A1719 F

Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

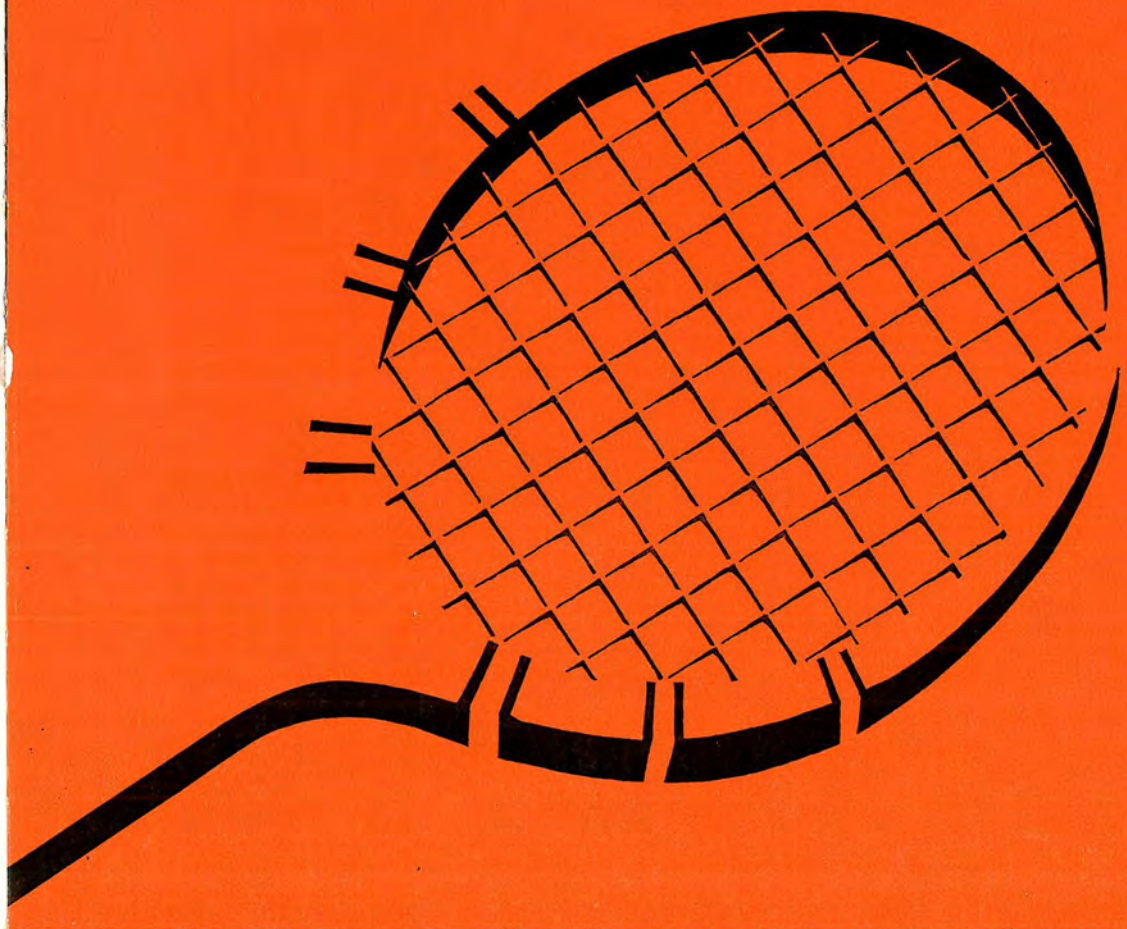
Aus dem Inhalt

Jahreshauptversammlung 1974
DTB tagte in Berlin
Termin-Liste 1974
Beste Fußballmanschaft: Blau-Weiß

Februar '74

1

Jahrgang 23



Termin-Liste 1974

26. 4.—28. 4.	O	Einladungsturnier TC Tiergarten
1. 5.	V	Beginn der Berliner Verbandsspiele - Damen -
2. 5.		Beginn der Verbandsspiele der Juniorinnen
3. 5.— 5. 5.	DC	Davis-Pokal, 3. Runde beim LTTC Rot-Weiß
6. 5.		Beginn der Verbandsspiele der Junioren
10. 5.—12. 5.	DC	Davis-Pokal, 4. Runde (Viertelfinale Europa-Zone B) Düsseldorf
12. 5.	V	Beginn der Berliner Verbandsspiele - Herren -
8. 5.—12. 5.	A	Internationales Turnier des TC Weißenhof-Stuttgart
13. 5.—19. 5.	A	Internationale Bayerische Meisterschaften in München (Grand Prix B)
16. 5.—19. 5.	I	Federation-Cup in Brescia (Italien)
20. 5.—26. 5.	B	Internationale Deutsche Meisterschaften (Grand Prix B) in Hamburg
27. 5.— 2. 6.	I	Internationale Meisterschaften von Italien (Grand Prix AA) in Rom
27. 5.— 2. 6.	A	66. Internationales Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß (Grand Prix C) — Internationale Meisterschaften von Berlin
1. 6.— 3. 6.	B	Sichtungsturnier für Junioren und Juniorinnen (Jahrgänge 1956 und jünger) bei Etuf Essen
3. 6.—16. 6.	I	Internationale Meisterschaften von Frankreich (Grand Prix AA) in Paris
8. 6.— 9. 6.	B	Gr. Henner-Spiele — Vorrunde Gr. Cilly-Aussem-Spiele — Vorrunde Gr. Schomburgk-Spiele — Vorrunde
10. 6.—19. 6.	V	Berliner Stadtmeisterschaften bei den Zehlendorfer Wespen
12. 6.—16. 6.	A	Internationales Turnier Bad Neuenahr
22. 6.—23. 6.	B	Gr. Meden-Spiele — Vorrunde Gr. Poensgen-Spiele — Vorrunde Mannschaftsspiele für den Nachwuchs — Vorrunde
23. 6.—30. 6.	SEN	17. Europäische Senioren-Meisterschaften in Baden-Baden
24. 6.—30. 6.	V	Berliner Jugendmeisterschaften
24. 6.—30. 6.	O	Nordturnier
24. 6.—30. 6.	O	Südturnier
24. 6.—30. 6.	B	Deutsche Nachwuchsmeisterschaften
27. 6.—30. 6.	A	Internationales Turnier in Osnabrück
28. 6.—30. 6.	A	24. Insel-Turnier Ratzeburg
28. 6.—30. 6.	A	Internationales Turnier in Kassel-Wilhelmshöhe
24. 6.— 6. 7.	I	Wimbledon-Turnier in London
1. 7.— 7. 7.	A	Turnier der Hockeyspieler beim Berliner Hockey-Club
3. 7.— 8. 7.	A	Internationales Turnier in Travemünde
8. 7.—14. 7.	J	Internationales Jugendturnier des LTTC Rot-Weiß
8. 7.—14. 7.	A	Internationales Damen-Turnier in Düsseldorf (Grand Prix C)
15. 7.—21. 7.	V	Meisterschaften der I. Verbandsklasse beim OSC in Schöneberg
19. 7.—21. 7.	DC	Davis-Pokal, Europazone — Semifinale
18. 7.—21. 7.	J	Internationales Jugendturnier in Moenchengladbach
19. 7.—21. 7.	I	Annie-Soisbault-Cup — Finale
21. 7.—28. 7.	B	Deutsche Seniorenmeisterschaften in Bad Neuenahr
22. 7.—28. 7.	V	Meisterschaften der II. Verbandsklasse (Herren) beim TC Gropiusstadt in Rudow
26. 7.—28. 7.	DC	Davis-Pokal, Europazone — Finale
26. 7.—28. 7.	B	Galea-Cup, Semifinale in Saarbrücken
26. 7.—28. 7.	V	Norddeutsche Nachwuchsmeisterschaften beim TC Heimfeld-Hamburg
29. 7.— 4. 8.	V	Meisterschaften der II. Verbandsklasse (Damen) beim TSV Berlin-Wedding 1862
29. 7.— 4. 8.	O	Turnier des BTC 1904 Grün-Gold in Tempelhof, Paradestraße
1. 8.— 4. 8.	B	Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln
1. 8.— 6. 8.	I	Galea-Cup, Finale in Vichy
5. 8.—11. 8.	A	Internationales Turnier des Grunewald TC mit B-Klasse-Turnier, Flinsberger Platz
5. 8.—11. 8.	J	Internationales Jugendturnier des Uhlenhorster HC Hamburg
7. 8.—11. 8.	I	Europäische Amateurmeisterschaften in Zoppot
9. 8.—11. 8.	B	Princesa-Sofia-Cup, Vorrunde in Bad Honnef
10. 8.—11. 8.	B	Qualifikationsturnier zu den Nationalen Deutschen Meisterschaften beim TC Hochdahl (Düsseldorf)
12. 8.—18. 8.	B	Nationale Deutsche Meisterschaften beim TC 1899 Blau-Weiß
15. 8.—18. 8.	J	Internationales Jugendturnier in Saarbrücken
16. 8.—18. 8.	B	Valerio-Cup, Zwischenrunde
16. 8.—18. 8.	I	Princesa-Sofia-Cup, Finale
19. 8.—25. 8.	V	Berliner Seniorenmeisterschaften beim BSV 92
23. 8.—25. 8.	I	Valerio-Cup, Finale
24. 8.	B	1. Runde Bundesliga Bundesliga-Aufstiegsspiele, Vorrunde
26. 8.— 8. 9.	I	Internationale USA-Meisterschaften (Grand Prix AA) in Forest Hills (New York)
31. 8.— 1. 9.	B	Deutsche Vereinsmeisterschaften der Senioren — Vorrunde
31. 8.		2. Runde Bundesliga
6. 9.	B	3. Runde Bundesliga
7. 9.— 8. 9.	B	Gr. Schomburgk-Spiele Endrunde Damen und Herren
7. 9.— 8. 9.	B	Bundesliga-Aufstiegsspiele — Endrunde
8. 9.	B	4. Runde Bundesliga
14. 9.	B	5. Runde Bundesliga
14. 9.—15. 9.	B	Deutsche Vereinsmeisterschaft der Damen — Endrunde
14. 9.—15. 9.	B	Deutsche Vereinsmeisterschaft der Senioren — Endrunde
21. 9.—22. 9.	B	Bundesliga-Endrunde
21. 9.—22. 9.	B	Qualifikationsspiele zur Bundesliga (Aufstockung auf 12 Vereine)
28. 9.—29. 9.	B	Gr. Meden-Spiele — Endrunde in Marktredwitz Gr. Poensgen-Spiele — Endrunde in Leonberg Mannschaftsspiele des Nachwuchses — Endrunde in Amberg

Abkürzungen

A = Allgemeines Turnier, B = Bundesveranstaltung, DC = Davispokal, E = Einladungsturnier, EU = Europa-Pokal der Landesmeister, J = Jugendturnier, I = Internationale Veranstaltung, SEN = Seniorenturnier, V = Verbandsveranstaltung, O = Ortsturnier.

Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung des Berliner Tennis-Verbandes e.V. am 28. Januar 1974

Ort: Klubhaus des TC 1899 e. V. Blau Weiß, Berlin 33, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad

Stimmberechtigt: 62 Vereine mit je 1 Stimme
1 Ehrenvorsitzender
1 Ehrenmitglied

Anwesend: Vertreter von 59 Vereinen
(Es fehlen Vertreter des TC Hohengatow, des Nikolassee TC „Die Känguruhs" und des TC Lichtenrade)

Der 1. Vorsitzende des Berliner Tennis-Verbandes, Walther Rosenthal, eröffnet um 19.45 Uhr die Jahreshauptversammlung, die frist- und satzungsgemäß einberufen wurde.

In einer Gedenkminute werden vor Eintritt in die Tagesordnung die im Jahre 1973 verstorbenen Tenniskameraden geehrt. Insbesondere erinnert Walther Rosenthal an die erst kürzlich verstorbene ehemalige deutsche und Berliner Ranglistenspielerin und Spitzenspielerin des LTTC Rot-Weiß, Frau Ingeborg Vogler, das Ehrenmitglied des VfL Berliner Lehrer, Kurt Roppel, und an den Altvorsitzenden Hellmuth Heinrich im TC Blau-Weiß Britz.

Walther Rosenthal dankt dem TC Blau-Weiß für die erneut gewährte Gastfreundschaft und begrüßt den Ehrenvorsitzenden des Verbandes, Alexander Moldenhauer, das Ehrenmitglied, Alfred Eversberg, die Herren Dr. H. W. Arnold, Heinz Czech und Günther Weise als Vertreter der Presse sowie als Gast den Berliner Bezirksvorsitzenden im Verband Deutscher Tennislehrer, Hans Bjarsch, und den Verbandstrainer Alexander Tschernycheff.

Nach der Begrüßung von zwei im Jahre 1973 in den Berliner Tennis-Verband aufgenommenen Vereinen — SV Weiß-Blau Allianz Berlin (Vorsitzender Ernst Meiser) und Berliner Tennis-Club Gropiusstadt (Vorsitzender Joachim Kassebohm) — erfolgt die Vorstellung der neu gewählten Vorsitzenden folgender Vereine: Berliner Turnerschaft: Dieter Alpen; BfA: Hans-Joachim Schiffbauer; TK Blau-Gold Steglitz: Horst Schneider; SC Brandenburg: Gerd Dietrich; TC Grün-Weiß Nikolassee: Karl-Heinz Dorozalla; OSC: Herbert Jung; SV Osram: Peter Syll; Svg Reinickendorf: Horst Weichert; TSV Siemensstadt: Klaus Lange; Spandauer Wasserfreunde: Hans Lemke; SCC: Jürgen Thron.

Da Einwände gegen die Tagesordnung nicht vorliegen, wird danach verfahren.

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1973
3. Berichte
   a) des Sportwartes
   b) des Jugendwartes
   c) des Seniorenwartes
   d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission

Der Herrenausstatter Mallwitz

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte und des Senioren-Sportwartes
11. Neuwahl des Pressewartes
12. Neuwahl der Kassenprüfer
13. Neuwahl der Disziplinarkommission
14. Bestätigung des Verbandslehrwartes
15. Bestätigung des Referenten für Schultennis
16. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
17. Anträge
18. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
19. Festlegung der Turniertermine 1974
20. Verschiedenes

Punkt 1 der Tagesordnung

Es wird festgestellt, daß 59 stimmberechtigte Vereinsvertreter, 1 stimmberechtigter Ehrenvorsitzender und 1 stimmberechtigtes Ehrenmitglied anwesend sind.

Punkt 2 der Tagesordnung

Die Berichte über das Geschäftsjahr 1973 sind im Berliner Tennis-Blatt, Heft 6/1973, veröffentlicht.

Walther Rosenthal teilt ergänzend mit, daß der Deutsche Tennis-Bund mit 527 000 Mitgliedern nunmehr der fünftgrößte Verband im Deutschen Sportbund ist und bei einer Steigerungsquote von 14,8 % den höchsten Zuwachs aller großen Sportverbände aufweist. Auch Berlin ist mit nunmehr über 20 000 Mitgliedern an dieser Steigerung erfreulich beteiligt, wenn wir auch wegen unserer räumlichen Beengtheit nicht ganz einen Mitgliederzuwachs in diesem Umfange nachweisen können. Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes wird jederzeit die Aktivitäten aller Vereinsvorstände zur Schaffung neuer Tennisplätze voll unterstützen und gegen eventuelle Einschränkungen der Anlagen gegebenenfalls intervenieren, sofern er von den Vereinen um Hilfe gebeten wird.

In Sachen Zuschüsse für Übungsleiter und Fachsportlehrer weist der 1. Vorsitzende darauf hin, daß der Senator für Familie, Jugend und Sport eine verbesserte Bezuschussung plant, jedoch soll für das Jahr 1974 noch die bisherige Regelung bestehen bleiben.

Für die beiden Freiplätze im Tenniszentrum konnte aufgrund weiterer Verhandlungen mit dem Landessportbund Berlin, dem Bezirksamt Wilmersdorf und der Senatsverwaltung für Familie, Jugend und Sport nunmehr die Finanzierung für die sehr kostenaufwendige Aufarbeitung gesichert werden, so daß bei einer Beteiligung von DM 25 000,— durch das Bezirksamt Wilmersdorf, einer erheblichen Eigenleistung des Verbandes und einer noch größeren Bezuschussung durch den LSB oder die Senatsverwaltung demnächst mit den Arbeiten begonnen werden soll. Eine Fertigstellung bis Mai dieses Jahres wird angestrebt, so daß dann der neue Landestrainer, der ab Beginn der Freiluftsaison dem Verband voll zur Verfügung steht, mit dem Training beginnen könnte. Für Trainingszwecke wurden eine Ballwurfmaschine bestellt und diverse Geräte für das Konditionstraining angeschafft.

Im Jahre 1974 werden in Berlin einige schöne und große Ereignisse stattfinden; noch in der letzten Januarwoche wird zum ersten Mal seit 17 Jahren wieder die Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes in Berlin stattfinden. Anfang Mai wird der Davis-Cup Deutschland gegen Dänemark in Berlin ausgetragen werden. Dann folgt das Internationale Rot-Weiß-Pfingstturnier, die Vorrunde der Großen Poensgen-Spiele, die Europäischen Jugendmeisterschaften, ein Internationales Turnier des Grunewald Tennis-Club, und last not least, wird der TC Blau-Weiß, der in diesem Jahre 75 Jahre alt wird, die Nationalen Deutschen Meisterschaften auf seiner Anlage ausrichten. Wortmeldungen zum Bericht des 1. Vorsitzenden erfolgen nicht.

Punkt 3 der Tagesordnung

Zum Bericht des Sportwartes stellt Herr Moldenhauer die Frage, ob die Jugendlichen im vergangenen Jahr an den Verbandsspielen der Herren- und Damenmannschaften teilgenommen haben und bittet um Erläuterung. Herr Esser nimmt als Jugendwart dazu Stellung und stellt fest, daß die Jugendlichen regen Gebrauch von dieser Neuerung gemacht haben und er keinen Anlaß zu Beanstandungen habe.

Zum Bericht des Jugendwartes trägt Walter Esser eine Berichtigung vor: Das Endspiel der Juniorinnen wurde vom LTTC Rot-Weiß nicht — wie irrtümlich berichtet — gegen Blau-Weiß, sondern gegen die Zehlendorfer Wespen gewonnen.

Der Senioren-Sportwart, Hans Nürnberg, kann leider in diesem Jahr nicht an der Versammlung teilnehmen, da er im Krankenhaus liegt. Walther Rosenthal wird die Grüße und Genesungswünsche der Versammlung an Hans Nürnberg übermitteln. Nachgetragen zum Bericht des Senioren-Sportwartes wird der Erfolg der 2. Seniorenmannschaft des SC Brandenburg in der 3. Klasse.

Zu den Berichten der Klassensportwarte erfolgen keine Wortmeldungen.

Punkt 4 der Tagesordnung

Letztmalig als Verbandssportwart überreicht Benno Müller-Trobach die Ehrenpreise an die Klubs, deren Mannschaften Klassensieger in den Verbandsspielen wurden. Er dankt allen für die gute Zusammenarbeit, Herrn Gießler für die Übernahme der Arbeit in Sachen Nachwuchs, den Zehlendorfer Wespen für das Ausrichten der Berliner Stadtmeisterschaften, dem TC Weiß-Rot Neukölln und dem ASC Spandau für die Durchführung der Klassenmeisterschaften. Insbesondere aber dankt er seinen treuen Helfern — den Klassensportwarten — für die stets sportkameradschaftliche Zusammenarbeit. Aus gesundheitlichen Gründen wird er nicht mehr für das Amt des Verbandssportwartes kandidieren.

Walther Rosenthal dankt dem scheidenden Sportwart im Namen aller Berliner Tennisvereine für die stets gute Zusammenarbeit mit dem aufrichtigen Wunsch für beste Gesundheit.

Anschließend folgen die Preisverteilungen für Jugend- und Seniorenmannschaften, dem sich der Dank des Verbandsvorsitzenden an Sport-, Jugend- und Klassensportwarte sowie an Dr. Thilo Ziegler für die stetige Einsatzbereitschaft anschließt.

Helmut Arnold erhält in Würdigung seiner Verdienste als Liga-Sportwart mit Worten des Dankes von Walther Rosenthal die silberne Ehrennadel des Berliner Tennis-Verbandes.

Frank Falderbaum erhält in Abwesenheit die silberne Ehrennadel für 6jährige Teilnahme an den Großen Meden-Spielen, die Herrn Wensky mit der Bitte um Weiterleitung überreicht wird.

Weiterhin erhalten folgende Damen die silberne Ehrennadel des Verbandes für 5jährige Teilnahme an den Großen Schomburgk-Spielen (Damen): Frau Ulla Hartz, Frau Edith Rosenthal, Frau Ursula Schwarz, Frau Ursula Tiefenbach (Frau Ulla Harz hat Berlin bereits repräsentativ in der Poensgen-Mannschaft vertreten).

Trinkt HERVA

Punkt 5 der Tagesordnung

Willi Wiemers berichtet, daß die Disziplinarkommission auch im Jahre 1973 nicht in Aktion zu treten brauchte.

Punkt 6 der Tagesordnung

Wolfgang Stumpe, Schatzmeister des Verbandes, gibt einen umfassenden Bericht zur Finanzlage des Verbandes. Er legt dar, daß der im Bestand enthaltene Betrag von DM 28 500,— als Vorauszahlung des Landessportbundes für die Instandsetzung der Freiplätze, den Zuschuß für den Verbandstrainer und für die Stadtmeisterschaften 1974 angelegt werden soll. Er begründet den Antrag für die Erhöhung der Beiträge, der der Mitgliederversammlung vorliegt.

Punkt 7 der Tagesordnung

Wolfgang Tismer, SV Berliner Bären, berichtet über die erfolgten Kassenprüfungen, die zu keiner Beanstandung Anlaß gaben.

Punkt 8 der Tagesordnung

Da zu dem Bericht der Kassenprüfer keine Wortmeldungen erfolgen, stellt Wolfgang Tismer Antrag auf Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erteilt wird. Alexander Moldenhauer wird vom Verbandsvorsitzenden als Versammlungsleiter vorgeschlagen, was einstimmig gebilligt wird.

Punkt 9 der Tagesordnung

Der Ehrenpräsident übernimmt mit Dankesworten für den alten Vorstand die Leitung der Versammlung. Er bittet um Vorschläge für das Amt des 1. Vorsitzenden. Einziger Vorschlag: Walther Rosenthal. Die Wiederwahl erfolgt einstimmig.

Walther Rosenthal übernimmt nun wieder den Vorsitz. Für das ihm entgegengebrachte Vertrauen dankt er allen Anwesenden in der Hoffnung auf eine weiterhin gute und sportkameradschaftliche Zusammenarbeit. Es folgen die Wahlen für die beiden Stellvertreter des Vorsitzenden. Vorgeschlagen werden Dieter Glomb, BSV 92, und Hans-Ulrich Machner, TU Grün-Weiß, die beide einstimmig wiedergewählt wurden.

Zum Schatzmeister wird Wolfgang Stumpe, Blau-Gold Steglitz, einstimmig wiedergewählt.

Der Vorstand schlägt für den nicht kandidierenden Sportwart Benno Müller-Trobach als Nachfolger Siegfried Gießler, Tempelhofer TC, vor, der bei 2 Stimmenthaltungen gewählt wird.

Zum Jugendwart wird Walter Esser, BTTC Grün-Weiß, bei drei Stimmenthaltungen wiedergewählt.

Für das Amt des Schriftführers werden vorgeschlagen Lutz Blömecke, TC 1899 e. V. Blau-Weiß, und Karl Marlinghaus, Hermsdorfer SC. Die schriftliche Abstimmung ergibt: 41 Stimmen für Karl Marlinghaus, 17 Stimmen für Lutz Blömecke, 2 Stimmenthaltungen und eine ungültige Stimmabgabe. Somit wird Karl Marlinghaus, Hermsdorfer SC, neuer Schriftführer des Berliner Tennis-Verbandes.

Punkt 10 der Tagesordnung

Die Klassensportwarte und der Seniorensportwart werden einstimmig wiedergewählt: Helmut Arnold, Ernst Plötz, Elisabeth Titz, Heinz Titz und Hans Nürnberg.

Punkt 11 der Tagesordnung

Zum Pressewart wurde Dr. Thilo Ziegler, Dahlemer TC, einstimmig wiedergewählt.

Punkt 12 der Tagesordnung

Bei einer Stimmenthaltung werden Wolfgang Sachs, Sutos, und Wolfgang Tismer, SV Berliner Bären, für das Amt der Kassenprüfer wiedergewählt.

Punkt 13 der Tagesordnung

Ebenfalls einstimmig erfolgt die Wiederwahl der Disziplinarkommission. Willi Wiemers, SV Reinickendorf (federführend), Wolfgang Sachs, Sutos, Dr. Burchardt, Zehlendorfer Wespen, und als Ersatzmitglied Rudolf Galle, Grün-Gold 04.

Punkt 14 der Tagesordnung

Bei einer Stimmenthaltung wird Lothar Kleppeck, Svg Reinickendorf, als Verbandslehrwart bestätigt.

Punkt 15 der Tagesordnung

Als Referentin für Schultennis wird Frau Carola Meyer, BSV 92, einstimmig gewählt.

Punkt 16 der Tagesordnung

Der Antrag des Vorstandes auf Anhebung der Verbandsbeiträge wird mit folgendem Abstimmungsergebnis angenommen: 49 Ja-Stimmen, 6 Gegenstimmen, 6 Stimmenthaltungen. Danach sind für das Jahr 1974 folgende Beiträge zu entrichten: DM 4,— für jedes erwachsene, DM 2,— für jedes jugendliche Vereinsmitglied.

Punkt 17 der Tagesordnung

Der Antrag auf einheitliche Klassenbezeichnung unterhalb der Bundesliga in allen Landesverbänden, der auf Empfehlung des Deutschen Tennis-Bundes gestellt wurde, ergab einstimmige Annahme. Nunmehr gelten folgende Bezeichnungen:

alte Bezeichnung	neue Bezeichnung
Liga	Oberliga
1. Klasse	Verbandsliga
2. Klasse	1. Klasse
3. Klasse	2. Klasse

Punkt 18 der Tagesordnung

Weiterhin lag ein Antrag des Tennis-Club SCC vom 11. 1. 1974 auf Einführung des „Tie-Break-Systems" für alle Verbandsspiele vor. Da dieser nicht termingemäß eingebracht wurde, mußte zunächst über die Dringlichkeit abgestimmt werden, die abgelehnt wurde.

Rosenthal stellt fest, daß die unter 2 und 3 in diesem Schreiben aufgeführten Punkte keine Anträge auf Änderung der Wettspielordnung, sondern lediglich Anregungen zu § 6 derselben sind. Der Antrag des SCC auf Verlegung des Spielbeginns der 1. Herrenmannschaften auf den Nachmittag, und zwar auf 14 Uhr, wird mit 7 Gegenstimmen abgelehnt. Punkt 3 des Antrages, den Beginn der Verbandsspiele von Anfang auf Mitte Mai zu verlegen, wird vom SCC zurückgezogen.

Punkt 19 der Tagesordnung

Die voraussichtlichen Turniertermine für das Jahr 1974 werden in Heft 1/1974 des Berliner Tennis-Blattes veröffentlicht. Rosenthal berichtet über die in diesem Jahr zu erwartenden Terminschwierigkeiten und schlägt vor, den Beginn der Verbandsspiele für Damen auf den 1. Mai festzulegen. Weitere Terminfestsetzungen werden nach der Sitzung des Deutschen Tennis-Bundes erfolgen, da erst dann feststeht, ob am Wochenende des 3./5. Mai der Davis-Pokalkampf Deutschland gegen Dänemark nach Berlin vergeben wird.

Punkt 20 der Tagesordnung

Zu diesem Punkt erfolgen einige Wortmeldungen. Es werden Anregungen gegeben, eventuell auftretende Reklamationen bei Dunlop-Bällen umgehend an den Hersteller weiterzuleiten, da dieser stets bemüht ist, für Abhilfe zu sorgen. Eine Bitte von Willi Wiemers, SV Reinickendorf, die Öffnungszeiten für die in den Schulen von den Vereinen genutzten Turnhallen zu verlängern, soll von Rosenthal befürwortend weitergeleitet werden. Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Rosenthal dankt allen Anwesenden für ihr Erscheinen, um mit guten Wünschen für die Saison 1974 die Versammlung um 22 Uhr zu schließen.

Rosenthal	Gießler
1. Vorsitzender	Schriftführer

Erster Rot-Weiß-Gegner Primrose Brüssel

Erster Gegner der Rotweißen im Europapokal der Landesmeister wird Belgiens Meister Primrose Brüssel sein. Die Begegnung muß in Berlin bis spätestens 15. Mai stattfinden. Wahrscheinlich wird man Sonnabend, den 4. Mai, wählen, den zweiten Tag des Davispokaltreffens gegen den Sieger von Dänemark—Monaco, an dem nur das Doppel auf dem Programm steht. Nächster Gegner der Rotweißen würde im Falle eines Sieges Sparta Prag in Prag sein.

Erfreuliche Kunde für Rot-Weiß-Turnierbesucher: die Sitzreihen auf dem Centrecourt, die sich seit langem in einem desolaten Zustand befinden, werden erneuert.

DTB-Vorstandstisch: Stehend der 1. Vizepräsident Dr. Heinz Mussbach (Schwabach), Margot Dohrer-Dittmeyer (München), 2. Vizepräsident Walther Rosenthal, Ehrenpräsident Fritz Kütemeyer (Hannover), der Beauftragte für internationale Beziehungen Ferdinand Henkel (Hannover) und Sportwart Franz Feldbausch (Bielefeld). Ganz links Generalsekretär Georg Stoves (Hannover).

Mitgliederversammlung des DTB

Nach 17 Jahren wieder einmal in Berlin

Nach siebzehnjähriger Pause hielt der Deutsche Tennis Bund wieder einmal eine Mitgliederversammlung in Berlin ab. Das war sehr erfreulich. Wenn in den drei Arbeitstagen im Hotel Schweizerhof (Budapester Straße) ein umfangreiches Programm ohne Zeitverlust und Schwierigkeiten bewältigt werden konnte, ist das nicht wenig ein Verdienst jener, die mit den wochenlangen organisatorischen Vorarbeiten beschäftigt waren.

Leider mußte der im Vorjahr neugewählte DTB-Präsident Eduard H. Dörrenberg (Düsseldorf) der Mitgliederversammlung aus Krankheitsgründen fernbleiben. In seiner Vertretung übernahm der erste Vizepräsident Dr. Heinz Mußbach (Schwabach), Vorsitzender des Bayrischen Tennis-Verbandes, die Leitung. Neuwahlen des Vorstandes waren in diesem Jahre nicht fällig, wohl aber mußten einige Nachwahlen für verschiedene Ausschüsse und Gremien vorgenommen werden, in denen Mitglieder ausgeschieden waren.

Wichtigstes Ereignis der Mitgliederversammlung war sicherlich die Aufstockung der Bundesliga von zehn auf zwölf Vereine ab 1975. Berlins Verbandsvertreter — Walther Rosenthal, Hans-Ulrich Machner, Dieter Glomb, Siegried Gießler, Wolfgang Stumpe, Walter Esser nebst dem Ehrenvorsitzenden Alexander Moldenhauer — waren in Wahrnehmung der Interessen der beiden Berliner Bundesligavereine Rot-Weiß und Blau-Weiß, die eine Aufblähung der Bundesliga aus überwiegend sportlichen und finanziellen Erwägungen strikt ablehnen, nicht für den von den Landesverbänden Hessen, Niederrhein und Hamburg gestellten Antrag, stießen jedoch bereits in dem zuständigen Ausschuß auf keine Unterstützung ihrer Haltung; die Mehrheit war für eine vergrößerte Bundesliga. Bei der Abstimmung am folgenden Tage enthielt sich Berlin der Stimme. Bayern erklärte noch einmal seine grundsätzliche Ablehnung der Bundesliga überhaupt. Wie der Prozeß der Aufstockung im einzelnen vor sich gehen soll, muß der Sportausschuß erst noch entscheiden.

Ausführlich äußerte sich DTB-Sportwart Franz Feldbausch zum Sport- und Planungsprogramm. Zum diesjährigen Davispokalkader werden die Spieler Faßbender, Meiler, Pohmann, Pinner, Elschenbroich und Gebert gehören. Mannschaftskapitän ist wieder Wolfgang Hofer (Rot-Weiß). Als Coach steht Detlev Irmler (Düsseldorf) zur Verfügung. Zur Vorbereitung für die bevorstehenden Davispokalkämpfe sollen mit der Schweiz und Jugoslawien Länderkämpfe ausgetragen werden.

Durch günstige Verträge hofft man die Spitzenreiter vor den Verlockungen der in den USA immer stärker wirkenden verschiedenen Profiveranstalter zu bewahren. Bei aller Freizügigkeit, die man den in Frage kommenden Spielern gestatten will, sind diese doch gehalten, ihre Verpflichtungen gegenüber dem DTB nicht zu vernachlässigen.

Verbessern will man ferner die Betreuung der Nachwuchsspieler auf Turnierreisen im Ausland. Das erst in jüngster Zeit geschaffene Amt eines Sportdirektors wird kaum, daß es besetzt wurde, schon wieder verwaisen: Peter Scholl, der es zur Zeit inne hat, wird noch im Laufe dieses Jahres ausscheiden. Von einem Nachfolger war nicht die Rede. Vielleicht wird es keinen geben.

Bruttopreise!? Nettopreise!?

**Begriffe, die ein Käufer heute kennen muß.
Bitte lassen Sie sich nicht verwirren.
Bei uns zahlen Sie keine Mondpreise und erhalten
einen echten Gegenwert für Ihr Geld.**

DEHA Einrichtungen
Berlin 30
Lietzenburger Straße 48
T 8814011

DEHA

Für den Federation-Cup, der im Mai in Italien stattfindet, stehen Helga Masthoff, Helga Hösl, Heide Orth und Katja Ebbinghaus zur Verfügung. Auch für die Damen sind vorbereitende Trainingskämpfe geplant.

Aus dem umfangreichen Sportprogramm 1974 des DTB interessieren besonders die für Berlin wichtigen Termine:

- **Davispokal-Runde**
  3.—5. Mai 1974 beim LTTC Rot-Weiß
  gegen den Sieger Dänemark—Monaco

- **Grand Prix** (Klasse C)
  Internat. Meisterschaften von Berlin
  27. Mai — 2. Juni 1974 beim LTTC Rot-Weiß

- **Gr. Schomburgk-Spiele** (Herren)
  8.—9. Juni 1974 in Nordwest
  Bayern—Nordwest
  Berlin—Württemberg

- **Gr. Schomburgk-Spiele** (Damen)
  8.—9. Juni 1974 in Schleswig-Holstein
  Westfalen—Berlin
  Schleswig-Holstein—Württemberg

- **Gr. Henner-Henkel- und Cilly-Aussem-Spiele**
  8.—9. Juni 1974 in Neumünster
  Berlin—Schleswig-Holstein
  Nordwest—Hamburg

- **Gr. Meden-Spiele** (Herren)
  22.—23. Juni 1974 in Westfalen
  Berlin—Schleswig-Holstein
  Westfalen—Niederrhein

- **Gr. Poensgen-Spiele** (Damen)
  22.—23. Juni 1974 in Berlin
  Bayern—Schleswig-Holstein
  Berlin—Niederrhein

- **Mannschaftsspiele für den Nachwuchs**
  22.—23. Juni 1974 in Niedersachsen
  Niederrhein—Schleswig-Holstein
  Niedersachsen—Berlin

- **6. Europäisches Jugendturnier**
  11.—14. Juli 1974 beim LTTC Rot-Weiß

- **Nationale Deutsche Meisterschaften**
  12.—18. August 1974 beim TC 1899 Blau-Weiß

Die übrigen Berliner und auswärtigen Termine sind der „Termin-Liste 1974" zu entnehmen.

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung verlebten die Teilnehmer einen stimmungsvollen „Berliner Abend" in den Räumen des Hotels Schweizerhof, der — nach den vielen Lobeshymnen, die Veranstalter und Organisatoren zu hören bekamen — allen gefallen zu haben scheint. Der Jugendwart des Verbandes Rheinbezirk, Erich Schwarz (Bonn-Bad Godesberg), war so enthusiasmiert, daß er in aller Eile eines seiner schon berühmten „Schnellgedichte" konzipierte, das wir den Lesern des Tennis-Blattes nicht vorenthalten möchten:

Schnellgedicht

im Galopp verfaßt zum Bundeskongreß des Deutschen Tennis-Bundes vom „Bundesdichter"

Von Erich Schwartz

Das Leben, einst im Paradies,
Für Adam, Eva, war es süß;
Das Ganze, es war wie ein Traum,
Sie mieden streng den Apfelbaum,
Sie taten alles ohne Eile,
Doch plötzlich kam die Langeweile!

„Oh, Herr! Wir können nicht nur ruh'n,
Ach, gib uns endlich was zu tun,
Geh, schaff' uns aus des Adams Leib,
Doch einen kleinen Zeitvertreib!"

Da nahm der Herr des Adams Rippe,
Bespannte sie mit einer Strippe
Und schuf damit, ist dies nicht nett,
Zum ersten Male ein Rakett!

Dann nahm er zärtlich, mit Verstand,
Etwas von Eva in die Hand
Und schuf, nachdem er doch allmächtig,
Daraus zwei Tennisbällchen prächtig!

Der Riesenschlange beide Tanten
Sie bildeten vom Netz die Kanten,
Indes die Ringelnattern klein
Sich legten als die Aufschlagline.

Und dann die Spinne, welch' 'ne Hetz,
Sie spann das feinste Tennisnetz —
Die Äffchen klaubten flugs die Bälle
— Der Herr schuf mehr für alle Fälle —

Und so begann das erste Spiel —
Gar oft war Eva Adams Ziel,
Wie herzlich lachte dann das Schaf
Wenn Evas Feigenblatt er traf!

Doch plötzlich, da war nichts mehr recht,
Das Pferd es schiedsrichterte so schlecht,
Man wollte sich vom Platz vergraulen
Und beide taten nur noch maulen,
Bis dann der Herrgott, der besagte,
Sie aus dem Paradies verjagte!

Nun wißt Ihr ja, nach Jahrmillionen,
Begann die Welt sich zu bewohnen
Und damit kam ein neues Ziel,
Man schuf erneut das Tennisspiel!

Nun denkt Euch, es ist keine Lüge,
B e r l i n , es war die Tenniswiege —
Freund Rosenthal samt Machner, Esser,
Für sie, da ward es immer besser!
Die Welt zwar wurde doof und doofer,
Nur diese Drei und noch Freund Hofer
Sie gaben Lebensqualität
Berlin, mit Tennis, wie Ihr seh't!
Jetzt sitzen alle, schlank und rank,
Des Abends auf der Vorstandsbank.
Wenn dann die Abendsonne scheint
Sind sie voll Glück und froh vereint,
Bedauern nur, daß hier nicht hat,
Manch' Dame nur ein Feigenblatt!

Nun will ich rasch von heut' berichten,
Mit spitzer Zunge Euch bedichten!:
Es ist der „Gilde" große Qual
Man gilt nichts international —
Wobei sie ganz besonders leiden,
Daß sich Termine überschneiden
Und sie anstatt der großen Klasse
Nur noch erhalten Mittelmasse!
Indes die bösen Katzelmacher

Bekannt als allergrößte Kracher —
Für Italien, stets zu Nutz und Frommen,
Termine wie gewollt bekommen!

Es ist fast allen unvergessen,
Daß Bayern sonst die Preußen fressen!
Doch sieh, Herr Herkert, sehr galant,
Ganz plötzlich vor dem Vorstand stand
Und einer Zahl, sehr stark begrenzt,
Den Sekt von Bayern stolz kredenzt!
Bis Feldbausch reichte knapp die Runde
Doch schon vor Kuhlmann schlug die Stunde.

Er, Hofer, Herfs und Eisenlohr
Sie kamen sich recht komisch vor,
Weil anstatt auch für sie noch Sekt,
Verbeugt sich Herkert nur korrekt!

Wo sind die Spender, die Sponsoren,
Steht großes Geld schon vor den Toren,
So fragt energisch Meister Bieber,
Denn ihn und andern wär' es lieber
Wenn statt den Beitrag zu erhöh'n
Man würd' zu Bund und Ländern geh'n!
Dann geht es weiter in dem Tanz,
Knapp militärisch spricht Freund Schmanz
Die Hände an der Hosennaht
Stets meerumschlungen in der Tat!

Das eine gab uns fast den Rest
Ein Bayer — und n i c h t bibelfest!
So sollt' laut Mussbach unser lieber,
Ansonsten reizend netter Bieber
Vom P a u l u s sich zum S a u l u s kehren.

Der war er schon — in allen Ehren!
Nach einem Jahr, ist dies nicht toll,
Verläßt uns wieder Peter Scholl!
Den Sportdirektor, diesen netten,
Schon wieder 'raus aus die Bouletten?!
Wie stolz er seine Würde trug

Trinkt HERVA

— War das Gehalt nicht hoch genug? —
Sein Aufstieg traumhaft — immer steiler
Als Chef von Faßbender und Meiler —
So ist es, eh' man nur bedenkt,
Ist auch der Beste schon verdrängt!

Es fragt Freund Hofer — tut dies weh —
Geht Faßbender zur W T T
Und Meiler bleibt, befolgt den Rat er
Von seinem Zahnarzt-Schwiegervater?!
D i e Sorgen bleiben lang noch offen
Man kann nur beten und nur hoffen!

Der Mensch will sich heut' nicht mehr plagen.
Will nicht einmal mehr richtig tagen —
Davon die ganz besond're Sparte
Man nennt sie schlicht des Sportes Warte,
Bei ihnen ist doch außer Spesen
Hier in Berlin fast nichts gewesen!
Max Bentz, zum Beispiel, seht da rennt er
Vom Flugplatz flugs in's Eros-Center,
Er war fast so wie Kohoutek,
Kaum 'mal zu seh'n, gleich wieder weg!

Es freut sich Adel und auch Pöbel
Der Cassius boxt für Höffner-Möbel —
Das meldet Berlins Presse stolz,
In U S A hat Bubi Scholz
Mit unserem Großmaul angebandelt
Und über diesen Kampf verhandelt!
Es spricht dann wohl der Schwarm der Tweener
Bald auch: „Jetzt bin ich ein Berliner!"

Freund Alex, Machner, nach Berlin
Zu Euch zog es mich mächtig hin!
Hier ist man fröhlich, unbeschwert,
Hier spricht man „Jaul" und schreibt man Pferd:
„ B e r l i n ist eine Reise wert!"
Zum Abschied summt man vor sich hin:
„Hätt' ich 'nen Koffer in Berlin.
Dann könnte ich, zu Nutz und Frommen,
Des öftern zu Euch Freunden kommen!

DR. ARTUR SCHMAGER:

Blau-Weiß stellte abermals die beste Fußballmannschaft

SV Berliner Bären und Weiß-Blau Allianz Klassensieger

Nachdem der TC 1899 Blau-Weiß schon in den Jahren 1968/69, 1969/70 und 1972/73 Sieger der Fußballrunde der Tennisspieler war, gelang den Blauweißen diesmal erneut die Meisterschaft. Wenn auch der Sieg nicht ganz so souverän wie in der Saison 1972/73 ausfiel, so war dennoch der abermalige Erfolg nie ernsthaft gefährdet.

Die Zehlendorfer Wespen dagegen konnten diesmal, nach zweimaliger Meisterschaft in den Jahren 1970/71 und 1971/72 sowie der Vizemeisterschaft der letzten Saison, nur den 4. Platz einnehmen.

Es ist bedauerlich, daß die SCCer, wie schon in der Dezember-Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes berichtet wurde, nun absteigen müssen, da sie einen nichtspielberechtigten Spieler mehrmals einsetzten. Normalerweise lägen die Charlottenburger gut im Mittelfeld. Zusammen mit dem 2. Absteiger ASC/Sutos müssen sie nun in der nächsten Saison in der 1. Klasse spielen. Der Wiederaufstieg zur Liga dürfte jedoch bei gleicher Einsatzfreude schon in der nächsten Saison möglich sein.

Peinlicher Zwischenfall

Es ist betrüblich mitteilen zu müssen, daß ein Spieler von Blau-Weiß im Spiel gegen den BSV 92 wegen Tätlichkeit vom Schiedsrichter vom Platz gestellt werden mußte und sich außerdem dazu hinreißen ließ, den Schiedsrichter zu ohrfeigen. Dieser Spieler wurde deshalb vom Gremium für den Rest sämtlicher noch ausstehender Spiele der Saison 1973/74 gesperrt. Es ist zu überlegen, ob bei derartigen Vergehen nicht ein Ausschluß von unseren Rundenspielen für immer ausgesprochen werden sollte.

Den Berliner Bären und Blau-Weiß Britz, beides ligaerprobte Mannschaften, ist der Wiederaufstieg zur Liga, nachdem sie in der vorliegenden Saison abgestiegen waren, geglückt. Obwohl die 2. Mannschaft von Blau-Weiß ein recht spielstarkes Team hatte, konnte sie die Klasse nicht halten und muß nun zusammen mit Siemens TK Blau-Gold in der Saison 1974/75 in der 2. Klasse spielen.

In der 2. Klasse wurde der „Neuling" Weiß-Blau Allianz Sieger. Auch der 2. Aufsteiger zur 1. Klasse, die Spielvereinigung Reinickendorf, nahm erstmalig an unseren Rundenspielen teil. Es ist für uns schon keine Überraschung mehr, wenn Mannschaften, die erstmals an unseren Rundenspielen teilnehmen, gleich in ihrer ersten Spielsaison an der Spitze liegen. Dies war bekanntlich in den vorangegangenen Jahren schon bei den Mannschaften von Lankwitz, BHC und den Känguruhs der Fall und liegt offensichtlich daran, daß es sich bei den so erfolgreichen Neulingen immer um Mannschaften handelte, bei denen mehrere ehemalige aktive Fußballspieler mitwirkten.

Dem TC Grün-Weiß Lankwitz II mußten 2 Punkte aberkannt werden, weil die Spielberichte nicht satzungsgemäß (9) eingereicht wurden. Die Mannschaft von Borussia steht deshalb am Tabellenende, weil sie zweimal nicht antrat und deshalb nach § 17 unserer Satzungen disqualifiziert werden mußte.

SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

3 91 16 73

Obwohl, wie aus den Tabellen zu ersehen ist, in der 1. und 2. Klasse noch Punktspiele ausstehen, die jedoch keinen Einfluß mehr auf den Auf- bzw. Abstieg haben, werden seit dem 9. Februar schon die Pokalrundenspiele durchgeführt. Die noch ausstehenden Spiele werden entweder zwischen den Pokalrundenspielen bzw. nach diesen noch ausgetragen. Da für die Pokalrunde alle 39 Tennisvereine, die an den Punktspielen teilnahmen, gemeldet haben, wurde es erforderlich, daß vor der Austragung der Hauptrunde eine Vorrunde mit 7 Paarungen vorgeschaltet wurde. Sowohl die Verlierer der Pokalvorrunde als auch die des ersten Spiels der Hauptrunde nehmen weiter an den Trostrundenspielen teil. Wir hoffen sehr, daß die Pokalrundenspiele, die bisher immer Überraschungsergebnisse brachten, auch diesmal wieder recht farbig ausfallen werden..

Wulf Hintze vom STK hat sich dankenswerterweise für die Organisation der Pokalrundenspiele zur Verfügung gestellt. Die jeweiligen Paarungen wurden bzw. werden jeweils im Beisein des Gremiums der Fußballrunde ausgelost. Besondere Schwierigkeiten bei der Organisation der Pokalrunde bereitet die Beschaffung der Sportplätze. Es wird deshalb darum gebeten, daß die Spielführer alles tun, damit die Ansetzungen termingemäß durchgeführt werden können.

Über die Pokalrundenspiele wird selbstverständlich im nächsten Tennisblatt ausführlich berichtet.

Wir möchten uns noch recht herzlich bei Alexander Moldenhauer, dem Ehrenpräsidenten des Berliner Tennis-Verbandes, dafür bedanken, daß er für den Gewinner der Tenniscuprunde einen Pokal gestiftet hat.

Liga

	Spiele				Tore	Punkte
1. Blau-Weiß	11	9	2	0	34 : 12	20 : 2
2. BSV 92	11	7	2	2	33 : 21	16 : 6
3. Lankwitz	11	8	0	3	24 : 13	16 : 6
4. Wespen	11	5	2	4	31 : 24	12 : 10
5. Känguruhs	11	6	0	5	25 : 27	12 : 10
6. Blau-Gold Steglitz	11	5	1	5	29 : 26	11 : 11
7. STK 1913	11	4	1	6	36 : 36	9 : 13
8. Frohnau	11	4	0	7	30 : 34	8 : 14
9. Hermsdorf	11	4	0	7	19 : 27	8 : 14
10. BHC	11	3	2	6	16 : 24	8 : 14
11. SCC	11	3	1	7	10 : 12	7 : 15
12. ASC/Sutos	11	2	1	8	19 : 38	5 : 17

I. Klasse

1. Berliner Bären	10	8	1	1	33 : 8	17 : 3
2. Blau-Weiß Britz	12	8	1	3	36 : 25	17 : 7
3. BTTC Grün-Weiß	11	6	2	3	40 : 18	14 : 8
4. Brandenburg	11	6	2	3	23 : 21	14 : 8
5. Nikolassee	10	4	4	2	24 : 22	12 : 8
6. Mariendorf	12	6	0	6	32 : 41	12 : 12
7. Lichtenrade	12	5	1	6	22 : 30	11 : 13
8. Wedding	11	3	4	4	21 : 22	10 : 12
9. BFC Preussen	12	5	0	7	29 : 31	10 : 14
10. Rehberge	12	4	2	6	31 : 34	10 : 14
11. Tiergarten	10	3	2	5	23 : 21	8 : 12
12. Blau-Weiß II	11	3	0	8	28 : 42	6 : 16
13. Siemens	12	2	1	9	16 : 38	5 : 19

II. Klasse

1. Weiß-Blau Allianz	13	11	2	0	64 : 19	24 : 2
2. Spvg. Reinickendorf	13	10	3	0	71 : 21	23 : 3
3. WR Neukölln	13	8	2	3	47 : 31	18 : 8
4. Dahlem	12	7	2	3	46 : 26	16 : 8
5. Grün-Gold 04	13	6	2	5	46 : 30	14 : 12
6. Borussia	12	6	1	5	36 : 30	13 : 11
7. Tegel	12	6	1	5	35 : 49	13 : 11
8. TiB	12	6	0	6	51 : 38	12 : 12
9. Weiße Bären	10	5	0	5	31 : 31	10 : 10
10. TU Grün-Weiß	11	4	2	5	28 : 25	10 : 12
11. Grunewald	12	4	0	8	31 : 63	8 : 16
12. TTC	11	1	1	9	19 : 46	3 : 19
13. Lankwitz II	12	1	0	11	11 : 56	2 : 22
14. Z 88	12	1	0	11	21 : 71	2 : 22

Rod Laver in alter Größe

Profi-Meisterschaften in Philadelphia — Viele der Besten fehlten

Für die beiden einzigen Deutschen in der WCT-Profitruppe des texanischen Ölmillionärs Lamar Hunt hängen die Trauben erwartungsgemäß sehr hoch. Beim Auftakt der bis Anfang Mai dauernden neuen Turnierserie, der USA-Profi-Weltmeisterschaft in Philadelphia vom 21. bis 27. Februar, konnte der 27jährige Pohmann zwar in der 1. Runde den in Augsburg lebenden Tschechslowaken Milan Holecek 7:5, 4:6, 7:5 besiegen, doch schon in der 2. Runde kam mit der 2:6-, 2:6-Niederlage gegen den Australier Ross Case das Ende. Elschenbroich überstand sogar die 1. Runde nicht, verlor jedoch erst nach drei Sätzen gegen den Pakistani Haroon Rahim 3:6, 6:4, 4:6.

Sieger dieses ersten großen Hallenturniers der neuen Saison und damit USA-Profimeister wurde Rod Laver mit einem binnen 2 Stunden 13 Minuten erzielten 6:1-, 6:4-, 3:6-, 6:4-Sieg über Arthur Ashe. Das Preisgeld für den australischen Linkshänder betrug 15 000 Dollar. Es war sein 16. Sieg in der 16. Begegnung der beiden seit 1959, dem Jahr ihres ersten Zusammentreffens. Damals in Forest Hills war der rotblonde Rod 21, der schwarze Arthur 16! Laver feierte seinen überlegendsten Sieg 1971 in Los Angeles, als Ashe in einem Zweisatzkampf nur ganze drei Spiele bekam (6:0, 6:3). In jenem Jahr schlug Laver Ashe nicht weniger als sechsmal.

Diesmal lieferten sich beide ein hervorragendes Spiel mit harten und schnellen Ballwechseln. Laver spielte in der guten Form seiner letzten Davispokalspiele für Australien. Ashe hatte seine besten Momente im 3. Satz. Der farbige Amerikaner war auch im 4. Satz noch bis zum 4:4 tadellos. Dann ging der Australier 5:4 in Führung. Im 10. Spiel fehlte Ashe nur ein Punkt zum Satzgewinn, doch Laver zog gleich. Dann leistete sich Ashe bei Einstand einen Doppelfehler. Bei Matchpunkt für Laver mißlang ihm ein Halfvolleyreturn auf eine Topspinbackhand Lavers, dem dieser Fehlschlag den Sieg brachte.

Auch in den Halbfinales wurde gut gespielt. Ashe besiegte den nach dreijähriger Verletzungspause wieder auftrumpfenden Australier Tony Roche 6:4, 7:6, 6:1. Roche, ein Linkshänder, dessen Armverletzung drei Jahre lang kein Facharzt heilen konnte, fand ausgerechnet Linderung auf den Philippinen durch die Kunst eines Heilpraktikers! Zum Einzug in das Finale langte es diesmal für Roche, der Tiriac (7:6, 6:2), Cox (6:4, 6:4) und Borg (7:6, 7:6) bezwang, noch nicht. Jan Kodes, Wimbledonsieger 1973, lieferte Laver einen harten Kampf und ließ erst im 4. Satz sehr nach (6:4, 1:6, 6:4, 6:0).

Mehrere Favoriten enttäuschten sehr. So Vorjahressieger Stan Smith, der noch immer deprimiert ist wegen seiner Davispokalniederlagen gegen Australien und seines schlechten Abschneidens beim Grand-Prix-Turnier der Meister. Auch eine Ruhepause mit anschließendem Skiurlaub konnte ihn nicht aufmöbeln. Der 20jährige Mexikaner Raul Ramirez, den Rot-Weiß-Pfingstturnierbesuchern des vergangenen Jahres noch in guter Erinnerung (er verlor damals gegen Korpas in drei Sätzen, spielte aber mit seinem Landsmann Loyo-Mayo trotz einer Niederlage gegen Faßbender/Pohmann im Finale ein gutes Doppel), besiegte den „Turm von Pasadena" in einem harten Kampf 7:6, 3:6, 7:6.

Tom Gorman, ein weiterer Daviscupspieler der USA, unterlag dem Pohmann-Bezwinger Case in zwei Sätzen, Riessen dem Südafrikaner Frew McMillan, Pilic dem Franzosen Goven und Roger Taylor dem vorjährigen Internationalen Meister von Deutschland, dem Halbfinalisten bei Rot-Weiß, Eddie Dibbs in drei Sätzen, hauptsächlich deswegen, weil er dem untersetzten Amerikaner aus Miami mit konstanter Sturheit lang auf die Backhand spielte, was den beidhändig schlagenden Dibbs in die Lage versetzte, mit immer wirkungsvolleren Returns zu antworten. Nach der 2. Runde waren schon 7 der 16 Gesetzten ausgeschieden.

Trinkt HERVA

So mancher Nachwuchshoffnung, die zuletzt durch spektakuläre Erfolge aufgefallen war, wurde in Philadelphia die Grenzen ihres Könnens gezeigt; so dem Engländer Buster Mottram, 18, der im Sommer im Galea-Cup bei Blau-Weiß beeindruckt hatte, in der Stadt am Delaware jedoch von Italiens Nr. 1 Adriano Panatta, 23, binnen 50 Minuten mit 6:1, 6:3 deklassiert wurde. Björn Borg, 17, Schwedens Idol, zwar weit routinierter als der Engländer, biß sich die Zähne an Tony Roche aus, der zwei Tie-Breaker gewann, den einen nach einem 3:5-Rückstand, den anderen mit 7:4.

Philadelphia war nicht nur das größte Hallenturnier der Welt, es ist auch die fünfbestbesuchteste Veranstaltung der Welt. Diesmal wurden im „Spektrum", der großen Arena der Universität von Pennsylvanien mit 16 000 Plätzen, 71 834 Besucher gezählt. Sie wurden allerdings ein wenig enttäuscht; es fehlten einige der Besten der Welt: Nastase wegen einer Armverletzung (der Rumäne hatte kurz zuvor in Lakeway/Texas eine schwere 1:6-, 1:6-Schlappe durch Richey bezogen!). Orantes machte seine alte Rückenverletzung wieder zu schaffen. Newcombe litt unter einer Fersenverletzung und auch Pasarell, van Dillen, Hrebec und Gisbert sagten wegen Verletzungen ab. Rosewall pausiert; seine Karriere neigt sich dem Ende zu.

Die Profis spielten in Philadelphia den 13-Punkte-Tie-Breaker, der eine noch raschere Entscheidung herbeiführt als der sonst angewandte. Wer zuerst sieben Punkte im Tie-Breaker erreicht, hat den Satz gewonnen. Kommt es beim Tie-Breaker zum 6:6-Gleichstand, muß der Aufschläger dem Gegner die Wahl des Aufschlagfeldes überlassen, also je nach Belieben rechts oder links.

Nach dem Turnier in Philadelphia teilten sich die WCT-Profis in drei Gruppen (Rot, Blau und Grün); jede wird in den nächsten Wochen acht Turniere bestreiten. Die Gruppe Rot (mit Elschenbroich und Pohmann) wird vom 1. bis 7. April in München spielen. Die acht Punktbesten aus allen Gruppen ermitteln vom 6. bis 12. Mai in Dallas (Texas) den Weltmeister. Die Weltmeisterschaft im Doppel findet bereits vom 29. April bis 5. Mai in Montreal (Kanada) statt. DR

*

Die Großverdiener im Welttennis

Nach Abschluß der Tennissaison 1973 wurde die Erfolgsliste der dreißig Großverdiener veröffentlicht. Der Rumäne Ilie Nastase steht mit 228 750 Dollar (rund 606 000 DM) an der Spitze, insgesamt ist Europa nur achtmal durch Nastase, den Holländer Tom Okker (3.), den Spanier Manuel Orantes (9.), Wimbledonsieger Jan Kodes (CSSR) auf Platz zwölf, die Engländer Roger Taylor und Mark Cox, den Jugoslawen Nikki Pilic und den Schweden Björn Borg vertreten. Andererseits fanden elf Amerikaner und sieben Australier Aufnahme unter den dreißig Großverdienern. Deutsche Spieler sind in dieser Liste nicht zu finden.

Die Großverdiener 1973: 1. Ilie Nastase (Rumänien) 228 750 Dollar, 2. Stand Smith (USA) 204 225, 3. Tom Okker (Holland) 173 500, 4. Jimmy Connors (USA) 156 300, 5. John Newcombe (Australien) 133 050, 6. Arthur Ashe (USA) 127 850, 7. Rod Laver (Australien) 120 125, 8. Ken Rosewall (Australien) 110 950, 9. Manuel Orantes (Spanien) 97 175, 10. Brian Gottfried (USA) 87 850 Dollar.

BERLINER TENNIS-VERBAND

Anschrift: 1000 Berlin 45, Berner Straße 24

Ehrenvorsitzender: Alexander Moldenhauer (TC 1899 e. V. Blau-Weiß)
Berlin 33, Schlangenbader Str. 78, Tel. 824 43 68

Ehrenmitglied: Alfred Eversberg (Steglitzer TK 1913 e. V.)
Berlin 41, Südendstr. 60, Tel. 791 76 70

Vorstand

1. Vorsitzender: Walther Rosenthal (TC „Grün-Weiß" Berlin-Lankwitz e. V.)
Berlin 45, Berner Straße 24, Tel. 84 30 61 von 8 bis 16 Uhr, 73 59 74 privat.

Stellvertreter: Dieter Glomb (Berliner Sport-Verein 1892 e. V.),
Berlin 37, Seehofstraße 63, Tel. 306 30 69 (Gesch.), Tel. 811 51 26 privat.
Hans-Ulrich Machner (Tennis-Union „Grün-Weiß" e. V.),
Berlin 51, Gotthardtstraße 13—15, Tel. 49 92 59.

Sportwart: Siegfried Gießler (Tempelhofer TC e. V.), Berlin 42, Eisenacher Straße 59, Tel. 35 01 11, App. 627 von 9—16 Uhr, Tel. 706 34 25 privat.

Schatzmeister: Wolfgang Stumpe (TK Blau-Gold Steglitz e. V.),
Berlin 37, Radtkestraße 19, Tel. 801 26 38 (Gesch.), Tel. 84 42 02 privat.

Schriftführer: Karl Marlinghaus (Hermsdorfer SC 1906 e. V.), Berlin 28, Drewitzer Str. 15, Tel. 404 13 73.

Jugendwart: Walter Esser (BTTC „Grün-Weiß" e. V.)
Berlin 45, Draisweg 12, Tel. 706 40 16 von 8—16 Uhr, Tel. 773 50 57 privat.

Erweiterter Vorstand:

Oberliga-Sportwart: Helmut Arnold (Siemens TK Blau-Gold), Berlin 13, Rohrdamm 68, Tel. 381 48 35.

Sportwart der Verbandsliga: Ernst Plötz (Tempelhofer TC), Berlin 42, Alboinplatz 3, Tel. 706 20 73,

Sportwart der 1. und 2. Verbandsklasse (Herren):
Heinz Titz (Olympischer Sport-Club),
Berlin 30, Rankestraße 21, Tel. 24 90 51

Sportwart der 1. und 2. Verbandsklasse (Damen):
Elisabeth Titz (Olympischer Sport-Club),
Berlin 30, Rankestraße 21, Tel. 24 90 51

Senioren-Sportwart: Hans Nürnberg (TU „Grün-Weiß"), Berlin 51, Markstraße 20, Tel. 885 10 71/72 von 9—16 Uhr, Tel. 491 46 27 privat

Pressewart: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC),
Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a,
Tel. 821 61 70 privat (bis 10 Uhr und ab 17 Uhr)

Verbandslehrwart:
Lothar Kleppeck (SV Reinickendorf), Berlin 52, Zobeltitzstr. 98, Tel. 75 03 36 Gesch. 412 60 45 priv.

Referent für Schultennis:
Carola Meyer (BSV 92),
Berlin 19, Vereinsweg 2, Tel. 306 32 73

Trinkt HERVA

Nur Kuhnke konnte ein Turnier in Südafrika gewinnen

Pohmann, Elschenbroich, Gebert und Plötz konnten sich nicht durchsetzen

Dr. Christian Kuhnke war der einzige Spieler der deutschen Mannschaft, der in Südafrika ein Turnier gewinnen konnte, obwohl sich sein altes Rückenleiden, das den Rotweißen im Vorjahr monatelang außer Gefecht gesetzt hatte, wieder bemerkbar machte.

Die vierwöchige Südafrika-Turnierreise der vier Rotweißen Dr. Kuhnke, Pohmann, Elschenbroich und Gebert verlief nicht so erfolgreich, wie man angesichts der Tatsache, daß die drei Davispokalspieler Drysdale, Hewitt und McMillan anderweitig beschäftigt waren, hätte erwarten können. Einige andere Südafrikaner, hierzulande höchstens Fachleuten ein Begriff, machten den Rotweißen manchen Strich durch die Rechnung. Übrigens waren auch Faßbender und Neuner mit von der Partie.

Christian Kuhnke gewann zwar — wie bereits in unserer letzten Ausgabe 1973 gemeldet — das erste Turnier in Bloemfontein mit einem 4:6-, 6:3-, 6:4-Erfolg über den 23jährigen Amerikaner aus Süd-Karolina Raz Reid, doch dieser Sieg in der Hauptstadt des Oranje-Freistaates sollte der einzige Erfolg der deutschen Equipe bleiben. In Kapstadt, Port Elizabeth, Durban und East London gingen die deutschen Spieler leer aus.

Vielleicht fühlte sich Dr. Kuhnke als Jurist in Bloemfontein, dem Sitz des höchsten südafrikanischen Gerichts, besonders animiert. Von Runde zu Runde spielte er stärker und dabei stand ihm in einigen Fällen das Glück zur Seite. Zunächst mußte der unbekannte Engländer H. Bond 6:3, 6:1 dranglauben; dann gab es den ersten harten Kampf mit dem auch in Berlin bei Rot-Weiß gut bekannten Veteranen David „Abe" Segal. Als 1:6-, 7:6-, 6:4-Sieger über den Johannesburger ging Kuhnke vom Platz, vorher aber hatte Segal schon Matchball im 2. Satz gehabt. In diesem Augenblick konnte der Rotweiße dem Spiel die entscheidende Wende geben.

Leichter hatte es „Kiki" mit dem Transvaaler D. Breetzke (6:4, 6:2), aber mit dem jungen Bernie Mitton, der schon im Daviscup für Südafrika eingesetzt wurde, wurde ihm erneut ein harter Brocken vorgesetzt. Kuhnke siegte nach einem 1:4-Rückstand im 3. Satz noch 6:3, 4:6, 6:4. Dagegen wußte John Yuill, ein junger aufstrebender Spieler aus Natal, der schon so manchen Favoriten stürzte, kein Mittel gegen Kuhnkes akkurates Grundlinienspiel, so sehr er sich auch namentlich im 2. Satz bemühte, den Ausgleich zu schaffen (6:1, 7:5).

Das Endspiel gegen Reid, der Nr. 27 der USA-Rangliste, der im Oktober und November vorigen Jahres bei den Dewar-Cup-Turnieren in England und Schottland stark gespielt hatte, brachte eine ausgeglichene Partie, in der letztlich Kuhnkes gleichmäßig gutes Spiel den Ausschlag gab. Der entscheidende Durchbruch gelang ihm im 6. Spiel des 3. Satzes. Der Rotweiße verteidigte den knappen Vorsprung mit Geschick und holte sich das letzte (10.) Spiel sogar zu null. Die örtliche Presse war voll des Lobes für den ehemaligen deutschen Davispokalspieler, dessen solides Grundlinienspiel, seine kühle Taktik und seine Selbstdisziplin vor allem anderen gerühmt wurde.

Im Doppel hatte Kuhnke in dem Australier Bob Rheinberger einen zu schwachen Partner. Die beiden verloren schon vorzeitig gegen das amerikanische Paar Dick Dell/Raz Reid 2:6, 2:6, die ins Finale gelangten, in dem sie den Südafrikanern Deon Joubert/Bernie Mitton glatt 1:6, 1:6 unterlagen.

Harald Elschenbroich, nach seiner schweren Verletzung bei den Nationalen Meisterschaften noch immer nicht in alter Form, scheiterte nach leichten Vorrundenerfolgen über einheimische Spieler, an Faßbender 2:6, 2:6. Dieser verlor dann im Halbfinale gegen Raz Reid 6:7, 6:4, 6:8 nach großem Kampf. Der Tie-Breaker im 1. Satz ging mit 16:14 an den Amerikaner und damit der Satzgewinn.

Pohmann und Gebert waren in Bloemfontein noch nicht dabei, da sie für den Königspokal in Hannover gebraucht wurden. Der Blauweiße Hans-Joachim Plötz, der schon früher nach Südafrika und Rhodesien gefahren war, stieß nach leichten Anfangserfolgen mit dem 22jährigen Billy Freer aus Transvaal auf den ersten starken Gegner, den er 6:4, 6:0 bezwang, doch John Yuill beendete das weitere Vordringen des deutschen Ranglistensiebenten (1:6, 6:4, 1:6). Mit Faßbender kam Plötz bis ins Halbfinale. Nach einem 7:6-, 6:1-Sieg über Elschenbroich/Neuner lieferten sie den späteren Finalsiegern Joubert/Mitton einen hervorragenden Kampf, den sie nur ganz knapp 7:6, 6:7, 5:7 verloren.

Kuhnkes Rücken schmerzte wieder

Im zweiten Turnier in Kapstadt feierte Christian Kuhnke auf der Anlage in Rondebosch zunächst einen leichten 6:1-, 6:2-Sieg über den Briten Mark Wilson. Danach aber machte sich die alte Rückenverletzung, die ihn im vergangenen Jahr zu monatelanger Pause gezwungen hatte, wieder bemerkbar und der Rotweiße mußte streichen.

Hans-Jürgen Pohmann, an Nr. 2 gesetzt, verlor im Viertelfinale gegen den ungesetzten 17jährigen Rhodesier Colin Dowdeswell, der im Vorjahr das Junioren-Wimbledonfinale erreicht hatte, 2:6, 4:6. Der junge Dowdeswell hatte in der 4. Runde Elschenbroich besiegt, ebenfalls mit 6:2, 6:4, Pohmann hatte Plötz 6:2, 7:5 bezwungen.

Trinkt HERVA

Erfolgreicher spielte Plötz im Mixed; er erreichte mit der Amerikanerin Pat Bostrom das Finale, verlor jedoch gegen das englisch-rhodesische Paar Sue Mappin/Colin Dowdeswell 2:6, 3:6.

Frank Gebert spielte gegen Südafrikas Nr. 7 Deon Joubert zunächst einen guten ersten Satz, hatte dann aber dem kraftvolleren Spiel des Linkshänders aus Transvaal nichts mehr entgegenzusetzen (3:6, 6:2, 6:1). Gegen diesen brandgefährlichen Mann leistete sich Faßbender nach klaren Erfolgen über François van der Merwe (0:6, 6:0, 6:2) und Billy Freer (3:6, 6:4, 6:3) eine durchaus vermeidbare Niederlage. Der Bonner führte 6:3 und 5:2, buchte aber von den folgenden zwölf Spielen nur noch eins für sich, so daß Joubert umjubelter 3:6-, 7:5-, 6:1-Überraschungssieger wurde. Ein weiteres Opfer Jouberts war zuvor der höher eingeschätzte Amerikaner Reid geworden (4:6, 6:4, 6:4).

Pohmann-Bezwinger Dowdeswell zog mit einem leichten 6:2-, 6:1-Sieg über den Amerikaner Dick Dell (Nr. 30 der USA-Rangliste) als zweiter in die Endrunde ein, in der er den hochfavorisierten Südafrikaner 6:3, 3:6, 6:4 niederkämpfte. Es war der erste große Erfolg des jungen Rhodesiers im Sugar Circuit. Vor einem Jahr hatte er mit dem gleichen Ergebnis in Durban gegen Joubert verloren.

Auch im Doppel erfüllten die deutschen Spieler nicht die Erwartungen. Zwar erreichten Faßbender/Plötz und Elschenbroich/Gebert die Vorschlußrunden, schafften es jedoch nicht, dem Kapstädter Publikum ein rein deutsches Endspiel zu bieten, das aber sicher mehr Freude daran hatte, Joubert/Mitton als 6:4-, 6:4-Sieger über Dell/Reid zu erleben. Die Vorschlußrunden: Dell/Reid — Faßbender/Plötz 3:6, 6:2, 6:4; Joubert/Mitton — Elschenbroich/Gebert 6:4, 7:6.

Pohmann Sieger im Mixed mit Sharon Walsh

Im Davies-Stadion zu Port Elizabeth (östl. Kapprovinz), wo das dritte Turnier stattfand, konnte wenigstens Hans-Jürgen Pohmann einen Teilsieg erringen. Mit der Amerikanerin Sharon Walsh gelang ein 6:4-, 6:4-Sieg über die blutjungen Sue Mappin/Colin Dowdeswell (England/Rhodesien). Im Einzel scheiterte der Rotweiße bereits in der 1. Runde an Bob Rheinberger (2:6, 3:6). Der Australier hatte beim letztjährigen Rot-Weiß-Pfingstturnier gegen Elschenbroich ebenfalls in der 1. Runde verloren. Harald aber verlor nach Vorrundenerfolgen über Lokalgrößen gegen den starken Amerikaner Reid 1:6, 0:6! Bitter für Frank Gebert war nach leichten Siegen über Einheimische die 1:6-, 1:6-Niederlage gegen Bernie Mitton.

Kuhnke schien sich von seinen Rückenbeschwerden, die ihn in Kapstadt zum Verzicht gezwungen hatten, erholt zu haben, wie seine leichten Erfolge über einheimische Spieler anzudeuten schienen. Doch schon der erste härtere Brocken, Dick Dell, bedeutete das Aus für den Rotweißen (6:7, 6:1, 4:6).

Am weitesten kam noch Vorjahrssieger Faßbender, doch im Viertelfinale warf ihn Südafrikas Ranglistenachter, der an Nr. 6 gesetzte Derek Schroeder, mit 6:2, 5:7, 4:6 aus dem Rennen. Dem Bonner fehlte wieder einmal in entscheidenden Situationen die erforderliche Konzentration.

Faßbenders, Pohmanns und Elschenbroichs Ausscheiden war nicht die einzige Überraschung. Der große Sieger von Kapstadt, Dowdeswell, verlor gegen den Nachwuchsmann Ruan Krüger in drei Sätzen. Der Sieger schied schon in der nächsten Runde ebenfalls in drei Sätzen gegen François van der Merwe aus, an dem auch Hajo Plötz 1:6, 6:4, 6:7 gescheitert war.

Turniersieger wurde der Transvaaler Billy Freed mit 6:3, 6:3 gegen den Faßbender-Bezwinger Schroeder. Freed hatte im Viertelfinale Reid und in der Vorschlußrunde den ungesetzten van der Merwe ausgeschaltet.

(Fortsetzung Seite 13)

EIN TRAUM WIRD WIRKLICHKEIT

Tennis · Reiten · Wassersport

fröhliche Partys am Barbecue-Grill, aber auch Ruhe und Beschaulichkeit im eigenen Bungalow — am offenen Kamin.

Ein Leben für Millionäre — nein!

Niedrige Bau- und Bodenpreise geben vielen von uns die Möglichkeit, an Spaniens schönsten Küsten und Stränden zu siedeln — in Form von Clubs, kleine Kolonien zu bilden.

Die Freizeit, den Urlaub, im Kreis von Gleichgesinnten — fröhliche Menschen — zu verbringen, den eigenen Hobbys nachzugehen und neu zu entdecken und vor allen Dingen — Tennis, Tennis und nochmals Tennis.
Außer all' diesen schönen Dingen sollte man auch das Geschäft, und zwar das Geschäft mit dem Tourismus, nicht vergessen. Denn, warum soll der Bungalow und das Appartement in der Zeit, in der man es nicht nutzen kann, leerstehen? Eigene Vermietungsgesellschaften und Reisebüroketten garantieren für eine hohe Auslastung und somit für hohen Gewinn.

Ein Gewinn, aus dem Sie in ca. 5 bis 6 Jahren Ihren Bungalow bezahlt haben.

Sorgen um Ihr Inventar brauchen Sie nicht zu haben. Es ist versichert und wird laufend überprüft.

Desweiteren hat der Käufer einen wertgesicherten Sachwert mit einem jährlichen Wertzuwachs von 15 %. Ein Wertzuwachs, der es Ihnen ermöglicht, die Inflation zu überlisten.

Ganz gleich, wie sich der einzelne Käufer entscheidet — drei Vorteile sprechen für eine Investition in Spanien.

Hoher Wertzuwachs — eine überdurchschnittlich hohe Rendite — sowie viele fröhliche Stunden — aber auch ein Alterssitz, bei dem die Mark noch doppelt soviel wert ist.

Die Preise selbst sind mit deutschen nicht zu vergleichen. Einen Komfortbungalow erhalten Sie bereits ab 24000,— D-Mark. — Ratenzahlung ist auch möglich.

Übrigens — auch mit Spanien-Immobilien kann man hereinfallen, sofern überteuerte Objekte von unseriösen Verkäufern angeboten werden. Deshalb sollte man sich auch auf diesem Gebiet unbedingt von einer neutralen Institution beraten lassen.

Die Finanz und Wirtschaft, Kurfürstendamm 56, Tel.-Nr. 313 51 68, ist eine solche, die Sie unverbindlich berät und entsprechenden Schutz gewährt.

Die Red.

RUND UM DEN ERDBALL

Für Karl Meiler hingen auf seiner diesjährigen Australien-Turnierreise die Trauben sehr hoch. Im Vorjahr hatte er durch seinen Sieg über Rosewall beträchtliches Aufsehen erregt. Diesmal scheiterte er bei den australischen Meisterschaften in Melbourne schon in der 2. Runde an dem Tschechoslovaken Zednik 6:7, 7:5, 6:4, 3:6, 1:6. Bei den Neusüdwales-Titelkämpfen verlor der Münchener ebenfalls in der 2. Runde gegen den Nachwuchsmann Chris Kachel 6:7, 4:6 ... Auch der Nationale Deutsche Meister Ulrich Pinner riß keine Bäume aus. Allerdings unterlag der Hannoveraner sehr viel stärkeren Gegnern: in Melbourne dem späteren Finalisten Phil Dent mit 3:6, 3:6, in Perth (Westaustralien) Ross Case mit 2:6, 6:3, 1:6, 5:7. Im Junioren-Wettbewerb gab Pinner beim Stande von 2:3 gegen den Japaner Kato auf. Schlimmer dagegen waren seine Niederlagen gegen zwei Oldtimer, die einst zur Weltklasse gehörten, als Pinner noch nicht geboren war. Mervyn Rose besiegte ihn bei den Meisterschaften von Tasmanien in Hobart 7:6, 6:3 und der Wimbledonsieger von 1952 Frank Sedgman in Sydney 7:6, 7:5, 6:4. Allerdings litt der Hannoveraner ständig unter Schmerzen. Kein Arzt in Australien konnte die Ursache feststellen. Erst nach seiner Heimkehr wurden Windpocken festgestellt ... Unerwartet stark spielte der Elmshorner Thies Röpcke, der auf Schleswig-Holsteins Rangliste zusammen mit drei anderen Spielern Platz 1—4 einnimmt. Er bezwang in Melbourne zunächst in einer Qualifikationsrunde Australiens Juniorenmeister Paul McNamee, der beim letztjährigen Grunewald-Turnier dem Blauweißen Hauffe im Halbfinale in drei Sätzen unterlegen war, 6:4, 3:6, 6:3 und leistete dann dem Schweden-Star Björn Borg lange harten Widerstand, ehe er sich 6:7, 3:6, 1:6 geschlagen gab.

*

Margaret Court, Australiens erfolgreichste Spielerin der letzten zehn Jahre, dreimalige Wimbledon-Königin, wird man in diesem Jahre auf keinem Turnier sehen; sie erwartet im August ihr zweites Kind ... Meisterin von Australien wurde in Melbourne Evonne Goolagong mit einem 7:6, 4:6, 6:0-Erfolg über die Amerikanerin Chris Evert. Es war die 11. Begegnung der beiden Mädchen. Bisher hat Chris sechsmal, Evonne fünfmal gewonnen. Alle Erfolge erzielte die Australierin auf Rasen! ... Den Titel bei den Herren holte sich Chris Everts Verlobter Jim Connors. Der 20jährige Amerikaner besiegte den Australier Phil Dent 7:6, 6:4, 4:6, 6:3 nach einem sehr ausgeglichenen Kampf und kassierte dafür 6500 Dollar. Schon 1973 war für den Amerikaner ein sehr erfolgreiches Jahr. Obwohl er nicht dem Lamar-Hunt-Tenniszirkus angehört, sammelten sich auf seinem Konto 150 000 Dollar an. Das Finale in Melbourne verlief zeitweilig hektisch, weil ein Teil der 12 000 Zuschauer nicht immer mit den Schiedsrichterentscheidungen — nach ihrer Meinung für Connors und gegen Dent — einverstanden waren ... Alle drei Titel — Einzel, Doppel und Mixed — holte sich Evonne Goolagong bei den Hartplatzmeisterschaften von Neuseeland in Whangarei. Sie gewann auch die Meisterschaft von West-Australien in Perth mit 7:5, 6:1 gegen Kerry Harris.

Verstärkung für Rot-Weiß: Iris Riedel kam aus Brasilien nach Berlin, um hier zu studieren. Im Vorjahr gewann sie das Dameneinzel des Grün-Gold- und Grunewald-Turniers. Bei den „Nationalen" von Brasilien in Sao Paulo wurde sie Zweite.

Rolf Gehring (Düsseldorf) und Uli Marten (Bad Wörishofen) vertraten Deutschland beim Sunshine-Cup in Miami, der inoffiziellen Junioren-Mannschaftsweltmeisterschaft. Nach Siegen über Venezuela (2:0) und Chile (2:1) schieden die Deutschen im Viertelfinale gegen die USA mit 0:2 aus. Gehring unterlag dem vielversprechenden Nachwuchsmann und Wimbledon-Juniorensieger Billy Martin nur 4:6, 6:4, 3:6. Auch Marten spielte gut; der zweitstärkste Amerikaner Butch Walts gewann erst nach drei Sätzen (3:6, 6:4, 6:4). Mit ihrem Endspielpartnern, den Südafrikanern, hatten die US-Junioren sehr viel leichtere Arbeit (2:0). Martin gab gegen Eagleton nur vier, Walts gegen Schneider nur fünf Spiele ab ... Billy Martin (USA) gewann das Orange-Bowl-Turnier, die inoffizielle Weltmeisterschaft der Junioren (bis 18 Jahre) mit 6:2, 1:6, 6:1 gegen seinen Landsmann Butch Walts, der in der Vorschlußrunde den an Nr. 2 gesetzten Spanier Javier Soler 3:6, 6:3, 6:4 besiegt hatte. Gehring und Marten schieden in diesem Wettbewerb schon frühzeitig aus, erreichten jedoch im Doppel das Finale, in dem sie Gildemeister/Schonfield (Chile/USA) 3:6, 4:6 unterlagen.

*

Karl Meiler erreichte in Roanoke (Virginia), am berühmten Blue Ridge Parkway gelegen, der großen Touristenstraße, die sich — nur den Pkws vorbehalten — über hunderte von Meilen auf den Höhen des Alleghany-Gebirges hinzieht und wunderbare Panoramen bietet, das Endspiel gegen Jim Connors, verlor jedoch 4:6, 3:6. Vorher hatte der Münchener den dunkelhäutigen Inder Vijay Amritray 6:1, 7:5 ausgebootet. In Omaha (Nebraska) gelang Meiler sogar ein 6:3, 1:6, 6:1-Sieg über den amerikanischen Linkshänder, was ihm ein Preisgeld von 4000 Dollar einbrachte. Anschließend gewann er zusammen mit Faßbender auch noch das Doppel mit 7:5, 6:4 gegen die Australier Ian Fletcher/Kim Warwick. In Towson, einem Vorort von Baltimore im US-Staat Maryland, betrug das Preisgeld für den Sieg im Doppel nur 600 Dollar für beide. Dennoch legten sich Faßbender/Meiler gewaltig ins Zeug und schlugen das australisch-amerikanische Paar Owen Davidson/Clark Graebner 7:6, 7:5 ... 10 000 Dollar dagegen kassierte der Rumäne Ilie Nastase für seinen 6:2, 6:3-Endspielsieg über Tom Gorman (USA) im WCT-Turnier (Gruppe Rot) in Richmond (Virginia) ... Ebenfalls 10 000 Dollar Preisgeld erhielt Billie-Jean King

Trinkt HERVA

für ihren 6 : 0, 6 : 2-Erfolg über die zarte Australierin Kerry Melville in Fairfax (Süd-Karolina, USA). Ein ähnlich hoher Geldpreis jedoch entging der geschäftstüchtigen Wimbledonsiegerin in Mission Viejo (Kalifornien), den ihr Chris Evert mit einem glatten 6:3, 6:1-Sieg wegschnappte. Für die Siegerin, der endlich die langersehnte Revanche für frühere Niederlagen gelang, gab es außerdem einen kleinen Sportwagen im Werte von 6000 Dollar. Katja Ebbinghaus, die nach langer Verletzungspause erstmals wieder in einem Turnier spielte, verlor in der 1. Runde gegen die Amerikanerin Pam Teeguarden 6:7, 2:6. Einen etwas überraschenden 7:5, 3:6, 6:4-Sieg feierte die Münchenerin in Chris Everts Heimat, Fort Lauderdale (Florida) über die Australierin Kerry Harris ... Jürgen Faßbender besiegte in Little Rock (Arkansas) den chilenischen Spitzenspieler Jaime Pinto-Bravo 6:3, 6:1.

In North Little Rock verlor Meiler erneut im Endspiel gegen Connors 2:6, 2:6. Faßbender/Meiler holten sich das Doppel mit 6:0, 6:2 gegen Geurlaitis/Hewitt.

*

Nur auf den 6. Platz kam ein deutsches Nachwuchsteam mit Ulrich Pinner und Harald Neuner im BP-Nationen-Cup (Spieler unter 21) im englischen Seebad Torquay. Sieger wurde Großbritannien vor der USA, Frankreich, Italien und der CSSR. Spanien wurde Siebenter vor den Niederlanden. Im Treffen gegen die CSSR um den 5. Platz, das 0:2 verloren wurde, bekam Pinner gegen Ivan Jankowsky nur ein Spiel! Gegen den Italiener Borea verlor der nationale deutsche Meister 5:7, 7:6, 6:3, gegen John Lloyd 4:6, 1:6. Sein einziger Erfolg: Gimenez (Spanien) wurde mit 6:4, 6:2 besiegt. Neuner gewann ebenfalls nur ein Match.

Dr. Christian Kuhnke schied bereits in der 1. Runde der USA-Hallenmeisterschaften in Salisbury (Maryland, USA) gegen den Amerikaner Jeff Austin, Nr. 23 der Rangliste, 3 : 6, 6 : 7 aus. Karl Meiler erwischte es in der 3. Runde. Sein Bezwinger war Bob Kreiss (Nr. 44 der Rangliste) mit 2:6, 6:2, 3:6. Faßbender verlor im Achtelfinale gegen Pilic 5:7, 6:7! Der hohe Favorit Nastase unterlag dem Franzosen Pierre Barthès 3:6, 6:0, 4:6.

Fortsetzung von Seite 11

Nur Kuhnke konnte ein Turnier in Südafrika gewinnen

Faßbender/Pohmann verloren im Semifinale gegen Südafrikas zweitbestes Doppel (nach Hewitt/McMillan) Joubert/Mitton, die im Endspiel ihre Landsleute Freer/Yuill 6:3, 6:1 besiegten.

Ernst Plötz in Lebensgefahr

Beinahe hätte Hans Joachim Plötz auf der Südafrika-Reise seinen Vater und der Berliner Tennis-Verband seinen tüchtigen Klassensportwart verloren. Ernst Plötz war seinem Sohne und der deutschen Turnierequipe nachgereist und hatte an den Turnieren in Bloemfontein, Kapstadt und Port Elizabeth als Schlachtenbummler teilgenommen. In Sardinia Bay, einer Badebucht unweit von Port Elizabeth, schwamm „Vater" Plötz ein bißchen im Indischen Ozean, als vorsichtiger Senior immer in Sichtweite des Sandstrandes. Als er meinte, es sei Zeit zum Ufer zurückzukehren, merkte er, daß ihn die Strömung vom Lande aufs Meer hinauszog. Trotz aller Anstrengungen konnte er keinen Meter gut machen, im Gegenteil, er wurde weiter und weiter hinausgetragen. Glücklicherweise bemerkten die Leute von der Sardinia Bay Surf Life Saving-Truppe die Schwierigkeiten, in der sich Ernst Plötz befand. Als es ihnen dennoch nicht gelang, den Bedrängten an Land zu ziehen, den die Kräfte mehr und mehr verließen, schossen sie eine sogenannte Torpedo-Boje ab. Das einem Rugbyball gleichende Gerät hat an der Seite zwei Haltegriffe für den in Not geratenen Schwimmer und wird durch ein Seil an Land geholt. Mit ihrer Hilfe gelang es schließlich, Ernst Plötz zu bergen, der seinen Rettern aus Dank für die Rettung seine gesamte Barschaft überließ (20 Rand = etwa 80 Mark). Nach anfänglichem Zögern wurde das „Preisgeld" akzeptiert.

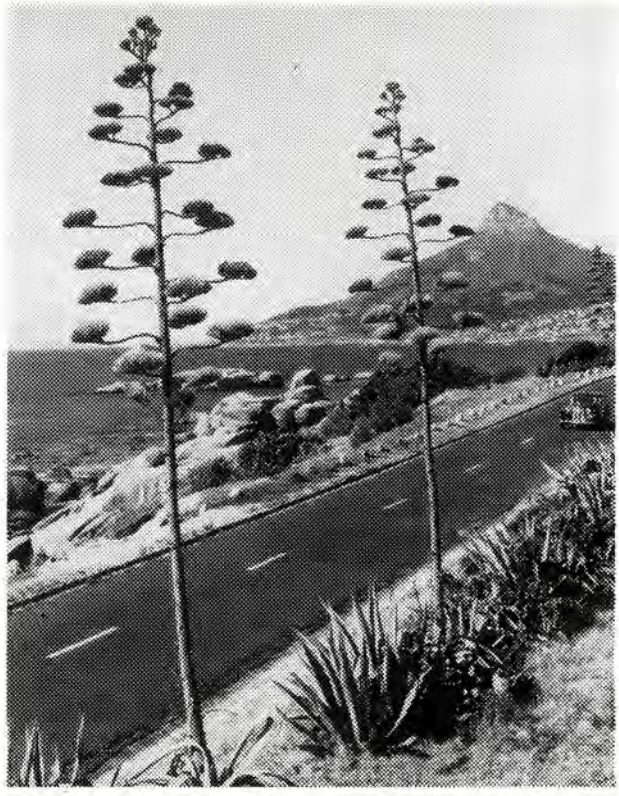
Über den Draht aber ging die Meldung, daß Hans Joachim Plötz und Jürgen Faßbender beinahe ertrunken wären; man konnte es in vielen deutschen Zeitungen lesen. Wie das möglich war? Nun die beiden hatten

ebenfalls unweit der Stelle, in der Ernst Plötz in Lebensgefahr geriet, gebadet, waren jedoch ohne fremde Hilfe wieder ans Ufer gelangt.

Irgendjemand wird den Vorfall dem Korrespondenten der Nachrichtenagentur in Port Elizabeth erzählt haben, der dann, da er nicht Augenzeuge war, manches durcheinandergebracht hat. Übrigens gab es an jenem Tage noch weitere Badeunfälle, einige davon mit tödlichem Ausgang. Der Indische Ozean ist als gefährliches Gewässer bekannt und gefürchtet.

In East London und Durban ohne Glück

Weder bei den Border Championships im Selborne Park von East London noch bei den Natal-Meisterschaften im West Ridge Park von Durban hatten die deutschen Teilnehmer Glück. Dr. Kuhnke wurde zunächst nicht ernstlich geprüft, traf dann aber im Viertelfinale auf Elschenbroich. Die beiden Klubkameraden lieferten sich ein Duell, das die Zuschauer und die lokale Presse in Begeisterung versetzte. „Es war das Match des Tages", schwärmte der „Daily Dispatch". „Statt Aufschlag- und Flugballduelle sah man endlich einmal wieder ein sprühendes-funkelndes Grundlinienspiel." Hierzulande hätte man diese Auseinandersetzung wahrscheinlich als langweilig empfunden. Für das Publikum in East London war sie ungewöhnlich.



Die Garten-Route, Südafrikas berühmte Panoramastraße entlang der Küste des Indischen Ozeans mit vielen Badebuchten und kilometerlangen, manchmal nicht ungefährlichen Sandstränden. Hier geriet Verbandsliga-Sportwart Ernst Plötz in Lebensgefahr. Der Küstenrettungsdienst mußte ihn aus der Brandung holen.

Elschenbroich hatte zwei Matchbälle, aber Kuhnke setzte sich schließlich doch 3:6, 6:4, 10:8 durch. Das Spiel muß viel Kraft gekostet haben, denn im Halbfinale unterlag er dem ungesetzten Sieger von Kapstadt (!), Colin Dowdeswell, 3:6, 2:6. Der Rhodesier hatte vorher auch Faßbender ausgeschaltet (6:3, 6:4). Dem Bonner machte allerdings ein wunder rechter Fuß ziemlich zu schaffen.

Der Vorjahrssieger Pohmann verlor gegen John Yuill 4:6, 6:2, 7:9 knapp und Raz Reid, der eigentlich Grover heißt (seine Großmutter rief ihn einst Raz und dabei bieb es), bootete Mitton 6:4, 7:6 und im Halbfinale auch Pohmann-Bezwinger Yuill aus. Reid hatte übrigens in der 3. Runde Plötz am Weiterkommen gehindert (6:2, 6:1). Das Finale gewann Dowdeswell mit 7:6, 6:4 gegen Reid. Es war der zweite Turniersieg des vielversprechenden jungen Mannes aus Rhodesien.

Im Doppel mußten Faßbender/Pohmann wegen der Fußverletzung des Bonners verzichten. Elschenbroich/Gebert verloren in der 3. Runde gegen die Südafrikaner Freer/Yuill 7 :5, 6:7, 3:6.

Nur Hajo Plötz im Finale

Hajo Plötz spielte sich mit seiner Partnerin Pat Bostrom (USA) erneut ins Mixedfinale, verlor jedoch gegen die Einheimischen R. Whitehouse/P. Tudhope 6:2, 4:6, 3:6. Dabei brachen bei seinen Aufschlagspielen zwei Schläger mitten durch. Mit solchem Gerät fällt das Siegen schwer.

In Durban mußte Christian Kuhnke nach einer Reihe leichter Vorrundensiege im Viertelfinale gegen Faßbender streichen, weil sich die alte Rückenverletzung

Trinkt HERVA

erneut bemerkbar machte. Dem deutschen Ranglistendritten erging es aber eine Runde weiter ähnlich. Er versuchte es zwar gegen Raz Reid, gewann den 1. Satz durch Tie-Breaker 7:6, gab aber dann bei 1:4 im 2. Satz wegen starker Fußschmerzen auf. Reid hatte vorher auch Plötz 6:4, 6:1 besiegt. Faßbender mußte im Doppel (mit Plötz) ebenfalls passen (Pohmann war wegen anderer Verpflichtungen vorzeitig abgereist). So kamen Elschenbroich/Gebert kampflos ins Endspiel, verloren jedoch gegen Freer/Yuill 3:6, 6:3, 3:6.

Harald Neuner erreichte in den Turnieren nie mehr als die zweite Runde. Dem jungen Hannoveraner wurden die Grenzen seines Könnens aufgezeigt. Ähnlich erging es dem Kölner Nachwuchstalent Peter Holl.

Alles in allem verlief die Südafrika-Tournee nicht gerade befriedigend. Einziger Lichtblick war Dr. Kuhnkes Turniersieg in Bloemfontain. Von einigen Spielern hörte man Klagen über den unterschiedlichen Zustand der Zement-Plätze und über den manchmal heftigen Wind. Als Entschuldigung kann man das aber nicht gelten lassen. Wer zur Spitzenklasse gezählt werden will, muß unter allen Bedingungen spielen und siegen können. Schließlich müssen ja auch die Gegner mit den gleichen Verhältnissen fertig werden. Vielleicht lag aber alles nur an den Preisgeldern, die nicht sehr verlockend waren. DR

Das ist wichtig!

In der nächsten Nummer unseres Berliner Tennis-Blattes erscheint das **Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine,** das im Verlauf der Spielsaison immer wieder zu Rate gezogen werden muß. Genauigkeit und Vollständigkeit der Anschriften und sonstigen Angaben liegen im Interesse aller aktiven Tennisspieler. Alle Vereinsvorstände werden **dringend** gebeten, die erforderlichen Anschriften möglichst umgehend — bei noch bevorstehenden Neuwahlen alsbald nach Durchführung — in folgender Reihenfolge der Redaktion unseres Blattes aufzugeben:

Jeweils **Name, Anschrift und Telefon des 1. Vorsitzenden, des Sportwartes, des Jugendwartes und des Kassierers.**

Letzter Termin ist der 15. März 1974. Vereine, die keine Angaben machen, müssen zwangsläufig mit den Anschriften des Vorjahres verzeichnet werden. Die jetzt gültigen und genauen Anschriften mit Telefonnummern senden Sie bitte an den **Berliner Tennis-Verband e. V., 1000 Berlin 45, Berner Straße 24.**

Amtliche Nachrichten

Verbandsspiele 1974

Die Anzahl der für die diesjährigen Verbandsspiele vorgesehenen Mannschaften ist laut § 5 der Spielordnung bis zum **15. März 1974** zu melden.
Die Meldungen sind zu richten:

a) für alle Damen- und Herrenmannschaften an den **Verbandssportwart Siegfried Gießler, Berlin 42, Eisenacher Straße 59,**
b) für die Jugendmannschaften an den **Verbandsjugendwart Walter Esser, Berlin 45, Draisweg 12,**
c) für die Senioren- und Seniorinnenmannschaften an den **Senioren-Sportwart Hans Nürnberg, Berlin 51, Markstraße 20.**

Sportwarte-Sitzung am 19. März 1974

Zur Vorbereitung der neuen Spielzeit werden alle Sport- und Jugendwarte der Vereine zu einer Sitzung **am Dienstag, dem 19. März 1974, um 19 Uhr,** im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße, Ecke Wildpfad, eingeladen.

Tagesordnung:
1. Auslosung der Mannschaften und Festlegung der Spieltermine,
2. Festlegung der Ballmarke.

„Schnüffel"-Sitzung am 30. April 1974

Die diesjährige „Schnüffel"-Sitzung findet am **Dienstag, dem 30. April 1974, um 19 Uhr,** im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße, Ecke Wildpfad, statt.

Sie beginnt mit der Verlesung der Namen der 1. Herren-, Damen-, Senioren- und Seniorinnen-Mannschaften durch die Klassensportwarte.

Danach werden die namentlichen Listen klassenweise ausgelegt.

Über Proteste und Unklarheiten, die durch abgegebene Spielermeldungen entstehen, entscheidet der Vorstand noch am gleichen Abend.

Siegfried Gießler
Verbandssportwart

Meldungen bis zum 29. April 1974

Spätestens 3 Tage vor dem offiziellen Beginn der Verbandsspiele des Jahres 1974, also **bis zum 29. April 1974,** haben die **namentlichen Meldungen** — Vor- und

Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Meraner Straße 4
(am Bayerischen Platz) - Telefon 854 46 53

Zuname — der für die gemeldeten Mannschaften vorgesehenen Spieler und Spielerinnen an den Verbandssportwart, den Seniorensportwart und den Jugendwart zu erfolgen.

Die an den **Verbandssportwart** zu richtende Meldung, nämlich **alle Damen- und Herrenmannschaften** sind **in vierfacher Ausfertigung** einzureichen.

Mit Ausnahme etwaiger Vierer-Mannschaften bei den Jugendlichen sind **für jede Mannschaft mindestens sechs Spieler bzw. Spielerinnen** zu melden.

Dabei ist für **alle 1. Mannschaften** (Herren, Damen, Senioren und Seniorinnen aller Klassen) die Meldung nach der Spielstärke anzugeben. Diese gemeldete Reihenfolge ist für alle Verbandsspiele verbindlich.

Für alle unteren Mannschaften (2.—6.) und für Jugendmannschaften kann die Reihenfolge alphabetisch innerhalb der einzelnen Mannschaften abgegeben werden.

Bei den Meldungen für Senioren- und Seniorinnenmannschaften ist zusätzlich das Geburtsdatum der gemeldeten Spieler bzw. Spielerinnen anzugeben.

Cilly-Aussem- und Harry-Schwenker-Pokal

Die Meldungen der Mannschaften, die an den Wettkämpfen um den Cilly-Aussem- bzw. Harry-Schwenker-Pokal teilnehmen wollen, sind bis spätestens 15. März 1974 an folgende Anschrift zu senden:

Walter Esser, 1000 Berlin 45, Draisweg 12.

Aus der Tennis-Familie

Werner Thias starb Ende Dezember 1973 im Alter von 77 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls. Aus dem Berliner Schlittschuh-Club hervorgegangen, kam Thias nach dem zweiten Kriege zum Dahlemer Tennis-Club, in dessen erster Mannschaft er auch als Fünfzigjähriger noch erfolgreich spielte. Als er schließlich ins Seniorenlager überwechselte, war er auch dort viele Jahre lang eines der Asse. Mit Kurt Rogahn zusammen bildete er bis zu seinem Abtritt von der sportlichen Bühne lange Zeit ein spielstarkes Doppel.

*

Ingeborg Vogler (LTTC Rot-Weiß), Berliner und deutsche Ranglistenspielerin der fünfziger Jahre, erlag am 6. Januar einem tückischen Leiden. Als Fräulein Reh machte sie bald nach Kriegsende beim Dahlemer TC auf sich aufmerksam. Nach ihrer Heirat mit dem bekannten Berliner Arzt Professor Dr. Paul Vogler, der als Tennisenthusiast die Karriere seiner jungen Frau sehr förderte, spielte sie sich dank ihres großen Trainingsfleißes bald in die Sonderklasse. Mehrmals war sie Berliner Hallenmeisterin und spielte auch im Ausland recht erfolgreich. Ihre größten Erfolge errang sie 1953 und 1954, als sie mit Inge Pohmann die deutsche Doppelmeisterschaft gewann. Anfang der sechziger Jahre gab Ingeborg Vogler (Jahrgang 1923) das Turniertennis auf, wurde aber nach einer langen Pause 1969 noch einmal aktiv. Bis zum Ende der Saison 1972 spielte sie in der Rot-Weiß-Damenmannschaft. Von ihrem schweren Leiden wußten nur die Angehörigen und engsten Freunde. So kam die Todesnachricht für alle, die den sportlichen Weg Ingeborg Voglers über fünfundzwanzig Jahre verfolgt haben, überraschend. In Gersfeld (Rhön) hat sie am 11. Januar ihre letzte Ruhestätte gefunden.

*

Hermann Teschner (BFC Preussen) erlag — nur 53 Jahre alt — ebenfalls einer tückischen Krankheit. Vor achtzehn Jahren kam er vom Fußball zum Tennis, spielte in der 1. Herrenmannschaft seines Klubs und wurde später einer der beliebtesten Seniorenspieler in der großen Berliner Tennisfamilie. In den sechziger Jahren zeitweilig Leiter der Tennisabteilung des BFC Preussen, war ihm keine Aufgabe zu gering, um sich ihrer nicht zu widmen. Er trainierte die Damenmannschaft seines Klubs, kümmerte sich um Anfänger und Fortgeschrittene und war auf vielen Turnieren und Meisterschaften zu finden. Sein Tod hinterläßt eine schmerzliche Lücke bei den Preussen. Der Berliner Tennissport verlor einen lieben Menschen, den alle gern hatten.

*

Hans Redl (Blau-Weiß Wien), der beim Internationalen Grunewald-Turnier des Jahres 1951 das Einzel und mit Ruth von Falkenhayn (Rot-Weiß) auch das Mixed gewann, wurde in Wien 60 Jahre alt. Der damals in Berlin sehr beliebte einstige deutsche und österreichische Davispokalspieler gehörte 1938 zu dem deutschen Team, das mit Henner Henkel (†), Georg von Metaxa (†) und Rolf Göpfert das Europazonenfinale des Daviscups gewann, jedoch im Interzonenfinale gegen die USA 0:5 verlor. Redl, der 1944 an der Ostfront den linken Arm verlor, spielte sich 1947 trotz seines Handicaps in das Achtelfinale des Wimbledonturniers. Er unterlag anschließend dem späteren Turniersieger Bob Falkenburg (USA). Das Wimbledon-Publikum zollte ihm für seine große Leistung hohes Lob und bejubelte den immer fairen Sportsmann. Der Deutsche Tennis-Bund ließ ihm jetzt durch Generalsekretär Georg Stoves in Wien die Silberne Ehrennadel des DTB überreichen.

*

Hans Bjarsch (SC Brandenburg) wurde wieder zum Leiter des Bezirks Berlin des VDT gewählt. Alle Anfragen in Tennislehrer-Angelegenheiten sind an ihn zu richten. Anschrift: Berlin 39, Nibelungenstraße 10, Tel. 803 57 98.

AL

AMERICAN LLOYD
FRANCE VOYAGES

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36

DER

Wir buchen für Sie:

Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen

Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!

Wir beraten Sie gern: **Telefon 8 81 70 17**

Trinkt HERVA

Daviscup-Pleite für die USA

Kolumbiens Zwei-Mann-Team demütigte die Giganten aus Gottes eigenem Land

Eine Riesenpleite erlebte die US-Tennisfederation mit ihrer Davispokalmannschaft in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá. Dem Daviscupzwerg Kolumbien gelang es unverhofft, die sieggewohnten Amerikaner in der 3. Runde der Amerika-Zone Nord vom 4. bis 13. Januar 4:1 auszuschalten. Nach der schlimmen 0:5-Niederlage im vorjährigen Endspiel durch das Veteranen-Team der Australier nun diese Demütigung durch diese oft nicht für voll genommenen Südamerikaner! Es war die zweite überraschende Niederlage der Amerikaner gegen eine südamerikanische Nation. 1967 hatten Ashe, Richey, Riessen und Graebner ihr Cannä in Guayaquil gegen Ecuador erlebt.

Eric van Dillen, Harold Solomon und Carlito Pasarell (aus Puerto Rico) waren aufgeboten worden, die USA, die das erste Mal eingriffen, in die nächste Runde zu bringen. Smith, Ashe, Connors und andere führende Spieler aus dem viel gerühmten, unerschöpflichen Reservoir der Vereinigten Staaten standen nicht zur Verfügung oder hatten mehr oder weniger deutlich wissen lassen, daß sie nicht nach Davispokalehren strebten. USA-Kapitän Dennis Ralston glaubte dennoch, mit seinem Terzett die nächste Runde erreichen zu können. Er hätte gewarnt sein müssen. Jairo Velasco und Ivar Molina, die beiden Spieler, auf die sich Kolumbien allein stützte, sind im südamerikanischen Tennis keine Unbekannten und jederzeit zu Überraschungen fähig. Was Ralston überhaupt nicht beachtet zu haben scheint, war die große Höhe, in der gespielt wurde; Bogotá liegt über 2600 m hoch. Dort ist nicht nur die Luft viel dünner, auch die Bälle springen anders.

Vorentscheidend war schon der Verlauf des ersten Tages: Salomon stand das harte 5-Satz-Match, das er erst im letzten Satz endgültig verlor, nur mit Hilfe von Sauerstoff durch. Fast vier Stunden dauerte die Qual. Anschließend konnte Eric van Dillen, der sich als zuverlässiger Doppelspieler an der Seite von Stan Smith einen Namen gemacht hat, jedoch als Einzelspieler schwächer ist, gegen Molina nicht einen Satz gewinnen, so sehr er sich auch mühte. Nach dem Gewinn des Doppels durch van Dillen/Pasarell schöpften die Amerikaner noch einmal Hoffnung, doch Velasco sorgte für das 4:1 für Kolumbien durch einen Viersatzsieg über van Dillen. Im letzten Einzel bekam Solomon nur drei Spiele gegen Molina!

Der Jubel der Kolumbianer war natürlich unbeschreiblich. Ihr Sieg über die Gringos versetzte die Leute in Bogotá in Hochstimmung. Sogar Staatspräsident Paterna Borrero drückte in einer Sonderbotschaft seine Freude und den Stolz der Nation aus.

Nun warten die Kolumbianer auf den Sieger der Begegnung Chile—Südafrika, die jetzt nach langem Hin und Her vom 8.—10. März in Bogotá stattfinden soll.

Ergebnisse

Kolumbien—USA 4:1: Velasco—Solomon 6:1, 3:6, 4:6, 6:3, 7:5; Molina—van Dillen 6:4, 7:5, 6:3; Molina/Velasco—van Dillen/Pasarell 4:6, 11:13, 4:6; Velasco—van Dillen 6:0, 6:4, 5:7, 6:3; Molina—Solomon 6:2, 6:1, 6:0.

Alles in einer Hand

Fritz Matern
Brennstoffhandelsgesellschaft
Seit 1914

Feuerungstechnik
Matern

Flüssige und feste Brennstoffe
Kundendienst, Ölfeuerungsanlagen
1 Berlin 31 · Am Güterbahnhof Halensee
Platz 8–11 · Telefon (030) 885 80 16

Südafrika—Brasilien 5:0 (in Buenos Aires): Drysdale—Mandarino 6:3, 6:0, 6:2; Hewitt—Koch 6:2, 6:1, 3:6, 6:3; Hewitt/McMillan—Koch/Mandarino 6:0, 6:0, 6:1; Drysdale—Kirmayr 2:6, 6:4, 2:6, 6:4, 6:3; Hewitt—Carvalahes 6:0, 6:3, 6:3.

Mexiko—Kanada 4:1: Loyo-Mayo—Genois 6:4, 10:8, 3:6, 6:2; Ramirez—Bardsley 6:1, 6:3, 6:2; Ramirez/Baraldi—Bardsley/McCormick 6:3, 6:1, 4:6, 5:7, 7:5; Loyo-Mayo—McCormick 6:1, 6:2, 6:1; Baraldi—Genois 7:9, 1:6, 4:6.

Kolumbien—Venezuela 3:2: Velasco—Hose 9:7, 7:5, 7:5; Agudela—Andrews 6:4, 6:2, 4:6, 8:6; Gebrüder Velasco—Andrews/Hose 7:5, 6:4, 2:6, 2:6, 5:7; Agudela—Hose 1:6, 5:7, 2:6; Velasco—Andrews 6:3, 6:1, 6:2.

Kolumbien—Mexiko 4:1: Velasco—Loyo-Mayo 6:3, 4:6, 6:3, 7:5; Molina—Ramirez 6:1, 6:1, 7:5; Molina/Velasco—Ramirez/Zarazua 6:2, 8:10, 3:6, 4:6; Molina—Loyo-Mayo 7 : 5, 1:6, 6:3, 6:3; Velasco—Baraldi 7:5, 1:6, 6:2, 4:6, 6:2.

Redaktionsschluß

10. April 1974

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,
Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, 1 Berlin 41, Ruf: 791 17 27 — Jahresabonnement DM 13,50 incl. Zustellung u. Mehrwertsteuer

Trimm Dich durch Sport

Aktivität und Lebensfreude. Symbole einer Generation, die auch den Sport zu ihren Partnern zählt. Mal wieder schwimmen, turnen, tanzen, laufen. Mal wieder sportlich sein, um zu sich selbst zu finden. Es ist so leicht, ein wenig Sport zu treiben. Was hält uns ab?

Verschiedene „Trimm-Tips"-Broschüren erhalten Sie kostenlos über Aktion SPORT FÜR ALLE, Postfach Frankfurt 3614.
Teilnahmekarten für die Trimmspirale bekommen Sie in Sportfachgeschäften, Sportämtern und verschiedenen öffentlichen Einrichtungen.

A 1719 F

Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

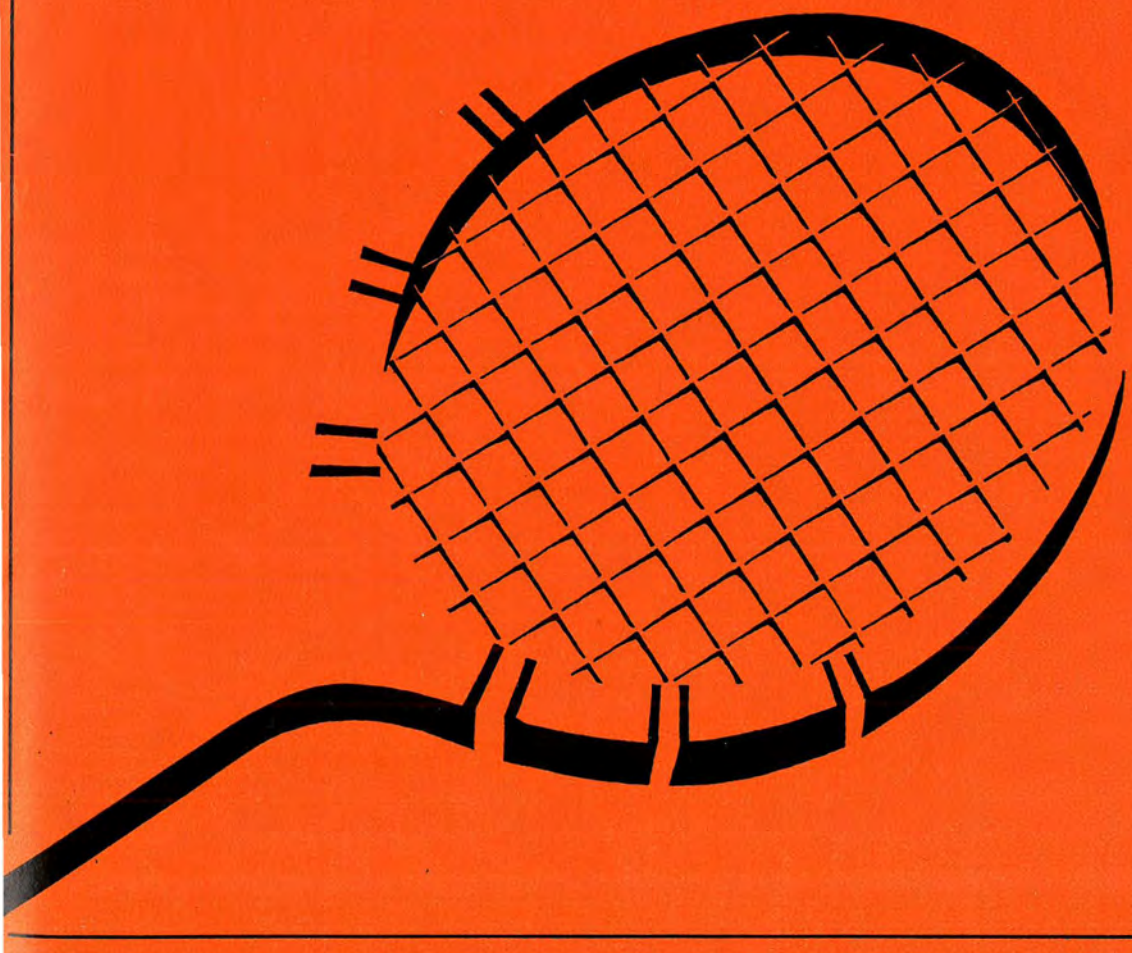
Aus dem Inhalt

Start in die Saison 1974
Fußballpokal für BSV 92
Anschriftenverzeichnis der Vereine
Termine der Verbandsspiele

April '74

2

Jahrgang 23



Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

Start in die Saison 1974

Über 600 Mannschaften haben gemeldet — Europapokal und Daviscup

488 Herren-,Damen- und Seniorenmannschaften sowie 128 Jugendmannschaften werden zwischen dem 1. und 12. Mai den Kampf um die Berliner Vereinsmeisterschaften in den verschiedenen Verbandsspielklassen aufnehmen. Bis zum 9. Juni sollen die Kämpfe beendet sein, gutes Wetter vorausgesetzt. Gruppensieger- und Gruppenletzten-Spiele, Auf- und Abstiegsspiele folgen. Ein Riesenprogramm, das aufzustellen für die Klassensportwarte von Jahr zu Jahr ein größeres Kunststück wird.

Voraussagen über die möglichen Meister in den wichtigsten Verbandsklassen sind kaum möglich, da sich wie in jedem Jahr bisher die Sportwarte und Mannschaftsbetreuer bis zur „Schnüffelsitzung" in Schweigen hüllen oder allenfalls zu verschleiernden Angaben bereit sind. Man tut so, als wären wichtige Staatsgeheimnisse streng zu hüten.

Soviel läßt sich aber feststellen, daß die Zehlendorfer Wespen eine gute Chance haben, ihren Vorjahrstitel als Berliner Vereinsmeister zu verteidigen. Von allen Konkurrenten sollte ihr Ortsrivale, die Nikolasseer „Känguruhs" wohl am ehesten in der Lage sein, den erneuten Titelgewinn in Frage zu stellen, allerdings nur dann, wenn diese ihre Mannschaft wesentlich verstärken können. Schon im vergangenen Jahr waren die Känguruhs hohe Favoriten, erlitten jedoch zwei unerwartete Niederlagen. Das wird ihnen sicherlich kein zweites Mal passieren.

Vizemeister BSV 92, in Gruppe II mit den Känguruhs und dem BTC 1904 Grün-Gold spielend, tritt mit der Vorjahrsbesetzung an, hat jedoch die Mannschaft umgestellt. Ob die „Störche" dadurch an Stärke gewonnen haben, muß sich erst noch erweisen.

In dieser Gruppe wird es Aufsteiger Weiß-Rot Neukölln nicht leicht haben sich zu behaupten. Viel wird bei der Erringung des Gruppensieges von der Spielstärke der Tempelhofer (Grün-Gold) abhängen. Sutos hat den Vorzug, den vermutlich schwersten Gegnern auf eigenem Platz zu begegnen (Grün-Gold, Känguruhs, BSV 92). Die daheim meist sehr guten Spandauer werden den Vorteil sicher zu nutzen wissen.

In Gruppe I sind neben den Wespen nach wie vor die Berliner Bären, der Meister des Jahres 1972, eine kampfstarke Mannschaft. Gegen den Titelverteidiger müssen sie allerdings in Zehlendorf spielen und das gleich im ersten Spiel! Die übrigen Mannschaften in dieser Gruppe I — Grün-Weiß Nikolassee, Tiergarten, Grün-Weiß Lankwitz und Grunewald TC — dürften die Favoritenstellung der Zehlendorfer kaum erschüttern können.

In den drei Gruppen der Verbandsliga, der früheren I. Klasse, strebt der Berliner Schlittschuh-Club mit Macht in die Oberliga. Doch Vorjahrssieger SCC und der SC Brandenburg wollen auch ein Wörtchen mitsprechen. Die Aussichten der übrigen Mannschaften sind schwer zu beurteilen. Aufsteiger ASC Spandau wird sich sehr steigern müssen, wenn er die Klassenzugehörigkeit bewahren will.

In der I. Verbandsklasse hält Klassensportwart Heinz Titz Blau-Weiß Britz, Westend 59 und den im Vorjahr recht unglücklich spielenden BTTC Grün-Weiß im Kampf um den Aufstieg für die aussichtsreichsten Mannschaften. Den Westendern steht der beste Spieler des vorjährigen Nachwuchsturniers in Dahlem zur Verfügung, Axel Hilb. Unklar ist die Situation in der II. Klasse, in der sich die Berliner Disconto Bank und Grün-Weiß-Grün Tegel als die stärksten Mannschaften herausschälen können.

Vor einem Finale Rot-Weiß—Blau-Weiß

In der Damen-Oberliga dürfte keine Mannschaft in der Lage sein, die Favoritenstellung der Rotweißen und

Der Herrenausstatter Mallwitz

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

Blauweißen zu erschüttern. Mit der Deutsch-Brasilianerin Iris Riedel und der Württembergerin Heidi Reetmeyer, der deutschen Ranglistenzehnten Almut Gfroerer und der Berliner Meisterin Inge Kubina an der Spitze, sind die Rot-Weiß-Damen sehr viel spielstärker geworden.

Hilke Schoenwälder hat die rotweißen mit den blauweißen Farben vertauscht, was den Damen vom Roseneck sicher zum Vorteil gereichen wird. Unter den übrigen Oberligamannschaften dürfte der Kampf um die Plätze heftig entbrennen, vor allem um den letzten Platz! Interessant wird sein, wie sich die beiden Aufsteiger Berliner Schlittschuh-Club und die Känguruhs behaupten.

Vier Mannschaften erscheinen in der Damen-Verbandsliga (bisher I. Klasse) aufstiegsreif zu sein: die Vorjahrsabsteiger Tennis-Union Grün-Weiß und Siemens TK Blau-Gold, der Neuling TC Lichtenrade „Weiß-Gelb" und Grün-Weiß Nikolassee, doch sind alle anderen Mannschaften in der Lage, dem einen oder anderen Favoriten einen Strich durch die Rechnung zu machen.

BTC 1904 Grün-Gold und Westend 59 werden in der I. Damen-Klasse die besten Aussichten eingeräumt; in der II. Klasse sind ausgesprochene Favoriten nicht erkennbar.

Grün-Gold-Senioren im Mittelpunkt

Bei den Senioren wird man auf das Abschneiden des Oberliganeulings BTC 1904 Grün-Gold gespannt sein, der neben den Seniorenmeistern Mainzer und Hackenberger nun auch mit Dr. Rohrbeck spielen will, was die Aussichten des Titelverteidigers Grün-Weiß Lankwitz mindern müßte. In Gruppe II gilt die TV Frohnau als stärkstes Team. Alle anderen werden kämpfen müssen, um nicht auf den letzten Platz zu landen.

In der Senioren-Verbandsliga will der BTTC Grün-Weiß natürlich den Wiederaufstieg schaffen. Sutos hat Sommerfeld wieder zur Verfügung, der vom BSV 92 nach Spandau zurückgekehrt ist. Die übrigen Senioren-Klassen sind schwer einzuschätzen. Mit dreizehn Mannschaften ist die Seniorinnen-Oberliga diesmal stark besetzt, so daß drei Gruppen gebildet werden mußten. Ob die bisherige Vorrangstellung der Damen von Grün-Weiß Lankwitz und der Zehlendorfer Wespen erschüttert werden kann, ist sehr die Frage.

12 Jugendmannschaften mehr

Bei den Junioren hat man eine Leistungsklasse geschaffen. Sie soll den Wettbewerb verschärfen. Blau-Weiß, Rot-Weiß, BTTC Grün-Weiß, TC Mariendorf und Grün-Weiß Nikolassee gehören bei den Jungen dazu. Die Juniorinnen-Leistungsklasse bilden Blau-Weiß, Rot-Weiß, die Zehlendorfer Wespen und Grün-Weiß Nikolassee. Die Zahl der gemeldeten Mannschaften ist erneut gestiegen, von 116 im Vorjahr auf 128. Noch erfreulicher wäre es, wenn sich dadurch auch die allgemeine Spielstärke heben würde.

*

Noch bevor diese Ausgabe des Tennis-Blattes erscheint, wird der LTTC Rot-Weiß die erste Runde im Europapokal der Landesmeister gegen Belgiens Vertreter TC Primrose Brüssel bestritten haben und das Einladungsturnier des TC Tiergarten „Schwarz-Weiß" beendet sein. Über beide Veranstaltungen werden wir in der Nummer 3 des Berliner Tennis-Blattes berichten. Die Ergebnisse werden bereits im „Ergebnis-Dienst" veröffentlicht, der von der zweiten Mai-Woche an allwöchentlich nach jedem Verbandsspieltag erscheint.

DR

Davispokal bei Rot-Weiß

Einzelheiten über die Davispokalbegegnung zwischen der deutschen und dänischen Mannschaft am 3.—5. Mai bei Rot-Weiß lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Fest steht nur der Austragungsmodus: am Freitag, dem 3. Mai, werden ab 14 Uhr die ersten beiden Einzel gespielt. Sonnabend ab 15 Uhr wird das Doppel gespielt. Die letzten beiden Einzel folgen am Sonntag ab 14 Uhr. Inzwischen ist ein großer Teil des Rot-Weiß-Centre-Courts neu bestuhlt worden; die Mittel hierfür wurden vom Landessportbund Berlin zur Verfügung gestellt.

Das deutsche Davispokalaufgebot mit Meiler, Faßbender, Pohmann, Elschenbroich, Gebert, Pinner und Gehring bereitete sich in Agno bei Lugano und in Freiburg im Breisgau auf das Treffen mit Dänemark vor. In Agno wurde eine Schweizer Auswahl mit 13:2 besiegt. In Freiburg gab es ein Kräftemessen mit dem britischen Nachwuchs. Die Ergebnisse lagen bei Drucklegung noch nicht vor. Dänemark besiegte Monaco in der 1. Runde des Davidcups in Monte Carlo nur 3:2.

Deutschlands Junioren schlugen Großbritannien in der 1. Runde des Ausonia-Cups 3:2. Die Briten hatten in Hannover schon 2:0 geführt. Eine Woche später wurde — ebenfalls in Hannover — der Endrunden-Veranstalter Italien mit 4:1 besiegt. Die deutsche Mannschaft bestand aus Uli Marten, Klaus Eberhardt und Werner Zirngibl.

Im Endspiel schlug die deutsche Tennisjugend in Ancona (Italien) Schweden 3:2.

*

Frank Gebert (Rot-Weiß) unterlag im Halbfinale des Hallenturniers in Reinach (Schweiz) dem britischen Profi Roger Taylor mit 6:7, 3:6.

*

Helga Masthoff unterlag im Halbfinale des 50 000-Dollar-Turniers von St. Petersburg (Florida) der Amerikanerin Chris Evert 1:6, 1:6.

*

Der TC Tiergarten „Schwarz-Weiß" will mit seiner 1. und 2. Herrenmannschaft vom 7.—9. Juni eine Schwedenreise unternehmen.

Bundesliga-Spielplan 1974

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
TC 1899 Blau-Weiß
TC Schießgraben Augsburg
HTC Blau-Weiß Krefeld
THC Klipper Hamburg

Gruppe II

HTV Hannover
HTC Schwarz-Weiß Bonn
TC Grün-Weiß Luitpoldpark München
TC Schwarz-Gelb Heidelberg
ETUF Essen

1. Runde: Sonnabend, 24. August

Gr. I: Klipper Hamburg—Blau-Weiß
Schießgraben Augsburg—Rot-Weiß
spielfrei: Blau-Weiß Krefeld

Gr. II: ETUF Essen—Schwarz-Weiß Bonn
Schwarz-Gelb Heidelberg—HTV Hannover
spielfrei: Luitpoldpark München

2. Runde: Sonnabend, 31. August

Gr. I: Blau-Weiß—Blau-Weiß Krefeld
Rot-Weiß—Klipper Hamburg
spielfrei: Schießgraben Augsburg

Gr. II: Schwarz-Weiß Bonn—Luitpoldpark München
HTV Hannover—ETUF Essen
spielfrei: Schwarz-Gelb Heidelberg

3. Runde: Freitag, 6. September

Gr. I: Klipper Hamburg—Schießgraben Hamburg
Blau-Weiß Krefeld—Rot-Weiß
spielfrei: Blau-Weiß

Gr. II: ETUF Essen—Schwarz-Gelb Heidelberg
Luitpoldpark München—HTV Hannover
spielfrei: Schwarz-Weiß Bonn

4. Runde: Sonntag, 8. September

Gr. I: Blau-Weiß Krefeld—Klipper Hamburg
Blau-Weiß—Schießgraben Augsburg
spielfrei: Rot-Weiß

Gr. II: Luitpoldpark München—ETUF Essen
Schwarz-Weiß Bonn—Schwarz-Gelb Heidelberg
spielfrei: HTV Hannover

5. Runde: Sonnabend, 14. September

Gr. I: Rot-Weiß—Blau-Weiß
Schießgraben Augsburg—Blau Weiß Krefeld

Gr. II: HTV Hannover—Schwarz-Weiß Bonn
Schwarz-Gelb Heidelberg—Luitpoldpark München
spielfrei: ETUF Essen

Endrunde: Sonnabend/Sonntag, 21./22. September

Seebäder-Turniere

8. 7.—12. 7.: Borkum (Gästeturnier); **19. 7.—21. 7.:** Cuxhaven; **29. 7.—4. 8.:** Norderney; **5. 8.—9. 8.:** Borkum.

Weitere Bäder-Turniere

26. 7.—28. 7.: Bayerisches Bäderturnier des TC Rot-Weiß Kissingen; **15. 8.—18. 8.:** Allgäuer Alpenbad-Turnier des TTC Füssen.

Senioren-Turniere

22. 5.—26. 5.: Herrenalb (Schwarzwald); **9. 8.—11. 8.:** Bad Wiessee; **25. 9.—29. 9.:** Bad Schachen.

Jugend im Test

Ralf Dippner und Kim Jones gewannen die Finalrunden in der Halle

Wie alljährlich trugen die für ein intensives Hallentraining im Herbst vorigen Jahres ausgewählten Junioren und Juniorinnen Ende Februar im Tenniszentrum Testkämpfe aus, die einige Aufschlüsse über ihre Fortschritte und derzeitige Spielstärke geben sollten. Gespielt wurde nach dem sogenannten doppelten K.o.-System, das den vorzeitig ausgeschiedenen Teilnehmern durch das Weiterspielen in einer Trostrunde Gelegenheit gibt, ihre Chance noch einmal wahrzunehmen.

Bei den Junioren beherrschte erwartungsgemäß Ralf Dippner das Geschehen. Dem Rotweißen drohte nur von dem weiter verbesserten Blauweißen Klaus Gedat einige Gefahr. Gedats Vorrundenerfolge über Matthess und Konieczka waren recht eindrucksvoll und ließen erwarten, daß er auch dem über Nagel und Listing das Endspiel erreichenden Rotweißen ein starkes Spiel liefern würde. Doch das große Duell blieb aus, obwohl Gedat einen recht guten zweiten Satz spielte (6:1, 7:5). In der Trostrunde wirkte der Blauweiße blasser. Jürgen Listing (Rot-Weiß) zwang ihn zu drei Sätzen, und im Finale „Sieger Hauptrunde gegen Sieger Trostrunde" dominierte Dippner ganz eindeutig (6:1, 6:1). Vom Sieger hätte man sich mehr Temperament und Angriffslust gewünscht, aber andererseits wurde der Rotweiße auch nicht gefordert.

Ergebnisse (Hauptrunde): 1. Rd.: Konieczka—Carsten Schulz 7:6, 6:0; Matthess—Bänsch 6:1, 6:2. — 2. Rd.: Dippner—Nagel 6:0, 6:0; Listing—Pyko 6:1, 6:3; Konieczka—Seeliger o. Sp.; Gedat—Matthess 6:1, 6:2. — HF: Dippner—Listing 6:2, 6:3; Gedat—Konieczka 6:0, 6:1. — Endspiel: Dippner—Gedat 6:1, 7:5.

Trostrunde: Pyko—Nagel 7:5, 6:7, 6:3; Listing—Matthess o. Sp. — 2. Rd.: Konieczka—Pyko 6:1, 6:4. — 3. Rd.: Listing—Konieczka 3:6, 6:2, 6:4. — Endspiel: Gedat—Listing 6:3, 3:6, 6:4. — Sieger Hauptrunde—Sieger Trostrunde: Dippner—Gedat 6:1, 6:1.

Hecht im Karpfenteich war ein US-Girl

Recht zufrieden konnte man mit dem weiblichen Nachwuchs sein. Man vermißte Brigitte Heintze und Petra Klein; beide waren krank. Einige Mädchen haben sich deutlich verbessert. So kamen gute Kämpfe zustande. Überraschend formschwach spielte die „Wespe" Christine Auhagen, die diesen Hallenwettbewerb schon einmal gewonnen hat. Bereits in der 1. Runde hatte sie gegen die Rotweiße Christina Witzel schwer zu kämpfen. Das Match wurde erst durch Tie-Breaker im 3. Satz entschieden. Die Rotweiße hätte ebensogut gewinnen können. Gegen die starke 16jährige Kim Jones bekam die Zehlendorfer Hockeyspielerin nur zwei Spiele! Sie wurde von der unbekümmert draufhämmernden Amerikanerin förmlich mit Schlägen zugedeckt.

Verbandstrainer Alexander Tschernyscheff mit seinen beiden besten Junioren Ralf Dippner (Rot-Weiß) und Klaus Gedat (Blau-Weiß).

Spielstark präsentierte sich die körperlich stabiler gewordene Blauweiße Barbara Ritter. Sie hat vielleicht von allen Mädchen die deutlichsten Fortschritte gemacht. Das bekam zunächst die gewiß eifrig bemühte Rotweiße Ingrid Pietrulla zu spüren, die nach einem guten ersten Satz Barbaras wachsendem Druck weniger und weniger entgegenzusetzen hatte. Dagmar Esser war nach kaum überstandener Krankheit noch nicht wieder konditionsstark genug. Gegen die hochgewachsene BSVerin Brita Joecks, die allein mit ihrer Kraft eigentlich alle Jahrgangsgenossinnen vom Platz fegen müßte, wandte Dagmar ein einfaches Mittel an: sie nutzte konsequent Britas Rückhandschwäche; die BSVerin hatte schon gegen die Rotweiße Marion Lierau drei Sätze gebraucht. Gegen Patricia Imelmann, die jetzt für Blau-Weiß spielt, zeigte sich dann Dagmars Konditionsschwäche. Nach einem starken ersten Satz ließen ihre Kräfte merklich nach. Ähnlich erging es der Rotweißen in ihrem Trostrundenspiel gegen Ingrid Pietrulla.

Gegen die Amerikanerin Jones fand Patricia im Endspiel der Hauptrunde kein Mittel, um deren Angriffswucht zu stoppen. Das war Barbara Ritter im Halbfinalspiel gegen die Amerikanerin besser gelungen. Sie führte im 1. Satz 5:1, aber dann erlag die Blauweiße doch Kims Hammerschlägen (6:4, 6:4).

Zenker zieht Sie sportlich an

Zenker

Schloß-Ecke Albrechtstr.131 · Tel.791 1968/9

Kurfürstendamm 45 · Tel. 8011000/09

Kundenparkplätze

Als beste Juniorinnen erwiesen sich im Hallenturnier die Rotweiße Kim Jones (rechts im Bild) und die Blauweiße Barbara Ritter.

Ihre besten Leistungen erreichte die Blauweiße eigentlich erst in der Trostrunde. Hier setzte sie sich nach einem leichten Zweisatzsieg über ihre junge Klubkameradin Franziska Berge nach zwei heftig umkämpften Sätzen im dritten Satz eindeutig gegen Ingrid Pietrulla durch und spielte im Endspiel der Trostrunde Patricia Imelmann in Grund und Boden. Sie war zu diesem Zeitpunkt so gut in Fahrt, daß sie nach einer kurzen Verschnaufpause sogar die hochfavorisierte Kim Jones bis zur Mitte des zweiten Satzes in ziemliche Verlegenheit setzte. Die kräftige Amerikanerin brauchte lange, um zu ihrem Spiel zu finden. Die Wende trat ein, als Barbara das hohe Tempo im zweiten Satz nicht mehr mitgehen konnte. Nach einem kurzen Widerstand der Blauweißen Anfang des dritten Satzes kam das Ende dann sehr schnell (5:7, 6:2, 6:1). Alles in allem ein recht gutes Mädchenfinale.

Ergebnisse (Hauptrunde): 1. Rd.: Pietrulla—Karin Listing 6:2, 6:2; Joecks—Lierau 6:3, 4:6, 6:4; Auhagen—Witzel 6:3, 4:6, 7:6. — 2. Rd.: Imelmann—Berge 6:0, 6:3; Esser—Joecks 6:2, 6:1; Ritter—Pietrulla 6:4, 6:2; Jones—Auhagen 6:1, 6:1. — HF: Imelmann—Esser 7:5, 6:3; Jones—Ritter 6:4, 6:4. — Endspiel: Jones—Imelmann 6:2, 6:3.

Trostrunde: 1. Rd.: Ritter—Berge 6:2, 6:2; Pietrulla—Esser 7:6, 1:6, 6:1. — 2. Rd.: Ritter—Pietrulla 7:5, 3:6, 6:0. — Endspiel: Ritter—Imelmann 6:4, 6:2.

Auch die jüngsten Jahrgänge trugen Testkämpfe aus, einen langen Satz bis neun (jeder gegen jeden). Hier erwiesen sich Carsten Schulz (BSV 92) und Peter Nagel (OSC) bei den Jungen sowie Franziska Berge (Blau-Weiß) und Karin Listing (Rot-Weiß) bei den Mädchen als die besten Spieler. Sie durften an den Kämpfen der älteren Jahrgänge teilnehmen, konnten sich zwar erwartungsgemäß nicht durchsetzen, spielten jedoch ganz achtbar.

Ergebnisse

Mädchen: Berge (Blau-Weiß)—Bergmann (Preussen) 9:1, gegen Listing 9:0, gegen B. Mäder (Blau-Weiß) 9:2, gegen M. Mäder (Blau-Weiß) 9:2. Listing (Rot-Weiß)—Berge 0:9, gegen Bergmann 9:3, gegen B. Mäder 9:8, gegen M. Mäder 9:1. Bergmann (Preussen)—Berge 1:9, gegen Listing 3:9, gegen B. Mäder 8:9. B. Mäder—Berge 2:9, gegen Bergmann 9:8, gegen Listing 8:9, gegen M. Mäder 7:9. M. Mäder—Berge 2:9, gegen Listing 1:9, gegen B. Mäder 9:7.

Jungen: Carsten Schulz (BSV 92)—Glomb 9:3, gegen Nagel 9:8, gegen Pinnau 9:2, gegen Süßbier 9:5; Peter Nagel (OSC)—Krause 9:3, gegen Schramm 9:6, gegen C. Schulz 8:9; Michael Krause (Frohnau)—Nagel 3:9, gegen Pinnau 9:2, gegen Schramm 9:2, gegen Süßbier 9:3; Uwe Glomb (BSV 92)—Schulz 3:9; Torsten Pinnau (BSV 92)—Krause 2:9, gegen Schramm 9:3, gegen Schulz 2:9; Jürgen Schramm (Berl. Bären)—Krause 2:9, gegen Nagel 6:9, gegen Pinnau 3:9; Süßbier—Krause 3:9, gegen Schulz 5:9.

Ralf Dippner (Rot-Weiß) wurde als einziger Berliner Junior für das Ranglistenturnier zu Pfingsten in Essen nominiert.

mientus
KURFÜRSTENDAMM
Die Adresse für
exclusive Herrenmode
Berlin 15
Kurfürstendamm 52
Telefon 8 85 80 98

Elschenbroich und Pohmann hatten es bei WCT schwer

Für die beiden einzigen Berliner Teilnehmer an der Turnierserie der WCT-Profis (World Championship Tennis), Harald Elschenbroich und Hans-Jürgen Pohmann, hingen wie erwartet die Trauben recht hoch. Die beiden Rotweißen, die nach der Premierenveranstaltung in Philadelphia (siehe Bericht in Nr. 1 des Berliner Tennis-Blattes) an acht Folgeveranstaltungen der Roten Gruppe teilnahmen, überstanden meist die erste oder zweite Runde nicht (vgl. WCT-Turniere Rote Gruppe auf Seite 3).

Nur Pohmann konnte bei der fünften Veranstaltung in Rotterdam die Gunst der Stunde nutzen. Sie bot sich ihm, als sich der hohe Favorit Nastase von dem Australier Allan Stone 6:3, 1:6, 2:6 schlagen ließ. Stone war in der 2. Runde Pohmanns nächster Gegner, den er unbedingt ausbooten wollte. Der Rotweiße schaffte es; Stone fand nie seine spielerische Linie (6:2, 6:2). Und als Pohmann auch den Franzosen Barthès ausschaltete, hatte er unerwartet das Halbfinale erreicht, in dem er auf Tom Gorman traf. Der Amerikaner jedoch war zu stark für den Deutschen (2:6, 4:6). Immerhin, Pohmann hatte wieder einmal bewiesen, daß er jederzeit zu Überraschungen fähig sei.

Hoffnungen, daß dies auch im Münchener WCT-Turnier, das zugleich als 43. Internationale Deutsche Hallenmeisterschaft ausgetragen wurde, der Fall sein würde, erfüllten sich leider nicht, so sehr sich Pohmann auch gegen den Südafrikaner Robert Maud bemühte (6:1, 6:7, 5:7). Er verpaßte im 2. Satz einen Matchball und kämpfte danach im 3. Satz nicht gerade sehr glücklich. Wie stark aber Maud in Münchens Olympiahalle spielte, bewies sein Dreisatzsieg über den Turnierfavoriten Nastase im Achtelfinale (4:6, 7:6, 7:6). Doch auch seine Siegesserie ging zuende; sein Landsmann Frew McMillan, eigentlich nur als Doppelspieler Weltklasse, beendete sie 6:3, 6:3.

McMillan, der jetzt in England lebt und nicht zu den Großverdienern unter den WCT-Profis zählt, holte sich nach einem Semifinalsieg über den wiedererstarkten Tony Roche (6:4, 7:6) mit einem 5:7, 7:6, 7:6-Erfolg über den Jugoslawen Pilic auch den Turniersieg, den Titel eines Internationalen Deutschen Hallenmeisters und ein Preisgeld von 10 000 Dollar. Pilic mußte mit 5000 Dollar zufrieden sein. Sein Vorschlußrundenkampf gegen den mächtig auftrumpfenden Australier Phil Dent (7:6, 7:6) hatte Kraft gekostet. Im Finale bewies der Südafrikaner die besseren Nerven. Er wehrte im 2. Satz nicht weniger als vier Matchbälle Pilic' ab!

Von den übrigen teilnehmenden Deutschen kam Elschenbroich gleich gegen Orantes; er unterlag dem spanischen Linkshänder mit dem achtbaren Ergebnis von 4:6, 6:7. Karl Fichtel von Iphitos München verlor gegen den Franzosen Patrice Dominguez 3:6, 6:7. Im Doppel stießen Elschenbroich/Pohmann bis ins Viertelfinale vor, wo sie den Turniersiegern Hewitt/McMillan 3:6, 2:6 unterlagen.

Das Doppelfinale begann erst 40 Minuten später, weil Nastase nicht aufindbar war; nur sein Doppelpartner Barthès, der auch nicht gern pünktlich ist, war zur Stelle. Die zweimaligen Wimbledonsieger im Doppel aus Südafrika siegten 6:2, 7:6. Der Rumäne spielte nur im 2. Satz Weltklassetennis, doch die Südafrikaner entschieden das Spiel durch Tie-Breaker für sich. Barthès kam bei diesem Duell der Doppelspezialisten nicht ganz mit. Der Franzose hatte übrigens in einem Vorrundenkampf den Holländer Tom Okker zur Weißglut gebracht, als er stark verspätet zum Spiel erschien. Okker ärgerte sich darüber derart, daß er überhaupt nicht zu seinem Spiel finden konnte. Enttäuscht gab der Holländer auf.

Die Finalisten von München schieden tags darauf gleich in der 1. Runde des 7. Turniers der roten WCT-Gruppe in Monte Carlo aus. Turniersieger McMillan verlor gegen Tony Roche 4:6, 1:6, und Pilic wurde von Harald Elschenbroich 3:6, 6:4, 7:6 besiegt, der jedoch in der nächsten Runde Andrew Pattison 0:6, 1:6 unterlag. Der 25jährige Rhodesier entpuppte sich als die große Überraschung des Monte-Carlo-Turniers. Er stieß bis ins Finale vor und schlug auch den hohen Favoriten Nastase 5:7, 6:3, 6:4.

Pohmann kam kampflos in die 2. Runde, da Okker nicht antrat, schied dann aber gegen Ungarns Ranglistenersten B. Taroczy 2:6, 2:6 aus. Pohmanns Hoffnungen im achten und letzten Turnier in Johannesburg endeten ebenfalls in der 1. Runde, in der er Südafrikas Ranglistensiebenden Deon Joubert 4:6, 2:6 unterlag. Elschenbroich verlor gegen den Australier Phil Dent 5:7, 5:7.

WCT-Turniere

Ergebnisse

Rote Gruppe

Richmond, Virginia, USA: Nastase—Gorman 6:2, 6:3. — HF: Nastase—Pilic 6:3, 2:6, 6:2; Gorman—Dominguez 2:6, 6:3, 6:2 (D. schlug Riessen).

Pohmann—Cramer 6:2, 6:1; P.—Gorman 3:6, 5:7 (in der 2. Rd.). Elschenbroich—Chanfreau 6:2, 2:6, 6:3; E.—Gorman 1:6, 3:6 (2. Rd.). — HD: Elschenbroich/Pohmann —van Dillen/Gorman 3:6, 3:6.

HD: Pilic/Stone—Alexander/Maud 6:3, 3:6, 7:6; HF: Alexander/Dent—Drysdale/Maud 6:7, 7:5, 7:6; Pilic/Stone—Barthès/Nastase 2:6, 6:4, 6:4.

Toronto, Kanada: Okker—Nastase 6:3, 6:4. — HF: Nastase—Riessen 6:3, 6:4; Okker—Alexander 7:6, 6:2.

Pohmann—Pilic 2:6, 7:6, 2:6; Elschenbroich—Stone 3:6, 5:7. — HD: Elschenbroich/Pohmann—Bardsley/Carpenter 3:6, 6:4, 2:6.

HD: Ramirez/Roche—Okker/Riessen 6:3, 2:6, 6:4. — HF: Ramirez/Roche—Pilic/Stone 3:6, 7:6, 6:4; Okker/Riessen—Cramer/Estep 6:4, 6:3.

*

Landover, Maryland, USA: Nastase—Okker 6:3, 6:3. — HF: Nastase—Drysdale 6:4, 6:2; Okker—Gorman 6:4, 7:6.

Pohmann—Cramer 7:5, 3:6, 7:5; P.—Okker 6:7, 3:6 (in der 2. Rd.); Elschenbroich—Drysdale 1:6, 4:6.

*

Miami, Florida: Drysdale—Gorman 6:4, 7:5. — HF: Drysdale—Okker 6:0, 1:6, 7:5; Gorman—Alexander (der Nastase schlug) 7:6, 6:3.

Pohmann—Okker 3:6, 6:3, 3:6; Elschenbroich—Dent 1:6, 2:6 (1. Rd.).

HD: Alexander/Dent—Okker/Riessen 6:4, 7:6. — HF: Alexander/Dent—Carmichael/Ruffels o. Sp.; Okker/Riessen—Reid/Stewart 6:4, 7:5.

Elschenbroich/Pohmann—Drysdale/Maud 6:2, 7:6; E/P—Alexander/Dent 0:6, 3:6 (2. Rd.).

*

München (43. Intern. Deutsche Hallenmeisterschaften): McMillan—Pilic 5:7, 7:6, 7:6. — HF: McMillan—Roche 6:4, 7:6; Pilic—Dent 7:6, 7:6. — VF: Roche—van Dillen 6:4, 1:6, 6:3; McMillan—Maud 6:3, 6:3; Pilic—Orantes 6:3, 6:7, 6:2; Dent—Riessen 6:2, 6:7, 7:6.

Pohmann—Maud 6:1, 6:7, 5:7 (M. schlug Nastase 4:6, 7:6, 7:6); Elschenbroich—Orantes 4:6, 6:7; Fichtel—Dominguez 3:6, 6:7.

HD: Hewitt/McMillan—Barthès/Nastase 6:2, 7:6. — HF: Hewitt/McMillan—McManus/Pattison 6:4, 7:6; Barthès/Nastase—Pilic/Stone 6:4, 3:6, 6:3.

Elschenbroich/Pohmann—J. Lloyd/Seegers 6:7, 6:4, 7:6; E/P—Hewitt/McMillan 3:6, 2:6.

Blaue Gruppe

St. Petersburg, Florida: Newcombe—Metreveli 6:0, 7:6. — HF: Newcombe—Case 6:2, 6:1; Metreveli—Ramirez 5:7, 6:3, 6:2, der Smith besiegt hatte.

HD: Davidson/Newcombe—Graebner/Pasarell 4:6, 6:3, 6:4. — HF: Davidson/Newcombe—Lutz/Smith 6:2, 7:6; Graebner/Pasarell—Mottram/Ramirez 6:4, 6:1.

Hempstead, New York: Smith—Newcombe 6:4, 3:6, 6:3. — HF: Smith—Metreveli 6:3, 6:4; Newcombe—Fairlie 6:4, 6:4.

HD: Borowiak/Crealy—Case/Masters 6:7, 6:4, 6:4. — HF: Borowiak/Crealy—El Shafei/Fairlie 6:1, 6:4; Case/Masters—Davidson/Newcombe 7:6, 6:7, 6:4.

*

La Costa, Kalifornien: Newcombe—Smith 6:2, 4:6, 6:4. — HF: Smith (der Metreveli schlug)—Ramirez 6:3, 4:6, 6:4; Newcombe—Cornejo 6:3, 7:5.

HD: Graebner/Pasarell—Emerson/Ralston 6:4, 6:7, 6:3. — Emerson/Ralston—Davidson/Newcombe 6:4, 6:7, 6:3.

Grüne Gruppe

Bologna, Italien: Ashe—Cox 6:4, 7:5. — HF: Cox—Tiriac 6:3, 6:4 (T. schaltete vorher Panatta und Dibley aus!); Ashe—Taylor 6:0, 4:6, 6:2 (T. besiegte Laver).

HD: Bengtsson/Borg—Ashe/Tanner 6:4, 5:7, 4:6, 7:6, 6:2. — HF: Ashe/Tanner—Gerken/Rahim 6:3, 6:4; Bengtsson/Borg—Edlefsen/Leonard 6:2, 1:6, 6:4.

*

London (Rothmans International): Borg—Cox 6:7, 7:6, 6:4. — HF: Cox—Kodes 6:4, 6:4; Borg—Tanner 7:6, 4:6, 6:3 (Borg bezwang Ashe, Tanner schlug Laver).

HD: Bengtsson/Borg—Lloyd/Farrell 7:6, 6:4. — HF: Bengtsson/Borg—Gerken/Rahim 6:4, 7:5; Lloyd/Farrell—Dibley/Laver 6:4, 2:6, 7:5.

*

Barcelona: Ashe—Borg 4:6, 6:3, 6:3. — HF: Ashe—Dibbs 7:6, 6:2; Borg—Zednik 0:6, 6:1, 6:3 (Ashe schlug Taylor, Borg Laver und Panatta; Kodes verlor in der 1. Rd. gegen Leonard 6:3, 6:7, 4:6!).

*

Sao Paulo, Brasilien: Björn Borg—Arthur Ashe 6:2, 3:6, 6:2. — HF: Ashe—Zugarelli 6:7, 7:6, 6:1; Borg—Koch (Sieger über Panatta) 3:6, 7:5, 6:2.

Ilie Nastase darf auf Verlangen des Rumänischen Tennisverbandes nicht für die amerikanische Profigruppe World Team Tennis spielen. WTT hatte dem Rumänen eine Garantiesumme von 450 000 Mark geboten.

COSTA DEL SOL **Ferieneigentum direkt am Mittelmeerstrand**
zu äußerst günstigen Festpreisen von
16 800,— DM bis 38 000,— DM

Finanzierung auf 5 Jahre bei 15 Prozent Eigenkapital über eine deutsche Bank mit 0,7 Prozent p./Monat möglich. **Deutscher Bauträger.** Regelmäßige Wochenendbesichtigungsflüge, Flugschutzgebühr 290,— DM. Für Käufer kostenlos. Anruf/Postkarte genügt. Prospekt unverbindlich von

MALAGA BAU HOFFMANN
TERRASOL 1 Berlin 31, Bornstedter Straße 8
Telefon: 885 47 60 Mo.—Fr. 8.30—19.00, Sa. u. So. 8.30—13.00

Pokalsieger BSV 92; Tor: Wolfgang Weih; Deckung: Detlev Dolina, Rudolf Piritsch, Teddy Teske, Hartmut Füllgraf; Mittelfeld: Achim Schmelter, Dieter Mehlitz; Sturm: Wolfgang Noack, Klaus Müller, Armin Schubert, Horst Fabricius.

Pokalfinalist BTTC Grün-Weiß; Tor: Walter Hochheim; Deckung: Achim Rust, Herbert Goedeke, Rudolf Herzog, Eggo Ratsch; Mittelfeld: Norbert Heinelt, Dittmar Slosarek; Sturm: Karl Listing, M. Jarosch, Harald Bortels, Klaus Peter.

DR. ARTUR SCHMAGER

Sieger der Pokalrunde 1973/74: BSV 92

BTTC Grün-Weiß erwies sich als die Überraschungsmannschaft

Die Pokalrundenspiele unseres winterlichen Ausgleichssports stellen eine echte Bereicherung dar. Sie wirken sich fruchtbar auf die große Gemeinschaft aller Tennisspieler aus. Außerdem ist es hierdurch möglich, die Spielstärke der einzelnen Klassen zu vergleichen. Es hat sich wiederum gezeigt, daß die Pokalrundenspiele unter einem besonderen Stern stehen. Auch diesmal gab es einige sensationelle Ergebnisse.

Für die größten Überraschungen der diesjährigen Pokalrunde sorgte die Mannschaft des BTTC Grün-Weiß. Die BTTCer, die in den letzten Jahren schon zunehmende Spielstärke erkennen ließen, belegten bekanntlich in der 1. Klasse der Meisterschaftsspiele nur den 3. Platz. Sie schalteten zunächst im 1. Spiel der Pokalhauptrunde die Ligamannschaft SCC mit 2:1 aus. Danach gelang der Sensationssieg über Blau-Weiß, dem Sieger der diesjährigen Fußballrunde. Die Blau-Weißen wurden im Viertelfinale nach Elfmeterschießen mit 4:3 geschlagen. Im Halbfinale wurden die BHCer, die allerdings mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft antreten mußten, glatt mit 3:1 besiegt.

Für weitere Überraschungen sorgten die Berliner Bären (Tabellenerste der 1. Klasse). Sie deklassierten im zweiten Spiel der Hauptrunde die mitfavorisierten Zehlendorfer Wespen mit 6:1. Auch die Liga-Mannschaft des Hermsdorfer SC wurde von den Bären eindeutig 3:0 geschlagen. Erst im Halbfinale unterlagen die Bären dem späteren Sieger der Pokalrunde, dem BSV 92, bei absolut ausgeglichenem Spiel mit 1:0. Der SCC wurde sogar von dem Neuling Weißblau Allianz, dem Tabellenersten der 2. Klasse, mit 3:1 aus der Trostrunde geworfen. Blau-Gold Steglitz verlor im 1. Spiel der Hauptrunde gegen Blau-Weiß Britz, dem Zweiten der 1. Klasse.

Die Pokalendspiele der Haupt- und Trostrunde fanden am 6. April bei schönstem sonnigen Wetter statt. Auch dieses Mal hatten wir, wie im vorigen Jahr, eine sonst bei unseren Spielen nicht gewohnte Zuschauerkulisse.

Im Endspiel der Pokalhauptrunde besiegte der BSV 92 die Mannschaft des BTTC nach spannendem, flotten und ausgeglichenem Spiel, glücklich mit 1:0. Das Spiel wurde sogar auf dem Rasenplatz der BSVer, der sonst nur „oberen" Fußballmannschaften vorbehalten ist, durchgeführt. Das spielentscheidende Tor fiel schon in der 10. Minute. Es war ein Glückstor, denn vorher hatte ein Abwehrspieler des BTTC über den Ball geschlagen und

ein freistehender BSVer (Noack) konnte ungehindert, unhaltbar für Torwächter Walter Hochheim einschießen. Auch die BTTCer hatten zweimal echte Chancen auszugleichen. Nur durch den bravorösen Einsatz des BSV-Torwarts Wolfgang Weih wurde dies verhindert. Die BSVer hatten sich den Sieg viel leichter vorgestellt. Man hatte sogar einen zweistelligen Sieg vorausgesagt.

Im Endspiel der Trostrunde standen sich die Mannschaften von Blau-Weiß Britz (Zweite der 1. Klasse und Aufsteiger zur Liga) und Weißblau Allianz (Erster der 2. Klasse und damit Aufsteiger zur 1. Klasse) gegenüber. Leider mußte das Spiel auf einem sehr staubigen Nebenplatz des Wilmersdorfer Stadions ausgetragen werden. Hierunter litten alle Beteiligten. Noch bis 5 Minuten vor Spielende stand der Sieger nicht fest, denn beim Stand von 4:3 für die Allianz-Spieler rollte der Ball, nur knapp die Torlinie verfehlend, am Pfosten des Allianztores vorbei, ins Aus. In der 90. Minute fiel dann noch das Tor zum 5:3 für Allianz. Auch dieser Ausgang muß als Überraschung angesehen werden.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Tennisspieler, die an der Fußballrunde 73/74 teilgenommen haben, bei den Gremiumsmitgliedern, den Herren Michael Kozak (Blau-Weiß), Arno Hoffmann (TTC) und Wulf Hintze (STK), für die von ihnen geleistete sportliche Arbeit, herzlich bedanken. Für die bevorstehende Tennissaison wünsche ich allen Fußballtennisspielern viel Erfolg.

Rot-Weiß-Pfingstturnier in alter Weise

Der LTTC Rot-Weiß wird sein traditionelles Turnier zu Pfingsten in der jahrelang geübten Weise austragen, also nicht als Grand-Prix-Wettbewerb, sondern als Internationales Rot-Weiß-Pfingstturnier mit dem Pfingstmontag als letztem Turniertag. Damit verbunden sind gleichzeitig die 66. Internationalen Meisterschaften von Berlin.

Der Grund für diese Entscheidung ist vor allem darin zu suchen, daß sich kein Sponsor fand, den Klub bei der Aufbringung der für einen Grand Prix erforderlichen Preisgelder von 125 000 Mark zu unterstützen und die übliche Hilfe des Berliner Senats um etwa 30 Prozent gegenüber 1973 vermindert wurde.

Für das Pfingstturnier vom 27. Mai bis 3. Juni, für das jetzt Preisgelder von 45 000 Mark zur Verfügung stehen, hofft der LTTC dennoch interessante ausländische Spieler gewinnen zu können. Von der deutschen Spitzenklasse dürften sicherlich einige Spieler am Start sein. Für die Berliner Spieler wird ein Qualifikationsturnier stattfinden.

Schweiz

ein Angebot, von dem viele träumen, wird für die Schnellsten Wirklichkeit.

Grundbesitz mit Grundbucheintragung

Erholung zwischen Matterhorn und Montblanc. Im Sommer und Winter. Skizirkus vor der Haustür, Rodeln, Wandern, Schwimmen, Tennis.

Eigentumswohnungen im Herzen der Schweiz

Das ist Luxus im rustikalen Gewand. Holzbalkendecken. Gemütlicher, offener Kamin. In 1600 m Höhe. Zum fairen qm-Preis ab DM 1500,–. Sichere Bankabwicklung. Rohbau bereits fertiggestellt.

Fordern Sie unsere Vorinformation an.

Finanz und Wirtschaft
Gesellschaft
für Vermögensplanung
und Kapitalanalysen mbH
Institut
für Vermögensberatung
Berlin 15, Kurfürstendamm 56
Tel.: 3 13 51 68

Blau-Weiß schlug TC Amberg 13:7

Der TC 1899 Blau-Weiß schlug in einem Freundschaftsspiel am Roseneck den TC Amberg mit 13:7 Punkten. Gespielt wurden 14 Einzel und sechs Doppel. Die wichtigsten Ergebnisse: Geiger—Fickentscher 6:7, 3:6; Stuck—Petr Strobl 3:6, 2:6; Huber—Ambros 6:0, 6:2; Sarach—Seuss 6:3, 6:4; Hauffe—Sommer 3:6, 6:2, 6:4; Ristau—Hoffmann 6:1, 6:7, 4:6; Ysner—Mörlein 6:4, 3:6, 6:3; Ziegfeld—Rösl 6:4, 3:6, 6:2; Doppel: Geiger/Ristau—Fickentscher/Seuss 5:7, 2:6; Huber/Stuck—Sommer/Mörlein 6:3, 6:7, 6:0.

Bruttopreise!? Nettopreise!?

Begriffe, die ein Käufer heute kennen muß.
Bitte lassen Sie sich nicht verwirren.
Bei uns zahlen Sie keine Mondpreise und erhalten einen echten Gegenwert für Ihr Geld.

DEHA Einrichtungen
Berlin 30
Lietzenburger Straße 48
T 8814011

DEHA

RUND UM DEN ERDBALL

Deutschlands Ranglistenerster Karl Meiler kassierte als Teilnehmer einer amerikanischen Hallenturnierserie Preisgelder von umgerechnet insgesamt 34 000 Mark. Mehr als das Doppelte nahm der USA-Ranglistenerste Jim Connors ein (90 000 DM). Der Linkshändler, der fünf von sechs Turnieren gewann, erhielt weitere 100 000 DM für den Gesamtsieg. Allerdings schluckt davon ein gutes Drittel der amerikanische Fiskus ... Sandy (Alexander) Mayer, der junge Amerikaner deutsch-ungarischer Abstammung, der 1973 in Wimbledon den hohen Favoriten Nastase ausschaltete, verzichtete nach seinem 6:1, 6:1-Sieg über Jürgen Faßbender in Paramus, einem großen Einkaufszentrum im Staat New Jersey, auf seine Siegprämie, die somit an den Bonner fiel. Mayer hat schon wiederholt Preisgelder nicht angenommen oder sie karitativ tätigen Gesellschaften zur Verfügung gestellt. In Baltimore stiftete er nach seinem 6:2, 6:1-Endspielsieg über Clark Graebner sein 5000-Dollar-Preisgeld für die Jugendförderung im Tennisverband der USA ... Faßbender hatte übrigens ungeachtet seiner eindeutigen Niederlage gegen Mayer in Paramus eine beachtliche Siegesserie; er schlug den jungen starken New Yorker Vitas Gerulaitis und den dunkelhäutigen Inder Viraj Amritray. Der in diesem Turnier an Nr. 1 gesetzte Meiler verlor in der Runde der letzten Acht gegen Charlie Owens, Nr. 29 der USA-Rangliste, 5:7, 3:6.

In Calgary im kanadischen Staat Alberta holte sich Meiler die Einzelmeisterschaft von Kanada. Der Münchener gab nur im Finale gegen den Südafrikaner Byron Bertram einen Satz in diesem Turnier ab (6:4, 3:6, 6:3). Mit Faßbender gewann Meiler auch das Doppel mit 6:4, 6:4 gegen die Kolumbianer Ivan Molina/Jairo Velasco ... In Jackson (Mississippi) erlitt Meiler im Finale gegen Sandy Mayer eine 6:7, 5:7-Niederlage ... Jürgen Faßbender traf in Hampton (Virginia) erneut auf Nastase, dem er nach hartem Widerstand im 2. Satz 3:6, 5:7 unterlag.

*

John Newcombe, 29, dreimaliger Wimbledonsieger aus Australien mit Wohnsitz in Texas, will seinen Vertrag mit der WCT-Gruppe des texanischen Ölmilliardärs Lamar Hunt 1975 nicht erneuern. „Ich spiele jetzt seit vielen Wochen ohne Pause; das ist einfach zu viel", meinte der mit der Hamburgerin Angelika Pfannenberg verheiratete Familienvater (3 Kinder!) in Atlanta (Georgia). „Das Beispiel von Stan Smith im letzten Jahr war mir eine Mahnung. Vier Monate war Smith in Höchstform und wurde Profi-Weltmeister. Danach ging es rapide bergab mit ihm. Bis Ende 1973 konnte er seine Form nicht wieder finden. Falls ich auch 1975 um die Profi-Weltmeisterschaft spielen sollte, dann nur unter Bedingungen, die mir die freie Wahl der Turniere läßt."

Gastronom, in internationalen Hotels in führenden Positionen tätig, zuletzt selbständige Führung eines Tennis-Clubs, sucht neuen Wirkungskreis.

Zuschriften an Verlag Berliner Tennisblatt Chiffre G. St.

Rod Laver, 35, Australiens viermaliger Wimbledonsieger, wird in diesem Jahre nicht an den All England Meisterschaften teilnehmen. In Boston erklärte der rotblonde Linkshänder: „Ich habe gemerkt, daß ich erst einmal eine Pause einlegen muß, um meine alte Form zu erreichen." Nach seinem großen Erfolg beim Auftakt der WCT-Turnierserie in Philadelphia hatte Laver noch gemeint: „Dieser Erfolg gibt mir für die Saison große Zuversicht und Selbstvertrauen. Ich weiß jetzt, daß ich noch siegen kann." Sein schwaches Abschneiden bei den folgenden Turnieren der grünen Gruppe ließ die Hoffnungen des Australiers rasch zerrinnen.

*

Billie-Jean King ist trotz gelegentlicher Niederlagen noch immer die Großverdienerin unter den führenden Tennisdamen der Welt. In Akron (Ohio) bezwang die Kalifornierin ihre Landsmännin aus Texas Nancy Richey Gunter 6:3, 7:5. In Detroit siegte sie über ihre langjährige Rivalin und Doppelpartnerin Rosamaria Casals 6:1, 6:1 und in Washington gewann die fünfmalige Wimbledonsiegerin im Einzel — insgesamt besitzt sie 17 Wimbledon-Titel! — gegen die Australierin Kerry Melville 6:0, 6:2.

Herman David, Vorsitzender des All England Lawn Tennis und Croquet Clubs, ist in London im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war Mitorganisator der Wimbledon-Turniere und Vorkämpfer für offene Veranstaltungen. „Mr. Wimbledon", wie man ihn nannte, spielte auch im internationalen Tennis eine wichtige Rolle. Er war Inhaber des Ordens „Commander of British Empire" (CBE) ... Auch der Tennisverband der Sowjetunion hat

SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

3 91 16 73

seinen Spielern untersagt, für die neue Profigruppe World Team Tennis (WTT) tätig zu werden ... Helga Hösl verlor das Finale der Internationalen Meisterschaften von Ägypten gegen Maria Neumannova, der Ranglistendritten der CSSR, 6:2, 2:6, 2:6.

*

Ilie Nastase, 27, von der „Frankfurter Rundschau" als Tennis-Globetrotter über seine Erfahrungen mit dem zarten Geschlecht befragt, war um eine Antwort nicht verlegen: „Es gibt zwei Gruppen von weiblichen Fans", meinte der witzige Rumäne. „Die eine wünscht wirklich nur Autogramme und ein paar freundliche Worte; die andere sieht einen an, daß man sich manchmal fragt, ob man vielleicht vergessen hat, die Hose anzuziehen. Diese Sorte Mädchen kommt mir vor wie Indianer, die Skalps jagen. Und je mehr sie erjagt haben, desto höher ist ihr Ansehen. Davon läßt man am besten die Finger, denn es ist kein sehr schönes Gefühl, als ‚Skalp' die Trophäensammlung einer erlebnishungrigen jungen Dame zu bereichern."

Nastase ist seit beinahe zwei Jahren verheiratet. Mit der bildhübschen Belgierin Dominique. Sie hat ihren manchmal exzentrischen Ilie mit sanfter Hand an die Kandare genommen, ist nicht nur seine Frau, sondern ständige Begleiterin, Gesellschafterin, Privatsekretärin, Buchhalterin, Bankbevollmächtigte und führt über alles, was mit Tennis zu tun, genau Buch. Madame Nastase ist einmalig.

Harry-Schwenker-Pokal

Teilnehmer: 25 Mannschaften.
Gesetzt: Pokalverteidiger Blau-Weiß und Rot-Weiß.
Termine: 29./30. April; 7./8. Mai; 21./22. Mai; 4./5. Juni; 11./12. Juni.

1. Runde: Grün-Weiß Lankwitz—Grunewald TC; SCC—Frohnau; Mariendorf—Weiß-Rot Neukölln; Dahlemer TC—Känguruhs; OSC—Tempelhofer TC; BTTC Grün-Weiß—Berliner Bären; Blau-Gold Steglitz—Spandauer Wasserfreunde; Zehlendorf 88—Steglitzer TK; Weiße Bären Wannsee—Zehlendorfer Wespen.

Spielfrei in der 1. Runde: Blau-Weiß, BSV 92, Sutos, Grün-Weiß Nikolassee, Hermsdorfer SC, BFC Preussen, Rot-Weiß.

Cilly-Aussem-Pokal

Teilnehmer: 23 Mannschaften.
Gesetzt: Pokalverteidiger Blau-Weiß und Rot-Weiß.
Termine: 29./30. April; 7./8. Mai; 21./22. Mai; 4./5. Juni; 11./12. Juni.

1. Runde: Weiß-Rot Neukölln—OSC; SCC—Frohnau; BSV 92—Mariendorf; Siemens—BFC Preussen; Zehlendorfer Wespen—Dahlemer TC; BTTC Grün-Weiß—Grunewald TC; Steglitzer TK—Tempelhof TC; Hermsdorfer SC—Grün-Weiß Lankwitz.

Spielfrei in der 1. Runde: Blau-Weiß, Känguruhs, Spandauer Wasserfreunde, Grün-Weiß Nikolassee, Blau-Gold Steglitz, Zehlendorf 88, Sutos, Rot-Weiß.

Aus der Tennis-Familie

Harald Elschenbroich (LTTC Rot-Weiß) und die Wienerin Erina Hegenbart haben im März in Philadelphia (USA) geheiratet. Dem jungen Paar, das in Berlin seinen Wohnsitz nehmen wird, wünscht die Redaktion des Berliner Tennis-Blattes viel Glück und Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

*

Der Berliner Sport hat erneut einen schweren Verlust erlitten: am 1. April verstarb nach längerem Leiden im Alter von 65 Jahren Heinz Lichtenfeld.

In jungen Jahren war er dem Berliner Sport-Club beigetreten, wo er eifrig Hockey spielte. Zeit seines Lebens blieb er dem BSC verbunden, ungeachtet dessen, daß er 1934 auch Mitglied des LTTC Rot-Weiß wurde, wo er sich vornehmlich dem Aufbau der Hockeyabteilung widmete. 1948 gehörte Heinz Lichtenfeld zu den sieben Gründungsmitgliedern, die den Rot-Weiß-Klub in den Räumen des Liberalen Clubs am Seebergsteig in Grunewald zu neuem Leben erweckten. Er war maßgeblich an dem schnellen Wiederaufbau des LTTC aus Schutt und Asche beteiligt. Mehrere Jahre wirkte er im Vorstand und Klubausschuß. Daneben blieb Lichtenfeld aber stets dem Hockeysport verbunden; er war Vorsitzender des Berliner Hockey-Verbandes, wirkte im Landessportbund und war im Präsidium des Deutschen Hockey-Bundes und in den internationalen Hockey-Gremien tätig, wo man sein Wissen, seinen Rat und seine Kunst der Menschenbehandlung hoch schätzte. Jahrelang gehörte Lichtenfeld zu den besten Hockey-Schiedsrichtern der Welt und leitete eine Vielzahl bedeutender Spiele. Seine letzte große Aufgabe sollte die Mitarbeit im Organisationskomitee des Olympia-Hockeyturniers München 1972 sein. Hier erlebte er den größten Triumph der deutschen Hockeyspieler: den Gewinn der Olympia-Goldmedaille.

Im Jahr darauf begann Heinz Lichtenfeld zu kränkeln. Daß seine Erkrankung ernsterer Natur sein könnte, glaubte bei diesem agilen, immer weltoffenen Manne niemand fürchten zu müssen. Um so betroffener sind alle, die ihm nahestanden, über die Nachricht seines Todes. Nicht nur der LTTC Rot-Weiß trauert um ihn; Berlins Sportler werden den Verstorbenen als einen Menschen in Erinnerung behalten, der dem Sport in dieser Stadt in den Jahren des Wiederaufbaus große, unvergessene Dienste geleistet hat. A.

AL
AMERICAN LLOYD
FRANCE VOYAGES
1 Berlin 15, Kurfürstendamm 36
DER
Wir buchen für Sie:
Schiffs- und Flugpassagen - Frachterreisen in alle Weltteile
Eisenbahnfahrkarten, Schlafwagen DSG und ISG zu amtlichen Preisen
Busfahrkarten - Pauschalreisen
Besuchen Sie uns bitte in unseren Geschäftsräumen!
Wir beraten Sie gern: Telefon 8 81 70 17

Der Davispokal 1974

Amerikanische Zone Nord

Ekuador – Uruguay: Ekuador 5:0
Südafrika – Brasilien: Südafrika 5:0
Ekuador 5:0 – Südafrika 5:0: Südafrika 5:0
Argentinien
Chile
Südafrika 5:0: Südafrika 3:2

Amerikanische Zone Süd

Venezuela – Kolumbien: Kolumbien 3:2
Kanada – Mexiko: Mexiko 4:1
Kolumbien 3:2 – Mexiko 4:1: Kolumbien 4:1
USA
Kolumbien 4:1 – Südafrika 3:2: Kolumbien 4:1

Europäische Zone A

Bis 21. April	Bis 5. Mai	Bis 12. Mai	Bis 21. Juli	Bis 28. Juli
			Rumänien	
Portugal – Irland	Portugal 4:1			
	Frankreich			
Schweiz – Österreich	Österreich 3:2			
	Neuseeland			
	Schweden			
Polen – Ungarn	Polen 3:2			
	Niederlande			
Türkei – Luxemburg	Türkei 5:0			
			Italien	

Europäische Zone B

			UdSSR	
Ägypten – Bulgarien	Ägypten 3:1			
	Großbritannien			
Belgien – Griechenland	Belgien 5:0			
	Jugoslawien			
	Deutschland			
Dänemark – Monaco	Dänemark 3:2			
	Spanien			
Norwegen – Iran	Norwegen 4:1			
			CSSR	

Asiatische Zone

			Australien	
	Malaysia – Pakistan			
	Hongkong			
Philippinen – Indonesien	Philippinen 5:0	Philippinen 5:0		
	Japan			
Korea – Vietnam	Vietnam	Japan 5:0		
	Taiwan – Sri Lanka			
			Indien	

Trinkt HERVA

BERLINER TENNIS-VERBAND

Anschrift: 1000 Berlin 45, Berner Straße 24

Ehrenvorsitzender: Alexander Moldenhauer (TC 1899 e. V. Blau-Weiß)
Berlin 33, Schlangenbader Str. 78, Tel. 824 43 68

Ehrenmitglied: Alfred Eversberg (Steglitzer TK 1913 e. V.)
Berlin 41, Südendstr. 60, Tel. 791 76 70

Vorstand

1. Vorsitzender: Walther Rosenthal (TC „Grün-Weiß" Berlin-Lankwitz e. V.)
Berlin 45, Berner Straße 24, Tel. 801 70 61 von 8 bis 16 Uhr, 73 59 74 privat.

Stellvertreter: Dieter Glomb (Berliner Sport-Verein 1892 e. V.),
Berlin 37, Seehofstraße 63, Tel. 306 30 69 (Gesch.), Tel. 811 51 26 privat.

Hans-Ulrich Machner (Tennis-Union „Grün-Weiß" e. V.),
Berlin 51, Gotthardtstraße 13—15, Tel. 49 92 59.

Sportwart: Siegfried Gießler (Tempelhofer TC e. V.), Berlin 42, Eisenacher Straße 59, Tel. 39 40 11, App. 627 von 9—16 Uhr, Tel. 706 34 25 privat.

Schatzmeister: Wolfgang Stumpe (TK Blau-Gold Steglitz e. V.),
Berlin 37, Radtkestraße 19, Tel. 817 30 31 (Gesch.), Tel. 801 72 02 privat.

Schriftführer: Karl Marlinghaus (Hermsdorfer SC 1906 e. V.), Berlin 28, Drewitzer Str. 15, Tel. 404 13 73.

Jugendwart: Walter Esser (BTTC „Grün-Weiß" e. V.) Berlin 45, Draisweg 12, Tel. 706 40 16 von 8—16 Uhr, Tel. 773 50 57 privat.

Erweiterter Vorstand:

Oberliga-Sportwart: Helmut Arnold (Siemens TK Blau-Gold), Berlin 13, Rohrdamm 68, Tel. 381 48 35.

Sportwart der Verbandsliga: Ernst Plötz (Tempelhofer TC), Berlin 42, Alboinplatz 3, Tel. 706 20 73, App. 6780, 753 59 44 privat.

Sportwart der 1. und 2. Verbandsklasse (Herren):
Heinz Titz (Olympischer Sport-Club),
Berlin 30, Rankestraße 21, Tel. 24 90 51

Sportwart der 1. und 2. Verbandsklasse (Damen):
Elisabeth Titz (Olympischer Sport-Club),
Berlin 30, Rankestraße 21, Tel. 24 90 51

Senioren-Sportwart: Hans Nürnberg (TU „Grün-Weiß"), Berlin 51, Markstraße 20. Tel. 885 10 71/72 von 9—16 Uhr, Tel. 491 46 27 privat

Pressewart: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC),
Berlin 33, Johannisberger Straße 41 a,
Tel. 821 61 70 privat (bis 10 Uhr und ab 17 Uhr)

Verbandslehrwart:
Lothar Kleppeck (SV Reinickendorf), Berlin 52, Zobeltitzstr. 98, Tel. 75 03 36 Gesch. 412 60 45 priv.

Referent für Schultennis:
Carola Meyer (BSV 92),
Berlin 19, Vereinsweg 2, Tel. 306 32 73 privat, dienstl. 87 02 91 App. 99.

Amtliche Nachrichten

Spielformulare sofort absenden!

Da in zahlreichen Vereinen das Amt des Sportwartes neu besetzt worden ist, besteht Veranlassung, auf folgende Pflichten hinzuweisen:

● Die Formulare mit den Spielergebnissen sind sofort (am Tage des Spiels) an den Berliner Tennis-Verband, Berlin 33, Postfach, abzusenden.

● Für diese Sendungen sind die gelben Postbriefkästen mit dem roten Punkt zu benutzen. Der rote Punkt bedeutet, daß diese Briefkästen auch sonntags, in der Regel um Mitternacht, geleert werden. Nur unter Benutzung der besonders gekennzeichneten Briefkästen können die Spielergebnisse am Tage nach dem Spiel in die Hände des Verbandes gelangen.

● Bei der Absendung der Spielergebnisse ist auf richtige Frankierung zu achten. Von der Post erhobenes Strafporto geht zu Lasten der Vereine. Im übrigen verzögert sich die Zustellung falsch freigemachter Briefe.

Der Verbandsvorstand behält sich vor, für verspätetes Einsenden der Spielergebnisse Ordnungsstrafen zu verhängen.

Bürostunden der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Berliner Tennis-Verbandes im Tennis-Zentrum, Berlin 33 (Grunewald), Auerbacher Straße 19, ist montags von 16—19 Uhr sowie dienstags und freitags von 9.30—12.30 Uhr geöffnet. Telefon: 826 92 11 (Frau Ursula Mohnke).

STAATL. FACHINGEN
Rein natürlich!
Hauptvertrieb Fachingen

■ Als Vorbeugungsmittel und in der Rekonvaleszens altbewährt.
■ Tilgt überschüssige Säure im Gesamtorganismus und stumpft im Magen abnorme Säure ab.
■ Verhindert und behebt u. a. **Sodbrennen** sowie Magenkrämpfe und fördert die Abheilung chronischer Magen- u. Darmkatarrhe.
■ Vermehrt die Harnausscheidung und wirkt so, durch Ausschwemmung, der Bildung schädlicher Rückstände entgegen.
Erhältlich im einschlägigen Fachhandel.
Auskunft und Prospektmaterial unverbindlich durch:
► **Brunnenversand Siemens GmbH & Co. KG, 1 Berlin 65**
Antwerpener Straße 10—11 · **Ruf: 4 62 46 21 und 4 62 46 82**

Termin-Liste 1974

1. 5.	V	Beginn der Berliner Verbandsspiele - Damen -
2. 5.		Beginn der Verbandsspiele der Juniorinnen
3. 5.— 5. 5.	DC	Davis-Pokal, 3. Runde beim LTTC Rot-Weiß
5. 5.	V	Beginn der Berliner Verbandsspiele - Herren -
6. 5.		Beginn der Verbandsspiele der Junioren
10. 5.—12. 5.	DC	Davis-Pokal, 4. Runde (Viertelfinale Europa-Zone B) Düsseldorf
8. 5.—12. 5.	A	Internationales Turnier des TC Weißenhof-Stuttgart
13. 5.—19. 5.	A	Internationale Bayerische Meisterschaften in München (Grand Prix B)
16. 5.—19. 5.	I	Federation-Cup in Brescia (Italien)
20. 5.—26. 5.	B	Internationale Deutsche Meisterschaften (Grand Prix B) in Hamburg
27. 5.— 2. 6.	I	Internationale Meisterschaften von Italien (Grand Prix AA) in Rom
27. 5.— 2. 6.	A	66. Internationales Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß (Grand Prix C) — Internationale Meisterschaften von Berlin
1. 6.— 3. 6.	B	Sichtungsturnier für Junioren und Juniorinnen (Jahrgänge 1956 und jünger) bei Etuf Essen
3. 6.—16. 6.	I	Internationale Meisterschaften von Frankreich (Grand Prix AA) in Paris
8. 6.— 9. 6.	B	Gr. Henner-Spiele — Vorrunde Gr. Cilly-Aussem-Spiele — Vorrunde Gr. Schomburgk-Spiele — Vorrunde
10. 6.—19. 6.	V	Berliner Stadtmeisterschaften bei den Zehlendorfer Wespen
12. 6.—16. 6.	A	Internationales Turnier Bad Neuenahr
22. 6.—23. 6.	B	Gr. Meden-Spiele — Vorrunde Gr. Poensgen-Spiele — Vorrunde Mannschaftsspiele für den Nachwuchs — Vorrunde
23. 6.—30. 6.	SEN	17. Europäische Senioren-Meisterschaften in Baden-Baden
24. 6.—30. 6.	V	Berliner Jugendmeisterschaften
24. 6.—30. 6.	O	Nordturnier
24. 6.—30. 6.	O	Südturnier
24. 6.—30. 6.	B	Deutsche Nachwuchsmeisterschaften
27. 6.—30. 6.	A	Internationales Turnier in Osnabrück
28. 6.—30. 6.	A	24. Insel-Turnier Ratzeburg
28. 6.—30. 6.	A	Internationales Turnier in Kassel-Wilhelmshöhe
24. 6.— 6. 7.	I	Wimbledon-Turnier in London
1. 7.— 7. 7.	A	Turnier der Hockeyspieler beim Berliner Hockey-Club
3. 7.— 8. 7.	A	Internationales Turnier in Travemünde
8. 7.—14. 7.	J	Internationales Jugendturnier des LTTC Rot-Weiß
8. 7.—14. 7.	A	Internationales Damen-Turnier in Düsseldorf (Grand Prix C)
15. 7.—21. 7.	V	Meisterschaften der I. Verbandsklasse beim OSC in Schöneberg
19. 7.—21. 7.	DC	Davis-Pokal, Europazone — Semifinale
18. 7.—21. 7.	J	Internationales Jugendturnier in Moenchengladbach
19. 7.—21. 7.	I	Annie-Soisbault-Cup — Finale
21. 7.—28. 7.	B	Deutsche Seniorenmeisterschaften in Bad Neuenahr
22. 7.—28. 7.	V	Meisterschaften der Verbandsliga (Herren und Damen) beim Zehlendorfer TSV von 1888 (Sven-Hedin-Straße)
22. 7.—28. 7.	V	Meisterschaften der II. Verbandsklasse (Herren) beim TC Gropiusstadt in Rudow
26. 7.—28. 7.	DC	Davis-Pokal, Europazone — Finale
26. 7.—28. 7.	B	Galea-Cup, Semifinale in Saarbrücken
26. 7.—28. 7.	V	Norddeutsche Nachwuchsmeisterschaften beim TC Heimfeld-Hamburg
29. 7.— 4. 8.	V	Meisterschaften der II. Verbandsklasse (Damen) beim TSV Berlin-Wedding 1862
29. 7.— 4. 8.	O	Turnier des BTC 1904 Grün-Gold in Tempelhof, Paradestraße
1. 8.— 4. 8.	B	Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln
1. 8.— 6. 8.	I	Galea-Cup, Finale in Vichy
5. 8.—11. 8.	A	Internationales Turnier des Grunewald TC mit B-Klasse-Turnier, Flinsberger Platz

EIN ZWEITES EINKOMMEN HÖHER ALS IHR ERSTES!

Dieses Angebot sollten
Damen und Herren
gleich welcher Branche und Beruf

2× LESEN

Denn wir bieten Ihnen
unter Beibehaltung Ihrer
bisherigen Tätigkeit und
ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand

DIESES ZWEITE EINKOMMEN

Ihre Aufgabe wird es sein
eine reine Kontaktertätigkeit
auszuüben, d. h. Sie sollen unser
VERTRAUENSMANN werden
in Ihrem Club, in Ihrem Arbeitsplatz, im privaten Kreis.

RUFEN SIE UNS BITTE AN

313 51 68

und beziehen Sie sich auf dieses
Angebot.

5. 8.—11. 8.	J	Internationales Jugendturnier des Uhlenhorster HC Hamburg
7. 8.—11. 8.	I	Europäische Amateurmeisterschaften in Zoppot
9. 8.—11. 8.	B	Princesa-Sofia-Cup, Vorrunde in Bad Honnef
10. 8.—11. 8.	B	Qualifikationsturnier zu den Nationalen Deutschen Meisterschaften beim TC Hochdahl (Düsseldorf)
12. 8.—18. 8.	B	Nationale Deutsche Meisterschaften beim TC 1899 Blau-Weiß
15. 8.—18. 8.	J	Internationales Jugendturnier in Saarbrücken
16. 8.—18. 8.	B	Valerio-Cup, Zwischenrunde
16. 8.—18. 8.	I	Princesa-Sofia-Cup, Finale
19. 8.—25. 8.	V	Berliner Seniorenmeisterschaften beim BSV 92
23. 8.—25. 8.	I	Valerio-Cup, Finale
24. 8.	B	1. Runde Bundesliga Bundesliga-Aufstiegsspiele, Vorrunde
26. 8.— 8. 9.	I	Internationale USA-Meisterschaften (Grand Prix AA) in Forest Hills (New York)
31. 8.— 1. 9.	B	Deutsche Vereinsmeisterschaften der Senioren — Vorrunde
31. 8.		2. Runde Bundesliga
6. 9.	B	3. Runde Bundesliga
7. 9.— 8. 9.	B	Gr. Schomburgk-Spiele Endrunde Damen und Herren
7. 9.— 8. 9.	B	Bundesliga-Aufstiegsspiele — Endrunde
8. 9.	B	4. Runde Bundesliga
14. 9.	B	5. Runde Bundesliga
14. 9.—15. 9.	B	Deutsche Vereinsmeisterschaft der Damen — Endrunde
14. 9.—15. 9.	B	Deutsche Vereinsmeisterschaft der Senioren — Endrunde
21. 9.—22. 9.	B	Bundesliga-Endrunde
21. 9.—22. 9.	B	Qualifikationsspiele zur Bundesliga (Aufstockung auf 12 Vereine)
28. 9.—29. 9.	B	Gr. Meden-Spiele — Endrunde in Marktredwitz Gr. Poensgen-Spiele — Endrunde in Leonberg Mannschaftsspiele des Nachwuchses — Endrunde in Amberg

Abkürzungen

A = Allgemeines Turnier, B = Bundesveranstaltung, DC = Davispokal, E = Einladungsturnier, EU = Europa-Pokal der Landesmeister, J = Jugendturnier, I = Internationale Veranstaltung, SEN = Seniorenturnier, V = Verbandsveranstaltung, O = Ortsturnier.

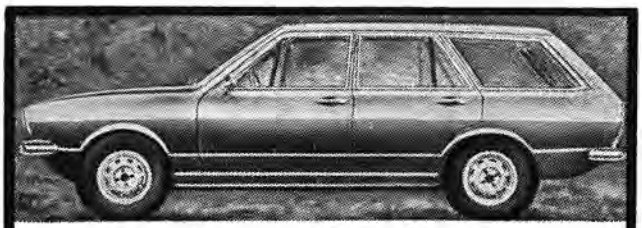
Heinz Lichtenfeld †

Der LTTC „Rot-Weiß" e. V. trauert um Heinz Lichtenfeld, der am 1. April 1974 nach langer und schwerer Krankheit verstarb. Heinz Lichtenfeld war seit 1934 Mitglied im LTTC „Rot-Weiß" und war vor dem 2. Weltkrieg in der Leitung der damals bedeutenden Hockey-Abteilung des Clubs tätig. Nach dem 2. Weltkrieg gehörte Heinz Lichtenfeld zu den sieben Gründungsmitgliedern, die den LTTC „Rot-Weiß" 1948 wieder zu neuem Leben erweckten. Maßgeblich war er am schnellen Wiederaufbau des Clubs beteiligt. Mehrere Jahre war er im Vorstand und Clubausschuß an hervorragender Stelle ehrenamtlich tätig. Auch versuchte Heinz Lichtenfeld, den Hockeysport im LTTC „Rot-Weiß" wieder auf das Vorkriegsniveau zu bringen. 1955 ernannte ihn die Mitgliederversammlung auf Grund seiner außerordentlichen Verdienste um den LTTC „Rot-Weiß" zu seinem Ehrenmitglied. Heinz Lichtenfeld war weiterhin im Berliner Hockey-Verband, im Landessportbund, im Deutschen Hockey-Bund und im Internationalen Hockey-Weltverband in vielen Ehrenämtern tätig und erhielt auch von allen diesen Vereinigungen höchste Auszeichnungen. Sein Leben galt dem Sport. In seiner Jugend war er aktiver Hockey-Spieler und anschließend einer der besten internationalen Hockey-Schiedsrichter. Viele große Tenniskämpfe auf der Rot-Weiß-Anlage leitete er vor und nach dem 2. Weltkrieg als Schiedsrichter. Seine letzte große Aufgabe war die Mitarbeit im Organisationskomitee beim Olympia-Hockeyturnier. Dort erlebte er den jahrzehntelangen Wunschtraum der deutschen Hockey-Spieler, den Gewinn der Goldmedaille. Der LTTC „Rot-Weiß" verliert in Heinz Lichtenfeld eines seiner treuesten Mitglieder, die dem Verein vor allem in den schwersten Zeiten des Wiederaufbaus nach der völlig Zerstörung durch den 2. Weltkrieg große Dienste geleistet haben.

Wir werden Heinz Lichtenfeld niemals vergessen.

Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß" e. V.

Der Vorstand



Der Passat Variant ist eine Limousine, mit der Sie bis zu 1,5 Kubikmeter große Transporte machen können. Er hat 4 Türen und eine große Heckklappe. Kommen Sie zur Probefahrt. Ⓥ

Ausstellung und Verkauf:

Halensee, Kurfürstendamm 106	* 8 86 88 65
(Transporter-Ausstellung)	* 8 86 70 99
Charl., Kurfürstendamm 38	* 8 81 80 35
Steglitz, Schloßstraße 38/40	* 7 91 50 85
Steglitz, Albrechtstraße 16/18	* 7 91 93 45
Steglitz, Bergstraße 94	* 7 92 55 72
Neukölln, Hasenheide 74	* 6 91 10 31
Spandau, Klosterstraße 22	* 3 34 33 23
Spandau, Am Juliusturm 54	* 3 34 50 55
Wedding, Am Nordhafen 4	* 4 65 61 02
Zehlendorf, Goerzallee 251	* 8 15 10 31

EDUARD WINTER

Redaktionsschluß

10. Juni 1974

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,
Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

1 SV Weißblau Allianz Berlin, Tennisabteilung
Berlin 42, Wildspitzweg (Allianz-Stadion) 705 29 27
4 Plätze, 1 Traglufthalle
Berlin 19, Kastanienallee 17 c
Tel. 304 19 95 privat
889 42 28 geschäftl.
Sportwart: Hans-Jürgen Götz
Berlin 45, Adolf-Martens-Str. 4 b
Tel. 831 15 47 privat
304 94 06 geschäftl.
Jugendwart: siehe Sportwart

2 Askanischer Sport-Club Spandau e.V., Abt. Tennis
Berlin 20, Daumstraße (Stadion Haselhorst)
5 Plätze
Vorsitzender: Eberhard Arnst
Berlin 20, Riensbergstraße 72
Tel. 334 38 35 privat ab 18 Uhr
216 30 35 dienstl. von 8—16 Uhr
Sportwart: (Herren) Heinz Knick
Berlin 20, Simonring 10
Tel. 334 68 30 ab 17 Uhr
Sportwart: (Damen) Renate Frère
Berlin 20, Feldstraße 55
Tel. 333 51 70 ab 19 Uhr
333 40 35 bis 18 Uhr
Jugendwart: Uwe Reuter
Berlin 20, Gartenfelder Straße 106 b
Tel. 35 01 11 bis 16 Uhr
Tel. 334 94 31 ab 17 Uhr

3 B A T - Betriebssportgruppe Tennis
Berlin 20 (Spandau), Werderstraße Ecke Goltzstraße
4 Plätze
Gruppenleiter: Hans Rohrmann
Berlin 20, Mertensstraße 63—99
Tel. 33 50 11
Sportwart: Wolfgang Geppert
Berlin 20, Mertensstr. 63—99
Tel. 33 50 11 dienstl.
334 32 54 privat

4 SV „Berliner Bären" e.V., Abt. Tennis 411 25 93
Berlin 26 (Wittenau), Göschenstraße (Stadion)
6 Plätze
Vorsitzender: Wolfgang Tismer
Berlin 28, Gralsritterweg 4
Tel. 401 66 51
Sportwart: Heinz-Dieter Tismer
Berlin 26, Taldorfer Weg 7
Tel.: 411 62 21
Jugendwart: Waltraut Schramm
Berlin 51, Deutsche Str. 2
Tel.: 497 84 61

5 Berliner Tennis-Club Borussia e.V.
3 Plätze
Abteilungsleit.: Lothar Hinze
Berlin 31, Jenaer Straße 20
Tel.: 854 14 61
Sportwart: Thomas Frick
Berlin 33, Dachsberg 3
Tel. 826 17 32

6 SV Berliner Disconto Bank, Tennis-Abt. 741 24 44
Berlin 42 (Mariendorf) Ankogelweg 44
9 Plätze
Vorsitzender: Walter Seipoldt
Berlin 42, Tauernallee 18
Tel. 741 14 88 privat
34 07 281 dienstl.
Sportwart: Helmut Krost
Berlin 42, Imbrosweg 24
Tel. 705 68 95
Jugendwart: Diethard Wiechmann
Berlin 47, Quarzweg 42
Tel. 741 21 69

7 Berliner Hockey-Club e. V., Tennis-Abt. 813 39 70
Berlin 37, Wilskistraße (Ernst-Reuter-Sportfeld)
4 Plätze, 1 Traglufthalle
Vorsitzender: Heinrich Schmalix
Berlin 41, Wiesbadener Straße 15
Tel. 821 24 77 privat
87 77 77 dienstlich
Sportwart: Hartmut Kneiseler
Berlin 37, Vopeliuspfad 3
Tel. 811 71 32
Jugendwart: Klaus Zedler
Berlin 41, Braillestraße 5
Tel. 791 34 53
Geschäftsstelle: Kurt Hamel
Berlin 33, Offenbacher Straße 27
Tel. 821 68 47

8 VfL Berliner Lehrer e.V. 75 02 61 App. 235 u. 535
Tennis-Abteilung
Berlin 42, Bosestraße 20 (Friedrich-Ebert-Stadion)
3 Plätze
Vorsitzender: Hans-Joachim Lehmann
Berlin 45, Sondershauser Straße 107 a
Tel. 73 56 07 ab 15 Uhr
Sportwart: Jürgen Schmodsien
Berlin 42, Rotahriweg 16 a
Tel. 752 24 47 (753 24 47)

9 Berliner Schlittschuh-Club e.V. 302 48 83
Berlin 19, Thüringer Allee 6—11
5 Plätze, 1 Traglufthalle
Abteilungsleit.: Prof. Wilfried Schacht
Berlin 33, Douglasstraße 30
Tel. 826 24 30 privat
314 21 88 dienstl.
Sportwart: (Herren) Hanno Soenke
Berlin 19, Kranzallee 49
Tel. 304 25 41
Sportwart: (Damen) Dr. Hans-Joachim Drimborn
Berlin 19, Meerscheidtstr. 13
Tel 302 44 78
Jugendwart: Toni Singer
Berlin 33, Teplitzer Str. 16
Tel. 826 28 88

10 Berliner Sport-Club e.V., Tennis-Abt. 823 58 57
Berlin 33, Cunostraße 28
4 Plätze
Vorsitzender: Heinz Wegner
Berlin 30, Nürnberger Straße 34
Tel. 211 34 36 privat
865 30 00 dienstl.
Sportwart: Dr. Emil Frese
Berlin 31, Wittelsbacher Straße 6
Tel. 881 84 06
Jugendwart: Ursula Ziegfeld
Berlin 33 Sulzaer Straße 4
Tel. 826 42 77

Trinkt HERVA

11 Berliner Sport-Verein 1892 e.V. Tennis-Abteilung 823 41 47

Berlin 33, Fritz-Wildung-Straße 23
9 Plätze, 2 Traglufthallen mit 3 Spielfeldern

Vorsitzender: Udo Isensee
Berlin 33, Messelstraße 51
Tel. 823 79 51

Sportwart: Wolfgang Haase
Berlin 33, Schleinitzstraße 3
Tel. 886 82 86

Jugendwart: Udo Pinnau
Berlin 33, Schellendorffstr. 23 a
Tel. 823 83 15

12 Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß" e.V. (B.T.T.C.) 773 65 76
Klubhaus 711 65 76

Berlin 45 (Lichterfelde-Ost), Scheelestr. 45
8 Plätze, 1 feste Halle (1 Spielfeld), 1 Traglufthalle

Vorsitzender: Harry Bengsch
Berlin 41, Friedrichsruher Straße 17 a
Tel. 795 26 48 privat
8 881 dienstl.

Sportwart: (Herren) Herbert Goedecke
Berlin 10, Gierkezeile 45
Tel. 343 45 35 privat
820 48 59 dienstl.

Sportwart: (Damen) Harald Bortels
Berlin 46, Charlottenstr. 33 a
Tel. 771 87 92 privat
46 50 01 App. 315 dienstl.

Jugendwart: Kurt Bänsch
Berlin 41, Worpsweder Straße 20
Tel. 795 71 22
852 16 07 dienstl.

13 Berliner Turnerschaft Korporation, Tennis-Abt.

Berlin 44, Karl-Marx-Straße 257 (Karstadtplätze)
3 Plätze 68 20 55 (684 31 55)

Vorsitzender: Dieter Alpen
Berlin 42, Prinzenstr. 37
Tel. 706 77 02

Sportwart: Michael Hünteler
Berlin 15, Ludwigkirchplatz 12
Tel. 883 77 47

14 Betriebssportgemeinschaft der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte e.V., Abt. Tennis

Berlin 31, Hohenzollerndamm 46/47
3 Plätze, **Platzanlage:** 1 Berlin 22, Uferpromenade 29 a (Am Glienicker See), 4 Plätze

Vorsitzender: Dieter Danne
Berlin 20, Am Kiesteich 13
Tel. 865 31 03 v. 9—15 Uhr
373 24 58 privat

Sportwart: Günter Wickert
Berlin 19, Altenburger Allee 14 a
Tel. 305 44 43 privat
865 56 16 von 9—15.30 Uhr

15 Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V. 771 68 86

Berlin 41, Klingsorstraße 36—42
7 Plätze, 1 Traglufthalle

Vorsitzender: Horst Schneider
Berlin 41, Steinstraße 22
Tel. 795 34 91 privat
796 43 94 dienstl.

Sportwart: Ralf E. Volkmann
Berlin 46, Reginenweg 12
Tel. 774 43 94

Jugendwart: z. Zt. nicht besetzt

16 Tennis-Club 1899 e.V. Blau-Weiß 826 48 66

Berlin 33, Waldmeisterstraße 10
19 Plätze, 1 feste Halle mit 4 Spielfeldern

Vorsitzender: Carl Arnold Munzel
Berlin 65, Gerichtstraße 12
Tel. 461 80 58 dienstl.

Sportwart: Roland Specker
Berlin 19, Tannenbergallee 30
Tel. 826 40 16 geschäftl.
305 52 10 privat

Jugendwart: Willy Mäder
Berlin 33, Marienbader Straße 12
Tel. 826 35 33 privat
216 54 54 dienstl.

Geschäftsstelle: Rupert Huber
Berlin 33, Waldmeisterstraße 10
Tel. 826 48 66

17 Tennis-Club „Blau-Weiß-Britz" 1950 e. V. 601 40 80

Berlin 47, Buschkrugallee 159—175
5 Plätze

Vorsitzender: Jochen Lehmann
Berlin 47, Fritz-Erler-Allee 146
Tel. 603 23 79

Sportwart: Hans Grüttner
Berlin 47, Anna-Siemsen-Weg 3
Tel. 603 57 23

Jugendwart: Gerhard Simon
Berlin 47, Hannemannstr. 40 b
Tel. 621 21 27 v. 9—13 Uhr
606 18 40 privat

18 Sport-Club „Brandenburg" e.V. Tennisabteilung 302 69 49

Berlin 19, Harbigstraße Ecke Maikäferpfad
9 Plätze

Vorsitzender: Gerd Dietrich
Berlin 37, Gertraudstr. 1—3
Tel. 84 17 88

Sportwart: Wolfgang Thiel
Berlin 31, Bornimer Str. 17
Tel. 886 45 36

Jugendwart: Kurt Brimmer
Berlin 21, Elberfelder Straße 13
Tel. 391 16 73

19 Dahlemer Tennisclub e.V. 832 50 42

Berlin 33, Schorlemer Allee 39—43
7 Plätze

Vorsitzender: Walter Costrau
Berlin 33, Offenbacher Straße 23
Tel. 821 67 13

Sportwart: Kurt Rogahn
Berlin 41, Ceciliengärten 44
Tel. 851 23 28

Jugendwart: Petra Schmidt
Berlin 42, Schönburgstr. 11
Tel. 752 72 21

20 Tennis-Vereinigung Frohnau e. V. 401 14 89

Berlin 28 (Frohnau), Schönfließer Straße 11 a
6 Plätze, 1 Traglufthalle

Vorsitzender: Johannes Neumann
Berlin 28, Ortwinstr. 1—3
Tel. 451 26 44 geschäftl.
401 54 78 privat

Sportwart: Klaus Schlegel
Berlin 28, Wiltinger Str. 18
Tel. 267 31 37 geschäftl.
401 92 93 privat

Trinkt HERVA

Jugendwart: Gerhard Krause
Berlin 28, Berliner Straße 50
Tel. 404 66 10

21 Berliner Tennis-Club Gropiusstadt 661 22 03
Berlin 47, Matthäusweg 4—22
3 Plätze
Vorsitzender: Joachim Kassebohm
Berlin 47, Horst-Caspar-Steig 1
Tel. 661 22 03
Sportwart: Bernd Weyer
Berlin 44, Sonnenallee 51
Tel. 624 36 98
Jugendwart: Karin Seehagen
Berlin 47, Eichenauer Weg 39
Tel. 663 45 21

22 Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e.V. 786 10 19
Berlin 42, Paradestraße 28—32
6 Plätze, 1 Traglufthalle, 1 Losberger Halle
Vorsitzender: Ernest H. Javitz
Berlin 42, Tempelhofer Damm 48
Tel. 786 66 00
Sportwart: Dieter Schulz
Berlin 47, Leonberger Ring 44
Tel. 604 42 70
Jugendwart: Joachim Vogt
Berlin 41, Markelstr. 40
Tel. 791 71 00

23 Grunewald Tennis-Club e.V. 823 34 88
Berlin 33, Flinsberger Platz 8—14
13 Plätze, 2 Traglufthallen
Vorsitzender: Gerhard Kieker
Berlin 31, Brandenburgische Straße 42
Tel. 886 72 42
Sportwart: Udo Tiedke
Berlin 33, Warmbrunner Straße 39
Tel. 883 70 12
Jugendwart: Walter Peteaux
Berlin 31, Zähringer Str. 13
Tel. 883 19 66

24 „Helios" Tennisabteilung e.V. 302 63 48
Berlin 33, Im Jagen 57—58
2 Plätze
Vorsitzender: Horst Jurk
Berlin 15, Düsseldorfer Straße 19/20
Tel. 881 35 80
Sportwart: siehe Anschrift Vorsitzender

25 Hermsdorfer Sport-Club 1906 e.V. 404 13 30
Berlin 28, Boumannstraße 11—13
6 Plätze
Vorsitzender: Gerhard Steuer
Berlin 28, Kurhausstraße 2
Tel. 404 29 31
Sportwart: Gerd Petznick
Berlin 27, Berliner Str. 10
Tel. 433 08 06
Jugendwart: Dieter Werschke
Berlin 28, Heidenheimer Str. 43
Tel. 404 87 37

26 Tennis-Club Hohengatow
Berlin 22 (Hohengatow), Breitenhornweg 1
2 Plätze
Vorsitzender: Dr. Herbert Blum
Berlin 19, Spandauer Damm 3
Tel. 34 61 18
Sportwart: Hans-Jürgen Bertram
Berlin 20, Heerstr. 309
Tel. 369 17 66

27 Nikolassee-Tennis-Club Die Känguruhs e. V.
10 Plätze, 1 Traglufthalle
10 Plätze
Vorsitzender: Prof. Dr. Helmut Schirmer
Berlin 39, Damsdorfer Weg 1
Tel. 805 13 27 privat
838 24 76 dienstl.
Sportwart: Johannes Heckmann
Berlin 37, Machnower Str. 39
Tel. 84 28 51
Jugendwart: Norbert Basch c/o.
Berlin 38, Spanische Allee 170
Tel. 803 71 70

28 Tennisclub „Grün-Weiß" Berlin-Lankwitz e.V.
Berlin 45, Bäkestraße 13 833 40 21
8 Plätze
Vorsitzender: Theo Alber
Berlin 45, Ringstraße 98
Tel. 833 76 60
Sportwart: Karl-Heinz Freitag
Berlin 49, Finchleystr. 4
Tel. 745 93 72
Jugendwart: Rudolf E. Ringer
Berlin 41, Vionvilléstr. 9
Tel. 771 71 73

29 Tennisclub Lichtenrade „Weiß-Gelb" e.V. 744 87 79
Berlin 49, Hohenzollernstraße 18 a
4 Plätze
Vorsitzender: Karsten Braun
Berlin 49, Goldschmidtweg 17 a
Tel. 745 42 79 privat
311 53 40 dienstl.
Sportwart: Dr. Dieter Stuck
Berlin 49, Krügerstraße 23
Tel. 744 94 17 privat
34 20 21 App. 270
Jugendwart: Rainer Braun
Berlin 49, Rotenkruger Weg 15
Tel. 745 89 57

30 Tennis-Club Mariendorf e.V. 705 72 37
Berlin 42, Wildspitzweg (Allianz-Stadion)
4 Plätze
Vorsitzender: Gerhard Luck
Berlin 46, Geraer Straße 56
Tel. 711 31 82
Sportwart: Wilfried Eckel
Berlin 42, Dachsteinweg 8
Tel. 741 10 00 privat
741 10 51 geschäftl.
Jugendwart: Erwin Beyer
Berlin 42, Gerdsmeyerweg 8 e
Tel. 753 74 69
Geschäftsstelle: Berlin 47, Bienwaldring 16
p. Adr. W. Rienitz
Tel. 741 31 78

31 Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e.V. 606 26 00
Berlin 47, Hannemannstraße 3—5 606 61 04
8 Plätze, 1 feste Halle (1 Spielfeld)
Vorsitzender: Gerhard Clemenz
Berlin 21, Klopstockstraße 14
Tel. 391 49 64
Sportwart: Joachim Schulz
Berlin 42, Prinzenstraße 37 b
Tel. 706 47 92
Jugendwart: Heinz Böhm
Berlin 47, Bernsteinring 133
Tel. 741 47 83
Geschäftsstelle: Ella Schulz
Berlin 44, Weisestraße 63
Tel. 624 32 60

Trinkt HERVA

32 Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee e.V. 803 54 32
Berlin 38, Kirchweg 24—26 803 26 28
8 Plätze, 1 Traglufthalle
Vorsitzender: Karl-Heinz Dorazalla
Berlin 38, Am Waldhaus 28
Tel. 803 61 58
Sportwart: Eckhard Dehn
c/o Berlin 38, Kirchweg 24—26
Tel. 803 54 32 / 803 26 28
Jugendwart: Ruth Lucke
Berlin 38, Inselstr. 9
Tel. 803 56 19

33 Olympischer Sport-Club e.V. 782 29 90
Tennis-Abteilung
Berlin 41, Priesterweg 37
5 Plätze
Vorsitzender: Herbert Jung
Berlin 42, Tempelhofer Damm 82
Tel. 693 60 11 geschäftl.
786 27 92 privat
Sportwart: Arnold Berghoff
Berlin 41, Kniephofstr. 11
Tel. 791 45 59 privat
Jugendwart: Walter Rausch
Berlin 62, Nymphenburger Str. 10
Tel. 854 46 33

34 Sportliche Vereinigung OSRAM, Tennis-Abteilung
Berlin 65, Groninger Straße 19
2 Plätze
1 Berlin 65, Nordufer 28 (Nähe Freibad Plötzensee)
Vorsitzender: Peter Syll
Berlin 31, Paulsborner Straße 15
Tel. 886 18 02
Sportwart: Herbert Jaeck
Berlin 61, Blücherstraße 66 d
Tel. 693 91 00 privat
46 50 01 App. 260 dienstl.
Jugendwart: Hilmar Krebs
Berlin 61, Mehringdamm 122
Tel. 698 29 39 privat
dienstl. 39 20 21 App. 513

35 Post-Sportverein Berlin e.V., Tennis-Abteilung
Berlin 46, Seydlitzstraße 71 775 39 14
3 Plätze
Vorsitzender: Manfred Gwosdz
Berlin 39, Königstraße 56
Tel. 805 22 94
758 21 69 dienstl.
Sportwart: Uwe Niemann
Berlin 33, Binger Str. 82
Tel. 822 27 34
Jugendwart: Thomas Neumann
Berlin 46, Bruchwitzstr. 32
Tel. 774 24 39

36 B.F.C. „Preussen" e.V., Tennisabteilung 775 55 72
Berlin 46, Malteserstraße 24—36
8 Plätze, 1 Traglufthalle
Vorsitzender: Heinz Klopstech
Berlin 45, Parallelstraße 28 a
Tel. 73 84 03
Sportwart: Werner Köhler
Berlin 46, Bruchwitzstr. 11 a
Tel. 774 38 36
Jugendwart: Wilfried-Robert Splinter
Berlin 41, Am Eichgarten 15
Tel. 881 20 71 geschäftl.

37 BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abt. 451 35 15
Berlin 65, Sambesistraße 11, Ecke Afrikanische Straße
5 Plätze
Vorsitzender: Robert Ertel
Berlin 65, Ostender Straße 37 a
Tel. 461 11 46
Sportwart: Klaus Ullrich
Berlin 26, Taldorfer Weg 19 d
Tel. 411 27 91
Jugendwart: Rudi Nitze
Berlin 26, Roedernallee 134
Tel. 411 77 68
Geschäftsstelle: Günter Fischer
Berlin 19, Heerstraße 22 a
Tel. 304 92 58

38 Sportliche Vereinigung Reinickendorf 412 79 86
1896 e.V., Tennis-Abteilung
Berlin 52, am U-Bahnhof Scharnweberstraße
5 Plätze
Vorsitzender: Horst Weichert
Berlin 52, Scharnweberstraße 42
Tel. 412 13 24
Sportwart: Eberhard Gatz
Berlin 51, Lübener Weg 25
Tel. 412 83 83
Jugendwart: Manfred Staruß
Berlin 52, General-Woyna-Str. 18
Tel. 412 78 16

39 Berliner Tennis-Club Rot-Gold e.V.
Berlin 65, Afrikanische Straße (Stadion Rehberge)
4 Plätze
Vorsitzender: Otto Bublitz
Berlin 28, Ariadnestraße 14
Tel. 401 36 39 privat
412 22 11/12 dienstl.
Sportwart: Wolfgang Reineck
(Herren) Berlin 46, Brigittenstraße 3
Tel. 771 17 98
Sportwart: Brigitte Thomas
(Damen) Berlin 52, Schulenburgstraße 12
Tel. 413 69 91
Jugendwart: Bernd Rötz
Berlin 65, Afrikanische Straße 96
Tel. 451 77 61
Geschäftsstelle: Erwin Becker
Berlin 28, Nagolder Pfad 15
Tel. 404 93 75

40 Lawn-Tennis-Turnier-Club 826 22 07
„Rot-Weiß" e. V.
Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47—55
16 Plätze, 2 Traglufthallen
Vorsitzender: Gottfried Freiherr von Cramm
c/o Berlin 33, Oberhaardter Weg 47—55
Tel. 826 22 07
Sportwart: Eberhard Wensky
c/o Berlin 33, Oberhaardter Weg 47—55
Tel. 826 22 07
Jugendwart: Wilfried A. Bruckmann
Berlin 33, Hohenzollerndamm 81
Tel. 826 18 08

41 Turn- und Sportverein Rudow 1888 e.V.
Tennis-Abteilung
3 Plätze
Abteilungsleit.: Peter Neugebauer
Berlin 47, Fritz-Erler-Allee 120
Tel. 603 06 30
Sportwart: Wolfgang Flach
Berlin 47, Margueritenring 46
Jugendwart: Joachim Steinbach
Berlin 44, Braunschweiger Straße 82

Trinkt HERVA

42 Sportverein der Senatsverwaltungen, Tennis-Abt.
Berlin 33, Cunostraße 28 823 58 57
4 Plätze
Vorsitzender: Franz Krämer
Berlin 41, Ceciliengärten 22
Tel. 851 75 93 privat
783 38 81 dienstl.
Sportwart: Olaf Stobbe
Berlin 33, Geisenheimer Straße 9
Tel. 821 53 41 privat
87 02 91 App. 811 dienstl.

43 Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V. 381 32 00
Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 345
7 Plätze, 1 Traglufthalle
Vorsitzender: Arno Sawallisch
Berlin 13, Heilmannring 59 b
Tel. 381 46 92 privat
386 55 15 geschäftl.
Sportwart: Karl-Peter Fritsch
Berlin 20, Gatower Str. 114
Tel. 369 29 98 privat
386 51 43 geschäftl.
Jugendwart: Markus Lubitz
Berlin 13, Haeftenzeile 6
Tel. 381 85 75

44 Turn- und Sportverein Siemensstadt e.V., 388 88 20
Tennis-Abt. (382 88 20)
Berlin 13 (Siemensstadt) Schuckertdamm 343
3 Plätze. **Platzanlage:** Berlin 12, Jungfernheideweg Ecke Saatwinkler Damm
Vorsitzender: Ernst Geßner
Berlin 13, Schuckertplatz 5
Tel. 381 47 05
Sportwart: Günter Geltz
Berlin 10, Brahestr. 31
Tel. —
Jugendwart: Rolf Kiek
Berlin 13, Dihlmannstraße 20
Tel. 381 30 46

45 TSV Spandau 1860 e.V., Tennis-Abteilung 331 35 09
Berlin 20 (Spandau), Elsgrabenweg (Teltower Schanze)
4 Plätze
Vorsitzender: Werner Möller
Berlin 20, Ruhlebener Straße 161
Tel. 331 55 88
Sportwart: Manfred Wende
Berlin 20, Ruhlebener Straße 129
Tel. 307 34 51 dienstl.
331 44 09 privat
Jugendwart: Jörg Breitkreutz
Berlin 19, Spiegelweg 7
Tel. 306 44 57

46 Spandauer Hockey- und Tennis-Club 1910 e.V.
2 Plätze, 1 Traglufthalle
Vorsitzender: Dietrich Glatow
Berlin 19, Ernst-Bumm-Weg 3 d
Tel. 306 62 78
Sportwart: Herbert Ohm
Berlin 20, Ruhlebener Str. 157
Tel. 331 24 93
Geschäftsstelle: Inge Glatow
Berlin 19, Ernst-Bumm-Weg 3 d
Tel. 306 62 78

47 Spandauer Wasserfreunde e. V., Tennis-Abt.
Berlin 20 (Spandau), An der Zitadelle
3 Plätze, Tel. 383 13 29 (Tennisplätze)
Abteilungsleit.: Hans Lemke
Berlin 20, Teltower Str. 22
Tel. 331 16 64
Sportwart: Harald Richter
Berlin 13, Quellweg 18
Tel.: 382 71 88
Jugendwarte: Ute und Rüdiger Strehl
Berlin 21, Kirchstr. 23
Tel. 392 47 74

48 Tennis-Club SCC e.V. 302 62 24
Berlin 19, Waldschulallee
12 Plätze
Vorsitzender: Jürgen Thron
Berlin 19, Stuhmer Allee 1
Tel. 304 33 97
Sportwart: Jürgen Heidrich
Berlin 10, Zillestr. 35
Tel. 34 80 50
Jugendwart: Manfred Gatza
Berlin 38, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. Nr. 30
Tel. 803 61 32
Geschäftsstelle: H. G. Fleischer
Berlin 15, Kurfürstendamm 180
Tel. 881 10 29

49 Steglitzer Tennis-Klub 1913 e.V. 76 07 47
Berlin 45 (Lichterfelde) Gélieustraße 4
11 Plätze, 1 Traglufthalle
Vorsitzender: Klaus Eulitz
Berlin 41, Hähnelstraße 3
Tel. 851 11 23 privat
782 13 39 dienstl.
Sportwart: Henry Steier
Berlin 31, Bundesplatz 3
Tel. 833 25 41 oder 853 71 64
Jugendwart: Rainer Wilschke
Berlin 41, Albrechtstr. 53 a
Tel. 796 33 90

50 „SUTOS" Sport- und Turnverein Olympia Spandau 1917 e.V., Tennis-Abt. 335 25 49
Berlin 20 (Hakenfelde) Wichernstraße 55
7 Plätze, 1 Traglufthalle, 1 Kindertennisplatz
Vorsitzender: Klaus Fuchs
Berlin 20, Pfefferweg 5
Tel. 373 62 71 privat
883 79 73 geschäftl.
Sportwart: Hans-Joachim Wolf
Berlin 20, Aspenweg 4
Tel. 335 88 67 privat
753 30 57 dienstl.

H. G. RÖHL – 75 30 61
Das VW-Neuwagenprogramm und erstklassige Gebrauchtwagen
Sofort lieferbar am Lager!
VW-Leasing – konkurrenzlos – preisgünstige Finanzierung
Bln. 42, Tempelhofer Damm 119-126, Bln. 61, Mehringdamm 122
Bln. 42, Röblingstr. 158, Ecke Attilastr.
Kundendienst-Werkstatt, Unfallinstandsetzung und Großlackiererei:
Bln. 42, Röblingstr. 158 – Attilastr. 46-51

Jugendwart: Dr. Hans Morgenstern
Berlin 20, Weverstraße 51
Tel. 368 82 93

51 Tennis-Club Grün-Weiß-Grün 1919 e.V. Tegel

Berlin 27, Gabrielenstraße 73—75 433 73 17
4 Plätze

Vorsitzender: Gerhard Nicolaus
Berlin 27, Treskowstraße 25
Tel. 433 72 14

Sportwart: Gerhard Neitzel
Berlin 27, Ziekowstraße 139
Tel. 43 55 58

Jugendwart: Renate Karp
Berlin 21, Claudiusstr. 14
Tel. 392 53 94

52 Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e.V., Tennis-Abteilung 433 01 21

Berlin 27, Hatzfeldallee 29
3 Plätze

Vorsitzender: Peter Kosterski
Berlin 28, Tegernauer Zeile 3
Tel. 402 32 00

Sportwart: Bernd Bredlow
Berlin 65, Themsestraße 97
Tel. 452 14 20

Jugendwart: Bärbel Stegmess
Berlin 27, Hatzfeldallee 32
Tel. 433 94 73

53 Tempelhofer Tennis-Club e. V. 75 76 03

Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 6
5 Plätze

Vorsitzender: Klaus Kunkel
Berlin 42, Bösensteinweg 13
Tel. 741 14 13

Sportwart: Siegfried Gießler
Berlin 42, Eisenacher Straße 59
Tel. 706 34 25

Jugendwart: Klaus-Dieter Lehmann
Berlin 42, Königstraße 19
Tel. 706 73 08

Geschäftsstelle: Wolfgang Franke
Berlin 49, Rieflerstraße 3
Tel. 745 63 20

54 Tennis-Studio Berlin e.V.

1 feste Halle (2 Spielfelder im Tennis-Zentrum)

Vorsitzender: Franz-Georg Goesch
Berlin 33, Im Schwarzen Grund 20
Tel. 831 38 40 privat
31 08 61 dienstl.

Geschäftsstelle: Alexander Moldenhauer
Berlin 33, Schlangenbader Straße 78
Tel. 824 43 68

55 Tennis-Union „Grün-Weiß" e.V. 497 36 17

Berlin 51, Klemkestraße 41 a
6 Plätze

Vorsitzender: Klaus-Peter Locke
Berlin 12, Roscherstraße 11
Tel. 886 37 54 privat
340 73 97 bis 17 Uhr geschäftl.

Sportwart: Hans-Jürgen Drosdek
Berlin 27, Medebacher Weg 21
Tel. 433 23 84 privat
69 10 91 App. 3126 (bis 16 Uhr)

Jugendwart: Reinhard Schmidt
Berlin 65, Amsterdamer Str. 9
Tel. —

56 Tennis-Club Tiergarten e.V. (schwarz-weiß)

Berlin 21, Kruppstraße 14 a 35 17 06
8 Plätze

Vorsitzender: Heinz Rabe
Berlin 21, Kruppstraße 5
Tel. 35 25 91

Sportwart: Wilfried Liske
Berlin 27, Neheimer Straße 4
Tel. 432 49 90

Jugendwart: Christian Evers
Berlin 21, Thomasiusstraße 1
Tel. 392 49 02

57 Turngemeinde in Berlin 1848 e.V., Tennis-Abt.

Berlin 61, Columbiadamm 111—135,
Tel. 691 65 61 (Kasino)
7 Plätze

Abteilungsleit.: Dr. Jürgen Schulz
Berlin 44, Saalestraße 33
Tel. 684 26 31

Sportwart: Werner Hoffmeister
Berlin 61, Wilhelmstraße 128
Tel. 251 29 47

Jugendwart: Bernd Sawade
Berlin 31, Hohenzollerndamm 185
Tel. 87 63 29

Geschäftsstelle: Berlin 61, Lilienthalstraße 17
Tel. 691 83 55

58 T.S.V. Berlin-Wedding 1862 e.V., Abt. Tennis

Berlin 65, Afrikanische Ecke Ottawistraße 451 03 33
4 Plätze

Vorsitzender: Dieter Casper
Berlin 65, Eulerstraße 18
Tel. 461 26 25

Sportwart: (Stellvertreter) Rolf Ipsen
Berlin 28, Rauentaler Str. 15
Tel. 401 38 24 privat
623 13 82 geschäftl.

Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Meraner Straße 4
(am Bayerischen Platz) - Telefon 854 46 53

Jugendwart: Werner Sadowski
Berlin 33, Podbielskiallee 75
Tel. 832 93 35 privat
70 28 24 68 dienstl.

59 Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee" e.V. 805 36 72
Berlin 39, Alsenstraße 17
7 Plätze, 1 Traglufthalle
Vorsitzender: Alfred Zloczysti
Berlin 39, Otto-Erich-Straße 15
Tel. 805 26 12
Sportwart: Walter Liebisch
Berlin 42, Kurfürstenstraße 82
Tel. 706 60 66
Sportwart: Kurt Behrendt
Berlin 39, Hohenzollernstr. 8 f
Tel. 805 34 46
Jugendwart: Heinrich Manych
Berlin 39, Hugo-Vogel-Straße 14
Tel. 805 34 76
Geschäftsstelle: Berlin 39, Am Kleinen Wannsee 7
Tel. 805 32 78

60 Tennis-Club Westend 59 e. V.
Berlin 12, Saatwinkler Damm / Jungfernheideweg
3 Plätze
Vorsitzender: Günter Weise
Berlin 13, Delpzeile 5
Tel. 381 50 74 privat
259 16 30 dienstl.
Sportwart: Robert Otto
Berlin 13, Heilmannweg 59
Tel. 382 58 47 privat
386 59 41 dienstl.
Jugendwart: Regina Boschan
Berlin 31, Nestorstraße 53 a
Tel. 885 23 53 privat
31 08 91 dienstl.
Geschäftsstelle: Rudolf Range
Berlin 15, Düsseldorfer Straße 11
Tel. 881 58 44

61 Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e.V., Tennis-Abteilung 813 61 21
Berlin 37, Sven-Hedin-Straße
6 Plätze, 1 Traglufthalle
Vorsitzender: Axel Thimm
Berlin 37, Wolzogenstraße 14
Tel. 801 72 73
Sportwart: Hans-Henning Schmidt
Berlin 37, Schützallee 60 a
Tel. 811 76 22
Sportwart: (Damen) Eva Thimm
Berlin 37, Riemeisterstraße 150
Tel. 813 33 80
Jugendwart: Hans Mattheß
Berlin 37, Schillerstraße 16
Tel. 801 84 77

62 Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e.V. 801 64 26
Berlin 37, Roonstraße 5—7, Ökonomie 801 27 56
9 Plätze, 1 Traglufthalle, 1 Losberger Halle

Alles in einer Hand

Fritz Matern
Brennstoffhandelsgesellschaft
Seit 1914

Feuerungstechnik Matern

Flüssige und feste Brennstoffe
Kundendienst, Ölfeuerungsanlagen
1 Berlin 31 · Am Güterbahnhof Halensee
Platz 8–11 · Telefon (030) 885 80 16

Vorsitzender: Paul Kanitz
Berlin 33, Landauer Straße 2
Tel. 821 38 72 privat
691 80 33 dienstl.
Sportwart: Bernt Mathis
Berlin 33, Charlottenbrunner Straße 3
Tel. 823 59 14 privat
255 75 62 dienstl.
Jugendwart: Jens Jürgens
Berlin 39, Friedenstraße 24
Tel. 805 32 15 privat
881 20 71 dienstl.

63 Berliner Tennis-Club Gropiusstadt 661 22 03
Berlin 47, Horst-Casper-Steig 1
3 Plätze (im Bau)
Vorsitzender: Joachim Kassebohm
Berlin 47, Horst-Casper-Steig 1
Tel. 661 22 03
Sportwart: Eberhard Rüping
Berlin 21, Lehrter Straße 4
Tel. 35 94 26
Jugendwart: Hans-Eberhard Lauterwald
Berlin 49, Klausdorfer Weg 8
Tel. 744 98 65 privat
886 88 07 dienstl.

DATSUN

Sensationell
in Leistung, Ausstattung und Preis
20.000 km oder 1 Jahr Garantie
-Generalvertretung-
Charlottenburg, Kantstr. 130 (Ecke Leibnizstr.) Ruf: 313 55 76
Tempelhof, Germaniastr. 75 — Ruf: 625 80 00

DATSUN

Termine der Verbandsspiele

Es wird jeweils auf den Plätzen des erstgenannten Vereins gespielt

Herren-Oberliga

1. Mannschaften

Gruppe I

SV Zehlendorfer Wespen
SV Berliner Bären
TC Grün-Weiß Nikolassee
TC Tiergarten
TC Grün-Weiß Lankwitz
Grunewald TC

Gruppe II

Berliner Sportverein 1892
TV Frohnau
TC Weiß-Rot Neukölln
Sutos
BTC Grün-Gold 1904
NTC „Die Känguruhs"

Sonntag, den 5. Mai 1974, 9 Uhr

1. Wespen—Berl. Bären
2. Nikolassee—Tiergarten
3. Lankwitz—Grunewald
4. BSV 92—Frohnau
5. Neukölln—Sutos
6. Grün-Gold—Känguruhs

Sonntag, den 12. Mai 1974, 9 Uhr

7. Berl. Bären—Nikolassee
8. Tiergarten—Lankwitz
9. Grunewald—Wespen
10. Frohnau—Neukölln
11. Sutos—Grün-Gold
12. Känguruhs—BSV 92

Sonntag, den 19. Mai 1974, 9 Uhr

13. Lankwitz—Berl. Bären
14. Wespen—Nikolassee
15. Tiergarten—Grunewald
16. Grün-Gold—Frohnau
17. BSV 92—Neukölln
18. Sutos—Känguruhs

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 9 Uhr

19. Lankwitz—Wespen
20. Berl. Bären—Tiergarten
21. Grunewald—Nikolassee
22. Grün-Gold—BSV 92
23. Frohnau—Sutos
24. Känguruhs—Neukölln

Sonntag, den 26. Mai 1974, 9 Uhr

25. Nikolassee—Lankwitz
26. Tiergarten—Wespen
27. Berl. Bären—Grunewald
28. Neukölln—Grün-Gold
29. Sutos—BSV 92
30. Frohnau—Känguruhs

2. Mannschaften

Gruppe I

SV Zehlendorfer Wespen
TC Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Nikolassee
TC Tiergarten
TC Grün-Weiß Lankwitz
Grunewald TC

Gruppe II

Berliner Sportverein 1892
SV Berliner Bären
LTTC Rot-Weiß
Sutos
BTC Grün-Gold 1904
NTC „Die Känguruhs"

Sonntag, den 5. Mai 1974, 9 Uhr

31. Blau-Weiß—Wespen
32. Tiergarten—Nikolassee
33. Grunewald—Lankwitz
34. Bären—BSV 92
35. Sutos—Rot-Weiß
36. Känguruhs—Grün-Gold

Sonntag, den 12. Mai 1974, 9 Uhr

37. Nikolassee—Blau-Weiß
38. Lankwitz—Tiergarten
39. Wespen—Grunewald
40. Rot-Weiß—Bären
41. Grün-Gold—Sutos
42. BSV 92—Känguruhs

Sonntag, den 19. Mai 1974, 9 Uhr

43. Blau-Weiß—Lankwitz
44. Nikolassee—Wespen
45. Grunewald—Tiergarten
46. Bären—Grün-Gold
47. Rot-Weiß—BSV 92
48. Känguruhs—Sutos

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 9 Uhr

49. Wespen—Lankwitz
50. Tiergarten—Blau-Weiß
51. Nikolassee—Grunewald
52. BSV 92—Grün-Gold
53. Sutos—Bären
54. Rot-Weiß—Känguruhs

Sonntag, den 26. Mai 1974, 9 Uhr

55. Lankwitz—Nikolassee
56. Wespen—Tiergarten
57. Grunewald—Blau-Weiß
58. Grün-Gold—Rot-Weiß
59. BSV 92—Sutos
60. Känguruhs—Bären

3. Mannschaften

Gruppe I

TC Tiergarten
SV Berliner Bären
TC Grün-Weiß Nikolassee
TC Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
Grunewald TC

Gruppe II

Berliner Sportverein 1892
BFC „Preussen"
LTTC Rot-Weiß
Sutos
TK Blau-Gold Steglitz
NTC „Die Känguruhs"

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

61. Tiergarten—Bären
62. Nikolassee—Blau-Weiß
63. Lankwitz—Grunewald
64. BSV 92—Preußen
65. Rot-Weiß—Sutos
66. Blau-Gold—Känguruhs

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

67. Bären—Nikolassee
68. Blau-Weiß—Lankwitz
69. Grunewald—Tiergarten
70. Preußen—Rot-Weiß
71. Sutos—Blau-Gold
72. Känguruhs—BSV 92

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

73. Lankwitz—Bären
74. Tiergarten—Nikolassee
75. Blau-Weiß—Grunewald
76. Blau-Gold—Preußen
77. BSV 92—Rot-Weiß
78. Sutos—Känguruhs

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

79. Lankwitz—Tiergarten
80. Bären—Blau-Weiß
81. Grunewald—Nikolassee
82. Blau-Gold—BSV 92
83. Preußen—Sutos
84. Känguruhs—Rot-Weiß

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

85. Nikolassee—Lankwitz
86. Blau-Weiß—Tiergarten
87. Bären—Grunewald
88. Rot-Weiß—Blau-Gold
89. Sutos—BSV 92
90. Preußen—Känguruhs

4. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club SCC
SV Berliner Bären
TC Grün-Weiß Nikolassee
TC Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Lankwitz
Grunewald TC

Gruppe II

Berliner Sportverein 1892
TV Frohnau
LTTC Rot-Weiß
Sutos
Siemens TK Blau-Gold
NTC „Känguruhs"

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

91. Bären—SCC
92. Blau-Weiß—Nikolassee
93. Grunewald—Lankwitz
94. Frohnau—BSV 92
95. Sutos—Rot-Weiß
96. Känguruhs—Siemens

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

97. Nikolassee—Bären
98. Lankwitz—Blau-Weiß
99. SCC—Grunewald
100. Rot-Weiß—Frohnau
101. Siemens—Sutos
102. BSV 92—Känguruhs

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

103. Bären—Lankwitz
104. Nikolassee—SCC
105. Grunewald—Blau-Weiß
106. Frohnau—Siemens
107. Rot-Weiß—BSV 92
108. Känguruhs—Sutos

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

109. SCC—Lankwitz
110. Blau-Weiß—Bären
111. Nikolassee—Grunewald
112. BSV 92—Siemens
113. Sutos—Frohnau
114. Rot-Weiß—Känguruhs

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

115. Lankwitz—Nikolassee
116. SCC—Blau-Weiß
117. Grunewald—Bären
118. Siemens—Rot-Weiß
119. BSV 92—Sutos
120. Känguruhs—Frohnau

5. + 6. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club SCC
Berliner Sport-Verein 1892 VI
TC Grün-Weiß Lankwitz
TK Blau-Gold Steglitz
TC Blau-Weiß
Grunewald TC

Gruppe II

Berliner Sportverein 1892
Grunewald TC VI
Hermsdorfer SC
LTTC Rot-Weiß
SV Zehlendorfer Wespen
TC Grün-Weiß Lankwitz VI

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

Hinweis für alle Mannschaften!
Bei den mit einem * gekennzeichneten Spielen sind die Bälle vom Gastverein zu stellen!

Trinkt HERVA

Sonntag, den 5. Mai 1974, 9 Uhr

121. SCC—BSV 92 VI
122. Lankwitz—Blau-Gold
123. Blau-Weiß—Grunewald
124. BSV 92—Grunewald VI
125. Hermsdorf—Rot-Weiß
126. Wespen—Lankwitz VI

Sonntag, den 12. Mai 1974, 9 Uhr

127. BSV 92 VI—Lankwitz
128. Blau-Gold—Blau-Weiß
129. Grunewald—SCC
130. Grunewald VI—Hermsdorf
131. Rot-Weiß—Wespen
132. Lankwitz VI—BSV 92

Sonntag, den 19. Mai 1974, 9 Uhr

133. Blau-Weiß—BSV 92 VI
134. SCC—Lankwitz
135. Blau-Gold—Grunewald
136. Wespen—Grunewald VI
137. BSV 92—Hermsdorf
138. Rot-Weiß—Lankwitz VI

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 9 Uhr

139. Blau-Weiß—SCC
140. BSV 92 VI—Blau-Gold
141. Grunewald—Lankwitz
142. Wespen—BSV 92
143. Rot-Weiß—Grunewald VI
144. Lankwitz VI—Hermsdorf

Sonntag, den 26. Mai 1974, 9 Uhr

145. Lankwitz—Blau-Weiß
146. Blau-Gold—SCC
147. BSV 92 VI—Grunewald
148. Hermsdorf—Wespen
149. Rot-Weiß—BSV 92
150. Grunewald VI—Lankwitz VI

Damen-Oberliga

1. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
SV Brandenburg
Dahlemer TC
Grunewald TC
SV Berliner Bären
Berliner Schlittschuh-Club

Gruppe II

TC Blau-Weiß
SV Zehlendorfer Wespen
Tennis-Club SCC
Berliner Sportverein 1892
TC Grün-Weiß Lankwitz
NTC „Die Känguruhs"

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

166. Rot-Weiß—Brandenburg
167. Dahlem—Grunewald
168. Bären—B. Schl.-Cl.
169. Blau-Weiß—Wespen
170. SCC—BSV 92
171. Lankwitz—Känguruhs

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

172. Brandenburg—Dahlem
173. Grunewald—Bären
174. B. Schl.-Cl.—Rot-Weiß
175. Wespen—SCC
176. BSV 92—Lankwitz
177. Känguruhs—Blau-Weiß

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

178. Bären—Brandenburg
179. Rot-Weiß—Dahlem
180. Grunewald—B. Schl.-Cl.
181. Lankwitz—Wespen
182. Blau-Weiß—SCC
183. BSV 92—Känguruhs

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

184. Bären—Rot-Weiß
185. Brandenburg—Grunewald
186. B. Schl.-Cl.—Dahlem
187. Lankwitz—Blau-Weiß
188. Wespen—BSV 92
189. Känguruhs—SCC

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

190. Dahlem—Bären
191. Grunewald—Rot-Weiß
192. Brandenburg—B. Schl.-Cl.
193. SCC—Lankwitz
194. BSV 92—Blau-Weiß
195. Wespen—Känguruhs

2. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz
TC Grün-Weiß Nikolassee
Grunewald TC
TV Frohnau
Berliner Schlittschuh-Club

Gruppe II

BTC Grün-Gold 1904
SV Zehlendorfer Wespen
Tennis-Club SCC
Berliner Sportverein 1892
TC Grün-Weiß Lankwitz
TC Blau-Weiß

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

196. Blau-Gold—Rot-Weiß
197. Grunewald—Nikolassee
198. B. Schl.-Cl.—Frohnau
199. Wespen—Grün-Gold
200. BSV 92—SCC
201. Blau-Weiß—Lankwitz

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

202. Nikolassee—Blau-Gold
203. Frohnau—Grunewald
204. Rot-Weiß—B. Schl.-Cl.
205. SCC—Wespen
206. Lankwitz—BSV 92
207. Grün-Gold—Blau-Weiß

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

208. Blau-Gold—Frohnau
209. Nikolassee—Rot-Weiß
210. B. Schl.-Cl.—Grunewald
211. Wespen—Lankwitz
212. SCC—Grün-Gold
213. Blau-Weiß—BSV 92

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

214. Rot-Weiß—Frohnau
215. Grunewald—Blau-Gold
216. Nikolassee—B. Schl.-Cl.
217. Grün-Gold—Lankwitz
218. BSV 92—Wespen
219. SCC—Blau-Weiß

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

220. Frohnau—Nikolassee
221. Rot-Weiß—Grunewald
222. B. Schl.-Cl.—Blau-Gold
223. Lankwitz—SCC
224. Grün-Gold—BSV 92
225. Blau-Weiß—Wespen

3. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
TK Blau-Gold-Steglitz
Tennis-Club SCC
Grunewald TC
TC Frohnau
BTTC Grün-Weiß

Gruppe II

Siemens TK Blau-Gold
SV Zehlendorfer Wespen
TC Blau-Weiß
Berliner Sportverein 1892
SV Berliner Bären
BTC Grün-Gold 1904

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

226. Rot-Weiß—Blau-Gold
227. SCC—Grunewald
228. Frohnau—BTTC
229. Siemens—Wespen
230. Blau-Weiß—BSV 92
231. Bären—Grün-Gold

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

232. Blau-Gold—SCC
233. Grunewald—Frohnau
234. BTTC—Rot-Weiß
235. Wespen—Blau-Weiß
236. BSV 92—Bären
237. Grün-Gold—Siemens

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

238. Frohnau—Blau-Gold
239. Rot-Weiß—SCC
240. Grunewald—BTTC
241. Bären—Wespen
242. Siemens—Blau-Weiß
243. BSV 92—Grün-Gold

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

244. Frohnau—Rot-Weiß
245. Blau-Gold—Grunewald
246. BTTC—SCC
247. Bären—Siemens
248. Wespen—BSV 92
249. Grün-Gold—Blau-Weiß

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

250. SCC—Frohnau
251. Grunewald—Rot-Weiß
252. Blau-Gold—BTTC
253. Blau-Weiß—Bären
254. BSV 92—Siemens
255. Wespen—Grün-Gold

4. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz
TC Grün-Weiß Nikolassee
Berliner Sportverein 1892
TC Grün-Weiß Lankwitz

Gruppe II

Siemens TK Blau-Gold
Steglitzer TK 1913
Tennis-Club SCC
Grunewald TC
BTTC Grün-Weiß

Gruppe III

SV Zehlendorfer Wespen
TC Weiß-Rot Neukölln
TV Frohnau
BTC Grün-Gold 1904

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

256. Blau-Gold—Rot-Weiß
257. BSV 92—Nikolassee
258. STK—Siemens
259. Grunewald—SCC
260. Grün-Gold—Frohnau

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

261. Nikolassee—Blau-Gold
262. Lankwitz—BSV 92
263. SCC—STK
264. Siemens—BTTC
265. Neukölln—Wespen

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

266. Blau-Gold—Lankwitz
267. Nikolassee—Rot-Weiß
268. SCC—Siemens
269. BTTC—Grunewald
270. Wespen—Frohnau

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

271. Rot-Weiß—Lankwitz
272. BSV 92—Blau-Gold
273. Grunewald—STK
274. SCC—BTTC
275. Neukölln—Grün-Gold

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

276. Lankwitz—Nikolassee
277. Rot-Weiß—BSV 92
278. Siemens—Grunewald
279. BTTC—STK
280. Frohnau—Neukölln
281. Grün-Gold—Wespen

Herren-Verbandsliga

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club SCC
Zehlendorf TSV 1888

Trinkt HERVA

ASC Spandau
Berliner Schlittschuh-Club
TK Blau-Gold Steglitz

Gruppe II

SC Brandenburg
Tennis-Union Grün-Weiß
Tempelhofer TC
Hermsdorfer SC
Siemens TK Blau-Gold

Gruppe III

TC Weiße Bären Wannsee
BFC „Preussen"
Dahlemer TC
TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"
Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 5. Mai 1974, 9 Uhr

301. SCC—Z 88
302. ASC—B. Schl.-Cl.
303. Brandenburg—TU
304. TTC—Hermsdorf
305. Weiße Bären—Preussen
306. Dahlem—Lichtenrade

Sonntag, den 12. Mai 1974, 9 Uhr

307. Z 88—ASC
308. B. Schl.-Cl.—Blau-Gold
309. T U—TTC
310. Hermsdorf—Siemens
311. Preussen—Dahlem
312. Lichtenrade—STK

Sonntag, den 19. Mai 1974, 9 Uhr

313. Blau-Gold—Z 88
314. SCC—ASC
315. Siemens—T U
316. Brandenburg—TTC
317. STK—Preussen
318. Weiße Bären—Dahlem

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 9 Uhr

319. Blau-Gold—SCC
320. Z 88—B. Schl.-Cl.
321. Siemens—Brandenburg
322. T U—Hermsdorf
323. STK—Weiße Bären
324. Preussen—Lichtenrade

Sonntag, den 26. Mai 1974, 9 Uhr

325. ASC—Blau-Gold
326. B. Schl.-Cl.—SCC
327. TTC—Siemens
328. Hermsdorf—Brandenburg
329. Dahlem—STK
330. Lichtenrade—Weiße Bären

2. Mannschaften

Gruppe I

BTTC Grün-Weiß
Zehlendorfer TSV 1888
TC Weiß-Rot Neukölln
TC Blau-Weiß Britz
TK Blau-Gold Steglitz

Gruppe II

SC Brandenburg
Olympischer Sportclub
Tempelhofer TC
Hermsdorfer SC
Siemens TK Blau-Gold

Gruppe III

Tennis-Club SCC
BFC „Preussen"
Dahlemer TC
TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"
Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 5. Mai 1974, 9 Uhr

331. Z 88—BTTC
332. Britz—Neukölln
333. OSC—Brandenburg
334. Hermsdorf—TTC
335. Preussen—SCC
336. Lichtenrade—Dahlem

Sonntag, den 12. Mai 1974, 9 Uhr

337. Neukölln—Z 88
338. Blau-Gold—Britz
339. TTC—OSC
340. Siemens—Hermsdorf
341. Dahlem—Preussen
342. STK—Lichtenrade

Sonntag, den 19. Mai 1974, 9 Uhr

343. Z 88—Blau-Gold
344. Neukölln—BTTC
345. OSC—Siemens
346. TTC—Brandenburg
347. Preussen—STK
348. Dahlem—SCC

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 9 Uhr

349. BTTC—Blau-Gold
350. Britz—Z 88
351. Brandenburg—Siemens
352. Hermsdorf—OSC
353. SCC—STK
354. Lichtenrade—Preussen

Sonntag, den 26. Mai 1974, 9 Uhr

355. Blau-Gold—Neukölln
356. BTTC—Britz
357. Siemens—TTC
358. Brandenburg—Hermsdorf
359. STK—Dahlem
360. SCC—Lichtenrade

3. Mannschaften

Gruppe I

SV Zehlendorfer Wespen
Zehlendorfer TSV 1888
SC Brandenburg
TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"
BTC Grün-Gold 1904

Gruppe II

BSC Rehberge
Tennis-Union Grün-Weiß
TC Weiß-Rot Neukölln
Hermsdorfer SC
Siemens TK Blau-Gold

Gruppe III

Tennis-Club SCC
TV Frohnau
Dahlemer TC
BTTC Grün-Weiß
Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

361. Wespen—Z 88
362. Brandenburg—Lichtenrade
363. Rehberge—TU
364. Neukölln—Hermsdorf
365. SCC—Frohnau
366. Dahlem—BTTC

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

367. Z 88—Brandenburg
368. Lichtenrade—Grün-Gold
369. TU—Neukölln
370. Hermsdorf—Siemens
371. Frohnau—Dahlem
372. BTTC—STK

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

373. Grün-Gold— Z 88
374. Wespen—Brandenburg
375. Siemens—TU
376. Rehberge—Neukölln
377. STK—Frohnau
378. SCC—Dahlem

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

379. Grün-Gold—Wespen
380. Z 88—Lichtenrade
381. Siemens—Rehberge
382. TU—Hermsdorf
383. STK—SCC
384. Frohnau—BTTC

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

385. Brandenburg—Grün-Gold
386. Lichtenrade—Wespen
387. Neukölln—Siemens
388. Hermsdorf—Rehberge
389. Dahlem—STK
390. BTTC—SCC

4. Mannschaften

Gruppe I

SV Zehlendorfer Wespen
Zehlendorfer TSV 1888
SC Brandenburg
TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"
BTC Grün-Gold 1904

Gruppe II

BSC Rehberge
TC Blau-Weiß Britz
TC Weiß-Rot Neukölln
Hermsdorfer SC
TK Blau-Gold Steglitz

Gruppe III

TC Tiergarten
BFC „Preussen"
Dahlemer TC
BTTC Grün-Weiß
Steglitzer TK 1913

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

391. Z 88—Wespen
392. Lichtenrade—Brandenburg
393. Britz—Rehberge
394. Hermsdorf—Neukölln
395. Preussen—Tiergarten
396. BTTC—Dahlem

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

397. Brandenburg—Z 88
398. Grün-Gold—Lichtenrade
399. Neukölln—Britz
400. Blau-Gold—Hermsdorf
401. Dahlem—Preussen
402. STK—BTTC

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

403. Z 88—Grün-Gold
404. Brandenburg—Wespen
405. Britz—Blau-Gold
406. Neukölln—Rehberge
407. Preussen—STK
408. Dahlem—Tiergarten

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

409. Wespen—Grün-Gold
410. Lichtenrade—Z 88
411. Rehberge—Blau-Gold
412. Hermsdorf—Britz
413. Tiergarten—STK
414. BTTC—Preussen

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

415. Grün-Gold—Brandenburg
416. Wespen—Lichtenrade
417. Blau-Gold—Neukölln
418. Rehberge—Hermsdorf
419. STK—Dahlem
420. Tiergarten—BTTC

5. + 6. Mannschaften

Gruppe I

NTC „Die Känguruhs"
Tennis-Club SCC VI
BTTC Grün-Weiß
TC Tiergarten
SC Brandenburg
TC Grün-Weiß Nikolassee VI

Gruppe II

Steglitzer TK 1913 VI
TV Frohnau
LTTC Rot-Weiß VI
BFC Preussen
BSC Rehberge
Siemens TK Blau-Gold

Gruppe III

TC Grün-Weiß Nikolassee
Steglitzer TK 1913
Dahlemer TC
Sutos
SV Berliner Bären
NTC „Die Känguruhs" VI

Sonntag, den 5. Mai 1974, 9 Uhr

421. Känguruhs—SCC VI
422. BTTC—Tiergarten
423. Brandenburg—Nikolassee VI
424. STK VI—Frohnau
425. Rot-Weiß VI—Preussen
426. Rehberge—Siemens
427. Nikolassee—STK
428. Dahlem—Sutos
429. Bären—Känguruhs

Trinkt HERVA

Sonntag, den 12. Mai 1974, 9 Uhr

430. SCC VI—BTTC
431. Tiergarten—Brandenburg
432. Nikolassee VI—Känguruhs
433. Frohnau—Rot-Weiß VI
434. Preußen—Rehberge
435. Siemens—STK VI
436. STK—Dahlem
437. Sutos—Bären
438. Känguruhs VI—Nikolassee

Sonntag, den 19. Mai 1974, 9 Uhr

439. Brandenburg—SCC VI
440. Känguruhs—BTTC
441. Tiergarten—Nikolassee VI
442. Rehberge—Frohnau
443. STK VI—Rot-Weiß VI
444. Preußen—Siemens
445. Bären—STK
446. Nikolassee—Dahlem
447. Sutos—Känguruhs VI

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 9 Uhr

448. Brandenburg—Känguruhs
449. SCC VI—Tiergarten
450. Nikolassee VI—BTTC
451. Rehberge—STK VI
452. Frohnau—Preußen
453. Siemens—Rot-Weiß VI
454. Bären—Nikolassee
455. STK—Sutos
456. Känguruhs VI—Dahlem

Sonntag, den 26. Mai 1974, 9 Uhr

457. BTTC—Brandenburg
458. Tiergarten—Känguruhs
459. SCC VI—Nikolassee VI
460. Rot-Weiß VI—Rehberge
461. Preußen—STK VI
462. Frohnau—Siemens
463. Dahlem—Bären
464. Sutos—Nikolassee
465. STK—Känguruhs VI

Damen-Verbandsliga

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz
TC Weiß-Rot Neukölln
TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"
TV Frohnau

Gruppe II

Siemens TK Blau-Gold
BSC Rehberge
TC Grün-Weiß Nikolassee
Zehlendorfer TSV 1888
BTTC Grün-Weiß

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

501. TU—Blau-Gold
502. Neukölln—Lichtenrade
503. Siemens—Rehberge
504. Nikolassee—Z 88

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

505. Blau-Gold—Neukölln
506. Lichtenrade—Frohnau
507. Rehberge—Nikolassee
508. Z 88—BTTC

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

509. Frohnau—Blau-Gold
510. TU—Neukölln
511. BTTC—Rehberge
512. Siemens—Nikolassee

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

513. Frohnau—TU
514. Blau-Gold—Lichtenrade
515. BTTC—Siemens
516. Rehberge—Z 88

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

517. Neukölln—Frohnau
518. Lichtenrade—TU
519. Nikolassee—BTTC
520. Z 88—Siemens

2. Mannschaften

Gruppe I

NTC „Die Känguruhs"
SC Brandenburg
TC Rot-Weiß Neukölln
Olympischer Sport-Club
SV Berliner Bären

Gruppe II

Siemens TK Blau-Gold
Hermsdorfer SC
Dahlemer SC
Tempelhofer TC
BTTC Grün-Weiß

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

521. Brandenburg—Känguruhs
522. OSC—Neukölln
523. Hermsdorf—Siemens
524. TTC—Dahlem

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

525. Neukölln—Brandenburg
526. Bären—OSC
527. Dahlem—Hermsdorf
528. BTTC—TTC

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

529. Brandenburg—Bären
530. Neukölln—Känguruhs
531. Hermsdorf—BTTC
532. Dahlem—Siemens

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

533. Känguruhs—Bären
534. OSC—Brandenburg
535. Siemens—BTTC
536. TTC—Hermsdorf

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

537. Bären—Neukölln
538. Känguruhs—OSC
539. BTTC—Dahlem
540. Siemens—TTC

3. Mannschaften

Gruppe I

NTC „Die Känguruhs"
SC Brandenburg
TC Weiß-Rot Neukölln
Olympischer Sport-Club
Steglitzer TK 1913

Gruppe II

BFC „Preussen"
TC Tiergarten
TC Grün-Weiß Nikolassee
Zehlendorfer TSV 1888
TC Grün-Weiß Lankwitz

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

541. Känguruhs—Brandenburg
542. Neukölln—OSC
543. Preußen—Tiergarten
544. Nikolassee—Z 88

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

545. Brandenburg—Neukölln
546. OSC—STK
547. Tiergarten—Nikolassee
548. Z 88—Lankwitz

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

549. STK—Brandenburg
550. Känguruhs—Neukölln
551. Lankwitz—Tiergarten
552. Preußen—Nikolassee

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

553. STK—Känguruhs
554. Brandenburg—OSC
555. Lankwitz—Preußen
556. Tiergarten—Z 88

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

557. Neukölln—STK
558. OSC—Känguruhs
559. Nikolassee—Lankwitz
560. Z 88—Preussen

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß Britz
TSV Wedding
~~Spandau 1860~~
Berliner Sport-Club
BfA

Gruppe II

TC Mariendorf
Olympischer Sportclub
TC Hohengatow
TC Westend 59
Turngemeinde in Berlin 1848 TiB

Gruppe III

BTTC Grün-Weiß
BSC Rehberge
SV Reinickendorf
Berliner Hockey-Club
BTC Borussia

Sonntag, den 5. Mai 1974, 9 Uhr

601. Britz—Wedding
602. Spandau—BSC
603. Mariendorf—OSC
604. Hohengatow—Westend
605. BTTC—Rehberge
606. SVR—BHC

Sonntag, den 12. Mai 1974, 9 Uhr

607. Wedding—Spandau
608. BSC—BfA
609. OSC—Hohengatow
610. Westend-TiB
611. Rehberge—SVR
612. BHC—Borussia

Sonntag, den 19. Mai 1974, 9 Uhr

613. BfA—Wedding
614. Britz—Spandau
615. TiB—OSC
616. Mariendorf—Hohengatow
617. Borussia—Rehberge
618. BTTC—SVR

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 9 Uhr

619. BfA—Britz
620. Wedding—BSC
621. TiB—Mariendorf
622. OSC—Westend
623. Borussia—BTTC
624. Rehberge—BHC

Sonntag, den 26. Mai 1974, 9 Uhr

625. Spandau—BfA
626. BSC—Britz
627. Hohengatow—TiB
628. Westend—Mariendorf
629. SVR—Borussia
630. BHC—BTTC

2. Mannschaften

Gruppe I

Grün-Weiß-Grün-Tegel
TSV Wedding
Spandau 1860
Berliner Sport-Club
BfA

Gruppe II

TC Mariendorf
Tennis-Union Grün-Weiß
SV Reinickendorf
Berliner Disconto Bank
Turngemeinde in Berlin 1848 TiB

Gruppe III

TC Weiße Bären Wannsee
TV Frohnau
ASC Spandau
Berliner Schlittschuh-Club
BSC Rehberge

Sonntag, den 5. Mai 1974, 9 Uhr

631. Wedding—Tegel
632. BSC—Spandau
633. TU—Mariendorf
634. Disconto—SVR
635. Frohnau—Weiße Bären
636. B. Schl.-Cl.—ASC

Trinkt HERVA

Sonntag, den 12. Mai 1974, 9 Uhr

637. Spandau—Wedding
638. BfA—BSC
639. SVR—TU
640. TiB—Disconto
641. ASC—Frohnau
642. Weiße Bären—Rehberge

Sonntag, den 19. Mai 1974, 9 Uhr

643. Wedding—BfA
644. Spandau—Tegel
645. TU—TiB
646. SVR—Mariendorf
647. Rehberge—B. Schl.-Cl.
648. ASC—Weiße Bären

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 9 Uhr

649. Tegel—BfA
650. BSC—Wedding
651. Mariendorf—TiB
652. Disconto—TU
635. ASC—Rehberge
654. B. Schl.-Cl.—Frohnau

Sonntag, den 26. Mai 1974, 9 Uhr

655. BfA—Spandau
656. Tegel—BSC
657. TiB—SVR
658. Mariendorf—Disconto.
659. Rehberge—Frohnau *
660. Weiße Bären—B. Schl.-Cl.

3. Mannschaften

Gruppe I

TC Blau-Weiß Britz
TSV Wedding
SV Reinickendorf
Berliner Sport-Club
TC Westend 59

Gruppe II

TC Mariendorf
Olympischer Sport-Club
ASC Spandau
Berliner Disconto Bank
Turngemeinde in Berlin TiB

Gruppe III

TC Weiße Bären Wannsee
Berliner Hockey-Club
Tempelhofer TC
Berliner Schlittschuh-Club
BTC Rot-Gold

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

661. Britz—Wedding
662. SVR—BSC
663. Mariendorf—OSC
664. ASC—Disconto
665. Weiße Bären—BHC
666. TTC—B. Schl.-Cl.

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

667. Wedding—SVR
668. BSC—Westend
669. OSC—ASC
670. Disconto—TiB
671. BHC—TTC
672. B. Schl.-Cl.—Rot-Gold

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

673. Westend—Wedding
674. Britz—SVR
675. TiB—OSC
676. Mariendorf—ASC
677. Rot-Gold—BHC
678. Weiße Bären—TTC

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

679. Britz—Westend *
680. Wedding—BSC
681. TiB—Mariendorf
682. OSC—Disconto
683. Rot-Gold—Weiße Bären
684. BHC—B. Schl.-Cl.

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

685. SVR—Westend
686. BSC—Britz
687. ASC—TiB
688. Disconto—Mariendorf
689. TTC—Rot-Gold 9 Uhr
690. B. Schl.-Cl.—Weiße Bären

4. Mannschaften

Gruppe I

TC Weiße Bären Wannsee
TSV Wedding
SV Reinickendorf
Berliner Sport-Club
BTC Rot-Gold

Gruppe II

TC Mariendorf
Olympischer Sport-Club
ASC Spandau
Berliner Disconto Bank
Turngemeinde in Berlin 1848 TiB

Gruppe III

Post-Sportverein
Tennis-Union Grün-Weiß
Spandau 1860
Berliner Schlittschuh-Club
VfL Berliner Lehrer

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

691. Wedding—Weiße Bären
692. BSC—SVR
693. OSC—Mariendorf
694. Disconto—ASC
695. TU—Post
696. B. Schl.-Cl.—Spandau

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

697. SVR—Wedding
698. Rot-Gold—BSC
699. ASC—OSC
700. TiB—Disconto
701. Spandau—TU
702. Lehrer—B. Schl.-Cl.

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

703. Wedding—Rot-Gold
704. SVR—Weiße Bären
705. OSC—TiB
706. ASC—Mariendorf
707. TU—Lehrer
708. Spandau—Post

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

709. Weiße Bären—Rot-Gold
710. BSC—Wedding
711. Mariendorf—TiB
712. Disconto—OSC
713. Post—Lehrer
714. B. Schl.-Cl.—TU

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

715. Rot-Gold—SVR
716. Weiße Bären—BSC
717. TiB—ASC
718. Mariendorf—Disconto 9 Uhr
719. Lehrer—Spandau
720. Post—B. Schl.-Cl.

5. + 6. Mannschaften

Gruppe I

BTC Grün-Gold 1904 VI
SV Zehlendorfer TSV 1888
TK Blau-Gold Steglitz VI
TC Weiß-Rot Neukölln
SV Berliner Disconto Bank
Zehlendorfer Wespen VI

Gruppe II

TV Frohnau VI
BTC Grün-Gold 1904
TC Weiß-Rot Neukölln VI
TC Lichtenrade Weiß-Gelb
Hermsdorfer SC VI

Gruppe III

Siemens TK Blau Gold VI
Tennis-Union Grün-Weiß
Olympischer Sport-Club
Berliner Schlittschuh-Club
BTTC Grün-Weiß VI

Sonntag, den 5. Mai 1974, 9 Uhr

721. Grün-Gold VI—Z 88
722. Blau-Gold VI—Neukölln
723. Disconto—Wespen VI
724. Frohnau VI—Grün-Gold
725. Neukölln VI—Lichtenrade
726. Siemens VI—TU
727. OSC—B. Schl.-Cl.

Sonntag, den 12. Mai 1974, 9 Uhr

728. Z 88—Blau-Gold VI
729. Neukölln—Disconto
730. Wespen VI—Grün-Gold VI
731. Grün-Gold—Neukölln VI
732. Hermsdorf VI—Frohnau VI
733. TU—OSC
734. BTTC VI—Siemens VI

Sonntag, den 19. Mai 1974, 9 Uhr

735. Disconto—Z 88
736. Grün-Gold VI—Blau-Gold VI
737. Neukölln—Wespen VI
738. Frohnau VI—Neukölln VI
739. Lichtenrade—Hermsdorf VI
740. Siemens VI—OSC
741. B. Schl.-Cl.—BTTC VI

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 9 Uhr

742. Disconto—Grün-Gold VI
743. Z 88—Neukölln
744. Wespen VI—Blau-Gold VI
745. Grün-Gold—Lichtenrade
746. Hermsdorf VI—Neukölln VI
747. TU—B. Schl.-Cl.
748. BTTC VI—OSC

Sonntag, den 26. Mai 1974, 9 Uhr

749. Disconto—Blau-Gold VI *
750. Neukölln—Grün-Gold VI
751. Z 88—Wespen VI
753. Grün-Gold—Hermsdorf VI
754. B. Schl.-Cl.—Siemens VI
755. TU—BTTC VI

Sonntag, den 9. Juni 1974, 9 Uhr

752. Lichtenrade—Frohnau VI

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

TC Grün-Gold 04
Hermsdorfer SV
Grün-Weiß-Grün Tegel
Olympischer Sport-Club
Steglitzer Tennis-Klub

Gruppe II

TC Mariendorf
Turngemeinde in Berlin
SV Reinickendorf
Berliner Sport-Club
Tempelhofer TC

Gruppe III

TC Westend 59
Weiße Bären Wannsee
TC Tiergarten
Spandau 1860
Sutos

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

1001. Grün-Gold—Hermsdorf
1002. GWG Tegel—OSC
1003. Mariendorf—TiB
1004. Reinickendorf—BSC
1005. Westend—Weiße Bären
1006. Tiergarten—Spandau 1860

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

1007. Hermsdorf—GWG Tegel
1008. OSC—STK
1009. TiB—Reinickendorf
1010. BSC—TTC
1011. Weiße Bären—Tiergarten
1012. Spandau 1860—Sutos

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

1013. STK—Hermsdorf
1014. Grün-Gold—GWG Tegel
1015. TTC—TiB
1016. Mariendorf—Reinickendorf
1017. Sutos—Weiße Bären
1018. Westend—Tiergarten

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

1019. STK—Grün-Gold
1020. Hermsdorf—OSC
1021. TTC—Mariendorf
1022. TiB—BSC
1023. Sutos—Westend
1024. Weiße Bären—Spandau 1860

Trinkt HERVA

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

1025. GWG Tegel—STK
1026. OSC—Grün-Gold
1027. Reinickendorf—TTC
1028. BSC—Mariendorf
1029. Tiergarten—Sutos
1030. Spandau 1860—Westend

2. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Rehberge
Grün-Weiß-Grün Tegel
Berliner Sport-Club
Berliner Hockey-Club

Gruppe II

TC Mariendorf
Turngemeinde in Berlin
TC Lichtenrade
Zehlendorf 88
Steglitzer Tennis-Klub

Gruppe III

BFC Preussen
Weiße Bären Wannsee
TC Tiergarten
Disconto Bank
Sutos

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

1031. Rehberge—TU
1032. BSC—GWG Tegel
1033. TiB—Mariendorf
1034. Z 88—Lichtenrade
1035. Weiße Bären—Preussen
1036. Disconto Bank—Tiergarten

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

1037. GWG Tegel—Rehberge
1038. BHC—BSC
1039. TiB—Lichtenrade *
1040. STK—Z 88
1041. Tiergarten—Weiße Bären
1042. Sutos—Disconto Bank

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

1043. Rehberge—BHC
1044. GWG Tegel—TU
1045. TiB—STK
1046. Lichtenrade—Mariendorf
1047. Weiße Bären—Sutos
1048. Tiergarten—Preussen

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

1049. TU—BHC
1050. BSC—Rehberge
1051. Mariendorf—STK
1052. Z 88—TiB
1053. Preussen—Sutos
1054. Disconto Bank—Weiße Bären

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

1055. BHC—GWG Tegel
1056. TU—BSC
1057. STK—Lichtenrade
1058. Mariendorf—Z 88
1059. Sutos—Tiergarten
1060. Preussen—Disconto Bank

3. Mannschaften

Gruppe I

TC Mariendorf
Hermsdorfer SC
Dahlemer TC
Spandau 1860

Gruppe II

Sutos
Berliner Schlittschuh-Club
SV Reinickendorf

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

1061. Mariendorf—Hermsdorf
1062. Dahlem—Spandau 1860
1063. Schlittschuh-Club—Sutos

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

1064. Mariendorf—Dahlem
1065. Hermsdorf—Spandau 1860
1066. Sutos—Reinickendorf

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

1067. Dahlem—Hermsdorf
1068. Spandau 1860—Mariendorf
1069. Reinickendorf—B. Schl.-Cl.

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

VfL Tegel
Spandauer Hockey- und Tennis-Club
TSV Siemensstadt
SV Berliner Disconto Bank
Spandauer Wasserfreunde

Gruppe II

Grün-Weiß-Grün Tegel
VfL Berliner Lehrer
SV Osram
BTC Rot-Gold
BTC Gropiusstadt

Gruppe III

Helios
SV Weissblau-Allianz
TSV Rudow
Post-Sportverein
SV Senat
BAT

Sonntag, den 5. Mai 1974, 9 Uhr

801. Tegel—Spd. HTC
802. Siemensstadt—Disconto
803. GWG Tegel—Lehrer
804. Osram—Rot-Gold
805. Allianz—Helios *
806. Rudow—Post
807. Senat—BAT

Sonntag, den 12. Mai 1974, 9 Uhr

808. Spd. HTC—Siemensstadt
809. Disconto—Wasserfreunde
810. Lehrer—Osram
811. Rot-Gold—Gropiusstadt
812. Allianz—Rudow
813. Post—Senat
814. BAT—Helios

Sonntag, den 19. Mai 1974, 9 Uhr

815. Wasserfreunde—Spd. HTC
816. Tegel—Siemensstadt
817. Gropiusstadt—Lehrer
818. GWG Tegel—Osram
819. Senat—Allianz
820. Rudow—Helios *
821. Post—BAT

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 9 Uhr

822. Wasserfreunde—Tegel
823. Spd. HTC—Disconto
824. Gropiusstadt—GWG Tegel
825. Lehrer—Rot-Gold
826. Senat—Helios
827. Allianz—Post
828. BAT—Rudow

Sonntag, den 26. Mai 1974, 9 Uhr

829. Siemensstadt—Wasserfreunde
830. Disconto—Tegel
831. Osram—Gropiusstadt
832. Rot-Gold—GWG Tegel
833. Rudow—Senat
834. Post—Helios
835. Allianz—BAT

2. Mannschaften

Gruppe I

VfL Tegel
Spandauer HTC
TSV Siemensstadt
Post-Sportverein
Spandauer Wasserfreunde

Gruppe II

TC Westend 59
VfL Berliner Lehrer
Sportliche Vereinigung Osram
BTC Rot-Gold
BTC Gropiusstadt

Gruppe III

BAT
SV Weissblau-Allianz
TC Hohengatow
Berliner Hockey-Club
BTC Borussia

Sonntag, den 5. Mai 1974, 9 Uhr

836. Spd. HTC—Tegel
837. Post—Siemensstadt
838. Lehrer—Westend
839. Rot-Gold—Osram
840. BAT—Allianz
841. BHC—Hohengatow

Sonntag, den 12. Mai 1974, 9 Uhr

842. Siemensstadt—Spd. HTC
843. Wasserfreunde—Post
844. Osram—Lehrer
845. Gropiusstadt—Rot-Gold
846. Hohengatow—Allianz
847. Borussia—BHC

Sonntag, den 19. Mai 1974, 9 Uhr

848. Spd. HTC—Wasserfreunde
849. Siemensstadt—Tegel
850. Lehrer—Gropiusstadt
851. Osram—Westend
852. Allianz—Borussia
853. Hohengatow—BAT

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 9 Uhr

854. Tegel—Wasserfreunde
855. Post—Spd. HTC
856. Westend—Gropiusstadt
857. Rot-Gold—Lehrer
858. BAT—Borussia **15 Uhr**
859. BHC—Allianz

Sonntag, den 26. Mai 1974, 9 Uhr

860. Wasserfreunde—Siemensstadt
861. Tegel—Post
862. Gropiusstadt—Osram
863. Westend—Rot-Gold **15 Uhr**
864. Borussia—Hohengatow
865. BAT—BHC

3. Mannschaften

Gruppe I

VfL Tegel
SV Weissblau Allianz
TSV Spandau 1860
Spandauer Wasserfreunde
BTC Gropiusstadt

Gruppe II

Post Sportverein
Grün-Weiß-Grün Tegel
SV Osram
BfA
VfL Berliner Lehrer
BTC Borussia

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

866. Tegel—Allianz
867. Spandau—Wasserfreunde
868. Post—GWG Tegel
869. Osram—BfA
870. Lehrer—Borussia

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

871. Allianz—Spandau
872. Wasserfreunde—Gropiusstadt
873. GWG Tegel—Osram
874. BfA—Lehrer
875. Borussia—Post

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

876. Gropiusstadt—Allianz
877. Spandau—Tegel *
878. Lehrer—GWG Tegel
879. Post—Osram
880. BfA—Borussia

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

881. Gropiusstadt—Tegel
882. Allianz—Wasserfreunde
883. Lehrer—Post
884. BfA—GWG Tegel *
885. Borussia—Osram

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

886. Spandau—Gropiusstadt **9 Uhr**
887. Wasserfreunde—Tegel
888. Osram—Lehrer
889. BfA—Post **9 Uhr**
890. GWG Tegel—Borussia

Trinkt HERVA

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

BfA
Spandaeur Hockey- und Tennis-Club
VfL Berliner Lehrer
VfL Tegel
Berliner Hockey-Club

Gruppe II

BFC Preussen
SV Osram
TC Hohengatow
TC Rot-Gold
Spandauer Wasserfreunde

Gruppe III

Askanischer Sport-Club
Borussia
TSV Wedding
Post-SV
Allianz SV

Gruppe IV

TC Gropiusstadt
TSV Siemensstadt
Blau-Weiß Britz
Disconto Bank

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

1200. BfA—Spand. HTC
1201. Lehrer—VfL Tegel
1202. Preussen—Osram
1203. Hohengatow—Rot-Gold
1204. ASC—Borussia
1205. Wedding—Post
1206. Gropiusstadt—Siemensstadt
1207. Britz—Disconto Bank

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

1208. Spand. HTC—Lehrer
1209. VfL Tegel—BHC
1210. Osram—Hohengatow
1211. Rot-Gold—Spand. Wasserfr.
1212. Borussia—Wedding
1213. Post—Allianz
1214. Gropiusstadt—Britz
1215. Siemensstadt—Disconto Bank

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

1216. BHC—Spand. HTC
1217. BfA—Lehrer
1218. Spand. Wasserfr.—Osram
1219. Preussen—Hohengatow
1220. Allianz—Borussia
1221. ASC—Wedding
1222. Britz—Siemensstadt
1223. Disconto Bank—Gropiusstadt

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

1224. BHC—BfA
1225. Spand. HTC—VfL Tegel
1226. Spand. Wasserfr.—Preussen
1227. Osram—Rot-Gold
1228. Allianz—ASC
1229. Borussia—Post

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

1230. Lehrer—BHC
1231. VfL Tegel—BfA
1232. Hohengatow—Spand. Wasserfr.
1233. Rot-Gold—Preussen
1234. Wedding—Allianz
1235. Post—ASC

2. Mannschaften

Gruppe I

TC Westend
Spandau 1860
SV Reinickendorf
TC Rot-Gold
BfA

Gruppe II

Askanischer Sport-Club
Post-SV
Blau-Weiß Britz
Wedding
Spandauer Wasserfreunde

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

1236. Spandau 1860—Westend
1237. Rot-Gold—Reinickendorf
1238. Post—ASC
1239. Spand. Wasserfr.—Wedding

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

1240. Reinickendorf—Spandau 1860
1241. Westend—BfA
1242. Britz—Post
1243. Spandauer Wasserfr.—ASC

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

1244. Reinickendorf—Westend
1245. Rot-Gold—BfA
1246. Wedding—Britz
1247. Post—Spand. Wasserfr.

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

1248. Spandau 1860—Rot-Gold
1249. BfA—Reinickendorf
1250. Wedding—Post
1251. ASC—Britz

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

1252. Westend—Rot-Gold
1253. BfA—Spandau 1860
1254. Britz—Spand. Wasserfr.
1255. ASC—Wedding

Seniorinnen-Oberliga

1. Mannschaften

Gruppe I

Grün-Weiß Lankwitz
BTTC Grün-Weiß
LTTC Rot-Weiß
Steglitzer TK 1913
Grün-Weiß Nikolassee

Gruppe II

Zehlendorfer Wespen
SC Brandenburg
Weiß-Rot Neukölln
VfL Tegel

Gruppe III

Berliner Sportverein 1892
Grunewald TC
NTC Die Känguruhs
Sutos

Mittwoch, den 1. Mai 1974, 15 Uhr

3001. Lankwitz—BTTC
3002. Rot-Weiß—STK 1913
3003. Wespen—Brandenburg
3004. Neukölln—Tegel
3005. BSV 92—Grunewald
3006. Känguruhs—Sutos

Sonnabend, den 11. Mai 1974, 15 Uhr

3007. BTTC—Rot-Weiß
3008. STK 1913—Nikolassee
3015. Wespen—Neukölln
3016. Brandenburg—Tegel
3011. Grunewald—Känguruhs
3012. Sutos—BSV 92

Sonnabend, den 18. Mai 1974, 15 Uhr

3013. Nikolassee—BTTC
3014. Lankwitz—Rot-Weiß
3009. Brandenburg—Neukölln
3010. Tegel—Wespen
3017. BSV 92—Känguruhs
3018. Grunewald—Sutos

Sonnabend, den 25. Mai 1974, 15 Uhr

3019. Nikolassee—Lankwitz
3020. BTTC—STK 1913

Sonnabend, den 8. Juni 1974, 15 Uhr

3021. Rot-Weiß—Nikolassee
3022. STK 1913—Lankwitz

Senioren-Oberliga

1. Mannschaften

Gruppe I

Grün-Weiß Lankwitz
BTC 1904 Grün-Gold
TC Mariendorf
Grunewald TC
SV Berliner Bären

Gruppe II

TV Frohnau
TC Weiß-Rot Neukölln
LTTC Rot-Weiß
TC 1899 Blau-Weiß
Berliner Sportverein 1892

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

3101. Berl. Bären—Lankwitz
3102. Grün-Gold 04—Grunewald
3103. Frohnau—Neukölln
3104. Rot-Weiß—Blau-Weiß

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

3105. Grün-Gold 04—Mariendorf
3106. Grunewald—Berl. Bären
3107. Neukölln—Rot-Weiß
3108. Blau-Weiß—BSV 92

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

3109. Berl. Bären—Grün-Gold
3110. Lankwitz—Mariendorf
3111. BSV 92—Neukölln
3112. Frohnau—Rot-Weiß

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

3113. Lankwitz—Grün-Gold
3114. Mariendorf—Grunewald
3115. BSV 92—Frohnau
3116. Neukölln—Blau-Weiß

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

3117. Mariendorf—Berl. Bären
3118. Grunewald—Lankwitz
3119. Rot-Weiß—BSV 92
3120. Blau-Weiß—Frohnau

Senioren-Verbandsliga

1. Mannschaften

Gruppe I

BTTC Grün-Weiß
Tennisclub SCC
TK Blau-Gold Steglitz
Zehlendorfer TSV v. 1888
Sutos

Gruppe II

Turngemeinde in Berlin (TiB)
Blau-Weiß Britz
Tempelhofer TC
SC Brandenburg
Dahlemer TC

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

3201. BTTC—SCC
3202. Steglitz—Z 88
3203. TiB—Britz
3204. TTC—Brandenburg

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

3205. SCC—Steglitz
3206. Z 88—Sutos
3207. Bl.W. Britz—TTC
3208. Brandenburg—Dahlem

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

3209. Sutos—SCC
3210. BTTC—Bl.G. Steglitz
3211. Dahlem—Bl.W. Britz
3212. TiB—TTC

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

3213. Sutos—BTTC
3214. SCC—Z 88
3215. Dahlem—TiB
3216. Bl.W. Britz—Brandenburg

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

3217. Bl.G. Steglitz—Sutos
3218. Z 88—BTTC
3219. TTC—Dahlem
3220. Brandenburg—TiB

Senioren I. Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

BFC Preussen
Tennis-Union Grün-Weiß
Grün-Weiß Nikolassee
SV Zehlendorfer Wespen
Berliner Schlittschuh-Club

Trinkt HERVA

Gruppe II

Berliner Disconto Bank
Svg. Reinickendorf 96
SV Senat
Siemens TK Blau-Gold
TC Westend 59

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

3301. Preussen—TU Grün-Weiß
3302. Nikolassee—Wespen
3303. Disconto Bank—Reinickendorf
3304. Senat—Siemens

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

3305. TU Grün-Weiß—Nikolassee
3306. Wespen—B. Schl.-Cl.
3307. Westend 59—Reinickendorf
3308. Disconto Bank—Senat

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

3309. B. Schl.-Cl.—TU Grün-Weiß
3310. Preussen—Nikolassee
3311. Reinickendorf—Senat
3312. Siemens—Westend 59

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

3313. B. Schl.-Cl.—Preussen
3314. TU Grün-Weiß—Wespen
3315. Westend—Disconto Bank
3316. Reinickendorf—Siemens

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

3317. Nikolassee—B. Schl.-Cl.
3318. Wespen—Preussen
3319. Senat—Westend 59
3320. Siemens—Disconto Bank

Senioren I. Klasse

2. + 3. Mannschaften

Gruppe I

Grün-Weiß Lankwitz II
BTTC Grün-Weiß
LTTC Rot-Weiß II
Berliner Sportverein 1892 II
Grunewald TC II

Gruppe II

Weiß-Rot Neukölln II
BTC 1904 Grün-Gold II
LTTC Rot-Weiß III
TK Blau-Gold Steglitz II
TV Frohnau II

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

3501. Lankwitz II—BTTC II
3502. Rot-Weiß II—BSV 92 II
3503. Grün-Gold II—Rot-Weiß III
3504. Steglitz II—Frohnau II

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

3505. BTTC II—Rot-Weiß II
3506. BSV 92 II—Grunewald II
3507. Neukölln II—Grün-Gold II
3508. Rot-Weiß III—Steglitz II

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

3509. Grunewald II—BTTC II
3510. Lankwitz II—Rot-Weiß II
3511. Grün-Gold II—Frohnau II *
3512. Neukölln II—Rot-Weiß III

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

3513. Grunewald II—Lankwitz II
3514. BTTC II—BSV 92 II
3515. Rot-Weiß III—Frohnau II
3516. Steglitz II—Neukölln II

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

3517. Rot-Weiß II—Grunewald II
3518. BSV 92 II—Lankwitz II
3519. Frohnau II—Neukölln II
3520. Grün-Gold II—Steglitz II

Senioren II. Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

TC Tiergarten
Steglitzer 1913
Hermsdorfer SC
OSC
VfL Tegel

Gruppe II

ASC Spandau
Weiße Bären Wannsee
BfA
Spandau 1860
GWG Tegel

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

3401. Tiergarten—STK 1913
3402. Hermsdorf—OSC
3403. Weiße Bären—BfA
3404. Spandau 60—GWG Tegel

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

3405. STK 1913—Hermsdorf
3406. OSC—VfL Tegel
3407. ASC Spandau—Weiße Bären
3408. BfA—Spandau 60

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

3409. VfL Tegel—STK 1913
3410. Tiergarten—Hermsdorf
3411. GWG Tegel—Weiße Bären
3412. ASC Spandau—BfA

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

3413. VfL Tegel—Tiergarten
3414. STK 1913—OSC
3415. GWG Tegel—ASC Spandau
3416. Weiße Bären—Spandau 60

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

3417. Hermsdorf—VfL Tegel
3418. OSC—Tiergarten
3419. BfA—GWG Tegel
3420. Spandau 60—ASC Spandau

Senioren II. Klasse

2. + 3. Mannschaften

Gruppe I

Siemens TK Blau-Gold II
BTTC Grün-Weiß III
TC Mariendorf II
Turngemeinde in Berlin II
Sutos II

Gruppe II

TC Tiergarten II
Grün-Weiß Lankwitz III
SC Brandenburg II
Zehlendorfer TSV v. 1888 II
Weiß-Rot Neukölln III

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

3601. Siemens II—BTTC III
3602. Mariendorf II—TiB II
3603. Tiergarten II—Lankwitz III
3604. Brandenburg II—Z 88 II

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

3605. BTTC III—Mariendorf II
3606. TiB II—Sutos II
3607. Lankwitz III—Brandenburg II
3608. Z 88 II—Neukölln III 9 Uhr

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

3609. Sutos II—Siemens II 9 Uhr
3610. BTTC III—TiB II
3611. Neukölln III—Lankwitz III
3612. Tiergarten II—Brandenburg II

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

3613. BTTC III—Sutos II *
3614. Siemens II—Mariendorf II
3615. Neukölln III—Tiergarten II
3616. Lankwitz III—Z 88 II

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

3617. Mariendorf II—Sutos II
3618. TiB II—Siemens II
3619. Brandenburg II—Neukölln III
3620. Z 88 II—Tiergarten II

Senioren III. Klasse

2. + 3. Mannschaften

Gruppe I

BFC Preussen II
Dahlemer TC II
Tempelhofer TC II
Berliner Schlittschuh-Club II
Grunewald TC II

Gruppe II

TK Blau-Gold Steglitz III
Svg. Reinickendorf II
GWG Tegel II
SV Senat II

Gruppe III

Berliner Sportverein 1892 III
Hermsdorfer SC II
Steglitzer TK 1913 II
Berliner Disconto Bank II

Sonntag, den 12. Mai 1974, 15 Uhr

3701. Preussen II—Dahlem II
3702. B. Schl.-Cl.—TTC II *
3703. Reinickendorf II—Steglitz III *
3704. GWG Tegel II—Senat II
3705. BSV 92 III—Hermsdorf II
3706. STK II—Disconto Bank II

Sonntag, den 19. Mai 1974, 15 Uhr

3707. Dahlem II—TTC II
3708. B. Schl.-Cl. II—Grunewald III
3709. Reinickendorf II—GWG Tegel II
3710. Senat II—Steglitz III
3711. Hermsdorf II—STK II
3712. Disconto Bank II—BSV 92 III

Donnerstag, den 23. Mai 1974, 15 Uhr

3713. Grunewald III—Dahlem II
3714. Preussen II—TTC II
3715. Steglitz III—GWG Tegel II
3716. Reinickendorf II—Senat II 9 Uhr
3717. Hermsdorf II—Disconto Bank II
3718. BSV 92 III—STK II

Sonntag, den 26. Mai 1974, 15 Uhr

3719. Grunewald III—Preussen II
3720. Dahlem II—B. Schl.-Cl. II

Sonntag, den 9. Juni 1974, 15 Uhr

3721. TTC II—Grunewald III
3722. B. Schl.-Cl. II—Preussen II

JUNIOREN

Leistungsklasse

Gruppe

TC 1899 Blau-Weiß
BTTC Grün-Weiß
LTTC Rot-Weiß
TC Mariendorf
TC Grün-Weiß Nikolassee

Montag, den 6. Mai 1974, 16 Uhr

2001. Blau-Weiß—BTTC
2002. Rot-Weiß—Mariendorf

Montag, den 13. Mai 1974, 16 Uhr

2003. BTTC—Rot-Weiß
2004. Mariendorf—Nikolassee

Montag, den 20. Mai 1974, 16 Uhr

2005. Nikolassee—BTTC
2006. Blau-Weiß—Rot-Weiß

Montag, den 27. Mai 1974, 16 Uhr

2007. Nikolassee—Blau-Weiß
2008. BTTC—Mariendorf

Montag, den 10. Juni 1974, 16 Uhr

2009. Rot-Weiß—Nikolassee
2010. Mariendorf—Blau-Weiß

Trinkt HERVA

I. JUNIOREN-KLASSE

Sechser-Mannschaften

Gruppe A

TV Frohnau
Olympischer Sport-Club
TC Grün-Weiß Lankwitz
Grunewald TC
Berliner Sport-Verein 1892

Gruppe B

TSV Berlin-Wedding
SV Berliner Bären
Tennis-Union Grün-Weiß
TC Lichtenrade
BTC Grün-Gold 04

Gruppe C

TK Blau-Gold Steglitz
TC Weiß-Rot Neukölln
SC Brandenburg—Sutos

Montag, den 6. Mai 1974, 16 Uhr

2011. Frohnau—OSC
2012. Lankwitz—Grunewald
2013. Wedding—Berl. Bären
2014. TU Grün-Weiß—Lichtenrade
2015. Blau-Gold—Weiß-Rot
2016. Brandenburg—Sutos

Montag, den 13. Mai 1974, 16 Uhr

2017. OSC—Lankwitz
2018. Grunewald—BSV 92
2019. Berl. Bären—TU Grün-Weiß
2020. Lichtenrade—Grün-Gold 04
2021. Weiß-Rot—Brandenburg
2022. Sutos—Blau-Gold

Montag, den 20. Mai 1974, 16 Uhr

2023. BSV 92—OSC
2024. Frohnau—Lankwitz
2025. Grün-Gold 04—Berl. Bären
2026. Wedding—TU Grün-Weiß
2027. Sutos—Weiß-Rot
2028. Blau-Gold—Brandenburg

Montag, den 27. Mai 1974, 16 Uhr

2029. BSV 92—Frohnau
2030. OSC—Grunewald
2031. Grün-Gold 04—Wedding
2032. Berl. Bären—Lichtenrade

Montag, den 10. Juni 1974, 16 Uhr

2033. Lankwitz—BSV 92
2034. Grunewald—Frohnau
2035. TU Grün-Weiß—Grün-Gold 04
2036. Lichtenrade—Wedding

II. JUNIOREN-KLASSE

Vierer-Mannschaften

Gruppe A

Zehlendorfer Wespen
Dahlemer TC
Zehlendorfer TSC von 1888
BTC Rot-Gold
Tempelhofer TC
SV Berliner Disconto Bank

Gruppe B

Die Känguruhs
Berliner Hockey-Club
Hermsdorfer Sport-Club
Blau-Weiß Britz
SV Reinickendorf
TC Tiergarten

Gruppe C

BFC Preussen
Post-Sport-Verein
Grün-Weiß-Grün Tegel
Berliner Schlittschuh-Club
Steglitzer TK 1913
Spandauer Wasserfreunde

Gruppe D

TSV Spandau 1860
Berliner Sport-Club
ASC Spandau
TC Westend 59
SCC
TC Weiße Bären

Montag, den 6. Mai 1974, 16 Uhr

2051. Wespen—Dahlem
2052. Z 88—Rot-Gold
2053. TTC—Disconto Bank
2054. Känguruhs—BHC
2055. Hermsdorf—Britz
2056. SV Reinickendorf—Tiergarten
2057. Preussen—Post
2058. GWG Tegel—B. Schl.-Cl.
2059. STK 13—Wasserfreunde
2060. Spandau 60—BSC
2061. ASC—Westend
2062. SCC—Weiße Bären

Montag, den 13. Mai 1974, 16 Uhr

2063. Dahlem—Z 88
2064. Rot-Gold—TTC
2065. Wespen—Disconto Bank
2066. BHC—Hermsdorf
2067. Britz—SV Reinickendorf
2068. Känguruhs—Tiergarten
2069. Post—GWG Tegel
2070. B. Schl.-Cl.—STK 13
2071. Preussen—Wasserfreunde
2072. BSC—ASC
2073. Westend—SCC
2074. Spandau 60—Weiße Bären

Montag, den 20. Mai 1974, 16 Uhr

2075. TTC—Dahlem
2076. Wespen—Z 88
2077. Disconto Bank—Rot-Gold
2078. SV Reinickendorf—BHC
2079. Känguruhs—Hermsdorf
2080. Tiergarten—Britz
2081. STK 13—Post
2082. Preussen—GWG Tegel
2083. Wasserfreunde—B. Schl.-Cl.
2084. SCC—BSC
2085. Spandau 60—ASC
2086. Weiße Bären—Westend

Montag, den 27. Mai 1974, 16 Uhr

2087. TTC—Wespen
2088. Dahlem—Rot-Gold
2089. Disconto Bank—Z 88
2090. SV Reinickendorf—Känguruhs
2091. BHC—Britz
2092. Tiergarten—Hermsdorf
2093. STK 13—Preussen
2094. Post—B. Schl.-Cl.
2095. Wasserfreunde—GWG Tegel
2096. SCC—Spandau 60
2097. BSC—Westend
2098. Weiße Bären—ASC

Montag, den 10. Juni 1974, 16 Uhr

2099. Z 88—TTC
2100. Rot-Gold—Wespen
2101. Dahlem-Disconto Bank
2102. Hermsdorf—SV Reinickendorf
2103. Britz—Känguruhs
2104. BHC—Tiergarten
2105. GWG Tegel—STK 13
2106. B. Schl.-Cl.—Preussen
2107. Post—Wasserfreunde
2108. ASC—SCC
2109. Westend—Spandau 60
2110. BSC—Weiße Bären

2. Mannschaften

Gruppe A

LTTC Rot-Weiß II
SC Brandenburg
SV Berliner Bären
Tempelhofer TC
TC Mariendorf

Gruppe B

BTC Grün-Gold 04
TC 1899 Blau-Weiß II
Berliner Sport-Verein 1892
TV Frohnau III
TC Grün-Weiß Lankwitz

Gruppe C

TC Grün-Weiß Nikolassee
BFC Preussen
TC Weiße Bären
TC 1899 Blau-Weiß III
BTTC Grün-Weiß
Grün-Weiß-Grün Tegel

Gruppe D

TC Weiß-Rot Neukölln
TV Frohnau II
SCC
LTTC Rot-Weiß III
Hermsdorfer Sport-Club

Montag, den 6. Mai 1974, 16 Uhr

2111. Rot-Weiß II—Brandenburg
2112. Berliner Bären—TTC
2113. Grün-Gold—Blau-Weiß II
2114. BSV 92—Frohnau III.
2115. Nikolassee—Preussen
2116. Weiße Bären—Blau-Weiß III
2117. BTTC—GWG Tegel
2118. Neukölln—Frohnau II
2119. SCC—Rot-Weiß III

Montag, den 13. Mai 1974, 16 Uhr

2120. Brandenburg— Berl. Bären
2121. TTC—Mariendorf
2122. Blau-Weiß II—BSV 92
2123. Frohnau III—Lankwitz
2124. Preussen—Weiße Bären
2125. Blau-Weiß III—BTTC
2126. Nikolassee—GWG Tegel
2127. Frohnau II—SCC
2128. Rot-Weiß III—Hermsdorf

Montag, den 20. Mai 1974, 16 Uhr

2129. Mariendorf—Brandenburg
2130. Rot-Weiß II—Berliner Bären
2131. Lankwitz—Blau-Weiß II
2132. Grün-Gold—BSV 92
2133. BTTC—Preussen
2134. Nikolassee—Weiße Bären
2135. GWG Tegel—Blau-Weiß III
2136. Hermsdorf—Frohnau II
2137. Neukölln—SCC

Montag, den 27. Mai 1974, 16 Uhr

2138. Mariendorf—Rot-Weiß II
2139. Brandenburg—TTC
2140. Lankwitz—Grün-Gold
2141. Blau-Weiß—Frohnau III
2142. BTTC—Nikolassee
2143. Preussen—Blau-Weiß III
2144. GWG Tegel—Weiße Bären
2145. Hermsdorf—Neukölln
2146. Frohnau II—Rot-Weiß III

Montag, den 10. Juni 1974, 16 Uhr

2147. Berliner Bären—Mariendorf
2148. TTC—Rot-Weiß II
2149. BSV 92—Lankwitz
2150. Frohnau III—Grün-Gold
2151. Weiße Bären—BTTC
2152. Blau-Weiß III—Nikolassee
2153. Preussen—GWG Tegel
2154. SCC—Hermsdorf
2155. Rot-Weiß III—Neukölln

JUNIORINNEN

Leistungsklasse

Gruppe

LTTC Rot-Weiß
TC 1899 Blau-Weiß
TC Grün-Weiß Nikolassee
SV Zehlendorfer Wespen

Donnerstag, den 2. Mai 1974, 16 Uhr

2201. Rot-Weiß—Blau-Weiß
2202. Nikolassee—Wespen

Donnerstag, den 9. Mai 1974, 16 Uhr

2203. Blau-Weiß—Nikolassee
2204. Wespen—Rot-Weiß

Donnerstag, den 16. Mai 1974, 16 Uhr

2205. Wespen—Blau-Weiß
2206. Rot-Weiß—Nikolassee

I. JUNIORINNEN

Gruppe A

BTC Grün-Gold 04
TC Tiergarten
TV Frohnau
TK Blau-Gold Steglitz

Trinkt HERVA

Gruppe B

TC Weiß-Rot Neukölln
Berliner Sport-Verein 1892
Grunewald TC
SV Berliner Bären

Donnerstag, den 2. Mai 1974, 16 Uhr

2211. Grün-Gold—Tiergarten
2212. Frohnau—Blau-Gold Steglitz
2213. Neukölln—BSV 92
2214. Grunewald—Berliner Bären

Donnerstag, den 9. Mai 1974, 16 Uhr

2215. Tiergarten—Frohnau
2216. Blau-Gold Steglitz—Grün-Gold
2217. BSV 92—Grunewald
2218. Berliner Bären—Neukölln

Donnerstag, den 16. Mai 1974, 16 Uhr

2219. Blau-Gold Steglitz—Tiergarten
2220. Grün-Gold—Frohnau
2221. Berliner Bären—BSV 92
2222. Neukölln—Grunewald

II. JUNIORINNEN

Vierer-Mannschaften

Gruppe A

Hermsdorfer TC
TUS Spandau 1860
Sutos
Dahlemer TC

Gruppe B

ASC Spandau
SC Brandenburg
Tempelhofer TC
Spandauer Wasserfreunde
Zehlendorfer TSC von 1888

Gruppe C

TC Westend
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Die Känguruhs
Berliner Hockey-Club

Gruppe D

BTTC Grün-Weiß
SV Berliner Disconto Bank
Siemens TK Blau-Gold
BFC Preussen
Olympischer Sport-Club

Gruppe E

Berliner Schlittschuh-Club
TC Mariendorf
TC Weiße Bären
TC Grün-Weiß Lankwitz
TSV Berlin Wedding

Donnerstag, den 2. Mai 1974, 16 Uhr

2224. Spandau 60—Sutos
2225. ASC—Brandenburg
2226. TTC—Wasserfreunde
2227. Westend—STK 13
2228. BSC—Känguruhs
2229. BTTC—Disconto Bank
2230. Siemens—Preussen
2231. B. Schl.-Cl.—Mariendorf
2232. Weiße Bären—Lankwitz

Donnerstag, den 9. Mai 1974, 16 Uhr

2231. Hermsdorf—Spandau 60
2234. Sutos—Dahlem
2235. Brandenburg—TTC
2236. Wasserfreunde—Z 88
2237. STK 13—BSC
2238. Känguruhs—BHC
2239. Disconto Bank—Siemens
2240. Preussen—OSC
2241. Mariendorf—Weiße Bären
2242. Lankwitz—Wedding

Donnerstag, den 16. Mai 1974, 16 Uhr

2243. Dahlem—Hermsdorf
2245. Z 88—Brandenburg
2246. ASC—TTC
2247. BHC—STK 13
2248. Westend—BSC
2249. OSC—Disconto Bank
2250. BTTC—Siemens
2251. Wedding—Mariendorf
2252. B. Schl.-Cl.—Weiße Bären

Donnerstag, den 30. Mai 1974, 16 Uhr

2254. Hermsdorf—Sutos
2255. Z 88—ASC
2256. Brandenburg—Wasserfreunde
2257. BHC—Westend
2258. STK 13—Känguruhs
2259. OSC—BTTC
2260. Disconto Bank—Preussen
2261. Wedding—B. Schl.-Cl.
2262. Mariendorf—Lankwitz

Donnerstag, den 6. Juni 1974, 16 Uhr

2263. Spandau 60—Dahlem
2265. TTC—Z 88
2266. Wasserfreunde—ASC
2267. BSC—BHC
2268. Känguruhs—Westend
2269. Siemens—OSC
2270. Preussen—BTTC
2271. Weiße Bären—Wedding
2272. Lankwitz—B. Schl.-Cl.

2. Mannschaften

Gruppe A

Berliner Sport-Verein 1892 II
TV Frohnau
TC 1899 Blau-Weiß
Zehlendorfer TSC von 1888
Berliner Sport-Verein 1892 IV

Gruppe B

BFC Preussen
Berliner Sport-Verein 1892 III
SV Zehlendorfer Wespen
LTTC Rot-Weiß
TC Grün-Weiß Nikolassee

Donnerstag, den 2. Mai 1974, 16 Uhr

2273. BSV 92 II—Frohnau
2274. Blau-Weiß—Z 88
2275. Preussen—BSV 92 III
2276. Wespen—Rot-Weiß

Donnerstag, den 9. Mai 1974, 16 Uhr

2277. Frohnau—Blau-Weiß
2278. Z 88—BSV 92 IV
2279. BSV 92 III—Wespen
2280. Rot-Weiß—Nikolassee

Donnerstag, den 16. Mai 1974, 16 Uhr

2281. BSV 92 IV—Frohnau
2282. BSV 92 II—Blau-Weiß
2283. Nikolassee—BSV 92 III
2284. Preussen—Wespen

Donnerstag, den 30. Mai 1974, 16 Uhr

2285. BSV 92 IV—BSV 92 II
2286. Frohnau—Z 88
2287. Nikolassee—Preussen
2288. BSV 92 III—Rot-Weiß

Donnerstag, den 6. Juni 1974, 16 Uhr

2289. Blau-Weiß—BSV 92 IV
2290. Z 88—BSV 92 II.
2291. Wespen—Nikolassee
2292. Rot-Weiß—Preussen

BAMBINO-BAMBINA-KLASSE

Gruppe A

Siemens TK Blau-Gold
Hermsdorfer Sport-Club
Olympischer Sport-Club
Spandauer Wasserfreunde
BTC Gropiusstadt
TK Blau-Gold Steglitz

Gruppe B

SV Berliner Bären
BTC Grün-Gold 04 I
SV Zehlendorfer Wespen
LTTC Rot-Weiß
BFC Preussen
ASC Spandau

Gruppe C

TC Weiße Bären
Berliner Sport-Verein 1892
TV Frohnau
BTC Grün-Gold 04 II
Berliner Hockey-Club
Sutos

Montag, den 6. Mai 1974, 16 Uhr

2156. Siemens—Hermsdorf
2157. OSC—Wasserfreunde
2158. Gropiusstadt—Blau-Gold-Stegl.
2159. Berliner Bären—Grün-Gold I
2160. Wespen—Rot-Weiß
2161. Preussen—ASC
2162. Weiße Bären—BSV 92
2163. Frohnau—Grün-Gold II
2164. BHC—Sutos

Montag, den 13. Mai 1974, 16 Uhr

2165. Hermsdorf—OSC
2166. Wasserfreunde—Gropiusstadt
2167. Siemens—Blau-Gold Steglitz
2168. Grün-Gold I—Wespen
2169. Rot-Weiß—Preussen
2170. Berliner Bären—ASC
2171. BSV 92—Frohnau
2172. Grün-Gold II—BHC
2173. Weiße Bären—Sutos

Montag, den 20. Mai 1974, 16 Uhr

2174. Gropiusstadt—Hermsdorf
2175. Siemens—OSC
2176. Blau-Gold Steglitz—Wasserfreunde
2177. Preussen—Grün-Gold I
2178. Berliner Bären—Wespen
2179. ASC—Rot-Weiß
2180. BHC—BSV 92
2181. Weiße Bären—Frohnau
2182. Sutos—Grün-Gold 04 II

Montag, den 27. Mai 1974, 16 Uhr

2183. Gropiusstadt—Siemens
2184. Hermsdorf—Wasserfreunde
2185. Blau-Gold Steglitz—OSC
2186. Preussen—Berliner Bären
2187. Grün-Gold I—Rot-Weiß
2188. ASC—Wespen
2189. BHC—Weiße Bären
2190. BSV 92—Grün-Gold II
2191. Sutos—Frohnau

Montag, den 10. Juni 1974, 16 Uhr

2192. OSC—Gropiusstadt
2193. Wasserfreunde—Siemens
2194. Hermsdorf—Blau-Gold Steglitz
2195. Wespen—Preussen
2196. Rot-Weiß—Berliner Bären
2197. Grün-Gold I—ASC
2198. Frohnau—BHC
2199. Grün-Gold II—Weiße Bären
2200. BSV 92—Sutos

Trinkt HERVA

7 Argumente, die überzeugen sollten!

Weshalb ist das Berliner Tennis-Blatt für Sie wichtig?

Weil

- Sie alle 2 Monate umfassend über die aktuellen Tennisereignisse unterrichtet werden.
- erfahrene Sportjournalisten recherchieren, umfangreiches Material sammeln, Facts sortieren, Meldungen prüfen und Ihnen daraus den Extrakt vermitteln.
- das „Berliner Tennis-Blatt" den Kontakt mit den Tennisspielern der 62 Berliner Tennisvereine erleichtert.
- jeder Mannschaftsspieler bei den Berliner Verbandsspielen Anregungen und Informationen erhält, deren Bedeutung er nicht unterschätzen sollte.
- das „Berliner Tennis-Blatt" das Bindeglied in der großen Berliner Tennis-Familie ist.
- das „Berliner Tennis-Blatt" nicht nur über das Berliner, sondern über das Tennisgeschehen in aller Welt berichtet.
- die Fachsimpelei an der Bar nach der Lektüre Ihres „Berliner Tennis-Blattes" an Gewicht gewinnt.

Deshalb

seien Sie kein „Tennis-Muffel". Abonnieren Sie das „Berliner Tennis-Blatt" und Sie wissen mehr vom Tennis.

Der Jahres-Abonnementpreis beträgt inklusive Zustellung und Mehrwertsteuer DM 12,— — also nicht mehr, wie Sie für etwa 4 Tennisbälle zu zahlen haben.

Bestellschein

bitte ausschneiden und an „Berliner Tennisblatt", Berlin 65, Genter Straße 8, senden.

Ich bestelle das „Berliner Tennis-Blatt", 6 Ausgaben, zum Jahresbezugspreis von DM 13,50 incl. MWSt. u. Zustellgebühr.

Name .....

Anschrift .....

Datum ..... Unterschrift .....

.....

.....

Rudolf Meier

Eine leistungsfähige Buchdruckerei

Berlin 65 · Genter Straße 8
Tel. 4652535

Hermann Brack & Co
AKTIENGESELLSCHAFT

IMMOBILIEN

HAUSVERWALTUNGEN

RDM — VEREINIGUNG DES RINGES DEUTSCHER MAKLERFIRMEN

FINANZIERUNGEN

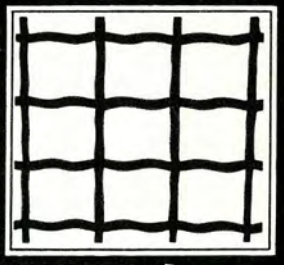
1 BERLIN 31 (HALENSEE) - KURFÜRSTENDAMM 71
TELEFON 8 85 80 51 - 53

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, Berlin 41, Ruf: 791 17 27. — Jahresabonnement DM 13,50 incl. Zustellung und Mehrwertsteuer

Zäune

mit Ideen

Und Tür und Tor



Weil Zäune nicht einfach Zäune sind.
Weil Zäune durch Aussehen Ansehen heben.
Weil Zäune »ewig« leben sollen.
Zaun-Ideen, die Sie verwirklichen.

Wir bieten perfekten Service. Von der Beratung über die Vermaßung bis zum Aufbau.

LERM & LUDEWIG
Zäune. Tür- und Toranlagen
1 Berlin 42. Ringbahnstr. 18 Tel.: 75 44 87

Zäune von & LL

A 1719 F

Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

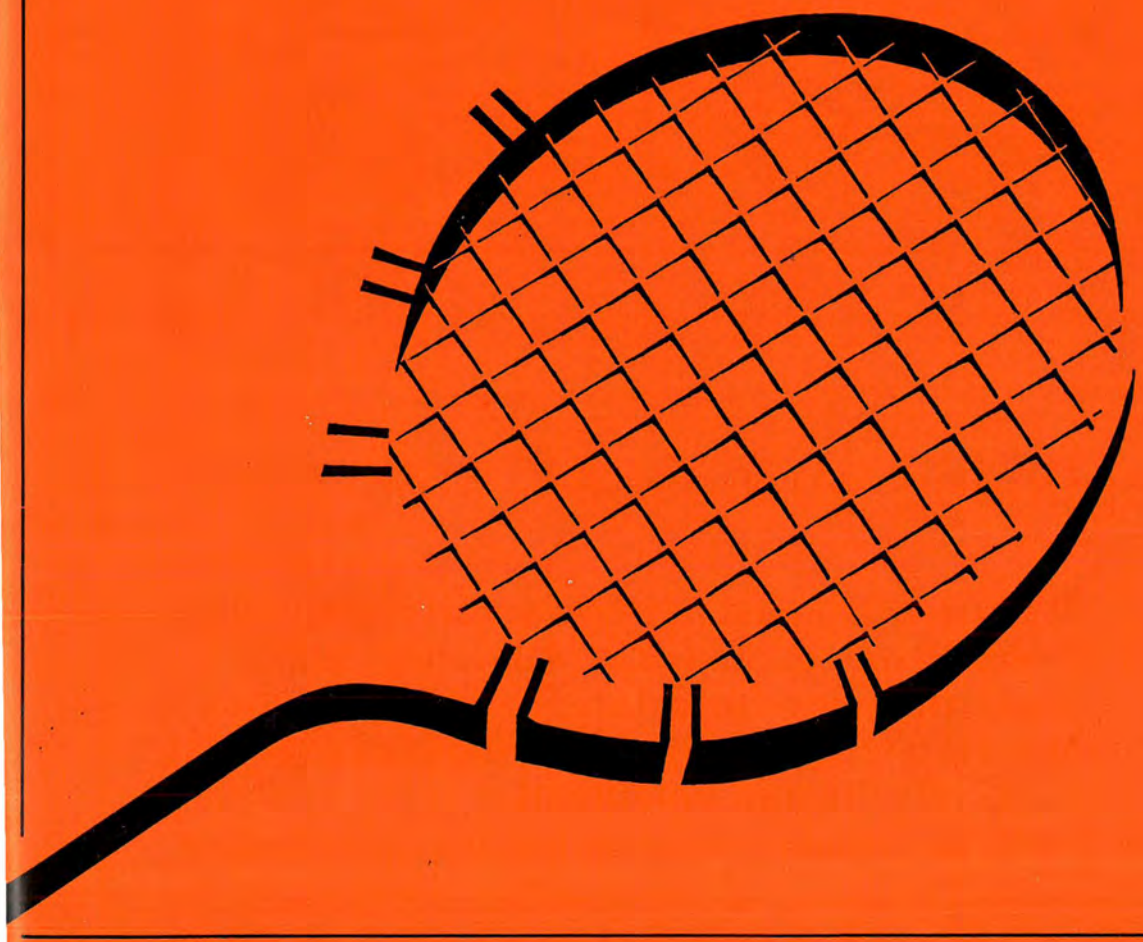
Aus dem Inhalt

Pohmann Berliner Stadtmeister
„Känguruhs" lösten „Wespen" ab
Plötz als „Hecht" im Karpfenteich
Protestentscheidungen

Juni '74

3

Jahrgang 23



Termin-Liste 1974

15. 7.—21. 7.	V	Meisterschaften der I. Verbandsklasse beim OSC in Schöneberg
19. 7.—21. 7.	DC	Davis-Pokal, Europazone — Semifinale
18. 7.—21. 7.	J	Internationales Jugendturnier in Moenchengladbach
19. 7.—21. 7.	I	Annie-Soisbault-Cup — Finale
21. 7.—28. 7.	B	Deutsche Seniorenmeisterschaften in Bad Neuenahr
22. 7.—28. 7.	V	Meisterschaften der Verbandsliga (Herren und Damen) beim Zehlendorfer TSV von 1888 (Sven-Hedin-Straße)
22. 7.—28. 7.	V	Meisterschaften der II. Verbandsklasse (Herren) beim TC Gropiusstadt in Rudow
26. 7.—28. 7.	DC	Davis-Pokal, Europazone — Finale
26. 7.—28. 7.	B	Galea-Cup, Semifinale in Saarbrücken
26. 7.—28. 7.	V	Norddeutsche Nachwuchsmeisterschaften beim TC Heimfeld-Hamburg
29. 7.— 4. 8.	V	Meisterschaften der II. Verbandsklasse (Damen) beim TSV Berlin-Wedding 1862
29. 7.— 4. 8.	O	Turnier des BTC 1904 Grün-Gold in Tempelhof, Paradestraße
1. 8.— 4. 8.	B	Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln
1. 8.— 6. 8.	I	Galea-Cup, Finale in Vichy
5. 8.—11. 8.	A	Internationales Turnier des Grunewald TC mit B-Klasse-Turnier, Flinsberger Platz
5. 8.—11. 8.	J	Internationales Jugendturnier des Uhlenhorster HC Hamburg
7. 8.—11. 8.	I	Europäische Amateurmeisterschaften in Zoppot
9. 8.—11. 8.	B	Princesa-Sofia-Cup, Vorrunde in Bad Honnef
10. 8.—11. 8.	B	Qualifikationsturnier zu den Nationalen Deutschen Meisterschaften beim TC Hochdahl (Düsseldorf)
12. 8.—18. 8.	B	Nationale Deutsche Meisterschaften beim TC 1899 Blau-Weiß
15. 8.—18. 8.	J	Internationales Jugendturnier in Saarbrücken
16. 8.—18. 8.	B	Valerio-Cup, Zwischenrunde
16. 8.—18. 8.	I	Princesa-Sofia-Cup, Finale
19. 8.—25. 8.	V	Berliner Seniorenmeisterschaften beim BSV 92
23. 8.—25. 8.	I	Valerio-Cup, Finale
24. 8.	B	1. Runde Bundesliga Bundesliga-Aufstiegsspiele, Vorrunde
26. 8.— 8. 9.	I	Internationale USA-Meisterschaften (Grand Prix AA) in Forest Hills (New York)
31. 8.— 1. 9.	B	Deutsche Vereinsmeisterschaften der Senioren — Vorrunde
31. 8.		2. Runde Bundesliga
6. 9.	B	3. Runde Bundesliga
7. 9.— 8. 9.	B	Gr. Schomburgk-Spiele Endrunde Damen und Herren
7. 9.— 8. 9.	B	Bundesliga-Aufstiegsspiele — Endrunde
8. 9.	B	4. Runde Bundesliga
14. 9.	B	5. Runde Bundesliga
14. 9.—15. 9.	B	Deutsche Vereinsmeisterschaft der Damen — Endrunde
14. 9.—15. 9.	B	Deutsche Vereinsmeisterschaft der Senioren — Endrunde
21. 9.—22. 9.	B	Bundesliga-Endrunde
21. 9.—22. 9.	B	Qualifikationsspiele zur Bundesliga (Aufstockung auf 12 Vereine)
28. 9.—29. 9.	B	Gr. Meden-Spiele — Endrunde in Marktredwitz Gr. Poensgen-Spiele — Endrunde in Leonberg Mannschaftsspiele des Nachwuchses — Endrunde in Amberg

Abkürzungen

A = Allgemeines Turnier, B = Bundesveranstaltung, DC = Davispokal, E = Einladungsturnier, EU = Europa-Pokal der Landesmeister, J = Jugendturnier, I = Internationale Veranstaltung, SEN = Seniorenturnier, V = Verbandsveranstaltung, O = Ortsturnier.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, Berlin 41, Ruf: 791 17 27. — Jahresabonnement DM 13,50 incl. Zustellung und Mehrwertsteuer

Preisgünstig abzugeben

2 neue Stahlmast mit Traversen Lichtpunkthöhe 18 m, verzinkt. Zur Aufnahme einer Flutlichtanlage für 3 Tennisplätze geeignet, die wettkampfmäßigen Bedingungen gem. LiTG.-Richtlinien entspricht.

Zuschriften: Chiffre 108 an Berliner Tennisblatt, Berlin 65, Genter Straße 8

Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

Pohmann Berliner Stadtmeister

Mit Frank Falderbaum auch Titelträger im Doppel — Bei den Damen wie erwartet Iris Riedel

Knapp vierzehn Tage nach dem Erfolg Christian Kuhnkes in den Internationalen Berliner Tennismeisterschaften bei Rot-Weiß holte sich sein Klubkamerad Hans-Jürgen Pohmann bei den Zehlendorfer Wespen den Titel in der „Nationalen", die allerdings schlicht „Berliner Stadtmeisterschaft" heißt. Der deutsche Davispokalspieler besiegte im Finale den Vorjahrsmeister Frank Falderbaum glatt 6:0, 6:3, 6:0 in wenig mehr als einer Stunde. Mit Falderbaum holte sich Pohmann auch den Titel im Herrendoppel durch einen leicht errungenen 6:1-, 6:1-Erfolg über die Brüder Lothar und Walter Lanz (ebenfalls Rot-Weiß).

Falderbaum, der den Titel in den Jahren 1970, 1972 und 1973 gewonnen hatte, spielte nicht in der Vorjahrsform. Examensarbeiten hindern den schlanken Rot-Weißen seit langem an einem vollen Training und auch seine Matchpraxis ist in diesem Jahre gering. Im Finale gelang es ihm nur im zweiten Satz, das Spiel für einen kurzen Zeitraum offener zu gestalten; ansonsten dominierte Pohmann eindeutig, der überdies nur zwei Runden zu spielen brauchte. Er schlug zunächst im Viertelfinale den jungen Brandenburger Lutz Schaffran, der in der Runde der letzten Sechzehn den höher eingeschätzten Hockey-Rekordnationalspieler Carsten Keller 6:3, 6:4 ausgeschaltet hatte, leicht mit 6:1, 6:1 und gab im Halbfinalspiel, das über drei Gewinnsätze ging, gegen Walter Lanz nur ein Spiel ab (6:0, 6:0, 6:1).

So leicht hat Pohmann wohl noch keine Meisterschaft errungen: in drei Runden verlor der Rot-Weiße nur sechs Spiele und kassierte dafür ein Preisgeld von 2000,— DM. Damit ließ er die sensationelle 3:6-, 0:6-Niederlage in Vergessenheit geraten, die er vor zwei Jahren durch Volker Hauffe erlitt.

Finalist Falderbaum hatte für seine 1200,—-DM-Siegprämie wesentlich mehr zu tun. Der Berliner Ranglisten-Elfte Thomas Sarach nahm ihm im Achtelfinale, in dem zwei Gewinnsätze zum Sieg genügten, einen Satz ab (6:1, 2:6, 6:2). Dann traf Falderbaum innerhalb von zwei Wochen zum zweiten Male auf Volker Hauffe, Beim 6:3-, 6:2-Sieg über den Blau-Weißen, der als einziger Ranglistenspieler das Vorturnier hatte mitspielen müssen, bekam dieser lediglich ein Spiel mehr (6:3, 6:2) als bei Rot-Weiß vor 14 Tagen (6:3, 6:1). Seine beste Leistung vollbrachte der Titelverteidiger in der Vorschlußrunde gegen den Meister von 1971, Ralph Geiger. Der stark spielende Blau-Weiße führte, als man nach dem dritten Satz in die Pause ging, mit 2:1-Sätzen und schien klarer Favorit zu sein. Falderbaum hatte den 2. Satz nur mit Mühe gewinnen können. Nach der Pause aber hatte der vorher arg mitgenommen wirkende Rot-Weiße eine brillante Serie. Er gewann zehn Spiele hintereinander! Andererseits unterliefen Geiger wiederholt unglaubliche Fehler, was Falderbaums Spiel zugute kam. Erst Mitte des fünften Satzes fing sich der FU-Student wieder, konnte jedoch Falderbaums Erfolg nicht mehr verhindern (2:6, 7:5, 4:6, 6:0, 6:3). Es war von der Dramatik her eines der besten Spiele dieser Berliner Titelkämpfe. Großes Tennis freilich vermißte man auch hier.

Geiger hatte bis zu seiner Fünf-Satz-Niederlage im Halbfinale überzeugend gespielt. Mit Wespen-Trainer Detlev „Moppel" Stuck kämpfte er heftig um den ersten Satz, um dann klar zu gewinnen (8:10, 6:2, 6:1). Den Rot-Weißen Lothar Lanz, Vizemeister des Vorjahres, der 1973 Falderbaum ein großes Spiel geliefert hatte, bezwang Geiger 6:2, 6:4. Allerdings hat auch Lothar Lanz

Der Herrenausstatter Mallwitz

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

AN UNSERE LESER

Eine Vielzahl lokaler, nationaler und internationaler Veranstaltungen dieses verregneten Frühsommers würde es notwendig machen, den üblichen Umfang der Ausgabe Nr. 3 des Berliner Tennis-Blattes beträchtlich zu erweitern. Da dies aus drucktechnischen, zeitlichen und wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, bitten wir unsere Leser, davon Kenntnis zu nehmen, daß wir über die bereits gespielten Davispokalrunden gegen Dänemark und Spanien erst nach dem Spiel der deutschen Mannschaft gegen die Tschechoslowakei am 19./21. Juli in München zusammenfassend berichten werden. Ähnlich werden wir mit den großen europäischen Turnieren in Rom, Paris und Wimbledon verfahren, über die wir unsere Leser ausführlich in der Nummer 4 des Berliner Tennis-Blattes unterrichten. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Verlag und Redaktion
Berliner Tennis-Blatt

nicht die gute Form des Vorjahres. Der jüngere Bruder Walter scheint ihn in diesem Jahr zu übertrumpfen. Dieser errang im Viertelfiinale einen erstaunlich glatten 6:2-, 6:2-Sieg über den für den Berliner Schlittschuh-Club spielenden Rot-Weiß-Trainer Reinhard Pieper. Vorher hatte Lanz dem vorjährigen Juniorenmeister Christian Ziegfeld, der durch spektakuläre Erfolge im Vorturnier in die Runde der letzten Sechzehn gekommen war, nicht die geringste Chance gelassen (6:0, 6:1). Pieper hatte im Achtelfinale Berlins besten Junior Ralf Dippner am Weiterkommen gehindert (6:4, 6:2).

Allerlei Überraschungen im Vorturnier

Die Stadtmeisterschaften waren wegen der zahlreichen Nennungen wieder in ein Vor- und Hauptturnier unterteilt worden. Zunächst mußte die Spreu vom Weizen getrennt werden. Die acht Besten kamen ins Hauptturnier, wo sie sich mit acht Ranglistenspielern auseinanderzusetzen hatten. Natürlich ging es im Vorturnier, das in den ersten Tagen durch häufige Regenschauer behindert wurde, nicht ohne Überraschungen ab. Drei junge Spieler sorgten dafür. Der ungesetzte Juniorenmeister von 1973, Christian Ziegfeld (Blau-Weiß), bootete zunächst das BSV 92-As Müller, der an Nr. 1 in seiner Mannschaft spielt, 6:2, 4:6, 6:2, aus. Dann erledigte der Blau-Weiße den Tempelhofer Siegel 6:3, 6:3, der immerhin den hoch eingeschätzten und darum gesetzten Bundesliga-Eishockeyspieler Hüttmann vom Schlittschuh-Club 6:1, 3:6, 10:8 ausgeschaltet hatte. Auch „Wespe" Bernd Osterhorn mußte dran glauben. Ziegfeld triumphierte 9:7, 6:3!

Der derzeitige Juniorbeste Ralf Dippner bekam zwar zunächst leichtere Gegner vorgesetzt, nachdem er gegen den nicht antretenden Amerikaner Dr. James van Tine (Grün-Gold) eine Runde weitergekommen war. Doch sein 6:0-, 6:4-Erfolg über den Finalisten von 1972, Erhard Jung (BTC 1904 Grün-Gold), ließ aufhorchen, wenn auch nicht übersehen werden darf, daß der einstige Berliner Ranglistenspieler ein schlechtes Jahr hat. „Der Junge hat einfach gut gespielt", erklärte der Tempelhofer lakonisch seine Niederlage.

Auch Lutz Schaffran, der einige unerwartete Erfolge erzielte, ist noch jung. 1970 noch Junioren-Klubmeister von Blau-Weiß, ging er zu seinem Stammverein Blau-Gold Steglitz zurück, faßte aber richtig Fuß erst beim SC Brandenburg, wo er — zunächst an Nummer 3 spielend — heute an erster Stelle steht. Im vergangenen Jahr Finalist im Dahlemer Nachwuchsturnier, konnte er jedoch gegen Axel Hilb, den er als Junior bei Blau-Weiß geschlagen hatte, nicht gewinnen. In der Roonstraße bezwang er zunächst den wegen seiner überrissenen Schläge gefürchteten „Berliner Bär" Scholz aus, tat sich ein bißchen schwer mit dem Dahlemer Severin

Siegerehrung auf der Klubterrasse im „Wespennest": Verbandssportwart Siegfried Gießler überreicht dem neuen Berliner Stadtmeister Hans-Jürgen Pohmann die Medaille.

und schlug dann den an Nummer 4 gesetzten Peter Ristau in drei Sätzen. Der Blau-Weiße litt allerdings an einer schmerzhaften Nervenzerrung, die ihn schon in den ersten Runden heftig plagte. Schaffran setzte aber noch ein Zeichen: im Hauptturnier bootete er das Hockey-As Carsten Keller aus, der von den meisten als sicherer Sieger angesehen worden war.

Von den übrigen acht Gesetzten scheiterte der Sutos-spieler M. Schultz an Götz Knoche. Dem „Känguruh" gelingt an guten Tagen beinahe alles. So einen Tag hatte er allerdings nicht gegen den Blau-Weißen Arend. Es war ein trüber regnerischer Abend. Das Spiel war abbruchreif, doch Knoche, auf den Abbruch wartend, gab verärgert auf. Sekunden später erschien der Oberschiedsrichter, um den Spielabbruch zu verkünden. Da konnte Knoches voreilige Aufgabe nicht mehr rückgängig gemacht werden.

Der an Nummer 1 gesetzte Volker Hauffe, der als einziger Ranglistenspieler das Vorturnier mitspielen mußte, weil in der ursprünglichen Planung ein Platz für Hajo Plötz freigehalten wurde (der Blau-Weiße sagte dann doch ab), hatte es recht schwer, sich zu qualifizieren. Zwar spielte der Blau-Weiße in bester Form, doch der Meister von 1963, Helmuth Quack (Grün-Gold), der ein gutes Jahr zu haben scheint, verlangte ihm alles ab. Auch die „Wespe" Stoffer, wieder in aufsteigender Form, spielte gegen Hauffe einen guten ersten Satz.

Der Blau-Weiße Peter Ysner erreichte ohne Satzverlust das Hauptturnier. Gegen seine Routine und Spielübersicht konnten die beiden „Berliner Bären" Rauscher und Fleischfresser nicht ankommen. Detlev Stuck gab ebenfalls keinen Satz ab. Er hatte es mit zwei Trainer-Kollegen (Pobloth-Nikolassee und Schröder-Dahlem) und einem waschechten Amateur (Möhlmann-BSV 92) zu tun. Sie brachten den Zehlendorfer, der vor Jahren fünf Sätze gegen keinen Geringeren als Bob Hewitt spielte, niemals in Verlegenheit.

Zwei Runden genügten zum Titelgewinn

Falderbaum/Pohmann brauchten nur zwei Runden für ihren Titelgewinn. Am meisten zu schaffen machten ihnen im Halbfinale Pieper/Sarach (BSchlC/Blau-Weiß), die vorher die Paare Saurbier/Dr. Unverdroß, Arend/Ziegfeld und Osterhorn/Detlev Stuck ausgeschaltet hatten. Das Endspiel war eine einseitige Angelegenheit. Die Brüder Lanz gaben sich redliche Mühe, ein besseres Resultat als 6:1, 6:1 zu erreichen. Im Gegensatz zu den neuen Titelträgern hatten sie vier Runden zu spielen, ehe sie das Finale erreichten. Sie bezwangen alle Gegner ohne Satzverlust: Fleischfresser/Schulze (Berliner Bären), Ambros/Keller (Känguruhs), Mathis/Stoffer (Wespen) und Heckmann/Knoche (Känguruhs). Die Känguruhs warfen so gute Paare wie Jung/Quack und die „Junior-Veteranen" Dallwitz/Wensky aus dem Wettbewerb!

Trinkt HERVA

Jugend triumphierte über Routine

Almut Gfroerer, die fünfmal den Titel errang und wiederholt im Endspiel stand — so im vergangenen Jahr —, schaffte es nicht mehr. Die fast 14 Jahre jüngere Deutsch-Brasilianerin Iris Riedel siegte dank ihrer unbekümmerten, unverbrauchten Jugend, nach drei Stunden 4:6, 7:5, 6:4. Darin einbegriffen war eine 28 Minuten dauernde Pause, die von der Turnierleitung, überhaupt von keinem Offiziellen, unbeanstandet gewährt wurde. Während Fräulein Riedel wartend auf der Rasenböschung saß und sich von der Sonne bescheinen ließ, versuchte Frau Gfroerer in der Garderobe zu neuen Kräften zu kommen, die in den beiden hart umkämpften Sätzen arg geschwunden waren. Immer länger wurden die Erholungspausen, die Frau Gfroerer bei jedem Seitenwechsel einlegte, während ihre Gegnerin längst auf der Grundlinie wartete.

Das Spiel selbst war keine Offenbarung. Seltsamerweise spielte die neue Titelträgerin das Spiel ihrer Gegnerin, die ja — wie bekannt — eine excellente Verteidigungskünstlerin ist, sehr rückhandsicher ist, mit einer geschaufelten Vorhand, die selten als Angriffswaffe benutzt werden kann. Die 19jährige, als Kind deutscher Eltern, in Sao Paulo geboren, seit kurzem auch im Besitze der deutschen Staatsangehörigkeit, mußte das wissen und entsprechend ihr Match aufbauen. Sie tat es aber wider Erwarten nicht. Viel fehlte nicht und Almut wäre Zweisatz-Siegerin geworden, wenn nur ihre Kondition nicht so sehr nachgelassen hätte. Iris Riedel, die sich zwischen den weißen Linien so leichtfüßig und geschmeidig wie die Sambatänzerinnen aus Brasilien bewegt, hätte den Kampf rascher durch gutes Flugballspiel entscheiden können, das sie, wie sie schon bewiesen hat, durchaus beherrscht. Davon war einiges zu sehen bei ihrem Vorschlußrundensieg über die letztjährige Meisterin Inge Kubina (6:3, 6:4).

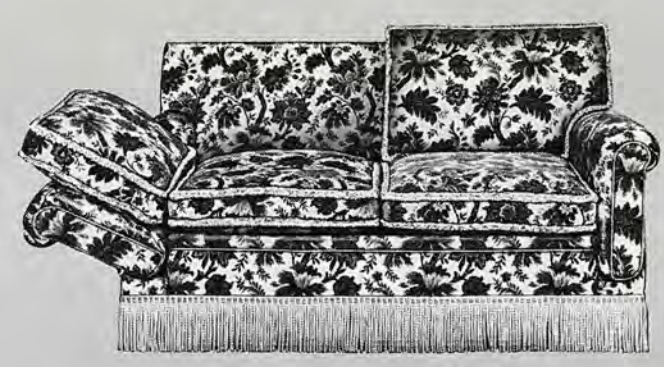
Heidi Reetmayer, Anglistik-Studentin an der Freien Universität, „Weltmeisterin im Training", brachte gegen Almut Gfroerer nur einen guten zweiten Satz zustande. Im entscheidenden 3. Satz schlichen sich wie im ersten wieder leicht vermeidbare Fehler ein. Die Württembergerin zeigt bei harmlosesten Situationen Nerven und ärgert sich dann maßlos über Fehlschläge.

Vorturnier ohne Überraschungen

Vier Ranglistenspielerinnen mußten wegen der Neuzugänge bei Rot-Weiß in das Vorturnier (Bürkle, Knorr, Setzkorn und Gerlach). Alle qualifizierten sich für das Hauptturnier, in dem außer der Rot-Weißen Marina Gerlach keine die erste Runde überstand. Nicht besser erging es den übrigen qualifizierten Spielerinnen: Brigitte Pfeifer (Blau-Weiß), Petra Schmidt (Dahlem), Bettina Setzkorn (BSV 92), Sylvia Bauwens (Dahlem) und die Juniorin Kim Jones Rot-Weiß). Frau Pfeifer schaffte die Qualifikation nur hauchdünn; ihre Klubkameradin Annetraut Bauwens lieferte ihr einen großen Kampf (7:5, 2:6, 8:6). Fräulein Setzkorn hätte das Viertelfinale erreichen können, doch der Abbruch des Matchs gegen Hilke Schoenwälder wegen hereinbrechender Dunkelheit war ein Handicap für die schwer in Gang kommende BSVerin. Am nächsten Tage kam sie nach mehr

Iris Riedel deutsche Nachwuchsmeisterin

Deutsche Nachwuchsmeisterin wurde in Helmstedt Berlins junge Tennismeisterin Iris Riedel. Die 19jährige Rot-Weiße schlug nach leichten Vorrundensiegen über Hackauf (Bayern), Leinen (Rheinland/Pfalz) und Wolff (Baden) im Halbfinale die deutsche Ranglistenachte Erika Schaar (Klipper Hamburg) und im Endspiel Birgit Portscheller (Aachen) beide Male mit 6:1, 6:3. Sie hat sich damit für die Nationalen Deutschen Meisterschaften bei Blau-Weiß vom 12.—18. August qualifiziert. Auch Heidi Reetmeyer (Rot-Weiß) schaffte die Qualifikation.



Bei Möbel-Wiele finden Sie Polstermöbel der internationalen Spitzenklasse Unter Verwendung erstklassiger Materialien wird ein Höchstmaß an Bequemlichkeit erzielt. Zeitlose Eleganz und beste Qualität bringen Freude für viele Jahre. Das abgebildete zweisitzige Sofa mit abklappbaren Seitenlehnen bietet eine vollwertige Liegemöglichkeit. Informieren Sie sich unverbindlich in unserem Einrichtungshaus.

Exclusive Einrichtungen

Möbel-Wiele 43

Potsdamer Straße 105 – U-Bahn Kurfürstenstraße – Parkplätze

als achtstündiger Arbeitszeit abgespannt auf den Platz und wurde von ihrer gut vorbereiteten Gegnerin „kalt erwischt" (6:4, 5:7, 6:1). So ergeht es nun einmal den wahren Amateuren, die Tennis nur als Wochenend-Hobby betreiben können.

Die Dahlemerin Sylvia Bauwens, die in den Verbandsspielen nur einmal verlor (gegen Gfroerer), kam in der Hauptrunde gleich gegen die spätere neue Meisterin Riedel und das bedeutete das Ende. Noch zwei weitere Dahlemer Damen erreichten das Hauptturnier: Petra Schmidt und Marianne Knorr. Ein schöner Erfolg! Fräulein Knorr mußte sich zum soundsovielten Male mit der BSVerin Ingeborg Kellerhals auseinandersetzen und unterlag diesmal in zwei Sätzen. Für Fräulein Schmidt bedeutete Inge Kubina, die Meisterin von 1973, das Ende ihrer Hoffnungen.

Die beiden stärksten Damen gewannen das Doppel: Gfroerer/Riedel. Das Endspiel war von geringer Klasse. Kubina/Reetmeyer überboten einander an Fehlschlägen und von Gfroerer/Riedel ging nach ihrem kräftezehrenden Einzelfinale auch nichts Aufregendes aus. Wie so oft konnten die Vorschlußrunden mehr gefallen. Beim 6:2, 6:1 von Gfroerer/Riedel über Böhme/Kellerhals wurde von allen vier Damen gut gespielt, was auch für die Begegnung Kubina/Reetmayer—Hinniger/Pfeifer (Blau-Weiß) gilt (6:2, 6:1). Mehr erwartet hatte man von Gerlach/Hofer. Das rot-weiße Paar begrub seine Chancen, mindestens bis ins Halbfinale vorzustoßen, als es gegen Hinniger/Pfeifer grundlos außer Rand und Band geriet. Der 8:6-, 3:6-, 6:4-Erfolg der sich steigernden Blau-Weißen war eine bittere Enttäuschung.

Am Schlußtage herrschte bei den Wespen in der Roonstraße allerbestes Tenniswetter. Die besten Leistungen allerdings bekam man an den Vortagen zu sehen. Mit einem Wiedersehen bis zum nächsten Jahr schied man aus dem „Wespen-Nest", wo sich Tennis-Berlin Jahr für Jahr ein beliebtes Stelldichein gibt. DR

Hauptturnier (Herren)

1. Runde: Pohmann (RW) o. Sp.; Schaffran (Brdbg.)—Keller (Käng.) 6:3, 6:4; W. Lanz—Ziegfeld 6:0, 6:1; Pieper (BSchlC)—Dippner (RW) 6:4, 6:2; L. Lanz—Ysner 6:3, 3:6, 6:1; Geiger (BW)—D. Stuck (ZW) 8:10, 6:2, 6:1; Hauffe (BW)—Arend (BW) 6:3, 7:5; Falderbaum (RW)—Sarach (BW) 6:1, 2:6, 6:2. — **VF:** Pohmann—Schaffran 6:1, 6:1; W. Lanz—Pieper 6:2, 6:2; Geiger—L. Lanz 6:2, 6:4; Falderbaum—Hauffe 6:3, 6:2. — **HF:** Pohmann—W. Lanz 6:0, 6:0, 6:1; Falderbaum 2:6, 7:5, 4:6, 6:0, 6:3. — **Finale:** Pohmann—Falderbaum 6:0, 6:3, 6:0.

HD (aus den Vorrunden): Krause/Seibt—Christe/Stieda 7:5, 6:4; Hauffe/Ysner—Rauscher/Scholz 4:6, 6:4, 6:2; Osterhorn/Stuck—Schröder/Schulte 6:4, 6:2; Pieper/Sarach—Koch/Stephan 6:0, 6:1; Pieper/Sarach—Saurbier/Dr. Unverdroß 6:3, 6:4; Jung/Quack—Sange/Thron 7:5, 6:3; Heckmann/Knoche—Bernecker/Kranz 6:2, 8:10, 6:2; Dallwitz/Wensky—Heitmann/Hüffner 6:2, 6:2; Prange/Schaffran—Felkl/Schneider 6:1, 7:5; Ambros/Keller—Mletzko/Severin 6:4, 6:3; Gebr. Lanz—Fleischfresser/Schulze 8:6, 6:3.

Achtelfinale: Falderbaum/Pohmann o. Sp.; Gadomski/Rogmans o. Sp.; Osterhorn/Stuck—Hauffe/Ysner 6:4, 3:6, 8:6; Pieper/Sarach—Arend/Ziegfeld 6:3, 6:3; Jung/Quack—Mell/Vogel 9:7, 6:4; Heckmann/Knoche—Dallwitz/Wensky 6:4, 6:3; Mathis/Stoffer—Prange/Schaffran 2:6, 6:3, 6:2; Gebr. Lanz—Ambros/Keller 6:3, 6:3. — **VF:** Falderbaum/Pohmann o. Sp.; Pieper/Sarach—Osterhorn/Stuck 6:4, 12:10; Heckmann/Knoche—Jung/Quack 8:10, 6:0, 11:9; Gebr. Lanz—Mathis/Stoffer 6:3, 6:3. — **HF:** Falderbaum/Pohmann—Pieper/Sarach 6:4, 6:3; Gebr. Lanz—Heckmann/Knoche 6:2, 6:2. — **Finale:** Falderbaum/Pohmann—Gebr. Lanz 6:1, 6:1.

Hauptturnier (Damen)

1. Runde: Gfroerer—Pfeifer 6:1, 6:4; Kellerhals (BSV 92)—Knorr (Dahlem) 6:2, 6:4; Schoenwälder—Setzkorn 6:4, 5:7, 6:1; Reetmeyer (RW)—Jones 6:1, 6:1; Riedel (RW)—S. Bauwens 6:1, 6:2; Hofer (RW)—Bürkle (RW) 6:0, 6:3; Gerlach (RW)—Hinniger 6:4, 6:1; Kubina (RW)—Schmidt (Dahlem) 6:1, 6:0. — **VF:** Gfroerer—Kellerhals 6:2, 6:0; Reetmeyer—Schoenwälder 6:2, 6:1; Riedel—Hofer 6:0, 6:2; Kubina—Gerlach 6:0, 6:0. — **HF:** Gfroerer—Reetmeyer 6:1, 4:6, 6:1; Riedel—Kubina 6:3, 6:4. — **Finale:** Riedel—Gfroerer 4:6, 7:5, 6:4.

DD (aus den Vorrunden): Heinze/Jones—Auhagen/Klein 8:6, 6:0; Imelmann/Ritter—Brietzel/Thron 6:1, 6:3; Bernhardt/Neubert—Hoffmeier/Wissing 6:4, 2:6, 6:4; Hinniger/Pfeifer—Esser/Pietrulla 6:2, 6:3; Sasowsky/Schreiner—Brader/Reck 6:1, 3:6, 6:3.

Achtelfinale: Gfroerer/Riedel—Heinze/Jones 6:3, 6:2; Imelmann/Ritter—Gebhardt/Stimming 6:3, 6:4; Böhme/Kellerhals—Lilja/Schoenwälder 6:4, 6:1; Bürkle/Jürgens—Bernhardt/Neubert 6:2, 6:2; Gerlach/Hofer—Kröger/Osterhorn 6:3, 6:2; Hinniger/Pfeifer—Lübs/Setzkorn 8:6, 6:4. — **VF:** Gfroerer/Riedel—Imelmann/Ritter 6:2, 6:1; Böhme/Kellerhals—Bürkle/Jürgens 6:3, 6:1; Hinniger/Pfeifer—Gerlach/Hofer 8:6, 3:6, 6:4; Kubina/Reetmeyer—Haner/Schmidt 6:0, 6:1. — **HF:** Gfroerer/Riedel—Böhme/Kellerhals 6:2, 6:1; Kubina/Reetmeyer—Hinniger/Pfeifer 6:2, 6:1. — **Finale:** Gfroerer/Riedel—Kubina/Reetmeyer 6:1, 6:1.

(Ergebnisse des Vorturniers siehe Seite 22)

Europapokal der Landesmeister

Rot-Weiß 6:3-Sieger über Brüssel

Im Europapokal der Landesmeister hatte der LTTC Rot-Weiß am 28. April in der ersten Runde Belgiens Champion Royal TC Primerose de Bruxelles zu Gast. Ohne die Spitzenspieler Mignot und Drossart sowie Pohmann und Elschenbroich, die mit Davispokalvorbereitungen beschäftigt waren, endete die Begegnung mit einem 6:3-Erfolg der Rotweißen. Gebert, Dr. Kuhnke, Lothar und und Walter Lanz spielten rasch einen 4:0-Vorsprung in den Einzeln heraus, der durch den Gewinn zweier Doppel auf sechs Punkte erhöht wurde.

Ergebnisse

E: Pohmann—Mignot o. Sp.; Elschenbroich—Drossart o. Sp.; Gebert—de Gronckel 6:3, 6:0, 6:2; L. Lanz—Neascu 7:9, 7:5, 6:3; Dr. Kuhnke—Kelecom 6:1, 6:1; W. Lanz—Goldberg 6:2, 6:2. — **D:** Pohmann/Elschenbroich—Mignot/Drossart o. Sp.; Gebert/Dr. Kuhnke—de Gronckel/Neascu 7:5, 11:13, 10:10 abgebrochen; L. u. W. Lanz—Goldberg/Steveaux 6:3, 4:6, 6:2.

Nächster Gegner der Rotweißen war am 6. Juli in Prag der CSSR-Meister Sparta Prag. Über dieses Spiel werden wir in der nächsten Ausgabe original aus der Hauptstadt der Tschechoslowakei berichten.

Davispokal-Ergebnisse

Deutschland—Dänemark 5:0

3.—5. Mai 1974 beim LTTC Rot-Weiß

1. Tag: Pohmann—Nielsen 6:0, 6:0, 6:3; Meiler—Elvström 3:6, 6:0, 6:3, 6:0. — **2. Tag:** Faßbender/Pohmann—Elvström/Nielsen 6:2, 6:0, 6:1. — **3. Tag:** Faßbender—F. Christensen 6:1, 6:0, 6:1; Meiler—Nielsen 1:6, 7:5, 6:1, 6:1. — Einlagespiel: Pinner—F. Christensen 4:6, 6:0, 6:3.

Deutschland—Spanien 3:2

10.—12. Mai 1974 beim Rochusclub Düsseldorf

1. Tag: Meiler—Orantes 3:6, 4:6, 6:4, 6:3; Faßbender—Higueras 6:8, 3:6, 6:2, 3:6. — **2. Tag:** Faßbender/Pohmann—Orantes/Muñoz 6:3, 6:4, 4:6, 6:4. — **3. Tag:** Meiler—Higueras 6:3, 6:2, 6:1; Faßbender—Orantes 4:6, 2:6, 0:6.

Indien—Australien 3:2

Endspiel der Asienzone in Kalkutta

1. Tag: Singh—Giltinan 11:9, 9:11, 12:10, 8:6; V. Amritraj—Alexander 12:14, 15:17, 8:6, 2:6. — **2. Tag:** Gebrüder Amritraj—Alexander/Dibley 17:15, 6:8, 6:3, 16:18, 6:4. — **3. Tag:** Singh—Alexander 6:8, 4:6, 3:6; V. Amritraj—Giltinan 6:1, 5:7, 6:4, 6:4.

Kolumbien—Südafrika 2:3

Endspiel der Amerika-Zone in Bogotá

1. Tag: Molina—Moore 8:6, 6:1, 3:6, 5:7, 4:6; Velasco—Hewitt 1:6, 3:6, 2:6. — **2. Tag:** Molina/Velasco—Hewitt/McMillan 3:6, 0:6, 3:6. — **3. Tag:** Velasco—Moore 6:2, 4:6, 6:3, 7:9, 6:2; Betancour—Bertram 6:2, 4:6, 8:6, 8:6.

„Känguruhs" lösten „Wespen" ab

Mit einem 5 : 4-Erfolg über den Titelverteidiger neuer Berliner Mannschaftsmeister

Groß war der Jubel an der Spanischen Allee in Nikolassee, als die Känguruhs am 17. Juni nach stundenlangem Ringen und Bangen endlich dem Vorjahrsmeister Zehlendorfer Wespen den Titel eines Berliner Vereinsmannschaftsmeisters entrissen hatten, der zur Teilnahme an den Bundesliga-Aufstiegsspielen Ende August berechtigt. Mit 5:4 Punkten fiel der Sieg zwar denkbar knapp aus, doch hatte man ein so knappes Ergebnis für den einen oder anderen Kontrahenten erwartet. Beide Mannschaften waren gleichwertig; die Besonderheit der Tenniszählung gab den Ausschlag. Nach Sätzen hätten die Wespen 11:10 gewonnen und nach Spielen ebenfalls (109:95). Doch die Känguruhs entschieden drei Einzel und zwei Doppel für sich (vgl. auch den Beitrag von Dr. Franz Nitsch. „Ein sportlicher Mangel im Tennis?").

Aus der Sicht des neuen Vereinsmeisters war es von enormer Bedeutung, daß der manchmal vorzeitig die Flinte ins Korn werfende Götz Knoche Bernd Osterhorn in drei Sätzen besiegen konnte. Die „Wespe" versuchte alles, das „Känguruh" an seiner empfindlichsten Stelle zu stechen: sein leicht zu erschütterndes Selbstvertrauen. Doch Götz Knoche hatte an diesem Tage eine Menge davon. Nach dem Kampf darauf angesprochen, wie er das wohl angestellt fertiggebracht hätte, meint der wissenschaftliche Assistent an einem Institut der Freien Universität Berlin mit trockener Selbstironie: „Einmal im Jahr".

Das „Einmal-im-Jahr" war ein kostbarer Punkt. Den zweiten, ebenso enorm wichtigen Punkt besorgte Johannes Heckmann mit seinem lange umkämpften Zweisatz-Sieg über Wespen-Sportwart Bernt Mathis. Ihm gelang diesmal nicht das Kunststück des Vorjahres, wo er ein fast schon verlorenes Match gegen den BSVer Raack noch aus dem Feuer gerissen hatte. Er hätte seinen Gegner aus dem Vorjahrsfinale als Ratgeber an seine Seite verpflichten sollen. Raack hätte ihm zeigen können, wie man den blonden Diplom-Kaufmann aus Amberg bekämpfen muß, wie er — Hans-Dieter Raack — es am 12. Mai an gleicher Stelle erfolgreich praktiziert hatte.

Nun, Über-Kreuz-Vergleiche stimmen wohl selten. Das dachte wohl auch der das Match verfolgende Helmuth Quack, der ebenfalls einen Sieg über Heckmann (im 1. Verbandsspiel in der Paradestraße) verzeichnen konnte. Doch kein Spiel gleicht dem anderen. Diesmal war die Situation für Heckmann wesentlich anders. Jetzt kämpfte er — wie es so seine Art ist — nicht nur mit vollem Einsatz, sondern ganz ohne Schnörkel, nur den Erfolg suchend. Seine Neigung zu spektakulären Smashs und sinnlosen Netzattacken hielt sich in Grenzen. Und das gab den Ausschlag.

Außer für den Medizinstudenten Bernd Stephan, dem ein glatter Zweisatz-Sieg über den Ersatzmann der Wespen Herbert (für Oppert) gelang, war in den übrigen Einzeln für die Känguruhs nichts zu gewinnen. Trainer Detlev Stuck ließ dem Allianz-Versicherungsvertreter Carsten Keller nur zwei Spiele. Als Kuriosum dieser etwas einseitig verlaufenden Begegnung wäre höchstens zu verzeichnen, daß der Spielertrainer am Ende sechs Matchbälle brauchte!

Dieter Stoffer unterstrich gegen den Jurastudenten Ulrich Mell seine steigende Form und Hockey-Wespe Peter Drescher hatte mit dem über Amberg nach Berlin gekommenen Exil-Tschechen Jiri Ambros viel geringere Schwierigkeiten als dessen Gegner in den Verbandsspielen. Auch hier besagen Über-Kreuz-Vergleiche wenig.

Daß die Känguruhs über starke Doppel verfügen, haben sie schon wiederholt bewiesen. Heckmann/Knoche„ die bei den Berliner Stadtmeisterschaften die Vorschlußrunde erreichten, buchten den vierten Punkt mit einem Dreisatz-Sieg über Drescher/Osterhorn und Ambros/Keller holten den fünften Punkt ebenfalls nach drei Sätzen gegen Stuck/Schaale. Stucks Partner spielte von Anfang an mit einem Handschuh. Seine Hand sei wund, hörte man und mit der Länge des Spieles machte sich dieses Handicap immer stärker bemerkbar. Nur ein Doppel ging an die Titelverteidiger. Mathis/Stoffer schlugen Mell, der mit dem Assistenzarzt Vogel ein Paar bildete, in zwei Sätzen.

mientus
KURFÜRSTENDAMM
Die Adresse für
exclusive Herrenmode
Berlin 15
Kurfürstendamm 52
Telefon 8 85 80 98

Sieben Känguruhs mit ihrem Coach: v. l. n. r. Carsten Keller, Georg Ambros, Bernd Stephan, Traugott Vogel, Ulrich Mell, Ralph Geiger, Götz Knoche und Johannes Heckmann errangen die Berliner Vereinsmannschaftsmeisterschaft 1974 mit einem 5:4-Erfolg über den Titelverteidiger Zehlendorfer Wespen.

Nachher fragte man sich erstaunt, warum die Wespen nicht ihr stärkstes Doppel (Osterhorn/Stuck) eingesetzt hatten. Nicht ausgeschlossen, daß sie mit einem 4:2-Vorsprung nach den Einzeln gerechnet hatten. Nachher weiß man immer besser, was falsch gemacht worden ist.

Unter den jubelnden Känguruh-Fans war wohl die Freude des Klubvorsitzenden Prof. Dr. Helmut Schirmer am größten. Er hatte in der Mannschaft gestanden, die im Juni 1969 vergeblich den Aufstieg in die heutige Oberliga versuchte. Die Entscheidung fiel damals in der Malteserstraße in einem aufregenden Doppelmatch, als Dr. Schirmer mit seinem Partner Roloff mit einer Dreisatz-Niederlage gegen die Preussen Heidborn/Wanderer, vor allem in dem dramatisch verlaufenden zweiten Satz, der mögliche fünfte Punkt und damit der Aufstieg verpaßte. Aus jener seinerzeit höchst unglücklich kämpfenden Känguruh-Mannschaft (Bulacher, Roloff, Heitmann, Kellner, Vogel und Dr. Schirmer) hat nur noch Traugott Vogel seinen Platz behaupten können. Ein Jahr darauf schaffte man auf Anhieb den Aufstieg in die damals höchste Spielklasse. Und nun — vier Jahre später — der Titel eines Berliner Vereinsmannschaftsmeisters! Herzlichen Glückwunsch!

Ergebnisse

NTC Die Känguruhs—SV Zehlendorfer Wespen 5:4

E: Keller—D. Stuck 0:6, 2:6; Knoche—Osterhorn 6:2, 2:6, 6:4; Mell—Stoffer 2:6, 3:6; Ambros—Drescher 3:6, 2:6; Heckmann—Mathis 10:8, 7:5; Stephan—Herbert 6:3, 6:2. — **D:** Knoche/Heckmann—Osterhorn/Drescher 6:3, 1:6, 6:3; Keller/Ambros—Stuck/Schaale 7:5, 2:6, 9:7; Mell/Vogel—Stoffer/Mathis 5:7, 4:6.

66. Internationale Meisterschaften von Berlin

Christian Kuhnke und Helga Hösl zum 3. Mal

Internationale Tennismeister von Berlin wurden zum dritten Male Dr. Christian Kuhnke und Helga Hösl. Seinen Erfolgen von 1963 und 1971 fügte der für Rot-Weiß spielende Jurist aus Köln mit seinem 6:2-, 7:6-, 6:3-Sieg über seinen Klubkameraden Harald Elschenbroich einen weiteren hinzu. Die Münchnerin, einst für Rot-Weiß, jetzt für Iphitos spielend, hatte 1965 und 1968 diese Meisterschaft gewonnen, damals noch unter ihrem Mädchennamen Schultze. 1967 war ihr ein weiterer Titelgewinn nur knapp entgangen, als die Rhodesierin Pat Walkden und jetzige Südafrikanerin Frau Petrorius siegte.

Dr. Kuhnke, in den letzten Monaten sehr unterschiedlich spielend und nicht gerade erfolgsverwöhnt, bot dem Berliner Publikum eine reife Leistung. Dabei wäre er beinahe schon in der ersten Runde gescheitert, als der vorjährige Berliner Stadtmeister Frank Falderbaum trotz fehlender, durch Examensarbeiten bedingter Matchpraxis, zunächst fehlerlos spielte. Der in diesem Jahre bisher ausgezeichnete Blau-Weiße Volke Hauffe hatte in der Vorrunde Falderbaums Spielkunst Tribut zollen müssen. Auch „Kiki" Kuhnke schien schon ein geschlagener Mann zu sein. Beim Stande von 3:6, 0:3 gegen den Ex-Davispokalspieler trat die Wende ein: Kuhnke begann aufzuholen, glich aus und brachte den 2. Satz mit 6:3 an sich. Das war zuviel für Falderbaum; er gab auf.

Hans Engert aus Mannheim, in Berlin betont diszipliniert auftretend, konnte Kuhnke einen Satz lang Widerstand leisten; dann ging auch diese Partie mit 7:5, 6:2 an den Rot-Weißen. Zum „Spiel des Turniers" wurde das Halbfinale Kuhnke—Dibley. Australiens Ranglistenvierter, besonders auf Rasen und schnellen Kunststoffböden ein gefürchteter Aufschläger, hatte vorher den enttäuschenden Nationalen Meister von Rumänien Toma Ovici glatt mit 6:3, 6:0 ausgeschaltet und galt danach als Turnierfavorit. Doch Kuhnke war überraschend gut auf den 29jährigen Aussie eingestellt, der nach harten Aufschlägen sofort in die Netzposition zu kommen versuchte, doch brillant geschlagene Returns und saubere Lobs zwangen ihn bald zur Vorsicht. Bei längeren Ballduellen aber bewies der Rot-Weiße seine größere taktische Übersicht. Außerdem servierte er meist variiert, daß Dibleys Attacken mehr und mehr an Wucht verloren. Selbst mit seinem gefährlichen Cross, von rechts in die Rückhandecke des Linkshänders Kuhnke geschlagen, konnte Dibley mit zunehmender Dauer des Matchs nicht mehr so viele Punkte sammeln wie anfangs, denn Kikis Rückhandcross wurde ständig besser, vom zunächst reinen Verteidigungsschlag zum ausgesprochenen Angriffsball. Interessant wurde die Auseinandersetzung vor allem deswegen, weil mit Kuhnke und Dibley zwei grundverschiedene Spielertypen aufeinandertrafen, mit grundverschiedenem taktischen Konzept. Der Australier, ein Fighter, mit aller Härte kämpfend, den Schläger wie eine Keule handhabend; der Deutsche dagegen kühl abwägend, genau seine Kräfte einteilend und das Racket wie ein Florett führend. Doch letztlich entschied, daß es Kuhnke in jedem Satz außer dem zweiten gelang, einmal Dibleys Service zu durchbrechen, was ihm den 6:4-, 5:7-, 6:4-, 6:4-Sieg sicherte.

Auch Harald Elschenbroich, der die Titelkämpfe in bester Verfassung bestritt, mußte im Endspiel vor

Trinkt HERVA

Kuhnkes hervorragender Form kapitulieren. Seine stärkste Phase hatte er im zweiten Satz, den zu gewinnen er nur knapp verpaßte. Der Satz wurde durch ein Tie-Break-Spiel entschieden, in dem Elschenbroich zunächst leicht im Vorteil war. Gegen Ende schien es, als würde er annehmen, daß nach dem 13-Punkte-System der WCT-Profis gespielt werde. Jedenfalls schien Harald eine Augenblick lang nicht recht im Bilde zu sein. Kuhnke ging danach das erste Mal in Führung und gewann den Tie-Breaker schließlich 9:7. Nicht ausgeschlossen, daß das Match eine Wendung genommen hätte, wäre Elschenbroich der Gewinn des zweiten Satzes gelungen. Er resignierte jedoch zu früh und Kuhnke holte sich mit dem zweiten Matchball einen 6:2-, 7:6-, 6:3-Erfolg über seinen Klubkameraden.

Elschenbroichs gute Form hatte bereits Frank Gebert Mühe bereitet. Des jungen Rot-Weißen Angriffsstärke konnte Haralds Verteidigungskunst nicht erschüttern (6:2, 6:3). Noch mehr bekam sie aber Ulrich Pinner zu spüren, dem der Rot-Weiße im Halbfinale in drei Sätzen ein einziges Spiel überließ! Der Nationale Meister des Vorjahres hatte in den Vorrunden für Schlagzeilen gesorgt. Mal zeigte er sich in bester Spiellaune, dann wirkte er geradezu anfängerhaft. Der Blau-Weiße Thomas Sarach hatte den Dortmunder beinahe am Rande des K. o. (3:6, 7:6, 5:7). Gegen den beidhändig schlagenden Schweizer Michel Burgener (6:4, 6:3) erlebte man einen völlig verwandelten Pinner und gegen den Gerken-Besieger Marcelo Lara spielte er sogar brillant (7:5, 1:6, 5:7). Gegen Elschenbroich aber kam ein völlig konfuser junger Mann auf den Centrecourt, der schon vorher erklärte, gegen diese „Sicherheitswand" nicht spielen zu können und sich bereits während des ersten Spiels wegen einer Lappalie mit dem Schiedsrichter anlegte. Sogar Rot-Weiß-Sportwart Eberhard Wensky mußte beruhigend eingreifen.

Pinner ohne Konzept

Offenbar hatte Pinner kein Konzept gegen Elschenbroich. Was er auch versuchte, mißlang. Unvorbereitet löste er sich sinnlos von der Grundlinie, spielte aber aus dem Halbfeld meist Flugbälle, die dem Rot-Weißen selten Schwierigkeiten bereiteten. Elschenbroich passierte oder überlobbte den Dortmunder nach Belieben. Pinners Untergang war trostlos. Die originellste Szene ergab sich, als Pinner wieder einmal hoffnungslos einem Elschenbroich-Stop zu erreichen versuchte und dabei stürzte. „Jetzt müßte ich ja wohl aufgeben", sagte der Schelm, erhob sich und schlug ein As, das ihm den einzigen Satzgewinn brachte.

Was das Nachwuchstalent wirklich kann, bewies es gegen Lara, der bei 4:2 im dritten Satz wie der sichere Sieger aussah. Da brillierte der Zwanzigjährige mit einem wahren Feuerwerk von Schlägen allerbester Klasse, schaffte den Ausgleich, durchbrach im 11. Spiel des Mexikaners Service und holte sich bei eigenem Aufschlag mit dem zweiten Matchball den knappen 7:5-, 1:6-, 5:7-Sieg über seinen in der Endphase völlig verdatterten Gegner.

Selbstdiszipin und Gelassenheit sind seine Stärken: Doktor Christian Kuhnke beeindruckte am Pfingstsonntag bei Rot-Weiß durch eine brillante Leistung gegen den Australier Colin Dibley.

Lara hatte vorher mit seinem 7:5-, 6:3-Sieg über Paul Gerken für die erste Turnierüberraschung gesorgt. Der Amerikaner aus Connecticut wollte den kleinen, nach langer Zeit aus der Versenkung aufgetauchten Mexikaner (er hatte im letzten Winter in Tasmanien Karl Meiler besiegt) mit einer Spielweise vom Platz kanonieren, die auf Rasen oder Asphalt sicher erfolgreich gewesen wären, nicht aber auf Asche. Der blonde Hüne führte zwar rasch 4:0, aber dann hatte das Mitglied des berühmten Chapultepec-Klubs in Mexico-City herausgefunden, wie er sich der Wirkung des amerikanischen „Bombenteppichs" entziehen konnte: mit gut gesetzten Returns und Stops. Bei 5:5 hatte der Yankee mit dem holländischen Namen sein Pulver verschossen. Bei 6:5 schien er noch einmal vor dem Satzgewinn zu stehen, aber Lara zog wiederum gleich. Den satzentscheidenden Tie-Breaker gewann Mexikos Ranglistendritter mit 7:0 Punkten!

Auch der zweite Satz brachte einen Hauch von Weltklassetennis, an den Hundekehlensee. Jetzt war es Lara, der Gerken von einer Ecke in die andere hetzte, ihn ans Halbfeld und Netz lockte, um ihn sicher zu passieren (7:6, 6:3). „Dieser Mexikaner kann sich den Berliner Titel holen", meinten die Fachleute, aber dann begann Lara unerwarteterweise in der Schlußphase gegen Pinner doch zu wackeln und verpaßte den schon sicher scheinenden Sieg.

Gespannt war man auch auf den Nationalen Rumänischen Meister Toma Ovici, weil man gern wissen wollte, wer nach dem Ausscheiden Tiriacs an Nastases Seite treten könnte, vornehmlich im Hinblick auf die kommenden Daviscup-Auseinandersetzungen. Ovicis wohl kaum, nachdem, was er bei Rot-Weiß zeigte. Er besiegte

SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN

sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

3 91 16 73

zwar das deutsche Nachwuchstalent aus Düsseldorf, Rolf Gehring, doch nicht so sehr durch seine Spielkunst, als vielmehr durch des jungen Deutschen überraschenden konditionellen Abbau nach einem Zwischenspurt im zweiten Satz, der nicht viel einbrachte (6:4, 4:6, 1:6). Gegen Dibley in der folgenden Runde zeigte der Rumäne so gut wie nichts. Dabei spielte der Australier nicht einmal gut!

Von den übrigen Ausländern hatte man sich namentlich von Leif Johansson, der in Berlin kein Unbekannter ist, mehr versprochen. Gegen Gebert spielte er nur im zweiten Satz, der nicht viel einbrachte (6:4, 4:6, 1:6). schen Davispokalspieler vorstellt, der an der Seite Björn Borgs Schwedens Hoffnungen in diesem Wettbewerb nach dem Ausscheiden der USA und des Cupverteidigers Australien erfüllen soll. Frantisek Pala aus Prag hatte sein Fernbleiben entschuldigt.

Im Herrendoppel dominierten erwartungsgemäß Dibley/Gerken. Gehring/Pinner erreichten die Endrunde, weil Elschenbroich/Kuhnke offensichtlich kein großes Interesse zu haben schienen, hier zu glänzen. Die beiden deutschen Nachwuchsleute schalteten vorher Johansson/Lara in drei Sätzen aus, vornehmlich wieder durch brillante Leistungen Pinners. Engert/Gebert schlugen sich nach einem Zweisatz-Sieg über Burgener/Ovici gegen die Finalsieger so gut sie konnten. Beinahe hätten sie durch ein Tie-Break-Spiel noch ein Dreisatz-Match erzwungen. Freilich taten die beiden Ausländer nicht mehr als sie mußten.

Immer junge Helga Hösl

Helga Hösl bestimmte das Geschehen bei den Damen. Für eine Mutter von zwei Töchtern bewies sie eine bewunderswerte Kondition. Ihre Spielkunst ist eher noch reifer geworden. Die Vorhand schlägt sie so gefährlich wie einst unter ihrem Mädchennamen Schultze. Ihre Rückhandschwäche besteht längst nicht mehr. Zwar schlägt die Münchnerin keine lupenreine Backhand. Ein ständiger Turnierbesucher und alter Rot-Weiß-Freund, Hans Hirschel, erfand dafür die Bezeichnung „Harakiri-Rückhand"; sie trifft genau den Nagel auf den Kopf. Mit diesem eigenartigen Schlag sammelte Frau Hösl mehr Punkte als man annehmen sollte.

Die Nationale Deutsche Meisterin des Vorjahres marschierte glatt durch alle Runden. Selbst die hochbegabte, laufstarke Deutsch-Brasilianerin Iris Riedel konnte nur im zweiten Satz Helga Hösl zeitweilig unter Druck setzen. Almut Gfroerer versuchte es aus ihrer Lieblingsposition, von der Grundlinie aus. Diese Spielweise aber beherrscht die Münchnerin vollendeter als die verteidigungsstarke Berlinerin. Auch mit ihrer Partnerin, der Argentinierin Raquel Giscafre, mit der sie in Hamburg Internationale Deutsche Meisterin im Doppel geworden war, machte Frau Hösl wenig Federlesens, obwohl ihr natürlich die turniererfahrene Gegnerin aus Buenos Aires den stärksten Widerstand leistete (6:4, 6:0). Das Zu-Null-Ergebnis im letzten Satz wird der Leistung der Giscafre nicht ganz gerecht.

Die Titelverteidigerin Cora Creydt vom Rochusclub Düsseldorf unterlag der Argentinierin im Semifinale mit 3:6, 4:6, die in der ersten Runde einen Satz an die verbesserte junge Aachenerin Birgit Portscheller abgeben mußte (3:6, 6:1, 6:3). Berlins Vorjahrsmeisterin Inge Kubina lieferte der Sozialpädagogin aus Stuttgart, Heidi Eisterlehner, einen guten Dreisatz-Kampf (4:6, 6:4, 6:4), den sie mit etwas Glück für sich hätte entscheiden können. Marion Hofer gelang es, ihrer Klubkameradin Gfroerer einen Satz abzuknöpfen (1:6, 6:1, 6:2). Maria Nasuelli aus Italien erschien leider nicht. Mit ihr wären die Titelkämpfe der Dame sicher interessanter verlaufen.

Das Doppel wurde wie erwartet eine Beute des Meisterpaares Giscafre/Hösl, das allerdings im Halbfinale gegen Eisterlehner/Portscheller dem Ausscheiden nahe war. Die beiden jungen Damen aus Stuttgart und Aachen führten im 3. Satz 4:1. Als Helga Hösl mit Gewaltschlägen die Wende erzwang und Giscafre am Netz die zu schwachen Returns ihrer vor der eigenen Courage zurückweichenden Gegnerinnen töten konnte, schwand die Möglichkeit eines Überraschungssieges über die Routiniers bald dahin, die das Match mit 6:3, 4:6 und 6:4 noch aus dem Feuer rissen. „Das beste Damendoppel, das ich hier seit langem gesehen habe", meinte die zuschauende Lisa Fabian. Creydt/Reetmeyer, Dreisatz-Sieger über Gfroerer/Riedel, hatten im Endspiel gegen Giscafre/Hösl keine Chance (1:6, 1:6).

Das Mixedfinale mußte wegen einsetzenden Regens abgebrochen werden. Zu diesem Zeitpunkt führten Giscafre/Dibely 2:1 gegen Hösl/Elschenbroich. Die Preisgelder wurden „gesplittet".

Nur am Pfingstsonntag herrschte Tenniswetter. An den übrigen Turniertagen war die Witterung mäßig bis ungemütlich. Das wirkte sich auf den Besuch aus. Ein Rot-Weiß-Pfingstturnier ohne Sonne ist wie eine Erdbeertorte ohne Schlagsahne.

(Ergebnisse siehe Seite 27) DR

Ein Plötz als „Hecht im Karpfenteich"

Die Hoffnungen der deutschen Davispokalspieler Meiler, Faßbender und Pohmann endeten vorzeitig

Der Karpfenteich war voller fetter Brocken, aber die großen Hechte darin verpaßten es, sich die besten zu sichern. Nur ein kleiner Plötz wußte wie. Und obendrein hatte er Glück, war erfolgreicher, als es ihm die großen Hechte zutrauten.

So etwas Ähnliches spielte sich am Rothenbaum in Hamburg ab. Ausgerechnet ein Berliner sorgte bei den 68. Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland dafür, daß die Titelkämpfe ein bißchen belebt wurden: Hans Joachim Plötz, der auf der deutschen Rangliste 1973 „nur" den 7. Platz einnimmt. Entgegen aller Voraussagen der Experten stieß der Blau-Weiße bis ins Endspiel vor, wo er dann dem Titelverteidiger Eddie Dibbs aus Miami klar unterlag. Die 12 000 DM als „Runner-Up" waren ein ganz schöner Batzen Geld, den zu erwerben Millionen seiner Landsleute ein ganzes Jahr und mehr arbeiten müssen.

Plötz bewies auf seinem Erfolgsweg in Hamburg Ausdauer, Können und vor allem kühles Blut in schier aussichtsloser Lage, in der er sich während seiner Matchs gegen klare Favoriten sehr oft befand. An Plötz wurde wieder einmal der alte Satz bewiesen, daß im Tennis oft erst der letzte Ball entscheidet.

Der Berliner des Jahrgangs 1944 war von der Turnierleitung für so schwach befunden worden, daß man ihn in die Qualifikation schickte. Dabei hatte er kurz zuvor das Internationale Turnier von Weissenhof-Stuttgart gewonnen und dabei so gute Spieler wie Varga und Kukal geschlagen. Wer darüber entschied, muß sich nachher schwer blamiert gefühlt haben. Jedenfalls bestand Plötz die erste Prüfung gegen den Polen Pisecky nach Satzverlust mit Glanz (2:6, 6:4, 6:1). Dann erledigte der Blau-Weiße Frankreichs Ranglistenvierten Georges Goven 7:6, 3:6, 6:2. Noch mehr aufhorchen ließ er durch seinen 6:3-, 6:2-Erfolg über den Amerikaner Brian Gottfried, der immerhin auf Platz 9 der USA-Rangliste steht, nach Marty Riessen und Eric van Dillen noch vor Bob Lutz. Der Amerikaner gilt vor allem als Aschenplatzspezialist. Das geschah im Achtelfinale und die meisten Beobachter der Hamburger Tennisszene meinten, das Plötz' Siegeszug nun wohl ein Ende finden würde.

Er sorgte für die große Überraschung in Hamburg: Hans-Joachim Plötz (Blau-Weiß) erreichte das Finale der Internationalen Meisterschaften von Deutschland.

Inzwischen waren alle deutschen Asse — Meiler, Faßbender und Pohmann — ausgeschieden. Plötz aber meisterte im Viertelfinale auch den nächsten schweren Brocken: Patrick Proisy, Frankreichs Nr. 2. Bei 6:2, 6:4, 5:4 und 40:40 schien der Berliner ein geschlagener Mann zu sein. Das Fernsehen schaltete wie üblich ab (immer wenn es spannend wird!). Man mußte wieder einmal die Programmfolge einhalten! In diesem Augenblick, als alle abgeschalteten Fernseher glaubten, der liebe Hajo werde jetzt endgültig geschlachtet, wehrte Plötz zwei Matchbälle Proisys ab, der dadurch sichtlich irritiert wurde. Plötz hätte kein Berliner sein müssen, wenn er die Chance nicht erkannt hätte; er griff an, brachte den Franzosen ins Wanken und den 3. Satz mit 7:5 an sich.

Nach der Pause ein anderer Plötz

Nach der Pause schienen zwei andere Spieler auf dem Platz zu stehen. Plötz, bisher in weiß-gelbem Dreß spielend, erschien ganz in Gelb; Proisy, anfangs in Blau, kam in Weiß auf den Court. Mit dem Wechsel der Spielkleidung änderte sich Plötz' Spielweise. Bis dahin mehr defensiv eingestellt, attackierte er nunmehr den Franzosen schärfer. Zu seiner besten Angriffswaffe wurden die langen, angeschnittenen Bälle, die Proisy wachsende Schwierigkeiten bereiteten. Schließlich verlor er ganz und gar den Faden und konnte den 2:6-, 4:6-, 7:5-, 6:2-, 6:3-Sieg des Berliners nicht mehr verhindern.

Noch dramatischer verlief das Vorschlußrundenspiel gegen den Linkshänder Guillermo Vilas. Plötz hatte selber nicht an einen Sieg über den 21jährigen argentinischen Meister geglaubt, den er von seinen wiederholten Südamerika-Reisen her gut kennt. Vilas kann wunderbar passieren, aber er zeigt auch häufig Konzentrationsmängel. In diesem Match beherrschte Plötz besonders den ständigen Wechsel zwischen Angriff und Verteidigung sehr gut. Auch seine Lobs machten dem Argentinier schwer zu schaffen. Dennoch schien des Blau-Weißen Niederlage unabwendbar zu sein, als es im 4. Satz 3:6, 6:4, 6:4 und 6:6 mit folgendem Tie-Break-Spiel stand. Doch der Mann aus Mar del Plata, dem berühmten argentinischen Badeort, verschlug den Matchball, was Plötz zum 2:2-Satzausgleich nutzte. Jetzt verlangte Vilas eine Unterbrechung wegen schlechten Lichtes, doch nach dem Turnierreglement mußte noch zwanzig Minuten gespielt werden. In diesen zwanzig Minuten deklassiert der Berliner seinen entmutigt aufsteckenden Gegner förmlich. Mit seinem 6:3-, 4:6-, 4:6-, 7:6-, 6:0-Erfolg über einen hohen Favoriten hatte Plötz erneut für eine Sensation gesorgt.

Dibbs war zu hart für den Berliner

Erst Titelverteidiger Eddie Dibbs stoppte seinen Siegeszug. Der 23jährige Amerikaner aus Miami war zu hart für den in den letzten Turniertagen überstrapazierten Berliner. Immerhin waren 12 000 DM ein schönes Trostpflaster; der neue, alte Meister erhielt das Doppelte.

Das Spiel verlief sehr einseitig und hatte nichts von der Dramatik der Vorrundenspiele. Dibbs spielte wie eine Maschine und knallte dem Berliner die Bälle meist unerreichbar in die Ecken. Zu allem Unglück wehte ein böiger Wind die sonst so gefährlichen Lobs des Blau-Weißen überallhin, wohin sie nicht niederfallen sollten. An diesem Tage entschied Kraft und Schnelligkeit.

Gegen Fillol mußte Dibbs schwer schuften

Seine beste Leistung vollbrachte der Amerikaner in der Vorschlußrunde gegen den Chilenen Jaime Fillol, gegen den er drei Stunden buchstäblich schuften mußte, ehe er mit 7:6, 7:5, 2:6 und 6:3 den Platz im Finale endlich sicherte. Fillol hatte vorher sogar fünf Stunden gegen Jiri Hrebec kämpfen müssen. Der Tscheche gab schließlich beim Stande von 4:6, 6:3, 7:6, 4:6 und 10:9 für Dibbs auf.

Vorzeitig ausgeschieden

Von den übrigen Berlinern überstand Christian Kuhnke bereits die Qualifikation nicht. Der fünf Jahre jüngere Ungar Szabolcz Baranyi war im Tie-Break glücklicher (6:2, 7:6). In einem Dreisatz-Match hätte es möglicherweise Kuhnke noch schaffen können. Frank Gebert machte es gegen den 42jährigen ungarischen Veteranen Istvan Gulyas mit Schnelligkeit und Angriffswucht (6:1, 6:1). Das ging auch gegen Fillol zunächst ganz gut. Das 5:7, 6:4, 9:11 wird der guten Leistung des Rot-Weißen nicht gerecht. Bei 9:8 und 30:0 war er dem Sieg sehr nahe. Doch im Kampf um die nächsten beiden Punkte überhastete sich Gebert, wobei der heftige Wind den jungen Rot-Weißen mehr benachteiligte als den routinierten Globetrotter aus Chile.

STAATL. FACHINGEN
Rein natürlich
Hauptvertrieb Fachingen
■ Als Vorbeugungsmittel und in der Rekonvaleszens altbewährt.
■ Tilgt überschüssige Säure im Gesamtorganismus und stumpft im Magen abnorme Säure ab.
■ Verhindert und behebt u. a. **Sodbrennen** sowie Magenkrämpfe und fördert die Abheilung chronischer Magen- u. Darmkatarrhe.
■ Vermehrt die Harnausscheidung und wirkt so, durch Ausschwemmung, der Bildung schädlicher Rückstände entgegen.
Erhältlich im einschlägigen Fachhandel.
Auskunft und Prospektmaterial unverbindlich durch:
► **Brunnenversand Siemens GmbH & Co. KG, 1 Berlin 65**
Antwerpener Straße 10—11 · **Ruf: 4 62 46 21 und 4 62 46 82**

Harald Elschenbroich verlor nach einem nie gefährdeten 6:4-, 6:4-Erfolg über Belgiens Nr. 1 Bernard Mignot gegen den Spanier Antonio Muñoz 0:6, 6:2, 6:1. Hans-Jürgen Pohmann unterlag ausgerechnet an seinem 27. Geburtstag dem Titelverteidiger Dibbs 4:6, 6:0, 6:1. Im ersten Satz wurde mit hohem Tempo gespielt. Danach wollte es der Rot-Weiße anscheinend langsamer angehen lassen, aber der wieder wie eine Maschine spielende Amerikaner drückte weiter aufs Tempo, machte zehn Spiele hintereinander und dabei kaum mehr als ein halbes Dutzend Fehler. Pohmann nachher: „Der hat mich regelrecht zusammengeschossen!"

Meiler und Faßbender enttäuschten sehr

Weit mehr enttäuschten die beiden anderen deutschen Davispokalspieler. Meiler gab gegen Proisy eine unmögliche Vorstellung (1:6, 6:7) und Faßbender zeigte bei seiner 6:1-, 3:6-, 1:6-Niederlage gegen Jiri Hrebec absolut nichts, was für das bevorstehende Davispokaltreffen mit der CSSR in München Hoffnungen erwecken könnte. Auch Uli Pinner, noch immer als Nachwuchstalent bezeichnet, enttäuschte gegen Proisy. Der oft amüsante Selbstgespräche führende Dortmunder führte nach gewonnenem ersten Satz auch im 2. und 3. Satz jeweils 4:1 und verlor dann doch 7:5, 5:7, 4:6, überwiegend durch eigenes Unvermögen.

Von den ersten Zehn der Weltklasse kam niemand nach Hamburg. Von den hinter diesen Top Ten rangierenden Spielern verlor der an Nr. 1 gesetzte Spanier Manuel Orantes schon sehr früh gegen François Jauffret 4:6, 6:2, 3:6. Es war allerdings ein sehr gutes Spiel, in dem die Entscheidung erst bei 3:3 im 3. Satz fiel, als Linkshänder Orantes seinen Aufschlag verlor. Der Franzose nagelte mit seinen langen Bällen den vergebens die Netzposition erstrebenden Spanier meist an der Grundlinie fest; das entschied letztlich die Partie.

Im Doppel zum 3. Male Faßbender/Pohmann

Faßbender/Pohmann verteidigte ihren Titel im Herrendoppel mit einem 6:3-, 6:4-, 6:4-Erfolg über Brian Gottfried/Raul Ramirez (USA/Mexiko). Es war nach 1971 und 1973 ihr dritter Titelgewinn. Sie verloren in diesem Turnier keinen Satz. Die schwerste Hürde mußten die deutschen Davispokalspieler im Halbfinale mit Orantes/Muñoz nehmen (7:5, 7:6). Es ging recht turbulent zu. Bei 5:4 im 2. Satz standen die Caballeros dicht vor dem Satzausgleich, der möglicherweise dem Spiel ein Ende gegeben hätte. Doch steigerten sich die beiden Deutschen in diesem Augenblick erheblich. Mit hervorragenden Aufschlägen, brillanten Returns und knallharten und dabei genauen Flugbällen verhinderten sie den Durchbruch der Spanier.

Routine gegen stürmende Jugend

Helga Masthoff holte sich wie im Vorjahr den Titel mit einem 6:4, 5:7, 6:3 über die brandgefährliche 17jährige Martina Navratilova, der sie schon einmal unterlegen war. Von der Grundlinie aus hielt sie die oft anstürmende Tschechin in Schach, die, wenn sie doch einmal die Netzposition erreichte, erbarmungslos passiert oder überlobt wurde.

Vor diesem Endspiel hatte Frau Masthoff noch zwei schwierige Gegnerinnen auszuschalten: die links servierende, aber rechts schlagende Maria Neumannova.

Nur zwei Berlinerinnen nahmen am Damenwettbewerb teil: Almut Gfroerer unterlag der Amerikanerin Beatrix Klein 4:6, 6:3, 7:9; Heidi Reetmeyer überstand die Qualifikation nicht.

Giscafre/Hösl entthronten Masthoff/Orth

Im Doppel verloren Helga Masthoff/Heide Orth im Halbfinale ihre Meisterwürde an Raquel Giscafre/Helga Hösl (Buenos Aires/München), die 7:6, 1:6, 6:4 siegten. Das argentinisch-deutsche Paar bezwang im Endspiel Navratilova/Tomanova (CSSR) 6:3, 6:2.

Eine Farce war die Meisterschaft im gemischten Doppel. Mit ihrem ersten und einzigen Spiel holten sich Heide Orth/Jürgen Faßbender den Titel mit einem 7:6-, 6:3-Erfolg über Katja Ebbinghaus/Hans-Jürgen Pohmann. DR

Herren im Meden-Finale — Damen ausgeschieden

Mit einem knappen 5:4-Erfolg über die Vertretung des Niederrheins erreichte die Berliner Herren-Verbandsmannschaft in Detmold das Finale der Großen Meden-Spiele, das am 28./29. September in Marktredwitz (Oberfranken) ausgetragen wird.

Nach dem glatten 9:0-Vorrunden-Erfolg über Schleswig-Holstein, bei dem nicht ein Satz abgegeben wurde, war die Niederrhein-Mannschaft wie erwartet ein starker Gegner. „Daß es so schwer werden würde, hatte ich allerdings nicht geglaubt", äußerte Verbandssportwart Siegfried Gießler nach seiner Rückkehr. Die Berliner Vertretung bestand ausschließlich aus Spielern des deutschen Vereinsmeisters LTTC Rot-Weiß. Der Blau-Weiße Ralph Geiger, der außerdem noch für die Mannschaft in Aussicht genommen worden war, konnte wegen wichtiger Hochschulprüfungen nicht teilnehmen. Die Rot-Weißen spielten in durchaus guter Form, was für das bevorstehende schwere Europapokalspiel gegen Sparta Prag nicht ohne Interesse ist.

Von Lothar Lanz weiß man allerdings seit Wochen, daß er in einer Krise zu stecken scheint.

Der Niederrhein bot einen Ausländer (McDonald) und einen Tennislehrer (Winn) auf. Harald Elschenbroich hatte mit dem zähen Attila Korpas im 1. Satz einige Mühe. Dr. Christian Kuhnke hielt den ehrgeizigen Rolf Gehring knapp in Schach und Frank Gebert hatte Loerke immer unter Kontrolle. Frank Falderbaum bewies, daß er wieder im Kommen ist, wenn er auch McDonalds Sieg nicht verhindern konnte. Kreienberg und Winn waren für die Brüder Lanz zu stark, doch spielte Walter Lanz gegen den Profi einen guten zweiten Satz. Den Satzausgleich schaffte er allerdings nicht.

Bei einem 3:3-Gleichstand nach den Einzeln mußte die Entscheidung wieder einmal in den Doppeln fallen. Sowohl Dr. Kuhnke/Gebert wie die Brüder Lanz hatten gegen Gehring/Kreienberg bzw. Niels/van der Loo einen schweren Stand. Doppel zwei und drei wurden erst durch Tie-Breaker entschieden. Erst als der fünfte Punkt gesichert war, konnten Elschenbroich/Falderbaum, nachdem sie im ersten Doppel Satz-Gleichstand erzielt hatten, aufatmen und das Spiel laufen lassen (Harald machte sich Sorgen, ob er pünktlich in Wimbledon sein könnte).

Ergebnisse

Berlin—Niederrhein 6:3: Elschenbroich—Korpas 7:6, 6:3; Dr. Kuhnke—Gehring 7:5, 7:5; Gebert—Loerke 6:3, 6:3; Falderbaum—McDonald 3:6, 4:6; L. Lanz—Kreienberg 3:6, 0:6; W. Lanz—Winn 2:6, 5:7. — **D:** Elschenbroich/Falderbaum—Korpas/McDonald 3:6, 6:3, 0:6; Dr. Kuhnke/Gebert—Gehring/Kreienberg 6:3, 4:6, 7:6; Gebr. Lanz—Niels/van der Loo 6:3, 3:6, 7:6.

Berlin—Schleswig-Holstein 9:0: Elschenbroich—Röpcke 6:4, 6:1; Dr. Kuhnke—Teschner 6:0, 6:1; Gebert—Capell 6:1, 6:2; Falderbaum—Rüschmann 6:3, 6:4; L. Lanz—Dr. Uthoff 6:4, 6:2; W. Lanz—Langner 6:2, 6:2. — **D:** Elschenbroich/Falderbaum—Röpcke/Capell 6:4, 6:4; Dr. Kuhnke/Gebert—Langner/Teschner 6:4, 6:1; Gebr. Lanz—Rüschmann/Dr. Uthoff 7:5, 6:3.

Niederrhein auch ohne Helga Masthoff stark

Berlins Damen schafften auf der Anlage des BSV 92 in der Fritz-Wildung-Straße den Einzug in die Endrunde der Gr. Poensgen-Spiele nicht. Auch ohne Helga Masthoff war die Niederrhein-Mannschaft mit Heide Orth und Cora Creydt sehr spielstark. Besonders Frau Orth stellte sich in bester Form vor. Dabei hatte man in letzter Zeit wiederholt lesen können, daß ein Rückenleiden die Essenerin sehr behindere. Davon war in Berlin nichts zu spüren. Gemessen an Heide Orths Form bot auch

Trinkt HERVA

Almut Gfroerer eine gute Leistung. Die Rotweiße unterlag nur 4:6, 4:6. Im 2. Satz verpaßte sie bei einer 4:3- und 30:0-Führung das 5:3 und damit die Möglichkeit zu einem Satzausgleich.

Frau Creydt, das frühere Fräulein Schediwy, schien zunächst gegen Heidi Reetmeyer einen leichten Sieg feiern zu können. Nach 6:4 stand es im 2. Satz 5 : 1 und 40:0 für die Linkshänderin aus Düsseldorf. Doch die Rotweiße konnte drei Matchbälle abwehren und holte dann Spiel um Spiel auf. Bei 5:4 für Creydt konnte Heidi Reetmeyer noch einmal zwei Matchbälle abwehren und brachte gegen die nachlassende Ranglistenfünfte den Satz mit 7 :5 an sich. Aus der Pause kam die Westdeutsche gut erholt zurück, während Fräulein Reetmeyer den Faden verloren hatte. Das Ende kam dann rasch.

Die frischgebackene Berliner Meisterin Iris Riedel hatte mit der Ranglistenzwölften Susanne Korpas (Essen) wenig Mühe. Inge Kubina startete gegen Ina Sielemann (früher Baldhoff) schwach und wurde vor allem mit deren guter Rückhand nicht fertig. Dann bekam sie einen guten Tip und hielt fortan das Spiel offen. Entschieden wurde es durch Tie-Break den ersten, den die Rotweiße in ihrer Laufbahn spielte und ohne Mühe gewann. Kein Spiel konnte Hilke Schoenwälder gegen die clevere Jara Kunstfeld buchen, dennoch war die Blauweiße besser als es das glatte Ergebnis ausdrückt. Marion Hofer spielte zwei Sätze so, daß man eine kleine Hoffnung haben konnte, aber für einen dritten Satz gegen die geschwinde Inge Herfs reichten die Kräfte nicht. Als die Niederrhein-Damen im dritten Doppel den notwendigen fünften Punkt geholt hatten, wurden die übrigen Treffen abgebrochen, da sich der Ablauf der Veranstaltung durch die zahlreichen Regenschauer sehr verzögert hatte.

Der Vorjahrszweite Bayern gewann glatt 9:0 gegen Schleswig-Holstein.

Niederrhein—Berlin 6:3

E: Orth—Gfroerer 6:4, 6:4; Creydt—Reetmeyer 6:4, 6:7, 6:1; Korpas—Riedel 4:6, 2:6; Sielemann—Kubina 6:3, 3:6, 6:7; Kunstfeld—Schoenwälder 6:0, 6:0; Herfs—Hofer 6:3, 4:6, 6:1. — **D:** Creydt/Kunstfeld—Gfroerer/Riedel 0:3 abgebroch. (für Berlin); Orth/Herfs—Reetmeyer/Kubina 6:3, 2:2 abgebrochen wegen Gewitterregens; Korpas/Castellucci—Hofer/Kellerhals 6:3, 6:4.

Bayern—Schleswig-Holstein 9:0

E: Ebbinghaus—Butenop 6:2, 6:2; Ring—Decke 6:2, 6:0; Wüstl—Reimers 6:2, 6:1; Leibbrand—Baldus 6:3, 6:1; Hackauf—Behrens 6:2, 6:2; Spanner—Dr. Forster 7:5, 6:2. — **D:** Ebbinghaus/Spanner—Butenop/Reimers 6:0, 6:1; Ring/Hackauf—Decke/Behrens 6:2, 6:1; Hackauf/Leibbrand—Baldus/Weide 6:1, 6:2.

Mit dem gleichen Ergebnis siegten Berlins Damen am zweiten Tage über Schleswig-Holstein ohne Satzverlust. Ingeborg Kellerhals spielte im Einzel für Marion Hofer, die mit Inge Kubina das dritte Doppel bildete.

Weil die Plätze beim BSV 92 durch nächtliche Regenschauer erneut stark gelitten hatten, stellte Klubdirektor Rubert Huber für die entscheidende Begegnung Niederrhein—Bayern einige Plätze der Blau-Weiß-Anlage zur Verfügung. Dort sah man dann die fesselndsten Spiele. Niederrhein führte nach dem Einzel bereits 4:2, doch zwei Doppel gingen noch an Bayern, so daß das Endergebnis 5:4 lautete. Wie gut Heide Orth in Form war, bewies die Ranglistenvierte erneut mit ihrem 7:5, 4:6, 7:6-Sieg über die Ranglistenzweite Katja Ebbinghaus. Den Tie-Break gewann Frau Orth mit 7:2. Ein ermüdendes Match lieferten sich Cora Creydt und Ameli Ring, die unter ihrem Mädchennamen Hacks 1967 Berliner Stadtmeisterin geworden war. Die beidhändig spielende Münchnerin, die die Bälle nicht schlägt, sondern eher schaufelt, führte bereits 6:2, 5:1 und 40:15, als die Wende kam. Es gelang ihr beim besten Willen nicht, den alles entscheidenden Ball zu spielen. Frau Creydt holte Spiel für Spiel auf, schaffte mit 7:5 den Satzausgleich und gewann den 3. Satz gegen die entmutigt aufsteckende Gegnerin schließlich 6:0!

In den übrigen Treffen passierte nichts Aufregendes. Bei der unterlegenen Mannschaft machte sich das Fehlen von Helga Hösl bemerkbar. Andererseits mußten die Damen vom Niederrhein auf Helga Masthoff verzichten, die mit Wimbledon-Vorbereitungen beschäftigt war. Erwähnenswert vielleicht noch, daß Katja Ebbinghaus mit Ines Spanner ein Doppel bildet. Ihre Partnerin war früher in Berlin bekannt unter dem Namen Ines Schübel bzw. Ines Koschel.

2. Tag:

Berlin—Schleswig-Holstein 9:0

E: Gfroerer—Butenop 6:2, 6:0; Reetmeyer—Deecke 6:2, 6:3; 6:2, 6:3; Riedel—Reimers 6:2, 6:0; Kubina—Baldus 6:0, 6:0; Schoenwälder—Dr. Forster 6:2, 6:0; Kellerhals—Weide 6:4, 6:0. — **D:** Gfroerer/Riedel—Butenop/Reimers 7:5, 6:0; Reetmeyer/Schoenwälder—Deecke/Behrens 6:4, 6:1; Kubina/Hofer—Baldus/Dr. Forster 6:1, 6:2.

Bayern—Niederrhein 4:5

E: Ebbinghaus—Orth 5:7, 6:4, 6:7 (Tie-Breaker 7:2 für Orth); Ring—Creydt 6:2, 5:7, 0:6; Wüstl—Korpas 6:2, 6:1; Leibbrand—Kunstfeld 4:6, 0:6; Duson—Herfs 2:6, 7:5, 6:7 (Tie-Breaker 7:3 für Herfs); Spanner—Castellucci 6:4, 6:2. — **D:** Ebbinghaus/Spanner—Creydt/Kunstfeld 6:3, 6:3; Ring/Duson—Orth/Herfs 1:6, 3:6; Wüstl/Leibbrand—Korpas/Castellucci 7:5, 6:1.

Beide Senioren-Mannschaften verloren

Auf der Anlage des TV Werder in Bremen konnten die Berliner Senioren-Mannschaft in der Vorrunde der Gr. Schomburgk-Spiele nur den dritten Platz belegen. Gegen Württemberg wurde am ersten Tage 4:5 verloren, wobei die vier Gewinnpunkte durch Einzelsiege von Peter Hackenberger und „Bubi" Balz sowie durch einen Dreisatzerfolg von Mainzer/Sommerfeld im Doppel und einen Zweisatzerfolg durch Balz/Sonnenberg zustande kamen. Am zweiten Tage wurde die Mannschaft des TV Nordwest mit 6:3 geschlagen. Dr. Rohrbeck, Sommerfeld, Balz und Sonnenberg siegten im Einzel, Dr. Rohrbeck/Hackenberger und Balz/Sonnenberg im Doppel.

In Elmshorn unterlagen die Seniorinnen in beiden Begegnungen, zuerst gegen Württemberg 3:6, danach gegen Schleswig-Holstein 1:8. Diese Vorrunde wurde von Württemberg durch einen 5:4-Erfolg über Westfalen gewonnen.

Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Meraner Straße 4
(am Bayerischen Platz) - Telefon 854 46 53

Juniorinnen im Cilly-Aussem-Finale

Erfreuliche Kunde kam aus Neumünster, wo den Juniorinnen nach jahrelangen Fehlversuchen mit einem 6:3-Erfolg über Schleswig-Holstein und einem 7:2-Sieg über Hamburg der Einzug in das Finale der Gr. Cilly-Aussem-Spiele gelang. Ausschlaggebend für den Erfolg war, daß die Rotweiße Kim Jones als Amerikanerin mit einer Sondergenehmigung des DTB spielen konnte, wodurch sich für jede einzelne ihrer Kameradinnen eine bessere Position in der Mannschaft ergab. Dagmar Esser, Barbara Ritter, Christine Auhagen, Ingrid Pietrulla, Brigitta Heinze und Brita Joecks nutzten die Chance, und wenn auch nicht alle erfolgreich waren, so setzten sich doch alle Mädchen voll ein. Heinze/Jones und Ritter/Joecks spielten gute Doppel und am letzten Tage waren auch Esser/Pietrulla erfolgreich; sie behielten sogar beim Tie-Breaker die Nerven, der hier das Spiel entschied. Verbandsjugendsportwart Walter Esser hatte endlich einmal Grund zur Freude.

Die Junioren schafften es leider nicht. Ralf Dippner war mit Abstand der stärkste Spieler in dieser Vorrunde. Gedat, Seeliger und Kleinlein hätten sich beträchtlich steigern müssen, um das Finale zu erreichen. Unmöglich war das keinesfalls. Gegen Schleswig-Holstein wurde 4:5 verloren, gegen Nordwest 7:2 gewonnen.

Die Trauben hingen in Essen hoch

Beim 1. DTB-Jugend-Ranglisten-Turnier für die Jahrgänge 1956—59 vom 21. Mai bis 3. Juni in Essen-Hügel hingen die Trauben für die Berliner Teilnehmer recht hoch.

Ralf Dippner gewann in der 1. Runde gegen den zwei Jahre jüngeren Rheinland-Pfälzer Hans-Joachim Bremm 6:0, 6:3, verlor jedoch in der nächsten Runde gegen den 16jährigen Peter Elter (Etuf Essen) nach einer 6:3 und 4:2-Führung noch 4:6, 1:6. In der Runde der Verlierer (es wurde doppeltes K. o.-System gespielt) unterlag der Rotweiße dem Westfalen Uwe Wallerdieck 4:6, 2:6. Klaus Gedat schied gegen den Bayern Günter Gnettner in der 1. Runde mit 2:6, 3:6 aus und unterlag in der Runde der Verlierer dem Westfalen Andreas Maurer 1:6, 1:6. Die Endrunde bestritten der Niedersachse Uli Marten und der Bayer Werner Zirngibl. Marten gewann 6:2 zgz.

Barbara Ritter verlor gegen Uta Loppold aus Schleswig-Holstein 2:6, 3:6, die eine Woche darauf in der Vorrunde der Gr. Cilly-Aussem-Spiele in Neumünster von der Rotweißen Kim Jones 6:3, 6:3 besiegt wurde. In der Runde der Verlierer lieferte Barbara Ritter der Württembergerin Sabine Winterbauer einen großen Kampf, den sie nicht gewinnen konnte (3:6, 6:3, 3:6). Siegerin dieses Wettbewerbs wurde Katrin Pohmann (Westfalen) mit 7:6, 6:0 über Susanne Hollensteiner (Schleswig-Holstein).

Beide Jugendpokale für Rot-Weiß

Die Rot-Weiß-Jugend gewann beide diesjährigen Pokalwettbewerbe. Im Endspiel des Harry-Schwenker-Pokals feierten die Junioren einen leichten 3:0-Erfolg über den OSC, der den Tempelhofer TC, Sutos, den BSV 92 und auch Blau-Weiß ausgeschaltet hatte.

Härter umkämpft war das Finale des Cilly-Aussem-Pokals der Juniorinnen zwischen Rot-Weiß und Blau-Weiß. Jede Seite gewann zwei Einzel. Die Entscheidung fiel im Doppel, das nach den ersten beiden Einzeln gespielt wurde. Heinze/Jones und Imelmann/Ritter lieferten sich einen erbitterten Kampf, in dem die Rotweißen zunächst rasch 5:2 in Führung gingen. Dann holten die Blauweißen auf und buchten den 1. Satz mit 7:5 für sich. 9:7 rissen Heinze/Jones den 2. Satz an sich. Dann mußte wegen hereinbrechender Dunkelheit abgebrochen werden. In der Fortsetzung ging das heftige Ringen weiter, in dem sich die Rotweißen mit 8:6 den wichtigen zweiten Punkt sicherten. Im letzten Einzel mußte Ingrid Pietrulla wegen einer schmerzhaften Blase an der Schlaghand aufgeben.

Ausbau der ASC-Tennisanlage

Ihre Anlage am Rande des Stadions Haselhorst ausbauen und vergrößern wird die Tennisabteilung des Askanischen Sport-Clubs Spandau. Neben den bisher vorhandenen fünf Plätzen wird ein Hauptplatz und ein weiterer Platz gebaut. Dem kleinen Klubhaus wird ein Garderobenhaus mit allen notwendigen sanitären Einrichtungen angegliedert. Von der Daumstraße her soll ein besonderer Zugang geschaffen werden, der den Mitgliedern und Besuchern den bisher zeitraubenden Weg über das weite Gelände des Haselhorster Stadions erspart.

Bei dieser Gelegenheit werden auch Parkplätze angelegt.

Tennis im Urlaub

Wer im Spätsommer auf besseres Wetter hofft, als es uns der Frühsommer gebracht hat und dann noch sein Tenniskönnen verbessern will, dem bietet sich eine Gelegenheit in Wengen in der Schweiz. In diesem 1275 m hoch gelegenen Ort des Berner Oberlands wird eine Tennis-Woche zum Pauschalpreis von 490 Schweizer Franken = 413 Mark angeboten. Folgende Leistungen sind inbegriffen: 7 Übernachtungen mit Vollpension, 3 Stunden Tennisunterricht täglich sowie Tennisbälle. Die Kurse sind für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Nähe Auskünfte und Buchungen: Palace Hotel, CH-3823 Wengen, Tel: 004136/55 26 12.

Hajo Plötz gewann das 58. Internationale Turnier des TC Weissenhof-Stuttgart. Er besiegte den 21jährigen Franzosen Jacques Thamin (Nr. 15 der französischen Rangliste) mit 6:1, 2:6, 6:4, 6:4. Der Franzose hatte im Viertelfinale Dr. Christian Kuhnke 4:6, 7:5, 5:7, 6:2, 6:2 ausgeschaltet. Frank Gebert unterlag im Achtelfinale dem Jugoslawen Zlatko Ivancic 2:6, 1:6.

Trinkt HERVA

DR. FRANZ NITSCHE

Ein sportlicher Mangel im Tennis?

Wenn in einem Spiel der Teilnehmer verliert, der besser gespielt hat, so ist das ein sportlicher Mangel. Ist das im Tennis möglich?

Die kleinste Zähleinheit Leistungseinheit) im Tennis ist der Punkt (der gewonnene Ballwechsel), dann folgen Spiel, Satz und Match (Sieg).

Um ein Spiel zu gewinnen, brauche ich mindestens 4 Punkte (15-30-40-50). Es ist gleich, ob der Punkt durch einen sehr guten (getöteten) Ball von mir oder durch einen verschlagenen Ball des Gegners zustande kommt. Im letzten Fall kann das Verschlagen durch einen guten Ball von mir mitbedingt sein. Jedenfalls werden die Punkte in einem Spiel je nach der sportlichen Leistung gerecht angekreidet: wer nach Einstand 2 Punkte mehr als der Gegner macht, hat das Spiel gewonnen — und hat ja auch besser gespielt.

Aber schon bei 2 Spielen kann es mit der Gerechtigkeit hapern: ich gewinne das 1. Spiel 50:0, das zweite verliere ich 30:50. Dann habe ich im ganzen 6 Punkte gemacht, der Gegner nur vier. Doch der Spielstand ist 1:1, also Gleichstand, obwohl ich bei den Ballwechseln 6mal der bessere Spieler war, der Gegner aber nur 4mal.

Wenn das so weitgeht — was möglich ist —,
ich (obere Reihe) 1. 50:0 3. 50:0 5. 50:0 7. 50:0
Gegner (untere Reihe) 2. 30:50 4. 30:50 6. 30:50 8. 30:50
so hat der Gegner nur 16 Punkte der unteren Reihe, ich aber habe zu den 16 Punkten aus der oberen 8 Punkte aus der unteren Reihe, im ganzen 24 Punkte. Ich habe also 8 Punkte mehr gemacht als der Gegner. Der Spielstand aber ist „4 beide" (so als ob wir gleich gut gespielt hätten).

Wenn der Gegner jetzt die nächsten beiden Spiele 30:50 gewinnt, hat er 8, ich habe 4 Punkte gemacht. Mir, dem Verlierer des Satzes, bleibt noch ein Vorsprung von 4 Punkten.

Nun kann ich den 2. Satz 6:0 gewinnen, ohne einen Punkt abzugeben. Dann habe ich 24 Punkte erzielt, der Gegner keinen. Ich habe einen Vorsprung von 28 Punkten, der Spielstand aber ist „1 Satz beide" (wieder so, als ob wir gleich gut gespielt hätten).

Wenn nun der 3. Satz genau so verläuft wie der erste, habe ich in den Spielen 32 Punkte und in den Sätzen 2 Spiele mehr gewonnen als der Gegner, habe aber das Match 4:6, 6:0, 4:6 verloren.

Es ist also im Tennis möglich, daß man trotz besserer sportlicher Leistung das Match verliert. Besiegt aber wurde man durch die Zählart, nicht durch die Leistung des Gegners. Sicherlich ein unerfreuliches Ergebnis.

Vielleicht hat man daher gelegentlich den Eindruck, daß der bessere Spieler den Platz als Verlierer verlassen hat.

Der geschilderte Ablauf ist der krasseste Fall, aber auch er ist nicht unmöglich.

Wenn mein Gegner technisch 3 Klassen besser ist als ich, könnte er ein solches (oder ähnliches) Ergebnis absichtlich herbeiführen, indem er mir im 1. Satz alle Punkte überläßt und mich in den nächsten beiden Sätzen — bei jeweils 4 „zu Null" abgegebenen Spielen — in den übrigen Spielen auf „30 beide" kommen läßt.

Sollte die Kenntnis dieser Dinge strategisch ausnutzbar sein? Ich glaube nicht. Denn bei einem gleichwertigen Gegner kann ich nicht z. B. den 2. Satz ohne Punktgewinn abgeben (etwa um mich zu schonen), ich weiß ja nicht, ob ich den dritten wirklich gewinnen werde.

Das von Tilden („Tilden lehrt Tennis", Hatje-Verlag) ausführlich auf den Seiten 113—118 besprochene „Spielen nach dem Stand" ist etwas anderes. Es besagt eigentlich nur folgendes: wenn Du im Rückstand bist, mußt Du Dich sehr anstrengen, damit Du doch noch gewinnst — und wenn Du im Vorteil bist, mußt Du sehr aufpassen, daß der Gegner nicht herankommt und doch noch gewinnt.

Wie kommt es, daß bei unserer Zählweise dieser sportliche Mangel entstehen kann? Das Wesentliche liegt darin, daß auf sehr verschiedene Weise die Spiele nach Punkten (50:0 bis 50:30) und die Sätze nach Spielen (6:0 bis 6:4) gewonnen werden können.

Tröstlich daran ist, daß jeder Spieler die Chance hat, auf diese „bequeme" Weise zu gewinnen, und daß ein solches Ergebnis bei gleichwertigen Gegnern strategisch nicht manipuliert werden kann.

Es ist möglich, daß dieser Sachverhalt — den Spielern und Zuschauern nicht bewußt — einen Teil des Reizvollen im Tennis ausmacht. Man könnte an Hand von Turnierzetteln untersuchen, ob er häufig vorkommt.

Auch im Tischtennis (ebenso beim Volleyball) kann man mit besserer sportlicher Leistung verlieren. Jedoch kann der Mangel nicht innerhalb eines Satzes auftreten. Denn dieser wird — wie das Spiel im Tennis — nach Punkten gewertet, und nur wer mehr Punkte sammelt, hat den Satz gewonnen. Aber in einem Fünfsatz-Kampf mit dem Resultat 21:19, 15:21, 21:19, 14:21, 21:19 hat der Verlierer einen Vorsprung von 8 Punkten. Hier kann der Mangel also erst bei mehr als einem Satz entstehen, wie im Tennis bei mehr als einem Spiel.

In Kampfspielen, wo das Resultat nur von Punkten (Toren, Treffern) abhängt, ist das nicht möglich. Hier

gewinnt nur, wer mehr Punkte als der Gegner hat.

Durch die zeitliche Begrenzung (Halbzeiten, Spieldrittel) kann es hier auch zu einem Unentschieden kommen. Bei den Spielen ohne zeitliche Begrenzung (wie Tennis, Tischtennis und Volleyball) führt der letzte Satz immer zur Entscheidung.

Im Tennis kann jeder also das Glück haben, ein Match zu gewinnen, obwohl er eine schlechtere sportliche Leistung als der Gegner aufzuweisen hat. Diesen sportlichen Mangel etwa durch Regeländerung ausschalten zu wollen, kommt wohl nicht in Frage. Denn es wäre gegen die Tradition und hieße auch auf den reizvollen Glücksanteil im Tennis verzichten. Aber es ist doch wohl ganz gut, diesen kleinen sportlichen Mangel zu kennen.

Immer lebensfroh, körperlich fit und einer guten Zigarre nicht abgeneigt, das ist Erich Römer (Berliner Schlittschuh-Club). Am 2. Juni beging der einstige Eishockeystar, der 47mal in der deutschen Nationalmannschaft stand, seinen 80. Geburtstag im Kreise zahlreicher Freunde. Zehnmal wurde er mit dem „Club" Deutscher Meister, zweimal mit der deutschen Auswahl Europameister und nahm dreimal an Olympischen Spielen teil. Sogar im Feldhockey stand er — mit verkehrter Schlägerführung — bis in seine Seniorenjahre seinen Mann und zur Tennisfamilie gehört er seit Jahrzehnten. Hier leistet er noch immer Erstaunliches. Unser Bild zeigt den Jubilar auf der Terrasse des neuen Schlittschuh-Clubhauses in der Glockenturmstraße.

Premiere beim Schlittschuh-Club

Einen „Großen Bahnhof" erlebte im Mai die neue Anlage des Berliner Schlittschuh-Clubs. Ganz Sport-Berlin gab sich im Klubheim an der Glockenturmstraße ein Stelldichein. Der Vereinsvorsitzende Heinz Lambrecht konnte viel Prominenz begrüßen. Dichtes Gewimmel auf der großen Terrasse an der Ostseite des gediegen eingerichteten Klubhauses, von der aus der Blick, durch eine kleine Baumgruppe hindurch, über die Tennisplätze schweift. Neun sind es, aber sie sind auf den ersten Blick nicht leicht zu finden. Man hat das etwas hügelige Gelände ausgezeichnet genutzt, in dem man die Spielfelder terrassenförmig anlegte. Dadurch wurde der öde Eindruck vermieden, den streng geometrisch neben- oder hintereinander liegende Tennisplätze manchmal bieten.

Der kleine Meisteschaftsplatz ist etwas tiefer gelegen. Eine Treppe führt zu den nächsten Plätzen, die knapp zwei Meter höher liegen, und über eine weitere Treppe erreicht man die übrigen Plätze, die alle eine Mateflex-Kunststoffdecke tragen.

In Kürze wird auch die Tennishalle mit allen zusätzlichen Einrichtungen fertig sein. Ein Hallenschwimmbad fehlt ebensowenig wie eine große Eisbahn zwischen Klubhaus und Glockenturmstraße, die auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.

Im Eishockey ist der Schlittschuh-Club bereits wieder eine „Macht" in Deutschland. Auch im Tennis soll nun die alte Bedeutung zurückgewonnen werden, die man zwischen den beiden Weltkriegen hatte. Ein erster Schritt ist mit dieser modernen Anlage getan worden. Auf jeden Fall hat man einen würdigen Ersatz für das gefunden, was in der Thüringer Allee verloren ging. Was in der Glockenturmstraße geschaffen wurde, ist ein Gewinn für das sportliche Berlin. A.

Faßbender/Pohmann verloren im Endspiel des Doppels bei den 59. Bayerischen Tennismeisterschaften in München gegen die Spanier Muñoz/Orantes mit 4:6, 6:7, 2:6 und ließen sich damit die Siegprämie von 1200 Dollar entgehen.

Federation-Cup an Australien

Mit einem 2:1-Erfolg über die USA holte sich der Titelverteidiger Australien in Neapel zum 7. Male den Federation-Cup, die inoffizielle Mannschafts-Weltmeisterschaft der Damen. Die Punkte für Australien sammelten Evonne Goolagong mit einem 6:1, 7:5 über Julie Heldman und Goolagong/Janet Young im Doppel mit 7:5, 8:6 über Julie Heldman/Sharon Walsh. Für die USA, die in der Vorschlußrunde die BR Deutschland 2:1 geschlagen hatte, siegte Jeanne Evert, eine jüngere Schwester von Chris Evert, mit 2:6, 7:5, 6:4 über Diane Fromholtz. Den Punkt für Deutschland gegen die USA holte Helga Masthoff mit einem 6:2, 6:3 über Heldman. Helga Hösl verlor gegen die 16jährige Evert 4:6, 3:6 und Ebbinghaus/Masthoff unterlagen Heldman/Walsh 6:3, 4:6, 1:6.

*

Der Australier John Newcombe wurde in Dallas (Texas) neuer Weltmeister der Profis. Der 29jährige schlug den 18jährigen Schweden Björn Borg in einem Zweiundeinhalb-Stundenkampf 4:6, 6:3, 6:3, 6:2. Siegprämie: 50 000 Dollar; dazu wertvolle Sachpreise wie Diamant-Ring, kostenfreie Benutzung eines Autos für ein Jahr und Einkaufsschein für Angelika Newcombe geborene Pfannenberg (1000 Dollar für Kleider).

*

Almut Gfroerer verlor beim Weissenhof-Turnier in Stuttgart gegen die Rumänin Virginia Ruzici 2:6, 6:7. Die Rotweiße hatte beim Stande von 6:5 im 2. Satz Satzball. Heidi Reetmeyer (Rot-Weiß) unterlag der britischen Ranglistenvierten Lindsay Beaven in der 1. Runde 6:3, 6:7, 0:6; sie verpaßte im 2. Satz einen Matchball.

Aus der Tennis-Familie

Sein 65. Lebensjahr vollendete Feodor Hartz (Grunewald TC). „Feo" war in den zwanziger Jahren einer der besten Junioren Deutschlands. 1925 und 1927 deutscher Juniorenmeister, bildete er in den folgenden Jahren mit dem Eishockeycrack Gustav Jänecke eines der besten deutschen Doppel. Er spielte in der Vorkriegs-Blau-Weiß-Mannschaft zusammen mit Beuthner, Göttsche, Hamel, Hammersley und Menzel. Auch nach Kriegsende war Feo noch einige Jahre als aktiver Spieler tätig. Heute betreut er die Damen-Oberliga-Mannschaft des Grunewald TC. Er gehört seit einiger Zeit dem Internationalen Club von Deutschland an, einem Klub der früheren Meister und verdienter Männer des Tennissports, dessen Leitung in den Händen Gottfried von Cramms liegt. Ehrenpräsident ist Louis Ferdinand Prinz von Preußen ... Wolfgang Haase wagte erneut den Schritt in die Ehe. Der langjährige Sportwart des BSV 92 heiratete in Prag Irena Kralova. Teilnehmer des Hochzeitsfestes wissen zu berichten, daß die Trauung in der Nikolaus-Kirche der Moldau-Stadt, übrigens in tschechischer und deutscher Sprache, sehr bewegend war ... Sylvia Bauwens, Dahlems Nr. 1, ist in der 277 Seiten umfassenden Schrift der Freien Universität „Sportwissenschaft in der Entwicklung" mit einem Beitrag vertreten. Die wissenschaftliche Schrift der Dahlemerin trägt den Titel „Der Lernprozeß sensomotorischer Fertigkeiten". ... Jugendwart Manfred und Anita Gatza vom Tennis-Club SCC bekamen nach Nicole eine zweite Tochter, die den Namen Michelle erhielt ... Bei Sigrid Brietzel, Mitglied der ersten Damenmannschaft des Grunewald TC, kam ebenfalls eine Tochter namens Nana Irina an ... Ann Ev Barz geborene Burchardt (Zehlendorfer Wespen) wurde Mutter eines Sohnes namens Nikolas ... Tibor Vozar, Eishockeystar beim deutschen Meister Berliner Schlittschuh-Club, spielt auch Tennis; als Nr. 2 in der 4. Herrenmannschaft seines Klubs ... Willi Behnsch, Seniorenmeister des Jahres 1969, um den es lange Zeit still war, spielt wieder und ist eine beträchtliche Verstärkung für die Senioren vom TSV Spandau 1860 geworden.

Trinkt HERVA

Amtliche Nachrichten

Berliner Senioren-Meisterschaften 1974

Die Berliner Senioren-Meisterschaften 1974 werden vom 17. bis 24. August wieder beim BSV 92 in Schmargendorf, Fritz-Wildung-Straße, stattfinden. Gespielt wird in drei Altersklassen. Dameneinzel und Damendoppel offen für Spielerinnen des Jahrganges 1933 und älter; Herreneinzel und Herrendoppel für Spieler des Jahrganges 1928 und älter (Altersklasse I). Das Dameneinzel der Altersklasse II ist offen für Teilnehmerinnen des Jahrganges 1923 und älter. Sollten weniger als acht Meldungen eingehen, müssen die Gemeldeten in der Altersklasse I spielen. Bei den Herren (Einzel und Doppel) sind für die Altersklasse II Spieler des Jahrganges 1918 und älter teilnahmeberechtigt. Das Herreneinzel der Altersklasse III ist offen für Spieler des Jahrganges 1908 und älter. Bei weniger als acht Meldungen müssen die Teilnehmer in der Altersklasse II spielen.

Meldungen: schriftlich an Wolfgang Haase, Berlin 33, Schleinitzstraße 3. — Meldeschluß: Mittwoch, 14. August, — Auslosung: Donnerstag, 15. August, 17.30 Uhr, im Klubhaus des BSV 92, Berlin 33, Fritz-Wildung-Straße, Telefon 8 23 41 47. — Nenngeld: Einzel 8,— DM; Doppel 4,— DM pro Teilnehmer.

Gespielt wird an Wochentagen ab 15 Uhr, sonnabends und sonntags ab 10 Uhr. — Turnierabschlußfest am Sonnabend, dem 24. August, 20 Uhr (mit Preisverteilung), Oberschiedsrichter: Hans Nürnberg; Turnierleitung: Haase, Meyer, Dolina.

Meisterschaften der Verbandsliga

Die Meisterschaften der Verbandsliga (Herren und Damen) finden in diesem Jahre vom 22.—29. Juli auf den Plätzen des Zehlendorfer TSV von 1888 in Berlin 37, Sven-Hedin-Straße statt. Folgende Wettbewerbe werden ausgetragen: Herren-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Einzel und Damen-Doppel. Zugelassen sind alle Spieler, deren erste Mannschaften in der Verbandsliga an den Verbandsspielen 1974 teilgenommen haben. Gespielt wird täglich ab 15 Uhr, sonnabends und sonntags ab 9 Uhr.

Nennungsschluß: Donnerstag, 18. Juli 1974, 18 Uhr. Meldungen: schriftlich mit Angabe der Adresse und Telefonnummer an die Geschäftsstelle des Zehlendorfer TSV von 1888, Berlin 37, Sven-Hedin-Straße.

Nenngeld: DM 4,— für das Einzel, DM 3,— pro Person für das Doppel.

Auslosung: Donnerstag, 18. Juli 1974, 20 Uhr im Klubhaus des Zehlendorfer TSV von 1888.

Meisterschaften der I. Verbandsklasse

Die Meisterschaften der I. Verbandsklasse (Damen und Herren) finden vom 14. bis 21. Juli auf den Plätzen des Olympischen Sport-Clubs (OSC) in Berlin 62, Priesterweg Ecke Vorarlberger Damm statt. Die Wettbewerbe: Herren-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Einzel und Damen-Doppel. Gespielt wird täglich ab 15 Uhr, sonnabends und sonntags ab 9 Uhr. Zugelassen sind alle Spieler, deren 1. Mannschaften in der 1. Klasse an den Verbandsspielen 1974 teilgenommen haben. — Meldeschluß: Donnerstag, 11. Juli, 18 Uhr. Meldungen schriftlich mit Anschrift und Telefonnummer an Heinz Titz, Berlin 30, Rankestraße 21. Nenngeld: DM 6,— für das Einzel, DM 4,— für das Doppel pro Teilnehmer. Auslosung: Donnerstag, 11. Juli, 20 Uhr, im Klubhaus des OSC.

*

Änderungen im Anschriftenverzeichnis

Berliner Schlittschuh-Club: Die neue Anschrift lautet Berlin 19, Glokkenturmstraße 21, Sekretariat: 305 50 20; Ökonomie: 305 50 10.

Berliner Tennis-Club Gropiusstadt hat jetzt im Anschriftenverzeichnis die laufende Nummer 21 (vgl. Berliner Tennis-Blatt Nr. 2/1974, Seite 18). Nr. 63 auf Seite 22 ist zu streichen.

Tennis-Club „Weiße Bären" Wannsee: Sportwart Kurt Behrendt ist telefonisch erreichbar unter 805 17 54. Die Zeilen „Sportwart Walter Liebisch usw./ sind zu streichen (vgl. Seite 22 des Berliner Tennisblatt).

TC Lichtenrade „Weiß-Gelb" e. V.: Neuer Sportwart ist Joachim Bernecker, Berlin 49, Rohrbeckstraße 14, Tel. 744 87 55; Jugendwart (Jungen): Reiner Gehrke, Berlin 19, Mozartstraße 37, Tel. 744 64 24; Jugendwart (Mädchen): Siegrid Liedtke, Berlin 48, Bleichertstraße 33, Tel. 776 12 97.

Nikolassee-Tennis-Club Die Känguruhs e. V.: Berlin 38, Spanische Allee 170, Tel. 803 58 89 und 803 71 70.

Verbandsliga-Sportwart Ernst Plötz ist ab sofort zwischen 8—16 Uhr unter der Telefon-Nr. 331 20 26 Apparat 203 zu erreichen.

Verein für Leibesübungen Tegel: Abt.-Leiter Peter Hennig, Berlin 27, Damkitzstraße 10, Tel. 431 76 51; Sportwart (Herren) Peter Klingsporn, Berlin 27, Waidmannsluster Damm 11, Tel. 433 04 66; Sportwart (Damen): Bärbel Stegmess, Berlin 27, Hatzfeldallee 32, Tel. 433 94 73; Jugendwart: Axel Stegmess, Berlin 27, Hatzfeldallee 32, Tel. 433 94 73.

Tennis-Club Tiergarten (schwarz-weiß): 1. Sportwart: Achim Schröter, Berlin 21, Putlitzstraße 2, Tel. 396 33 95; 2. Sportwart (Jugendwart): Eva Rapp, Berlin 51, Raschdorffstraße 45, Tel. 497 50 94. Das Klubhaus ist unter der Telefonnummer 394 17 06 zu erreichen.

Tennis-Club Mariendorf: Die neue Anschrift der Geschäftsstelle ist Berlin 42, Floningweg 9 b per Adr. W. Rienitz, Tel. 705 43 32.

VfL Berliner Lehrer e. V.: Die Tennisplätze im Friedrich-Ebert-Stadion in Berlin 42, Bosestraße 20, sind unter der Telefonnummer 75 02 61 Apparat 696 zu erreichen.

*

Damen haben Recht auf Pause nach dem 2. Satz

Es besteht Anlaß, auf folgendes aufmerksam zu machen:

Das Recht auf eine Spielunterbrechung nach dem 3. Satz (für Herren) und dem 2. Satz (für Damen) ist Gegenstand der Spielregeln des DTB, und zwar in der Regel Nr. 30. § 17, Abs. 1, Satz 2 unserer Wettspielordnung stellt für Senioren eine Ergänzung zu den Regeln dar. Für Wettspiele, an denen Damen beteiligt sind, gibt es also nach wie vor das Recht auf eine Pause bis zu zehn Minuten nach dem 2. Satz.

WALTHER ROSENTHAL
1. Vorsitzender

Bruttopreise!? Nettopreise!?

**Begriffe, die ein Käufer heute kennen muß.
Bitte lassen Sie sich nicht verwirren.
Bei uns zahlen Sie keine Mondpreise und erhalten einen echten Gegenwert für Ihr Geld.**

DEHA Einrichtungen
Berlin 30
Lietzenburger Straße 48
T 8814011

DEHA

Protestentscheidungen

Auf den vom Siemens TK Blau-Gold form- und fristgerecht eingelegten Protest wird entschieden:

Das Verbandsspiel Nr. 3609 — 2. Seniorenmannschaften Sutos—Siemens TK Blau-Gold — wird mit 5:4-Punkten für den Siemens TK Blau-Gold als gewonnen gewertet.

Begründung:

Das am 23. Mai 1974 begonnene Verbandsspiel wurde beim Stande von 2:1 für Sutos abgebrochen wegen Regens und am 25. Mai 1974 fortgesetzt. Da an diesem Tage der von Siemens im dritten Doppel nominierte Spieler P. nicht zur Verfügung stand, benannte Siemens noch am 23. Mai 1974 dem Gegner den Einsatz eines Ersatzspielers in diesem Doppel. Sutos nahm dies zur Kenntnis.

Am 25. Mai 1974 wurden zunächst die Einzelspiele ausgetragen, und es ergab sich ein Punktestand von 3:3. Nach der insoweit vom Vertreter des Protestgegners (Sutos) unwidersprochen gebliebenen Darstellung des Protestführers (Siemens), sah der Mannschaftsführer des Siemens TK Blau-Gold plötzlich, daß im dritten Doppel von Sutos nicht der dafür gemeldete Spieler M., sondern der sehr viel spielstärkere Spieler S. auf dem Platz stand. Auf Rückfrage wurde erklärt, daß S. als Ersatzmann für den aus gesundheitlichen Gründen verhinderten M. spielt. S. hatte an einem Spieltag zuvor in der 1. Seniorenmannschaft von Sutos mitgespielt und wurde auch später noch, d. h. nach dem hier in Rede stehenden Verbandsspiel der 2. Mannschaften — in der 1. Mannschaft eingesetzt.

Die Aufstellung des Spielers S. in der 2. Mannschaft war nach der Wettspielordnung an diesem Tage noch zulässig. Der Einsatz eines Ersatzspielers hätte aber in angemessener Frist vor Beginn des Doppels dem Oberschiedsrichter oder dem gegnerischen Mannschaftsführer angezeigt werden müssen, so wie es Siemens schon zwei Tage zuvor mit dem Ersatzspieler für den verhinderten P. getan hatte. Ein Ersatzspieler ist nicht einfach dadurch spielberechtigt, daß er sich auf den Platz stellt. so muß jedenfalls nach einmütiger Auffassung des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes in Heranziehung der WspO des Deutschen Tennis-Bundes der Vorschrift des § 13 der Berliner Wettspielordnung gesehen und angewendet werden.

Der Protestführer hat nachdrücklich betont, daß dem Oberschiedsrichter (Mannschaftsführer von Siemens) der Einsatz des Spielers S. als Ersatzspieler nicht angezeigt worden sei, sondern daß die Aufklärung erst in dem Augenblick erfolgte, als er den Spieler S. auf dem Platz gesehen und darüber seiner Verwunderung Ausdruck gegeben habe. Der Vertreter des Protestgegners hat auf ausdrückliches Befragen erklärt, auf diese Darstellung keine Erklärung abgeben zu können.

Demzufolge kam der Vorstand zu der Auffassung, daß der Spieler S. im 3. Doppel nicht spielberechtigt war, und infolgedessen dieses Doppel für den Siemens TK als gewonnen zu werten ist. Damit ändert sich das Gesamtergebnis dieses Verbandsspiels in 5:4 Punkte für den Siemens TK Blau-Gold.

Diese Entscheidung ist gemäß § 19 der Wettspielordnung endgültig.

SIEGFRIED GIESSLER — Verbandssportwart
WALTHER ROSENTHAL — 1. Vorsitzender

*

Auf den vom Tennis-Club Weiße Bären Wannsee form- und fristgerecht eingelegten Protest wird entschieden:

Das Verbandsspiel Nr. 1011 — 1. Damenmannschaft TC Weiße Bären Wannsee—TC Tiergarten — wird mit 5:4 Punkten für den TC Weiße Bären Wannsee als gewonnen erklärt.

Begründung:

Das Verbandsspiel war am 11. Mai 1974 nach den Einzelspielen abgebrochen worden. Die Fortsetzung war von den beteiligten Vereinen auf den 12. Mai 1974, 10.00 Uhr, festgesetzt worden. Die für das erste Damendoppel des TC Tiergtrten nominierte Spielerin T. erschien aus persönlichen Gründen erst um 11.30 Uhr auf der Anlage des TC Weiße Bären Wannsee. Sie war daher gemäß § 13 der WspO nicht mehr spielberechtigt. Das unter ihrer Mitwirkung gewonnene erste Doppel mußte für den gegnerischen Verein als gewonnen gegeben werden ,womit sich ein Endstand von 5:4 Punkten für den TC Weiße Bären Wannsee ergibt.

Diese Entscheidung ist gemäß § 19 der Wettspielordnung endgültig

SIEGFRIED GIESSLER — Verbandssportwart
WALTHER ROSENTHAL — 1. Vorsitzender

*

Der von der Tennisabteilung des TSV Siemensstadt form- und fristgerecht eingelegte Protest gegen die Wertung des Verbandsspiels Nr. 1222 — 1. Damenmannschaft Blau-Weiß—TSV Siemensstadt — wird zurückgewiesen.

Begründung:

Der Protestführer fühlt sich durch eine Fehlentscheidung eines Britzer Schiedsrichters in einem Einzelspiel benachteiligt, der bei einem Punktestand von 2:2 entscheidenden Einfluß auf den Ausgang der Gesamtwertung gehabt haben soll. Ein klarer Ausball sei vom Schiedsrichter für die Britzer Spielerin „Gut" gegeben worden. Derartige Tatsachenentscheidungen eines Schiedsrichters können zwar während eines Verbandsspiels dazu führen, daß der Schiedsrichter durch den (vom Gastverein gestellten) Oberschiedsrichter von seinem Schiedsrichteramt abgelöst wird, sie können jedoch niemals Grundlage für einen Protest sein. Dieser war daher zurückzuweisen.

Diese Entscheidung ist gemäß § 19 der Wettspielordnung endgültig

SIEGFRIED GIESSLER — Verbandssportwart
WALTHER ROSENTHAL — 1. Vorsitzender

*

Der von der Tennisabteilung des BSC Rehberge form- und fristgerecht eingelegte Protest gegen die Wertung des Verbandsspiels Nr. 460 — 6. Herrenmannschaft LTTC Rot-Weiß—BSC Rehberge — wird zurückgewiesen.

Begründung:

Der Protest stützt sich darauf, daß es sich bei dem an dritter Stelle in den Einzelspielen vom LTTC Rot-Weiß eingesetzten Spieler W. um einen nachgemeldeten Spieler handelte. Der Berliner Tennis-Verband hatte die Nachmeldung genehmigt. Der Protestführer ist der Ansicht, daß ein nachgemeldeter Spieler in der Aufstellung wie ein Ersatzspieler — § 12, Absatz 2 der Wettspielordnung — zu behandeln sei, und an die letzte Stelle zu treten habe.

Dieser Standpunkt ist irrig. Ein nachgemeldeter Spieler ist nach Genehmigung der Nachmeldung wie ein bis zum Meldetermin (§ 9 der WspO) gemeldeter Spieler in die Mannschaft, für die er nachgemeldet ist, einzureihen, also entsprechend der Spielstärke. Dies ist in vorliegendem Falle geschehen. Bedenken gegen die Aufstellung des Spielers W. entsprechend seiner Spielstärke werden vom Protestführer auch nicht erhoben. Danach war der Protest abzulehnen.

Diese Entscheidung ist gemäß § 19 der Wettspielordnung endgültig

SIEGFRIED GIESSLER — Verbandssportwart
WALTHER ROSENTHAL — 1. Vorsitzender

Redaktionsschluß

10. August 1974

Redaktion: Dr. H. W. Arnold,

Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

Genehmigte Nachmeldungen für 1974

SV Berliner Bären:
Böllnitz, Carsten (Junior)

Berliner Schlittschuh-Club:
Waldmann, Anton (5. Herren)
Scheffler, Gerhard (2. Senioren)
Handrich, Kerstin (Juniorin)
Kampfhenkel, Angela (Juniorin)

BSV 1892:
Post, Friederike (Juniorin)
Zühlke, Monika (Juniorin)

BTTC Grün-Weiß:
Potzeldt, Christa (4. Damen)
Schwarzkopf, Inge (4. Damen)

TC Blau-Weiß Britz 1950:
Hensel, Fritz (4. Herren)
Wichmann, Wolfgang (4. Herren)
Hensel, Gabriele (2. Damen)

Dahlemer TC:
Bolle, Andreas (Junior)
Becker, Heidi (Juniorin)
Dockhorn, Barbara (Juniorin)
Valentin, Ute (Juniorin)
Botzelmann, Andrea (Juniorin)

Grunewald TC:
Noll, Friedrich (3. Senioren)

NTC „Die Känguruhs":
Sproedt, Ursula (3. Damen)

Grün-Weiß Lankwitz:
Prof. Dr. Hertzog, Friedrich (6. Herren)
Schackwitz, Gert (6. Herren)

TC Mariendorf:
Kupfer, Eckart
Karl-Heinz Rohde

TC Weiß-Rot Neukölln:
Porsche, Gert (6. Herren)
Dr. Willert, Elke (3. Damen)
Schröder, Claudia (3. Damen)

TC Grün-Weiß Nikolassee:
Basch, Manfred (6. Herren)
Plönzke, Immo (6. Herren)
Mueller, Marita (4. Damen)

OSC:
Nagel, Peter (5. Herren)

BSC Rehberge:
Dingelstedt, Bernd

LTTC Rot-Weiß:
Witt, Uwe (6. Herren)

TSV Siemensstadt:
Habricht, Rudi (2. Herren)

Steglitzer TK 1913:
Friedrich, Franziska (Juniorin)

TC Tiergarten:
Schroeter, Heinz
Twellsiek, Friedel
Huebner, Manuela
Fritsch, Jens
Gehlhaar, Christian

TC Westend 59:
Bodenstein, Helmut (2. Herren)

Zehlendorf 88:
Dr. Lehmann-Brauns, Uwe (3. Herren)
Dr. Patting, Horst (3. Herren)

Zweites Zehlendorfer Jugendturnier wieder bei den Weißen Bären Wannsee

Der Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee" e. V. führt vom Montag, dem 26. August 1974 bis einschließlich Sonntag, dem 1. September 1974, auf seiner Anlage in Berlin 39, Alsenstr. 17, das 2. Zehlendorfer Jugend-Bezirksturnier durch, an dem alle Tennis-Vereine des Bezirkes Zehlendorf teilnehmen können.

Gespielt werden Einzel und Doppel der Junioren und Juniorinnen in zwei Altersklassen sowie eine Bambino/Bambina-Konkurrenz.

Der erfolgreichste Klub erhält einen im Jahre 1973 vom Bezirksamt Zehlendorf gestifteten wertvollen Wanderpreis.

Am Sonntag, dem 1. September, ist im Anschluß an die Sieger-Ehrung wieder eine Jugend-Fete im Klubhaus der Weißen Bären vorgesehen, welche im vergangenen Jahre bei allen Teilnehmern großen Anklang fand.

Aufstiegsspiele

In die Herren-Oberliga aufgestiegen ist der Berliner Schlittschuh-Club durch zwei 9:0-Siege über seine Mitbewerber SC Brandeburg und Dahlemer TC.

*

Der BTTC Grün-Weiß schaffte den Aufstieg in die Damen-Oberliga durch einen 7:2-Erfolg über den TC Weiß-Rot Neukölln.

Nordturnier-Sieger wurde in Frohnau Frank Rathsack (Tiergarten). Er schlug im Finale Michael Fleischfresser (Berl. Bären) 6:2, 6:2. — Damen: Margit Löschner (Berl. Bären)—Gaby Sasowsky (GWG Tegel) 6:2, 6:1 (Bericht folgt).

*

Erhard Jung (BTC 1904 Grün-Gold) bezwang seinen Klubkameraden Helmuth Quack im Endspiel des Südturniers beim BFC Preussen 6:4, 6:4. — Doppel: Jung/Quack—Gehrke/Süßbier (Lichtenrade) 4:6, 6:3, 6:2. Ausführlicher Bericht in Nr. 4 des Tennis-Blattes.

*

Juniorenmeister wurden Ralf Dippner (Rot-Weiß), Jörn Pyko (Weiß-Rot Neukölln), Peter Nagel (OSC) und Karsten Schulz (BSV 92). Bei den Juniorinnen siegten Kim Jones (Rot-Weiß), Barbara Ritter (Blau-Weiß), Franziska Berge (Blau-Weiß) und Simone Rausch (OSC). Bericht folgt.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

1. Spieltag: Mittwoch, 1. Mai

DAMEN-OBERLIGA

166. LTTC Rot-Weiß—SC Brandenburg 9:0

E: Gfroerer—Liedtke 6:0, 6:1; Riedel—Bilgram 6:0, 6:0; Kubina—Förtsch 6:0, 6:0; Reetmeyer—Engler 6:1, 6:0; Hofer—Zoega 6:0, 6:0; Bürkle—Heilmann 6:0, 6:0. — D: Kubina/Reetmeyer—Liedtke/Förtsch 6:0, 6:0; Riedel/Gerlach—Zoega/Heilmann 6:0, 6:1; Hofer/Bürkle—Liedtke/Bilgram 6:1, 6:4.

167. Dahlemer TC—Grunewald TC 7:2

E: S. Bauwens—Regensburger 6:0, 6:1; Knorr—Marzahn 6:0, 6:1; Schmidt—Retzlaff 6:0, 6:4; Ziebarth—Schwarz 10:8, 6:4; Wehle—Brietzel 4:6, 6:2, 3:6; Hagen—Hartz 3:6, 4:6. — D: Bauwens/Wehle—Regensburger/Brietzel 6:3, 6:2; Knorr/Schmidt—Marzahn/Schwarz 6:3, 7:5; Ziebarth/Hagen—Retzlaff/Hartz 6:1, 6:2.

168. SV Berliner Bären—Berliner Schlittschuh-Club 7:2

E: R. Meier—Bartel 6:1, 2:6, 6:0; Löschner—Morzynski 6:0, 6:4; Brauns—Emmerich 6:3, 6:3; Scholz—Grunwald 6:2, 3:6, 5:7; L. Meier—Warrack 6:3, 6:1; Manteufel—Rogge 3:6, 6:3, 6:0. — D: R. Meier/Löschner—Bartel/Emmerich 3:6, 6:3, 6:0; Brauns/Scholz—Morzynski/Grunwald 6:4, 6:3; L. Meier/Tismer—Warrack/Rogge 7:5, 3:6, 1:6.

169. TC 1899 Blau-Weiß—SV Zehlendorfer Wespen 6:3

E: Schoenwälder—Kröger 6:2, 6:0; Hinniger—Jürgens 6:4, 1:6, 2:6; Pfeifer—Osterhorn 1:6, 6:3, 8:6; Rissmann—Möller 6:3, 6:2; Lilja—Dr. Freitag 6:0, 4:6, 6:3; A. Bauwens—Auhagen 7:5, 6:0. — D: Hinniger/Pfeifer—Kröger/Möller 3:6, 5:7; Schoenwälder/Rissmann—Jürgens/Osterhorn 6:2, 6:4; Lilja/Bauwens—Dr. Freitag/Auhagen 0:6, 0:6 (o. Sp.).

170. SCC—BSV 92 3:6

E: Gschwend—Kellerhals 6:2, 2:6, 7:9; Neubert—Setzkorn 6:4, 2:6, 1:6; Bernhardt—Oelmann 7:5, 6:3; Specht—Lübs 4:6, 5:7; Drescher—Wegener 4:6, 4:6; Tübke—Schneider 6:3, 7:5. — D: Gschwend/Tübke—Kellerhals/Joecks 2:6, 4:6; Neubert/Bernhardt—Setzkorn/Lübs 4:6, 2:4 zgz.; Specht/Drescher—Oelmann/Wegener 6:3, 3:2 zgz.

171 Grün-Weiß Lankwitz—NTC Die Känguruhs 4:5

HE: Böhme—Boerner 6:3, 8:6; Hoffmeier—Stimming 6:3, 6:2; Wissing—Schirmer 2:6, 7:9; Radtke—Höllerer 3:6, 7:5, 6:4 (abgeändert in 0:6, 0:6 wegen falscher Aufstellung); Hess—Gebhardt 1:6, 8:10 (abgeändert in 0:6, 0:6 wegen falscher Aufstellung); Gregor—Vogel 3:6, 4:6. — D: Böhme/Gregor—Boerner/Semler 6:4, 6:2; Hoffmeier/Radtke—Schirmer/Höllerer 6:3, 6:2; Stimming/Hess—Stimming/Gebhardt 2:6, 3:6.

DAMEN-VERBANDSLIGA

501. Tennis-Union Grün-Weiß—Blau-Gold Steglitz 2:7

E: Polzin—Scholz 6:4, 6:3; Veit—Ziegenhagen 1:6, 6:2, 6:2; Kötschau—Augener 1:6, 3:6; L. Woczinski—Timm 6:2, 6:3; Fröhlich—Seiffert 3:6, 3:6; Lufft—Geisler 2:6, 4:6. — D: Polzin/L. Woczinski—Scholz/Timm 7:9, 6:2, 2:6; Veit/Lufft—Ziegenhagen/Seiffert 1:6, 5:7; Kötschau/Fröhlich—Augener/Geisler 2:6, 2:6.

502. Weiß-Rot Neukölln—TC Lichtenrade 7:2

E: M. Haner—Krause 6:1, 4:6, 2:6; Brandt—Gehrke 6:3, 6:3; Bajtler—Stein 3:6, 2:6; Schmid—Radatz 6:1, 6:1; Harendt—Sohlich 2:6, 8:6, 6:2; L. Haner—Liedke 6:3, 6:4. — D: M. Haner/Brandt—Krause/Gehrke 4:6, 6:1, 6:1; Bajtler/Harendt—Stein/Sohlich 6:4, 6:3; Schmid/L. Haner—Radatz/Liedke 6:3, 8:6.

503. Siemens TK Blau-Gold—BSC Rehberge 4:5

E: Schenck—Wagner 1:6, 6:2, 10:8; Persicke—Lewke 7:5, 1:6, 1:6; J. Gansau—Birkner 4:6, 6:3, 5:7; C. Gansau—Drescher 6:3, 6:2; Reinke—Ertel 4:6, 6:4, 5:7; J. Roggenkamp—Fischer 4:6, 6:3, 3:6. — D: Schenck/C. Gansau—Wagner/Birkner 6:2, 6:4; Reinke/J. Roggenkamp—Ertel/Fischer 1:6, 6:2, 6:2; Persicke/J. Gansau—Lewke/Drescher 6:2, 3:6, 3:6.

504. Grün-Weiß Nikolassee—Zehlendorfer TSV v. 1888 7:2

E: Lemhoefer—P. Thimm 6:3, 6:0; Scholz—Steller 6:1, 6:2; Schniering—Humbert 3:6, 8:6, 7:5; Grossmann—Monjé 4:6, 6:1, 7:5; Helfer—Reiter 0:6, 2:6; Hartmann—Dommer 6:3, 7:5. — D: Lemhoefer/Scholz—Steller/Monjé 6:3, 6:0; Schniering/Helfer—Humbert/Reiter 2:6, 1:6; Grossmann/Hartmann—Dommer/E. Thimm 6:3, 7:5.

---

2. Spieltag: Sonntag, 5. Mai

HERREN-OBERLIGA

1. Zehlendorfer Wespen—Berliner Bären 6:3

HE: Stuck—Schaberg 6:1, 6:1; Osterhorn—Fleischfresser 6:1, 3:6, 6:4; Stoffer—Fahrenkrog 6:1, 4:6, 3:6; Drescher—Schulze 2:6, 6:4, 6:4; Mathis—Rauscher 6:3, 6:1; Oppert—Scholz 1:6, 2:6. — D: Osterhorn/Drescher—Schaberg/Schulze 6:3, 6:3; Stuck/Beenken—Fleischfresser/Rauscher 6:2, 5:7, 6:3; Stoffer/Mathis—Fahrenkrog/Schulze 4:6, 5:7.

2. Grün-Weiß Nikolassee—TC Tiergarten 3:6

HE: Kluge—Rathsack 6:0, 6:4; Dr. Gross—Pflugrath 8:10, 6:2, 3:6; Gadomski—Liske 6:4, 6:0; Dr. Hauer—Wloka 0:6, 5:7; Kleinlein—Schröter 6:2, 6:1; Pobloth—Zakes 4:6, 2:6. — D: Kluge/Pobloth—Rathsack/Pflugrath 2:6, 4:6; Dr. Gross/Dr. Hauer—Liske/Zakes 1:6, 4:6; Gadomski/Kleinlein—Wloka/Schröter 2:6, 6:8.

3. Grün-Weiß Lankwitz—Grunewald TC 1:8

HE: Jacob—Rabe 6:1, 6:3; Kaun—Hoffmann 0:6, 4:6; Buchwald—Jones 7:5, 2:6, 7:9; Dr. Vinck—Grebe 2:6, 9:7, 6:8; Froebel—Güntsche 0:6, 0:6; Walther—Schott 6:3, 8:10, 1:6. — D: Jacob/S. König—Hoffmann/Jones 8:6, 3:6, 2:6; Dr. Vinck/Froebel—Tesmer/Schott 4:6, 2:6; Buchwald/Walther—Güntsche/Beck 1:6, 0:6.

4. BSV 92—TV Frohnau 6:3

HE: Müller—Hupa 4:6, 6:4, 0:6; Dr. Unverdroß—Bucht 6:8, 4:6; Seeholzer—Beckers 6:2, 8:6; Volgmann—K. Balz 7:9, 6:1, 6:0; Raack—Runge 6:2, 6:2; Mansfeld—Dr. Klemens 6:2, 6:1. — D: Dr. Unverdroß/Seeholzer—Hupa/Bucht 3:6, 6:4, 5:7; Volgmann/Mansfeld—Beckers/Runge 6:1, 6:1; Müller/Raack—Balz/Dr. Klemens 6:0, 6:2.

5. TC Weiß-Rot Neukölln—Sutos 3:6

HE: Clemenz—M. Schultz 6:8, 4:6; Hoffmeister—Hüffner 3:6, 0:6; Walter—Czuday 2:6, 4:6; Bajtler—G. Schultz 2:6, 4:6; Bognar—Sachs 7:9, 6:1, 2:6; Martin—Weiß 6:3, 6:1. — D: Clemenz/Walter—M. u. G. Schultz 7:5, 6:4; Bajtler/Martin—Hüffner/Sachs 6:3, 8:6; Hoffmeister/Bognar—Czuday/Weiß 1:6, 2:6.

6. BTC 1904 Grün-Gold—NTC Die Känguruhs 4:5

HE: Jung—Keller 3:6, 10:8, 4:6; Schrader—Knoche 6:4, 6:2; Dr. van Tine—Mell 9:7, 6:8, 3:6; Fuchs—Ambros 6:4, 6:2; Quack—Heckmann 6:4, 6:4; Siegel—Stephan 7:5, 6:2. — D: Jung/Dr. van Tine—Knoche/Heckmann 2:6, 7:5, 6:8; Fuchs/Quack—Keller/Ambros 3:6, 6:2, 4:6; Schrader/Siegel—Mell/Vogel 3:6, 3:6.

HERREN-VERBANDSLIGA

301. TC SCC—Zehlendorfer TSV v. 1888 5:4

HE: Thron—Wg. Steller 4:6, 0:6; Sange—Bogner 4:6, 6:0, 6:4; Gatza—Wr. Steller 6:1, 6:3; Leisegang—Holzmüller 6:2, 6:2; Brandt—Schilling 6:2, 6:8, 6:2; Heidrich—Wienandts 1:6, 5:7. — D: Thron/Gatza—Wg. u. Wr. Steller 4:6, 2:6; Sange/Leisegang—Bogner/Wienandts 6:2, 0:6, 3:6; Brandt/Heidrich—Holzmüller/Schilling 6:2, 8:6.

302. ASC Spandau—Berliner Schlittschuh-Club 2:7

HE: Hellwig—Hüttmann 1:6, 2:6; Eißfeller—Warnholz 2:6, 4:6; Wichmann—Hilton 6:3, 6:3; Hölger—Nowack 3:6, 6:2, 6:2; Albrecht—Baenisch 6:8, 1:6; Arnst—Dr. Eckerlein 3:6, 0:6. — D: Eißfeller/Hölger—Warnholz/Hilton 1:6, 3:6; Hellwig/Wichmann—Hüttmann/Dr. Eckerlein 2:6, 2:6; Albrecht/Arnst—Nowack/Baenisch 2:6, 4:6.

303. SC Brandenburg—Tennis-Union Grün-Weiß 7:2

E: Schaffran—H. Schmidt 6:0, 6:3; Bilgram—Kaatz 6:3, 6:1; Witte—Grunwald 2:6, 0:3 zgz.; Dr. Prange—R. Schmidt 6:0, 6:0; Loos—Woczinski 6:2, 6:4; Dr. Stan—Armbruster 6:1, 6:2. — D: Witte/Loos—H. u. R. Schmidt 0:6, 0:6 o. Sp.; Schraffran/Dr. Prange—Kaatz/Grunwald 6:3, 6:1; Bilgram/Dr. Stan—Woczinski/Armbruster 6:1, 6:0.

304. Tempelhofer TC—Hermsdorfer SC 4:5

HE: Gerbeth—Felgendreher 0:6, 0:6; Stoilkovic—Marlinghaus 1:6, 6:4, 4:6; Lehmann—Werner 6:3, 6:4; Mathis—Fechner 6:4, 6:1; Poguntke—Lange 2:6, 6:3, 0:6; Aschenbach—Greß 4:6, 7:5, 2:6. — D: Gerbeth/Lehmann—Marlinghaus/Greß 10:12, 3:6; Poguntke/Franke—Felgendreher/Fechner 6:3, 8:6; Mathis/Aschenbach—Werner/Lange 6:2, 7:9, 6:4.

305. Weiße Bären Wannsee—BFC „Preussen" 6:3

HE: Krause—Fischer 6:4, 6:2; Schwalbe—Gawanski 0:6, 2:6; Dr. Dammholz—G. Zins 6:2, 6:3; Lenz—Davidowic 6:4, 3:6, 6:3; Dr. Trénel—Konieczka 3:6, 4:6; Immenhausen—Marten 3:6, 1:6. — D: Krause/Immenhausen—Gawanski/Davidowic 7:5, 6:1; Schwalbe/Dr. Dammholz—Fischer/Marten 6:2, 6:3; Lenz/Dr. Trénel—Zins/Konieczka 5:7, 6:2, 6:2.

306. Dahlemer TC—TC Lichtenrade „Weiß-Gelb" 7:2

HE: Schröder—Süßbier 9:7, 4:6, 6:0; Grimm—Gehrke 6:2, 1:6, 4:6; Mletzko—K. Braun 2:6, 6:4, 6:3; Schulte—Bernecker 6:3, 5:7, 0:6; Severin—Hemmerling 6:1, 6:1; Marlow—Kranz 8:6, 12:10. — D: Grimm/Mletzko—Süßbier/Gehrke 6:4, 1:6, 6:3; Schröder/Schulte—Braun/Hemmerling 6:0, 1:6, 6:4; Severin/Marlow—Bernecker/Kranz 6:1, 4:6, 6:2.

---

3. Spieltag: Sonnabend/Sonntag, 11./12. Mai

HERREN-OBERLIGA

7. SV Berliner Bären—Grün-Weiß Nikolassee 9:0

E: Schaberg—Kluge 6:3, 6:3; Fleischfresser—Dr. Gross 6:1, 6:1; Fahrenkrog—Gadomski 6:1, 6:4; Schulze—Dr. Hauer 7:5, 6:1; Rauscher—Kleinlein 6:1, 6:3; Scholz—Pobloth 6:2, 6:3. — D:

Trinkt HERVA

Fleischfresser/Schulze—Kluge/Pobloth 7:5, 6:2; Schaberg/Fahrenkrog—Dr. Gross/Dr. Hauer 6:1, 6:4; Rauscher/Scholz—Gadomski/Kleinlein 6:1, 6:0.

8. TC Tiergarten—Grün-Weiß Lankwitz 7:2

E: Rathsack—Jacob 5:7, 7:5, 3:6; Sperber—Kaun 7:5, 8:10, 7:5; Pflugradt—Buchwald 6:3, 6:0; Liske—König 4:6, 7:5, 6:4; Wloka—Dr. Vinck 6:2, 6:4; Schröter—Walther 6:1, 6:2. — **D:** Rathsack/Pflugradt—Jacob/Walther 6:3, 6:3; Sperber/Liske—Kaun/König 3:6, 5:7; Wloka/Schröter—Buchwald/Dr. Vinck 8:10, 7:5, 6:2.

9. Grunewald TC—SV Zehlendorfer Wespen 3:6

E: Beck—Stuck 0:6, 3:6; Hoffmann—Osterhorn 8:10, 3:6; Jones—Drescher 3:6, 7:5, 2:6; Grebe—Mathis 8:10, 1:6; Güntsche—Schaale 6:1, 6:2; Schott—Beenken 6:4, 4:6, 6:3. — **D:** Hoffmann/Jones—Osterhorn/Drescher 2:6, 1:6; Beck/Güntsche—Stuck/Mathis 0:6, 2:6; Schott/Tesmer—Schaale/Beenken 7:5, 3:6, 6:4.

10. TV Frohnau—TC Weiß-Rot Neukölln 4:5

E: Hupa—Clemenz 6:3, 6:3; Bucht—Hoffmeister 6:2, 6:2; Beckers—Walter 8:6, 2:6, 3:6; K. Balz—Bajtler 2:6, 6:3, 6:8; Runge—Bognar 3:6, 1:6; Dr. Klemens—Martin 1:6, 5:7. — **D:** Hupa/Beckers—Clemenz/Walter 6:4, 6:2; Bucht/Balz—Bajtler/Martin—Hoffmeister/Bognar 6:8, 1:6.

11. Suto—BTC 1904 Grün-Gold 2:7

E: M. Schultz—Jung 6:4, 6:1; Hüffner—Schrader 4:6, 2:6; Czuday—Dr. van Tine 6:8, 4:6; G. Schultz—Fuchs 4:6, 1:6; Sachs—Quack 3:6, 1:6; Weiß—Siegel 0:6, 0:6. — **D:** M. Schultz/Hüffner—Jung/Dr. van Tine 4:6, 7:5, 4:6; G. Schultz/Sachs—Fuchs/Quack 3:6, 1:6; Czuday/Weiß—Schrader/Siegel 8:6, 6:3.

12. NTC Die Känguruhs—BSV 92 5:4

E: Keller—Müller 6:3, 6:4; Knoche—Dr. Unverdroß 2:6, 3:6; Mell—Seeholzer 6:4, 6:3; Ambros—Volgmann 4:6, 6:3, 15:17; Heckmann—Raack 6:2, 3:6, 1:6; Stephan—Schubert 12:10, 3:6, 1:6. — **D:** Knoche/Heckmann—Dr. Unverdroß/Seeholzer 8:6, 8:6; Keller/Ambros—Volgmann/Mansfeld 8:6, 1:6, 6:3; Mell/Vogel—Raack/Schubert 6:4, 5:7, 5:7.

HERREN-VERBANDSLIGA

307. Zehlendorfer TSV v. 1888—ASC Spandau 5:4

E: Wg. Steller—Hellwig 6:2, 6:2; Bogner—Eißfeller 4:6, 0:6; Wr. Steller—Wichmann 2:6, 2:6; Holzmüller—Hölger 6:3, 2:6, 5:7; Schilling—Albrecht 6:4, 4:6, 9:7; Wienandts—Arnst 6:1, 7:5. — **D:** Steller/Steller—Hellwig/Hölger 6:4, 6:1; Bogner/Wienandts—Eißfeller/Wichmann 5:7, 1:6; Holzmüller/Schilling—Albrecht/Arnst 8:6, 6:4.

308. Berl. Schlittschuh-Club—Blau-Gold Steglitz 9:0

E: Pieper—Neubert 6:0, 6:1; Hüttmann—Volkmann 6:1, 6:2; Warnholz—Berg 6:1, 6:3; Hilton—Hopfenmüller 6:1, 6:3; Nowak—Dernbach 6:3, 6:3; Baenisch—Lambrecht 6:0, 6:1. — **D:** Pieper/Hüttmann—Neubert/Volkmann 6:3, 6:4; Warnholz/Hilton—Dernbach/Lambrecht 6:0, 6:1; Nowak/Baenisch—Berg/Hopfenmüller 6:4, 6:2.

309. Tennis-Union Grün-Weiß—Tempelhofer TC 5:4

E: H. Schmidt—Stoilkovic 4:6, 5:7; Kaatz—Lehmann 6:4, 6:4; Grunwald—Mathis 6:4, 6:3; R. Schmidt—Poguntke 4:6, 0:6; Woczinski—Aschenbach 6:4, 6:3; Armbruster—Franke 8:10, 3:6. — **D:** H. Schmidt/Walter—Stoilkovic/Lehmann 2:6, 4:6; Kaatz/Grunwald—Poguntke/Franke 6:2, 6:1; Woczinski/Baumann—Mathis/Aschenbach 6:4, 4:6, 12:10.

310. Hermsdorfer SC—Siemens TK Blau-Gold 3:6

E: Felgendreher—Laue 5:7, 1:6; Marlinghaus—Ressin 3:6, 2:6; Werner—Mangel 2:6, 9:7, 6:1; Fechner—Eckard 4:6, 0:6; Lange—Lubitz 3:6, 2:6; Greß—Knorr 3:6, 7:5, 1:6. — **D:** Marlinghaus/Bauwens—Laue/Eckard 6:3, 6:2; Felgendreher/Fechner—Ressin/Lubitz 6:4, 6:3; Werner/Lange—Mangel/Knorr 2:6, 3:6.

311. BFC Preussen—Dahlemer TC 4:5

E: Fischer—Schröder 5:7, 8:6, 3:6; Gawanski—Grimm 6:0, 6:0; G. Zins—Mletzko 3:6, 2:6; Davidowic—Schulte 6:3, 6:2; Konieczka—Severin 3:6, 6:2, 8:6; Marten—Marlow 3:6, 4:6. — **D:** Gawanski/Marten—Grimm/Mletzko 6:8, 6:4, 5:7; Fischer/Davidowic—Schröder/Schulte 3:6, 5:7; Zins/Konieczka—Severin/Marlow 6:4, 6:3.

312. TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"—Steglitzer TK 6:3

E: Süßbier—Wienicke 6:2, 6:2; Gehrke—Busch 6:3, 6:2; K. Braun—Seibt 6:8, 6:3, 6:2; Bernecker—Neuendorf 6:3, 6:8, 8:6; Hemmerling—Ziesing 6:4, 0:6, 1:6; Kranz—Dicke 3:6, 3:6. — **D:** Süßbier/Gehrke—Wienicke/Ziesing 6:2, 6:3; Braun/Hemmerling—Busch/Seibt 6:8, 6:4, 3:6; Bernecker/Kranz—Neuendorf/Dicke 6:2, 6:8, 6:2.

DAMEN-OBERLIGA

172. SC Brandenburg—Dahlemer TC 1:8

E: Liedtke—S. Bauwens 3:6, 4:6; Bilgram—Knorr 0:6, 6:4, 1:6; Engler—Schmidt 2:6, 1:6; Zoega—Ziebarth 4:6, 2:6; Heilmann—Wehle 6:4, 1:6, 5:7; Clausing—Hagen 5:7, 3:6. — **D:** Liedtke/Heilmann—Bauwens/Wehle 2:6, 1:6; Zoega/Clausing—Knorr/Schmidt 1:6, 3:6; Bilgram/Engler—Ziebarth/Hagen 6:2, 6:3.

173. Grunewald TC—SV Berliner Bären 3:4 abgebr.

E: Müller—R. Meier 5:7, 6:4, 4:6; Retzlaff—Löschner 1:6, 1:6; Schwarz—Scholz 3:6, 3:6; Brietzel—L. Meier 4:6, 6:4, 8:6; Hartz—Tismer 6:4, 6:0; Krohn—Manteufel 6:2, 6:0. — **D:** Müller/Schwarz—R. Meier/Löschner 0:6, 4:6.

2. Doppel: Retzlaff/Hartz—L. Meier/Tismer 5:7, 6:2, 4:6; 3. Doppel: Brietzel/Krohn—Scholz/Manteufel 6:3, 5:7, 4:6.

174. Berl. Schlittschuh-Club—LTTC Rot-Weiß 0:9

E: Bartel—Riedel 0:6, 0:6; Morzynski—Kubina 1:6, 0:6; Emmerich—Reetmeyer 0:6, 2:6; Grunwald—Bürkle 2:6, 0:6; Warrack—Gerlach 3:6, 0:6; Rogge—Heinze 4:6, 3:6. — **D:** Bartel/Emmerich—Riedel/Gerlach 1:6, 0:6; Morzynski/Grunwald—Kubina/Bürkle 0:6, 1:6; Warrack/Rogge—Reetmeyer/Heinze 1:6, 4:6.

175. SV Zehlendorfer Wespen—TC SCC 5:4

E: Kröger—Gschwend 6:4, 6:1; Jürgens—Thron 3:6, 6:1, 6:2; Möller—Neubert 6:8, 2:6; Dr. Freitag—Bernhardt 0:6, 8:6, 3:6; Auhagen—Specht 6:3, 6:2; Barz—Drescher 6:4, 5:7 zgz. (für SCC). — **D:** Kröger/Möller—Gschwend/Thron 4:6, 5:7; Jürgens/Barz—Neubert/Bernhardt 2:6, 6:3, 6:4; Dr. Freitag/Auhagen—Specht/Drescher 6:1, 6:0.

176. BSV 92—TC Grün-Weiß Lankwitz 4:3 abgebrochen

E: Kellerhals—Böhme 6:3, 6:4; Setzkorn—Hoffmeier 6:4, 6:2; Oelmann—Wissing 3:6, 1:6; Lübs—Heß 4:6, 6:3, 6:3; Wegener—Radtke 5:7, 8:10; Schneider—Gregor 6:3, 6:0. — **D:** Schneider/Oelmann—Böhme/Gregor 1:6, 0:6; Setzkorn/Lübs—Hoffmeier/Radtke abgebrochen; Kellerhals/Wegener—Wissing/Hess abgebrochen.

177. NTC Die Känguruhs—TC 1899 Blau-Weiß 0:9

E: Boerner—Schoenwälder 1:6, 0:6; Stimming—Hinniger 5:7, 0:6; Schirmer—Pfeifer 4:6, 3:6; Höllerer—Rissmann 2:6, 0:6; Gebhardt—Lilja 2:6, 0:6; Vogel—A. Bauwens 5:7, 3:6. — **D:** Boerner/Semler—Hinniger/Pfeifer 1:6, 1:6; Schirmer/Höllerer—Schoenwälder/A. Bauwens 1:6, 3:6; Stimming/Gebhardt—Ritter/Imelmann 1:6, 6:4, 1:6.

DAMEN-VERBANDSLIGA

505. Blau-Gold Steglitz—Weiß-Rot Neukölln 0:9

E: Scholz—M. Haner 9:7, 5:7, 2:6; Ziegenhagen—Brandt 0:6, 2:6; Augener—Bajtler 0:6, 2:6; Timm—Schmid 1:6, 0:6; Seiffert—Harendt 4:6, 4:6; Geisler—L. Haner 4:6, 6:2, 4:6. — **D:** Scholz/Timm—M. Haner/Brandt 4:6, 1:6; Ziegenhagen/Seiffert—Bajtler/Harendt 2:6, 3:6; Augener/Geisler—Schmid/L. Haner 6:3, 2:6, 3:6.

506. TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"—TV Frohnau 8:1

E: Krause—Mangel 6:2, 6:2; Gehrke—Pannewitz 6:4, 6:3; Stein—Jäger 6:4, 6:3; Radatz—Hertel 7:5, 5:7, 1:6; Sohlich—Schneider 7:5, 1:6, 12:10; Liedtke—Runkel 6:4, 6:3. — **D:** Krause/Gehrke—Mangel/Pannewitz 6:2, 6:1; Stein/Sohlich—Jäger/Hertel 6:4, 6:1; Radatz/Liedtke—Schneider/Runkel 6:3, 3:6, 6:4.

507. BSC Rehberge—Grün-Weiß Nikolassee 3:6

E: Wagner—Lemhoefer 0:6, 2:6; Lewke—Scholz 2:6, 6:3, 6:2; Birkner—Krause 6:1, 6:2; Drescher—Schniering 4:6, 0:6; Ertel—Großmann 6:4, 2:6, 2:6; Fischer—Hartmann 6:0, 6:2. — **D:** Wagner/Birkner—Lemhoefer/Scholz 3:6, 3:6; Ertel/Fischer—Schniering/Strack 5:7, 4:6; Lewke/Drescher—Krause/Großmann 1:6, 3:6.

508. Zehlendorfer TSV v. 1888—BTTC Grün-Weiß 3:5 abgebr.

E: Thimm—Reck 3:6, 1:6; Steller—Brader 6:3, 4:6, 3:6; Humbert—Lemme 6:1, 2:6, 8:6; Monjé—Pless 1:6, 2:6; Reiter—Becker 5:7, 0:6; Dommer—Simon 3:6, 6:3, 6:4. — **D:** Thimm/Monjé—Reck/Brader 6:4, 2:6 abgebrochen; Humbert/Reiter—Pless/Becker 6:2, 4:6, 4:6; Steller/Dommer—Lemme/Simon 6:4, 6:4.

---

4. Spieltag: Sonnabend/Sonntag, 18./19. Mai

HERREN-OBERLIGA

13. Grün-Weiß Lankwitz—SV Berliner Bären 1:8

E: Jacob—Schaberg 6:3, 2:6, 2:6; Kaun—Fleischfresser 2:6, 1:6; Buchwald—Fahrenkrog 3:6, 2:6; König—Schulze 6:4, 6:3; Dr. Vinck—Rauscher 6:2, 2:6, 3:6; Walther—Scholz 3:6, 1:6. — **D:** Jacob/Walther—Fleischfresser/Schulze 0:6, 0:6; Kaun/König—Schaberg/Fahrenkrog 3:6, 2:6; Buchwald/Dr. Vinck—Rauscher/Scholz 2:6, 4:6.

14. SV Zehlendorfer Wespen—Grün-Weiß Nikolassee 9:0

E: Stuck—Kluge 6:1, 6:2; Osterhorn—Dr. Gross 6:4, 6:2; Stoffer—Gadomski 7:5, 6:3; Drescher—Dr. Hauer 6:3, 8:6; Mathis—Kleinlein 6:4, 6:1; Oppert—Pobloth 6:2, 6:0; — **D:** Osterhorn/Drescher—Kluge/Gadomski 6:3, 8:6; Stuck/Mathis—Dr. Gross/Pobloth 6:0, 6:0 (o. Sp.); Stoffer/Schaale—Dr. Hauer/Kleinlein 6:2, 6:1.

15. TC Tiergarten—Grunewald TC 6:3

E: Rathsack—Rabe 3:6, 6:2, 6:4; Sperber—Hoffmann 8:6, 5:7, 6:4; Pflugrath—Jones 6:3, 2:6, 6:3; Liske—Grebe 3:6, 8:6, 1:6; Wloka—Güntsche 3:6, 1:6; Schröter—Schott 6:3, 1:6, 6:4. — **D:** Rathsack/Pflugrath—Hoffmann/Grebe 6:1, 6:3; Sperber/Liske—Güntsche/Beck 6:4, 3:6, 6:8; Wloka/Schröter—Schott/Tesmer 6:4, 7:5.

16. BTC 1904 Grün-Gold—TV Frohnau 9:0

E: Jung—Beckers 6:4, 6:0; Schrader—K. Balz 6:2, 6:0; Dr. van Tine—Runge 6:0, 6:1; Fuchs—Dr. Klemens 6:1, 6:2; Quack—Szielat 6:2, 6:1; Siegel—Gebert 6:2, 4:6, 6:4; **D:** Erhard/Schrader—Balz/Dr. Klemens 6:0, 5:7, 6:2; Fuchs/Quack—Beckers/Runge 6:2, 6:1; Dr. van Tine/Siegel—Szielat/Gebert 6:1, 6:3.

17. BSV 92—TC Weiß-Rot Neukölln 7:2

E: Müller—Clemenz 8:6, 6:2; Dr. Unverdroß—Walter 8:6, 6:1; Raack—Bajtler 4:6, 1:6; Mansfeld—Bognar 5:7, 4:6; Schubert—Martin 6:1, 6:4; Möhlmann—Widwald 6:3, 6:4. — **D:** Dr. Unver-

Trinkt HERVA

droß/Raack—Clemenz/Walter 9:7, 6:1; Mansfeld/Schubert—Bajtler/Martin 6:3, 6:2; Müller/Möhlmann—Bognar/Schulz 6:3, 6:3.

18. Sutos—NTC Die Känguruhs 4:5

E: M. Schultz—Keller 6:3, 4:6, 6:1; Hüffner—Knoche 1:6, 6:3, 9:7; Czuday—Mell 3:6, 6:3, 6:2; G. Schultz—Ambros 3:6, 6:0, 2:6; Sachs—Heckmann 7:5, 2:6, 6:4; Weiß—Stephan 6:8, 1:6. — **D:** M. Schultz/Hüffner—Knoche/Heckmann 6:2, 4:6, 4:6; G. Schultz/Sachs—Keller/Ambros 6:2, 4:6, 3:6; Czuday/Weiß—Mell/Vogel 4:6, 6:8.

HERREN-VERBANDSLIGA

313. TK Blau-Gold Steglitz—Zehlendorf 88 5:4

E: Neubert—Wg. Steller 3:6, 2:6; Volkmann—Bognar 6:8, 6:8; Berg—Wr. Steller 6:1, 6:3; Hopfenmüller—Holzmüller 4:6, 6:4, 6:0; Dernbach—Schilling 6:1, 6:4; Lambrecht—Wienandts 3:6, 2:6. — **D:** Neubert/Volkmann—Gebr. Steller 2:6, 6:0, 8:10; Dernbach/Lambrecht—Bognor/Wienandts 6:2, 6:8, 6:3; Berg/Hopfenmüller—Holzmüller/Schilling 6:4, 6:2.

314. TC SCC—ASC Spandau 6:3

E: Thron—Hellwig 6:4, 6:4; Sange—Eißfeller 6:4, 6:4; Gatza—Wichmann 3:6, 11:9, 4:6; Leisegang—Hölger 6:0, 8:6; Brandt—Albrecht 6:4, 6:2; Heidrich—Arnst 1:6, 7:9. — **D:** Thron/Gatza—Hellwig/Arnst 6:4, 6:4; Sange/Leisegang—Eißfeller/Wichmann 10:8, 6:4; Brandt/Heidrich—Hölger/Albrecht 1:6, 0:6.

315. Siemens TK Blau-Gold—TU Grün-Weiß 7:2

E: Laue—H. Schmidt 6:0, 1:6, 6:0; Ressin—Kaatz 6:2, 7:5; Mangel—Grunwald 6:2, 3:6, 4:6; Eckardt—R. Schmidt 6:1, 6:1; Dr. Gropp—Woczinski 3:6, 5:7; Lubitz—Armbruster 6:0, 6:3. — **D:** Laue/Eckardt—H. u. R. Schmidt 6:2, 6:3; Ressin/Dr. Gropp—Kaatz/Grunwald 6:1, 6:2; Mangel/Lubitz—Woczinski/Armbruster 6:0, 6:1.

315. SC Brandenburg—Tempelhofer TC 9:0

E: Schaffran—Gerbeth 6:3, 6:2; Bilgram—Stoilkovic 6:2, 6:4; Witte—Lehmann 6:2, 6:1; Dr. Prange—Mathis 6:4, 7:5; Loos—Poguntke 0:6, 6:3, 6:0; Dr. Stan—Aschenbach 6:1, 6:4. — **D:** Witte/Loos—Stoilkovic/Lehmann 6:1, 11:9; Schaffran/Dr. Prange—Gerbeth/Poguntke 6:3, 6:2; Bilgram/Dr. Stan—Mathis/Aschenbach 7:5, 4:6, 6:0.

317. Steglitzer TK 1913—BFC PREUSSEN 3:6

E: Wienicke—Fischer 6:3, 2:6, 6:1; Busch—Gawanski 3:6, 3:6; Seibt—G. Zins 6:1, 6:0; Ziesing—Davidowic 3:6, 1:6; Neuendorf—Konieczka 2:6, 6:3, 3:6; Dicke—Marten 7:9, 6:0, 3:6. — **D:** Wienicke/Neuendorf—Fischer/Gawanski 2:6, 1:6; Busch/Seibt—Davidovic/Marten 6:1, 6:4; Ziesing/Dicke—G. Zins/Konieczka 4:6, 2:6.

318. TC Weiße Bären Wannsee—Dahlemer TC 1:8

E: Krause—Schröder 10:8, 4:6, 0:6; Schwalbe—Grimm 6:8, 4:6; Dr. Dammholz—Mletzko 4:6, 2:6; Lanz—Schulte 6:8, 7:5 zgz. (für WBM); Dr. Trénel—Severin 7:5, 2:6, 4:6; Immenhausen—Marlow 6:3, 6:8, 4:6. — **D:** Krause/Immenhausen—Grimm/Mletzko 0:6, 0:6 (o. Sp.); Schwalbe/Dr. Dammholz—Schröder/Schulte 4:6, 1:6; Lanz/Dr. Trénel—Severin/Marlow 4:6, 4:6.

DAMEN-OBERLIGA

178. SV Berliner Bären—SC Brandenburg 9:0

E: R. Meier—Liedtke 7:5, 6:4; Löschner—Bilgram 7:5, 6:3; Scholz—Engler 6:3, 6:0; L. Meier—Zoëga 3:6, 6:1, 13:11; Tismer—Heilmann 6:1, 6:4; Manteufel—Schmitt 6:4, 6:2. — **D:** R. Meier/Löschner—Liedtke/Heilmann 6:3, 2:6, 6:3; L. Meier/Tismer—Engler/Zoëga 6:2, 6:4; Scholz/Manteufel—Bilgram/Schmitt 6:4, 6:0.

179. LTTC Rot-Weiß—Dahlemer TC 9:0

E: Gfroerer—S. Bauwens 6:0, 6:2; Riedel—Knorr 6:1, 6:1; Kubina—Schmidt 6:2, 6:0; Reetmeyer—Ziebarth 6:2, 6:1; Hofer—Wehle 6:1, 6:1; Gerlach—Hagen 6:3, 6:1. — **D:** Gfroerer/Riedel—Bauwens/Wehle 6:1, 6:2; Kubina/Hofer—Knorr/Schmidt 6:2, 6:1; Reetmeyer/Gerlach—Ziebarth/Hagen 6:2, 6:3.

180. Grunewald TC—Berliner Schlittschuh-Club 3:6

E: Müller—Bartel 4:6, 5:7; Marzahn—Morzynski 6:3, 6:8, 1:6; Retzlaff—Emmerich 2:6, 6:3, 2:6; Schwarz—Grunwald 2:6, 7:5, 5:7; Brietzel—Warrack 6:3, 4:6, 6:1; Krohn—Rogge 6:1, 6:4. — **D:** Müller/Hartz—Bartel/Emmerich 4:6, 1:6; Marzahn/Retzlaff—Morzynski/Grunwald 7:9, 9:7, 2:6; Brietzel/Krohn—Warrack/Rogge 6:0, 5:7, 6:4.

181. Grün-Weiß Lankwitz—Zehlendorfer Wespen 4:5

E: Böhme—Kröger 7:5, 9:7; Hoffmeier—Jürgens 0:6, 1:6; Wissing—Möller 6:0, 8:6; Heß—Dr. Freitag 4:6, 3:6; Radtke—Barz 6:2, 6:2; Gregor—Loddenkemper 3:6, 2:6. — **D:** Böhme/Gregor—Jürgens/Barz 4:6, 1:6; Hoffmeier/Radtke—Kröger/Loddenkemper 6:4, 7:5; Wissing/Heß—Möller/Dr. Freitag 3:6, 6:2, 2:6.

182. TC 1899 Blau-Weiß—TC SCC 8:1

E: Schoenwälder—Gschwend 6:2, 6:0; Hinniger—Thron 6:4, 3:6, 6:2; Pfeifer—Neubert 4:6, 6:4, 6:3; Rissmann—Bernhardt 6:3, 6:2; Lilja—Specht 6:8, 4:6; A. Bauwens—Drescher 6:3, 6:2. — **D:** Hinniger/Pfeifer—Gschwend/Thron 6:4, 6:2; Schoenwälder/Lilja—Neubert/Bernhardt 6:4, 6:2; Ritter/Imelmann—Specht/Drescher 6:3, 6:0.

183. BSV 92—NTC Die Känguruhs 8:1

E: Kellerhals—Stimming 6:4, 6:2; Setzkorn—Schirmer 6:4, 6:3; Oelmann—Höllerer 6:2, 6:3; Lübs—Gebhardt 6:3, 6:2; Wegener—Vogel 5:7, 6:2, 4:6; Schneider—Semler 6:0, 6:0. — **D:** Kellerhals/Joecks—Schirmer/Höllerer 6:2, 6:1; Setzkorn/Lübs—Stimming/Gebhardt 6:3, 6:2; Oelmann/Wegener—Vogel/Semler 6:2, 9:7.

DAMEN-VERBANDSLIGA

509. TV Frohnau—TK Blau-Gold Steglitz 3:4 abgebr.

E: Mangel—Scholz 1:6, 1:6; Pannwitz—Ziegenhagen 6:3, 6:0; Jäger—Augener 4:6, 7:5, 4:6; Hertel—Timm 6:4, 11:9; Schneider—Seiffert 6:2, 7:5; Runkel—Geister 6:2, 1:6, 6:8. — **D:** Mangel/Pannwitz—Scholz/Timm 7 : 5, 7 : 5; Krause/Hertel—Ziegenhagen/Seiffert 6:4, 6:0;Schneider/Runkel—Augener/Geister 4:6, 1:6.

510. Tennis-Union Grün-Weiß—Weiß-Rot Neukölln 1:8

E: Polzin—M. Haner 3:6, 1:6; Veit—Brandt 0:6, 4:6; Kötschau—Bajtler 3:6, 2:6; L. Woczinski—Schmid 6:4, 9:7; Fröhlich—Harendt 6:4, 5:7, 5:7; Lufft— L. Haner 2:6, 0:6. — **D:** Polzin/Woczinski—M. Haner/Brandt 2:6, 5:7; Veit/Lufft—Bajtler/Harendt 6:3, 3:6, 1:6; Kötschau/Fröhlich—Schmid/L. Haner 1:6, 2:6.

511. BTTC Grün-Weiß—BSC Rehberge 7:2

E: Reck—Wagner 6:0, 6:0; Brader—Lewke 6:2, 6:2; Lemme—Birkner 2:6, 7:5, 1:6; Pless—Drescher 7:5, 6:2; Becker—Ertel 6:2, 6:2; Simon—Fischer 6:2, 6:2. — **D:** Reck/Brader—Wagner/Birkner 6:1, 6:4; Pless/Becker—Ertel/Fischer 4:6, 0:6; Lemme/Simon—Lewke/Drescher 6:2, 8:6.

512. Siemens TK Blau-Gold—Grün-Weiß Nikolassee 2:7

E: Schenk—Lemhoefer 4:6, 4:6; Persicke—Scholz 2:6, 1:6; I. Gansau—Krause 3:6, 5:7; C. Gansau—Strack 2:6, 7:5, 0:6; Reinke—Schniering 6:2, 6:0; Roggenkamp—Grossmann 4:6, 4:6. — **D:** Schenk/C. Gansau—Lemhoefer/Scholz 1:6, 3:6; Reinke/Roggenkamp—Strack/Schniering 3:6, 3:6; Persicke/I. Gansau—Krause/Grossmann 2:6, 6:4, 6:0.

---

5. Spieltag: Donnerstag, 23. Mai (Himmelfahrt)

HERREN-OBERLIGA

19. Grün-Weiß Lankwitz—Zehlendorfer Wespen 2:7

E: Jacob—Stuck 1:6, 0:6; Kaun—Osterhorn 3:6, 2:6; Buchwald—Stoffer 2:6, 6:3, 6:4; König—Drescher 3:6, 4:6; Froebel—Mathis 3:6, 1:6; Walther—Oppert 2:6, 2:6. — **D:** Jacob/Froebel—Stuck/Beenken 3:6, 2:6; Kaun/König—Stoffer/Schaale7:9, 2:6; Buchwald/Walther—Osterhorn/Oppert 1:6, 6:3, 7:5.

20. SV Berliner Bären—TC Tiergarten 8:1

E: Schaberg—Rathsack 6:1, 6:4; Fleischfresser—Sperber 6:2, 4:6, 6:1; Fahrenkrog—Pflugrath 6:4, 6:8, 6:3; Schulze—Liske 6:1, 6:0; Rauscher—Wloka 6:2, 1:6, 4:6; Scholz—Schröter 6:1, 6:1. — **D:** Fleischfresser/Schulze—Rathsack/Pflugrath 6:1, 8:6; Schaberg/Fahrenkrog—Sperber/Liske 6:0, 6:0; Rauscher/Scholz—Wloka/Schröter 6:3, 5:7, 6:2.

21. Grunewald TC—Grün-Weiß Nikolassee 5:4

E: Rabe—Kluge 6:0, 4:6, 1:6; Beck—Dr. Gross 6:4, 3:5 zgz. (für GTC); Hoffmann—Gadomski 7:5, 4:2 zgz. (für GWN); Jones—Dr. Hauer 6:2, 11:9; Grebe—Kleinlein 6:2, 6:3; Güntsche—Pobloth 4:6, 5:7; — **D:** Rabe/Hoffmann—Dr. Gross/Pobloth 6:0, 6:0 (o. Sp.); Beck/Güntsche—Kluge/Sudrow 6:0, 6:0; Schott/Tesmer—Gadomski/Rogmans 0:6, 0:6.

22. BTC 1904 Grün-Gold—BSV 92 7:2

E: Jung—Müller 6:3, 6:3; Schrader—Dr. Unverdroß 3:6, 6:4, 6:2; Dr. van Tine—Raack 6:3, 3:6, 4:6; Fuchs—Mansfeld 6:1, 7:5; Quack—Schubert 6:3, 3:6, 6:2; Siegel—Sturzebecher 2:6, 6:4, 6:3. — **D:** Jung/Siegel—Dr. Unverdroß/Raack 6:0, 6:3; Fuchs/Quack—Mansfeld/Schubert 3:6, 6:0, 6:1; Schrader/Dr. van Tine—Müller/Sturzebecher 0:6, 0:6 (o. Sp. für BSV 92).

23. TV Frohnau—Sutos 2:7

E: Hupa—M. Schultz 7:9, 4:6; Bucht—Hüffner 6:1, 6:1; Beckers—Czuday 5:7, 2:6; Balz—G. Schultz 2:6, 3:6; Runge—Sachs 2:6, 3:6; Dr. K. U. Klemens—Vojnovic 0:6, 3:6. — **D:** Hupa/Beckers—M. Schultz/Hüffner 6:0, 6:0 (o. Sp.); Bucht/Balz—G. Schultz/Sachs 7:9, 2:6; Runge/Dr. Klemens—Czuday/Weiß 0:6, 0:6 (o. Sp.).

24. NTC Die Känguruhs—Weiß-Rot Neukölln 7:2

E: Keller—Clemenz 6:1, 2:1 zgz.; Knoche—Hoffmeister 6:0, 6:0; Mell—Walter 7:5, 6:2; Ambros—Bajtler 7:5, 4:6, 6:1; Heckmann—Bognar 6:4, 10:8; Stephan—Martin 6:2, 6:1. — **D:** Knoche/Heckmann—Clemenz/Walter o. Sp. für NTC; Keller/Ambros—Bajtler/Martin o. Sp. für WRN; Mell/Stephan—Hoffmeister/Bognar o. Sp. für WRN.

HERREN-VERBANDSLIGA

319. TK Blau-Gold Steglitz—TC SCC 4:5

E: Neubert—Thron 6:2, 6:4; Volkmann—Sange 3:6, 3:6; Berg—Gatza 6:2, 2:6, 7:9; Hopfenmüller—Leisegang 6:2, 2:6, 3:6; Dernbach—Brandt 6:3, 6:8, 3:6; Lambrecht—Heidrich 6:3, 9:7. — **D:** Neubert/Volkmann—Thron/Gatza 6:4, 6:2; Dernbach/Lambrecht—Sange/Leisegang 0:6, 2:6; Berg/Hopfenmüller—Brandt/Heidrich 6:3, 6:4.

320. Zehlendorf 88—Berliner Schlittschuh-Club 1:8

Wienandts—Nowak 5:7, 3:6; Eierkuchen—Eckerlein 0:6, 3:6. — **D:** Bogner/Wr. Steller—Pieper/Hüttmann 0:6, 0:6 (o. Sp.; Holzmüller/Schilling—Warnholz/Hilton 0:6, 0:6 (o. Sp.); W. Steller/Wienandts—Eckerlein/Baenisch 12:10, 1:6, 6:3.

Trinkt HERVA

322. Tennis-Union Grün-Weiß—Hermsdorfer SC 5:4

E: H. Schmidt—Felgendreher 3:6, 6:0, 6:2; Kaatz—Marlinghaus 8:6, 4:6, 4:6; Grunwald—Werner 6:0, 6:0; R. Schmidt—Lange 2:6, 4:6; Woczinski—Petznick 6:4, 6:1; Armbruster—Nautsch 6:4, 6:2. — **D:** H. u. R. Schmidt—Marlinghaus/Gress 1:6, 0:6; Kaatz/Grunwald—Lange/Birkholz 7:5, 6:2; Woczinski/Armbruster—Felgendreher/Petznick 5:7, 3:6.

323. Steglitzer TK—Weiße Bären Wannsee 4:3 abgebr.

E: Wienicke—Krause 4:6, 6:4, 4:6; Busch—Schwalbe 3:6, 6:4, 8:6; Seibt—Dr. Dammholz 6:2, 6:2; Ziesing—Lenz 4:6, 6:8; Neuendorf—Dr. Trénel 6:4, 0:6, 0:6; Dicke—Immenhausen 4:6, 6:1, 6:0. — **D:** Wienicke/Neuendorf—Krause/Immenhausen (Ergebnis fehlt); Busch/Seibt—Schwalbe/Dr. Dammholz 6:1, 6:1; Ziesing/Dicke—Lenz/Dr. Trénel (Ergebnis lag noch nicht vor).

324. BFC Preussen—TC Lichtenrade „Weiß-Gelb" 5:4

E: Fischer—Süßbier 6:4, 4:6, 4:6; Gawanski—Gehrke 2:6, 4:6; G. Zins—K. Braun 6:3, 8:10, 2:6; Davidovic—Bernecker 5:7, 6:4, 6:1; Konieczka—Hemmerling 6:4, 6:3; Marten—Kranz 6:4, 6:0. — **D:** Fischer/Gawanski—Süßbier/Gehrke 6:4, 6:2; Davidovic/Marten—Braun/Hemmerling 6:4, 3:6, 0:6; Zins/Konieczka—Bernecker/Kranz 6:1, 6:1.

6. Spieltag: Sonnabend/Sonntag, 25./26. Mai

HERREN-OBERLIGA

25. Grün-Weiß Nikolassee—Grün-Weiß Lankwitz 8:1

E: Kluge—Jacob 6:1, 6:2; Dr. Gross—Kaun 6:1, 6:4; Gadomski—Buchwald 6:3, 6:4; Dr. Hauer—König 0:6, 1:6; Kleinlein—Dr. Vinck 3:6, 6:4, 6:1; Pobloth—Walther 6:2, 6:3. — **D:** Dr. Gross/Pobloth—Jacob/Froebe 17:5, 6:0 zgz.; Kluge/Sudrow—Kaun/König 6:1, 6:4; Gadomski/Rogmans—Buchwald/Dr. Vinck 6:0, 6:0 zgz.

26. TC Tiergarten—Zehlendorfer Wespen 3:6

E: Rathsack—Stuck 0:6, 2:6; Sperber—Osterhorn 2:6, 6:4, 4:6; Pflugradt—Stoffer 2:6, 7:9; Liske—Drescher 4:6, 1:6; Wloka—Mathis 5:7, 3:6; Schröter—Oppert 4:6, 2:6. — **D:** Rathsack/Pflugradt—Osterhorn/Drescher; Sperber/Liske—Stuck/Mathis; Wloka/Schröter—Stoffer/Schaale (alle drei Doppel ohne Spiel für TC Tiergarten).

27. SV Berliner Bären—Grunewald TC 8:1

E: Schaberg—Rabe 4:6, 6:2, 3:6; Fleischfresser—Beck 6:2, 6:2; Fahrenkrog—Hoffmann 6:2, 6:3; Schulze—Jones 6:1, 6:3; Rauscher—Güntsche 3:6, 10:8, 6:1; Scholz—Schott 6:3, 6:4. — **D:** Fleischfresser/Schulze—Hoffmann/Tesmer 6:2, 7:5; Schaberg/Fahrenkrog—Beck/Güntsche 6:3, 6:0; Rauscher/Scholz—Schott/Grebe 6:3, 6:2.

28. TC Weiß-Rot Neukölln—BTC 1904 Grün-Gold 1:8

E: Clemenz—Jung 3:6, 3:6; Hoffmeister—Schrader 3:6, 0:6; Walter—Dr. van Tine 2:6, 1:6; Bajtler—Fuchs 4:6, 3:6; Bognar—Quack 0:6, 1:6; Martin—Siegel 6:1, 3:6, 7:9. — **D:** Clemenz/Walter—Jung/Siegel 6:0, 6:0 (o. Sp.); Bajtler/Martin—Fuchs/Quack 2:6, 0:6; Hoffmeister/Bognar—Schrader/Dr. van Tine 3:6, 6:8.

29. Sutos—BSV 92 2:7

E: M. Schultz—Müller 3:6, 6:1, 3:6; Hüffner—Dr. Unverdroß 1:6, 6:8; Czuday—Raack 1:6, 3:6; G. Schultz—Mansfeld 5:7, 7:5, 6:3; Sachs—Schubert 6:1, 6:1; Weiß—Möhlmann 6:8, 6:1, 2:6. — **D:** M. Schultz/Hüffner—Dr. Unverdroß/Raack 4:6, 4:6; G. Schultz/Sachs—Mansfeld/Schubert 1:6, 1:6; Czuday/Weiß—Müller/Möhlmann 0:6, 4:6.

30. TV Frohnau—NTC Die Känguruhs 3:6

E: Hupa—Keller 0:6, 4:6; Bucht—Knoche 7:5, 6:2; Beckers—Mell 6:3, 3:6, 6:8; K. Balz—Heckmann 4:6, 1:6; Runge—Stephan 1:6, 1:6; Dr. Klemens—Vogel 1:6, 4:6. — **D:** Hupa/Beckers—Knoche/Heckmann 6:1, 3:6, 4:6; Bucht/Balz—Keller/Stephan 6:0, 6:0 (o. Sp.); Runge/Dr. Klemens—Mell/Vogel 6:0, 6:0 (o. Sp.).

HERREN-VERBANDSLIGA

325. ASC Spandau—Blau-Gold Steglitz 5:4

E: Hellwig—Neubert 4:6, 3:6; Eißfeller—Volkmann 7:5, 6:3; Wichmann—Berg 6:0, 6:1; Hölger—Hopfenmüller 6:1, 6:3; Albrecht—Dernbach 2:6, 0:6; Arnst—Lamprecht 4:6, 6:1, 2:6. — **D:** Hellwig/Arnst—Neubert/Volkmann 2:6, 4:6; Eißfeller/Wichmann—Dernbach/Lamprecht 6:3, 6:2; Hölger/Albrecht—Berg/Hopfenmüller 6:3, 7:5.

326. Berliner Schlittschuh-Club—TC SCC 9:0

E: Pieper—Thron 6:0, 6:1; Hüttmann—Sange 6:1, 6:0; Warnholz—Gatza 6:1, 7:5; Hilton—Leisegang 6:0, 6:1; Baenisch—Brandt 6:2, 6:2; Eckerlein—Heidrich 6:0, 6:0. — **D:** Pieper/Hüttmann—Thron/Gatza 6:2, 7:5; Warnholz/Hilton—Sange/Leisegang 6:3, 6:1; Baenisch/Eckerlein—Brandt/Heidrich 6:3, 7:5.

327. Tempelhofer TC—Siemens TK Blau-Gold 5:4

E: Stoilkovic—Laue 6:2, 7:5; Lehmann—Mangel 6:1, 4:6, 0:6; Mathis—Eckardt 5:7, 2:6; Poguntke—Dr. Gropp 1:6, 4:6; Aschenbach—Lubitz 2:6, 6:3, 6:1; Franke—Rossenbeck 6:1, 6:3. — **D:** Stoilkovic/Lehmann—Laue/Eckardt 7:5, 4:6, 6:4; Poguntke/Kunkel—Mangel/Lubitz 6:4, 5:7, 3:6; Franke/Gießler—Dr. Gropp/Rossenbeck 6:3, 3:6, 6:0.

328. Hermsdorfer SC—SC Brandenburg 3:6

E: Felgendreher—Schaffran 2:6, 4:6; Marlinghaus—Bilgram 8:10, 6:2, 6:4; Werner—Witte 3:6, 4:6; Lange—Dr. Prange 6:2, 6:4; Bauwens—Loos 3:6, 3:6; Tuszinski—Dr. Stan 1:6, 0:6. — **D:** Marlinghaus/Werner—Witte/Loos 3:6, 8:6, 6:3; Felgendreher/Lange—Schaffran/Dr. Prange 3:6, 6:2, 3:6; Bauwens/Becker—Bilgram/Dr. Stan 5:7, 3:6.

329. Dahlemer TC—Steglitzer TK 7:2

E: Schröder—Wienicke 8:6, 6:1; Grimm—Busch 1:6, 6:2, 6:3; Mletzko—Seibt 4:6, 4:6; Schulte—Ziesing 8:6, 6:1; Severin—Neuendorf 1:6, 6:3, 2:6; Marlow—Dicke 7:5, 6:3. — **D:** Grimm/Mletzko—Wienicke/Ziesing 7:5, 6:2; Schröter/Schulte—Busch/Seibt 1:6, 7:5, 6:4; Severin/Marlow—Neuendorf/Dicke 6:2, 6:3.

330. TC Lichtenrade—Weiße Bären Wannsee 8:1

E: Süßbier—Krause 7:5, 6:8, 6:1; Gehrke—Schwalbe 6:1, 6:4; K. Braun—Dr. Dammholz 6:2, 6:1; Bernecker—Lenz 4:6, 6:1, 6:4; Hemmerling—Dr. Trénel 6:3, 6:0 zgz.; Kranz—Immenhausen 7:9, 6:3, 6:2. — **D:** Süßbier/Gehrke—Krause/Schäfer 6:4, 6:3; Braun/Hemmerling—Schwalbe/Dr. Dammholz 4:6, 0:6; Bernecker/Kranz—Lenz/Dr. Trénel 12:10, 6:4.

DAMEN-OBERLIGA

184. SV Berliner Bären—LTTC Rot-Weiß 0:9 (o. Sp.)

(Spiel vom 25. Mai wegen Regens ausgefallen; SV Berliner Bären verzichtete auf Neuansetzung)

185. SC Brandenburg—Grunewald TC 2:7

E: Liedtke—Müller 8:6, 3:6, 2:6; Bilgram—Marzahn 6:4, 2:6, 2:6; Foertsch—Retzlaff 0:6, 2:6; Engler—Schwarz 6:3, 2:6, 10:8; Zoega—Brietzel 2:6, 3:6; Heilmann—Krohn 0:6, 5:7. — **D:** Liedtke/Foertsch—Müller/Hartz 6:2, 0:6, 6:3; Zoega/Heitmann—Marzahn/Schwarz 0:6, 2:6; Bilgram/Engler—Brietzel/Krohn 1:6, 6:2, 2:6.

186. Berliner Schlittschuh-Club—Dahlemer TC 3:6

E: Bartel—S. Bauwens 6:4, 0:6, 3:6; Morzynski—Knorr 2:6, 3:6; Emmerich—Schmidt 3:6, 0:6; Grunwald—Ziebarth 5:7, 6:1, 3:6; Warrack—Hagen 6:0, 5:7, 6:3; Rogge—Homberg 7:9, 6:3, 9:7. — **D:** Bartel/Emmerich—Bauwens/Wehle 2:6, 3:6; Morzynski/Grunwald—Knorr/Schmidt 6:0, 6:0 (o. Sp.); Warrack/Rogge—Ziebarth/Homberg 0:6, 0:6 (o. Sp.).

187. Grün-Weiß Lankwitz—TC 1899 Blau-Weiß 4:3

E: Böhme—Schoenwälder (o. Ergebnis); Hoffmeier—Pfeifer 6:3, 6:1; Wissing—Rissmann 9:7, 1:6, 6:3; Heß—Lilja 3:6, 2:6; Rathke—A. Bauwens 5:7, 6:1, 10:8; Gregor—Pohl 2:6, 2:6. — **D:** Böhme/Gregor—Pfeifer/Pohl 6:3, 3:6, 6:3; Hoffmeier/Rathke—Schoenwälder/Hinniger (o. Ergebnis); Wissing/Heß—Lilja/Bauwens 3:6, 4:6.

188. BSV 92—SV Zehlendorfer Wespen 5:4

E: Kellerhals—Kröger 2:6, 6:4, 2:6; Setzkorn—Jürgens 1:6, 7:5, 6:4; Oelmann—Osterhorn 5:7, 6:8; Lübs—Dr. Freitag 3:6, 6:0, 6:2; Joecks—Auhagen 6:2, 9:7; Schneider—Barz 6:3, 6:3. — **D:** Kellerhals/Joecks—Kröger/Auhagen 6:0, 1:6, 6:3; Setzkorn/Lübs—Jürgens/Barz 5:7, 3:6; Oelmann/Wegener—Osterhorn/Dr. Freitag 6:1, 2:6, 1:6.

189. NTC Die Känguruhs—TC SCC 3:6

E: Börner—Gschwend 2:6, 4:6; Stimming—Thron 6:2, 3:6, 0:6; Schirmer—Neubert 5:7, 7:5, 7:5; Höllerer—Bernhardt 4:6, 2:6; Gebhardt—Drescher 6:2, 6:2; Vogel—Tübke 7:5, 6:4. — **D:** Börner/Semler—Gschwend/Thron 2:6, 0:6; Schirmer/Höllerer—Neubert/Bernhardt 3:6, 2:6; Stimming/Gebhardt—Drescher/Krause 3:6, 3:6.

DAMEN-VERBANDSLIGA

513. TV Frohnau—Tennis-Union Grün-Weiß 5:4

E: Mangel—Polzin 0:6, 2:6; Pannvitz—Veit 2:6, 4:6; Jäger—Kötschau 6:3, 6:4; Hertel—L. Woczinski 5:7, 6:3, 6:3; Schneider—Fröhlich 6:1, 6:3, 4:6; Runkel—Lufft 6:2, 6:2. — **D:** Mangel/Pannwitz—Polzin/Woczinski 6:1, 4:6, 3:6; Jäger/Hertel—Veit/Lufft 6:3, 6:4; Schneider/Runkel—Kötschau/Fröhlich 6:2, 6:1.

514. Blau-Gold Steglitz—TC Lichtenrade 4:5

E: Scholz—Krause 4:6, 2:6; Ziegenhagen—Gehrke 4:6, 1:6; Augener—Stein 6:0, 6:0 (o. Sp.); Timm—Radatz 6:2, 6:0; Seiffert—Schlich 6:3, 6:4; Geisler—Liedtke 3:6, 3:6. — **D:** Scholz/Timm—Krause/Gehrke 4:6, 1:6; Ziegenhagen/Seiffert—Liedtke/Hemmerling 6:4, 0:6, 3:6; Geisler/Bäthge—Radatz/Schlich 6:3, 3:6, 6:3.

514. BTTC Grün-Weiß—Siemens TK Blau-Gold 6:3

E: Reck—Schenk 4:6, 1:6; Brader—Persicke 6:0, 6:0; Lemme—I. Gansau 6:0, 2:6, 6:4; Pless—C. Gansau 6:3, 2:6, 9:11; Becker—Reinke 6:2, 4:6, 6:3; Simon—Roggenkamp 6:2, 7:5. — **D:** Reck/Becker—Schenk/C. Gansau 6:3, 6:3; Brader/Pless—Reinke/Roggenkamp 6:2, 6:3; Lemme/Simon—Persicke/I. Gansau 1:6, 3:6.

516. BSC Rehberge—Zehlendorfer TSV v. 1888 8:1

E: Wagner—Thimm 6:3, 6:0; Lewke—Steller 7:5, 6:0; Birkner—Humbert 6:3, 6:2; Drescher—Monjé 7:5, 3:6, 3:6; Ertel—Reiter 6:3, 8:6; Fischer—Dommer 6:3, 7:5. — **D:** Wagner/Birkner—Thimm/Monjé 6:2, 6:1; Ertel/Fischer—Humbert/Reiter 6:3, 6:1; Lewke/Drescher—Steller/Dommer 6:3, 6:3.

7. Spieltag: Sonnabend, 8. Juni

DAMEN-OBERLIGA

190. Dahlemer TC—SV Berliner Bären 8:1

E: S. Bauwens—R. Meier 6:3, 6:3; Knorr—Brauns 6:4, 6:0;

Trinkt HERVA

Schmidt—Scholz 6:4, 6:1; Ziebarth—Tismer 6:0, 7:5; Wehle—Manteufel 6:3, 7:5; Hagen—Dyzert 6:0, 6:0 (o. Sp.). — **D:** Knorr/Schmidt—Brauns/Scholz 6:3, 4:6, 4:6; Ziebarth/Hagen—Tismer/Manteufel 6:0, 6:2; Bauwens/Wehle—Meier/Dyzert 6:0, 6:0 (o. Sp.).

191. Grunewald TC—LTTC Rot-Weiß 1:8

E: Müller—Gfroerer 0:6, 0:6; Marzahn—Riedel 1:6, 0:6; Retzlaff—Kubina 1:6, 1:6; Schwarz—Reetmeyer 0:6, 0:6; Brietzel—Hofer 6:8, 2:6; Krohn—Bürkle 2:6, 2:6. — **D:** Müller/Schwarz—Kubina/Reetmeyer 6:0, 6:0 (o. Sp.); Marzahn/Retzlaff—Gfroerer/Reidel 1:6, 3:6; Brietzel/Krohn—Hofer/Gerlach 0:6, 1:6.

192. SC Brandenburg—Berl. Schlittschuh-Club 4:5

E: Liedtke—Marzahn 5:7, 7:5, 6:0; Bilgram—Morzynski 6:3, 7:9, 4:6; Foertsch—Emmerich 6:1, 1:6, 5:7; Engler—Grunwald 6:1, 3:6, 6:3; Zoëga—Warrack 6:4, 6:3; Heilmann—Rogge 5:7, 6:2, 6:3. — **D:** Liedtke/Foertsch—Bartel/Emmerich 3:6, 5:7; Zoëga/Heilmann—Morzynski/Grunwald 4:6, 0:6; Bilgram/Engler—Warrack/Rogge 6:3, 7:5.

193. TC SCC—TC Grün-Weiß Lankwitz 4:5

E: Gschwend—Böhme 3:6, 2:6; Thron—Hoffmeier 5:7, 8:10; Neubert—Wissing 3:6, 4:6; Bernhardt—Heß 4:6, 6:2, 6:1; Drescher—Radtke 4:6, 8:6, 6:1; Tübke—Rosenthal 6:4, 3:6, 6:3. — **D:** Gschwend/Thron—Böhme/Wissing 5:7, 6:4, 2:6; Neubert/Bernhardt—Hoffmeier/Radtke 3:6, 3:6; Drescher/Krause—Heß/Rosenthal 6:3, 6:2.

194. BSV 92—TC 1899 Blau-Weiß 3:6

E: Kellerhals—Schoenwälder 3:6, 1:6; Setzkorn—Pfeifer 6:4, 3:6, 1:6; Oelmann—Rissmann 5:7, 7:5, 1:6; Lübs—Lilja 6:4, 4:6, 1:6; Wegener—A. Bauwens 3:6, 4:6; Joecks—Pohl 6:0, 6:0 (o. Sp.). — **D:** Kellerhals/Joecks—Pfeifer/Hinniger 6:0, 6:0 (o. Sp.); Setzkorn/Lübs—Schoenwälder/Lilja 6:0, 6:0 (o. Sp.); Oelmann/Wegener—Bauwens/Imelmann 4:6, 3:6.

195. SV Zehlendorfer Wespen—NTC Die Känguruhs 6:3

E: Kröger—Börner 6:4, 6:4; Jürgens—Stimming 6:4, 6:1; Osterhorn—Schirmer 2:6, 3:6; Möller—Höllerer 6:3, 6:0; Dr. Freitag—Gebhardt 3:6, 6:3, 6:2; Zeidler—Vogler 2:6, 2:6. — **D:** Jürgens/Barz—Börner/Semler 6:1, 6:0; Kröger/Osterhorn—Schirmer/Höllerer 6:0, 6:2; Möller/Dr. Freitag—Stimming/Gebhardt 0:6, 0:6 (o. Sp.).

DAMEN-VERBANDSLIGA

517. TC Weiß-Rot Neukölln—TV Frohnau 7:2

E: M. Haner—Mangel 6:1, 6:2; Brandt—Pannwitz 6:1, 7:5; Evelyn Bajtler—Margit Jäger 3:6, 7:5, 4:6; Käthe Schmidt—Hertel 6:4, 6:2; Harendt—Schneider 6:3, 7:5; L. Haner—Runkel 5:7, 6:4, 6:4. — **D:** M. Haner/Brandt—Mangel/Pannwitz 6:2, 6:2; Bajtler/Harendt—Jäger/Hertel 2:6, 0:6; S chmid/L. Haner—Schneider/Runkel 6:4, 6:0.

518. TC Lichtenrade „Weiß-Gelb"—TU Grün-Weiß 5:4

E: Krause—Polzin 7:5, 6:2; Gehrke—Veit 6:3, 6:1; Radatz—Kötschau 5:7, 5:7; Liedtke—L. Woczinski 6:3, 2:6, 6:4; Bernecker—Fröhlich 6:3, 1:6, 6:6; Sahl—Lufft 1:6, 2:6. — **D:** Krause/Gehrke—Polzin/Woczinski 6:1, 8:6; Radatz/Liedtke—Veit/Lufft 6:2, 6:0; Bernecker/Sahl—Kötschau/Fröhlich 3:6, 2:6.

519. Grün-Weiß Nikolassee—BTTC Grün-Weiß 4:1 abgebr.

E: Lemhoefer—Reck 0:6, 0:6 zgz.; Scholz—Brader 6:2, 6:2; Krause Pless 1:6, 6:3, 4:6; Strack—Becker (abgebrochen); Schniering—Linthe 4:6, 1:6; Großmann—Reckmann 2:6, 6:2, 6:8.

520. Zehlendorf 88—Siemens TK Blau-Gold 2:7

E: Thimm—Schenk 2:6, 3:6; Steller—Persicke 5:7, 0:6 zgz.; Humbert—I. Gansau 7:5, 5:7, 4:6; Monjé—C. Gansau 6:2, 6:3; Reiter—Reinke 6:4, 5:7, 4:6; Dommer—Roggenkamp 2:6, 3:6. — **D:** Thimm/Monjé—Schenk/C. Gansau 3:6, 0:6; Humbert/Reiter—Reinke/Roggenkamp 6:0, 6:0; E. Thimm/Dommer—Persicke/J. Gansau 0:6, 0:6.

Berliner Stadtmeisterschaften 1974
8.—16. Juni beim SV Zehlendorfer Wespen

Vorturnier (Herren-Einzel)

Gesetzt: 1. Hauffe (BW), 2. D. Stuck (ZW), 3. Ristau (BW), 4. Ysner (BW), 5. M. Schultz (Sutos), 6. Keller (Känguruhs), 7. Jung (GG), 8. Hüttmann (BSchlC).

1. Runde: Stieda (Käng.)—Gadomski (GWN) 6:2, 4:6, 6:3; Fleischfresser (BB)—Heitmann (Käng.) 6:0, 6:3; Buchwald (GWL)—Dr. Kahlert (GWN) 6:2, 6:8, 7:5; Buric (Rehberge)—Sperber (Tierg.) o. Sp.; Rauscher (BB)—Gehrke (Licht.) 6:4, 6:4; Ophoff (GWGT)—Baenisch (BSchlC) o. Sp.; Oppert (ZW)—Clemenz (WRN o. Sp.; Otto (Westend)—Felkl (WB) 6:1, 6:2; Martin (WRN)—Lenz (WB) 6:2, 6:0; Hupa (Frohnau)—Schulze 6:3, 6:2; Scholz (BB)—Selchow (BSchlC) 8:6, 5:7, 8:6; Schaffran (Brdbg.)—Bertram (Hohengatow) 6:0, 6:1; Severin (Dahlem)—Rogmans (GWN) 6:0, 6:1.

2. Runde: Hauffe—Mell (Käng.) 6:3, 6:0; Quack (GG)—Eisfeller (ASC Spd.) 6:3, 6:0; Mathis (ZW)—Rosenau (BW) 6:2, 6:8, 6:2; Stoffer (ZW)—Bucht (Frohnau) 7:5, 5:7, 6:3; Osterhorn (ZW)—Kluge (GWN) o. Sp.; Hüffner (Sutos)—Seeliger (RW) 6:2, 6:2; Ziegfeld (BW)—Müller (BSV 92) 6:2, 4:6, 6:2; Siegel (GG)—Hüttmann (BSchlC) 6:1, 3:6, 10:8; M. Schultz (Sutos)—Schubert (BSV 92) 8:6, 7:5; Knoche (Käng.)—Kühn (RW) 6:2, 6:4; Arend (BW)—Bilgram (Brdbg.) o. Sp.; Heckmann (Käng.)—Matthess (RW) 6:1, 6:2; Fleischfresser—Stieda 7:5, 6:3; Buric—Buschwald o. Sp.; Rauscher—Ophoff 10:8, 6:4; Ysner—Oppert 6:2, 6:1; Ristau—Otto 7:5, 6:4; Martin—Hupa o. Sp.; Schaffran—Scholz 6:4, 6:2; Severin—Sange (SCC) 6:2, 6:1; Schrader (GG)—Mehlitz (Hohengatow) 6:2, 6:1; Vogel (Käng.)—Thron (SCC) 6:2, 6:3; Saurbier (BW)—Stephan (Käng.) 6:4, 6:3; Keller (Käng.)—Esser (BTTC) 6:0, 6:2; Jung (GG)—Kranz (Licht.) 6:0, 6:1; Listing (RW)—Bernecker (Licht.) 2:6, 7:5, 6:4; Dippner (RW)—Dr. van Tine (GG) o. Sp.; Koch (Käng.)—Dr. Gross (GWN) 12:14, 6:3, 6:0; Schröder (Dahlem)—Dallwitz (RW) o. Sp.; Raack (BSV 92)—Beckers (Frohnau) o. Sp.; Möhlmann (BSV 92)—Schulte (Dahlem) 6:4, 6:3; Stuck (ZW)—Pobloth (GWN) 6:0, 2:0 zgz.

3. Runde: Hauffe—Quack 7:5, 4:6, 6:4; Stoffer—Mathis 6:3, 7:5; Osterhorn—Hüffner 6:0, 6:1; Ziegfeld—Siegel 6:3, 6:3; Knoche—M. Schultz 7:5, 6:2; Arend—Heckmann 6:4, 6:3; Fleischfresser—Buric 6:1, 6:3; Ysner—Rauscher 7:5, 6:4; Schaffran—Ristau-Martin 6:4, 8:6; Schaffran—Severin 6:4, 8:6; Vogel—Schrader 6:4, 6:2; Keller—Saurbier 6:4, 9:7; Jung—Listing 6:1, 6:1; Dippner—Koch 6:1, 6:3; Schröder—Raack 6:2, 6:0; Stuck—Möhlmann 6:0, 6:0.

4. Runde: Hauffe—Stoffer 7:5, 6:2; Ziegfeld—Osterhorn 9:7, 6:3; Arend—Knoche 6:4, 4:4 zgz.; Ysner—Fleischfresser 6:1, 7:5.

Vorturnier (Damen-Einzel)

Gesetzt: 1. Susanne Bürkle (RW), 2. Marianne Knorr (Dahlem), 3. Bettina Setzkorn (BSV 92), 4. Marina Gerlach (RW), Regine Jürgens (ZW), Sylvia Bauwens (Dahlem), 7. Kimberley Jones (RW), 8. Brigitte Pfeifer (BW).

1. Runde: Pohl (BW)—Heinze (RW) o. Sp.; Pfeifer—Stimming (Käng.) 8:6, 6:2; Jürgens—Birkner (Rehberge) 6:0, 6:0; Hoffmeier (GWL)—Brietzel (Grunewald) 6:4, 6:2; Schmidt (Dahlem)—Schniering (GWN) 6:0, 6:3; Lübs (BSV 92)—Podval (WB) 6:3, 6:2; Sasowsky (GWG Tegel)—Dr. Freitag (ZW) 6:2, 1:6, 6:3; Imelmann (BW)—Börner (Käng.) o. Sp.; Neubert (SCC)—Witzel (RW) 6:2, 6:3; Gerlach—Joecks (BSV 92) o. Sp.; Setzkorn—Haner (WRN) 6:3, 2:6, 6:1; Thron—Osterhorn 6:3, 7:5; Reck (BTTC)—Oelmann (BSV 92) 6:2, 6:1; Möller (ZW)—Esser (RW) ; Lilja (BW)—Vogel (Käng.) 6:1, 6:1; Ritter—Gebhardt (Käng.) 6:3, 6:1; Bernhardt (SCC)—Brader (BTTC) 6:3, 6:2; S. Bauwens—Trénel 6:4, 7:5.

2. Runde: Schirmer (Käng.)—Lierau (RW) 6:0, 6:2; A. Bauwens—Lemhoefer 6:4, 6:0; Pfeifer—Pohl 6:2, 6:2; Hoffmeier—Jürgens 6:2, 1:6, 7:5; Schmidt—Lübs 6:0, 6:1; Sasowsky—Imelmann 6:4, 2:6, 8:6; Gerlach—Neubert 6:1, 6:2; Setzkorn—Thron 6:3, 7:5; Reck—Möller 6:1, 6:4; Ritter—Lilja 6:4, 6:3; S. Bauwens—Bernhardt 2:6, 6:3, 6:3; Klein (ZW)—Schreiner (GWG Tegel) 6:2, 6:4; Wissing (GWL)—Gehrke (Licht.) 6:1, 6:3.

3. Runde: Bürkle—Schirmer 6:2, 7:5; Pfeifer—A. Bauwens 7:5, 2:6, 8:6; Schmidt—Hoffmeier 3:6, 6:0, 8:6; Gerlach—Sasowsky 6:3, 8:6; Setzkorn—Reck 6:2, 6:4; S. Bauwens—Ritter 6:2, 6:4; Jones—Klein 6:2, 6:0; Knorr—Wissing 6:2, 6:2.

HERREN-OBERLIGA

Spiel der Gruppenletzten

152. TC Grün-Weiß Lankwitz—TV Frohnau 5:4

E: Jacob—Beckers 6:3, 1:6, 7:5; Kaun—Balz 6:2, 3:6, 6:4; Buchwald—Runge 3:6, 6:1, 6:4; König—Dr. Clemens 6:2, 6:3; Dr. Vinck—Gebert 6:3, 9:11, 4:6; Walther—Szieleit 6:1, 6:3. — Alle drei Doppel für TV Frohnau.

SENIOREN-OBERLIGA

Endspiel am 16. Juni 1974

BTC 1904 Grün-Gold—TC Weiß-Rot Neukölln 6:3

E: Mainzer—Schmid 6:0, 6:3; Dr. Rohrbeck—Müller 6:0, 6:2; Hackenberger—Ziege 6:0, 6:2; Ihme—Gieler 6:4, 4:6, 4:6; Zavazal—Clemenz 6:2, 1:6, 6:2; Suckrow—Dr. Hausner 1:6, 6:3, 4:6. — **D:** Mainzer/Hackenberger—Schmid/Müller 6:2, 6:0; Konieczka/Lücke—Gieler/Dr. Hausner 6:3, 6:7, 5:7; Dr. Rohrbeck/Zavazal—Ziege/Clemenz 6:3, 7:6.

1. Spieltag: 5. Mai

HERREN-OBERLIGA

2. Mannschaften

31. Blau-Weiß—Zehl. Wespen 8:1
32. Tiergarten—GW Nikolassee 4:5 statt 5:4
33. Grunewald—GW Lankwitz 7:2
34. Berliner Bären—BSV 92 4:5
35. Sutos—Rot-Weiß 3:6
36. Känguruhs—BTC Grün-Gold 7:2

5. u. 6. Mannschaften

121. SCC—BSV 92 VI 8:1
122. GW Lankw.—BIG Stegl. 7:2 (statt 5:4)
123. Blau-Weiß—Grunewald 3:6
124. BSV 92—Grunewald VI 5:4
125. Hermsdorf—Rot-Weiß 2:7 (statt 5:4)
126. Wespen—GW Lankwitz VI 6:3

HERREN-VERBANDSLIGA

2. Mannschaften

331. Zehldf. 88—BTTC Grün-Weiß 3:6
332. BlW Britz—WR Neukölln 3:6
333. OSC—Brandenburg 3:6
334. Hermsdorf—Tempelhofer TC 7:2
335. BFC Preussen—SCC 1:8
336. TC Lichtenrade—Dahlem 4:5

5. u. 6. Mannschaften

421. Känguruhs—SCC VI 9:0
422. BTTC Grün-Weiß—Tierg. 9:0
423. Brandenburg—Nikolassee VI 6:3
424. Steglitzer TK VI—Frohnau 9:0
425. Rot-Weiß VI—BFC Preussen 2:7
426. BSC Rehberge—Siemens 2:7
427. GW Nikolassee—Stegl. TK 4:5
428. Dahlem—Sutos 3:6
429. Berl. Bären—Känguruhs 2:7

I. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

601. BlW Britz—TSV Wedding 7:2
602. Spandau 1860—BSC 7:2
603. TC Mariendorf—OSC 4:5
604. Hohengatow—TC Westend 1:8
605. BTTC Grün-Weiß—Rehberge 8:1
606. Reinickendorf—BHC 7:2

2. Mannschaften

631. Wedding—GWG Tegel 8:1
632. BSC—TSV Spandau 60 0:9
633. TU Grün-Weiß—Mariendorf 7:2
634. Disconto Bank—Reinickendf. 5:4
635. Frohnau—Weiße Bären 7:2
636. BSchlC—ASC Spandau 8:1

5. u. 6. Mannschaften

721. Grün-Gold 04 VI—Zehldf. 88 8:1
722. Blau-Gold Stegl. VI—WR Nkln. 3:6
723. Disconto Bank—Wespen VI 1:8
724. Frohnau VI—Grün-Gold 04 1:8
725. WR Nkln. VI—Lichtenrade 8:1
726. Siemens VI—TU Grün-Weiß 1:8
727. OSC—Berl. Schlittschuh-Club 7:2

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

801. VfL Tegel—Spandauer HTC 9:0
802. Siemensstadt—Disconto Bank 4:5
803. GWG Tegel—VfL Lehrer 9:0
804. SV Osram—BTC Rot-Gold 1:8
805. Weißblau Allianz—Helios 7:2
806. TSV Rud.—Post SV 1:8
807. SV Senat—BAT 6:3

2. Mannschaften

836. Spandauer HTC—VfL Tegel 1:8
837. Post SV—Siemensstadt 5:4
838. VfL Lehrer—TC Westend 0:9
839. BTC Rot-Gold—Osram 8:1
840. BAT—Weißblau Allianz 0:9
841. BHC—TC Hohengatow 0:9

2. Spieltag: 12. Mai

HERREN-OBERLIGA

2. Mannschaften

37. GW Nikolassee—Blau-Weiß 2:7
38. GW Lankwitz—Tiergarten 4:5
39. Zehl. Wespen—Grunewald 4:5
40. Rot-Weiß—Berl. Bären 7:2
41. BTC 1904 Grün-Gold—Sutos 2:7
42. BSV 92—Känguruhs 3:6

3. Mannschaften

61. Tiergarten—Berl. Bären 0:9
62. GW Nikolassee—Blau-Weiß 4:5
63. GW Lankwitz—Grunewald 4:5
64. BSV 92—BFC Preussen 2:7
65. Rot-Weiß—Sutos 6:3
66. Blau-Gold Stegl.—Känguruhs 4:5

4. Mannschaften

91. Berl. Bären—SCC 6:3
92. Blau-Weiß—GW Nikolassee 7:2
93. Grunewald—GW Lankwitz 2:7
94. Frohnau—BSV 92 5:4
95. Sutos—Rot-Weiß 2:7
96. Känguruhs—Siemens 4:5

5. u. 6. Mannschaften

127. BSV 92 VI—GW Lankwitz 1:8
128. Blau-Gold Stegl.—Blau-Weiß 1:8
129. Grunewald—SCC 8:1
130. Grunewald VI—Hermsdorf 6:3
131. Rot-Weiß—Zehl. Wespen 4:5
132. GW Lankwitz VI—BSV 92 2:7

HERREN-VERBANDSLIGA

2. Mannschaften

337. WR Neukölln—Zehldf. 88 8:1
338. Blau-Gold Stegl.—BlW Britz 7:2
339. Tempelhofer TC—OSC 4:5
340. Siemens—Hermsdorf 3:6
341. Dahlem—BFC Preussen 9:0
342. Stegl. TK—Lichtenrade 7:2

3. Mannschaften

361. Zehl. Wespen—Zehldf. 88 5:4
362. Brandenburg—Lichtenrade 7:2
363. BSC Rehberge—TU Grün-Weiß 4:5
364. WR Neukölln—Hermsdorf 5:4
365. SCC—Frohnau 6:3
366. Dahlem—BTTC Grün-Weiß 1:8

4. Mannschaften

391. Zehldf. 88—Zehl. Wespen 5:4
392. Lichtenrade—Brandenburg 2:7
393. BlW Britz—Rehberge 4:5
394. Hermsdorf—WR Neukölln 4:5
395. BFC Preussen—Tiergarten 7:2
396. BTTC Grün-Weiß—Dahlem 4:5

5. u. 6. Mannschaften

430. SCC VI—BTTC Grün-Weiß 1:8
431. Tiergarten—Brandenburg 2:7
432. Nikolassee VI—Känguruhs 1:8
433. Frohnau—Rot-Weiß VI 3:6
434. BFC Preussen—Rehberge 5:4
435. Siemens—Stegl. TK VI 4:5
436. Steglitzer TK—Dahlem 3:6
437. Sutos—Berl. Bären 6:3
438. Känguruhs VI—Nikolassee 4:5

I. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

607. TSV Wedding—Spandau 60 0:9
608. BSC—BfA 6:3
609. OSC—Hohengatow 4:5
610. TC Westend—TiB 6:3
611. BSC Rehberge—Reinickendorf 9:0
612. BHC—BTC Borussia 3:6

2. Mannschaften

637. Spandau 60—TSV Wedding 9:0
638. BfA—BSC 5:4
639. Reinickendorf—TU Grün-Weiß 3:6
640. TiB—Disconto Bank 6:3
641. ASC Spandau—Frohnau 0:9
642. Weiße Bären—BSC Rehberge 8:1

3. Mannschaften

661. BlW Britz—TSV Wedding 9:0
662. Reinickendorf—BSC 1:8
663. Mariendorf—OSC 9:0
664. ASC Spandau—Disconto Bank 6:3
665. Weiße Bären Wannsee—BHC 0:9
666. TTC—Berl. Schlittschuh-Club 5:4

4. Mannschaften

691. TSV Wedding—Weiße Bären 9:0
692. BSC—Reinickendorf 8:1
693. OSC—Mariendorf 2:7
694. Disconto Bank—ASC Spandau 5:4
695. TU Grün-Weiß—Post SV 9:0
696. BSchlC—Spandau 60 8:1

5. u. 6. Mannschaften

728. Zehldf. 88—Blau-Gold Stegl. 1:8
729. WR Neukölln—Disconto Bank 9:0
730. Wespen VI—Grün-Gold VI 3:6
731. Grün-Gold 04—WR Nkln. VI 7:2
732. Hermsdorf VI—Frohnau VI 4:5
733. TU Grün-Weiß—OSC 7:2
734. BTTC Grün-Weiß VI—Siemens VI 7:2

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

808. Spd. HTC—Siemensstadt 0:9
809. Disconto Bank—Wasserfreunde 6:3
810. VfL Lehrer—Osram 7:2
811. BTC Rot-Gold—Gropiusstadt 7:2
812. WB Allianz—TSV Rudow 9:0
813. Post SV—SV Senat 5:4
814. BAT—Helios 4:5

2. Mannschaften

841. BHC—TC Hohengatow 0:9
842. Siemensstadt—SpHTC 6:3
843. Spd. Wasserfreunde—Post SV 1:8
844. Osram—VfL Lehrer 4:5
845. BTC Gropiusstadt—Rot-Gold 2:7
846. TC Hohengatow—WB Allianz 2:7
847. BTC Borussia—BHC 8:1

3. Mannschaften

866. VfL Tegel—WB Allianz 5:4
867. Spandau 60—Wasserfreunde 9:0
868. Post SV—GWG Tegel 3:6
869. SV Osram—BfA 1:8
870. VfL Lehrer—Borussia 4:5

3. Spieltag: 19. Mai

HERREN-OBERLIGA

2. Mannschaften

43. Blau-Weiß—GW Lankwitz 8:1
44. GW Nikolassee—Zehl. Wespen 2:7
45. Grunewald—TC Tiergarten 8:1
46. Berl. Bären—BTC Grün-Gold 8:1
47. Rot-Weiß—BSV 92 6:3
48. Känguruhs—Sutos 6:3

3. Mannschaften

67. Berl. Bären—Nikolassee 4:5
68. Blau-Weiß—GW Lankwitz 5:4
69. Grunewald—TC Tiergarten 8:1
70. BFC Preussen—Rot-Weiß 5:4
71. Sutos—Blau-Gold Stegl. 8:1
72. Känguruhs—BSV 92 6:3

4. Mannschaften

97. GW Nikolassee—Berl. Bären 6:3
98. GW Lankwitz—Blau-Weiß5:4
99. SCC—Grunewald 3:6
100. Rot-Weiß—TV Frohnau 7:2
101. Siemens—Sutos 5:4
102. BSV 92—Känguruhs 5:4

5. u. 6. Mannschaften

133. Blau-Weiß—BSV 92 VI 8:1
134. SCC—GW Lankwitz 5:4
135. Blau-Gold Stegl.—Grunewald 4:5
136. Zehl. Wespen—Grunewald VI 6:3
137. BSV 92—Hermsdorf 6:3
138. Rot-Weiß—GW Lankwitz VI 5:4

HERREN-VERBANDSLIGA

2. Mannschaften

343. Zehldf. 88—Blau-Gold Stegl. 6:3
344. WR Neukölln—BTTC Grün-Weiß 7:2
345. OSC—Siemens 3:6
346. TTC—SC Brandenburg 4:5
347. BFC Preussen—Stegl. TK 4:5
348. Dahlem—SCC 6:3

3. Mannschaften

367. Zehldf. 88—Brandenburg 2:7
368. Lichtenrade—BTC Grün-Gold 3:6
369. TU Grün-Weiß—WR Nkln. 2:7
370. Hermsdorf—Siemens 3:6
371. TV Frohnau—Dahlem 6:3
372. BTTC Grün-Weiß—Stegl. TK 7:2

4. Mannschaften

397. SC Brandenburg—Zehldf. 88 5:4
398. BTC Grün-Gold—Lichtenrade 9:0
399. WR Neukölln—BW Britz 6:3
400. Blau-Gold Stegl.—Hermsdorf 7:2
401. Dahlem—BFC Preussen 6:3
402. Stegl. TK—BTTC Grün-Weiß 4:5

5. u. 6. Mannschaften

439. SC Brandenburg—SCC VI 5:4
440. Känguruhs—BTTC Grün-Weiß 7:2
441. Tiergarten—Nikolassee VI 6:3
442. BSC Rehberge—Frohnau 3:6

Trinkt HERVA

443. Stegl. TK VI—Rot-Weiß VI 6:3
444. BFC Preussen—Siemens 5:4
445. Berl. Bären—Stegl. TK 5:4
446. GW Nikolassee—Dahlem 4:5
447. Sutos—Känguruhs VI 2:7

I. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

613. BfA—TSV Wedding 4:5
614. BW Britz—Spandau 60 1:8
615. TiB—OSC 7:2
616. TC Mariendorf—Hohengatow 6:3
617. Borussia—BSC Rehberge 4:5
618. BTTC Grün-Weiß—Reinickendf. 7:2

2. Mannschaften

643. TSV—Wedding—BfA 7:2
644. TSVSpandau 60—GWG Tegel 9:0
645. TU Grün-Weiß—TiB 5:4
646. Reinickendorf—Mariendorf 1:8
647. Rehberge—Berliner SchlC 2:7
648. ASC Spandau—Weiße Bären 1:8

3. Mannschaften

667. TSV—Wedding—Reinickendorf 8:1
668. BSC—TC Westend 3:6
669. OSC—ASC Spandau 7:2
670. Disconto Bank—TiB 2:7
671. BHC—Tempelhofer TC 2:7
672. Berliner Schl.-Club—Rot-Gold 9:0

4. Mannschaften

697. Reinickendorf—Wedding 2:7
698. BTC Rot-Gold—BSC 4:5
699. ASC Spandau—OSC 4:5
700. TiB—Disconto Bank 4:5
701. Spandau 60—TU Grün-Weiß 0:9
702. VfL Lehrer—Berl. SchlC 0:9

5. u. 6. Mannschaften

735. Disconto Bank—Zehldf. 88 0:9
736. Grün-Gold VI—BlG Stegl. VI 3:6
737. WR Neukölln—Wespen VI 4:5
738. Frohnau VI—WR Nkln. VI 3:6
739. Lichtenrade—Hermsdorf VI 1:8
740. Siemens VI—OSC 8:1
741. BSchlC—BTTC Grün-Weiß VI 2:7

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

815. Wasserfreunde—Spd. HTC 8:1
816. VfL Tegel—Siemensstadt 5:4
817. BTC Gropiusstadt—VfL Lehrer 4:5
818. GWG Tegel—Osram 9:0
819. Senat—Weißblau Allianz 4:5
820. TSV Rudow—Helios 2:7
821. Post SV—BAT 9:0

2. Mannschaften

848. Spd. HTC—Wasserfreunde 3:6
849. Siemensstadt—VfL Tegel 2:7
850. VfL Tegel—Gropiusstadt 7:2
851. Osram—TC Westend 0:9
852. Weißblau Allianz—Borussia 0:9
853. TC Hohengatow—BAT 6:3

3. Mannschaften

871. Weißblau Allianz—Spd. 60 2:7
872. Wasserfreunde—Gropiusstadt 3:6
873. GWG Tegel—Osram 8:1
874. BfA—VfL Lehrer 6:3
875. BTC Borussia—Post SV 3:6

4. Spieltag: 23. Mai

HERREN-OBERLIGA

2. Mannschaften

49. Zehl. Wespen—GW Lankwitz 7:2
50. TC Tiergarten-Blau-Weiß 0:9
51. GW Nikolassee—Grunewald 2:7
52. BSV 92—BTC 1904 Grün-Gold 5:4
53. Sutos—Berliner Bären 6:3
54. Rot-Weiß—Känguruhs 5:4

3. Mannschaften

73. GW Lankwitz—Berliner Bären 6:3
74. Tiergarten—Nikolassee 3:6
75. Blau-Weiß—Grunewald 7:2
76. BlG Steglitz—BFC Preussen 3:6
77. BSV 92—Rot-Weiß 4:5
78. Sutos—Känguruhs 9:0 (o. Sp.)

4. Mannschaften

103. Berl. Bären—GW Lankwitz 5:4
104. Nikolassee—SCC 5:4
105. Grunewald—Blau-Weiß 2:7
106. Frohnau—Siemens 6:3
107. Rot-Weiß—BSV 92 6:3
108. Känguruhs—Sutos 3:6

5. u. 6. Mannschaften

139. Blau-Weiß—SCC 5:4
140. BSV 92 VI—Bl.-Gold Stegl. 6:3
141. Grunewald TC—Lankwitz 6:3
142. Zehl. Wespen—BSV 92 4:5
143. Rot-Weiß—Grunewald VI 3:6
144. GW Lankwitz VI—Hermsdorf 5:4

HERREN-VERBANDSLIGA

2. Mannschaften

349. BTTC—BlG Steglitz 5:4
350. Blau-Weiß Britz—Zdf. 88 3:6
351. SC Brandenburg—Siemens 6:3
352. Hermsdorf—OSC 8:1
353. SCC—Steglitzer TK 8:1
354. Lichtenrade—BFC Preussen 5:4

3. Mannschaften

373. BTC Grün-Gold—Zehlendorf 88 5:4
374. Zehl. Wespen—Brandenburg 9:0
375. Siemens—TU Grün-Weiß 6:3
376. Rehberge—WR Neukölln 0:9
377. Steglitzer TK—Frohnau 5:4
378. SCC—Dahlem 4:5

4. Mannschaften

403. Zehlendorf 88—BTC Grün-Gold 5:4
404. Brandenburg—Zehlend. Wespen 5:4
405. BW Britz—BlG Steglitz 3:6
406. WR Neukölln—Rehberge 8:1
407. BFC Preussen—Steglitzer TK 5:4
408. Dahlem—Tiergarten 6:3

5. u. 6. Mannschaften

448. SC Brandenburg—Känguruhs 3:6
449. SCC VI—TC Tiergarten 4:5
450. GW Nikolassee VI—BTTC 2:7
451. Rehberge—Steglitzer TK VI 4:5
452. Frohnau—BFC Preussen 2:7
453. Siemens—Rot-Weiß VI 5:4
454. Berliner Bären—Nikolassee 6:3
455. Steglitzer TK—Sutos 9:0
456. Känguruhs VI—Dahlem 7:2

I. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

619. BfA—Blau-Weiß Britz 2:7
620. TSV Wedding—BSC 3:6
621. TiB—Mariendorf 5:4
622. OSC—TC Westend 1:8
623. BTC Borussia—BTTC Grün-Weiß 4:5
624. BSC Rehberge—BHC 9:0

2. Mannschaften

649. GWG Tegel—BfA 5:4
650. BSC—TSV Wedding 5:4
651. TC Mariendorf—TiB 4:5
652. Disconto Bank—TU Grün-Weiß 3:6
653. ASC Spandau—Rehberge 4:5
654. BSchlC—Frohnau 5:4

3. Mannschaften

673. Westend—TSV Wedding 5:4
674. BW Britz—Reinickendorf 8:1
675. TiB—OSC 3:6
676. Mariendorf—ASC Spandau 3:6
677. BTC Rot-Gold—BHC 7:2
678. Weiße Bären—TTC 4:5

4. Mannschaften

703. TSV Wedding—Rot-Gold 2:7
704. Reinickendorf—Weiße Bären 3:6
705. OSC—TiB 3:6
706. ASC Spandau—Mariendorf 5:4
707. TU Grün-Weiß—VfL Lehrer 9:0
708. Spandau 60—Post SV 4:5

5. u. 6. Mannschaften

742. Disconto Bank—Grün-Gold 0:9
743. Zehlendorf 88—WR Neukölln fehlt
744. Wespen VI—Blau-Gold Stegl. VI 8:1
745. BTC Grün-Gold—Lichtenrade 8:1
746. Hersdorf VI—WU Neukölln VI 3:6
747. TU Grün-Weiß—BSchlC 9:0
748. BTTC Grün-Weiß VI—OSC 9:0

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

822. Wasserfreunde—VfL Tegel 3:3 abgebr.
823. Spd. HTC—Disconto Bank 3:1 abgebr.
824. Gropiusstadt—GWG Tegel 5:4
825. VfL Lehrer—BTC Rot-Gold 2:7
826. Senat—Helios 9:0
827. Weißblau Allianz—Post SV 9:0
828. BAT—TSV Rudow 8:1

2. Mannschaften

854. VfL Tegel—Wasserfreunde 4:0 abgebr.
855. Post SV—Spandauer HTC 9:0
856. TC Westend—Gropiusstadt 8:1
857. BTC Rot-Gold—VfL Lehrer 7:2
858. BAT—BTC Borussia 0:9
859. BHC—Weißblau Allianz 6:3

3. Mannschaften

876. Gropiusstadt—WB Allianz 9:0
877. Spandau 60—VfL Tegel 9:0
878. VFL Lehrer—GWG Tegel 5:4
879. Post—Osram 7:2
880. BfA—BTC Borussia 8:1

5. Spieltag: 26. Mai

HERREN-OBERLIGA

2. Mannschaften

55. GW Lankwitz—Nikolassee 8:1
56. Zehl. Wespen—Tiergarten 8:1
57. Grunewald—Blau-Weiß 1:8
58. BTC Grün-Gold—Rot-Weiß 3:6
59. BSV 92—Sutos 1:8
60. Känguruhs—Berl. Bären 7:2

3. Mannschaften

79. GW Lankwitz—Tiergarten 6:3
80. Berl. Bären—Blau-Weiß 0:9
81. Grunewald—Nikolassee 5:4
82. Blau-Gold Stegl.—BSV 92 1:8
83. BFC Preussen—Sutos 5:4
84. Känguruhs—Rot-Weiß 2:7

4. Mannschaften

109. SCC—GW Lankwitz 3:6
110. Blau-Weiß—Berl. Bären 8:1
111. GW Nikolassee—Grunewald 3:6
112. BSV 92—Siemens 6:3
113. Sutos—TV Frohnau 5:4
114. Rot-Weiß—Känguruhs 5:4

5. u. 6. Mannschaften

145. GW Lankwitz—Blau-Weiß 1:8
146. Blau-Gold Stegl.—SCC 6:3
147. BSV 92 VI—Grunewald 1:8
148. Hermsdorf—Zehl. Wespen 5:4
149. Rot-Weiß—BSV 92 3:6
150. Grunewald VI—Lankwitz VI 6:3

HERREN-VERBANDSLIGA

2. Mannschaften

355. BlG Steglitz—WR Neukölln 6:3
356. BTTC Grün-Weiß—BW Britz 6:3
357. Siemens—TTC 6:3
358. Brandenburg—Hermsdorf 5:4
359. Steglitzer TK—Dahlem 1:8
360. SCC—TC Lichtenrade 8:1

3. Mannschaften

379. BTC Grün-Gold—Zehl. Wespen 4:5
380. Zdf. 88—TC Lichtenrade 7:2
381. Siemens—BSC Rehberge 9:0
382. TU Grün-Weiß—Hermsdorf 5:4
383. Steglitzer TK—SCC 3:6
384. Frohnau—BTTC Grün-Weiß 5:4

4. Mannschaften

409. Zehl. Wespen—BTC Grün-Gold 6:3
410. TC Lichtenrade—Zdf. 88 3:6
411. Rehberge—Blau-Gold Stegl. 1:8
412. Hermsdorf—BW Britz 6:3
413. TC Tiergarten—Stegl. TK 4:5
414. BTTC—BFC Preussen 6:3

5. u. 6. Mannschaften

457. BTTC Grün-Weiß—Brandenburg 4:5
458. TC Tiergarten—Känguruhs 1:8
459. SCC VI—GW Nikolassee 4:5
461. BFC Preussen—Stegl. TK VI 2:7
462. Frohnau—Siemens 4:5
463. Dahlem—Berl. Bären 6:3
464. Sutos—GW Nikolassee 5:4
465. Stegl. TK—Känguruhs VI 1:8

I. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

625. Spandau 60—BfA 8:1
626. BSC—Blau-Weiß Britz 4:5
627. TC Hohengatow—TiB 4:5
628. TC Westend—Mariendorf 8:1

Trinkt HERVA

629. Reinickendorf—Borussia 3:6
630. BHC—BTTC Grün-Weiß 2:7

2. Mannschaften

655. BfA—Spandau 60 1:8
656. GWG Tegel—BSC 6:3
657. TiB—Reinickendorf 8:1
658. Mariendorf—Disconto Bank 4:5
659. BSC Rehberge—Frohnau 0:9
660. Weiße Bären—BSchlC 4:5

3. Mannschaften

679. Blau-Weiß Britz—Westend 6:3
680. TSV Wedding—BSC 7:2
681. TiB—Mariendorf 7:2
682. OSC—Disconto Bank 9:0
683. BTC Rot-Gold—Weiße Bären 2:7
684. BHC—Berl. Schlittschuh-Club 3:6

4. Mannschaften

709. Weiße Bären—BTC Rot-Gold 8:1
710. BSC—TSV Wedding 6:3
711. TC Mariendorf—TiB 3:6
712. Disconto Bank—OSC 6:3
713. Post SV—VfL Lehrer 7:2
714. BSchlC—TU Grün-Weiß 7:2

5. u. 6. Mannschaften

749. Disconto Bank—BlG Steglitz 2:7
750. WR Neukln.—Grün-Gold VI 5:4
751. Zdf. 88—Zehl. Wespen VI 2:7
753. BTC Grün-Gold—Hermsdorf VI 8:1
754. BSchlC—Siemens VI 4:5
755. TU Grün-Weiß—BTTC VI 5:4

II. HERREN-KLASSE

1. Mannschaften

829. Siemensstadt—Wasserfreunde 6:3
830. Disconto Bank—VfL Tegel 2:7
831. SC Osram—Gropiusstadt 1:8
832. BTC Rot-Gold—GWG Tegel 2:7
833. TSV Rudow—SV Senat 1:8
834. Post SV—Helios 7:2
835. Weißblau Allianz—BAT 8:1

2. Mannschaften

860. Wasserfreunde—Siemensstadt 7:2
861. VfL Tegel—Post SV 9:0
862. BTC Gropiusstadt—Osram 5:4
864. BTC Borussia—Hohengatow 9:0
865. BAT—BHC 0:9

3. Mannschaften

881. BTC Gropiusstadt—VfL Tegel 2:7
882. WB Allianz—Wasserfreunde 4:5
883. VfL Lehrer—Post SV 6:3
884. BfA—GWG Tegel 4:5
885. BTC Borussia—Osram 7:2

6. Spieltag: 9. Juni

HERREN-OBERLIGA

3. Mannschaften

85. Nikolassee—Lankwitz 5:4
86. Blau-Weiß—Tiergarten 9:0
87. Berl. Bären—Grunewald 5:4
88. Rot-Weiß—Blau-Gold 9:0
89. Sutos—BSV 92
90. Preussen—Känguruhs 9:0

4. Mannschaften

118. Siemens—Rot-Weiß 2:7
120. Känguruhs—Frohnau 4:5

HERREN-VERBANDSLIGA

3. Mannschaften

385. Brandenburg—BTC Grün-Gold 9:0
386. Lichtenrade—Zehl. Wespen 3:6
387. WR Neukölln—Siemens 4:5
388. Hermsdorf—Rehberge 9:0
389. Dahlem—Steglitzer TK 9:0
390. BTTC Grün-Weiß—SCC 5:4

4. Mannschaften

415. BTC Grün-Gold—Brandenburg 3:6
416. Wespen—Lichtenrade 9:0
417. BlG Steglitz—WR Neukölln 6:3
418. Rehberge—Hermsdorf 2:7
419. Steglitzer TK—Dahlem 7:2
420. Tiergarten—BTTC 7:2

I. HERREN-KLASSE

3. Mannschaften

685. Reinickendorf—Westend 7:2
688. Disconto Bank—Mariendf. 3:6
689. TTC—BTC Rot-Gold 6:3
690. BSchlC—Weiße Bären 6:3

4. Mannschaften

715. BTC Rot-Gold—Reinickendorf 5:4
716. Weiße Bären—BSC 5:4
717. TiB—ASC Spandau 9:0
718. Mariendorf—Disconto Bank 5:4
719. VfL Lehrer—Spandau 60 2:7
720. Post SV—BSchlC 0:9

5. u. 6. Mannschaften

752. Lichtenrade—Frohnau 0:9

II. HERREN-KLASSE

3. Mannschaften

886. Spandau 60—Gropiusstadt 5:4
887. WasserfreundeVfL Tegel 3:6
888. Osram—VfL Lehrer 0:9
889. BfA—Post SV 7:2
890. GWG Tegel—BTC Borussia 8:1

1. Spieltag: 1. Mai

DAMEN-OBERLIGA

2. Mannschaften

196. Blau-Gold Stegl.—Rot-Weiß 0:9
197. Grunewald—GW Nikolassee 8:1
198. Berl. SchlC—Frohnau 4:5
199. Zehl. Wespen—Grün-Gold 9:0
200. BSV 92—SCC 8:1
201. Blau-Weiß—GW Lankwitz 8:1

3. Mannschaften

226. Rot-Weiß—Blau-Gold Stegl. 9:0
227. SCC—Grunewald TC 5:4
228. Frohnau—BTTC Grün-Weiß 5:4
229. Siemens—Wespen 1:8 (statt 3:6)
230. Blau-Weiß—BSV 92 7:2
231. Berl. Bären—Grün-Gold 4:5

4. Mannschaften

256. Blau-Gold Stegl.—Rot-Weiß 3:6
257. BSV 92—GW Nikolassee 8:1
258. Stegl. TK—Siemens 1:8
259. Grunewald—SCC 3:6
260. Grün-Gold 04—Frohnau 9:0

DAMEN-VERBANDSLIGA

2. Mannschaften

521. SC Brandenburg—Känguruhs 4:5
522. OSC—WR Neukölln 3:6
523. Hermsdorf—Siemens 8:1
524. TTC—Dahlemer TC 2:7

3. Mannschaften

541. Känguruhs—SC Brandenburg 5:4
542. Weiß-Rot Neukölln—OSC 5:4
543. BFC Preussen—Tiergarten 9:0
544. GW Nikolassee—Zehldf. 88 7:2

I. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

1001. Grün-Gold 04—Hermsdorf 3:5 abgebr.
1002. GWG Tegel—OSC 5:4
1003. Mariendorf—TiB 7:2
1004. Svg. Reinickendorf—BSC 5:4
1005. Westend—Weiße Bären 2:7
1006. Tiergarten—Spandau 60 4:5

2. Mannschaften

1031. Rehberge—TU Grün-Weiß 6:3
1032. BSC—GWG Tegel 4:5
1033. TiB—Mariendorf 6:3
1034. Zehldf. 88—Lichtenrade 4:5
1035. Weiße Bären—BFC Preussen 6:3
1036. Disconto Bank—Tiergarten 2:7

3. Mannschaften

1061. Mariendorf—Hermsdorf 3:6
1062. Dahlemer TC—Spandau 60 9:0
1063. BSchl.Club—Sutos 7:2

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

1200. BfA—Spandauer HTC 7:2
1201. VfL Lehrer—VfL Tegel 7:2 (statt 9:0)
1202. BFC Preussen—Osram 9:0
1203. Hohengatow—Rot-Gold 1:8
1204. ASC Spandau—Borussia 9:0
1205. TSV Berlin-Wedding—Post SV 5:4
1206. Gropiusstadt—Siemensstadt 4:5
1207. BlW Britz—Disconto Bank 5:4

2. Mannschaften

1236. Spandau 60—TC Westend 7:2
1237. Rot-Gold—Reinickendorf 1:8
1239. Spd. Wasserfreunde—Wedding 7:2

2. Spieltag: 11. Mai

DAMEN-OBERLIGA

2. Mannschaften

202. GW Nikolassee—Blau-Gold Stegl. 2:7
203. TV Frohnau—Grunewald 1:8
204. Rot-Weiß—Berl. Schlittschuh-Club 8:1
205. SCC—Zehl. Wespen 3:6
206. GW Lankwitz—BSV 92 5:4
207. BTC 1904 Grün-Gold—Blau-Weiß 0:9

3. Mannschaften

232. Blau-Gold Steglitz—SCC 3:6
233. Grunewald—TV Frohnau 9:0
234. BTTC Grün-Weiß—Rot-Weiß 1:8
235. Zehl. Wespen—Blau-Weiß 1:8
236. BSV 92—Berliner Bären 5:4
237. BTC 1904 Grün-Gold—Siemens 8:1

4. Mannschaften

261. Nikolassee—Blau-Gold Stegl. 3:6
262. GW Lankwitz—BSV 92 0:9
263. SCC—Steglitzer TK 8:1
264. Siemens—BTTC Grün-Weiß 7:2
265. WR Neukölln—Zehl. Wespen 2:7

DAMEN-VERBANDSLIGA

2. Mannschaften

525. WR Neukölln—Brandenburg 5:4
526. Berliner Bären—OSC 8:1
527. Dahlemer TC—Hermsdorfer SC 3:6
528. BTTC Grün-Weiß—TTC 8:1

3. Mannschaften

545. SC Brandenburg—WR Neukölln 3:6
546. OSC—Steglitzer TK 7:2
547. Tiergarten—Nikolassee 1:8
548. Zehldf. 88—GW Lankwitz 1:8

I. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

1007. Hermsdorf—GWG Tegel 6:3
1008. OSC—Steglitzer TK 6:3
1009. TiB—Reinickendorf 3:6
1010. BSC—Tempelhofer TC 3:6
1011. Weiße Bären—Tiergarten 5:4
1012. Spandau 60—Sutos 4:5

2. Mannschaften

1037. GWG Tegel—Rehberge 7:2
1038. BHC—BSC 4:5
1039. TiB—TC Lichtenrade 3:6
1040. Stegl. TK—Zehlendorf 88 2:7
1041. Tiergarten—Weiße Bären 4:5
1042. Sutos—Disconto Bank 9:0

3. Mannschaften

1064. TC Mariendorf—Dahlem 3:6
1065. Hermsdorf—Spandau 60 8:1
1066. Sutos—Reinickendorf 8:1

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

1208. Spd. THC—VfL Lehrer 3:6
1209. VfL Tegel—BHC 0:9
1210. SV Osram—Hohengatow 4:5
1211. BTC Rot-Gold—Wasserfreunde 7:2
1212. BTC Borussia—TSV Wedding 8:1
1213. Post SV—Weißblau Allianz 8:1
1214. BTC Gropiusstadt—BlW Britz 0:9
1215. Siemensstadt—Disconto Bank 3:6

2. Mannschaften

1240. Reinickendorf—Spandau 60 4:5
1241. TC Westend—BfA 7:2
1243. Wasserfreunde—ASC Spd. 1:8

3. Spieltag: 18. Mai

DAMEN-OBERLIGA

2. Mannschaften

208. Blau-Gold Stegl.—Frohnau 5:4
209. GW Nikolassee—Rot-Weiß 0:9 (o. Sp.)
210. BSchlC—Grunewald 4:5
211. Zehl. Wespen—GW Lankwitz 7:2
212. SCC—BTC 1904 Grün-Gold 9:0
213. Blau-Weiß—BSV 92 8:1

3. Mannschaften

238. TV Frohnau—Blau-Gold Stegl. 3:6
239. Rot-Weiß—SCC 9:0
240. Grunewald—BTTC Grün-Weiß 8:1
241. Berl. Bären—Zehl. Wespen 2:7
242. Siemens—Blau-Weiß 2:7
243. BSV 92—BTC 1904 Grün-Gold 8:1

Trinkt HERVA

4. Mannschaften

266. BIG Stegl.—GW Lankwitz 3:6
267. GW Nikolassee—Rot-Weiß 0:9
268. SCC—Siemens 8:1
269. BTTC Grün-Weiß—Grunewald 7:2
270. Zehl. Wespen—Frohnau 8:1

DAMEN-VERBANDSLIGA

2. Mannschaften

529. SC Brandenburg—Berl. Bären 5:4
530. WR Neukölln—Känguruhs 4:5
531. Hermsdorf—BTTC Grün-Weiß 5:4
532. Dahlem—Siemens 5:4

3. Mannschaften

549. Stegl. TK—Brandenburg 5:4
550. Känguruhs—WR Neukölln 3:6
551. GW Lankwitz—Tiergarten 8:1
552. BFC Preussen—Nikolassee 3:6

I. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

1013. Stegl. TK—Hermsdorf 3:6
1014. BTC Grün-Gold—GWG Tegel 4:5
1015. Tempelhofer TC—TiB 6:3
1016. Mariendorf—Reinickendorf 9:0
1017. Sutos—Weiße Bären 5:3 abgebr.
1018. Westend—Tiergarten 2:7

2. Mannschaften

1043. BSC Rehberge—BHC 6:3
1044. GWG Tegel—TU Grün-Weiß 7:2
1045. TiB—Steglitzer TK 5:4
1046. Lichtenrade—Mariendorf 7:2
1047. Weiße Bären—Sutos 2:7
1048. Tiergarten—BFC Preussen 7:2

3. Mannschaften

1067. Dahlem—Hermsdorf 5:4
1068. Spandau 60—TC Mariendorf 4:5
1069. Reinickendorf—BSchlC 3:6

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

1216. BHC—Spandauer HTC 8:1
1217. BfA—VfL Berliner Lehrer 4:5
1218. Spd. Wasserfreunde—Osram 8:1
1219. BFC Preussen—Hohengatow 5:4
1220. Weißblau Allianz—Borussia 5:4
1221. ASC Spandau—TSV Wedding 9:0
1222. BW Britz—Siemensstadt 6:3
1223. Disconto Bank—Gropiusstadt 8:1

2. Mannschaften

1244. Reinickendorf—Westend 8:1
1245. BTC Rot-Gold—BfA 8:1
1246. TSV Wedding—BW Britz 0:9

4. Spieltag: 25. Mai

DAMEN-OBERLIGA

2. Mannschaften

214. Rot-Weiß—Frohnau 9:0
215. Grunewald—Blau-Gold Stegl. 7:2
216. GW Nikolassee—BSchlC 2:7
217. BTC Grün-Gold—GW Lankwitz 3:6
218. BSV 92—Wespen 4:5
219. SCC—Blau-Weiß 1:8

3. Mannschaften

247. Berl. Bären—Siemens 5:4
248. Zehl. Wespen—BSV 92 6:3
249. BTC Grün-Gold—Blau-Weiß 0:9

4. Mannschaften

271. Rot-Weiß—Lankwitz 8:1
272. BSV 92—Blau-Gold Steglitz 8:1
273. Grunewald—Steglitzer TK 9:0
274. SCC—BTTC Grün-Weiß 9:0
275. WR Neukln.—BTC Grün-Gold 4:5

DAMEN-VERBANDSLIGA

2. Mannschaften

533. Känguruhs—Berl. Bären 5:4
534. OSC—SC Brandenburg 2:7
535. Siemens—BTTC Grün-Weiß 4:5
536. TTC—Hermsdorf 2:7

3. Mannschaften

553. STK—Känguruhs 1:8
554. SC Brandenburg—OSC 6:3
355. Lankwitz—Preussen 7:2
556. TC Tiergarten—Zdf. 88 2:7

I. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

1019. Steglitzer TK—BTC Grün-Gold 3:6
1020. Hermsdorf—OSC 4:5
1021. TTC—Mariendorf 5:4
1022. TiB—BSC 5:4
1023. Sutos—TC Westend 8:1
1024. Weiße Bären—Spandau 60 4:5

2. Mannschaften

1049. BHC—GWG Tegel 5:4
1050. BSC—Rehberge 6:3
1051. Mariendorf—Stegl. TK 5:4
1052. Zdf. 88—TiB 7:2

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

1224. BHC—BfA fehlt
1225. Spandau HTC—VfL Tegel 6:3
1226. Wasserfreunde—BFC Preussen 1:8
1227. SV Osram—BTC Rot-Gold 0:9 (o. Sp.)
1228. WB Allianz—ASC Spandau 0:9
1229. BTC Borussia—Post SV 0:9 (o. Sp.)

2. Mannschaften

1248. Spandau 60—BTC Rot-Gold 9:0
1249. BfA—Reinickendorf 0:9
1251. ASC Spandau—BW Britz 4:5

5. Spieltag: 8. Juni

DAMEN-OBERLIGA

2. Mannschaften

220. Frohnau—GW Nikolassee 9:0 (o. Sp.)
221. Rot-Weiß—Grunewald 6:3
222. BSchlC—Blau-Gold Stegl. 7:2
223. GW Lankwitz—SCC 3:6
224. BTC Grün-Gold—BSV 92 3:6
225. Blau-Weiß—Zehl. Wespen 8:1

3. Mannschaften

250. SCC—TV Frohnau 7:2
251. Grunewald—Rot-Weiß 2:7
252. Blau-Gold Stegl.—BTTC 4:5
253. Blau-Weiß—Berl. Bären 9:0
254. BSV 92—Siemens 4:5
255. Wespen—Grün-Gold 5:4

4. Mannschaften

276. Lankwitz—Nikolassee 5:4
277. Rot-Weiß—BSV 92 3:6
278. Siemens—Grunewald 3:6
279. BTTC Grün-Weiß—Stegl. TK 6:3
280. Frohnau—WR Neukölln 6:3
281. BTC Grün-Gold—Zehl. Wespen 3:6

DAMEN-VERBANDSLIGA

2. Mannschaften

537. Berl. Bären—WR Neukölln 6:3
538. Känguruhs—OSC 6:3
539. BTTC Grün-Weiß—Dahlem 0:9
540. Siemens—TTC 6:3

3. Mannschaften

557. WR Neukölln—Stegl. TK 8:1
558. OSC—Känguruhs 6:3
559. Nikolassee—Lankwitz 2:7
560. Z 88—Preussen 6:3

I. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

1025. GWG Tegel—Stegl. TK 8:1
1026. OSC—BTC Grün-Gold 5:4
1027. Reinickendorf—TTC 4:5
1028. BSC—TC Mariendorf 2:7
1029. TC Tiergarten—Sutos 1:8
1030. Spandau 60—TC Westend 7:2

2. Mannschaften

1055. BHC—GWG Tegel 4:5
1056. TU Grün-Weiß—BSC 7:2
1057. Stegl. TK—Lichtenrade 0:9
1058. TC Mariendorf—Zehlend. 88 1:8
1059. Sutos—TC Tiergarten 6:3
1060. BFC Preussen—Disconto Bank 8:1

II. DAMEN-KLASSE

1. Mannschaften

1230. VfL Berl. Lehrer—BHC 1:8
1231. VfL Tegel—BfA 1:8
1232. Hohengatow—Wasserfreunde 6:3
1233. BTC Rot-Gold—BFC Preussen 6:3
1234. TSV Wedding—WB Allianz 8:1
1235. Post SV—ASC Spandau 1:8

2. Mannschaften

1252. TC Westend—BTC Rot-Gold 8:1
1253. BfA—Spandau 60 0:9
1254. BW Britz—Wasserfreunde 8:1
1255. ASC Spandau—Wedding 9:0

Ergebnisse der Senioren-Spiele

1. Spieltag: 1. Mai

SENIORINNEN-OBERLIGA

3001. GW Lankwitz—BTTC Grün-Weiß 9:0
3002. Sutos—Steglitzer TK 9:0
3003. Zehl. Wespen—Brandenburg 7:2
3004. WR Neukölln—VfL Tegel 8:1
3005. BSV 92—Grunewald 3:6

2. Spieltag: 11./12. Mai

SENIORINNEN-OBERLIGA

3007. BTTC Grün-Weiß—Sutos 4:5
3008. Stegl. TK—GW Nikolassee 3:6
3015. BSV 92—Wespen 2:7
3016. Brandenburg—VfL Tegel 9:0 (o. Sp.)
3011. Grunewald—WR Neukölln 9:0

SENIOREN-OBERLIGA

3101. Berl. Bären—GW Lankwitz 0:9
3102. BTC 1904 Grün-Gold—Grunewald 6:3
3103. TV Frohnau—WR Neukölln 5:4
3104. Rot-Weiß—Blau-Weiß 4:5

SENIOREN-VERBANDSLIGA

3201. BTTC Grün-Weiß—SCC 8:1
3202. Blau-Gold Stegl.—Zehldf. 88 4:5
3203. TiB—Blau-Weiß Britz 5:4
3204. TTC—SC Brandenburg 4:5

SENIOREN I. KLASSE

1. Mannschaften

3301. BFC Preussen—TU Grün-Weiß 6:3
3302. GW Nikolassee—Zehl. Wespen 2:7
3303. Disconto Bank—Reinickendorf 3:6
3304. SV Senat—Siemens 4:5

2. u. 3. Mannschaften

3501. Lankwitz—BTTC Grün-Weiß 5:4
3502. Rot-Weiß—BSV 92 2:7
3503. Grün-Gold 04—Rot-Weiß III 6:3
3504. BIG Steglitz—Frohnau 4:5

SENIOREN II. KLASSE

1. Mannschaften

3401. TC Tiergarten—Stegl. TK 4:5
3402. Hermsdorf—OSC 8:1
3403. Weiße Bären Wannsee—BfA 9:0
3404. Spandau 60—GWG Tegel 8:1

2. u. 3. Mannschaften

3601. Siemens—BTTC Grün-Weiß III 6:3
3602. TC Mariendorf—TiB 3:6
3603. Tiergarten—GW Lankwitz III 1:8
3604. SC Brandenburg—Zehldf. 88 3:6

SENIOREN III. KLASSE

2. u. 3. Mannschaften

3701. BFC Preussen—Dahlem 0:9
3702. BSchlC—Tempelhofer TC 1:8
3703. Reinickendorf—BIG Steglitz 5:4
3704. GWG Tegel—SV Senat 3:6
3705. BSV 92 III—Hermsdorf 6:3
3706. Stegl. TK—Disconto Bank 6:3

3. Spieltag: 18./19. Mai

SENIORINNEN-OBERLIGA

3013. Nikolassee—BTTC Grün-Weiß 0:9
3014. GW Lankwitz—Sutos 6:3
3009. BSV 92—SC Brandenburg 5:4
3010. Zehl. Wespen—WR Neukölln 9:0
3017. VfL Tegel—Grunewald 0:9

SENIOREN-OBERLIGA

3105. BTC Grün-Gold—Mariendorf 6:3
3106. Grunewald—Berl. Bären 9:0
3107. WR Neukölln—Rot-Weiß 7:2
3108. Blau-Weiß—BSV 92 5:4

SENIOREN-VERBANDSLIGA

3205. SCC—Blau-Gold Steglitz 4:5
3206. Zehlendorf 88—Sutos 0:9
3207. Blau-Weiß Britz—TTC 5:4
3208. SC Brandenburg—Dahlem 6:3

Trinkt HERVA

SENIOREN I. KLASSE

1. Mannschaften

3305. TU Grün-Weiß—Nikolassee 1:8
3306. Zehl. Wespen—BSchlC 8:1
3307. TC Westend—Reinickendorf 4:5
3308. Disconto Bank—SV Senat 4:5

2. u. 3. Mannschaften

3505. BTTC Grün-Weiß—Rot-Weiß 8:1
3506. BSV 92—Grunewald 2:7
3507. WR Neukölln—BTC Grün-Gold 4:5
3508. Rot-Weiß III—BlG Steglitz 5:4

SENIOREN II. KLASSE

1. Mannschaften

3405. Stegl. TK—Hermsdorf 6:3
3406. OSC—VfL Tegel 5:4
3407. ASC Spandau—Weiße Bären fehlt
3408. BfA—Spandau 60 0:9

2. u. 3. Mannschaften

3605. BTTC III—TC Mariendorf 6:3
3606. TiB—Sutos 4:5
3607. GW Lankwitz III—Brandenbg. II 5:4
3608. Zehldf. 88—WR Neukln. III 6:3

SENIOREN III. KLASSE

2. u. 3. Mannschaften

3707. Dahlem—Tempelhofer TC 6:3
3708. BSchlC—Grunewald III 2:7
3709. Reinickendorf—GWG Tegel 7:2
3710. SV Senat—BlG Stegl. III 3:6
3711. Hermsdorf—Steglitzer TK 2:7
3217. Disconto Bank—BSV 92 III 0:9

4. Spieltag: 23. Mai

SENIOREN-OBERLIGA

3109. Berl. Bären—BTC Grün-Gold 1:8
3110. GW Lankwitz—Mariendorf 4:5
3111. BSV 92—WR Neukölln 3:6
3112. TV Frohnau—Rot-Weiß 6:3

SENIOREN-VERBANDSLIGA

3209. Sutos—SCC 8:1
3210. BTTC Grün-Weiß—BlG Steglitz 9:0
3211. Dahlem—Blau-Weiß Britz 6:3
3212. TiB—Tempelhofer TC 7:2

SENIOREN I. KLASSE

1. Mannschaften

3309. BSchlC—TU Grün-Weiß 7:2
3310. BFC Preussen—Nikolassee 4:5
3311. Reinickendorf—SV Senat 6:3
3312. Siemens—TC Westend 4:5

2. u. 3. Mannschaften

3509. Grunewald—BTTC Grün-Weiß 3:6
3510. GW Lankwitz—Rot-Weiß 7:2
3511. BTC Grün-Gold—Frohnau 9:0 (o. Sp.)
3512. WR Neukölln—Rot-Weiß 8:1

SENIOREN II. KLASSE

1. Mannschaften

3409. VfL Tegel—Stegl. TK 2:7
3410. TC Tiergarten—Hermsdorf 3:6
3411. GWG Tegel—Weiße Bären 6:3
3412. ASC Spandau—BfA 9:0

2. u. 3. Mannschaften

3609. Sutos—Siemens 4:5
3610. BTTC Grün-Weiß III—TiB 7:2
3611. WR Nkln. III—GW Lankwitz III 3:6
3612. Tiergarten—Brandenburg 3:6

SENIOREN III. KLASSE

2. u. 3. Mannschaften

3713. Grunewald III—Dahlem 7:2
3714. BFC Preussen—TTC 4:5
3715. BlG Steglitz III—GWG Tegel 9:0
3716. Reinickendorf—SV Senat 3:6
3717. Hermsdorf—Disconto Bank 5:4
3718. BSV 92 III—Steglitzer TK 7:2

5. Spieltag: 25./26. Mai

SENIORINNEN-OBERLIGA

3019. Nikolassee—GW Lankwitz 0:9
2020. BTTC Grün-Weiß—STK 3:0 abgebr.
3026. Brandenburg—WR Neukln. 6:3
3027. VfL Tegel—BSV 92 0:9
3028. Grunewald—Zehl. Wespen 8:1

SENIOREN-OBERLIGA

3113. GW Lankwitz—BTC Grün-Gold 4:5
3114. TC Mariendorf—Grunewald 9:0
3115. BSV 92—TV Frohnau 6:3
3116. WR Neukölln—Blau-Weiß 5:4

SENIOREN-VERBANDSLIGA

3213. Sutos—BTTC Grün-Weiß 8:1
3214. SCC—Zehlendorf 88 7:2
3215. Dahlem—TiB 3:6
3216. BW Britz—Brandenburg 2:7

SENIOREN I. KLASSE

1. Mannschaften

3313. BSchlC—BFC Preussen 5:4
3314. TU Grün-Weiß—Wespen 1:8
3315. TC Westend—Disconto Bank 8:1
3316. Reinickendorf—Siemens 6:3

2. u. 3. Mannschaften

3513. Grunewald—GW Lankw. 3:5 abgebr.
3514. BTTC Grün-Weiß—BSV 92 8:1
3515. Rot-Weiß III—TV Frohnau 9:0
3516. BlG Steglitz—WR Neukln. 2:7

SENIOREN II. KLASSE

1. Mannschaften

3413. VfL Tegel—Tiergarten 3:6
3414. Steglitzer TK—OSC 8:1
3415. GWG Tegel—ASC Spd. 5:4
3416. Weiße Bären—Spandau 60 1:8

2. u. 3. Mannschaften

3613. BTTC Grün-Weiß III—Sutos 5:4
3614. Siemens—Mariendorf 7:2
3615. WR Neukölln III—Tiergarten 7:2
3616. GW Lankwitz III—Zdf. 88 4:5

SENIOREN III. KLASSE

2. u. 3. Mannschaften

3719. Grunewald III—BFC Preussen 5:4
3720. Dahlem—Berliner SchlC 6:3

6. Spieltag: 8./9. Juni

SENIORINNEN-OBERLIGA

3021. Sutos—GW Nikolassee 9:0
3022. STK—Lankwitz 0:9
3023. WR Neukölln—BSV 92 1:8
3024. Zehl. Wespen—VfL Tegel 9:0
3025. Brandenburg—Grunewald 3:6

SENIOREN-OBERLIGA

3117. Mariendorf—Berl. Bären 8:1
3118. Grunewald—GW Lankwitz 4:5
3119. Rot-Weiß—BSV 92 5:4
3120. Blau-Weiß—Frohnau 7:2

SENIOREN-VERBANDSLIGA

3219. TTC—Dahlem 6:3

SENIOREN I. KLASSE

1. Mannschaften

3317. GW Nikolassee—BSchlC 8:1
3318. Zehl. Wespen—BFC Preussen 7:2
3319. SV Senat—TC Westend 5:4
3320. Siemens—Disconto Bank 4:5

2. Mannschaften

3517. Rot-Weiß—Grunewald 3:6
3519. Frohnau—Neukölln 0:9
3520. BTC Grün-Gold—BlG Stegl. 7:2

SENIOREN II. KLASSE

1. Mannschaften

3417. Hermsdorf—VfL Tegel 7:2
3418. OSC—TC Tiergarten 1:8
3419. BfA—GWG Tegel 0:9
3420. Spandau 60—ASC Spandau 9:0

Internationale Meisterschaften von Berlin

27. Mai—3. Juni 1974 beim LTTC Rot-Weiß

Qualifikationsturnier, HE — 1. Rd.: Dippner (RW)—Fleischfresser (BB) o. Sp.; Sarach (BW)—Vogel (Käng.) 6:2, 6:1; Osterhorn (ZW)—Seeliger (RW) 6:2, 6:2; Heckmann (Käng.)—Matthess (RW) 7:5, 6:0; Geiger (BW)—Stoffer (ZW) 6:7, 6:2, 6:1; W. Lanz (RW)—Ziegfeld (BW) 6:2, 6:1; Mell (Käng.)—Mathis (ZW) 6:2, 2:6, 6:4; Dallwitz (RW)—Arend (BW) o. Sp.; Hauffe (BW)—J. Listing (RW) 6:1, 6:1. — **2. Rd.:** L. Lanz (RW)—Stephan (Käng.) 6:2, 7:6; Ysner (BW)—Dippner (RW) 6:3, 6:3; Sarach—Osterhorn 6:3, 6:3; Geiger—Heckmann 6:2, 6:3; W. Lanz—Mell 6:4, 6:2; Hauffe—Dallwitz 6:3, 7:5; Ristau (BW)—Knoche (Käng.) 6:2, 3:6, 8:6; Pieper (BSchlC)—Hoffmann (Grunewald) 6:2, 6:1.

HE — 1. Rd.: Gehring (Düsseldorf)—Ristau 7:5, 6:2; Engert (Mannheim)—W. Lanze 6:3, 7:6; Falderbaum (RW)—Hauffe 6:3, 6:1; Pinner (Hannover)—Sarach 6:3, 6:7, 7:5; Burgener (Schweiz)—Pieper (BSchlC) 6:4, 6:3; Gerken (USA)—Geiger o. Sp.; Lara (Mexiko)—L. Lanz 6:1, 6:1; Gebert—Ysner 6:1, 6:2. — **2. Rd.:** Ovici (Rumänien)—Gehring 4:6, 6:4, 6:1; Engert—Pala o. Sp.; Dr. Kuhnke—Falderbaum 3:6, 6:3 zgz.; Pinner—Burgener 6:3, 6:3; Lara—Gerken 7:5, 6:3; Gebert—L. Johansson 6:0, 7:5. — **3. Rd. (VF):** Dibley (Aus)—Ovici 6:3, 6:0; Dr. Kuhnke—Engert 7:5, 6:2; Pinner—Lara 5:7, 6:1, 7:5; Elschenbroich—Gebert 6:2, 6:3. — **HF:** Dr. Kuhnke—Dibley 6:4, 5:7, 6:4, 6:4; Elschenbroich—Pinner 6:0, 6:0, 6:1. — Finale: Dr. Kuhnke—Elschenbroich 6:2, 7:6, 6:3.

HD: L. u. W. Lanz—Dallwitz/Ysner 6:3, 6:3; **1. Rd.:** Dibley/Gerken—L. u. W. Lanz 6:1, 6:4; Engert/Gebert—Ovici/Burgener 6:2, 6:3; Gehring/Pinner—Lara/Johansson 6:3, 3:6, 7:5. — **HF:** Dibley/Gerken—Engert/Gebert 6:2, 7:6; Gehring/Pinner—Elschenbroich/Dr. Kuhnke 6:1, 6:1. — Finale: Dibley/Gerken Gehring/Pinner 6:3, 7:6.

Qualifikationsturnier, DE — 1. Rd.: Gerlach (RW)—Heinze (RW) 6:1, 6:1. — **2. Rd.:** Riedel (RW)—Esser (RW) 6:0, 6:0; Gerlach—Pohl (BW) 6:3, 6:3; Bürkle (RW)—Schmidt (Dahlem) 6:0, 6:3; Hofer (RW)—Imelmann (BW) 6:3, 6:2; Reetmeyer (RW)—Bauwens (Dahlem) 7:5, 6:1; Hoffmeier (GW Lankwitz)—Knorr (Dahlem) 5:7, 6:3, 6:1; Jones (RW)—Lilja (BW) 6:1, 0:6, 6:4; Kubina (RW)—Pietrulla (RW) 6:1, 6:0.

DE — 1. Rd.: Hösl (München)—Hoffmeier 6:0, 6:0; Riedel—Jones 6:2, 6:0; Gfroerer—Bürkle 6:0, 6:2; Hofer—Nasuelli (Ital.) o. Sp.; Creydt (Düsseldorf)—Reetmeyer (RW) 6:4, 6:1; Eisterlehner (Stuttgart)—Kubina 4:6, 6:4, 6:4; Giscafre (Argentinien)—Gerlach 6:0, 6:1. — **2. Rd.:** Hösl—Riedel 6:0, 6:3; Gfroerer—Hofer 1:6, 6:1, 6:2; Creydt—Eisterlehner 6:2, 6:2; Giscafre—Portscheller 3:6, 6:1, 6:3. — **HF.** Hösl—Gfroerer 6:2, 6:0; Giscafre—Creydt 6:3, 6:4. — Finale: Hösl—Giscafre 6:4, 6:0.

DD — 1. Rd.: Eisterlehner/Portscheller—Jones/Hoffmeier 6:0, 6:4; Gfroerer/Riedel—Bürkle/Gerlach 6:3, 6:2; Creydt/Reetmeyer—Hofer/Kubina 6:1, 6:1. — **HF:** Giscafre/Hösl—Eisterlehner/Portscheller 6:3, 4:6, 6:4; Creydt/Reetmeyer—Gfroerer/Riedel 6:7, 6:4, 6:0. — Finale: Giscafre/Hösl—Creydt/Reetmeyer 6:1, 6:1.

GD — 1. Rd.: Hösl/Elschenbroich—Bürkle/L. Lanz 6:1, 6:2; Eisterlehner/Ovici—Riedel/Lara o. Sp.; Reetmeyer/Burgener—Creydt/L. Johansson 7:5, 6:3; Giscafre/Dibley—Portscheller/Gehring 6:1, 6:2. — **HF:** Hösl/Elschenbroich—Eisterlehner/Ovici 6:1, 6:2; Giscafre/Dibley—Reetmeyer/Burgener 6:1, 6:2. — Finale: Giscafre/Dibley—Hösl/Elschenbroich 2:1 abgebrochen wegen Regens.

Trinkt HERVA

Ergebnisse der Jugendspiele

JUNIOREN

Leistungsklasse

Spieltermine: 6., 13., 20., 27. Mai und 10. Juni

2001. TC 1899 Blau-Weiß—BTTC Grün-Weiß 5:4

E: Gedat—S. König 6:1, 6:0; Drache—Bänsch 4:6, 8:6, 5:7; Lissner—M. Schröder 7:5, 12:10; Stelter—P. Schröder 1:6, 2:6; Bentzin—Wilm 7:9, 6:3, 6:4; von Bassenheim—Liehr 3:6, 5:7. — **D:** Gedat/Drache—König/Bänsch 2:6, 7:5, 2:6; Lissner/Stelter—P. Schröder/Wilm 7:6, 6:0 zgz. (für BW); Bentzin/von Bassenheim—M. Schröder/Liehr 6:4, 6:8, 8:6.

2002. LTTC Rot-Weiß—TC Mariendorf 7:2

E: Dippner—Wutke 6:1, 6:1; J. Listing—Zechlin 6:3, 6:1; Seeliger—Bothe 7:5, 6:0; M. Matthess—Bauszus 6:2, 6:2; Dunst—Schumann 6:0, 6:3; Schwarze—Scholz 0:6, 0:6. — **D:** Dippner/Matthess—Wutke/Bothe 6:0, 6:3; Listing/Seeliger—Zechlin/Schumann 6:0, 6:3; Dunst/Schwarze—Bauszus/Scholz 0:6, 0:6.

2003. BTTC Grün-Weiß—LTTC Rot-Weiß 1:8

E: König—Dippner 2:6, 0:6; Bänsch—J. Listing 1:6, 9:7, 6:0; M. Schröder—Seeliger 2:6, 1:6; P. Schröder—Matthes 1:6, 1:6; Wilm—Dunst 0:6, 3:6; Liehr—M.Listing 1:6, 2:6. — **D:** König/Bänsch—Dippner/Matthes 3:6, 3:6; P. Schröder/Wilm—J. Listing/Seeliger 6:0, 0:6, 0:6; M. Schröder/Liehr—Dunst/M. Listing 3:6, 4:6.

2004. TC Mariendorf—Grün-Weiß Nikolassee 8:1

E: Wutke—Kleinlein 1:6, 2:6; Zechlin—Reichelt 6:0, 6:0; Bathe—Wortmann 6:3, 6:3; Bauszus—Stark 6:1, 6:2; Schumann—Haas 6:2, 6:2; Scholz—Lemhoefer 6:0, 6:0. — **D:** Wutke/Bathe—Kleinlein/Lemhoefer 6:0, 9:7; Zechlin/Schumann—Reichelt/Stark 6:3, 6:1; Bauszus/Scholz—Wortmann/Haas 6:1, 7:5.

2005. Grün-Weiß Nikolassee—BTTC Grün-Weiß 1:8

E: Kleinlein—König 6:1, 6:1; Reichelt—Bänsch 2:6, 0:6; Wortmann—M. Schröder 6:4, 4:6, 3:6; Stark—P. Schröder 6:4, 1:6, 3:6; Haas—Wilm 3:6, 3:6; Lemhoefer—Liehr 6:4, 3:6, 1:6. — **D:** Kleinlein/Lemhoefer—König/Bänsch 0:6, 5:7; Reichelt/Stark—P. Schröder/Wilm 4:6, 7:5, 3:6; Wortmann/Frank—M. Schröder/Liehr 2:6, 9:11.

2006. TC 1899 Blau-Weiß—LTTC Rot-Weiß 0:9

E: Gedat—Dippner 0:6, 2:6; Schröder—J. Listing 0:6, 1:6; Drache—Seeliger 1:6, 3:6; Lissner—Matthess 0:6, 0:6; Stelter—Dunst 0:6, 1:6; Bentzin—M. Listing 1:6, 7:5, 2:6. — **D:** Gedat/Drache—Dippner/Matthess 1:6, 3:6; Lissner/Stelter—J. Listing/Seeliger 0:6, 1:6; Schröder/Bentzin—Dunst/M. Listing 3:6, 3:6.

2007. Grün-Weiß Nikolassee—TC 1899 Blau-Weiß 4:5

E: Kleinlein—Gedat 2:6, 4:6; Reichelt—Drache 6:4, 1:6, 6:4; Wortmann—Lissner 6:3, 5:7, 1:6; Stark—Stelter 3:6, 3:6; Haas—Bentzin 3:6, 3:6; Lemhoefer—von Bassenheim 6:3, 6:4. — **D:** Kleinlein/Lemhoefer—Gedat/Drache 3:6, 6:4 Zgz. (für GWN); Reichelt/Stark—Lissber/Stelter 6:4, 4:6, 6:3; Wortmann/Haas—Bentzin/von Bassenheim 1:6, 3:6.

2008. BTTC Grün-Weiß—TC Mariendorf 7:2

E: König—Wutke 6:8, 2:6; Bänsch—Zechlin 6:4, 6:0; Schröder—Bathe 0:6, 3:6; Schröder—Bauszus 4:6, 2:6; Wilm—Schumann 4:6, 6:4, 5:7; Licht—Scholz 7:9, 0:6. — **D:** König/Bänsch—Wutke/Scholz 6:1, 2:6, 6:0; Schröder/Wilm—Bathe/Bauszus 3:6, 5:7; Schröder/Liehr—Zechlin/Schumann 3:6, 6:4, 4:6.

2009. LTTC Rot-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee 8:1

E: Dippner—Kleinlein 6:0, 6:1; Seeliger—Reichelt 6:1, 6:2; Matthess—Wortmann 6:1, 6:0; Dunst—Stark 6:1, 6:2; Sußmann—Haas 6:1, 6:1; Schülke—Lemhoefer 6:0, 6:0. — **D:** Seeliger/Matthess—Kleinlein/Lemhoefer 6:0, 3:6, 6:2; Dippner/Dunst—Reichelt/Stark 0:6, 0:6 (o. Sp.); Sußmann/Schülke—Wortmann/Haas 6:3, 6:4.

2010. TC Mariendorf—TC 1899 Blau-Weiß 6:3

E: Wutke—Gedat 0:6, 1:6; Zechlin—Drache 6:2, 3:6, 6:1; Bathe—Stelter 6:2, 6:3; Bauszus—Bentzin 6:0, 6:0; Schumann—von Bassenheim 6:2, 6:1; Scholz—Besch 6:1, 4:6, 5:7. — **D:** Wutke/Scholz—Gedat/Drache 4:6, 5:7; Bathe/Bauszus—Bentzin/von Bassenheim 6:4, 6:0; Zechlin/Schumann—Stelter/Besch 6:1, 6:1.

JUNIORINNEN

Leistungsklasse

Spieltermine: 2., 9., 16., 30. Mai und 6. Juni

2201. LTTC Rot-Weiß—TC 1899 Blau-Weiß 7:2

E: Jones—Ritter 6:3, 6:1; Heinze—Imelmann 6:4, 6:8, 6:1; Pietrulla—Berge 6:1, 6:4; Esser—Woddov 6:1, 6:2; Lierau—Hilb 6:0, 6:0; Witzel—B. Mäder 6:3, 6:3. — **D:** Jones/Witzel—Ritter/Berge (o. Sp. für BW); Pietrulla/Esser—Woddov/B. Mäder 3:6, 6:3, 6:1; Heinze/Lierau—Imelmann/Hilb (o. Sp. für BW).

2202. Grün-Weiß Nikolassee—Zehlendorfer Wespen 2:7

E: Grossmann—Auhagen 1:6, 0:6; Pohler—Klein 0:6, 0:6; Ganzel—Rochet 5:7, 6:3, 1:6; Lucke—Borchers 5:7, 5:7; Wortmann—Mertens 6:2, 6:0; Heinrich—Reichenwallner 2:6, 1:6. — **D:** Grossmann/Pohler—Auhagen/Mertens 0:6, 1:6; Ganzel/Lucke—Klein/Borchers 6:1, 6:0; Wortmann/Heinrich—Rochet/Reichenwallner 1:6, 2:6.

2203. TC 1899 Blau-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee 9:0

E: Ritter—Pohler 9:0; Imelmann—Banzel 6:0, 6:0; Berge—Lucke 6:1, 6:3; Woddow—Wortmann 6:3, 6:0; Hilb—Heinrich 6:2, 6:2; B. Mäder—Seidel 6:1, 6:0. — **D:** Ritter/Berge—Pohler/Lucke 6:1, 6:1; Woddow/B. Mäder—Banzel/Wortmann 6:1, 6:1; Imelmann/Hilb—Heinrich/Seidel 6:1, 6:0.

2204. Zehlendorfer Wespen—LTTC Rot-Weiß 2:7

E: Auhagen—Heinze 6:4, 6:1; Klein—Pietrulla 2:6, 4:6; Mertens—Esser 2:6, 4:6; Rochel—Lierau 2:6, 0:6; Reichenwallner—Witzel 6:3, 6:8, 2:6; Borchers—Listing 3:6, 3:6. — **D:** Auhagen/Klein—Pietrulla/Esser 4:6, 6:0 zgz. (für ZW); Rochel/Reichenwallner—Heinze/Lierau 1:6, 2:6; Mertens/Reichenwallner—Witzel/Listing 4:6, 2:6.

2205. Zehlendorfer Wespen—TC 1899 Blau-Weiß 3:6

E: Auhagen—Ritter 7:9, 5:7; Klein—Imelmann 3:6, 1:6; Borchers—Berge 2:6, 2:6; Reichenwallner—Woddow 6:0, 6:3; Mertens—Hilb 6:1, 6:3; Rochel—B. Mäder 6:3, 6:1. — **D:** Auhagen/Klein—Ritter/Berge 0:6, 3:6; Borchers/Rochel—Woddow/W. Mäder 4:6 1:6; Reichenwallner/Mertens—Imelmann/Hilb 3:6, 6:3, 3:6.

2206. LTTC Rot-Weiß—Grün-Weiß Nikolassee 9:0

E: Heinze—Pohler 6:0, 6:0; Pietrulla—Grossmann 6:0, 6:0; Esser—Locke 6:1, 6:1; Lierau—Wortmann 6:0, 6:1; Witzel—Heinrich 6:1, 6:0; Schülke—ohne Gegner 6:0, 6:0 (o. Sp.). — **D:** Esser/Witzel—Pohler/Locke 6:0, 6:3; Heinze/Lierau—Grossmann/Wortmann 6:0, 6:1; 3. Doppel nicht gespielt.

I. JUNIOREN-KLASSE

Sechser-Mannschaften

1. Spieltag: 6. Mai 1974

2011. TV Frohnau—OSC 8:1
2012. GW Lankwitz—Grunewald 4:5
2013. TSV Wedding—Berl. Bären 0:9
2014. TU Grün-Weiß—Lichtenrade 5:4
2015. BlG Steglitz—WR Nkln. 6:3
2016. SC Brandenburg—Sutos 2:7

2. Spieltag: 13. Mai 1974

2017. OSC—GW Lankwitz 9:0
2018. Grunewald—BSV 92 2:7
2019. Berl. Bären—TU Grün-Weiß 8:1
2020. Lichtenrade—BTC Grün-Gold 0:9
2021. WR Neukölln—Brandenburg 9:0
2022. Sutos—Blau-Gold Stegl. 3:6

3. Spieltag: 20. Mai 1974

2023. BSV 92—OSC 3:6
2024. TV Frohnau—OW Lankwitz 8:1
2025. BTC Grün-Gold—Berl. Bären 1:8
2026. TSV Wedding—TU Grün-Weiß 7:2
2027. Sutos—WR Neukölln 5:4
2028. BlG Steglitz—Brandenburg 7:2

4. Spieltag: 27. Mai 1974

2029. BSV 92—TV Frohnau 3:6
2030. OSC—Grunewald 7:2
2031. BTC Grün-Gold—TSV Wedding 6:3
2032. Berl. Bären—Lichtenrade 9:0

5. Spieltag: 10. Juni 1974

2033. GW Lankwitz—BSV 92 0:9
2034. Grunewald—Frohnau 3:6
2035. TU Grün-Weiß—BTC Grün-Gold 3:6
2036. Lichtenrade—TSV Wedding 7:2

II. JUNIOREN-KLASSE

Vierer-Mannschaften

1. Spieltag: 6. Mai 1974

2051. Zehl. Wespen—Dahlem 3:3
2052. Zehlendorf 88—BTC Rot-Gold 0:6
2053. TTC—Disconto Bank 3:3, 6:6, 48:52
2054. Känguruhs—BHC 1:5
2055. Hermsdorf—BW Britz 6:0 (o. Sp.)
2056. Reinickendorf—Tiergarten 5:1
2057. BFC Preussen—Post SV 6:0
2058. GWG Tegel—BSchlC 1:5
2059. Stegl. TK—Wasserfreunde 4:2
2060. TSV Spandau 60—BSC 3:3, 6:7
2061. ASC Spandau—Westend 4:2
2062. SCC—Weiße Bären Wannsee 3:3, 8:6

2. Spieltag: 13. Mai 1974

2063. Dahlem—Zehldf. 88 2:4
2064. BTC Rot-Gold—TTC 6:0
2065. Zehld. Wespen—Disconto Bank 3:3, 81:76
2066. BHC—Hermsdorf 2:4
2067. BW Britz—Reinickendorf 0:6
2068. Känguruhs—Tiergarten 6:0
2069. Post SV—GWG Tegel 4:2
2070. Berl. Schlittschuh-Club—STK 2:4
2071. BFC Preussen—Wasserfreunde 6:0
2072. BSC—ASC Spandau 3:3
2073. TC Westend—SCC 0:6
2074. Spandau 60—Weiße Bären 0:6

3. Spieltag: 20. Mai 1974

2075. Tempelhofer TC—Dahlem 4:2
2076. Zehld. Wespen—Zdf. 88 3:3, 8:7
2077. Disconto Bank—Rot-Gold 3:3
2078. Svg Reinickendorf—BHC 2:4
2079. Känguruhs—Hermsdorf 0:6
2080. TC Tiergarten—BW Britz 5:1
2081. Steglitzer TK—Post SV fehlt
2082. BFC Preussen—GWG Tegel 6:0
2083. Wasserfreunde—BSchlC 3:3, 8:6
2084. SCC—BSC 6:0
2085. Spandau 60—ASC Spandau 0:6
2086. Weiße Bären—Westend 6:0

4. Spieltag: 27. Mai 1974

2087. TTC—Zehl. Wespen 4:2
2088. Dahlem—BTC Rot-Gold 2:4
2089. Disconto Bank— Zehlend. 88 4:2
2090. Reinickendorf—Känguruhs 4:2
2091. BHC—Blau-Weiß Britz 6:0
2092. TC Tiergarten—Hermsdorf 2:4
2093. Stegl. TK—BFC Preussen 5:1
2094. Post SV—Berliner SchlC 4:2
2095. Wasserfreunde—GWG Tegel fehlt
2096. SCC—Spandau 60 6:0 (o. Sp.)
2097. BSC—TC Westend 1:3
2098. Weiße Bären—ASC Spandau 5:1

Trinkt HERVA

5. Spieltag: 10. Juni 1974

2099. Zehlendorf 88—TTC 1:5
2100. BTC Rot-Gold—Zehl. Wespen 4:2
2101. Dahlem—Disconto Bank 0:6
2102. Hermsdorf—Reinickendorf 5:1
2103. BW Britz—Känguruhs 0:6
2104. BHC—Tiergarten 4:2
2105. GWG Tegel—Steglitzer TK 4:2
2106. BSchlC—BFC Preussen 1:5
2107. Post SV—Wasserfreunde 5:1
2108. ASC Spandau—SCC 0:6
2109. Westend—Spandau 60 3:3, 8:7
2110. BSC—Weiße Bären 1:5

II. JUNIOREN-KLASSE

2. Mannschaften

1. Spieltag: 6. Mai 1974

2111. Rot-Weiß—Brandenburg 4:2
2112. Berliner Bären—TTC 6:0 (o. Sp.)
2113. BTC Grün-Gold—Blau-Weiß 0:6
2114. BSV 92—Frohnau III 1:5
2115. Nikolassee—BFC Preussen 6:0
2116. Weiße Bären—Blau-Weiß III 6:0
2117. BTTC GrW—GWG Tegel 6:0
2118. WR Neukölln—Frohnau 0:6
2119. SCC—Rot-Weiß III 0:6

2. Spieltag: 13. Mai 1974

2120. Brandenburg—Berl. Bären 0:6
2121. TTC—Mariendorf 3:3, 7:6
2122. Blau-Weiß—BSV 92 6:0
2123. Frohnau III—GW Lankwitz 5:1
2124. BFC Preussen—Weiße Bären 0:6
2125. Blau-Weiß III—BTTC 4:2
2126. Nikolassee—GWG Tegel 6:0
2127. TV Frohnau—SCC 4:2
2128. Rot-Weiß III—Hermsdorf 6:0

3. Spieltag: 20. Mai 1974

2129. Mariendorf—Brandenburg 2:4
2130. Rot-Weiß—Berl. Bären 5:1
2130. GW Lankwitz—Blau-Weiß 0:6
2132. BTC Grün-Gold—BSV 92 3:3, 6:8
2133. BTTC—BFC Preussen 5:1
2134. GW Nikolassee—Weiße Bären 0:6
2135. GWG Tegel—Blau-Weiß III 0:6
2136. Hermsdorf—Frohnau 4:2
2137. WR Neukölln—SCC 1:5

4. Spieltag: 27. Mai 1974

2138. Mariendorf—Rot-Weiß 2:4
2139. SC Brandenburg—TTC 2:4
2140. GW Lankwitz—BTC Grün-Gold 4:2
2141. Blau-Weiß—Frohnau III 6:0
2142. BTTC—GW Nikolassee 2:4
2143. BFC Preussen—Blau-Weiß III fehlt
2144. GWG Tegel—Weiße Bären 0:6
2145. Hermsdorf—WR Neukölln 6:0
2146. TV Frohnau—Rot-Weiß III 1:5

5. Spieltag: 10. Juni 1974

2147. Berl. Bären—Mariendorf 3:3, 57:45
2148. TTC—Rot-Weiß 0:6
2149. BSV 92—GW Lankwitz 4:2
2150. Frohnau III—BTC Grün-Gold 6:0
2151. Weiße Bären—BTTC Grün-Weiß 6:0
2152. Blau-Weiß III—Nikolassee 4:2
2153. BFC Preussen—GWG Tegel 0:6 (o.Sp.)
2154. SCC—Hermsdorf 5:1
2155. Rot-Weiß III—WR Neukölln 6:0

I. JUNIORINNEN

Sechser-Mannschaften

1. Spieltag: 2. Mai 1974

2211. BTC Grün-Gold—Tiergarten 6:3
2212. Frohnau—Blau-Gold Stegl. 5:4
2213. WR Neukölln—BSV 92 0:9
2214. Grunewald—Berl. Bären 6:3

2. Spieltag: 9. Mai 1974

2215. Tiergarten—Frohnau 0:9
2216. Blau-Gold Stegl.—Grün-Gold 9:0
2217. BSV 92—Grunewald 8:1
2218. Berl. Bären—WR Neukölln 7:2

3. Spieltag: 16. Mai 1974

2219. Blau-Gold Stegl.—Tiergarten 9:0
2220. BTC Grün-Gold—Frohnau 1:8
2221. Berl. Bären—BSV 92 3:6
2222. WR Neukölln—Grunewald 2:7

II. JUNIORINNEN

Vierer-Mannschaften

1. Spieltag: 2. Mai 1974

2224. Spandau 60—Sutos 1:5
2225. ASC Spd.—Brandenburg 3:3, 4:6
2226. TTC—Spd. Wasserfreunde 0:6
2227. TC Westend—Steglitzer TK 6:0
2228. BSC—Känguruhs 3:3, 47:48
2229. BTTC Grün-Weiß—Disconto Bank 5:1
2230. Siemens—BFC Preussen 3:3, 49:52
2231. Berl. SchlC—Mariendorf 2:4
2232. Weiße Bären—GW Lankwitz 6:0

2. Spieltag: 9. Mai 1974

2233. Hermsdorf—Spandau 60 6:0
2234. Sutos—Dahlem 3:3, 61:49
2235. Brandenburg—TTC 5:1
2236. Spd. Wasserfreunde—Zdf. 88 6:0
2237. Steglitzer TK—BSC 3:3, 8:6
2238. Känguruhs—BHC 3:3, 6:3
2239. Disconto Bank—Siemens 1:5
2240. BFC Preussen—OSC 2:4
2241. TC Mariendorf—Weiße Bären 0:6
2242. GW Lankwitz—TSV Wedding 3:3, 56:65

3. Spieltag: 16. Mai 1974

2243. Dahlem—Hermsdorf 1:5
2245. Zdf. 88—Brandenburg 1:5
2246. ASC Spandau—TTC 4:2
2247. BHC—Steglitzer TK 5:1
2248. TC Westend—BSC 3:3, 6:7
2249. OSC—Disconto Bank 4:2
2250. BTTC Grün-Weiß—Siemens 5:1
2251. TSV Wedding—Mariendorf 5:1
2252. BSchlC—Weiße Bären 1:5

4. Spieltag: 30. Mai 1974

2254. Hermsdorf—Sutos 6:0
2256. Brandenburg—Wasserfreund 3:3, 7:8
2259. OSC—BTTC Grün-Weiß 5:1
2261. TSV Wedding — BSchlC 6:0
2262. Mariendorf—GW Lankwitz 2:4

5. Spieltag: 6. Juni 1974

2263. Spandau 60—Dahlem 0:6
2265. Tempelhofer TC—Zehlend. 88 2:4
2266. Wasserfreunde—ASC Spandau 6:0
2267. BSC—BHC 1:5
2268. Känguruhs—Westend 6:0
2269. Siemens—OSC 1:5
2271. Weiße Bären—TSV Wedding 6:0

II. JUNIORINNEN-KLASSE

2. Mannschaften

1. Spieltag: 2. Mai 1974

2273. BSV 92—Frohnau 6:0
2274. Blau-Weiß—Zehlendorf 88 3:3, 60:57
2275. BFC Preussen—BSV 92 III 3:3, 7:6
2276. Zehl. Wespen—Rot-Weiß 1:5

2. Spieltag: 9. Mai 1974

2277. TV Frohnau—Blau-Weiß 0:6
2278. Zehlendorf 88—BSV 92 IV 6:0
2279. BSV 92 III—Zehl. Wespen 0:6
2280. Rot-Weiß—GW Nikolassee 6:0

3. Spieltag: 16. Mai 1974

2281. BSV 92 IV—TV Frohnau 2:4
2282. BSV 92—Blau-Weiß 3:3, 6:7
2283. GW Nikolassee—BSV 92 III 4:2
2284. BFC Preussen—Zehl. Wespen 0:6

4. Spieltag: 30. Mai 1974

2285. BSV IV—BSV II 0:6
2286. Frohnau—Z 88 5:1
2287. Nikolassee—BFC Preussen 5:1
2288. BSV III—Rot-Weiß 1:5

5. Spieltag: 6. Juni 1974

2289. Blau-Weiß—BSV 92 IV 4:2
2290. Zehlend. 88—BSV 92 4:2
2291. Zehlend. Wespen—Nikolassee 5:1
2292. Rot-Weiß—BFC Preussen 6:0

BAMBINO-BAMBINA-KLASSE

Vierer-Mannschaften

1. Spieltag: 6. Mai 1974

2156. Siemens—Hermsdorf 1:5
2157. OSC—Spd. Wasserfreunde 6:0
2158. BTC Gropiusstadt—BlG Stegl. 1:5
2159. Berl. Bären—BTC Grün-Gold 3:3, 8:7
2160. Zehl. Wespen—Rot-Weiß 0:6
2161. BFC Preussen—ASC Spd. 0:6
2162. Weiße Bären—BSV 92 4:2
2164. BHC—Sutos 1:5

2. Spieltag: 13. Mai 1974

2165. Hermsdorf—OSC 1:5
2166. Wasserfreunde—Gropiusstadt 6:0
2167. Siemens—Blau-Gold Stegl. 2:4
2168. BTC Grün-Gold—Zehl. Wespen 6:0
2169. Rot-Weiß—BFC Preussen 6:0
2170. Berl. Bären—ASC Spandau 1:5
2171. BSV 92—Frohnau 0:6
2173. Weiße Bären—Sutos 0:6

3. Spieltag: 20. Mai 1974

2174. Gropiusstadt—Hermsdorf 2:4
2175. Siemens—OSC 0:6
2176. BlG Stegl.—Wasserfreunde 2:4
2177. BFC Preussen—Grün-Gold 0:6
2178. Berl. Bären—Zehl. Wespen 4:2
2179. ASC Spandau—Rot-Weiß 2:4
2180. BHC—BSV 92 5:1
2181. Weiße Bären—Frohnau 0:6

4. Spieltag: 27. Mai 1974

2183. BTC Gropiusstadt—Siemens 4:2
2184. Hermsdorf—Wasserfreunde 3:3, 6:8
2185. Blau-Gold Steglitz—OSC 2:4
2186. Preussen—Berliner Bären (fehlt)
2187. BTC Grün-Gold—Rot-Weiß 1:5
2188. ASC Spandau—Wespen 6:0 (o. Sp.)
2189. BHC—Weiße Bären 5:1
2191. Sutos—TV Frohnau 1:5

5. Spieltag: 10. Juni 1974

2192. OSC—BTC Gropiusstadt 6:0
2193. Wasserfreunde—Siemens 6:0
2194. Hermsdorf—BlG Steglitz 1:5
2195. Zehl. Wespen—BFC Preussen 6:0
2196. Rot-Weiß—Berl. Bären 6:0
2197. Grün-Gold 04—ASC Spandau 4:2
2198. Frohnau—BHC 6:0
2200. BSV 92—Sutos 1:5

Einladungsturnier des TC Tiergarten

26.—28. April 1974 in Moabit, Kruppstraße

HE; Gesetzt 1. Sarach, 2. Hauffe, 3. Ysner (alle Blau-Weiß), 4. Osterhorn (Zehl. Wespen). — 1. Rd.: Sarach—Hüffner (Sutos) 6:2, 6:4; Mell (Käng.)—Gedat (BW) o. Sp.; Hopfenmüller (BlG Stegl.)—Wloka (Tierg.) 6:8, 6:1, 7:5; Quack (GG)—Beenken (Wespen) 6:2, 6:2; Ristau (BW)—Thron (SCC 6:4, 6:3; Dippner (RW)—Siegel (GG) 6:0, 6:3; Hüttmann (BSchlC)—Rauscher (BB) 6:2, 6:3; Osterhorn—Arend (BW) 6:7, 6:1, 1:1 zgz.; Ysner—Buchwald (GW Lkw) 6:1, 7:5; Ziegfeld (BW)—Vogel (Käng.) 6:1, 6:1; Pflugradt (Tierg.)—Schrader (GG) o. Sp.; Keller (Käng.)—Kühn (RW) 6:0, 6:4; Rathsack (Tierg.)—Stieda (Käng.) 7:6, 7:5; Mathis (Wespen) —Liske (Tierg.) 6:3, 6:2; Fleischfresser (BB)—Engel (BW) o. Sp.; Hauffe—Fahrenkrog (BB) 6:2, 6:4. — 2. ...d.: Sarach—Mell 6:4, 6:3; Quack—Hopfenmüller 6:2, 6:2; Ristau—Dippner 6:4, 6:2; Hüttmann—Osterhorn 6:1, 6:3; Ysner—Ziegfeld 7:5, 6:4; Keller—Pflugradt o. Sp.; Mathis—Rathsack 3:6, 7:6 zgz.; Hauffe—Fleischfresser 6:3, 3:6, 6:3. — VF: Sarach—Quack 4:6, 6:1, 6:1; Ristau—Hüttmann 2:6, 6:4, 6:3; Keller—Ysner 6:3, 6:3; Hauffe—Mathis 6:4, 6:2. — HF: Sarach—Ristau 6:4, 6:2; Hauffe—Keller 6:4, 6:2. — Finale: Hauffe—Sarach 6:4, 6:4.

DE; Gesetzt: 1. Gfroerer, 2. Kubina, 3. Riedel, 4. Reetmeyer (alle Rot-Weiß). — 1. Rd.: van der Meulen (Tierg.)—Gfroerer o. Sp.; S. Bauwens (Dahlem)—Osterhorn (Wespen) 6:2, 6:1; Gschwend (SCC)—Lilja (BW) 8:6, 6:1; Bürkle (RW)—Jürgens (Wespen) 8:6, 6:2; Schoenwälder (BW)—Schmidt (Dahlem) 6:1, 6:2; Pfeifer (BW) o. Sp.; Gerlach (RW)—Stimming (Käng.) 6:3, 6:4; Reetmeyer—Drescher (SCC) 6:0, 6:0; Riedel—Pohl (BW) 6:0, 6:2; Jones (RW)—A. Bauwens (BW) 6:4, 6:2; Pohmann (Bielefeld) —Ritter (BW) 6:0, 6:3; Hofer (RW)—Trojahn (Tierg.) 6:2, 6:0; Knorr (Dahlem)—Börner (Käng.) 6:0, 6:1; Thiele (Tierg.)—Scholz (BB) 7:5 abgebr.; Schirmer (Käng.)—Wissing (Lkw.) 6:2, 7:5; Kubina o. Sp. — 2. Rd.: S. Bauwens—v. d. Meulen 6:1, 6:0; Bürkle—Gschwend o. Sp.; Schoenwälder—Pfeifer 6:2, 6:0; Reetmeyer—Gerlach 7:5, 6:0; Riedel—Jones 6:1, 6:4; Pohmann—Hofer 3:6, 7:6, 6:2; Knorr—Thiele o. Sp.; Kubina—Schirmer 6:2, 6:1. — VF: Bürkle—S. Bauwens 6:2, 3:6, 6:4; Reetmeyer—Schoenwälder 6:2, 5:7, 6:1; Riedel—Pohmann 6:1, 6:4; Kubina—Knorr 6:3, 6:2. — HF: Reetmeyer—Bürkle 6:3, 6:1; Riedel—Kubina 6:1, 6:4. — Finale: Riedel—Reetmeyer 6:2, 6:0.

Auszug aus dem großen Angebot des Jahres 1974

SILBERMÜNZEN · WIE ORIGINALE VON MÜNZ-RARITÄTEN · SELTENHEITEN

aus dem Kaiserreich · Weimarer Republik · III. REICH

Alle Münzen Silberblank — Begehrte Geschenke — erstrangige Sammlungskomplettierer.
Vorder-, Rückseite, Rand und Silber wie die Originale. Nummer nach Jäger-Katalog «Die Deutschen Münzen seit 1871».
Für Ihre Bestellungen verwenden Sie bitte einfach nachstehenden Bestellschein: ausschneiden und in einen Umschlag gelegt, 40 Pf Porto.

BESTELLSCHEIN

Ich wünsche folgende Münz-Sorte: Bestelltes habe ich durch Eintragen der Stückzahl kenntlich gemacht.

.....	9	Danzig 5 Gulden 1923	60,—
.....	15	Deutsches Reich 50 Pfg. Gr. Adler	90,—
.....	16	Danzig 2 Gulden 1932	45,—
.....	17M	Danzig 5 Gulden Marienkirchen 1932	100,—
.....	18K	Danzig 5 Gulden Krantor 1932	110,—
.....	19	Anhalt 2,— M Friedrich I.	75,—
.....	20	Anhalt 2,— M Reg. Jubiläum	95,—
.....	21	Anhalt 5,— M Reg. Jubiläum	210,—
.....	22	Anhalt 2,— M Friedrich I.	80,—
.....	25	Anhalt 5,— M Hochzeit	70,—
.....	38	Baden 2,— M Friedrich II.	50,—
.....	43	Bayern 2,— M Otto	75,—
.....	44	König Otto v. Bayern 5 MK 1888	65,—
.....	54	Bayern 3,— M Hochzeit	260,—
.....	55	Braunschweig 3,— M Ernst Aug.	160,—
.....	56	Braunschweig 5,— M Ernst Aug.	170,—
.....	57	Herzog Ernst August und Viktoria Luise zu Braunschweig und Lüneburg 3 MK Aussöhnungsmünze ..	45,—
.....	58	Herzog Ernst August und Viktoria Luise zu Braunschweig und Lüneburg 5 MK Aussöhnungsmünze ..	88,—
.....	60	Hansestadt Bremen 5 MK	65,—
.....	68	Hessen 2,— M Ludwig IV.	160,—
.....	69	Hessen 5,— M Ludwig IV.	250,—
.....	70	Hessen 2,— M Ludwig IV./gr. A.	110,—
.....	71	Hessen 5,— M Ludwig IV./gr. A.	170,—
.....	72	Hessen 2,— M Ernst Ludw.	100,—
.....	73	Hessen 5,— M Ernst Ludw.	100,—
.....	77	Hessen 3,— M Reg. Jubiläum	250,—
.....	78	Lippe 2,— M Leopold	100,—
.....	79	Lippe 3,— M Leopold	100,—
.....	80	Lübeck 2,— M Schmaler Adler	70,—
.....	83	Breiter Adler 5 MK von Lübeck 1908	70,—
.....	84	Mecklenburg-Schwerin 2,— M Friedr. Fr. II	90,—
.....	85	Mecklenburg-Schwerin 2,— M Friedr. Fr. IV.	90,—
.....	87	Mecklenburg-Schwerin Hochzeitsmünze 5 MK	60,—
.....	88	Mecklenburg-Schwerin Jahrhundertfeier 3 MK	50,—
.....	89	Mecklenburg-Schwerin 5,— M Friedr. Fr. IV	95,—
.....	90	Großherzog Friedrich Wilhelm 2 MK Mecklenburg-Strelitz	70,—
.....	91	Mecklenburg-Strelitz 2,— M Adolf Friedr.	95,—
.....	92	Mecklenburg-Strelitz 3,— M Adolf Friedr.	100,—
.....	93	Oldenburg 2,— M N. Friedr. Pet.	100,—
.....	94	Oldenburg 2,— M Friedr. Aug.	85,—
.....	95	Oldenburg 5,— M Friedr. Aug.	110,—
.....	99	Kaiser Friedrich III 5 MK	55,—
.....	100	Preußen 2,— M Wilhelm II.	80,—
.....	101	Preußen 5,— M Wilhelm II.	95,—
.....	115	100-Jahrfeier Grafschaft Mansfeld zu Preußen 3 MK	55,—
.....	116	Reuss, ältere Linie 2,— M Heinr. XXII.	95,—
.....	117	Reuss, ältere Linie 2,— M Reg. Jub.	90,—
.....	118	Reuss, ältere Linie 2,— M Reg. Jub.	80,—
.....	119	Reuss, ältere Linie 3,— M Heinr. XXIV.	80,—
.....	120	Reuss, jüngere Linie 2,— Heinr. XIV.	90,—
.....	123	Sachsen, Königreich 800 Jahre Si.	250,—
.....	123a	Sachsen, Königreich 800 Jahre Kupfer	90,—
.....	126	Sachsen, Königreich Münzbesuch	170,—
.....	131	Sachsen, Königreich Münzbesuch	170,—
.....	133	Sachsen, Königreich 5,— M T. d. Vaters	60,—
.....	137	Sachsen, Königreich Münzbesuch	170,—
.....	139	500 Jahre 5 MK Universität Leipzig	55,—
.....	141	3 MK Sachsen Friedrich der Weise, Reformationsjubiläum	85,—
.....	142	Sachsen-Altenburg 2,— Ernst	85,—
.....	143	Sachsen-Altenburg 75. Geburtstag Herzog Ernst 5 MK	85,—
.....	144	Sachsenburg-Altenburg 50jähriges Regierungsjubiläum 5 MK	70,—
.....	145	Sachsen Coburg Gotha 2,— M Alfred	80,—
.....	146	Sachsen Coburg Gotha 5,— M Alfred	250,—
.....	147	Sachsen Coburg Gotha 2,— M Carl Eduard	90,—
.....	148	Sachsen Coburg Gotha 5,— M Carl Eduard	170,—
.....	149	Sachsen-Meiningen 2,— M 75 Geb.	60,—
.....	150	Sachsen-Meiningen 5,— M 75 Geb.	70,—
.....	151A	Sachsen-Meiningen 2,— M Georg II.	90,—
.....	153A	Sachsen-Meiningen 5,— M Georg II.	60,—
.....	153B	Sachsen-Meiningen 5,— M Georg II.	60,—
.....	155	Sterbetaler Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen 3 MK	45,—
.....	156	Sachsen-Weimar 2,— M Karl Alex.	65,—
.....	157	Sachsen-Weimar 2,— M Wilh. Ernst	60,—
.....	159	Sachsen-Weimar 5,— M Hochzeit	60,—
.....	161	Sachsen-Weimar 350 Jahrfeier der Universität Jena 5 MK	60,—
.....	163	Jahrhundertfeier des Großherzogtums Sachsen-Weimar 3 MK	50,—
.....	164	Schaumburg-Lippe 2,— M Albr. Georg	95,—
.....	165	Schaumburg-Lippe 5,— M Albr. Georg	190,—
.....	167	Schwarzburg-Rudolstadt 2,— M Günther Victor	90,—
.....	168	Schwarzburg-Sondershausen 2,— M Karl Günther	95,—
.....	171	Waldeck-Pyrmont 5,— M Friedr. Ad.	220,—
.....	178	Württemberg 3,— M Reg. Jub.	250,—
.....	322	5 RM Jahrtausendfeier der Rheinlande 1925 Buchstabe A, D, E, F, G oder J ..... pro Stück	60,—
.....	323	Weimarer Republik 3,— RM Lübeck	60,—
.....	325	3 RM 100 Jahre Bremerhaven	50,—
.....	326	5 RM 100 Jahre Bremerhaven	75,—
.....	327	Tausend-Jahrfeier Nordhausen 3 RM	50,—
.....	328	Eberhard im Barte 3 RM	55,—
.....	329	Weimarer Republik 5,— RM Tübingen	95,—
.....	330	Weimarer Republik 3,— RM Marburg	55,—
.....	332	Weimarer Republik 3,— RM Dürer	85,—
.....	333	Gründungsfeier Naumburg/Saale 900 Jahre	50,—
.....	334	Weimarer Republik 3,— RM Dinkelsbühl	80,—
.....	336	Lessing 200. Geburtstag 5 RM Buchstabe A, D, E, F, G oder J. ..... pro Stück	55,—
.....	337	Weimarer Republik 3,— RM Waldeck	55,—
.....	339	1000 Jahre Meißen 5 RM	80,—
.....	342	Graf Zeppelin Weltflug 1929 3 RM Buchstabe A, D, E, F, G oder J ..... pro Stück	45,—
.....	343	Graf Zeppelin Weltflug 1929 5 RM Buchstabe A, D, E, F, G oder J ..... pro Stück	60,—
.....	344	Walter von der Vogelweide 3 RM Buchstabe A, D, E, F, G oder J ..... pro Stück	45,—
.....	346	Rheinlandräumung 1930 5 RM Buchstabe A, D, E, F, G oder J. ..... pro Stück	55,—
.....	347	Weimarer Republik 3,— RM Magdeburg	55,—
.....	348	Weimarer Republik 3,— RM v. Stein	55,—
.....	349	3 Reichsmark 1931	75,—
.....	350	Goethe 3 RM 100. Geburtstag Buchstabe A, D, E, F, G oder J ..... pro Stück	45,—
.....	351	Weimarer Republik 5,— RM Goethe	210,—
.....	353	5 RM 450. Geburtstag Martin Luthers Buchstabe A, D, E, F, G oder J ..... pro Stück	50,—
.....	359	5 RM 175. Geburtstag Friedrich Schillers	50,—
.....	704	Deutsch-Neuguinea ½ Mark 1894	50,—
.....	705	Deutsch-Neuguinea 1 Mark 1894	45,—
.....	706	Deutsch-Neuguinea 2 Mark 1894	55,—
.....	707	Deutsch-Neuguinea 5 Mark 1894	100,—
.....	714	Deutsch-Ostafrika 2 Rupien 1894	110,—
.....	714	Deutsch-Ostafrika 2 Rupien 1893	80,—

Alle 152 verschiedenen Silbermünzen zusammen:

Sonderpreis DM 10 000,—

Das große Münzangebot erhält jeder Kunde.

Auch 120 verschiedene originalgetreue, goldgehaltstimmende Nachprägungen von 5,—, 10,— und 20,— MK-Goldstücken der Kaiserzeit von Kaisern, Königen, Fürsten und Städten lieferbar. Sonderangebot bitte anfordern.

Vorname ..... Zuname .....

Postleitzahl, Wohnort .....

Straße u. Haus-Nr. ..... Unterschrift .....

(Bitte mit Schreibmaschine oder in Blockschrift ausfüllen)

HEINRICH HILBERS

ANKAUF **Raritäten aus aller Welt** **VERKAUF**

465 Gelsenkirchen, Am Feldbusch 42, Ruf (02322) 8 52 12

A 1719 F

Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

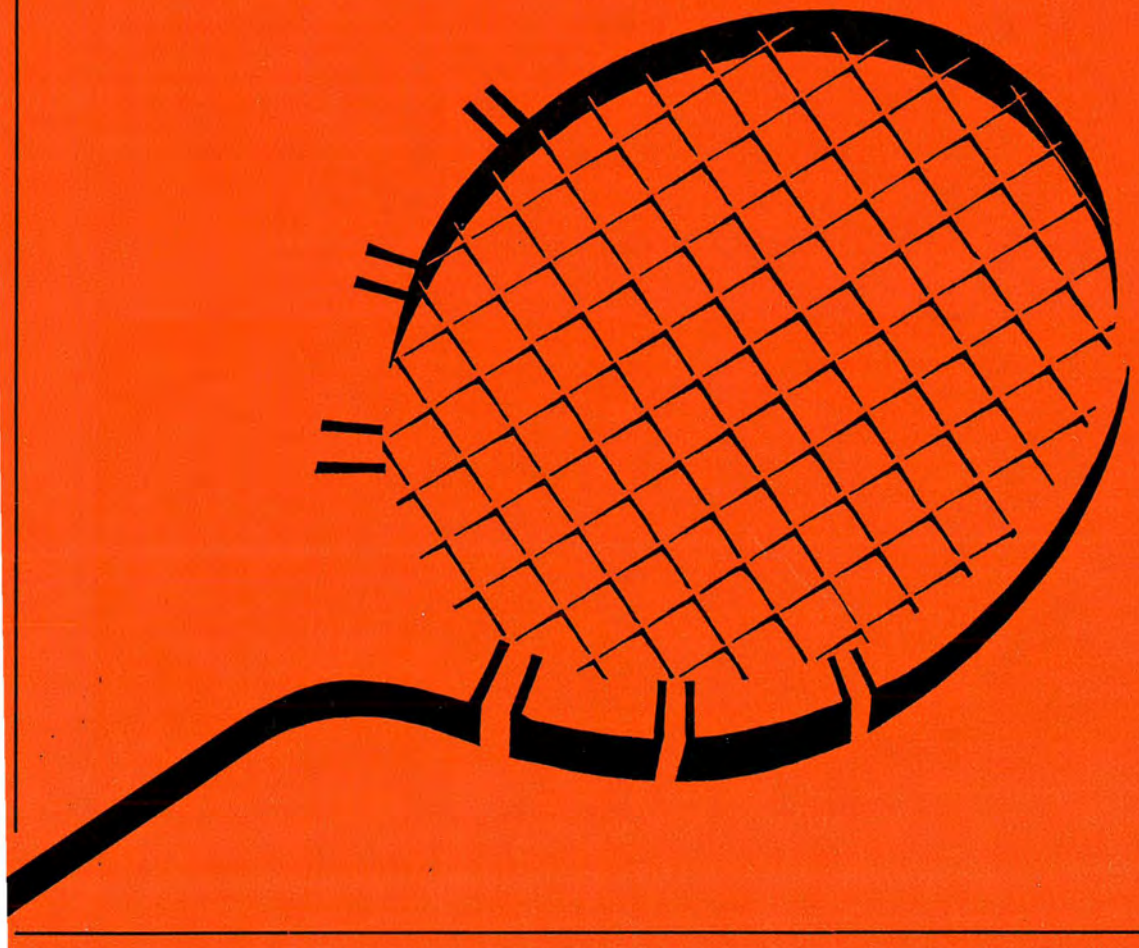
Aus dem Inhalt

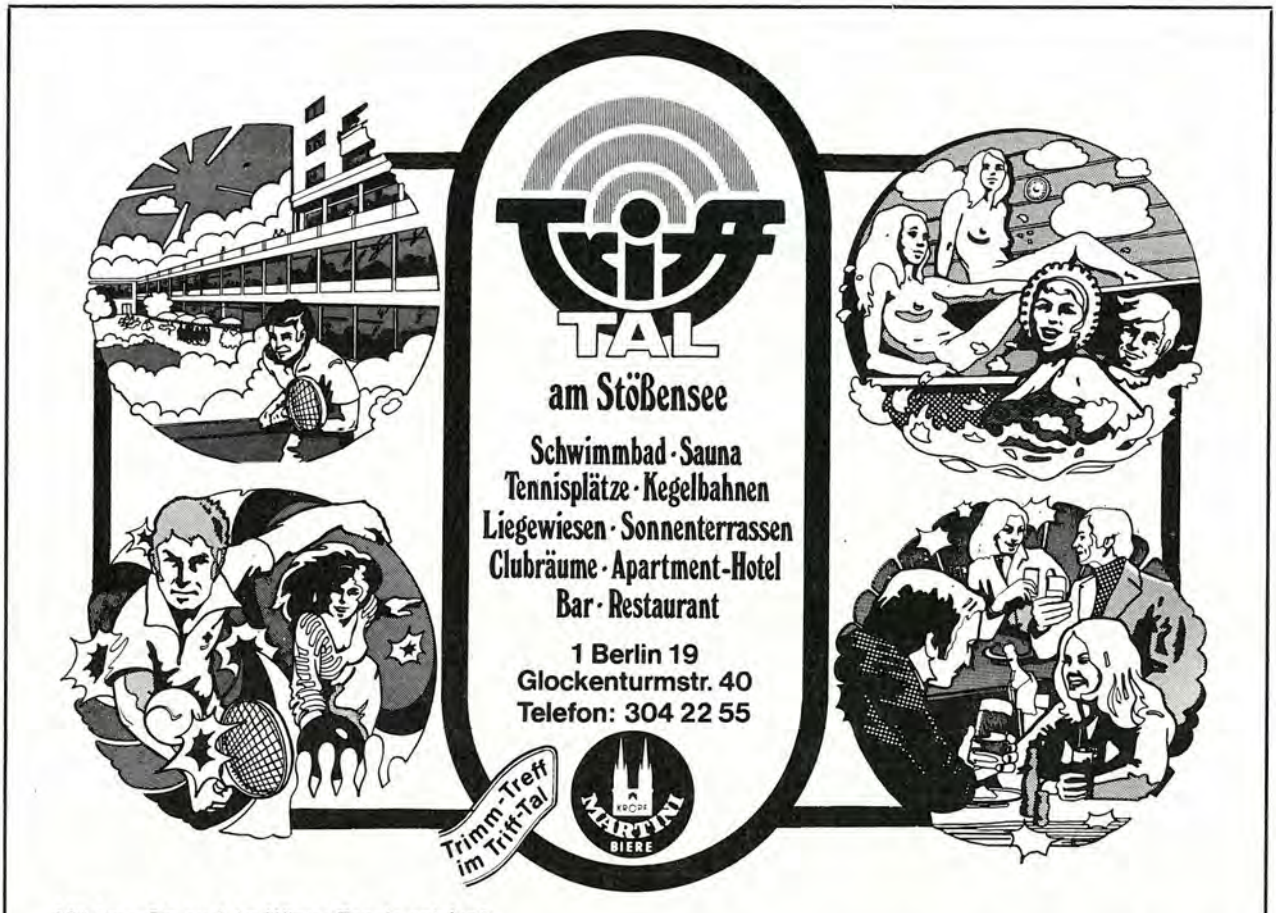
Die 61. Nationalen Meisterschaften
75 Jahre TC 1899 Blau-Weiß
Davispokal 1974
Turniere in Berlin

August '74

4

Jahrgang 23





Möchten Sie auch im Winter Tennis spielen?

Auf unseren 3 Hallen-Tennisplätzen sind in der Wintersaison vom 15. 9. 1974 bis 15. 4. 1975 noch folgende Zeiten zu vergeben: Montag bis Donnerstag: 6—16 Uhr, Freitag bis Sonntag: 6—8 Uhr, sowie täglich ab 23 Uhr.

Preis pro Stunde 17,— DM. Buchung erbeten unter 368 97 56.

Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

61. Nationale Deutsche Tennismeisterschaften

Harald Elschenbroichs später Triumph

Helga Hösls fünfter Erfolg über Helga Masthoff — Zwei Titel für Hans-Joachim Plötz

Mit einer glänzenden organisatorischen Leistung, ähnlich der, mit der der TC 1899 Blau-Weiß beim Federation-Cup der Damen 1967 die Aufmerksamkeit und die Bewunderung der Tenniswelt auf sich gelenkt hatte, machte der sein 75jähriges Jubiläum feiernde mitgliederstärkste deutsche Klub die 61. Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften ungeachtet der Abwesenheit der drei deutschen Davispokalspieler zu einem großen Erfolg.

Die Schlußrunden im Herren- und Dameneinzel waren die Krönung einer langen, an Ereignissen reichen Turnierwoche, während die Doppelwettbewerbe etwas in deren Schatten standen. Dem 33jährigen Harald Elschenbroich gelang, im Zenith seiner Laufbahn stehend, endlich der Griff nach dem lange erstrebten Titel eines Nationalen Deutschen Meisters. Der Rotweiße holte ihn sich mit einer nahezu perfekten Leistung. Der 29jährige Attila Korpas von Etuf Essen scheiterte auch bei seinem dritten Versuch. Elschenbroichs 6:0, 6:3, 6:4-Sieg war sicher herausgespielt und nie wirklich gefährdet. Er brachte ihm ein Preisgeld von 3500 Mark.

Elschenbroichs Spiel strahlte große Sicherheit aus. Er schlug durchweg gut auf. Nur ein Doppelfehler unterlief ihm; Korpas brachte es auf drei. Mit brillanten Crossschlägen trieb er den unverzagt um seine Chance kämpfenden Korpas immer wieder aus dem Platz. Der Essener stand vor einer schier unlösbaren Aufgabe. Erst allmählich stellte er sich auf Elschenbroichs überrissenen Bälle besser ein. Da war jedoch der 1. Satz bereits zu null an den Rotweißen gefallen.

Korpas, als harter Kämpfer bekannt, ließ nicht locker. Zunächst aber brachte ihn Elschenbroichs entnervende Präzisionsarbeit wiederum 1:5 in Rückstand. Ein von dem Rotweißen verschlagener Satzball und der Verlust eines Aufschlagspiels ließen den Essener etwas aufkommen, der jedoch das nächste Spiel durch Doppelfehler verlor, was Elschenbroich den 6:3-Satzgewinn erleichterte.

Der dritte Satz schien endlich die Wende für Korpas zu bringen. Die zahlreich anwesenden Rotweißen zitterten zeitweilig um ihren Mann, als ein verlorenes Service Korpas 2:1 in Führung brachte. Doch Harald überwand rasch die kleine Schwäche, führte bald 4:2, verlor erneut sein Service und mußte nach einem lange umkämpften achten Spiel Korpas auf 4:4 gleichziehen lassen. Danach setzte Elschenbroich seine tödliche Präzisionsarbeit fort. Das 9. Spiel buchte er, ohne einen Punkt abzugeben, für sich und nahm anschließend Korpas den Aufschlag ab. Den ersten Siegball schlug der Rot-Weiße ins Netz, den zweiten verschlug Korpas. Viel Beifall der 2200 Zuschauer für Sieger und Besiegten, der zu den unglücklichsten Verlierern auf deutschen Tennisfeldern gehört.

„Gesetz der Serie" nicht durchbrochen

Für die zweite große Schlußrunde sorgten die Damen. Sie fand allerdings bereits einen Tag vorher am Sonnabend statt, was für das Publikum vorteilhaft war. Wider Erwarten erschien nicht Katja Ebbinghaus im Endspiel, sondern die Titelverteidigerin Helga Hösl. An Helga Masthoffs Qualifikation für das Finale hatte ohnehin niemand gezweifelt. Doch ob die für Etuf Essen spielende Düsseldorferin endlich bei der fünften Begegnung das für die nationalen Titelkämpfe geltende „Gesetz der Serie" (Helga Hösl hatte seit 1964 alle vier Endspiele gegen Helga Masthoff gewonnen und nur einmal

Der Herrenausstatter Mallwitz

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

in der Vorschlußrunde verloren) durchbrechen würde, darüber waren die Meinungen verschieden.

Tatsächlich schaffte es Frau Masthoff auch beim fünften Aufeinandertreffen nicht. Nach 2 Stunden und 15 Minuten hatte die Münchnerin, die man einmal die „Vorhand-Lady" genannt hat, weil sie einst mit ihrer Rückhand kaum mehr als einen schwachen Verteidigungsschlag fertigbrachte, sensationell 7:5, 2:6, 6:4 gewonnen. Die Mutter zweier Töchter, die schon mit dem Turniertennis aufgehört hatte und dennoch wieder in die Arena zurückkehrte, weil sie — wie man vermuten kann — das Fluidum der großen Tenniswelt, die erregende Atmosphäre des Kampfes nicht missen möchte und vielleicht auch, weil die Preisgelder im Damentennis locken, hat nahe dem Ende ihrer Laufbahn noch eine Rückhand erlernt, die nicht nur als Verteidigungswaffe gebraucht wird.

Hitzeschlacht bei 33 Grad

Frau Masthoffs größte Schwäche war ihre Vorhand. Sie setzte sie mit der Dauer des Spieles immer zaghafter ein. Auch über Kopf spielte die hochgewachsene Helga schwächer als sonst. Ihr Flugballspiel war wenig wirkungsvoll, ihre Rückhandcrossbälle allerdings erstklassig. Bei Temperaturen um die 33 Grad wurde beiden Damen konditionell ziemlich viel abverlangt.

Helga Masthoff führte im 1. Satz 3:1 und 4:2 und hatte, als Frau Hösl auf 4:4 gleichzog, nach 50 Minuten erste Schwächemomente. Sie führte zwar noch einmal 5:4, doch Helga Hösl gewann die nächsten drei Spiele und damit nach 64 Minuten den Satz 7:5. Im zweiten Satz, der nur 25 Minuten dauerte, dominierte Frau Masthoff, die rasch 2:0 in Führung ging. Die Titelverteidigerin zog zwar zum 2:2 gleich, verlor aber zweimal ihr Service, was das 6:2 für die Düsseldorferin ergab.

Nach der Pause schien Frau Masthoff ihren Sieg rasch vollenden zu wollen. Sie führte 4:0, weil Frau Hösl keinen einzigen Aufschlag gewinnen konnte. Die Münchnerin fing sich jedoch wieder, als ihre Gegnerin nun zweimal ihr Service verlor, sie selbst aber wieder mehr Kontrolle über ihr eigenes Spiel gewann. In einem lange umkämpften achten Spiel bahnte sich die Entscheidung an. Nach 4:4 nahm Helga Hösl Frau Masthoff den Aufschlag und holte sich nach 46 Minuten mit eigenem Service gleich mit dem ersten Matchball erneut den Sieg und den Titel. Auf den Rängen Riesenjubel, aber auch Bedauern für die Unterlegene, die höchst unglücklich gekämpft hatte und ein Opfer ihrer schwachen Nerven geworden war.

*

Bester Doppelspieler war Hans-Joachim Plötz, der sich mit dem Ex-Rotweißen und jetzigen Bielefelder

Kein Geld für Meiler, Pohmann und Faßbender

Der Vorstand des Deutschen Tennis-Bundes hat in Berlin die Verträge mit den drei Spitzenspielern Karl Meiler, Hans-Jürgen Pohmann und Jürgen Faßbender gelöst. Grund dieser Maßnahme gegen die Davispokalspieler ist ihr Fehlen bei den 61. Nationalen Meisterschaften in Berlin, denen sie Grand-Prix-Turniere in den USA vorgezogen hatten. Rückwirkend ab August 1974 entfällt damit die monatliche Zahlung von 1000 Mark.

Neue Verträge sollen erst abgeschlossen werden, wenn die Termine der kommenden Saison festliegen. Dabei will der DTB verlangen, daß die Spitzenspieler für die nationalen und internationalen Meisterschaften sowie den Davispokal einschließlich einer Vorbereitungszeit zur Verfügung stehen. Eine Konventionalstrafe soll in die Verträge eingebaut werden.

Mit dreiunddreißig endlich am Ziel: der neue Nationale Deutsche Meister Harald Elschenbroich mit den Ehrenpreisen, assistiert von Davispokalmannschaftskapitän Wolfgang Hofer und Turnierleiter Rupert Huber.

Uwe Gottschalk den Titel im Herrendoppel holte und mit Edith Winkens aus Güglingen auch die Mixed-Meisterschaft gewann. Für den Kämpfer Gottschalk war es nach fünf vergeblichen Versuchen seit 1966 der erste Titelgewinn.

Gottschalks Spezialität, stark überrissene Schläge, brachten die Endspielgegner Korpas/Kurucz häufig in Situationen, die Plötz zu Punktgewinnen nutzen konnte. Seine größere Spielerfahrung und Übersicht war letztlich spielentscheidend. Seiner Leistung am nächsten kam Korpas, der wieder sehr gut, aber wenig glücklich kämpfte. Das Resultat (6:7, 6:4, 6:4, 6:4) gibt in etwa die Härte der Auseinandersetzung wieder.

Uli Pinner und Harald Elschenbroich hätten diesen Wettbewerb sicher noch beleben können. Doch Pinner mußte seinen Partner Gehring wegen einer Fußerkrankung, die nur seinen Einsatz im Einzel ratsam erscheinen ließ, in Stich lassen; der Rotweiße hatte von vornherein nicht gemeldet. Als nächststärkste Paare erwiesen sich Engert/Gebert, die Gottschalk/Plötz jedoch glatt in drei Sätzen unterlagen, und die Augsburger Timm/Wünschig, die erst nach vier Sätzen gegen Korpas/Kurucz ausschieden.

Das Gemischte Doppel war leider schwach besetzt. Mehrere aussichtsreiche Teilnehmer verzichteten vorzeitig oder fanden keine geeigneten Partner. Dennoch gab es noch ein ganz sehenswertes Endspiel, indem Winkens/Plötz Iris Riedel/Ralph Geiger (Rot-Weiß/Blau-Weiß), die eine 4:0-Führung im 2. Satz nicht zum Satzgewinn nutzten, 6:3, 7:5 schlugen. Die noch zahlreich ausharrenden Zuschauer hätten gern einen dritten Satz gesehen. Doch Plötz wollte offenbar kein Risiko bei seinem zweiten Titelgewinn eingehen und entschied das Match am Ende fast allein.

Den Titel im Damendoppel holten sich wieder Helga Masthoff/Heide Orth mit einem 6:3, 6:1 über Katja Ebbinghaus/Edith Winkens. Es war ein blasses Finale. Sehr viel spannender verliefen die Vorschlußrunden, die am Sonntagvormittag vor nur wenigen Zuschauern gespielt wurden. Überraschenderweise hatten die Titelverteidiger mit Cora Creydt/Susanne Korpas einige Mühe, in drei Sätzen zu gewinnen. Auch Ebbinghaus/Winkens brauchten gegen Hösl/Riedel drei Sätze und wären möglicherweise nicht ins Endspiel gelangt, hätte

Frau Hösl nicht unter den Nachwirkungen des strapaziösen Damenfinales gestanden.

Die sechs Tage vor den Entscheidungen

In den sechs Turniertagen vor den Finalrunden erlebte man eine ganze Reihe erstklassiger Kämpfe. Und es gab eine Menge Gesprächsstoff. Schlechte Nachrichten liefen um. Würde es nach dem Ausbleiben der drei Davispokalspieler noch weitere Ausfälle geben? Man bangte um Elschenbroich, der mit hohem Fieber von einer Libanon-Tournee heimgekehrt war. Titelverteidiger Pinner litt an einer bösen Fußpilzerkrankung. Am Montag, dem ersten Turniertag, pausierten beide noch. Dienstag stand Harald seine erste Runde gegen Lothar Lanz auf noch wackligen Beinen durch. 40 Grad Fieber und mehr, wie es hieß, hatten den Rotweißen sehr geschwächt. Uli Pinner konnte dank der Spezialbehandlung durch den Blau-Weiß-Arzt Dr. Wawersig mit dick verbundenen Füßen spielen. Gegen den Heidelberger Staguhn plagte er sich fünf Sätze lang. Morgen sind die beiden bestimmt nicht mehr dabei, raunten die Gerüchteverbreiter.

Nichts dergleichen trat ein. Elschenbroich erholte sich von Tag zu Tag. Loerke und Jäger bekamen es zu spüren. Dann die Partie gegen Hans-Joachim Plötz. Sie sah Elschenbroich in vollem Einsatz. Auch Plötz wollte es wissen. Bereits im 1. Satz fiel die Entscheidung. Hajo, aktiver als in den Vorrunden, führte 4:3 und 5:4, doch das Kreuz- und Quer-Spiel seines Gegners pumpte ihn ganz schön aus. Man merkte es in den nächsten beiden Sätzen. An diesem Tage fehlte dem Blauweißen ein harter, schneller Schlag. Nur er hätte Elschenbroich in Verlegenheit bringen können.

Auch Plötz war vor Turnierbeginn leicht erkrankt. Gegen den einstigen Juniorenmeister Lutz Jelitto, der gerade seine Dienstzeit bei der Bundeswehr ableistet, lief es noch nicht so wie gewünscht. Der Verlust des 3. Satzes drohte eine Wende zu bringen. Aber nach der Pause erlebte man wieder den an Hamburg erinnernden Plötz. Gutes Timing, überlegende Spielführung. Die Spiele gegen Engert und Timm brachten nach Satzverlust gegen den Mannheimer die Bestätigung für die steigende Form.

Besonders viel vorgenommen hatte sich Gebert. Dehl und Mattern hatte der Rotweiße sicher im Griff. Gegen Korpas begann er schwach und nervös. Im 3. und 4. Satz lief endlich sein Spiel, obwohl die unglaubliche Hitze beiden Spielern schwer zu schaffen machte. Sein Pech, daß er bei 4:4 im 5. Satz und 15:40 gegen den servierenden Korpas zu patzen begann. Der Routinier aus Essen nutzte die Fehler seines Gegners eiskalt.

Ralph Geiger stieß nach einem leichten Sieg über Fürst gleich auf den zähesten Kämpfer dieses Turniers. Einen Satz hielt der Blauweiße gegen Korpas mit. Dann war nichts mehr zu machen.

Der „fußkranke" Pinner war ständiges Gesprächsthema. Sein Handicap entschuldigte manche Fehlleistung des Titelverteidigers, der sein Spiel selber ständig kritisierte. Seine Selbstgespräche boten manchen Anlaß zu ungewollter Heiterkeit. Aber etwas los war immer, wenn Pinner spielte. Gegen Dr. Pieper mußte er zwei Tie-Break-Spiele zu Hilfe nehmen. Wünschig bereitete dem Hannoveraner weit weniger Schwierigkeiten, als man erwartete. Dann die Wiederholung des Vorjahrfinales: Korpas—Pinner. Zwei in ihrer Mentalität grundverschiedene Spieler gegeneinander. Das wurde eine farbige Begegnung. Korpas anfangs klar überlegen. Sollte es für Pinner eine Katastrophe geben? Nein, er kam, rettete Satz 3 und 4 mit Hilfe des Tie-Breakers. Wie er das machte, brachte ihm rauschenden Beifall. Bei 4:2 im 5. Satz schien der Finalist Pinner festzustehen. Doch der unerbittliche Kämpfer Korpas rappelte sich noch einmal auf. Pinners böser Sturz tat ein übriges. Von diesem Zeitpunkt bekam sein Spiel einen Knacks. Ausdruck dessen, sein zweimaliger Serviceverlust. Das Spiel war gelaufen. Korpas stand im Finale.

Iris Riedel ist noch nicht so weit

Viele interessierten sich mit einem Male für die junge Berliner Meisterin Iris Riedel. Nicht wenige hatten die Deutsch-Brasilianerin überhaupt noch nicht gesehen, waren erst durch die Presse aufmerksam geworden. Damentennis zählt nicht viel in Berlin. Mit einem Male ein neuer Stern am Tennishimmel! Den mußte man sehen! Ohne Satzverlust wurden Gaby Schröder aus Hagen, die wie Iris aus Südamerika kommt, die an Nr. 4 gesetzte Heide Orth und die stark spielende Heidi Eisterlehner, die die Nr. 5 Cora Creydt bezwang, ausgeschaltet. Gegen Helga Masthoff wollte es die Rotweiße unbedingt wissen. Sie gehört zu den Mädchen, die vor großen Namen keine Angst haben. Sie zittert nicht vorher, geht nicht schon geschlagen ins Match. Aber Iris ist noch nicht so weit. Sie braucht einen besseren Flugball, bessere Aufschläge und rechtzeitiges Vorrücken ins Mittelfeld. Niemand erkannte Frau Masthoffs auch an diesem Semifinaltag schon schwache Vorhand. Almut Gfroerer hatte sie bereits am „Ladies-Day", am Dienstag, unbeabsichtigt aufgedeckt, aber dies auch nur einen Satz lang genutzt, um dann das Spiel ihrer Gegnerin zu spielen.

Heidi Reetmeyers guter Einstand gegen die Saarländerin Inge Begerow weckte Hoffnungen, fand jedoch gegen Karin Seltenreich keine Fortsetzung. Hoffnungen mußten auch diejenigen begraben, die auf Katja Ebbinghaus als mögliche neue Meisterin setzten, seitdem sie sie am Flinsberger Platz gesehen hatten. Die Münchnerin enttäuschte furchtbar. Ließ sie sich doch von Helga Hösl

pelzkauf ist vertrauenssache !

SEIT ÜBER 100 JAHREN

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUENTZIEN

nach einer 6:4, 5:2-Führung noch aus dem Wettbewerb boxen! Ganze drei Spiele konnte sie nach der Pause gewinnen. Frau Hösls 4:6, 7:5, 6:3 war die größte Sensation des Freitags.

Neben diesen „Knüllern" passierte eine ganze Menge Sehenswertes. Es war schwierig, immer den richtigen Zeitpunkt abzupassen. Merkwürdig, wie erfolgreich die ständig die Schlaghand wechselnde Amelie Ring spielt. Edith Winkens, an Nr. 7 gesetzt, war ihr erstes Opfer. Gaby Michel-Tremus bekam nur zwei Spiele und sogar Frau Ebbinghaus tat sich schwer. Traurig war Juniorenmeisterin Katrin Pohmann. Nach drei Sätzen scheiterte sie knapp an der erfahreneren Gisela Hieber, die unter ihrem Mädchennamen Helmes oder ihren Namen aus erster Ehe (Leufgen) bekannter ist.

Prächtiges Wetter, das vom vierten Turniertage an mit tropischen Temperaturen seinen Höhepunkt erreichte, und eine Reihe guter Kämpfe machten diese Nationalen Deutschen Meisterschaften zu einem Erlebnis. Um so mehr muß man sich wundern, daß von der großen Berliner Tennisgemeinde (zwanzigtausend in 62 Vereinen!) nur wenige den Weg zum Roseneck fanden. Warum das so ist, darüber rätseln Veranstalter und Verbandsfunktionäre schon seit langem, ohne eine Erklärung zu finden. H. W. A.

Ergebnisse:

Herreneinzel

Elschenbroich—L. Lanz 6:0, 7:6, 6:4; Loerke—Brenner 6:4, 6:2, 6:4; Jäger—Kurucz 4:6, 4:6, 7:5, 6:3, 7:5; Kuhlmey—Fickentscher 6:2, 6:4, 6:1; Timm—Dr. Janson 7:6, 6:1, 7:5; Dinckels—Trenkle 6:7, 6:7, 7:6, 6:0, 3:0 (T. zgz.); Engert—Steinhöfel 6:7, 6:4, 6:3, 7:5; Plötz—Jelitto 6:2, 6:3, 4:6, 6:4; Korpas—Neuner 6:3, 6:3, 6:2; Geiger—Fürst 7:6, 6:2, 6:4; Mattern—Heyne 7:6, 6:4, 7:5; Gebert—Dehl 6:1, 6:2, 6:3; Wünschig—Koth 6:2, 6:3, 6:2; Kirchhübel—Gehring 6:3, 6:4, 7:6; Dr. Pieper—Beermann 7:5, 3:6, 7:6, 6:3; Pinner—Staguhn 6:2, 6:2, 2:6, 5:7, 6:3.

Elschenbroich—Loerke 6:4, 6:2, 6:3; Timm—Dinckels 6:2, 6:4, 6:2; Jäger—Kuhlmey 6:4, 6:2, 6:4; Plötz—Engert 6:7, 6:0, 6:4, 6:3; Korpas—Geiger 7:5, 6:0, 6:4; Gebert—Mattern 6:1, 6:2, 1:6, 6:2; Wünschig—Kirchhübel 6:4, 5:7, 6:3, 7:6; Pinner—Dr. Pieper 7:6, 7:6, 6:1.

Elschenbroich—Jäger 6:2, 6:1, 6:3; Plötz—Timm 6:1, 6:4, 6:4; Korpas—Gebert 7:6, 6:3, 1:6, 4:6, 6:4; Pinner—Wünschig 6:3, 6:2, 3:6, 6:3.

Elschenbroich—Plötz 7:5, 6:1, 6:2; Korpas—Pinner 6:1, 6:1, 6:7, 6:7, 6:4.

Elschenbroich—Korpas 6:0, 6:3, 6:4.

Herrendoppel

Korpas/Kurucz—Koth/Sarach 6:2, 6:2, 6:1; Fickentscher/Mattern—Kirchhübel/Neuner 7:6, 2:6, 6:4, 6:3; Kuhlmey/Dr. Pieper—Meyer/Staguhn 4:6, 6:4, 6:4, 7:6; Timm/Wünschig—Dinckels/Jäger 7:5, 6:1, 6:1; Engert/Gebert—Brenner/Heyne 6:3, 7:5, 6:3; Burgemeister/Dr. Janson—Geiger/L. Lanz 6:2, 7:5, 6:3; Fürst/Trenkle—Loerke/Winn 7:6, 6:3, 6:4; Gottschalk/Plötz—Gehring/R. Pinner o. Sp.

Korpas/Kurucz—Fickentscher/Mattern 6:2, 7:6, 6:3; Timm/Wünschig—Kuhlmey/Dr. Pieper 6:3, 6:0, 6:2; Engert/Gebert—Burgemeister/Dr. Janson 4:6, 7:5, 6:4, 6:4; Gottschalk/Plötz—Fürst/Trenkle 6:0, 6:1, 6:3.

Korpas/Kurucz—Timm/Wünschig 6:3, 6:2, 6:7, 6:4; Gottschalk/Plötz—Engert/Gebert 6:2, 6:2, 6:1.

Gottschalk/Plötz—Korpas/Kurucz 6:7, 6:4, 6:4, 6:4.

Dameneinzel

Masthoff—Glatzel 6:0, 6:1; Gfrorer—Stoltenberg 6:2, 6:0; Hieber—Pohmann 2:6, 6:1, 7:5; Schaar—Portscheller 5:7, 6:4, 6:1; Creydt—Wolff 7:6, 6:2; Eisterlehner—Jedlitschka 6:4, 7:5; Riedel—Schröder 6:3, 6:1; Orth—Korpas 6:4, 6:1; Hösl—Schultz 6:0, 6:0; Sielemann—Wilms 6:4, 6:3; Reetmeyer—Begerow 6:1, 6:1; Seltenreich—Wegemann 6:1, 6:2; Ring—Winkens 6:3, 6:4; Michel—Wüstl 6:0, 6:4; Nosek—Käsler 6:3, 6:3; Ebbinghaus—Laspe 6:0, 6:2.

Masthoff—Gfrorer 4:6, 6:0, 6:3; Schaar 3:6, 6:2, 6:2; Eisterlehner—Creydt 6:2, 6:2; Riedel—Orth 6:4, 6:2; Hösl—Sielemann 6:0, 6:0; Seltenreich—Reetmeyer 6:3, 6:2; Ring—Michel 6:2, 6:0; Ebbinghaus—Nosek 6:3, 6:2.

Masthoff—Schaar 6:1, 6:0; Riedel—Eisterlehner 6:2, 6:4; Hösl—Seltenreich 6:4, 6:1; Ebbinghaus—Ring 6:4, 6:2.

Masthoff—Riedel 6:3, 6:4; Hösl—Ebbinghaus 4:6, 7:5, 6:3.

Hösl—Masthoff 7:5, 2:6, 6:4.

Damendoppel

Masthoff/Orth—Schaar/Stoltenberg 6:0, 6:0; Gfroerer/Pohmann—Jelitschka/Nosek 7:5, 6:2; Portscheller/Wegemann—Schröder/Wolf 6:4, 6:3; Creyt/Korpas—Seltenreich/Laspe 6:1, 6:2; Hösl/Riedel—Begorow/Glatzel 6:0, 6:0; Ring/Wüstl—Schulz/Sielemann 4:6, 6:2, 11:9; Eisterlehner/Michel—Hieber/Käsler 6:4, 6:3; Ebbinghaus/Winkens—Reetmeyer/Wilms 6:2, 6:1.

Masthoff/Orth—Gfroerer/Pohmann 6:3, 6:0; Creydt/Korpas—Portscheller/Wegemann 6:2, 6:4; Hösl/Riedel—Ring/Wüstl 6:3, 6:2; Ebbinghaus/Winkens—Eisterlehner/Michel 6:1, 6:1.

Ebbinghaus/Winkens—Hösl/Riedel 6:2, 6:7, 6:1; Masthoff/Orth—Creydt/Korpas 6:1, 6:7, 6:4.

Masthoff/Orth—Ebbinghaus/Winkens 6:3, 6:1.

Gemischtes Doppel

Masthoff/Gebert—Pohmann/Koth 6:1, 6:4; Wilms/Sarach—Hieber/Dr. Janson 6:3, 3:6 zgz.; Eisterlehner/Gottschalk—Seltenreich/Staguhn 6:4, 4:6, 6:4; Winkens/Plötz o. Sp.; Sielemann/Dr. Pieper o. Sp.; Creydt/Kurucz—Schaar/Brenner 5:7, 6:2, 6:3; Riedel/Geiger—Wüstl/Dinckels 6:4, 7:5; Schultz/Kuhlmey o. Sp.

Wilms/Sarach o. Sp.; Winkens/Plötz—Eisterlehner/Gottschalk 6:3, 6:4; Creydt/Kurucz—Sielemann/Dr. Pieper 6:2, 6:1; Riedel/Geiger—Schultz/Kuhlmey 4:6, 7:5, 6:3.

Winkens/Plötz—Wilms/Sarach 3:6, 6:2, 6:1; Riedel/Geiger—Creydt/Kurucz 6:3, 7:6.

Winkens/Plötz—Riedel/Geiger 6:3, 7:5.

Trostrunde (Herren

Kurucz—Staguhn o. Sp.; Steinhöfel—Heyne 1:6, 7:6, 3:1 zgz.; Trenkle—Burgemeister 7:5, 6:1; Neuner—L. Lanz 6:2, 6:7, 6:3; Brenner o. Sp.; Dehl—Koth 3:6, 6:1, 6:1; Jelitto—Beermann o. Sp.; R. Pinner—Dr. Janson 7:5, 7:6.

Staguhn—Steinhöfel o. Sp.; Neuner—Trenkle 6:4, 6:1; Brenner—Dehl 6:3, 6:3; R. Pinner—Jelitto 6:1, 6:3.

Neuner—Staguhn 3:6, 6:4, 6:2, 6:3; Brenner—R. Pinner 6:2, 2:6, 4:6, 6:4, 6:0.

Brenner—Neuner 6:2, 2:6, 4:6, 6:4, 6:0.

Trostrunde (Damen)

Wüstl—Winkens o. Sp.; Wolff—Käsler 6:4, 6:3; Jedlitschka—Glatzel 6:3, 6:4; Schröder—Portscheller 6:3, 1:6, 6:2; Stoltenberg—Wegemann 6:2, 2:6, 6:4; Wilms—Laspe o. Sp.; Pohmann—Schultz 6:0, 6:4; Korpas—Begerow 6:1, 6:2.

Wüstl—Wolff 6:0, 0:6, 6:3; Schröder—Jedlitschka 6:3, 6:3; Wilms—Stoltenberg 6:2, 6:7, 7:5; Korpas—Pohmann 6:3, 6:4.

Schröder—Wüstl 1:2 zgz.; Wilms—Korpas 0:6, 7:5, 6:4.

Schröder—Wilms 7:5, 6:1.

Am Rande notiert

Fast das gesamte DTB-Präsidium war in Berlin versammelt. Dazu die Herren und Damen des Sportausschusses. Offiziell, so hieß es, wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt. Aber manches anstehende Problem mag wohl doch ausführlicher diskutiert worden sein. Etwa die Nachfolgefrage? Am vorletzten Turniertage informierte man Presse, Rundfunk und Fernsehen, wie man das Verhältnis zu den drei Davispokalspielern, die in Berlin fehlten, in Zukunft regeln wolle. Zunächst einmal wurden die monatlichen Zahlungen eingestellt. Dann wurde Elschenbroichs neue Aufgabe, Nachwuchsspieler auf Auslandsreisen zu betreuen, erläutert.

*

In der Mitte der Turnierwoche lastete eine Hitzewelle über Berlin. Bei 34 Grad im Schatten, was an die 50 Grad auf den sonnenüberfluteten Plätzen bedeutete — man begann schon um 13 Uhr! — waren die Strapazen für die Spieler groß. Die älteren Stars überstanden die Glut besser

als manche jüngeren, deren Hoffnungen schweißtriefend in der roten Tennisasche zerrannen. Eine Zeitung kommentierte die überraschende Tatsache mit der Überschriftzeile: „Die alten Stars sind hitzefest."

*

Die große Hitze löste unter Wespen, Hornissen und Bienen eine wahre Bevölkerungsexplosion aus. Zu tausenden schwärmten sie aus und setzten vor allem den rackettschwingenden Spielern mächtig zu, von deren Schlägen sie sich angegriffen fühlten. Besonders auf Blondschopf Gebert schienen sie es abzusehen, der seinerseits es auf Korpas abgesehen hatte. Gegen den Exil-Ungarn wollte er es unbedingt wissen. Er wollte ins Halbfinale. Als es ihm nach dreieinhalb Stunden nicht gelungen war, tröstete sich Frank: „Dafür habe ich aber eine Menge Wespen getötet." Wieviele? „Na, so an die Stücker zwölf bis dreizehn."

*

Iris Riedel, der „Stern von Rio", wie Berliner Zeitungen schwärmten (sie ist jedoch in Sao Paulo geboren), ist auch während eines Matchs am Halse und an den Handgelenken mit Schmuck behangen. Ob es nicht störe? Sie brauche das, sagt sie, sonst könne sie nicht spielen. Und als eine bunte Kette riß und sich nicht reparieren ließ, wurde sie brasilianisch temperamentvoll in eine Ecke gefeuert. Freund Klaus mußte eiligst zum Kurfürstendamm und eine neue besorgen. An der rechten Hand trägt die Deutsch-Brasilianerin nur einen der drei Ringe, die sonst ihre Finger schmücken. „Die haben die Lederbänder am Schlägergriff kaputtgemacht", klagt sie, „ich kann mir nicht dauernd neue kaufen. Das wird zu teuer!" In Zukunft wird die Senhorita weniger Sorgen mit diesem Problem haben. Walter Bauer (Dunlop) sagte dem Nachwuchstalent die Unterstützung seines weltweiten Unternehmens zu, dessen Repräsentant für Deutschland er ist.

*

Attila Korpas, Sportsmann vom Scheitel bis zur Sohle, hatte Zweifel über einen Ball von Elschenbroich. Frage an den Schiedsrichter: „Wie war der Ball?" — „Der Ball war gut! 1:0 für Elschenbroich!" Darauf Korpas: „O.k., wie Du willst!"

*

Ein paar Minuten später. Aus dem Publikum werden Rufe nach Linienrichtern laut. Es meint, Fehlentscheidungen bemerkt zu haben. Der Schiedsrichter in barschem Feldwebelton: „Ich bitte um Ruhe! Ich entscheide über die Bälle!" Zuruf aus dem Publikum: „Zu Befehl!" Erklärung des Schiedsrichters, als das Publikum erneut murrt: „Auf Wunsch der Spieler wurde auf Linienrichter verzichtet". Kommentar eines Zuschauers: „Spielt doch ohne Schiedsrichter!" Gelächter. Ein weiterer Zuruf: „Und ohne Bälle!". Schließlich marschierten Linienrichter auf den Platz. Sie hatten wenig zu tun. Der Schiedsrichter amtierte allein.

*

Uli Pinners Selbstgespräche zwischen den weißen Linien trugen viel zur Unterhaltung des Publikums bei. Man muß ihm nahe genug sein, um sie mit Genuß verfolgen zu können. Pinner liebt es, sein Spiel zu kommentieren. Außerdem schafft er sich Luft damit. Schonungslos ist diese Kritik. Er kennt genau seine Mängel, die er nur allzugern abstellen möchte. Großartiges steht neben Anfängerhaftem. Das ärgert den leichtfüßigen Wuschelkopf oft. Sein Spiel wird nie langweilig. Jeden Augenblick kann ihm etwas Tolles einfallen. Er ist eben ein künstlerischer Typ, versucht einer ihn gegen seine Kritik in Schutz zu nehmen. DTB-Generalsekretär Georg Stoves hört es und bemerkt trocken: „Darum wird er ja auch vom Finanzamt wie ein ‚freischaffender Künstler' behandelt."

*

Rupert Huber leistete mit einem Stab von Helfern und Helferinnen ganze Arbeit. Dabei traf den Blau-Weiß-Klubdirektor just in dem Augenblick, da man in die Startlöcher ging, ein schwerer Schlag: ein Todesfall in der Familie. Nur wenige ahnten etwas von dem Stress, dem der einstige Meisterspieler in diesen Tagen ausgesetzt war.

*

Party auf der Liegewiesen am Schwimmbad. Tagsüber war die Quecksilbersäule auf 34 Grad geklettert. Abends waren es noch immer 28 Grad. Die Luft samtweich. Fast Windstille. In den Baumgruppen um den Swimmingpool treibt die sich kräuselnde Wasserfläche Lichtspiele. Von den Grills steigen Düfte von Steaks und Würstchen in den nächtlichen Himmel. Getränke werden in Massen konsumiert, Salate pfundweise verzehrt. Drangvolle Enge auf der Tanzfläche. Eine Sauna im Freien. Die Band heizt die Temperamente an, entfacht die Leidenschaften. Hochstimmung unter den hohen Kiefern am Rande des Grunewalds. Statt der erwarteten fünfhundert Gäste kommen an dieser langen Nacht, die in den frühen Morgen übergeht, an die zwölfhundert. Ein Kommen und Gehen. Viel Prominenz, wohin man schaut. Eine zauberhafte Sommernacht. Hätte nicht gedacht, daß es so etwas Schönes in Berlin gibt, wispert eine junge Schöne mit träumenden Augen und schmiegt sich an ihren Begleiter. Bei Blau-Weiß wußte man schon immer Feste zu feiern. —o—

mientus
KURFÜRSTENDAMM
Die Adresse für
exclusive Herrenmode
Berlin 15
Kurfürstendamm 52
Telefon 8 85 80 98

75 Jahre Blau-Weiß

Vom Schüler-Verein zum größten deutschen Tennisklub

Wie so viele Berliner Sportvereine verdankt der TC 1899 Blau-Weiß, der in diesem Jahre sein 75jähriges Jubiläum feiert, seine Gründung der Initiative einiger Schüler. In der Schöneberger Motzstraße begann es. An einem Samstagabend, der im Kalender des Jahres 1899 als 19. Mai ausgewiesen wird. Carl Lange, Ernst Zehrmann und Otto Griebel hatten die Idee, einen Tennisklub zu gründen. Das geschah in aller Heimlichkeit, denn wenn die Schule etwas davon erfahren würde, drohte die Relegation. So streng waren damals die Bräuche.

Als äußeres Zeichen der Neugründung legte man sich Strohhüte, die — damals eine übliche Kopfbedeckung — von den Berlinern jener Zeit „Butterblumen" genannt wurden. Die Strohhüte der ersten Blauweißen waren mit grünweißen Bändern geschmückt. Darum hätten sie ihrem neuen Verein den Namen „Grün-Weiß" geben müssen. Doch bevor sie sich entschlossen, gingen einige Hüte verloren. Neue Hüte aber konnte der Händler nur mit blauweißen Bändern liefern. Prompt wählte man den Namen Blau-Weiß.

In der Motzstraße nahe der Barbarossastraße konnte man nicht bleiben. Berlins damalige Baulöwen schluckten ein Freigelände nach dem anderen. Wiederholt mußte man umziehen. Eines Tages wußte man überhaupt nicht mehr, wo man bleiben sollte. Da bot man den jungen Blauweißen den Übertritt zum damals schon mächtigen LTTC Rot-Weiß an. Ultimativ! Ein Abgesandter der Rotweißen forderte sie mit der Uhr in der Hand auf, sich binnen fünf Minuten zu entscheiden. Er brauchte keine fünf Minuten zu warten. Man entschied sich augenblicklich, Blau-Weiß zu bleiben.

Schon bald zeigte sich, wie gut es war, nicht die Nerven verloren zu haben. Man fand eine neue Bleibe am Kurfürstendamm 193/194. Schwere Einbußen brachte der erste Weltkrieg. Nur langsam ging es wieder aufwärts. Man zog in die Paulsborner Straße. Hier wurde das erste Klubhaus erbaut und das Veranstaltungsprogramm beträchtlich erweitert. Blau-Weiß-Turniere wurden bald ein Begriff. Der Klub wuchs und wuchs und drohte schließlich aus den Nähten zu platzen. Es wurde höchste Zeit, dem ständigen Wachstum Rechnung zu tragen.

Das erste Klubhaus der Blau-Weißen in Halensee, Paulsborner Straße.

Otto „Bobby" Griebel, 1899 Mitbegründer von Blau-Weiß, heute im 90. Lebensjahr stehend.

Zwischen 1926 und 1928 entstand unweit des Roseneck am Rande des Grunewalds die heutige Anlage. Unter großern Opfern natürlich, die sich indes lohnten. Ein Kleinod entstand hier, wie sich schon in den ersten Bauabschnitten erwies. Mit 21 Plätzen und einem großzügig geplanten Klubhaus im englischen Landhausstil, gediegen und überhaupt nicht protzig. Eher großbürgerlich und entsprechend waren die Menschen, die hier ein zweites Zuhause suchten. Hier ist des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg zu gedenken, den der Klub als Präsident und Förderer gewann. Unter seiner Ägide nahm der TC 1899 Blau-Weiß einen enormen Aufschwung.

Sportliche Premiere war 1927 das Davispokalspiel Deutschland—Südafrika. Weitere sportliche Höhepunkte folgten, Länderkämpfe, Turniere, Meisterschaften und auch die Berufsspieler erschienen am Roseneck. Viele Spieler der Weltklasse gaben ihre Visitenkarte bei Blau-Weiß ab. Andererseits zogen Blau-Weiß-Spieler in alle Welt hinaus, um vom Ruhm und Können des Klubs zu künden.

Im Sommer 1933 erhielt die 73 000 qm große Anlage, zu der auch drei Hockeyfelder gehörten, ein Schwimmbad mit einer großen Liegewiese. Allerdings mußten dafür zwei Plätze geopfert werden. Dafür strömten dem Klub neue Mitglieder zu, die nicht unwesentlich zur Stärkung der Finanzkraft des Unternehmens beitrugen. Auch das gesellschaftliche Leben nahm einen neuerlichen Aufschwung und entfaltete sich mehr und mehr. Blau-Weiß-Ballfeste und andere festliche Veranstaltungen wie das Rosenfest wurden zu einem Begriff.

Der zweite Weltkrieg schien dem alles ein Ende zu setzen. Zwar blieb der Klub vor dem Schlimmsten, dem totalen Verlust der Anlage, verschont, doch wurde man 1945 durch Beschlagnahme der Besatzungsmacht vertrieben. Der TC 1899 Blau-Weiß durfte wie andere Vereine auch nach dem Willen der alliierten Sieger nicht mehr weiterbestehen. Dennoch hielt der Rest der in Berlin verbliebenen Blau-Weiß-Mitglieder — der weitaus größere Teil hatte sich in den Westen abgesetzt — zusammen, hielt untereinander Kontakt, auch wenn man sich vorerst noch in anderen Tennisgemeinschaften betätigte, die sich an verschiedenen, heil gebliebenen Stellen der zerschundenen Stadt gebildet hatten. In aller Stille wurde die Wiedergeburt von Blau-Weiß vorbereitet. Im Jahre 1949 war es endlich so weit, daß sich der TC 1899 wie Phönix aus der Asche erhob.

6000 Zuschauer im Blau-Weiß-Stadion beim Schaukampf Lacoste-Froitzheim am 9.5.29.

Nie wieder war der Blau-Weiß-Centrecourt so voll wie beim Schaukampf René Lacoste und Otto Froitzheim im Jahre 1929. Tausende wollten den berühmtesten der vier französischen Tennis-Musketiere neben Cochet, Brugnon und Borotra sehen, aber auch den „Grand Old Man" des deutschen Tennis', Otto Froitzheim, der sich in den späten zwanziger Jahren schon im Zenith seiner Laufbahn befand. Der erste Weltkrieg hatte seine vielversprechende Laufbahn unterbrochen.

Nach einer kurzen Zeit auf Mietplätzen an der Mecklenburgischen Straße, trat die britische Besatzungsmacht zunächst einige Plätze am Wildpfad ab und gab schließlich die ganze Anlage frei. An der Wende 1951/52 war man wieder „Herr im eigenen Haus."

Damit begann der Klub einen neuen Aufschwung zu nehmen. Die Zahl der Mitglieder nahm stetig zu. Bald ging es auch wieder sportlich aufwärts. In wachsendem Umfange gewannen Blau-Weiß-Spieler- und Spielerinnen Turniere und Meisterschaften, in Berlin ebenso wie auswärts. Auch als Veranstalter trat der Klub wiederholt in Erscheinung. Spieler der Weltklasse stellten sich wieder ein. 1962 errichtete Blau-Weiß als erster Klub in Berlin eine Aeroform-Halle, später eine zweite. Beide erweisen sich für den Trainingsbetrieb von ungeheurer Bedeutung. Jetzt konnte zwölf Monate im Jahr durchgehend gespielt werden. Deutlich verstärkte sich bei den Blauweißen der Zug zum Sportlichen und auch die Jugendarbeit konnte nunmehr intensiver werden. 1968 wurde die Beheizung des Schwimmbades beschlossen; 1971 wurde eine neue Tennishalle mit vier Spielfeldern gebaut, die durch ihre grünen Teppichböden und vorzügliche Lösung der Lichtprobleme alle Besucher und Benutzer begeistert.

Mit der Rückkehr auf die alte Anlage machten Verbandsspiele, Vereinsmannschaftskämpfe und Landesverbandstreffen des DTB wie Große Meden- und Poensgen-Spiele Blau-Weiß erneut zu einem Zentrum sportlichen Geschehens. Man veranstaltete auch international gut besetzte Turniere, für die in einer mehr und mehr materialistisch eingestellten Tenniswelt beträchtliche finanzielle Opfer gebracht werden mußten. Es folgte die Zeit, in der fast die gesamte deutsche Damenelite bei Blau-Weiß versammelt war. Höhepunkt war der Federation-Cup 1967, eine organisatorische Meisterleistung und ein gesellschaftliches Ereignis, von dem die gewiß verwöhnten Tennisladies aus Amerika und Australien voller Bewunderung und Hochachtung sprachen.

Seitdem es die Bundesliga gibt, stehen die Herren mit ihren Spitzenspielern Hajo Plötz und Ralph Geiger, mit den Routiniers Rupert Huber und Wolfgang Stuck und einer Reihe jüngerer Talente mehr im Mittelpunkt. 1973 wurde die vom Klub geleistete Jugendarbeit als „die beste in Berlin" ausgezeichnet. In die nächsten 25 Jahre, auf das 100jährige Jubiläum zu, geht der TC 1899 Blau-Weiß, ein sportlicher und gesellschaftlicher Anziehungspunkt Berlins, mit über zweitausend Mitgliedern als größter deutscher Tennisklub. Wenn das seine jugendlichen Gründer damals vor 75 Jahren geahnt hätten!

H. W. A.

Iris Riedel Beste im Tournoi de l'Espérance

Iris Riedel (Rot-Weiß) siegte im Finale des „Tournoi de l'Espérance" in Wimbledon über die Britin Mary O'Toole mit 6:2, 6:2. Der Hannoveraner Lutz Jelitto verlor gegen Richard Lewis 1:6, 4:6. In der Nationenwertung kam die Mannschaft des DTB hinter Großbritannien auf den zweiten Platz vor Frankreich. Das „Tournoi de l'Espérance" ist ein Wettbewerb für 18—20jährige Nachwuchsspieler, der sonst im belgischen Ostende stattfindet, diesmal jedoch in England ausgetragen wurde. Die BR Deutschland war Cupverteidiger.

*

Almut Gfroerer hatte beim Internationalen Turnier des Rochusclubs in Düsseldorf die spätere Finalsiegerin Katja Ebbinghaus mehrfach am Rande der Niederlage. Die Münchnerin rettete sich mit einem 10:8 im dritten Satz in die nächste Runde. Sie besiegte im Endspiel zum vierten Male Helga Masthoff und kassierte dafür ein Preisgeld von 2500 Dollar.

*

Helga Hösl wurde in Gstaad (Berner Oberland) Internationale Meisterin der Schweiz durch einen 4:6, 6:4, 6:3-Sieg über die Italienerin Lea Pericoli.

STAATL. FACHINGEN
Rein natürlich
Hauptvertrieb Fachingen

- Als Vorbeugungsmittel und in der Rekonvaleszens altbewährt.
- Tilgt überschüssige Säure im Gesamtorganismus und stumpft im Magen abnorme Säure ab.
- Verhindert und behebt u. a. **Sodbrennen** sowie Magenkrämpfe und fördert die Abheilung chronischer Magen- u. Darmkatarrhe.
- Vermehrt die Harnausscheidung und wirkt so, durch Ausschwemmung, der Bildung schädlicher Rückstände entgegen.

Erhältlich im einschlägigen Fachhandel.
Auskunft und Prospektmaterial unverbindlich durch:

Brunnenversand Siemens GmbH & Co. KG, 1 Berlin 65
Antwerpener Straße 10—11 · **Ruf: 4 62 46 21 und 4 62 46 82**

Davispokal 1974: Gegen die CSSR nicht bestanden

Südafrika—Italien und Indien—UdSSR in den Interzonen-Endrunden

Südafrika—Italien und Indien—Sowjetrußland bestreiten die Davispokal-Vorschlußrunde 1974 (Interzonen-Finale). Ob es überhaupt zu einer Schlußrunde kommen wird, hängt davon ab, ob Südafrika das Finale erreicht. Ist dies der Fall, können die Südafrikaner kampflos siegen, wenn der eine oder andere Gegner wieder die Apartheid-Politik der südafrikanischen Regierung ins Spiel bringt, wie es schon wiederholt geschehen ist. Was — so fragt man sich — können die südafrikanischen Davispokalspieler für die Politik ihrer Regierung? Genau so wenig, wie die sowjetrussischen Spieler für die Kreml-Politik oder die indischen für die Politik ihrer Regierung gegenüber Pakistan und nichthinduistischer Bevölkerungsgruppen.

Verpaßte Chancen

Die deutsche Mannschaft spielte im Davispokalwettbewerb 1974, der das sensationelle Ausscheiden des Vorjahrfinalisten USA (gegen Kolumbien) und des Cupverteidigers Australien (gegen Indien) brachte, drei Runden mit. Mancher mag damit zufrieden sein, wenn man sich zum Beispiel die frühzeitige und obendrein blamable Niederlage der einst großen Tennisnation England (mit 0:5 gegen Ägypten) vor Augen hält. So enttäuscht wie die englische hat die deutsche Mannschaft nicht.

Gegen Dänemark Anfang Mai bei Rot-Weiß (Berlin wurde wieder einmal die schwächste Davispokalrunde überlassen!) war der leichte 5:0-Erfolg nicht mehr als ein Vorbereitungsspiel für das eine Woche später stattfindende schwere Match gegen Spanien. Meiler, Pohmann und Faßbender hatten nicht viel zu schlagen. Die Dänen waren noch schwächer, als man nach ihrem knappen 3:2-Erfolg über den Tenniszwerg Monaco geglaubt hatte. Dennoch schockte Meiler am dritten Tage das frierende Publikum durch eine ungewöhnlich schwache Leistung, die nichts Gutes für die Begegnung mit Spanien verhieß. Der Münchener begann gegen Knut Nielsen, den keine verwandtschaftlichen Beziehungen zum Kapitän der dänischen Mannschaft, dem einstigen Weltklassemann Kurt Nielsen verbinden, so schwach, daß den Zuschauern himmelangst wurde. Erst sehr spät sah man einen anderen, besseren Meiler. Gewiß, das Wetter war grauenhaft, was sicher eine Rolle spielte, nachdem man an den beiden ersten Tagen glauben konnte, der Frühling sei endlich eingezogen.

Konzession an das Berliner Publikum: Pohmann spielte das zweite Einzel. Doch Faßbender erschien am letzten Tage dann doch wieder im Einzel. Mit Genehmigung der Dänen, wie es hieß, die ihren Ersatzmann, den Juniorenmeister Finn Christensen einsetzten. Nach seiner Miene schien Pohmann nicht gerade von dieser Regelung begeistert zu sein; offiziell jedoch wurde sein Einverständnis betont.

Der 3:2-Erfolg über Spanien eine Woche darauf war alles andere als ein Triumph. Er zeigte die Grenzen der deutschen Mannschaft auf. Meiler beeindruckte zwar mit einem Fünfsatzsieg über Orantes und einen Dreisatzerfolg über den schwer zu spielenden Higueras und machte damit seine schwache Vorstellung in Berlin vergessen. Doch Faßbender, der wieder den Vorzug vor Pohmann erhielt, zeigte absolut nichts, was die Richtigkeit seiner Berufung rechtfertigte. Pohmann hätte nicht schlechter spielen können.

Meiler startete zwar schwach und wurde auch nach einer Regenunterbrechung zunächst nicht besser, aber vom 3. Satz an vollierte und smashte der Münchener immer wirkungsvoller. Meilers Vormarsch wurde noch einmal durch den Einbruch der Dunkelheit gestoppt, doch in der Fortsetzung des Kampfes Sonnabendnachmittag war er dank der Vorbereitung durch Trainer Irmler voll da. Mit glänzenden Schlägen drückte er den nervösen Orantes in die Defensive und holte rasch den ersten Punkt.

Dagegen wurde Faßbender mit dem 21jährigen Higueras überhaupt nicht fertig. Als ihm bei 5:4 und eigenem Aufschlag der Satzgewinn nicht gelang, packte die Angst den ohne Selbstvertrauen spielenden Bonner. Was alles hätte sich Pohmann einfallen lassen, um das gewiß unangenehme Spiel des Spaniers zu entschärfen! Zwar gewann Faßbender den 3. Satz, eine Wende aber trat nicht ein. Seine Viersatzniederlage machte den Gewinn des Doppels doppelt wichtig.

Faßbender/Pohmann schienen diese Notwendigkeit in der Tat mühelos erfüllen zu können, zumal Muñoz außerordentlich nervös begann und damit auch Orantes ansteckte. Aber dann fing erst Faßbender an zu patzen. Pohmann folgte ihm mit schwachen Volleys und Smashs. Die Spanier kamen nun beängstigend auf. Muñoz streifte seine Nervosität ab. Die Caballeros gewannen den 3. Satz und führten 3:0 im vierten. In dieser bedrängten Lage war es Pohmann, der mit einer energischen Leistungssteigerung den flatternden Faßbender mitriß. Muñoz wurde nun wieder zur Achillesferse des spanischen Doppels. Auch Orantes konnte da nicht viel retten. Ausgerechnet seine Fehler verhalfen Faßbender/Pohmann zum Viersatzsieg und zweiten Punktgewinn.

Meiler holte am Schlußtage den 3. Punkt und sicherte damit den Einzug in die nächste Runde. Von einigen Schwächeperioden abgesehen, zeigte er, wie man einen auf Ballhalten ausgehenden Gegner bekämpft. In drei Sätzen fegte er Higueras vom Platz. Faßbender aber, nun aller Verantwortung ledig, nutzte dennoch nicht die

Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Meraner Straße 4
(am Bayerischen Platz) - Telefon 854 46 53

Gelegenheit, einmal zu beweisen, daß er als Einzelspieler besser sei als Pohmann. Er verlor gegen Orantes nicht nur, was noch nicht einmal so schlimm gewesen wäre, er sah ausgesprochen dumm gegen den cleveren Spanier aus, der ihm in drei Sätzen ganze sechs Spiele ließ. Trotz des 3:2-Sieges über Spanien konnte man nicht recht froh sein und keine Hoffnungen gegen die Tschechoslowaken, auch bei Heimvorteil in München, haben.

Kampfkraft allein genügte nicht

Die deutschen Davispokalspieler hatten auf Vorbereitungsspiele, wie sie sich beim Turnier des Düsseldorfer Rochusclubs boten, verzichtet. Die Tschechoslowaken nahmen sie wahr, ohne freilich voll aus sich herauszugehen. Ganz Schlaue meinten, dies geschehe, um sich nicht vorzeitig in die Karten schauen zu lassen. Das wäre, sollte es wirklich ernsthaft gemeint sein, natürlich lächerlich. Auch die Deutschen hätten ja in Düsseldorf nicht mit vollem Einsatz zu spielen brauchen. Pohmann immerhin war für seinen Klub tätig und probierte in Prag, wie man wohl Jan Kodes schlagen könnte (vgl. Bericht „Rot-Weiß-Sieg in Prag", Seite 11). In der Woche darauf hieß es in Berlin, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Einer, der ihm nahestand und es wissen mußte, meinte: „Der kann ja in München gar nicht spielen!"

Pohmann bewies, von seiner bekannten Aufschlagschwäche abgesehen, wieder seine unglaubliche Kampfkraft. Gegen Kodes reichte das natürlich nicht. Zwar begann der Rotweiße vielversprechend. Der Prager brauchte einige Zeit, sich auf Pohmanns variantenreiches Spiel einzustellen. Als jedoch eine mögliche 4:2-Führung nicht gelang, übernahm Kodes endgültig das Kommando. Seine Aufschläge wurden besser und die immer genauer werdenden Vorhand- und Rückhandschläge drängten den Rotweißen mehr und mehr in die Defensive. Alle Versuche, das Tempo zu drosseln und Kodes aus dem Rhythmus zu bringen, blieben erfolglos. Der Prager siegte eindeutig in drei Sätzen.

Meiler mit einer brillanten Leistung

Auch Meiler startete gegen den überaus nervösen Hrebec gut und gewann den 1. Satz glatt. Das änderte sich nach einer 2:0-Führung des Münchener, als ihm ein paar Fehler unterliefen und der Tscheche endlich seiner Nerven Herr wurde. Meiler verlor den zweiten und noch rascher den 3. Satz, da sich die Fehler häuften. Bei 2:1 für Meiler im 4. Satz wurde abgebrochen. In der Fortführung des Kampfes am nächsten Tage erlebte man einen voll konzentrierten, nervenstarken Meiler, der zwei Matchbälle Hrebecs in großem Stil abwehrte und sich danach mit brillanten Aufschlägen nach 24 Spielen den 4. Satz holte. Und da der Deutsche sein Konzept auch im 5. Satz durchhielt, war der 1:1-Spielstand bald geschafft. Eine große Leistung des Münchener gegen einen zum Schluß ziemlich entnervten Gegner.

Glanzpartie im Doppel

Binnen 66 Minuten buchten am nächsten Tage Faßbender/Pohmann mit einer Glanzpartie den 2. Punkt für Deutschland. Das CSSR-Doppel Kodes/Zednik hatte nicht die geringste Chance, auch nur einen Satz gegen die blendend aufgelegten, fast fehlerfrei und taktisch vollendet spielenden Deutschen zu gewinnen. Vor allem der baumlange Zednik, dessen hartes Service gefürchtet ist, wurde geradezu degradiert. Nur Jan Kodes ging in dem von Faßbender und Pohmann entfachten Wirbel nicht unter. So grimmig wie bei diesem Debakel hat der Prager lange nicht dreingeschaut. Ganze sechs Spiele konnten die Tschechen gewinnen. Sie fanden kein Mittel, den deutschen Sturmlauf zu bremsen, und mußten es fast wehrlos hinnehmen, daß die Deutschen zehn Spiele hintereinander gewannen.

Das Hochgefühl, von dem das beifallsfreudige, mitgehende Münchener Publikum erfaßt wurde, schwand allerdings rasch dahin, als Kodes mit einem Dreisatzsieg über einen konzeptlosen Meiler für den 2:2-Ausgleich sorgte. Nur im 2. Satz deutete der deutsche Ranglistenerste an, wessen er unter günstigen Umständen fähig sein kann. Gegen einen Weltklassemann wie Jan Kodes reichte das freilich nicht.

Dramatische vier Sätze

Pohmann hatte es nun in der Hand, die deutsche Mannschaft ins Finale der Europazone B zu bringen. Der Rotweiße schaffte es nicht, ging aber mit fliegenden Fahnen unter. Er spielte bis zum Umfallen. Zum Schluß war das Glück auf Seiten Hrebecs. Was gegen Kodes nicht gelang, war gegen Hrebec wirkungsvoller. Zeitweilig wackelte der nervenschwache Hrebec bedenklich, fing sich aber immer wieder. Satz 1 und 2 fielen nach einer 4:2-Führung des Rotweißen an Hrebec, der die wirkungsvolleren Schläge besaß. Den 3. Satz holte sich Pohmann, der 5:3 führte, dann aber zwei Matchbälle seines Gegners abwehren mußte, mit 8:6. Bei 5:2 für Hrebec im 4. Satz schien das Spiel für den Tschechen gelaufen zu sein, doch zum Glück für den Deutschen verschlug er zwei weitere Matchbälle. Pohmann zog gleich, lag 8:7, 9:8 und 10:9 in Front, konnte aber den Satz nicht gewinnen, nicht zuletzt weil ihm ein wirkungsvoller Return auf Hrebecs Service fehlte und die überrissenen Schläge ihn immer wieder in die Defensive drängten. Als viele glaubten, daß der Tennis-Krimi noch ein Weilchen weitergehen würde, obwohl beide todmüde über den Platz schlichen, wobei Hrebec der Erschöpftere zu sein schien, brachte ein von Pohmann verschlagener Lob das plötzliche Ende.

Sieger Hrebec brach nach einem Jubelschrei und Freudensprung mit einem verstauchten Knöchel zusammen; Pohmann sank erschöpft und grenzenlos enttäuscht in einen Stuhl, von Mannschaftskapitän Wolfgang Hofer und Trainer Detlev Irmler vergeblich getröstet. Mit diesem 2:3 war die deutsche Mannschaft aus dem weiteren Wettbewerb ausgeschieden. Die Spieler

Zu Ihrem Interesse
OPEL
Hesse
ZENTRALE: KU'DAMM 119 • RUF: 886 011
Es bedient Sie gern: Wolfgang Sußmann Tel. 8111616
... jetzt auch in allen Versicherungsfragen!

dürften die Niederlage allerdings rasch verschmerzt haben, denn längst lockte sie die amerikanische Grand-Prix-Serie mit ihrem reichen Dollarsegen, von dem sie einiges zu profitieren hofften.

Ein Pyrrhus-Sieg für die CSSR

Für die CSSR erwies sich der 3:2-Triumph über die Bundesrepublik Deutschland als ein Pyrrhus-Sieg. Der verletzte Hrebec mußte in Donesk gegen die Sowjetunion durch den Linkshänder Pala ersetzt werden, der beide Einzel verlor, sogar gegen den wesentlich schwächeren Kakulia. Obwohl Kodes/Zednik gegen Metreveli/Korotkov ein gutes Doppel spielten, entschied letztlich Kodes' Fünfsatzniederlage gegen Metreveli. So war auch die CSSR ausgeschieden.

Italien kehrte aus Baastad als 3:2-Sieger über Schweden zurück. Björn Borg mit einem Dreisatzerfolg über Bertolucci und Viersatzerfolg über Panatta konnte es allein nicht schaffen, weil Bengtsson und Johansson keine adäquaten Partner waren. Im heimischen Mestre (bei Venedig) schalteten die Italiener anschließend Rumänien, das in Bukarest 3:2-Sieger über Frankreich geworden war, ebenfalls 3:2 aus. Die Rumänen rückten wieder mit Nastase und Tiriac an, nachdem sie in Bukarest den Pfingsten bei Rot-Weiß so arg enttäuschenden Ovici eingesetzt hatten, der tatsächlich einen Punkt gegen Barthès holte. In Mestre zeigte sich, daß Nastase/Tiriac nicht mehr die alte Qualität haben. Die Routiniers verloren in fünf Sätzen gegen Bertolucci/Panatta. Besonders Tiriac ist schwächer geworden. Nastase gewann beide Einzel gegen Barazutti und Panatta ohne Satzverlust.

Rot-Weiß-Damen im Finale

Für das Finale der deutschen Vereinsmeisterschaft der Damen am 14./15. September beim Titelverteidiger Etuf Essen qualifizierten sich in Stuttgart der LTTC Rot-Weiß mit einem 8:1-Erfolg über Hessens Meister TC Palmengarten Frankfurt und mit einem weiteren Erfolg in gleicher Höhe über Württembergs Meister TEC Waldau Stuttgart.

In den Spitzeneinzeln schlug Almut Gfroerer Helen Amos 6:0, 6:2 und Heidi Eisterlehner mit 4:6, 7:5, 6:4. Iris Riedel besiegte Irmgard Krauß 6:2, 6:3 und Ulrike Jedlitschka 6:1, 6:3. Hofer/Riedel verloren am ersten Tage, Kubina/Lanz am zweiten Tage.

Schwarz-Gelb Heidelberg erreichte in Hagen mit einem 9:0 über den Bremer TV von 1896 und einem 5:4 über Rot-Weiß Hagen das Endspiel. Die Münchner Vorrunde wurde wegen der USA-Reise von Katja Ebbinghaus (Iphitos München) auf den 8./9. September verlegt.

Davispokal-Ergebnisse

Deutschland—Dänemark 5:0

3.—5. Mai 1974 beim LTTC Rot-Weiß

1. Tag: Pohmann—Nielsen 6:0, 6:0, 6:3; Meiler—Elvström 3:6, 6:0, 6:3, 6:0. — **2. Tag:** Faßbender/Pohmann—Elvström/Nielsen 6:2, 6:0, 6:1. — **3. Tag:** Faßbender—F. Christensen 6:1, 6:0, 6:1; Meiler—Nielsen 1:6, 7:5, 6:1, 6:1. — Einlagespiel: Pinner—F. Christensen 4:6, 6:0, 6:3.

Deutschland—Spanien 3:2

10.—12. Mai 1974 beim Rochusclub Düsseldorf

1. Tag: Meiler—Orantes 3:6, 4:6, 6:4, 6:4, 6:3; Faßbender—Higueras 6:8, 3:6, 6:2, 3:6. — **2. Tag:** Faßbender/Pohmann—Orantes/Muñoz 6:3, 6:4, 4:6, 6:4. — **3. Tag:** Meiler—Higueras 6:3, 6:2, 6:1; Faßbender—Orantes 4:6, 2:6, 0:6.

Halbfinale Europazone Gruppe A

Schweden—Italien 2:3

Baastad: Borg—Bertolucci 7:5, 6:1, 6:0; L. Johansson—Panatta 6:8, 1:6, 6:4, 1:6; Borg/Bengtsson—Panatta/Bertolucci 1:6, 7:5, 5:7, 4:6; L. Johansson—Bertolucci 6:3, 3:6, 7:5, 6:8, 5:7; Borg—Panatta 6:4, 4:6, 9:7, 6:3.

Rumänien—Frankreich 3:2

Bukarest: Nastase—Jauffret 6:2, 4:6, 3:6, 2:6; Ovici—Barthès 6:1, 10:8, 6:2; Nastase/Tiriac—Barthès/Jauffret 6:2, 6:4, 9:7; Nastase—Barthès 6:2, 6:2, 6:3; Ovici—Jauffret 2:6, 4:6, 6:4, 5:7.

Gruppe B

UdSSR—Jugoslawien 4:1

Donesk: Metreveli—Jovanovic 6:4, 6:1, 6:1; Kakulia—Pilic 7:5, 6:8, 5:7, 1:6; Metreveli/Korotkov—Pilic/Jovanovic 6:4, 6:1, 3:6, 6:3; Kakulia—Jovanovic 6:2, 6:4, 6:0; Metreveli—Pilic 6:4, 7:5.

BR Deutschland—CSSR 2:3

München: Pohmann—Kodes 4:6, 1:6, 3:6; Meiler—Hrebec 6:3, 3:6, 1:6, 13:11, 6:4; Faßbender/Pohmann—Kodes/Zednik 6:4, 6:0, 6:2; Meiler—Kodes 1:6, 5:7, 0:6; Pohmann—Hrebec 4:6, 1:6, 8:6, 10:12.

Europazonen-Finale Gruppe A

Italien—Rumänien 3:2

Mestre: Barazutti—Nastase 7:9, 0:6, 1:6; Panatta—Tiriac 6:1, 6:3, 6:2; Bertolucci/Panatta—Nastase/Tiriac 6:4, 8:6, 6:8, 4:6, 6:2; Barazutti—Tiriac 6:3, 6:0, 6:0; Panatta—Nastase 0:6, 0:6, 5:7.

Europazonen-Finale Gruppe B

UdSSR—CSSR 3:2

Donesk: Metreveli—Pala 6:2, 6:4, 3:6, 6:2; Kakulia—Kodes 4:6, 2:6, 3:6; Metreveli/Korotkov—Kodes/Zednik 4:6, 1:6, 3:6; Metreveli—Kodes 4:6, 6:3, 3:6, 6:3, 7:5, Kakulia—Pala 6:3, 4:6, 6:4, 2:6, 6:4.

Indien—Australien 3:2

Endspiel der Asienzone in Kalkutta

1. Tag: Singh—Giltinan 11:9, 9:11, 12:10, 8:6; V. Amritraj—Alexander 12:14, 15:17, 8:6, 2:6. — **2. Tag:** Gebrüder Amritraj—Alexander/Dibley 17:15, 6:8, 6:3, 16:18, 6:4. — **3. Tag:** Singh—Alexander 6:8, 4:6, 3:6; V. Amritraj—Giltinan 6:1, 5:7, 6:4, 6:4.

Kolumbien—Südafrika 2:3

Endspiel der Amerika-Zone in Bogotá

1. Tag: Molina—Moore 8:6, 6:1, 3:6, 5:7, 4:6; Velasco—Hewitt 1:6, 3:6, 2:6. — **2. Tag:** Molina/Velasco—Hewitt/McMillan 3:6, 0:6, 3:6. — **3. Tag:** Velasco—Moore 6:2, 4:6, 6:3, 7:9, 6:2; Betancour—Bertram 6:2, 4:6, 8:6, 8:6.

Rot-Weiß im Europacup der Landesmeister:

7:2-Sieg über Sparta Prag

Pohmann beeindruckte gegen Kodes — Leichte Erfolge von Elschenbroich und Christian Kuhnke

Der deutsche Vereinsmannschaftsmeister LTTC Rot-Weiß bezwang in Prag in der Zwischenrunde des Europapokals der Landesmeister den CSSR-Champion Sparta Prag mit 7:2 Punkten, zog jedoch durch diesen Sieg — wie zunächst angenommen — nicht bereits in das Cupfinale am 23./24. September in Barcelona ein, sondern muß noch eine weitere Runde gegen Schwedens Meister Kungsliga Stockholm spielen.

Auf der Prager Hetzinsel, wo schon so viele große Tennisschlachten geschlagen worden sind, gewannen die Rotweißen fünf Einzel und zwei Doppel. Im Spitzeneinzel beeindruckte Hans Jürgen Pohmann gegen den Weltklassemann Jan Kodes mit einer prächtigen Leistung. Der Wimbledonsieger von 1973 mußte bis zum letzten Ball kämpfen, ehe er seines 8:6, 4:6, 6:3-Sieges sicher sein konnte. Vielleicht steckten dem Prager die schweren Spiele im Wimbledon (gegen Gorman und Connors) noch in den Knochen. Jedenfalls wirkte Kodes nicht gerade sehr frisch und ausgeruht. Er hatte das einheimische, immer objektive Publikum hinter sich, das seine Aktionen bewundernd verfolgte.

Pohmann kämpfte wie immer mit großem Einsatz, der vieles, was dem Rotweißen an reiner Klasse fehlt, ausgleicht. Besonders mit seinem beidhändig geschlagenen Rückhandcross machte er Kodes sehr zu schaffen. Hans-Jürgen verpaßte eine mögliche Siegchance im achten Spiel des 3. Satzes, als Kodes bei eigenem Aufschlag 0:40 zurücklag, dann aber sein ganzes Können einsetzte und den drohenden Spielverlust noch vermeiden konnte.

Leichte Zweisatzerfolge erzielten Harald Elschenbroich und Dr. Christian Kuhnke über Jan Pisecky bzw. Petr Mls. Pisecky scheiterte vor allem an Haralds nicht zu erschütternde Sicherheit; Kuhnke, der wieder Rückenschmerzen verspürte, konnte sogar aus dem Stand seinen Gegner besiegen. Frank Gebert plagte eine fiebrige Erkältung und lag gegen Vrba anfangs zurück. Doch mit seinem unbändigen Kampfgeist schaffte er es; das dicke Ende kam nachher in Berlin. Hohes Fieber zwang den blonden Frank ins Bett.

Frank Falderbaum hatte mit Petranek einige Mühe, nicht zuletzt durch den von heftigen Regenschauern rutschig gewordenen Platz. Walter Lanz fand gegen Watters zunächst kein Mittel und schien vor einer schweren Niederlage zu stehen. Doch Bruder Lothar gab die richtigen Tips und das Blatt wendete sich.

Eigentlich hätten die Rotweißen alle drei Doppel gewinnen können, zumal Kodes nicht eingesetzt wurde. Elschenbroich/Gebert standen schon vor dem Matchgewinn, als Ende des 2. Satzes der Faden riß und die Tschechen groß herauskamen. Falderbaum/Pohmann und die zusammen 3,81 m großen Brüder Lanz siegten glatt in zwei Sätzen. A.

Ergebnisse

E: Pohmann—Kodes 6:8, 6:4, 3:6; Elschenbroich—Pisecky 6:3, 6:1; Gebert—Vrba 8:6, 6:4; Dr. Kuhnke—Mls 6:1, 6:0; Falderbaum—Petranek 8:6, 8:6; W. Lanz—Watters 0:6, 6:2, 6:3. — **D:** Elschenbroich/Gebert—Pisecky/Vrba 6:4, 5:7, 2:6; Falderbaum/Pohmann—Mls/Watters 6:4, 6:2; L. u. W. Lanz—Hudak/Petranek 6:4, 6:2.

Faßbender/Pohmann unterlagen im Doppelfinale des Grand-Prix-Turniers von Louisville (Kentucky) den Amerikanern van Dillen/Pasarell 2:6, 3:6. Dr. Kuhnke/Barry Philips-Moore verloren im Viertelfinale gegen Ashe/Tanner.

*

Hans-Jürgen Pohmann/Marty Riessen besiegten bei den USA-Profi-Meisterschaften in Chestnut Hills (Massachusetts) Manuel Orantes/Guillermo Vilas 4:6, 7:6, 6:0.

Elschenbroich für den Nachwuchs

Zur Nachwuchsförderung hat der DTB für drei Jahre den deutschen Ranglistenvierten Harald Elschenbroich engagiert. Er wird eine Mannschaft von etwa sechs Spielern, deren Zusammensetzung wechseln wird, fünf Monate im Winter auf Auslandsreisen betreuen. Die Nachwuchsspieler werden Ausbildungsverträge erhalten.

HARRY-SCHWENKER-POKAL

Endspiel am 19. Juni 1974

LTTC Rot-Weiß—Olympischer Sport-Club 3:0

E: Dippner—Nagel 6:0, 6:2; Matthess—Rausch 6:1, 6:0. — **D:** Dippner/Matthess—Nagel/Rausch 6:0, 6:0.

CILLY-AUSSEM-POKAL

Endspiel am 20. Juni 1974 bei Blau-Weiß

LTTC Rot-Weiß—TC 1899 Blau-Weiß 3:2

E: Ritter—Jones 7:9, 3:6; Imelmann—Pietrulla 6:4, 2:6, 6:3; Imelmann—Jones 2:6, 4:6; Ritter—Pietrulla 6:4, 2:6, 6:3; Imelmann—Jones 2:6, 4:6; Ritter—Pietrulla 6:2, 5:2 zgz. — **D:** Ritter—Imelmann—Jones/Heinze 7:5, 7:9, 6:8.

Das Fachgeschäft für Einbauküchen
vieler Fabrikate und Preisgruppen
und dem vorbildlichen Kundendienst

die einbauküche

Hans v. Reichenbach

...erfüllt hohe Ansprüche

1 Berlin 31, Kurfürstendamm 76 (am Lehniner Platz), Telefon 886 50 71

Zirngibl sprang für Marten in die Bresche

Katrin Pohmann konnte Vorjahrserfolg nicht wiederholen — Berlins Junioren chancenlos

Der 25. Rot - Weiß - Jugendturnier - Sieger: Werner Zirngibl (München)

Es war wieder ein sehr gelungenes Jugendturnier, das der LTTC Rot-Weiß zum 25. Male veranstaltete. Seit sechs Jahren findet es im europäischen Rahmen statt. Einziger Mangel: Sowjetunion, Polen und Tschechoslowakei blieben der Veranstaltung fern. Nur die Jugoslawen kamen wieder und zum ersten Male auch die Rumänen. Doch beide Nationen nehmen innerhalb des Ostblocks eine Sonderstellung ein.

Das Hauptinteresse galt wieder den 17 bis 18 Jahre alten Junioren und Juniorinnen, denn der eine oder andere wird im nächsten und übernächsten Jahr auf den Turnierplätzen der Welt als Nachwuchsspieler in Erscheinung treten. Wer von ihnen trägt den Marschallstab im Tornister?

Der freilich, den man das größte Talent nachsagte, enttäuschte das Publikum und seine Betreuer: Ulli Marten aus Bad Wörishofen, der jetzt in Hannover den letzten Schliff für eine Tenniskarriere erhält. Am Hundekehlensee hatte er keinen guten Tag. Der Schwede Ulf Eriksson wurde zu einem Problem für den besten deutschen Junioren. Marten spielte zwar einen sehr guten Satz, verlor dann aber völlig sein Konzept und wirkte wie ein Anfänger. Bundestrainer Schönborn war entsetzt. „Sehen Sie nur seine Fußarbeit! Stehend k. o.: Wie ein angeschlagener Boxer im Ring!" Sieger Eriksson hatte dann im Halbfinale gegen den Spanier Antonio Capitan aus Sevilla, der jedoch bei Andres Gimeno in Casteldefels bei Barcelona trainiert, nicht die geringste Chance.

Gestürzter Favorit: Uli Marten (Hannover)

Martens unerwarteter Ausfall wurde durch eine gute Leistung des Müncheners Werner Zirngibl wettgemacht, der den ganz auf Verteidigung eingestellten kleinen Capitan im Endspiel 6:1, 7:6 besiegte. Dieser Sieg war am Ende noch gefährdet, als der Spanier endlich die Vorhandschwäche Zirngibls entdeckte und seine Spielweise umstellte. Der Münchener hatte vorher Klaus Eberhard, Junior mit Bundesligaerfahrung, ausgeschaltet. Eberhard brachte das Kunststück fertig, den besten Schweden Göstan Berglund (darum an Nr. 2 gesetzt) leichter als erwartet auszubooten.

Bei den Juniorinnen erfüllte sich die Hoffnung, Katrin Pohmann würde ihren Vorjahrssieg wiederholen können, nicht. Gegen die gut aussehende Marianne Fornstedt aus Stockholm zeigten sich überraschende Mängel im Service und Spielaufbau. Die Bielefelderin, die im kommenden Jahr für Rot-Weiß spielen soll, fing gut an, konnte sich aber nicht steigern, als die Schwedin besser und besser wurde. Das Ergebnis zeigt es deutlich: 3:6, 6:3, 6:4 für die Fornstedt, die übrigens gleich in der 1. Runde der deutschen Juniorenmeisterin Evelyn Benz (Waldau Stuttgart) den Weg ins Endspiel verlegte (4:6, 6:2, 7:6).

Den stärkeren Eindruck aber hinterließen die jüngeren Junioren. Bei den 15- bis 16jährigen war Peter Elter aus Essen, der schon beinahe wie ein alter Routinier spielt, der dominierende Spieler. Der Italiener Massimo Rivaroli hatte keine Chance gegen den Essener. Überraschend stark spielte der ungesetzte Gladbecker Andreas Laurer, der den an Nr. 2 gesetzten Schweden Jan Källkvist bezwang. Im Halbfinale gegen Rivaroli führte er im 3. Satz schon 5:2, um danach nichts mehr zustande zu bringen. Sein Leistungsabfall war unerklärlich.

Die erst 15jährige ungesetzte Schweizerin Petra Delhess, eine Linkshänderin aus Olten, sorgte mit ihrem 7:6, 6:3-Erfolg über die geschwinde Italienerin Manuela Zoni für eine große Überraschung sogar bei ihren Landsleuten. Deren Betreuer, der einstige Blauweiße Werner Beuthner, hatte jedenfalls nicht damit gerechnet. Auch die Schwedinnen Elisabeth Ekblom, die Uta Lippold bereits in der 1. Runde zum Ausscheiden zwang, und Nina Bohm, könnten eine Zukunft haben.

In den Doppeln beeindruckten Eberhard/Marten und Elter/Steinhöfel am stärksten. Von den Ausländern stellten die Schweden die besten Doppel. Ihre Mädchen (Peggy Alnas/Elisabeth Ekblom) gaben den deutschen Juniorinnen Unterricht im Doppelspiel. Benz/Pohmann sahen nicht sehr gut gegen sie aus.

Den Berliner Teilnehmern wurde in diesem Klassefeld vor Augen geführt, wie weit sie vom Standard entfernt sind. Alle schieden gleich bei ihrem ersten Auftreten aus. Allerdings fielen sie durchweg starken Gegnern zum Opfer, wie sich nachher herausstellte. So scheiterte Ralf Dippner an dem Finnen Leo Palin, der dem Finalisten Capitan im Viertelfinale ein großes Spiel lieferte und dem Spanier nur knapp unterlag. Dippners Hauptfehler: er schlägt die Bälle zu kurz ins Mittelfeld, geradezu ideal für jeden Gegner, der über einen Angriffsball verfügt. In der Trostrunde, die der Österreicher Peter Ka!ndler 7:6, 6:3 gegen den Italiener Merlone gewann, zog der Rotweiße bei 8:8 gegen den Österreicher Herbert Nejetlik zurück. Mit dem Hamburger Werner spielte Dippner ein recht ordentliches Doppel. Gegen die Finalisten Elter/Steinhöfel verloren sie im Viertelfinale nach einem guten ersten Satz. Für den Neuköllner Jörg Pyko war der Italiener Barbiera eine Nummer zu groß.

Juniorenmeisterin Kim Jones konnte gegen die Schwedin Peggy Alnas gewinnen, hätte die Amerikanerin im 2. Satz energischer gespielt. Im 3. Satz entschied die größere Sicherheit der Schwedin. Kim versuchte sich mit Erfolg in der Trostrunde. Nach einem Sieg über die Norwegerin Giaever bezwang die Rotweiße erneut wie schon im Cilly-Aussem-Vorrundenspiel Uta Lippold (9:1), konnte aber das Finale gegen Elina Durchmann nicht gewinnen (4:6, 5:7). Die Finnin hatte vorher die deutsche Juniorinmeisterin Evelyn Benz (Stuttgart) besiegt. Barbara Ritter (Blau-Weiß) hatte gegen Lippold-Bezwingerin Elisabeth Ekblom keine Chance (1:6, 1:6).

(Ergebnisse auf Seite 21)

Jugendmeisterschaften bei den Känguruhs:

Gute Organisation-mäßige Leistungen

Die Organisation war das beste an den Berliner Jugendmeisterschaften 1974, stellte jemand, der die Entwicklung der Berliner Tennisjugend seit Jahren verfolgt, mit einem Anflug von Sarkasmus fest. In der Tat legte der das erste Mal als Turnierveranstalter auftretende Nikolasseer Tennis-Club Die Känguruhs gleich sein Meisterstück ab .Sogar ein Programmheft fehlte nicht. Was will man mehr? Trotz häufiger Regenschauer konnte der Zeitplan eingehalten werden. Die Turnierleitung verdiente sich ein dickes Lob. Und auch sonst

Ein Langer und zwei Kurze: Schnappschuß von den Berliner Jugendmeisterschaften beim Nikolasseer Tennis-Club „Die Känguruhs".

fehlte nichts: die Jugendlichen hatten ein schönes Klubhaus zur Verfügung, die Gastronomie ließ es an nichts fehlen und wer wollte, konnte sogar die Fußballweltmeisterschaft am Bildschirm verfolgen.

Über die sportlichen Leistungen läßt sich allerdings wenig Erfreuliches berichten. Man sah viel Mittelmäßiges in der Spanischen Allee. Unter den Spielern war nicht einer, der Hoffnungen für die Zukunft wekken konnte. Verbandstrainer Alexander Tschernyscheffs Gesicht verriet genug. „Nun habe ich ihm das genau erklärt", hörte man ihn sagen, „und jetzt hat er alles wieder vergessen. Alles in den Wind gesprochen!" Spieler, die nicht imstande sind, Anweisungen und Ratschläge des Trainers oder Sekundanten in die Praxis des Spieles umzusetzen, fehlt etwas sehr Entscheidendes für eine erfolgreiche Tenniskarriere.

Dabei hatten gerade die Juniorinnen durch ihren Erfolg in der Vorrunde der Gr. Cilly-Aussem-Spiele, der sie das Finale Anfang September in Bamberg erreichen ließ, einige Hoffnungen aufkeimen lassen. Was man jedoch in Nikolassee sah, ließ die Erwartungen auf ein Minimum zusammenschrumpfen. Schon eine Woche später beim Internationalen Jugendturnier von Rot-Weiß mußte man zur Kenntnis nehmen, daß der Eindruck, den man bei den Berliner Titelkämpfen der Jugend gewonnen hatte, durchaus richtig war.

Die Favoriten in den einzelnen Klassen setzten sich fast sämtlich durch. Einzige Ausnahme das Junioren-Doppel Klasse I. Der in seinem letzten Juniorenjahr stehende Ralf Dippner marschierte ohne Satzverlust durch alle Runden, was nicht gerade für die Qualität seiner Gegner spricht. Der Tempelhofer Thomas Konieczka und der Nikolasseer Norbert Kleinlein zwangen den Rotweißen allerdings zu einem langen 1. bzw. 2. Satz, den Dippner erst ein Tie-Break-Spiel für sich entschied. Einzige Überraschung in dieser Klasse Klaus Gedats Auscheiden im Halbfinale gegen Kleinlein.

Der Neuköllner Jörn Pyko hatte in der Klasse II nicht viel zu schlagen. Nur der Mariendorfer Holger Marx machte ihm in der Vorschlußrunde einen Satz lang zu schaffen. Peter Nagel vom OSC war erwartungsgemäß Bester in der Klasse III. Doch nicht der Frohnauer Krause wurde sein Finalpartner, sondern der ungesetzte Steglitzer Thomas Stellmach (Blau-Gold), der den an Nr. 2 gesetzten Frohnauer bereits in der 1. Runde ausschaltete. Vielleicht ist der Blau-Gold-Spieler ein Talent. Favorit Nagel schien jedenfalls im Endspiel einen ganz schönen Bammel vor dem Krause-Bezwinger zu haben. Jürgen Schramms Ausscheiden war eine weitere Überraschung in dieser Klasse. Er war an Nr. 3 gesetzt. Der kurze Satz (bis neun) wurde ihm zum Verhängnis.

Carsten Schulz, der BSVer, der eigentlich ein BSCer ist, dominierte in der Klasse der Jüngsten. Torsten Pinnau, ebenfalls vom BSV 92, sein Finalgegner, hielt zwei Sätze mit. Danach setzte sich der kräftigere Schulz eindeutig durch. Vielleicht ist auch er ein Talent. Die schwierigen Jahre liegen noch vor ihm. Man muß abwarten, ob etwas aus ihm wird.

Seeliger/Listings Doppelsieg über ihre rotweißen Klubkameraden Dippner/Matthess war eine echte Überraschung. Die beiden hatten schon bei ihrem knappen

Zweisatzsieg über Gedat/Kleinlein im Halbfinale angedeutet, was in ihnen steckt. Mit Krause/Nagel siegten in der jüngeren Junioren-Klasse die Favoriten über Schramm/Süßbier, die ein für stärker gehaltenes Paar wie die BSVer Glomb/Schulz (an Nr. 2 gesetzt) im Semifinale in drei Sätzen ausschalteten.

Kim Jones spielte sich wie erwartet ohne Satzverlust bei den Juniorinnen ins Endspiel. Von ihrer Finalgegnerin Patricia Imelmann hatte man allerdings mehr Widerstand erwartet. Die meisten Mädchen starren auf die Amerikanerin als wäre sie ein Wunderkind, was sie nicht ist, und spielen dann weit unter ihrer Form. Wenn sie doch bloß nicht soviel Angst vor der eigenen Courage hätten! Eine schlimme Krankheit, die unter den Berliner Jugendlichen grassiert.

Barbara Ritter war erwartungsgemäß die stärkere Spielerin der 15- bis 16jährigen Juniorinnen. Gegen Brigitta Heinze hatte die Blauweiße anfänglich Schwierigkeiten, die sich nach der Unterbrechung durch einen Regenschauer gaben. Von der Rotweißen hatte man ein bißchen mehr erwartet. In dieser Klasse scheint die Rotweiße Marion Lierau eine Hoffnung zu sein.

Die Blauweißen Franziska Berge und Birgit Mäder waren die besten Mädchen bei den 13- bis 14jährigen. Die kleine Birgit hatte den unerwartet harten Widerstand von Karolin Woczinski zu brechen. Man sollte die Frohnauerin im Auge behalten. Die OSCerin Simone Rausch und die Spandauerin Connie Babst beherrschten die schwach besetzte Klasse der Bambinas.

Die Rotweißen Heinze/Jones besiegten in einem schwachen Finale die „Wespen" Auhagen/Klein in drei Sätzen. Die Mädchen spielten Damentennis allerschlimmster Sorte, wie man es in den Verbandsspielen fast Woche für Woche erleben kann. Schade, daß die zuständigen Jugendleiter sich kein Herz faßten, ihren Schützlingen die Leviten zu lesen. In den Vorschlußrunden wurde besser gespielt. Das Wespen-Paar schaltete immerhin die starken Rotweißen Esser/Pietrulla aus. Heinze/Jones bezwangen die gewiß nicht schlechte Kombination Imelmann/Ritter. In der jüngeren Juniorinnen-Klasse gab es die gleiche Endspielpaarung wie 1973. Wieder siegten die Blauweißen Berge/B. Mäder in zwei Sätzen über Listing/M. Mäder. A.

Grunewald-Turnier: Max Wünschig und Katja Ebbinghaus

Helga Hösl trat nach verlorenem 1. Satz gegen Iris Riedel nicht mehr an

Die Vergabe der 61. Nationalen Deutschen Tennismeisterschaften nach Berlin als Jubiläumsgeschenk für den 75 Jahre alten TC 1899 Blau-Weiß kam auch den Grunewaldern zugute. Eine ganze Reihe deutscher Ranglistenspieler entdeckte das 28. Turnier des Grunewald TC als willkommenen Aufgalopp für die nationalen Titelkämpfe. Die Schweizer Fredy Blatter und Frankie Grau sorgten für die internationale Note.

Für die Berliner Matadoren gab es bei dieser Sachlage nicht viel zu gewinnen. Vorjahrssieger Pieper und der Blauweiße Peter Ysner kamen wenigstens bis ins Achtelfinale. Nur Iris Riedel, ebenfalls Vorjahrssiegerin, stieß ins Endspiel vor. Die junge Rotweiße hatte die Genugtuung, daß eine so kämpferisch eingestellte Frau wie Helga Hösl nach einem Abbruchspiel am folgenden Tage nicht mehr antrat.

Katja Ebbinghaus spielte im Grunewald-Turnier so stark, daß man ihr den Sieg im Dameneinzel der bevorstehenden Nationalen Deutschen Meisterschaften zutraute. Sie erfüllte allerdings die Erwartungen nicht und verlor gegen Helga Hösl sang- und klanglos.

Souveränster Spieler war der Augsburger Wünschig. Auf seiner „Abschlußliste" standen der „Berliner Bär" Rauscher, das „Känguruh" Heckmann, der Welschschweizer Grau und der junge Neusser Holl. Im Finale mußte auch Hans Engert die Überlegenheit des Augsburger anerkennen. Der 6:1, 6:2-Endspielsieg des Süddeutschen deutet eine Überlegenheit an, die tatsächlich nicht bestand. Engert spielte phasenweise recht gut. Ihm fehlte leider der krönende Abschluß. Wünschig war beweglicher, vielseitiger, einfallsreicher. Mit ihm siegte der einwandfrei beste Mann.

Sein Mannheimer Gegner hatte es erheblich schwerer. Für ihn hätte es schon beim ersten Eingreifen das Aus geben können. Dr. Wolfgang Spannagel, Ex-Berliner und jetzt Münchener, gewann den 1. Satz und führte im Tie-Breaker des 2. Satzes. Da klingelte es bei Engert; er riß das Match noch aus dem Feuer. Gegen seinen Doppelpartner Dinckels aus Frankfurt spielte der Mannheimer dann wesentlich routinierter und auch den gefürchteten Augsburger Waldemar Timm, den man an Nr. 1 gesetzt hatte, hielt er knapp, aber sicher in Schach. Er war in diesem Match sehr aufschlagstark und lag immer in Front, brauchte allerdings sechs Matchbälle, um seinen Sieg zu sichern.

Timm schaltete im Halbfinale Trainer Reinhard Pieper aus, der seine anfangs verfehlte Taktik zu spät umstellte und nicht zuletzt durch das frühe Einsetzen der Dunkelheit die Wende nicht mehr herbeiführen konnte.

Der an Nr. 2 gesetzte Schweizer Blatter wurde von dem 19jährigen Peter Holl aus Neuss in drei Sätzen ausgeschaltet. Das gleiche Schicksal erlitt Ysner, der das Spiel bis 2:2 im 2. Satz offenhielt, 40:0 im 5. Spiel führte, es aber nicht gewinnen konnte. Von diesem Zeitpunkt setzte sich der härtere und schnellere Neusser durch, der allerdings in der nächsten Runde gegen Wünschig nicht die geringste Chance hatte. Ysner hatte vorher den an Nr. 7 gesetzten Hamburger Mario Brenner in zwei Sätzen besiegt. Brenner war Dreisatzsieger über den Grün-Gold-Sieger Jiri Ambros. Volker Hauffe bezwang in zwei Sätzen den Dahlemer Tennislehrer Schröder und unterlag dem Welschschweizer Grau knapp.

Engert glänzte besonders im Doppel

Seine wahre Spielkunst zeigte Hans Engert eigentlich erst im Doppel. Beträchtlichen Anteil hatte aber auch sein Partner Peter Dinckels. Nach Vorrundensiegen über die Grün-Gold-Sieger Stieda/Vogel (Känguruhs) und das gut eingespielte Steglitzer Paar Seibt/Wienicke wurde das Vorschlußrundenspiel gegen Wimm/Wünschig zum Turnierhöhepunkt, der leider wegen der Regenschauer des Sonnabends am späten Sonntagvormittag stattfand. Zwei Sätze wurden erst durch Tie-Breaker entschieden und der 3. Satz endete auch knapp. Engert hatte den Löwenanteil an diesem Sieg über die Favoriten. Nicht ausgeschlossen, daß er dabei seine besten Kräfte gelassen hatte, die ihm nachmittags beim Einzelfinale fehlten.

Das Endspiel im Doppel gegen die Zufallspaarung Ulli Heyne/Gideon Hilb (München/Frankfurt) erreichte nicht die Qualität des Vormittagsspiels. Heyne/Hilb hatten Brenner/Pieper nach hartem Kampfe und vorher schon die zweitgesetzten Schweizer Blatter/Grau bezwungen. Auch die „Junior-Veteranen" Dallwitz/Wensky mischten wieder einmal mit. Sie bezwangen eines der besten Berliner Oberliga-Doppel Fleischfresser/Rauscher (Berl. Bären) in drei Sätzen, verloren danach jedoch gegen Blatter/Grau ebenfalls in drei Sätzen.

Damenfinale Ebbinghaus—Riedel

Das erhoffte Endspiel Hösl—Ebbinghaus kam nicht zustande. Die Rotweiße Iris Riedel verhinderte es, aber auch Frau Hösl, als sie nach 4:6 verlorenem 1. Satz und einer 2:1-Führung im 2. Satz behauptete, nichts mehr sehen zu können. Es war 19.10 Uhr; der Spielschluß war auf 19.30 Uhr angesetzt. Oberschiedsrichter Sven Fahle, ein verbindlicher Mann, ließ es durchgehen. Die Turnierleitung hatte vorher eine halbe Stunde verhandeln müssen, um die Münchenerin überhaupt auf den Platz zu bekommen. Ihre Begründung: er sei zu naß und das Spielen auf diesem Boden zu gefährlich. Diesen Bedingungen war aber auch die junge Berliner Meisterin ausgesetzt, die am nächsten Sonntagvormittag nicht anzutreten brauchte. Helga Hösl zog zurück, obwohl noch nichts verloren war.

Das Endspiel war eine glatte Sache für Katja Ebbinghaus (6:1, 6:4). Viele Punkte holte sie mit ihrem gefährlichen Vorhandcross. Fräulein Riedel, die über Anita Brauns, Susanne Lanz-Bürkle und Erika Schaar siegte, schlug an diesem Tage schwach auf, was die Münchenerin meist gleich in Angriffsposition brachte. Erst nach 0:3 im 2. Satz kam die Rotweiße etwas auf, auf 3:4 und 4:5 heran, ohne indes mit eigenem Aufschlag gleichziehen zu können und damit vielleicht Satzausgleich zu erzwingen.

Frau Ebbinghaus hatte vorher Bärbel Wüstl und Heidi Eisterlehner besiegt, die Karin Seltenreich nach einem 0:3-Rückstand im 3. Satz noch sicher bezwang. Die Grün-Gold-Turniersiegerin Inge Kubina siegte in zwei Sätzen über Gisela Hieber (Osnabrück), die früher unter dem Namen Helmes, später Leufgen, bekannt war. Gegen Frau Hösl erging es der Rotweißen ähnlich wie ihrer Klubkameradin Marina Gerlach im Endspiel in der Paradestraße. Sie rackerte sich ab, aber Helga Hösl buchte die Punkte.

Drei Stunden auf dem Stuhl

Einen Rekord besonderer Art stellte im Grunewald-Turnier Schiedsrichter Paul Aghte auf, der bei Gaby Michel-Tremus—Ina Sielemann (Essen) drei Stunden lang amtieren mußte. Übrigens spielte Marina Gerlach gegen Gaby Michel recht gut, wenn es auch nicht zum Sieg langte (7:6, 6:2).

112 Teilnehmer kämpfen im B-Turnier. Nach sieben Tagen gewann der Steglitzer Seibt in drei Sätzen gegen den Borussen Carstensen, der etwas überraschend im Halbfinale den Brandenburger Schaffran ausschaltete. Die Blauweiße Patricia Imelmann wurde endlich auch einmal Turniersiegerin mit einem knappen 7:5, 6:4-Sieg über die Grunewalderin Sigrid Brietzel. H. W.

Zweimal Hochzeit

Lothar Lanz und Susanne Bürkle sind im Juli in den „Hafen der Ehe" eingelaufen (in Friedrichshafen!).

Ebenfalls in einer Hafenstadt folgte den beiden Rotweißen im August ihr Klubkamerad Frank Falderbaum. Er heiratete in Newport, Rhode Island (USA) die Amerikanerin Liz Dario.

Redaktion und Verlag des Berliner Tennis-Blattes wünschen den jungen Paaren alles Gute und viel Glück auf ihrem Lebensweg.

Die ersten Bundesliga-Ergebnisse

1. Runde (24. August); Gr. I: TC Schießgraben Augsburg— LTTC Rot-Weiß 3:6; Klipper Hamburg—Blau-Weiß 2:7. — Gr. II: Etuf Essen—Schwarz-Weiß Bonn 7:2; Schwarz-Gelb Heidelberg—HTV Hannover 3:6.

2. Runde (31. August); Gr. I: TC 1899 Blau-Weiß—Blau-Weiß Krefeld 5:4; LTTC Rot-Weiß—Klipper Hamburg 7:2; Gr. II: HTV Hannover—Etuf Essen 6:3; Schwarz-Weiß Bonn—TC Grün-Weiß Luitpoldpark München 7:2.

Ein zusammenfassender Bericht folgt in der Oktober-Ausgabe.

Grün-Gold-Turnier

Jiri Ambros und Inge Kubina

„Känguruhs" im Doppel — „Störche" im Mixed

Ungewöhnliches Wetterglück in diesem insgesamt zu feuchten und kühlen Sommer hatte zunächst der BTC 1904 Grün-Gold mit seinem traditionellen Turnier in der Paradestraße, das aus dem Berliner Veranstaltungskalender nicht wegzudenken ist und darum von den Aktiven gern bestritten wird. Als alle Finalisten am frühen Sonntagnachmittag feststanden, machte ein Gewittersturm von nur halbstündiger Dauer, aber von unglaublicher Zerstörungswut alle Anstrengungen zunichte. Danach konnte nur noch das Mixedfinale gespielt werden. Alle anderen Endspiele wurden auf den Montag verlegt, der kalt war und durch zeitweilig heftigen Wind nicht die rechte Stimmung aufkommen ließ, weder bei den Spielern noch bei den Zuschauern.

Viele hatten mit einem Grün-Gold—Känguruh-Finale bei den Herren gerechnet, doch Helmut Quack, der es in der Hand oder besser im Schläger hatte, den Wunsch der Tempelhofer zu erfüllen, schien nicht den rechten Biß zu haben. Er unterlag im Halbfinale gegen Carsten Keller. Man hatte den Eindruck, dieses Match hätte er gewinnen können.

Wider Erwarten wurde aber der Hockey-Rekordnationalspieler nicht Turniersieger, sondern sein ungesetzter Klubkamerad Jiri Ambros, der aus Amberg zu den Känguruhs gestoßen in der Klubmannschaft an Nr. 4 spielt. Er meldete den an Nr. 1 gesetzten Turnierfavoriten, der schon im Achtelfinale gegen den Reinikkendorfer Rauscher vor dem k. o. gestanden hatte, in zwei Sätzen klar ab. Ambros spielte einfach das bessere Tennis. Er schlug gut auf, was bei dem böigen Wind ein Kunststück war; er war auch der bessere Taktiker.

Endlich ein Turniersieg: Inge Kubina (Rot-Weiß) bezwang beim Grün-Gold-Turnier in Tempelhof alle Konkurrentinnen ohne Satzverlust.

Im Halbfinale hatte der aus Prag stammende Turniersieger den Nikolasseer Rolf Kluge vom Nachbarklub Grün-Weiß nach umkämpftem 1. Satz noch glatt bezwungen. Der schon 40jährige Kluge war im Laufe des Turniers zum Favoritenschreck aufgerückt. Er bootete das „Känguruh" Götz Knoche und den an Nr. 2 gesetzten zweiten Turnierfavoriten Erhard Jung aus, der offensichtlich ein schlechtes Jahr hat.

Die BSVer Müller und Schubert enttäuschten im Einzel, spielten jedoch im Doppel und im Mixed um so erfolgreicher. Die Tennis-Störche schlugen in der Vorschlußrunde das Paradedoppel der Känguruhs Heckmann/Knoche in zwei Sätzen, unterlagen jedoch im Finale dem weniger beachteten Känguruh-Doppel Wolf-Udo Stieda/Traugott Vogel glatt.

Mit einem reinen BSV-Finale endete das Gemischte Doppel. Ingeborg Kellerhals/Klaus Müller besiegten ihre Klubkameraden Bettina Setzkorn/Armin Schubert in zwei Sätzen. Die Verlierer hatten die Vorjahrssieger Urte Böhme/Bernd Osterhorn überraschend ausgeschaltet

Ihren ersten Turniersieg in dieser Saison feierte die Rotweiße Inge Kubina. Ihre Klubkameradin Marina Gerlach konnte im Finale nur ein Spiel gewinnen, was aber dem Spielablauf nicht entspricht. Die Studentin an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege kann nun einmal nicht gegen bestimmte Gegnerinnen, deren Spiel ihr nicht liegt, das richtige Rezept finden. Dabei hatte die für Rot-Weiß spielende Reinickendorferin im Viertelfinale mit einer tadellosen Leistung die Lankwitzerin Urte Böhme in zwei Sätzen und im Halbfinale die zähe Blauweiße Annetraut Bauwens in drei Sätzen besiegt.

Die an Nr. 2 gesetzte BSVerin Ingeborg Kellerhals schied gegen die einen großen Tag habende Dahlemerin Petra Schmidt aus. Die BSVerin, die in Tempelhof ihre Abschiedsvorstellung gab, hatte schon in der 1. Runde gegen die überraschend stark spielende, nur knapp in drei Sätzen unterliegende Blau-Weiße Patricia Imelmann alle Hände voll zu tun gehabt.

Mit Frau Kubina gewann die einwandfrei stärkste Spielerin im 32er Feld der Damen ohne Satzverlust. Den stärksten Widerstand leistete ihr die BSVerin Bettina Setzkorn, gegen die sie aber auch nur zwei Sätze brauchte. Sehr umkämpft war das Spiel Sylvia Bauwens (Dahlem)—Setzkorn, in dem zwei Sätze durch Tie-Breaker entschieden wurden. Auch im Treffen Doris Hoffmeier (Lankwitz)—Inge Regensburger (Brandenburg) wurde um jeden Fußbreit Boden gekämpft.

Eine lange Sommernachtsparty der Tempelhofer mit köstlichen Sachen vom Grill, Tanz und allerlei Überkandideltem fand großen Zuspruch der Turnierteilnehmer.

Frank Rathsack und Margit Löschner Einzelsieger im Nordturnier

Sieger im diesmal bei der TV Frohnau ausgetragenen Turnier der Nordberliner Vereine wurde Frank Rathsack (TC Tiergarten) mit einem 6:2, 6:2-Erfolg über den Berliner Bären Fleischfresser. Das Dameneinzel gewann Margit Löschner (früher Kaiser). Die „Berliner Bärin" schlug Gaby Sasowsky (GWG Tegel) 6:2, 6:1. Das Herrendoppel war eine reine Angelegenheit der Berliner Bären. Fleischfresser/Schulze besiegten Fahrenkrog/Schaberg 6:1, 7:6. Das Damendoppel gewannen Gaby Sasowsky/Beate Schreiner von Grün-Weiß-Grün Tegel. Ein Bericht aus Frohnau lag bei Redaktionsschluß nicht vor.

Peter Ysner und Sylvia Bauwens Einzelsieger im Hockeyspieler-Turnier

Zum traditionellen Tennisturnier der Hockeyspieler beim Berliner Hockey-Club in der Wilskistraße kamen in diesem Jahr nur wenige Teilnehmer aus der Bundesrepublik. Das ist bedauerlich. Man sollte sich einmal überlegen, wie man das Turnier neubeleben kann, zumal in Berlin im Vergleich zu früher immer weniger Hockeyspieler auch Tennis spielen. Einzelsieger wurde der Blauweiße Peter Ysner, der Carsten Keller im Endspiel mit 6:1, 6:2 besiegte. Die Vorschlußrunden: Ysner —Knoche 6:1, 6:2; Keller—Loos 6:3, 6:2. Sylvia Bauwens siegte im Endspiel der Damen über die Brandenburgerin Evelyn Bilgram 6:2, 6:0.

Erhard Jung und Heidi Wissing Südturnier-Sieger

Trotz Regens acht gelungene Wettspieltage beim BFC Preussen

Viele Tennisfreunde der Südvereine sehen das seit 1972 vom BTTC Grün-Weiß ins Leben gerufene Südturnier als eine erfreuliche Bereicherung der Wett-Kampfsaison an. So war auch in diesem Jahr die Resonanz auf die vom Veranstalter BFC Preussen herausgegebene Einladung gut. Für sechs Konkurrenzen wurden insgesamt 171 Meldungen abgegeben.

Leider änderte sich auch in der letzten Juniwoche die allgemeine Schlechtwetterlage nicht, so daß an eine planmäßige Durchführung der Spiele nicht zu denken war. Vor allem der Turnierbeginn am Wochenende 22./23. Juni mit den vielen anfallenden Vorrundenspielen wurde durch starke Regengüsse empfindlich gestört. Zum Glück leistete unser Platzwart Wesemann, als Neuling erst sechs Wochen bei uns tätig, von einigen Klubmitgliedern tatkräftig unterstützt, ganze Arbeit. Gemeinsam konnten sie die Plätze wieder so weit herrichten, daß die Turnierleitung wenigstens an den Nachmittagen Spiele ansetzen konnte. Hinzu kam, daß an den Wochenenden einige Teilnehmer bzw. Teilnehmerinnen mit wichtigen Verbandsspielen belastet waren.

So gesehen ist es ein großes Verdienst unserer Turnierleitung Werner Köhler und Herbert Arp und ihren Helfern, daß sie trotz aller Hindernisse das Turnier so weit voranbrachten, daß wenigstens am Schlußtag im Herreneinzel, Herrendoppel und im Damendoppel die Turniersieger ermittelt werden konnten.

Wenn auch der Wettergott uns nicht hold gesinnt war, so können wir dennoch von einem vollen Turniererfolg sprechen. Auf unserer Anlage herrschte zeitweilig Hochbetrieb. Viele Gäste konnten wir begrüßen, u. a. unseren Verbandspräsidenten Walther Rosenthal, einige Vereinsvorsitzende und Sportwarte. Es gab viele interessante und spannende Kämpfe und hinterher beim Bier manch kameradschaftlichen Plausch im Klubhaus. Dieses Südturnier ist, wie schon der Sportkamerad Schlickeisen vom BTTC „Grün-Weiß" in seinem Bericht nach der ersten Veranstaltung voraussagte, zu einer beliebten Veranstaltung geworden, daß neben den Spitzenspielern vor allem auch den Spielern der Mittelklasse weitere sportliche Betätigungsmöglichkeiten bietet, zum anderen die guten nachbarlich-kameradschaftlichen Beziehungen unter den Vereinen pflegt.

Die stärkste Beteiligung war naturgemäß im Herren-Einzel zu verzeichnen. Favorit war hier Erhard Jung (Grün-Gold), der bereits die beiden ersten Turniere gewonnen hatte. Auch in diesem Jahr konnte ihm keiner den Sieg streitig machen, auch nicht im Finale sein Klubkamerad Helmut Quack. Beide schenkten sich nichts und boten vor zahlreichen Zuschauern zeitweise herrliches Tennis, wie es die Preussen-Plätze sonst nicht zu sehen bekommen. 6:4, 6:4 lautete der Endstand.

Vorher hat es einige Überraschungen gegeben. So konnte z. B. der erst im vierten Tennisjahr stehende Berliner Tischtennismeister Manfred Konieczka (Preussen) beweisen, daß er auch in diesem Sportzweig schon mitreden kann. Er schlug immerhin den Gesetzten Siegel von Grün-Gold und Rotholz (israelischer Gastspieler beim BTTC) und stieß somit bis in das Viertelfinale vor, wo er dann allerdings gegen Ulf Sperber (Blau-Gold Steglitz) keine Chance mehr hatte. Für „Conny", so ist er allgemein bekannt, der erste größere Tenniserfolg. Sperber, der versehentlich nicht gesetzt wurde, weil er Verbandsspiele für Tiergarten spielt, leistete dem Endsieger Jung im Anschluß daran harten Widerstand. In der unteren Hälfte kam neben Quack auch Preussens Trainer Gaschko Gavanski ins Halbfinale nach Siegen über Seibt (STK), der vorher u. a. Süßbier (Lichtenrade) ausschalten konnte. Nach zum Teil herrlichem Grundlinienspiel setzte sich Quack 1:6, 6:1, 6:0 durch.

Herrendoppel-Sieger wurden die beiden Finalisten Jung/Quack, die noch am späten Sonnabend nach einem vorherigen Mammutprogramm gegen Süßbier/Gehrke zum Endspiel antraten. Die Sieger der Meisterschaften der I. Klasse 1973 gaben sich nicht leicht geschlagen. Nach gewonnenem 1. Satz mit 6:4 mußten sie dann aber doch den Routiniers die beiden anderen Sätze mit 6:3 und 6:2 überlassen.

Zum Damen-Einzel hatten sich 28 Teilnehmer eingefunden. Hier kam es nicht zu dem allgemein erwarteten Endspiel der beiden Lankwitzer Oberligaspielerinnen Doris Hoffmeier und Heidi Wissing. In der oberen Hälfte unterlag Frl. Hoffmeier überraschend glatt der Spitzenspielerin vom BTTC Karla Reck mit 6:3, 6:2, während Frl. Wissing in der unteren Hälfte den starken Widerstand der Neuköllnerin Monika Haner brechen mußte. Im Endspiel setzte sich nach anfänglicher Führung der BTTCerin bei leider sehr windigem Wetter die größere Sicherheit und der härtere Schlag der Lankwitzerin zu einem 6:4, 6:3-Sieg durch.

Das Endspiel im Damendoppel war ein kleiner Krimi. Zuerst sah es nach einem glatten Sieg der Lankwitzerinnen Hoffmeier/Wissing aus. Doch die Lichtenraderinnen Gehrke/Krause, 1973 Meister der II. Verbandsklasse, schafften den Satzausgleich in einem Tie-Break-Satz, führten dann im entscheidenden 3. Satz bereits 4:2 und hatten beim Stande von 5:4 sogar 2 Matchbälle. Sieger waren dann doch die Favoritinnen, die den letzten Satz

Bruttopreise!? Nettopreise!?

**Begriffe, die ein Käufer heute kennen muß.
Bitte lassen Sie sich nicht verwirren.
Bei uns zahlen Sie keine Mondpreise und erhalten
einen echten Gegenwert für Ihr Geld.**

DEHA Einrichtungen
Berlin 30
Lietzenburger Straße 48
T 8814011

DEHA

noch mit 7:5 gewinnen konnten. Mit viel Beifall verließen beide Paare den M-Platz.

Das Senioren-Einzel wies 27 Meldungen auf, ein Beweis, welches Interesse gerade für diese Konkurrenz vorhanden ist. Der Favorit Erich Sodeikat (TCM) wurde hier seiner Favoritenrolle gerecht, mußte allerdings sehr kämpfen, um den an drei gesetzten Lankwitzer Gregor in drei Sätzen zu schlagen. Sein Gegner wurde überraschend Zavazal (Grün-Gold). In seiner Hälfte verloren die gesetzten Tiefenbach (TCM) und Zechlin (TiB) ihre Spiele gegen Bergmann (BTTC) bzw. Süßbier (Lichtenrade). Nach einer lange Zeit ziemlich ausgeglichenen Partie setzte sich schließlich Sodeikat mit 6:3, 4:6, 6:1 durch.

Im gemischten Doppel erreichte der zweimalige Sieger Jens Buchwald (Lankwitz) auch in diesem Jahr das Endspiel, diesmal mit Heidi Wissing spielend. Ihre Gegner waren Gregor/Sperber. Sieger Wissing/Buchwald 3:6, 7:5, 6:1.

Zum Abschluß des Turniers gab es für die Sieger und die Placierten Urkunden und zahlreiche z. T. wertvolle Preise, die bei den Beteiligten viel Anerkennung fanden. Diese Preise waren ausschließlich Spenden zahlreicher Firmen, für deren Beschaffung unser Mitglied Herbert Arp dankenswerter Weise frühzeitig gesorgt hat. Beim traditionellen Sommerfest in unserem Klubhaus trafen sich dann Turnierteilnehmer, Gäste und Klubmitglieder, wobei wie immer nach den Klängen einer schmissigen Kapelle das Tanzbein kräftig geschwungen wurde. H. K.

Berliner Nachwuchsmeister 1974

Ralf Dippner und Barbara Ritter

Ralf Dippner (Rot-Weiß) gewann das Berliner Nachwuchsturnier beim Dahlemer TC mit einem 6:3, 6:1-Finalsieg über den Brandenburger Lutz Schaffran. Der Vorjahrsbeste Axel Hilb (Westend) unterlag im Viertelfinale dem Blauweißen Klaus Gedat (5:7, 6:3, 6:4). Die Vorschlußrunden: Dippner—Gedat 6:0, 6:1; Schaffran—Ziegfeld 4:6, 6:3, 6:3. Die Trostrunde (es wurden doppeltes k.o.-System gespielt) erreichten Ziegfeld und Schaffran; sie wurde wegen Regens nicht gespielt.

Beste Spielerin war Barbara Ritter. Die Blauweiße besiegte Claudia Lemhoefer im Endspiel 6:1, 6:2. Die Nikolasseerin, Juniorenmeisterin 1973, bezwang im Halbfinale die diesjährige Jugendmeisterin Kim Jones (Rot-Weiß) 3:6, 6:4, 7:5. In der Trostrunde besiegte die Amerikanerin ihre Bezwingerin im Hauptturnier 6:2, 6:2. Barbara Ritter hatte im Semifinale des Hauptturniers die Beste des Vorjahres, Marina Gerlach, 3:6, 6:1, 6:1 ausgeschaltet.

Meisterschaften der Verbandsliga

Detlef Schröder und Claudia Lemhoefer

Die Titelkämpfe der Verbandsliga, deren Ausrichtung in diesem Jahre der Zehlendorfer TSV von 1888 übernommen hatte, fanden bedauerlicherweise nicht den regen Zuspruch, den sie verdient gehabt hätten. Am Veranstalter lag es gewiß nicht, daß so viele aussichtsreiche Teilnehmer, namentlich bei den Damen, fehlten. Die Urlaubszeit mag einiges dazu beigetragen haben. Und auch die Fußballweltmeisterschaft, durch die mancher seinen Urlaub auf einen Zeitraum verlegt haben mag, den er sonst für Tennis nutzt.

Ungeachtet dessen sah man in der Sven-Hedin-Straße manchen schönen Kampf. Große Überraschungen blieben aus, doch manches Ergebnis hatte man nicht erwartet. So etwa der Dreisatzerfolg des ASCers Wichmann in der 3. Runde über den Titelträger von 1969, Reiner Gehrke. Der Lichtenrader hat bisher keine gute Saison gehabt. Andererseits ist der Spandauer, der vor einem Jahr aus dem Harz nach Berlin kam, ein junger, aufstrebender Spieler. Wichmann unterlag dann im Viertelfinale dem Finalisten von 1972, Arndt Wienicke, knapp 5:7, 4:6. Der Steglitzer hatte in der 3. Runde den nur im 2. Satz in alter Form spielenden Brandenburger Ulrich Witte 6:3, 7:5 ausgeschaltet. Gegen Schaffran gelang ihm keine weitere Leistungssteigerung mehr.

Eine feine Leistung sah man von Horst Süßbier gegen den jetzt für den Schlittschuh-Club spielenden Klaus Baenisch, dem man einen Platz im Halbfinale zugetraut hatte. Das 9:7, 4:6, 6:4-Ergebnis für den Lichtenrader zeugt von der Härte des Ringens. Süßbier erreichte mit einem glatten Zweisatzerfolg über den Preussen Fischer das Halbfinale, wo er zunächst gegen den Linkshänder Schröder keine rechte Einstellung fand. Als er im 2. Satz besser ins Spiel kam, war es bereits zu spät, noch eine Wende herbeizuführen.

Das Finale Schröder—Schaffran hatte man erwartet. Beide erreichten ohne Satzverlust das Endspiel. Dem Dahlemer Tennislehrer gelang die erhoffte Revanche für die einige Wochen vorher im Aufstiegsspiel SC Brandenburg—Dahlemer TC erlittene Dreisatzniederlage. Er diktierte meist das Spiel und geriet auch nicht ins Schwimmen, als Schaffran im 2. Satz endlich seine Konzentrationsschwäche überwand und eine 5:2-Führung erkämpfte. Doch wie so oft bei diesem Spielstand ließ des Brandenburgers Konzentration erneut nach. Vermeidbare Fehler häuften sich und Schröder hatte wenig Mühe, den Rückstand aufzuholen. In der Endphase entschieden die besseren Nerven, ob es noch zu einem Dreisatzkampf kommen würde. Der Dahlemer stand kritische Situationen besser durch. Viermal durchbrach er Schaffrans Service und sicherte sich mit 6:1, 8:6 den Titel, nach den er im vergangenen Jahr in Neukölln vergeblich gegriffen hatte.

Schröder gewann mit seinem Kollegen aus Wannsee, Bernd Krause, auch das Doppel mit einem 11:9, 6:1-Erfolg über die Titelverteidiger Gehrke/Süßbier. Die Lichtenrader begannen vielversprechend. Als sie jedoch den 1. Satz nicht gewinnen konnten, zeigte es sich überraschend, daß sie ihr Pulver schon verschossen hatten. Sonst sind sie als Dreisatzspezialisten bekannt.

Hart umkämpfte Vorschlußrunden gab es in diesem Wettbewerb. Die SCCer Sange/Thron hielten gegen Gehrke/Süßbier das Match zwei Sätze lang offen. Als die Lichtenrader noch ein bißchen zulegen konnten, fielen die beiden SCCer ab. Die Brandenburger Loos/Witte spielten gegen die beiden Tennislehrer einen großen 1. Satz, kämpften verbissen um den Gewinn des 2. Satzes, wobei sie sich verletzten, was bald ihre rasche Kapitulation mit einem Zu-Null-Satz zur Folge hatte. Nach ihrem überraschend glatten 6:0, 6:1-Erfolg über die Spandauer Eißfeller/Wichmann hatten sie zu den Mitfavoriten gezählt.

In Abwesenheit so starker Spielerinnen wie Karla Reck (BTTC), Monika Haner (WR Neukölln), Katrin Krause (Lichtenrade) und anderer sicherte sich die vorjährige Juniorenmeisterin Claudia Lemhoefer den Damentitel. Ihre Endspielgegnerin, die erfahrene Turnierspielerin Renate Brandt von Weiß-Rot Neukölln, wehrte sich lange und großartig. Beide Damen beeindruckten mit gefährlichen Vorhandcrossschlägen. Viel-

Redaktionsschluß
15. Oktober 1974
Redaktion: Dr. H. W. Arnold,
Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

leicht gaben die etwas geglückteren Stoppbälle Fräulein Lemhoefers den Ausschlag. Bis 4:4 im 1. Satz war noch nichts entschieden. Dann begannen die Damen ihre Aufschlagspiele zu verlieren, was meist ein Zeichen für das Nachlassen der Kräfte und der Konzentration ist. Frau Brandt verlor im 1. Satz ein Service mehr als die Nikolasseerin (im 15. Spiel), was diese zum Satzgewinn nutzte. Im 2. Satz fiel die Entscheidung, als die Neuköllnerin im 7. Spiel ihren Aufschlag verlor und danach deutlich nachließ. Mit eigenem Aufschlag und erneutem Servicedurchbruch sicherte sich Claudia Lemhoefer Satz, Match und Titel (9:7, 6:3). Es war ein Damenfinale von gutem Niveau, das neunzig Minuten dauerte. Beide Finalistinnen boten auch konditionell eine gute Leistung.

In der Vorschlußrunde hatte die neue Titelträgerin einen schweren Dreisatzkampf gegen ihre Klubkameradin Krause (die Christina Gehrke aus Lichtenrade ausschaltete) zu bestehen, der erst nach 43 Spielen entschieden wurde (6:3, 7:9, 10:8). Renate Brandt hatte es bei ihrem 6:3, 6:3-Erfolg über die Nr. 1 von Blau-Gold Steglitz Heike Scholz nicht so schwer.

Den Zehlendorfern sei Lob und Dank für die termingerechte Abwicklung der Meisterschaften, die auch das Interesse der Zuschauer fanden und für die Dauer einiger Tage auch von den Zehlendorfer Mitgliedern Opfer verlangten. DR

Ergebnisse:

HE — Achtelfinale: Schaffran (Brdbg.)—Krüger (Li) 6:3, 6:1; Wienandts (Z 88)—Konieczka (Pr) 3:6, 6:1, 6:3; Wichmann (ASC)—Gehrke (Li) 4:6, 6:4, 6:4; Wienicke (STK)—Witte (Brdbg.) 6:3, 7:5; Süßbier (Li)—Baenisch (BSchlC) 9:7, 4:6, 6:4; Fischer (Pr)—Hopfenmüller (BlGSt) 4:6, 6:2, 6:3; Dr. Prange (Brdbg.)—Schwalbe (WB Wannsee) 6:3, 6:1; Schröder (Dahlem)—Reuter 6:0, 6:1. — VF: Schaffran—Wienandts 6:1, 6:3; Wienicke—Wichmann 7:5, 6:4; Süßbier—Fischer 6:2, 6:2; Schröder—Dr. Prange 6:1, 6:0. HF: Schaffran—Wienicke 6:1, 6:2; Schröder—Süßbier 6:1, 6:4. — Finale: Schröder—Schaffran 6:1, 8:6.

HD — VF: Gehrke/Süßbier—Bogner/Wienandts 6:2, 7:5; Sange/Thron—Volkmann/Neubert 6:2, 8:6; Loos/Witte—Eißfeller/Wichmann 6:0, 6:1; Krause/Schröder—Beust/Neuatsch 6:1, 6:1. — HF: Gehrke/Süßbier—Sange/Thron 8:6, 5:7, 6:1; Krause/Schröder—Loos/Witte 2:6, 7:5, 6:0. — Finale: Krause/Schröder—Gehrke/Süßbier 11:9, 6:1.

DE — VF: Lemhoefer (GWN)—Raddatz (Li) 6:0, 6:2; Krause (GWN)—Gehrke (Li) 7:5, 6:1; Brandt (WRN)—Grossmann (GWN) 6:0, 6:2; Scholz (BlGSt)—Becker (BTTC) 6:1, 6:4. — HF: Lemhoefer—Krause 6:3, 7:9, 10:8; Brandt—Scholz 6:3, 6:3. — Finale: Lemhoefer—Brandt 9:7, 6:3.

I. Verbandsklasse

Axel Hilb und Sophie Rodestock

Mit einem Westender-Finale im Herreneinzel (Hilb—Otto) endeten die Meisterschaften der I. Verbandsklasse beim Olympischen Sport-Club. Begonnen hatten die Titelkämpfe am Priesterweg mit einem Paukenschlag: Titelverteidiger Gerhard Hustedt (Wedding) schied gleich bei seinem ersten Auftreten aus. Zum „Stolperstein" wurde dem Weddinger der junge BTTCer Christian König (3:6, 6:4, 9:7). Schon in der nächsten Runde schied König gegen den Turnierfavoriten Hilb aus, dem er ganze drei Spiele abzunehmen vermochte.

Der Westender gelangte ohne Satzverlust ins Finale, wo er erwartungsgemäß auf seinen Klubkameraden Christian Otto stieß, der im Halbfinale den vorjährigen Finalisten Buric (Rehberge) in drei Sätzen bezwang. Das Endspiel brachte eine harte Auseinandersetzung. Zunächst schien Hilb auf einen glatten Zweisatzsieg hinzusteuern. Er führte 5:2 und 40:15, verlor den 1. Satz aber dennoch 5:7, gewann den 2. Satz leicht mit 6:2, hatte jedoch im entscheidenden 3. Satz seine liebe Mühe mit Otto. Alles in allem ein spannendes Finale mit gutem Niveau.

Die BTTCer Bortels/Kiack, die im Einzel die 1. bzw. 2. Runde nicht überstanden, holten sich den Titel mit einem Dreisatzerfolg über die Borussen Carstensen/Kubicke, die ebenfalls im Einzel keine Bäume ausgerissen hatten. Die neuen Titelträger hatten im Semifinale die hocheingeschätzten Spandauer Grosser/Kühnast und im Viertelfinale die Westender Feyer/Hilb ausgeschaltet. Carstensen/Kubicke kamen nach hartem Kampf gegen die BTTC-Brüder König ins Endspiel.

Den Damentitel holte sich etwas unerwartet die Sutos-Spielerin Sophie Rodestock mit einem 4:6, 8:6, 6:3-Erfolg über die Favoritin Astrid Thiele (Tiergarten). Freute sich Sutos-Sportwart Hans-Joachim Wolf: „Ein schöner Erfolg für unsere Sophie. Dabei spielt sie kaum mehr als fünf Jahre Tennis." Die aus Oberschlesien stammende Spandauerin hat bereits einen halberwachsenen Sohn, erfuhr man so nebenbei. Alle Achtung vor dieser Leistung!

Die blonde Astrid aus Moabit aber trug die Niederlage mit Fassung. Sie entschädigte sich dafür mit ihrer Klubkameradin Trojahn durch den Gewinn des Doppels gegen die Spandauerinnen Morgenstern/Rodestock (Sutos) in drei Sätzen.

Von den übrigen Favoritinnen im Dameneinzel schied die Finalistin von 1972, Renate Degner (Westend), im Halbfinale gegen die neue Meisterin aus. Frau Thiele schaltete nacheinander die Tegeler Konkurrentinnen Gerhardt und Gaby Sassowsky (Grün-Weiß-Grün) aus.

Trotz mäßigen Wetters wurden die Titelkämpfe auf nur fünf Plätzen pünktlich über die Runden gebracht. Wen wundert's, denn Elisabeth und Heinz Titz zeichneten dafür verantwortlich. Zwei Routiniers, wie sie sich der Tennis-Verband nicht besser wünschen kann. Alle Turnierteilnehmer fühlten sich im OSC-Klubheim sehr wohl. OS-Vorsitzender Herbert Jung, aufmerksamer Beobachter des Turniergeschehens, nahm es mit Genugtuung zur Kenntnis.

Der Bericht über die Titelkämpfe der II. Verbandsklasse kann wegen Platzmangels erst in der nächsten Ausgabe erscheinen (Ergebnisse auf Seite 21).

SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN

sowie Reparaturen in eigener Werkstatt

TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

3 91 16 73

Amtliche Nachrichten

Zuschüsse für Tennislehrer und Übungsleiter

Aus gegebenem Anlaß empfehlen wir nochmals, von den in den Vereinen tätigen Tennislehrern und Übungsleitern die Ausweise auf Gültigkeit der Lizenzen zu überprüfen, damit es am Jahresende keine Beanstandungen beim Abrechnungsverfahren mit dem Landessportbund gibt. Das Verzeichnis der Tennislehrer im Jahrbuch des Deutschen Tennis-Bundes ist nicht maßgebend für die Gültigkeit einer beim Landessportbund Berlin registrierten Lizenz, da hier auch Tennislehrer-Anwärter aufgeführt sind.

Lothar Kleppeck
Verbands-Lehrwart

8. Übungsleiterlehrgang geplant

Für die Wintersaison 1974/75 ist der 8. Übungsleiterlehrgang — fachlicher Teil — des Berliner Tennis-Verbandes geplant. Damit wir uns über den neuen Termin schlüssig werden können, benötigen wir die Teilnehmerzahl. Wir bitten daher die Vereine, interessierte Mitglieder bis zum 27. September 1974 schriftlich zu melden.

Beginn: 8. Oktober 1974, jeweils dienstags von 18.00 bis 22.00 Uhr, im Tenniszentrum, Auerbacher Straße. Prüfungstermin im Januar 1975. Teilnehmergebühren: DM 30,—. Den Übungsleiteranwärtern wird kostenlos das DTB-Jahrbuch 1974, das Lehrbuch „Modernes Tennis", die Satzung und Wettspielordnung des Berliner Tennis-Verbandes zur Verfügung gestellt.

Verbandsball 1974

Der diesjährige Verbandsball findet am Sonnabend, dem 26. Oktober, in der Kongreßhalle, statt. Einladungen ergehen noch.

Einbruch-Geschädigte sollen sich melden

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, einen Mann festzunehmen, der u. a. verschiedene Einbruchdiebstähle auch in Garderoben von Tennisvereinen zugegeben hat. Es sind Gegenstände sichergestellt worden, von denen die Polizei bisher nicht weiß, wohin und wem sie gehören. Durch Diebstähle in Tennis-Garderoben Geschädigte werden gebeten, sich zur eventuellen Identifizierung der gestohlenen Sachen an die Kriminalinspektion Wilmersdorf — 3. KK. —, Berlin 33, Bismarckallee 9 (Tel. 885 10 61) zu wenden.

Silberne Ehrennadel für HGL

Sein 70. Lebensjahr vollendete im August Hans-Georg Lindenstaedt. HGL's Verdienste um den Berliner Tennissport — er war auch ein Tischtennis-As — sind in diesen Blättern wiederholt hervorgehoben worden. Er gehörte jener Generation an, die durch Prenn und Moldenhauer dem deutschen Tennis wieder Weltgeltung verschaffte. Von dieser großen Zeit träumt der scharfe, unnachsichtige Kritiker der heutigen Tennisszene, wo immer man ihn trifft. Zuweilen schweift sein Blick weg von den heutigen Akteuren, die ihm manchmal nur ein mitleidiges Lächeln entlocken, in die Ferne, als hoffe er eine neue Morgendämmerung im deutschen Tennis zu entdecken, die noch immer auf sich warten läßt. Möge ihm ein Leben vergönnt sein, lang genug, um seine Hoffnungen erfüllt zu sehen.

Der Berliner Tennis-Verband ließ dem Jubilar aus Anlaß seines Geburtstages durch Pressewart Dr. Thilo Ziegler die Silberne Ehrennadel überreichen.

Daniel Prenn, deutscher Spitzenspieler zwischen 1928 und 1933, der durch seine großartigen Leistungen, zunächst mit Hans Moldenhauer, später mit Gottfried von Cramm, Deutschland zur Davispokalmacht erhob, vollendete in diesen Tagen in seiner neuen Heimat England das 70. Lebensjahr.

„Känguruhs" in Soest ausgeschieden

Der Berliner Vereinsmannschaftsmeister der Oberliga NTC Die Känguruhs unterlag im Aufstiegsspiel zur Bundesliga Westfalens Meister Blau-Weiß Soest mit 1:8. Den einzigen Punkt für die Nikolasseer holte in Soest Jiri Ambros (Bericht in der nächsten Ausgabe).

Woczinski Berliner Seniorenmeister

Berliner Seniorenmeister 1974 wurde Heinz Woczinski (TU Grün-Weiß) mit einem 7:5, 2:6, 6:3-Erfolg über Peter Hackenberger (Grün-Gold). Kl. II: Balz—Sonnenberg 6:3, 5:7, 6:4; Kl. III: Immel—Dr. Kötschau 6:0, 2:6, 6:2. — HD — Kl. I: Behnsch/Hackenberger—Sodeikat/Sommerfeld 6:3, 6:4; Kl. II: Rosenthal/Dr. Schoenwälder —Balz/Sonnenberg 7:6, 4:6, 6:4. — Damen: Lilo Rathke—Inge Joecks 6:3, 6:1; Kl. II: Käthe Schmid; DD: Rathke/Rosenthal kampflos. Ein Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.

*

Die deutsche Galea-Cup-Mannschaft mit Pinner, Gehring, Neuner und Marten schied in der in Saarbrücken ausgetragenen Vorschlußrunde nach 3:0-Erfolgen über Mexiko und Indien mit einer 2:3-Niederlage gegen die UdSSR aus.

*

Hans-Joachim Pohmann gelangte bei den Kanada-Meisterschaften in Toronto bis ins Viertelfinale, in dem der Rotweiße gegen den Spanier Orantes 2:6, 4:6 verlor.

Hermann Kerl †

Mit dem auch in Berlin hochgeschätzten Hermann Kerl verstarb in Gelsenkirchen im Alter von 68 Jahren eine Tennispersönlichkeit von hohem Rang. Viele Jahre DTB-Referant für nationales Tennis und Sportwart des Westfälischen Verbandes, machte sich Kerl auch als Organisator von Turnieren und Oberschiedsrichter zahlreicher Verbandskämpfe einen Namen. Er war ein vitaler Mensch, Schalker mit Leib und Seele seit mehr als vier Jahrzehnten und vor allem ein echter Westfale mit allem Eigentümlichen dieses Menschenschlages.

Qualifikationsspiel

HERREN-VERBANDSLIGA/OBERLIGA

161. SC Brandenburg—TC Grün-Weiß Lankwitz 7:2

E: Schaffran—Jacob 6:3, 6:1; Bilgram—Kaun 6:4, 6:3; Witte—Buchwald 6:3, 6:3; Dr. Prange—König 6:1, 2:6, 6:2; Loos—Dr. Vinck 6:2, 11:9; Dr. Stan—Walther 6:1, 4:6, 6:0. — **D:** Witte/Loos —Jacob/Walther o. Sp. für GWL; Schaffran/Dr. Prange—Kaun/König o. Sp. für Brdbg.; Bilgram/Dr. Stan—Buchwald/Dr. Vinck o. Sp. für GWL.

Aufstiegsspiele zur Oberliga

4.6. Dahlemer TC—Berl. Schlittschuh-Club 0:9

E: Mletzko—Pieper 2:6, 2:6; Schulte—Hüttmann 3:6, 0:6; Severin—Warnholz 1:6, 0:6; Marlow—Hilton 1:6, 1:6; Kliesch—Nowak 4:6, 2:6; Blümel—Dr. Eckerlein 1:6, 1:6. — **D:** Clemens/Schulte —Soenke/Hüttmann 6:3, 5:7, 1:6; Severin/Marlow—Warnholz/Hilton 6:8, 4:6; Kliesch/Blümel—Nowak/Dr. Eckerlein 0:6, 0:6 (o. Sp.).

467. Berl. Schlittschuh-Club—SC Brandenburg 9:0

E: Pieper—Schaffran 6:4, 6:0; Hüttmann—Bilgram 6:4, 6:4; Warnholz—Witte 6:0, 6:0; Hilton—Dr. Prange 8:6, 6:1; Baenisch —Loos 6:4, 6:3; Dr. Eckerlein—Dr. Stan 7:5, 6:2. — **D:** Pieper/Hüttmann—Witte/Loos 6:0, 6:0; Warnholz/Hilton—Schaffran/Dr. Prange 6:0, 6:0; Baenisch/Eckerlein—Bilgram/Dr. Stan 6:0, 6:0 (Die Doppel wurden nicht gespielt).

468. SC Brandenburg—Dahlemer TC 9:0

E: Schaffran—Schröder 6:4, 6:8, 6:3; Bilgram—Grimm 6:0, 6:0 zgz.; Witte—Mletzko 4:6, 6:4, 6:3; Dr. Prange—Schulte 6:4, 6:2; Loos—Severin 6:2, 6:1; Dr. Stan—Marlow 3:6, 6:2, 6:3. — **D:** Witte/Loos—Grimm/Marlow 6:0, 6:0 (o. Sp.); Schaffran/Dr. Prange—Schröder/Schulte 6:3, 6:2; Bilgram/Dr. Stan—Mletzko/Severin 6:3, 6:2.

Gruppenletzten-Spiel

475. TC Weiße Bären Wannsee—Blau-Gold Steglitz 5:4

E: Krause—Neubert 6:0, 6:0; Schwalbe—Berg 6:1, 6:2; Dr. Dammholz—Hopfenmüller 3:6, 8:6, 2:6; Lenz—Dernbach 6:4, 1:6, 8:10; Dr. Trénel—Lambrecht 6:0, 9:7; Schneider—Dolina 4:3, 4:6. — **D:** Krause/Schneider—Neubert/Dolina 1:6, 6:1, 6:0; Schwalbe/Dr. Dammholz—Hopfenmüller/Volkmann 6:3, 7:5; Dr. Trénel/Immenhausen—Berg/Dernbach 4:6, 4:6.

DAMEN-OBERLIGA

Spiel der Gruppenletzten

283. SC Brandenburg—NTC Die Känguruhs 1:8

E: Liedtke—Börner 4:6, 0:6 zgz.; Bilgram—Stimming 3:6, 4:6; Foertsch—Schirmer 1:6, 2:6; Engler—Höllerer 6:2, 4:6, 0:6; Zoëga —Gebhardt 3:6, 5:7; Heilmann—Vogel 6:2, 8:6. — **D:** Liedtke/Foertsch—Börner/Semler 6:3, 8:10, 3:6; Zoëga/Heilmann—Schirmer/Höllerer 0:6, 0:6 (o. Sp.); Bilgram/Engler—Stimming/Gebhardt 0:6, 0:6 (o. Sp.).

DAMEN-VERBANDSLIGA

Spiel der Gruppensieger

561. TC Weiß-Rot Neukölln—BTTC Grün-Weiß 2:7

E: M. Haner—Reck 7:5, 3:6, 4:6; Brandt—Brader 6:1, 6:3; Bajtler —Lemme 6:2, 6:3, 3:6; Schmid—Pless 4:6, 3:6; Harendt—Becker 6:4, 2:6, 3:6; L. Haner—Linthe 2:6, 3:6. — **D:** Haner/Brandt—Reck/Becker 0:6, 0:6 (o. Sp.); Dittberner/Harendt—Brader/Oless 0:6, 6:3; Schmid/Schiela—Linthe/Reckmann 5:7, 6:3, 7:5.

Qualifikationsspiel

DAMEN-VERBANDSLIGA/OBERLIGA

294. TC Weiß-Rot Neukölln—NTC Die Känguruhs 3:6

E: M. Haner—Boerner 5:7, 1:6; Brandt—Stimming 2:6, 3:6; Bajtler—Höllerer 2:6, 1:6; Schmid—Gebhardt 6:2, 6:1; Harendt —Vogel 2:6, 8:6, 0:6; Schiela—Semler 6:1, 6:1. — **D:** M. Haner/Brandt—Boerner/Simler 0:6, 0:6; Bajtler/Hardendt—Stimming/Gebhardt 2:6, 1:6; Schmid/Schiela—Höllerer/Ziegeler 6:4, 6:3.

Meisterschaften der II. Verbandsklasse

22.—28. Juli 1974 beim BTC Gropiusstadt

HE — VF: Ophoff o. Sp.; Schulz—Kaminski 6:2, 10:8; Gerade—Weyer 6:1, 6:2; Dr. Jelenik o. Sp. — HF: Schulz—Ophoff 6:3, 6:3; Gerade—Dr. Jelenik 6:2, 3:6, 6:2. — Finale: Gerade—Schulz 10:8, 1:6, 6:3.

HD — HF: Dr. Jelenik/Ophoff—Brummer/Weyer 6:1, 5:7, 6:4; Gerade/Gerull—Hellming/Ritter 6:4, 6:2. — Finale: Dr. Jelenik/Ophoff—Gerade/Gerull 7:5, 6:2.

6. Europäisches Jugendturnier

10.—14. Juli 1974 beim LTTC Rot-Weiß

Junioren-Einzel (Jhg. 1956/57)

3. Rd.: Marten—Kostic 6:1, 6:1; Eriksson—Christensen 7:6, 6:3; Capitän—Norbäck 6:3, 6:3; Palin—Fargas 7:5, 4:6, 7:5; Mir—Werner 6:4, 6:4; Zirngibl—Steinhöfel 6:2, 6:2; Eberhardt—Stenninger 4:6, 7:5, 6:2; Berglund—Weilerdiek 4:6, 6:2, 6:2.

VF: Eriksson—Marten 2:6, 6:4, 6:3; Capitän—Palin 6:2, 7:5; Zirngibl—Mir 6:1, 6:1; Eberhardt—Berglund 7:5 6:2. — **HF:** Capitän—Palin 6:3, 6:1; Zirngibl—Eberhardt 7:5, 6:2. — **Finale:** Zirngibl—Capitän 6:1, 7:6.

Junioren-Einzel (Jhg. 1958 und jünger)

VF: Elter—Buchbinder 6:1, 6:1; Rinaldini—Euling 6:2, 7:5; Rivaroli—Risi 6:3, 3:6, 6:1; Maurer—Källkvist 6:3, 6:2. — **HF:** Elter—Rinladini 4:6, 6:2, 6:1; Rivaroli 6:4, 3:6, 7:6. — **Finale:** Elter—Rivaroli 6:0, 6:2.

Juniorinnen-Einzel (Jhg. 1956/57)

VF: Pohmann—Steinegger 7:5, 6:1; Alnas—Rabus 6:2, 7:6; Fornstedt—Durchmann 6:2, 6:1; Anderson—Hollensteiner 6:2, 6:1. — **HF:** Pohmann—Alnas 6:4, 6:2; Fornstedt—Anderson 6:1, 5:7, 6:1. **Finale:** Fornstedt—Pohmann 3:6, 6:3, 6:4.

Juniorinnen-Einzel (Jhg. 1958 und jünger)

VF: Ekblom—Lippold 7:5, 6:2; Delhess—Ulrich 6:2, 6:2; Bohm—Hanika 7:5, 5:7, 6:1; Zoni—Rosenmayer 6:3, 6:4. — **HF:** Delhess—Ekblom 6:4, 6:2; Zoni—Bohm 1:6, 6:1, 6:3. — **Finale:** Delhess—Zoni 7:6, 6:3.

Junioren-Doppel (Jhg. 1956 und jünger)

VF: Eberhard/Marten—Bettauer/Palin 6:1, 6:3; Källkvist/Stenninger—Estrada/Samuelsson 6:4, 6:2; Elter/Steinhöfel—Dippner/Werner 7:6, 6:3; Euling/Zirngibl—Berglund/Rastland 7:6, 7:5. — **HF:** Eberhard/Marten—Källkvist/Stenninger 6:4, 6:7, 6:3; Elter/Steinhöfel—Euling/Zirngibl 6:2, 7:5. — **Finale:** Eberhard/Marten —Elter/Steinhöfel 6:4, 6:2.

Juniorinnen-Doppel (Jhg. 1956 und jünger)

VF: Benz/Pohmann—Druen/Langhoff 6:3, 6:3; Bertolucci/Zoni —Ritter/Rosenmayer 7:5, 6:2; Anderson/Bohm—Durchmann/Fornstedt 6:2, 6:2; Alnas/Ekblom—Delhess/Schaub 6:4, 6:3. — **HF:** Benz/Pohmann—Bertolucci/Zoni 3:6, 6:3, 7:6; Alnas/Ekblom—Anderson/Bohm 7:5, 2:6, 6:3. — **Finale:** Alnas/Ekblom—Benz/Pohmann 7:5, 6:1.

Trostrunden

JE — Halbfinale: Kandler—Ruch 9:0; Merlone—Rastland 9:7. — Finale: Kandler—Merlone 7:6, 6:3.

Juniorinnen — HF: Durchmann—Benz 9:7; Jones—Lippold 9:1. Finale: Durchmann—Jones 6:4, 7:5.

Meisterschaften der I. Verbandsklasse

15.—21. Juni 1974 beim Olympischen Sport-Club

HE — Achtelfinale: Hilb (Westend)—C. König (BTTC) 6:0, 6:3; Grossert (Spd. 60)—Karst (BSG) 6:0, 6:1; Feyer (Westend)—Schenk (TB) 0:6, 7:5, 8:6; Becker (BHC)— Borchardt (Spd. 60) 5:7, 6:3, 6:2; Otto (Westend)—Bortels (BTTC) 6:1, 6:0; Krause (BW Britz)—Sparkowski (Hohengatow) 6:3, 6:0; Ruths (Rehberge)—Treppe (OSC) 6:4, 6:0; Buric (Rehberge)—Abraham (OSC) 6:4, 6:3. — **VF:** Hilb—Grossert 6:2, 6:1; Feyer—Becker 7:5, 6:4; Otto—Krause o. Sp.; Buric—Ruths 6:3, 6:4. — **HF:** Hilb—Feyer 6:2, 6:2; Otto—Buric 6:4, 4:6, 6:2. — **Finale:** Hilb—Otto 5:7, 6:2, 6:4.

DE — AF: Degner (Westend)—Simon (OSC) 6:1, 6:2; Bergmann (Sutos)—Jander (TTC) 6:4, 6:2; Schindler (Spd. 60)—Priebe (Sutos) 6:3, 6:4; Rodestock (Sutos)—Trojahn (Tierg.) 6:3, 6:2; Sasowsky (GWG Tegel)—Morgenstern (Sutos) 6:3, 6:3; Hilb (Westend)—Kartmann (Spd. 60) 6:0, 6:1; Gerhardt (GWG Tegel)—Wirth (Spd. 60) 9:7, 6:0; Thiele (Tierg.)—Barz (TiB) 6:4, 6:2. — **VF:** Degner—Bergmann 6:3, 6:2; Rodestock—Schindler 10:8, 3:6, 6:2; Sasowsky—Hilb 6:4, 6:2; Thiele—Gerhardt 6:3, 7:5. — **HF:** Rodestock—Degner 6:2, 5:7, 6:0; Thiele—Sasowsky 2:6, 6:4, 6:2. — **Finale:** Rodestock—Thiele 4:6, 8:6, 6:3.

HD — VF: Bortels/Kiack—Feyer/Hilb 6:3, 3:6, 6:0; Grossert/Kühnast—Karst/Karst 4:6, 6:2, 6:4; Carstensen/Kubicke—Kellert/Strempel 6:1, 6:3; König/König—Schmellenmeier/Wildenhoff 6:2, 7:5. — **HF:** Bortels/Kiack—Grossert/Kühnast 6:4, 4:6, 6:4; Carstensen/Kubicke—König/König 6:4, 4:6, 6:4. — **Finale:** Bortels/Kiack—Carstensen/Kubicke 6:4, 4:6, 6:4.

DD — VF: Thiel/Trojahn—Förster/Jander 6:4, 6:3; Braicks/Schindler—Degner/Hilb 6:3, 6:1; Fehst/Sasowsky—Barz/Köhn (Ergebnis fehlt); Morgenstern/Rodestock—Lehmann/Majewsky 6:3, 6:2. — **HF:** Thiele/Trojahn—Braicks/Schindler 8:10, 7:5, 6:3; Morgenstern/Rodestock—Fehst/Sasowsky 2:6, 6:1, 6:2. — **Finale:** Thiele/Trojahn—Morgenstern/Rodestock 1:6, 6:2, 6:3.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Möbel Wiele bei. Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, Berlin 41, Ruf: 791 17 27. — Jahresabonnement DM 13,50 incl. Zustellung und Mehrwertsteuer

Trimm-Tip: Trimm-Dich-wach!

Trimm Dich durch Sport

Beim Weckerrasseln nicht gleich aus dem Bett springen. Eine Fitness-Minute einlegen. Ganz einfach: recken und strecken, auf den Bauch rollen und wieder zurück, Beckenmuskeln spannen, bis 10 zählen und wieder lockern.
Was hält Sie ab?
Übrigens: 5 Minuten Laufen entsprechen einem Feld der Trimmspirale.
Teilnahmekarten für die Trimmspirale erhalten Sie in Sportfachgeschäften und über die Aktion SPORT FÜR ALLE, 6 Frankfurt/Main, Postfach 1

A 1719 F

Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

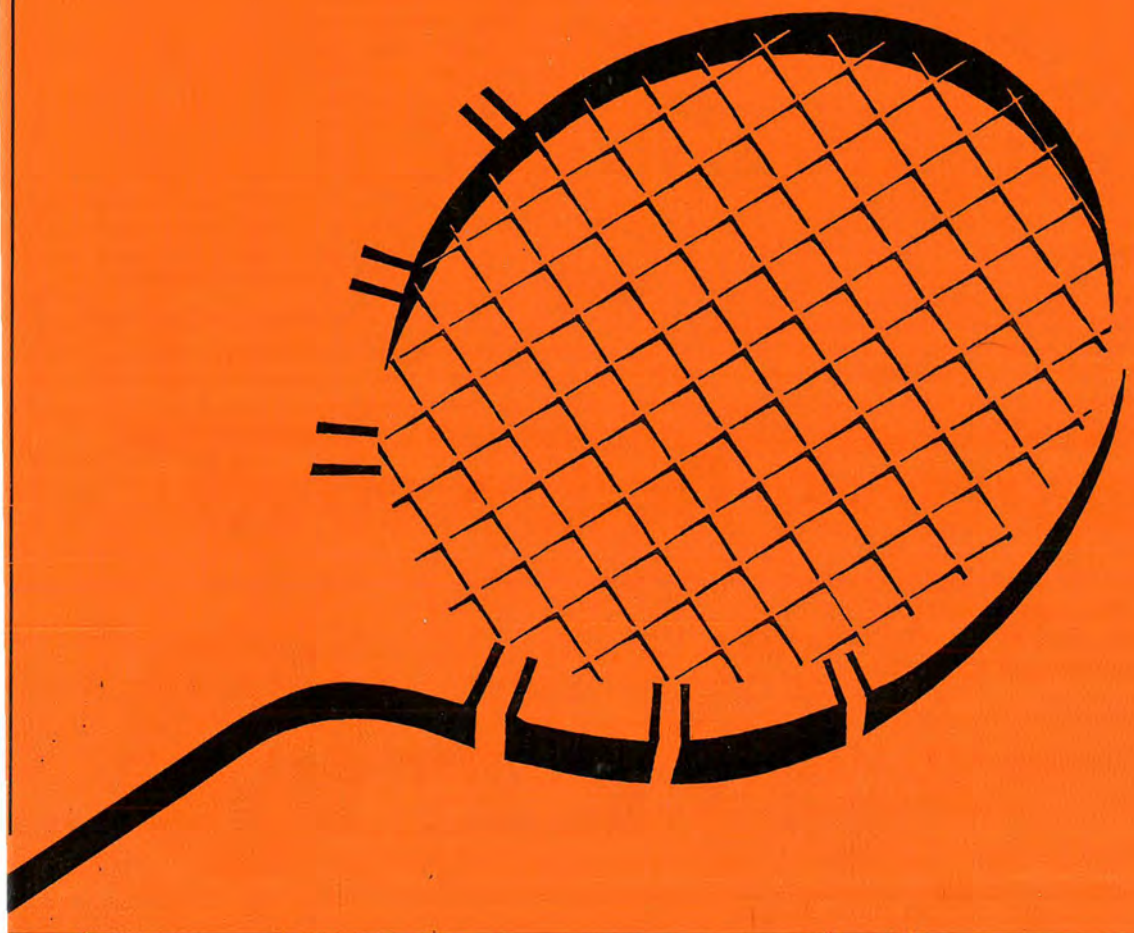
Aus dem Inhalt

Berlin bleibt deutsche Tennis-Hochburg
Rot-Weiß-Damen Zweite in Essen
Senioren-Titelkämpfe mit Überraschungen
Jahreshauptversammlung am 27. Januar 1975

Oktober '74

5

Jahrgang 23



SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

3 91 16 73

Bruttopreise!? Nettopreise!?

Begriffe, die ein Käufer heute kennen muß.
Bitte lassen Sie sich nicht verwirren.
Bei uns zahlen Sie keine Mondpreise und erhalten einen echten Gegenwert für Ihr Geld.

Bitte nutzen Sie noch 1974
das BfG (75—100 % Abschreibung)

DEHA Einrichtungen
Berlin 30
Lietzenburger Straße 48
T 881 40 11

DEHA

Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

Berlin bleibt deutsche Tennis-Hochburg

Nach 14 Jahren wieder ein Meden-Sieg — Pohmann schlug Meiler

Nach vierzehnjähriger Pause gelang der Berliner Verbandsmannschaft wieder ein Sieg im Großen Meden-Finale. Titelverteidiger Bayern wurde in Marktredwitz (Oberfranken) 7:2 geschlagen. Ein Erfolg, der seit langem fällig war.

Er ist der Schlußpunkt einer langen Kette von Erfolgen Berliner Spieler, die mit dem Titelgewinn von Dr. Christian Kuhnke in der Internationalen Meisterschaft von Berlin begann und fortgesetzt wurde mit der Vizemeisterschaft des Blauweißen Hans-Joachim Plötz in der Internationalen Meisterschaft von Deutschland, dem Gewinn der deutschen Nachwuchsmeisterschaft durch Iris Riedel (Rot-Weiß), dem Sieg Harald Elschenbroichs in der Nationalen Deutschen Meisterschaft, dem erneuten Titelgewinn der Rot-Weiß-Herren und dem zweiten Platz der Rot-Weiß-Damen in der deutschen Vereinsmeisterschaft. Mit Hans-Jürgen Pohmann stellt Berlin auch einen Davispokalspieler. Alles in allem ein sehr erfolgreiches Jahr für den Berliner Tennis-Verband. Trotz schwieriger Lebensverhältnisse ist die geteilte Stadt die deutsche Tennis-Hochburg geblieben.

Klare 8:1-Erfolge der Favoriten

Das kleine Marktredwitz, zwischen Fichtelgebirge und Steinwald gelegen, mit einer Tennisanlage, die man in einem Ort von 17 000 Einwohnern nicht erwartet und sich sehen lassen kann — auch eine Halle mit zwei Plätzen ist vorhanden! —, erlebte zwei Festtage des weißen Sports. Hoffnungsvoller Beginn für den Titelverteidiger Bayern: Württemberg wurde überlegen 8:1 besiegt. Die Berliner bezwangen die Vertretung Badens mit dem gleichen Resultat. Es hätte auch ein 9:0 werden können, wäre dem an Nr. 6 eingesetzte Ralph Geiger bei einer 4:2-Führung im 3. Satz nicht das Temperament durchgegangen, was der schon geschlagene Dieter Menzer nutzte. Vergebens hatte Lothar Lanz als Geigers Sekundant versucht, den sein Spielkonzept aufgebenden Blauweißen wieder auf den Weg des Erfolges zu bringen.

Elschenbroich, Dr. Kuhnke und Falderbaum wurden mit ihren Gegnern in zwei Sätzen fertig. Pohmann gegen Engert und Gebert gegen Staguhn verloren zwar den ersten Satz, gerieten jedoch nie in die Gefahr eines Spielverlustes. Der Mannheimer Hans Engert spielte gegen die Nr. 1 der Rotweißen einen guten ersten Satz, hatte dann aber nicht die geringste Chance mehr. Gebert klagte über ein lädiertes Knie, kämpfte aber schließlich den recht gut spielenden Heidelberger Staguhn nieder.

Bodo Nitsche brachte Meiler in Verlegenheit

Bei den Bayern erfüllte der an Nr. 6 eingesetzte Augsburger Mattern nicht die Wünsche seiner Mannschaftsführung. Er lieferte gegen den Waldauer Olaf Merkel ein schwaches Spiel, was Bayerns Sportwart Helmuth Penzel veranlaßte, anderentags dem Feldafinger Erwin Jäger den Vorzug zu geben. Nicht gerade eindrucksvoll wirkte Karl Meiler gegen Bodo Nitsche. Das grundsolide, schmucklose Spiel des schon 38jährigen Ex-Berliners (früher Rot-Weiß) erwies sich als das reinste Gift für den deutschen Ranglistenersten, der neben brillanten Schlägen zu viele schwache Szenen hatte, um überzeugen zu können. Dem Stuttgarter muß man einen Formrückstand durch eine zweimonatige Pause (Achillessehnenverletzung) zugute halten. Nach 6:7, 7:6 für Meiler lag Nitsche im 3. Satz 4:3 in Front. Meiler zog mit eigenem Aufschlag gleich und durchbrach Nitsches Service zum 5:4. Noch einmal schien Nitsche ausgleichen zu können, als es bei Aufschlag Meiler 15:40 stand. Doch der Münchener entschied das Match mit drei Aufschlagassen und einem herrlichen, für Nitsche unerreichbaren Cross.

Der Herrenausstatter Mallwitz

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 8 81 61 27

Rot-Weiß wurde zum neunten Male deutscher Vereinsmannschaftsmeister. Den Titel holten in diesem Jahre Hans-Jürgen Pohmann, Frank Gebert, Frank Falderbaum, Dr. Christian Kuhnke, Gottfried Dallwitz, Walter Lanz, Lothar Lanz und Harald Elschenbroich. Sieben Spieler gehörten der Berliner Verbandsmannschaft an, die nach 14-jähriger Pause Finalsieger in den Großen Meden-Spielen wurde. Auch Dallwitz war vor Jahren in den Berliner Meden-Mannschaften zu finden.

Über Nacht regnete es in Strömen

Der entscheidende Tag begann mit einem mühseligen Kampf des TC Grün-Weiß Marktredwitz gegen die Fluten, die über Nacht die gesamte Anlage überschwemmt hatten. Es sah hoffnungslos aus. Doch bereits eine Stunde nach dem vorgesehenen Beginn (10 Uhr) waren zwei Plätze bespielbar gemacht worden; zwei weitere folgten eine halbe Stunde später. An drei weiteren Plätzen, die besonders arg betroffen waren, arbeitete die freiwillige Feuerwehr intensiv. Karl-Heinz Herfs aus Hilden, DTB-Referent für Mannschaftsmeisterschaften, konnte die um den dritten Platz kämpfenden Württemberger und Badener veranlassen, in die Halle zu gehen und den beiden Favoriten die Plätze im Freien zu überlassen.

Elschenbroich — Timm, Gebert — Fichtel und Geiger und Jäger eröffneten auf den regenschweren, sehr langsamen Plätzen die Partie. Elschenbroich, von dem Augsburger vor fünf Wochen im Bundesligaspiel seines Klubs in drei Sätzen besiegt, begann gegen Augsburgs Nr. 1 sehr konzentriert, nahm Timm zweimal den Aufschlag ab und brachte den 1. Satz rasch an sich. Als der Rotweiße den 2. Satz etwas langsamer angehen ließ, kam Timm stark auf, führte 3:2 und 4:3, mußte aber Elschenbroich dennoch eine 5:4- und 6:5-Führung überlassen. Des Augsburgers Widerstand war jedoch noch nicht gebrochen. Mit allen Kräften kämpfte er um den Ausgleich. Das Match erreichte seinen Höhepunkt. Drei Siegbälle des Nationalen Meisters wehrte er ab; der vierte besiegelte sein Schicksal (6:2, 7:5).

Gebert buchte den zweiten Punkt mit einem Zweisatzerfolg über den bayrischen Meister Karl Fichtel. Von einer Behinderung durch ein lädiertes Knie war bei dem Rotweißen nichts zu merken. Sein prächtiger Kampfgeist überdeckte gelegentliche taktische Mängel, aus denen der schon am Vortage gegen den Friedrichshafener Rohwedder schwache Münchener keine Vorteile zu ziehen wußte (6:4, 6:4).

Geiger fand auf dem schweren Boden nicht die richtige Einstellung auf einen so cleveren Gegner wie Jäger, der im Vorjahr auch einen Plötz schwer zu schaffen gemacht hatte. Jäger konterte den wuchtig angreifenden Blauweißen sehr wirksam (1:6, 1:6). Der langbeinige Falderbaum hatte es erwartungsgemäß auf dem seifigen Boden gegen einen so behenden Spieler wie den Augsburger Wünschig sehr schwer. Wenn der Rotweiße aber sein Spiel nicht spielen kann, steckt er rasch auf (3:6, 1:6).

Christian Kuhnke machte aus dem 2:2-Gleichstand überzeugend einen 3:2-Vorsprung. Lokalmatador Helmut Fickentscher, in diesem Jahre für Amberg spielend, kam erst nach einer 3:0-Führung des Routiniers besser zum Zuge. Doch der Zwischenspurt erwies sich nur als ein Strohfeuer. Als Dr. Kuhnke ernst machte, konnte der Amberger nicht mehr als zwei Spiele gewinnen (6:3, 6:1).

Pohmann sorgte für das wichtige 4:2

Die 3:2-Führung der Berliner Mannschaft war für Verbandssportwart Siegfried Gießler und für die winzige Schar der Berliner Schlachtenbummler noch kein Anlaß für Siegeshoffnungen. Ein erneutes Gleichziehen der Bayern durch einen Erfolg Meilers über Pohmann, den das sehr engagierte Publikum als selbstverständlich annahm, hätte eine ähnliche Situation wie im Vorjahr in Nürnberg ergeben können: eine Nervenschlacht in den Doppeln. Doch Hans-Jürgen Pohmann verhinderte dies mit einer prächtigen Leistung. Sein Dreisatzsieg war bei diesem Stande des Treffens psychologisch äußerst wichtig. Er gab der Berliner Medenmannschaft Rückhalt und Selbstvertrauen. Ein Doppel wenigstens müßte doch zu gewinnen sein, sagte man sich.

Pohmann, nach Revanche dürstend für seine unglückliche Dreisatzniederlage bei den Italienischen Meisterschaften in Rom (dort hatte er 6:2 und 4:2 geführt!), legte wie die Feuerwehr los. Der Rotweiße hatte Aufschlag und durchbrach gleich dreimal Meilers Service. Binnen zwanzig Minuten war der 1. Satz gewonnen. Dann kam Meiler. Mit knallhartem Service und seiner herrlichen Rückhand drängte er Pohmann in die Defensive. In dieser Phase spielte der Münchener, vom Publikum lebhaft unterstützt, nahezu fehlerfrei. Seine wuchtigen, genauen Aufschläge waren sehenswert. Pohmann erkennend, daß Meiler in seinem Spielrausch kaum zu stoppen war, beschränkte sich darauf, wenigstens drei Spiele zu gewinnen, denn das bedeutete, den entscheidenden dritten Satz als Aufschläger zu beginnen.

Tatsächlich erwies es sich als ein wichtiger Vorteil. Pohmann, in Führung gehend, zwang Meiler, immer aufholen zu müssen, wenn er nicht gegen einen so cleveren Gegner wie den Rotweißen hoffnungslos in Rückstand geraten wollte. Das kostete Nerven, Meiler mehr als Pohmann. Nur einmal sah es schlecht für Hans Jürgen aus. Im fünften Spiel mußte er lange kämpfen, um seinen Aufschlag durchzubringen. Der deutsche Ranglistenerste stand wiederholt vor dem Break. Er gelang ihm dennoch nicht. Dann ging es weiter wie bisher. Der Berliner ging in Führung, der Bayer holte auf. Beim 6:6 mußte der Tie-Breaker entscheiden.

Beim Tie-Breaker hielten Meilers Nerven nicht

Als die Meiler-Fans an ein rasches Ende für Pohmann glaubten, weil ihr Mann doch so begeisternd servierte, schlug der blonde Trainer-Sohn wie eine angeschossene Wildkatze zurück. Pohmann, listenreich und aggressiv zugleich, stürzte sich auf jeden Ball seines Unsicher-

heiten verratenden Gegners und tötete die meisten. Das war zuviel für Meiler. Er wankte und verschlug leichte Bälle. Bei 5:2 für Pohmann war bereits alles entschieden. Die restlichen zwei Punkte zum 7:2 kosteten dem Rotweißen weder Nerven noch Mühe. In 105 Minuten hatte Hans-Jürgen einen brillanten 6:1, 3:6, 7:6-Sieg errungen und die Zuschauer ein Spiel erlebt, daß zu den besten dieses Jahres auf deutschem Boden gezählt werden muß.

Alle drei Doppel gewonnen

Die Doppel schienen nur noch eine Formsache zu sein, waren es aber nicht. Wer das vorjährige Finale in Nürnberg erlebt hatte, bekam ein ungutes Gefühl, als Doppel Nr. 3 Falderbaum/Geiger nach gutem Beginn gegen die flugballschwachen und auch im Überkopfspiel unsicheren Fichtel/Jäger unverhofft in eine Krise gerieten und Doppel Nr. 1 Elschenbroich/Kuhnke gegen Fickentscher/Meiler nach einer 2:0-Führung den ersten Satz verschaukelten. Doppel Nr. 2 Gebert/Pohmann begann wegen des langandauernden Spitzeneinzels später. Dennoch war es Pohmann und seinem Partner vergönnt, den entscheidenden 5. Punkt gegen Timm/Wünschig mit 6:3, 7:5 zu holen. Dabei hatten die beiden Rotweißen gegen die im 2. Satz stark spielenden Augsburger einen 2:5-Rückstand wettmachen müssen. Kaum zwei Minuten später hatten Falderbaum/Geiger auf dem benachbarten Platz ihr Match zum Schluß doch noch sicher mit 6:4, 6:7, 6:3 gewonnen und gleich darauf kam von Meilers Hausplatz, zwischen dem Klubheim der Grünweißen und der Tennishalle gelegen, die Kunde, daß die beiden Routiniers gegen die zukünftigen Schwäger mit einem 4:6, 6:4, 6:4 den 7. Punkt für Berlin geholt hätten.

Das war mehr als man zu hoffen gewagt hatte. Trotzdem kein Jubel bei den Berlinern; man war einfach froh. Rot-Weiß-Sportwart Eberhard Wensky meinte gelassen: „Damit habe ich nach Pohmanns Sieg gerechnet. Wenn unsere Leute wollen, gewinnen wir allemal. Auch so klar."

Die Verlierer trugen die Niederlage mit Würde. Einer meinte: „Jede Serie geht einmal zu Ende." Die Bayern waren 1948, 1951, 1955, 1956, 1957, 1962, 1971, 1972 und 1973 Meden-Sieger geworden und hatten das Finale seit 1948, dem Jahr der Wiederaufnahme dieses Mannschaftskampfes der Landesverbände, 16mal im Endspiel gestanden. Nur zehnmal in 26 Jahren erreichten Berliner Mannschaften das Finale. Dreimal wurden sie Meden-Sieger: 1958, 1959 und 1960. Vielleicht war Marktredwitz das Ende einer langen Kette von Mißerfolgen.

H. W. A.

*

Baden besiegte im Kampf um den 3. Platz Württemberg mit 7:3 Punkten. Bodo Nitsche schlug Hans Engert 3:6, 7:5, 6:2. Olaf Merkel holte den zweiten Punkt für die Württemberger durch einen Abbruchsieg über Menzer. Außerdem gewann Württembergs zweites Doppel Merkel/Mijuca gegen Hubalek/Menzer 3:6, 7:6, 1:6.

Große Poensgen-Spiele

Niederrhein entthronte Württemberg

Die Damen-Verbandsmannschaft des TV Niederrhein bezwang in Leonberg bei Stuttgart den Sieger des vorjährigen Wettbewerbs Württemberg mit 6:3 Punkten. Berlins Verbandsmannschaft war in der Vorrunde gegen Niederrhein 3:6 ausgeschieden.

Ergebnisse: Masthoff—Winkens 7:5, 6:4; Orth—Pameova-West 2:6, 6:4, 7:6; Creydt—Eisterlehner 7:5, 6:0; Sielemann gegen Jedlitschka 3:6, 6:4, 1:6; Kunstfeld—Krolop 6:0, 6:2; Wilms gegen Knapp 6:2, 0:6, 4:6. — Masthoff/Korpas—Palmeova-West/Knapp 6:2, 6:2; Orth/Sielemann—Winkens/Gruber 6:4, 1:6, 1:6; Creydt/Wilms—Krolop/Jedlitschka 6:1, 7:6.

Halbfinale: Niederrhein—Baden 6:3, Württemberg gegen Westfalen 5:4. Um den 3. Platz: Westfalen—Baden 5:4.

Deutsche Vereinsmannschaftsmeisterschaft 1974:

Zum neunten Male Rot-Weiß

HTV Hannover Zweiter vor Etuf Essen und Blau-Weiß

Schon vor dem Beginn der Bundesligarunde 1974 stand es fest, daß niemand anders als der LTTC Rot-Weiß deutscher Vereinsmannschaftsmeister werden würde. Weit und breit gab es keinen Gegner, der den Cracks vom Hundekehlensee hätte Paroli bieten können. Und so geschah es: am Nachmittag des 21. September hatten die Rotweißen mit einem 6:2-Erfolg über den HTV Hannover den Titel zum 9. Male und zum 5. Male in Reihenfolge gewonnen.

Der HTV Hannover aber hatte einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. Der im Schnitt zehn Jahre jüngeren Mannschaft könnte die Zukunft gehören, wenn sie zusammenbleibt und sich spielerisch weiterentwickelt. Und wenn es Rot-Weiß nicht gelingt, die notwendigen Verjüngungen vorzunehmen und die Abgänge in der nächsten Saison zu ersetzen (Falderbaum und Walter Lanz).

Das Ergebnis hätte leicht 8:1 oder gar 9:0 lauten können. Was nicht gegen die jungen Hannoveraner spricht. Pohmanns Ausfall — der Davispokalspieler litt an einer Bänderzerrung im linken Knie — machte sich doch bemerkbar. Eine Umbesetzung in den Doppel wurde erforderlich, die dadurch nicht stärker wurden.

Der Rotweiße hatte sich eine Spritze geben lassen, die offenbar verspätet wirkte. Ausgerechnet als das Spiel gegen Uli Pinner in vollem Gange war. Pohmann: „Ich hatte kein Gefühl im Knie und konnte mich nicht richtig bewegen."

Pinner gewann den ersten Satz 6:4 und stand im zweiten dicht vor dem Matchgewinn. Pohmann wehrte drei Matchbälle ab und schaffte den Satzgleichstand durch Tie-Breaker. Danach gab er auf. Aus Gründen der Fairness, erklärte er. Pinner sollte die Möglichkeit eines erspielten Erfolges haben.

Die beiden anderen Punkte für den HTV buchten beim Stande von 5:1 nach den Einzeln von Eynatten/Pinner gegen Falderbaum/Dr. Kuhnke, die nicht mit letztem Einsatz spielten, und Kirchhübel/Neuner gegen Dallwitz/Elschenbroich.

In den Einzeln hatten nur Marten und Eberhard eine Gewinnchance. Elschenbroich und Dr. Kuhnke kamen zu glatten Zweisatzerfolgen über Kirchhübel bzw. Neuner. Die beiden einstigen Juniorenmeister Gebert und Jelitto lieferten sich einen ausgeglichenen Kampf. Der Hannoveraner stand im 2. Satz bei 5:4 vor dem Satzausgleich, doch machte der Rotweiße diese Chance zunichte (6:4, 7:5). Ebenfalls vor einem Zweisatzsieg stand Falderbaum gegen Juniorenmeister Uli Marten. Nach 6:4 führte er 5:3, doch Marten holte auf und entschied den 2. Satz durch Tie-Breaker für sich, geriet jedoch im 3. Satz gegen den wieder konzentrierter spielenden Rotweißen endgültig ins Hintertreffen. Klaus Eberhard verlor gegen Walter Lanz im 3. Satz eine 6:5 und 30:0-Führung und das Match im Tie-Break-Spiel.

Große Überraschung durch Junior Elter

Am ersten Tage hatten die Rotweißen Bundesliganeuling Etuf Essen mit 8:1 bezwungen. In diesem einseitigen Treffen sorgte der 16jährige Juniorenmeister Peter Elter mit einem 6:1, 6:2-Erfolg über Frank Falderbaum für eine große Überraschung. Der Rotweiße ging mit nagelneuen, noch unerprobten Schlägern in diesen Kampf, den er sicherlich im Handgelopp zu gewinnen hoffte, fand aber seinen Spielrhythmus nicht. Obendrein spielte der 16jährige Junior gegen den 14 Jahre älteren Gegner wie ein alter Routinier und nützte kaltblütig die sich ihm unverhofft bietende Chance.

Die übrigen Treffen verliefen ohne jede Dramatik. Pohmann fegte Attila Korpas in 38 Minuten 6:2, 6:3 vom Platz. Elschenbroich, Dr. Kuhnke, Gebert und Walter Lanz feierten leichte Zweisatzerfolge und auch alle drei Doppel gingen an die Rotweißen. Nur Gebert/W. Lanz stellten ihren Sieg über Elter/Loerke erst durch ein Tie-Break-Spiel sicher.

Nur sieben Sätze verloren

Die vier Bundesligatreffen vor dem Meisterschaftsfinale am 20./21. September absolvierte Rot-Weiß erwartungsgemäß ohne jeden Punktverlust mit 29 gewonnenen und nur 7 verlorenen Sätzen. Sie endeten mit folgenden Ergebnissen:

Schießgraben Augsburg—Rot-Weiß 3:6: Timm—Elschenbroich 2:6, 6:2, 6:3; Wünschig—Dr. Kuhnke 5:7, 7:5, 5:7; Mattern—Gebert 6:1, 3:6, 3:6; Riegler—Falderbaum 1:6, 3:6; Zeidler—L. Lanz 4:6, 6:1, 6:2; Dr. Euler—W. Lanz 0:6, 2:6. — Timm/Wünschig—Gebert/Dr. Kuhnke 4:6, 6:4 zgz.; Riegler/Zeidler—Elschenbroich/Falderbaum 4:6, 5:7; Dr. Euler/Mattern—Gebr Lanz 2:6, 4:6.

Rot-Weiß—Klipper Hamburg 7:2: Elschenbroich—Brenner 6:2, 7:5; Dr. Kuhnke—Meyer 6:2, 6:2; Gebert—Dr. Hamann 6:0, 6:4 ;Falderbaum gegen Hostinsky 6:2, 6:3; L. Lanz—Kammerer 2:6, 6:4, 4:6; W. Lanz—Schmidt 4:6, 6:4, 6:1. — Elschenbroich/Pohmann—Brenner/Dr. Hamann 6:3, 6:3; Gebert/Dr. Kuhnke—Hostinsky/Meyer 6:0, 6:2; Dallwitz/L. Lanz—Kammerer/Mertins 3:6, 2:6.

Blau-Weiß Krefeld—Rot-Weiß 1:8: Ploenes—Pohmann 4:6, 2:6; von der Loo—Elschenbroich 3:6, 0:6; Grimmelt—Dr. Kuhnke 1:6, 1:6; Niels gegen Gebert 2:6, 4:6; Vyskocil—Falderbaum 2:6, 7:5, 3:6; Opperbeck—W. Lanz 6:0, 5:7, 4:6. — Ploenes/Vyskocil—Elschenbroich/Pohmann 4:6, 6:4, 1:6; Grimmelt/Niels—Gebert/Dr. Kuhnke 7:6, 2:6, 5:7; van der Loo/Opperbeck gegen Dallwitz/L. Lanz 6:3, 6:3.

Rot-Weiß—Blau-Weiß 9:0

Die 23. Begegnung der beiden großen Berliner Klubs seit 1950 endeten mit einem 9:0-Erfolg der Rotweißen. Es war ihr 21. Sieg im Ortsderby. Nur zweimal hatten bisher die Blauweißen triumphiert: 1954 und 1969. Das Spitzeneinzel Hans-Jürgen Pohmann—Hans Joachim Plötz endete mit einem in keiner Phase gefährdeten 6:3, 6:4-Sieg des Davispokalspielers über den Zweiten der diesjährigen Internationalen Meisterschaft von Deutschland. Elschenbroich hatte sich des im 2. Satz stark spielenden Ralph Geiger zu erwehren, der eine 4:2-Führung erreichte (6:2, 7:5). Ein Hauch von Nostalgie lag über dem Treffen Dr. Kuhnke—Stuck. Beide vom berühmten Jahrgang 1939 (auch Bungert gehört dazu) hatten sich in ihrer Glanzzeit vor 15 Jahren heiße Kämpfe geliefert, die damals mit einer Ausnahme alle von dem draufgängerischen Wolfgang „Paule" Stuck gewonnen wurde. Vom alten Glanz war nicht viel übriggeblieben. „Kiki" ließ seinem einstigen Daviscupkameraden nur ein Spiel (6:1, 6:0).

Klare Sieger wurden Gebert über Sarach 6:2, 6:1, Falderbaum im dritten Aufeinandertreffen dieses Jahres über Hauffe (6:3, 4:6, 6:1) und Walter Lanz über

Bundesliga in Zahlen

Stand vor dem Meisterschaftsfinale

Gruppe A

1. LTTC Rot-Weiß	4	4	0	29:7	4:0
2. TC 1899 Blau-Weiß	4	3	1	19:17	3:1
3. Klipper Hamburg	4	2	2	17:19	2:2
4. Blau-Weiß Krefeld	4	1	3	12:24	1:3
5. Schießgraben Augsburg	4	0	4	13:23	0:4

Gruppe B

1. HTV Hannover	4	4	0	27:9	4:0
2. Etuf Essen	4	3	1	23:13	3:1
3. Schwarz-Weiß Bonn	4	2	2	17:19	2:2
4. Luitpoldpark München	4	1	3	11:25	1:3
5. Schwarz-Gelb Heidelberg	4	0	4	12:24	0:4

Den vierten Platz in der deutschen Vereinsmeisterschaft belegte die Mannschaft des TC 1899 Blau-Weiß. Von rechts nach links Volker Hauffe, Thomas Sarach, Peter Ysner, Peter Ristau, Ralph Geiger, Hans-Joachim Plötz, Wolfgang Stuck und Rupert Huber. Ganz rechts Blau-Weiß-Sportwart Roland Specker. Geiger gehörte außerdem der Berliner Verbandsmannschaft an, die in Marktredwitz das Endspiel der Großen Meden-Spiele gegen Bayern gewann.

Ysner (6:0, 1:6, 6:4). Alle Doppel gewannen die Rotweißen: Dallwitz/Elschenbroich—Plötz/Sarach 4:6, 6:2, 6:3; Falderbaum/Dr. Kuhnke—Geiger/Ristau 6:3, 3:6, 6:3; Gebert/W. Lanz—Huber/Stuck 6:2, 6:4.

Die übrigen Spiele in Gruppe A: Klipper Hamburg gegen Schießgraben Augsburg 5:4 (Brenner—Timm 7:5, 6:1); Blau-Weiß Krefeld—Klipper Hamburg 1:8 (Ploenes gegen Brenner 7:5, 3:6, 0:6); Schießgraben Augsburg gegen Blau-Weiß Krefeld 3:6 (Timm—Ploenes 6:0, 6:2).

Blau-Weiß verpaßte dritten Platz knapp

Blau-Weiß begann den ersten Tag des Meisterschaftsfinales mit einem schweren Handicap: Hans Joachim Plötz stand nicht zur Verfügung. Eine Fußverletzung, die er sich bei einem Sturz im letzten Satz des Doppels gegen Dallwitz/Elschenbroich zugezogen hatte, wurde als Grund seines Fehlens angegeben. Eine Enttäuschung für die Zuschauer, die sich einiges von den Treffen Plötz—Pinner und Plötz—Korpas versprochen hatten, zwei Spiele, die sicher die diesjährige Rangliste beeinflußt hätten.

Die 1:8-Niederlage gegen den HTV Hannover erscheint daher auch in dieser Höhe unabwendbar. Den Ehrenpunkt holten Geiger/Ristau mit einem 6:3, 2:6, 6:4 gegen Eberhard/Kirchhübel. Geiger hatte die Möglichkeit zu einem weiteren Punktgewinn. Nach dem durch Tie-Breaker gewonnenem 1. Satz spielte er gegen Pinner bis zur Mitte des 2. Satzes tadellos. Dann riß der Faden ohne ersichtlichen Grund (6:7, 6:4, 6:1 für Pinner).

mientus
KURFÜRSTENDAMM
Die Adresse für
exclusive Herrenmode
Berlin 15
Kurfürstendamm 52
Telefon 8 85 80 98

Am zweiten Tage verpaßten die Blauweißen gegen Etuf Essen den möglicherweise für die nächste Bundesligasaison wichtigen 3. Platz knapp. Wieder begann Geiger gut gegen den Meisterschaftszweiten Korpas, führte sogar 5:4 im 1. Satz, fiel dann aber sehr ab (5:7, 1:6). Wolfgang Stuck hatte gegen den 14 Jahre jüngeren Loerke im 2. Satz drei Matchbälle und kämpfte im 3. Satz vergeblich (7:5, 6:7, 4:6). Sarach gewann seine Partie gegen Hübner nach verlorenem 1. Satz glatt, während Hauffe gegen Winn auf verlorenem Posten stand. Von Peter Ristau sagen seine Klubkameraden, daß er einmal im Jahr ein großes Match spielt. Diesmal war es am 21. September und sein Opfer war der jugendliche Falderbaum-Bezwinger Elter; der Blauweiße kämpfte den Juniorenmeister in drei Sätzen nieder. Ysners Routine entschied das 3-Satz-Match gegen Jochen Settelmayer. Von den Doppeln konnten die Blauweißen nur eins gewinnen und das wäre beinahe auch verloren gegangen. Geiger/Ristau wehrten drei Matchbälle ihrer Gegner ab, ehe sie im Tie-Break-Spiel den knappen Dreisatzsieg schafften.

Positive Bilanz

Alles in allem schlugen sich die Blauweißen in dieser Bundesligasaison 1974 achtbar. Sie gewann drei der vier Treffen und verloren nur gegen den Titelverteidiger Rot-Weiß eindeutig. Mit 19:17 Sätzen hatten sie als einzige der nach Rot-Weiß folgenden Mannschaften eine positive Bilanz.

Klipper Hamburg—Blau-Weiß 2:7: Brenner—Plötz 4:6, 2:6; Meyer gegen Geiger 6:3, 3:6, 3:6; Hamann—Stuck 6:2, 5:7, 4:6; Osinski—Sarach 6:3, 0:6, 5:7; Kammerer—Hauffe 3:6, 1:6; Schmidt—Ysner 6:1, 7:6. — Brenner/Schmidt—Plötz/Sarach 3:6, 6:7; Meyer/Osinski—Saurbier/Stuck 6:7, 6:3, 3:6; Kammerer/Mertins—Geiger/Ristau 7:5, 6:4.

Blau-Weiß—Blau-Weiß Krefeld 5:4: Plötz—Ploenes 6:3, 6:7, 6:0; Geiger gegen van de Loo 6:4, 2:6, 7:6; Stuck—Grimmelt 7:5, 6:0; Sarach—Niels 2:6, 3:6; Hauffe—Vyskocil 6:7, 6:3, 6:7; Ysner—Opperbeck 6:4, 5:7, 3:6. — Plötz/Sarach—Ploenes/Vyskocil 6:2, 6:2; Geiger/Ristau—van de Loo/Opperbeck 6:3, 6:7, 7:6; Huber/Stuck—Grimmelt/Niels 3:6, 6:7.

Blau-Weiß—Schießgraben Augsburg 6:3: Plötz—Timm 3:6, 4:6; Geiger gegen Wünschig 6:4, 1:6, 6:4; Stuck—Mattern 2:6, 2:6; Sarach—Riegler 6:3, 6:4; Hauffe—Zeidler 2:6, 6:1, 7:6; Ysner—Dr. Euler 6:2, 6:3. — Plötz/Sarach—Mattern/Wünschig 6:2, 6:7, 6:4; Huber/Stuck—Dr. Euler/Timm 2:6, 6:7; Geiger/Ristau—Riegler/Zeidler 7:6, 6:1.

Die Spiele in Gruppe B

Etuf Essen—Schwarz-Weiß Bonn 7:2 (Korpas—Faßbender 2:6, 5:7); Schwarz-Gelb Heidelberg—HTV Hannover 3:6; Schwarz-Weiß Bonn gegen Luitpoldpark München 7:2 (Faßbender—Fichtel 6:4, 6:4); HTV Hannover gegen Etuf Essen 6:3 (Pinner—Korpas 6:3, 4:6, 6:7; Jelitto—Winn 2:6, 3:6; Marten—Elter 7:6, 7:6); Etuf Essen—Schwarz-Gelb Heidelberg (Korpas gegen Hubalek 7:5, 6:1); Luitpoldpark München—HTV Hannover 1:8 (Fichtel—Pinner 1:6, 1:6); Luitpoldpark München—Etuf Essen 3:6 (Fichtel gegen Korpas 0:6, 2:6); Schwarz-Weiß Bonn—Schwarz-Gelb Heidelberg (Faßbender—Hubalek 6:4, 7:6); HTV Hannover—Schwarz-Weiß Bonn 7:2 (Pinner—Kurucz 6:3, 6:4); Schwarz-Gelb Heidelberg—Luitpoldpark München 4:5 (Hubalek—Meiler 4:6, 5:7; Elzer—Fichtel 6:7, 1:6).

Rot-Weiß-Damen Vizemeister

Titelverteidiger Etuf Essen siegte 6:3

Zweiter in der deutschen Vereinsmannschaftsmeisterschaft der Damen wurde in Essen der LTTC Rot-Weiß. Die Rot-Weiß-Damen hatten sogar eine Titelchance, wenn es nicht zwei vermeidbare Niederlagen gegeben hätte.

Titelverteidiger Etuf Essen mit den Spitzenspielerinnen Helga Masthoff und Heide Orth holte sich erneut die Meisterschaft mit einem 6:3 über die Berlinerinnen, die im Vorfinale Schwarz-Gelb Heidelberg 7:2 bezwungen hatten. Etuf Essen erreichte das Endspiel mit einem 7:2-Erfolg über Iphitos München.

Almut Gfroerer hatte gegen Helga Masthoff natürlich keine Gewinnchance (1:6, 2:6). Iris Riedel konnte ihren Zweisatzsieg über Heide Orth bei den Nationalen Meisterschaften in Berlin in Essen nicht wiederholen. Sie gewann zwar den ersten Satz glatt, fand dann aber kein Mittel, als Orth auf Defensive umschaltete und die Rotweiße häufig ins Mittelfeld lockte. Aus dieser Position das Spiel zu machen kann Fräulein Riedel noch nicht; sie wird es lernen müssen (6:2, 1:6, 2:6).

Einen rabenschwarzen Tag — auch im Doppel — hatte Inge Kubina, der rein gar nichts gegen Susanne Korpas gelang (0:6, 1:6). Gute Leistungen sah man von Heidi Reetmeyer, Marion Hofer und Susanne Lanz. Die FU-Studentin bezwang Ina Sielemann 6:4, 7:5, Marion Hofer brauchte gegen die Juniorin Sabine Langhoff drei Sätze (6:2, 4:6, 6:1), die junge Frau Lanz überließ Inge List nur ein Spiel (6:1, 6:0).

Wie wenig sicher sich die Essener fühlten, beweist das Auseinanderreißen des starken, in Deutschland kaum zu bezwingenden Doppels Masthoff/Orth. Dadurch hatten die Rotweißen nur im 3. Doppel eine Gewinnchance. Riedel/Lanz konnten sie nicht nutzen und verloren gegen Miltz/Orth 6:7, 6:3, 4:6. Masthoff/Sielemann—Gfroerer/Reetmeyer 6:2, 6:1; Korpas/Langhoff—Hofer/Kubina 6:3, 6:2. „Im kommenden Jahr wird manches besser werden", tröstete Sportwart Wensky und spielte dabei wohl auf das Mitwirken von Katrin Pohmann an.

Ergebnisse Rot-Weiß—Schwarz-Gelb Heidelberg 7:2: Gfroerer—Laspe 6:0, 6:0; Riedel—Polgar 6:4, 6:3; Kubina—Nossek 6:4, 6:2; Reetmeyer—Mischkowsky 6:4, 6:4; Hofer—Engelmann 6:4, 7:6; Lanz—von Michaelis 7:5, 6:2. Die Doppel wurden nicht gespielt und gingen mit 2:1 Punkten an Schwarz-Gelb Heidelberg.

Im Vorfinalspiel Etuf Essen—Iphitos München nahm Frau Masthoff Revanche für ihre in Berlin erlittene Meisterschaftsniederlage; sie besiegte ihre alte Rivalin Helga Hösl 6:3, 1:6, 6:1. Katja Ebbinghaus bezwang Heide Orth 6:1, 6:4. Die Münchener Damen wurden durch einen 5:4-Sieg über Schwarz-Gelb Heidelberg Dritte.

Die „gute Sieben" des LTTC Rot-Weiß: von links nach rechts Iris Riedel, Marina Gerlach, Heidi Reetmeyer, Susanne Lanz, Marion Hofer, Inge Kubina und Almut Gfroerer. Die Rot-Weiß-Damen erkämpften den zweiten Platz in der deutschen Vereinsmeisterschaft hinter dem Titelverteidiger Etuf Essen.

Europapokal der Landesmeister

Rot-Weiß Dritter

Daß diesmal für den LTTC Rot-Weiß im Europapokal der Landesmeister, dessen Endrunden am 23./24. September in Barcelona stattfanden, die Trauben hoch hängen würden, stand in dem Augenblick fest, als die Auslosung bekannt wurde. Die Berliner trafen gleich am ersten Tage auf den Titelverteidiger und auch in diesem Jahre hohen Favoriten Racing Club de France Paris. In seinen Reihen stehen fast alle führenden Spieler Frankreichs. Die Rotweißen könnten eine ähnlich starke Mannschaft nur aufbieten, wenn beispielsweise auch Meiler und Faßbender für Berlin spielen würden. Eine solche Konzentration wäre in der föderalistischen deutschen Bundesrepublik kaum denkbar.

So war es selbstverständlich, daß der berühmte Pariser Klub den Titel erfolgreich verteidigte. Er tat es sehr überzeugend. Rot-Weiß wurde 7:2, im Finale Real Polo Club Barcelona gar 8:1 geschlagen. Der deutsche Vereinsmeister belegte den 3. Platz durch einen 7:2-Erfolg über Ungarns Meister Ujpest Dosza Budapest. Die Magyaren hatten das Vorfinalspiel 4:5 gegen Real Barcelona verloren.

Die Rotweißen kamen direkt vom deutschen Vereinsmannschaftsmeisterschaftsfinale in Berlin, das wegen des Europapokaltermins um einen Tag vorverlegt worden war. Die Vorbereitungszeit war knapp bemessen. Wie sich die Spieler auf das noch sommerliche Klima in Barcelona umstellen würden, war eine offene Frage. Doch Tennis-Globetrotter, wie sie die meisten Rotweißen sind, bereitete die klimatische Umstellung die wohl geringsten Schwierigkeiten.

Das klare Ergebnis, das die Franzosen erzielten (7:2), sieht nach einer schwachen Leistung der Berliner aus. Mitnichten. Zu gewinnen war die Partie zwar nicht. Dafür waren die Pariser, die in letzter Minute auf den plötzlich erkrankten Georges Goven verzichten mußten, zu spielstark. Doch eine 3:6-Niederlage hätte dem Verlauf der Kämpfe eher entsprochen und auch ein 4:5 wäre nicht unmöglich gewesen.

Pohmann hatte gegen François Jauffret durchaus eine Gewinnchance. Bei 5:5 und 0:40 (gegen Jauffret) im 2. Satz stand der Rotweiße vor dem Spielgewinn und dem möglichen Satzausgleich. Doch der vorübergehend in Bedrängnis geratene Franzose riß sich noch einmal zusammen und beendete das Match 6:4, 7:5. Elschenbroich, der etwas ermüdet wirkte, mußte Patrick Proisy Revanche für die vor zwei Jahren am Hundekehlensee erlittene Niederlage gewähren (7:5, 6:3). Ein fesselndes Match lieferten sich der blonde Frank Gebert und der pechschwarze Wanaro N'Godrella. Auch Gebert hätte gewinnen können, doch der Melanesier von der Pazifikinsel Neu-Kaledonien war der im 3. Satz sichere Spieler (6:3, 5:7, 6:3). Frank Falderbaum, in guter Form, fertigte Bernard Paul sicher mit 6:4, 6:3 ab. Chancenlos war Lothar Lanz gegen den Davispokalspieler und Ex-Profi Barthès (4:6, 2:6).

Dramatisch verlief die Begegnung Dr. Kuhnke—Eric Deblicker. „Kiki" führte 6:4 und 5:0, als er aus dem Tritt geriet und der 14 Jahre jüngere Franzose, der schon beim Rot-Weiß-Jugendturnier 1970 als Junior Proben seines Talents abgelegt hatte, aufkam. Sieben Siegbälle hatte der Rotweiße, konnte jedoch Deblickers Satzausgleich nicht verhindern. Kuhnke führte im 3. Satz erneut 4:1. Wieder kam der junge Franzose mächtig auf und siegte schließlich noch 4:6, 7:5, 6:4.

Den zweiten Punkt für die Rotweißen buchten Elschenbroich/Pohmann durch einen 6:3, 6:4-Erfolg über Frankreichs Davispokalpaar Barthès/Jauffret. Gebert/Dr. Kuhnke spielen gegen N'Godrella/Paul nicht sehr glücklich und verloren knapp 5:7, 8:10. Nach gutem

tennis-kalender '75

In der Originalgröße eines Tennisschlägers

Mit vierfarbigen Abbildungen international bekannter Spitzenspieler auf zwölf Monatsblättern

Stückpreis DM 29,80 einschl. MwSt und Verpackung plus Porto

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an den tennispark bielefeld Folker Seemann 4801 Bielefeld Babenhausen Buchenstr. 42

Die Geschenk-Idee für 1974/75

ersten Satz verloren Falderbaum/L. Lanz gegen die stärker herauskommenden Bernasconi/Vasselin 6:2, 2:6, 2:6.

Dritter Platz ungefährdet

Kein Problem war es für die Rotweißen, den dritten Platz in dieser Europapokalendrunde zu erkämpfen. Pohmann, Elschenbroich, Gebert, Dr. Kuhnke und Falderbaum gewannen ihre Spiele in zwei Sätzen mehr oder weniger glatt. Gebert allerdings hatte im 1. Satz ein bißchen zu kämpfen, als er eine sichere 5:1-Führung gegen Baranyi einbüßte. Lothar Lanz konnte gegen die noch immer große Routine des Veteranen Istvan Gulyas nichts ausrichten. Mit Baranyi holte Gulyas den zweiten Punkt für die Budapester gegen Gebert/Walter Lanz. Elschenbroich/Pohmann und Falderbaum/Dr. Kuhnke gewannen die anderen Doppel sicher.

Ergebnisse

LTTC Rot-Weiß—Dosza Ujpest Budapest 7:2: Pohmann—Varga 6:4, 6:2; Elschenbroich—Benik 6:4, 6:4; Gebert—Baranyi 7:5, 6:1; L. Lanz—Gulyas 5:7, 4:6; Falderbaum—Komar 6:2, 6:1; Doktor Kuhnke—Klein 6:1, 6:0. — D: Elschenbroich/Pohmann—Varga/Benik 6:4, 7:5; Falderbaum/Dr. Kuhnke—Klein/Koltai 6:1, 6:1; Gebert/W. Lanz—Baranyi/Gulyas 4:6, 5:7.

Kungliga beinahe ein Stolperstein

Um sich für Barcelona zu qualifizieren, hatten die Rotweißen noch einen „Stolperstein" aus dem Wege zu räumen: Kungliga Stockholm. In Berlin wäre Schwedens Meister wohl kaum so spielstark gewesen, aber auf seiner 13-Plätze-Anlage im Stockholmer Vorort Lidingö war er eine Macht, die von den Rotweißen nur äußerst knapp 5:4 gebrochen werden konnte. Es war Anfang September schon recht herbstlich in diesem nördlichen Vorort der schwedischen Hauptstadt und über fünf Plätze wölbten sich daher bereits die „Bubbles", die Ballonhallen. Glücklicherweise spielte das Wetter mit, denn hätten die Rotweißen in der großen Halle kämpfen müssen, wären die Chancen der Schweden beträchtlich gestiegen. Diese Halle besitzt fünf Spielfelder und bietet Platz für 4000 Zuschauer. Hier findet übrigens alljährlich der Grand Prix „Stockholm Open" statt.

Nach den Einzeln führte der deutsche Vereinsmeister mit 4:2 Punkten, geriet jedoch durch den unerwarteten Verlust von zwei Doppeln noch in Gefahr. Erst Falderbaum/Pohmann sicherten nach anderthalbstündigem Kampfe gegen Bengtsson/Holmström den siegbringenden 5. Punkt. In den Einzeln entschärfte Pohmann den aufschlagstarken Ove Bengtsson im dritten Satz sehr sicher. Elschenbroich brauchte gegen Douglas Palm im 2. Satz 24 Spiele zum Sieg. Dr. Kuhnke und Falderbaum wurden sichere Zweisatzsieger gegen Bo Holmström bzw. Bengt Aberg. Frank Gebert unterlag nach gutem Beginn Jan Zabrodsky in drei Sätzen. Lothar Lanz verlor glatt gegen Christer Holm. Das erste Doppel (Elschenbroich/L. Lanz) war nicht zu gewinnen, wohl aber das dritte (Gebert/Dr. Kuhnke).

Ergebnisse

LTTC Rot-Weiß—Kungliga Stockholm 5:4: Pohmann—Bengtsson 6:4, 5:7, 6:1; Elschenbroich—Palm 6:3, 13:11; Gebert—Zabrodsky 6:2, 4:6, 2:6; L. Lanz—Holm 3:6, 2:6; Dr. Kuhnke—Holmström 6:4, 6:2; Falderbaum—Aberg 7:5, 6:1. — D: Elschenbroich/L. Lanz—Palm/Zabrodsky 3:6, 3:6; Falderbaum/Pohmann gegen Bengtsson/Holmström 8:6, 1:6, 6:4; Gebert/Dr. Kuhnke—Aberg/Holm 5:7, 6:1, 5:7.

Wie die Känguruhs in Soest unterlagen

Nur Jiri Ambros konnte einen Punkt für den Berliner Vereinsmeister holen

Wie bereits in der Ausgabe Nr. 4/1974 des Berliner Tennis-Blattes gemeldet, hat Berlins Vereinsmannschaftsmeister der Oberliga, der NTC Die Känguruhs, die 1. Runde der Aufstiegsspiele zur Bundesliga gegen den Westfalen-Meister Blau-Weiß Soest nicht überstanden. Känguruh-Sportwart Johannes Heckmann stellte uns folgenden Bericht zur Verfügung, den wir — unwesentlich gekürzt — veröffentlichen:

Knapp dreihundert Zuschauer, unter ihnen etwa 50 Schlachtenbummler aus Berlin, erlebten in der altwestfälischen Kreisstadt, die ihr mittelalterliches Stadtbild erhalten konnte, interessante, faire Spiele. Mit seinen fünf regionalen Ranglistenspielern wurde der westfälische Meister Blau-Weiß Soest seiner Favoritenstellung gerecht. Nach kurzen Begrüßungsreden der beiden Vereinsvorsitzenden, dem Austausch von Wimpeln und Geschenken, wurden mit den Begegnungen Gebbensleben—Knoche, Blanke—Ambros und Dr. Weinhold—Vogel begonnen. Götz Knoche lieferte dem deutschen Hochschulvizemeister von 1974, Frank Gebbensleben, einen beherzten Kampf, ohne indes den routinierten, an der Bochumer Universität studierenden Soester gefährden zu können. Mit 6:4, 6:2 für Gebbensleben ging der erste Punkt an Soest. Für den zweiten Punkt sorgte Dr. Weinhold, der mit Traugott Vogel weniger Mühe als erwartet hatte (6:1, 6:2). Äußerst dramatisch wurde das Treffen Blanke—Ambros. Jiri bewies auch in Soest seine derzeit gute Form. Mit großem Einsatz erkämpfte er den 1. Satz mit 6:3, gab den zweiten mit 1:6 ab, machte dann aber mächtig Dampf. Er führte schon 4:0 und 5:1, kam dann aber aus dem Rhythmus. Mit einigen riskanten Schlägen rettete er aber das Match noch 6:4.

Hauptattraktion war die Spitzenbegegnung zwischen Rolf Pinner, dem Bruder von Uli Pinner, und Hockey-Rekordnationalspieler Keller. Carsten leistete im 1. Satz erheblichen Widerstand, führte im Tie-Break bereits 3:0 bzw. 4:1, spielte dann aber zu vorsichtig und mußte am Ende Pinner mit 6:7, 2:6 den Sieg überlassen.

Wechselvoll verlief auch das Match Munte—Heckmann. Der Soester fand zunächst keine Einstellung zu dem druckvollen Angriffsspiel des Känguruhs, hatte dann im 2. Satz mit einigen Passierschlägen sehr viel Glück und gewann schließlich die Partie noch mit 1:6, 7:5, 6:1.

Beim Stande von 4:1 für Soest in den Einzeln war die Vorentscheidung praktisch gefallen. Endgültig sichergestellt wurde der Soester Sieg durch den 6:0, 6:1-Erfolg von Dr. Bamberg über den völlig indisponiert spielenden Ulrich Mell.

Wenn auch mit dem 5:1-Stand alles entschieden war, so konnten die Zuschauer noch begeisternde Doppel mit gelungenen Aktionen bewundern. Temperamentvoll verlief die Partie des Soester Spitzendoppels Pinner/Gebbensleben gegen die Känguruhs Keller/Ambros, die die Gastgeber dank ihrer größeren Turniererfahrung sicher mit 6:2, 6:2 gewannen. Zum Höhepunkt wurde die Begegnung Dr. Bamberg/Dr. Weinhold—Heckmann/Knoche. Brillante Netzszenen, häufig mit knallharten Volleys oder Schmetterbällen abgeschlossen, forderten das Publikum immer wieder zu Beifall heraus. Pech für die Känguruhs, daß sich Heckmann bei einer gewagten Netzaktion am Auge schwer verletzte und daher die Partie beim Stande von 7:6, 4:5 für Knoche/Heckmann abgebrochen werden mußte. Schade, denn somit konnte das Turnier-Gesamtergebnis nicht mehr „korrigiert" werden, da auch das dritte Soester Doppel Munte/Blanke gegen Stieda/Vogel 6:4, 6:4 gewonnen. Das Resultat von 8:1 für Soest fiel somit zwar recht deutlich aus, doch gibt es nicht die Spannung der einzelnen Begegnungen wieder.

Beide Klubs wollen die geknüpften Kontakte vertiefen. Unter anderem sollte es im nächsten Jahr ein Revanchetreffen geben.

Die weiteren Spiele der 1. Runde: THC Stadion-Rot-Weiß Köln—THC am Forsthof Hamburg 8:1; TC Am-

berg am Schanzl—TC Blau-Weiß Saarbrücken 9:0; Rochusclub Düsseldorf—TSC Göttingen 8:1.

2. Runde (in Frankfurt a. M.): FTC Palmengarten—THC Stadion-Rot-Weiß Köln 8:1; Grün-Weiß Mannheim—Blau-Weiß Soest 6:3. — Endspiel: FTC Palmengarten—Grün-Weiß Mannheim 6:3.

2. Runde (in Düsseldorf): TC Amberg am Schanzl—Rochusclub Düsseldorf 5:4; TEC Waldau Stuttgart—DTV Hannover 5:0 abgebrochen. — Endspiel: TEC Waldau Stuttgart—TC Amberg am Schanzl 5:4.

Palmengarten Frankfurt und Waldau Stuttgart stiegen in die Bundesliga auf

Mit Palmengarten Frankfurt stieg der klarste Favorit in die Bundesliga auf. Der an Nr. 1 spielende Bernd Weinmann verlor zwar gegen den Mannheimer Hans Engert 7:5, 4:6, 4:6 und auch der an Nr. 3 eingesetzte Wilhelm Bungert konnte gegen Peter Winter nicht gewinnen (7:5, 1:6, 3:6). Dem heute 35 Jahre alten einstigen Weltklassemann ging vorzeitig die Puste aus. Insgesamt stellten die Frankfurter, die mit 6:3 gegen Grün-Weiß Mannheim gewannen, die stärker besetzte Mannschaft.

Nicht erfüllt haben sich die bei Saisonbeginn großen Hoffnungen des TC Amberg am Schanzl, die sich durch Helmut Fickentscher verstärkt hatten. Auch für den Düsseldorfer Rochusclub lief nicht alles wie erwartet. Ihr Spitzenspieler Rolf Gehring unterlag Fickentscher 3:6, 7:5, 4:6. Der Düsseldorfer hatte die in Berlin bei den Nationalen Meisterschaften erlittene Fußverletzung noch immer nicht überwunden. Auch die glatte Zweisatzniederlage von Trainer Detlev Irmler gegen den Rot-Weiß-Jugendturniersieger von 1973, Heiner Seuss (2:6, 4:6), kam für die Rheinländer überraschend.

Für den Wiederaufstieg der Stuttgarter nach einjähriger Abwesenheit war beim knappen 5:4-Erfolg über den TC Amberg der 7:5, 4:6, 6:0-Sieg der Brüder Nitsche über Fickentscher/Strobl entscheidend. Im Einzel unterlag Bodo Nitsche Fickentscher in drei Sätzen knapp (6:4, 2:6, 4:6).

Grün-Weiß Mannheim schaffte es doch

Grün-Weiß Mannheim stieg dann doch durch ein Qualifikationsspiel zur Bundesliga auf, das durch die von 1975 an auf zwölf Vereine erweiterte höchste Spielklasse notwendig geworden war. Die Badener bezwangen den Letzten der Bundesligagruppe A Schießgraben Augsburg mit 5:4. Im Spitzeneinzel schlug Hans Engert wie schon in Berlin beim Grunewald-Turnier Waldemar Timm 6:4, 7:6.

Das zweite Qualifikationsspiel Schwarz-Gelb Heidelberg—TC Amberg mußte abgesetzt werden, weil die Heidelberger gegen das 4:5-Ergebnis ihres Bundesligaspiels gegen Luitpoldpark München Protest eingelegt hatten. Er wurde inzwischen abgelehnt. Vermutlich dürfte das Qualifikationsspiel nunmehr erst im nächsten Frühjahr stattfinden.

Davispokal: Südafrika kampflos Sieger

Südafrika und Indien qualifizierten sich durch 4:1-Erfolge über Italien bzw. die Sowjetunion für das Endspiel des diesjährigen Daviscupwettbewerbs.

Die Inder erklärten kategorisch, wegen der Apartheidpolitik der südafrikanischen Regierung zum Finale nicht antreten zu wollen. Da alle Kompromißverhandlungen ergebnislos verliefen — die Südafrikaner waren bereit, auch auf deutschen Plätzen anzutreten —, wurde Südafrika kampflos zum Sieger erklärt.

Ergebnisse:

Indien—Sowjetunion

Poona: V. Amritraj—Kakulia 6:4, 11:9, 6:3; A. Mitraj—Metreveli 4:6, 7:9, 3:6; V. u. A. Amritraj—Korotkov/Metreveli 13:15, 7:5, 19:17, 6:3; A. Amritraj—Kakulia 6:2, 8:10, 4:6, 6:3, 6:3; V. Amritraj—Metreveli 6:2, 4:6, 2:6, 2:2 abgebrochen.

Südafrika—Italien

Johannesburg: Hewitt—Zugarelli 4:6, 6:0, 9:7, 4:6, 6:1; Moore gegen Panatta 4:6, 6:0, 6:3, 6:4; Hewitt/McMillan—Bertolucci/Panatta 7:5, 6:4, 10:8; Moore—Zugarelli 6:3, 7:5, 6:3; Hewitt gegen Panatta 3:6, 6:8, 2:6.

Im Königspokal ausgeschieden

Bereits in der 1. Runde des Königspokals scheiterte in Augsburg die deutsche Mannschaft gegen Österreich 2:3. Ergebnisse: Gebert—Wimmer 4:6, 4:6; Pinner—Kary 6:4, 6:4; Pinner—Wimmer 1:6, 6:3, 6:2; Gebert—Kary 7:5, 2:6, 4:6; Gehring/Pinner—Kary/Wimmer 4:6, 3:6, 3:6.

*

Almut Gfroerer (Rot-Weiß) gewann das Turnier des THC Kronenbusch Wesseling (bei Köln) mit einem 6:3, 6:2-Erfolg über Daniella Noskova (Heidelberg), die Heidi Reetmeyer (Rot-Weiß) in der 1. Runde knapp 6:4, 7:5 ausgeschaltet hatte. Frau Gfroerer schlug nacheinander Inge Herfs (Hilden), die Rheinpfälzerin Ulrike Bender und die Norwegerin Bente Kjöstad ohne Satzverlust.

Heidi Reetmeyer siegte mit der Düsseldorferin Petra Wilms im Doppel über Müller/Sielemann (Essen), die im Halbfinale in drei Sätzen gegen Gfroerer/Schaar gewonnen hatten (6:1, 4:6, 6:2). 36 Spiele und 2 Tie-Breaker brauchten Reetmeyer/Wilms für ihren Vorschlußrundensieg über Ellen Grindvold/Danielle Noskova (Norwegen/Heidelberg). Das Ergebnis: 4:6, 7:6, 7:6!

*

Die dreimalige Wimbledonsiegerin Margaret Court will vier Monate nach der Geburt ihres zweiten Kindes wieder zum Turniertennis zurückkehren. Die 33jährige Australierin wird bei den Meisterschaften von Südafrika in Johannesburg, die im November stattfinden, starten.

Zu Ihrem Interesse
OPEL
Hesse
ZENTRALE: KU'DAMM 119 • 886 011
Es bedient Sie gern: Wolfgang Sußmann Tel. 8111616

Senioren-Titelkämpfe mit Überraschungen

Heinz Woczinski sorgte bei den Berliner Seniorenmeisterschaften nicht nur für eine große Überraschung, sondern auch für einige lange Gesichter. Der 46jährige Reinickendorfer, im Vorjahr erstmals Senior, doch wegen einer kaum ausgeheilten Verletzung bereits in der 1. Runde ausgeschieden, auch diesmal krasser Außenseiter, besiegte im Endspiel der Altersklasse I (45—55 Jahre) den in Abwesenheit des verletzten Titelverteidigers Gerhard Mainzer zum hohen Favoriten aufgerückten Peter Hackenberger 7:5, 2:6, 6:3.

Woczinskis Taktik war einfach: er hielt den Ball so lange, bis der Gegner ihn ausschlug. Natürlich ging seine Rechnung nicht immer auf. Dennoch blieb der nach einem kurzen Gastspiel bei der TV Frohnau wieder für die Tennis-Union Grün-Weiß tätige Reinickendorfer beharrlich bei seiner Spielweise. Sie höhlte Gegner für Gegner aus. Es war sehenswert, wie seine prominenteren Kontrahenten früher oder später Nerven bekamen und weit unter ihrer gewohnten Form spielten.

Nacheinander schaltete der laufstarke Reinickendorfer Routiniers wie den Spandauer Sommerfeld (2:6, 6:3, 6:1) und den Mariendorfer Tiefenbach (6:1, 7:5) aus. Bis zum Halbfinale hatte man geglaubt, daß die so unerwartet Geschlagenen möglicherweise einen schlechten Tag gehabt hätten, Hackenberger aber sicherlich vorführen würde, wie man einen Defensivkünstler ausmanövriert, so sah man sich im Finale bald eines Besseren belehrt. Auch dem Tempelhofer fiel nichts ein, was den Reinickendorfer von seiner Marschroute hätte abbringen können. Zuerst versuchte er es mit dem gewohnten spielerischen Witz, der sich jedoch als harmlos erwies. Woczinski ließ sich nicht aus dem Tritt bringen, wohl aber Hackenberger. Da der Favorit das Risiko eines bedingungslosen Angriffsspiel scheute, das einzige Mittel, um Woczinskis massive Abwehr aufzubrechen, war die Niederlage unabwendbar. Am Ende des im Grunde langweiligen Dreisatzkampfes war Woczinski eindeutig Chef auf dem Platz.

In dieser Altersklasse gab es noch andere Überraschungen. Besonders hell leuchtete im Viertelfinale der Stern des Sutos-Spielers Hans Arhilger. Vielleicht lag es daran, daß der Spandauer im beruflichen Leben Betriebsratsvorsitzender von Osram ist (Motto der Firma: Hell wie der lichte Tag!). Der Blauweiße Dr. Mario Ausonio mußte sich 3:6, 6:3, 6:4 geschlagen geben. Gegen Hackenberger in der Vorschlußrunde reichte es dann allerdings für Arhilger nicht mehr (6:1, 6:4). Der zweite Blauweiße, Hans Gfroerer, in früheren Jahren Meister, wurde von Joachim Tiefenbach 6:3, 6:1 geschlagen.

Späte Erkenntnis

Am Spielfeldrand unterhalten sich zwei Seniorinnen. Beide jahrelang erfolgreiche Mitglieder einer ersten Mannschaft der Oberliga. Sagt die eine: „Wir müßten mal einen zweiten Aufschlag lernen." Darauf die andere: „Warum einen zweiten?"

Mit „61" noch immer Klasse

Der 61jährige Bubi Balz erwies sich als bester Spieler der Altersklasse II. Doch ist der Neuköllner Hans Sonnenberg mit dem Frohnauer in einem Atemzug zu nennen. Das Ergebnis ihres Endspiels (6:3, 5:7, 6:4) spricht für sich. Beide lieferten sich einen schönen Kampf. In dieser Klasse tauchte nach längerem Fernbleiben der Seniorenmeister von 1969 und Finalist von 1970, Willi Behnsch, wieder auf. Seine Kampfkraft ist kaum schwächer geworden. In den Vorrunden jedenfalls brach er jeden Widerstand. Erst der exzellente Techniker Balz wurde zum Problem. Behnsch konnte einen 4:0-Vorsprung nicht zum Satzgewinn ausbauen. Balz holte den Rückstand in ähnlich brillanter Manier wie Helga Hösl ihren gegen Helga Masthoff bei den „Nationalen" auf. Im Halbfinale besiegte Balz den Spandauer Berger, dessen Zweisatzsieg in der 2. Runde über den Finalisten von 1972, Hans Walter, Aufsehen erregte (7:6, 7:6). Anschließend besiegte der Spandauer auch den Tischtennis-Altmeister Heinz Raack 6:3, 4:6, 6:2, der an Nr. 3 gesetzt worden war. Der an Nr. 2 gesetzte Verbandspräsident Walther Rosenthal unterlag im Viertelfinale dem Grunewalder Kusinowitsch 6:2, 6:1, der seinerseits mit fast dem gleichen Ergebnis an Sonnenberg scheiterte (6:3, 6:1).

Rudolf Immel (Schlittschuh-Club) blieb Titelinhaber der Altersklasse III (über 65 Jahre) durch einen 6:0, 2:6, 6:2-Erfolg über den Reinickendorfer Dr. Rudolf Kötschau, der vorher die Endspielhoffnungen des BSVers Henry Nielebock zerstört hatte (6:3, 6:4). Nielebock hatte zuvor den Vorjahrsfinalisten Kraschinski (Tiergarten) überlegen ausgeschaltet (6:1, 6:0). Fredy Holzmüller (Z 88), Meister von 1971, gab sich gegen den alten neuen Meister erst im Halbfinale nach drei Sätzen geschlagen (6:4, 4:6, 6:2).

Doppelmeister wurden Behnsch/Hackenberger und Rosenthal/Dr. Schoenwälder. Behnsch/Hackenberger holten sich den Titel ohne Satzverlust; sie schlugen die Lankwitzer Gregor/Minzlaff 6:3, 6:3, die BSVer Isensee/

Kippel 6:1, 6:0 und im Finale Sodeikat/Sommerfeld 6:3, 6:4. Härter zu kämpfen hatten die Vorjahrsmeister aus Lankwitz. Gegen Balz/Sonnenberg gab es mit 7:6, 4:6, 6:4 ein knappes Ende. Während die Verlierer auch im Semifinale drei Sätze gegen die stark spielenden Raack/Steller brauchten (4:6, 6:4, 6:3), hatten es die Titelverteidiger der Kl. II gegen Berger/Setzkorn und Kusinowitsch/Rosenbaum wesentlich leichter. Sie gewann beide Male 6:2, 6:0.

Einige Damen lüfteten das Geheimnis ihres Alters

Vorjahrsmeisterin Dr. Ursula Ziegner verteidigte ihren Titel nicht. So war der Weg frei für Lilo Rathkes vierten Titelgewinn. Die einzige in diesem Feld, die es hätte verhindern können, war verletzt: Inge Joecks. Die BSVerin unterlag der Lankwitzerin im Endspiel 3:6, 1:6.

In dieser Klasse waren zwei Neu-Seniorinnen am Start: Waltraud Schramm und Lisa Meier (beide Berliner Bären). Sie schieden im Viertel- bzw. Halbfinale gegen Inge Joecks aus (6:1, 6:1 bzw. 6:3, 6:2). Stark spielte die Grunewalderin Schwarz, die die an Nr. 4 gesetzte Lankwitzerin Edith Rosenthal 6:0, 1:6, 6:3 bezwang, doch gegen Lilo Radtke nicht zum Zuge kam 3:6, 1:6.

Mit der Teilnahme der Neuköllnerin Käthe Schmid stand die neue Titelträgerin in Klasse II von vornherein fest. Ihrem noch immer grundsoliden Spiel hatten die übrigen Mitbewerberinnen einschließlich der Titelverteidigerin nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Ihr 6:2, 6:3-Finalsieg über die Meisterin von 1972, Charlotte Messow (Zehl. Wespen), war sicher errungen. Die Hoffnungen der Vorjahrsmeisterin Elisabeth Honeck (Grunewald) endeten im Viertelfinale. Ergebnisse Viertelfinale: Krause (SCC)—Honeck 5:7, 6:4, 6:2; Messow—Tesmer (BSV 92) 6:4, 6:1; Schmid—Auhagen (ZW) 6:1, 6:1; Alber (Lkw.)—Richter (Dahlem) 6:1, 5:7, 6:1. — HF: Messow—Krause 7:5, 7:5; Schmid—Alber 6:2, 6:0.

Kein Finale gab es im Damendoppel. Inge Joecks' Verletzung zwang sie, ihre Partnerin Dr. Ziegner im Stich zu lassen. So wurden die Lankwitzerinnen Radtke/Rosenthal neue Meister. Ergebnisse der Viertelfinalspiele: Joecks/Dr. Ziegner—Meyer/Holz 6:1, 6:0; Krause/Oberländer—Tiefenbach/Schwarz 6:3, 6:1; Hartz/Klausenberg—Alber/Freitag 6:7, 6:2, 6:0; Radtke/Rosenthal—Gründel/Honeck 6:2, 6:2. — HF: Joecks/Dr. Ziegner—Krause/Oberländer 4:6, 6:0, 6:4; Radtke/Rosenthal—Hartz/Klausenberg 6:1, 6:1.

Turnierleiter Wolfgang Haase und seine Helfer brachten die zum 20. Male beim BSV 92 ausgetragenen Titelkämpfe routiniert über die Runden. Sein einziger Kummer: das mangelnde Echo in der Tagespresse. Kein Wunder in einer Stadt, in der Fußball, Eishockey und Boxen obenan stehen. A.

Vereinspokal der Senioren

Wieder Großhesselohe München

Titelverteidiger TC Großhesselohe München siegte im Finale des Vereinspokals der Senioren über den Höchster THC mit 6:3 Punkten. Dritter wurde der TC Grün-Weiß Mannheim mit einem 5:4-Erfolg über den Meister von 1970—72 BASF Ludwigshafen. Die Vorschlußrunden: TC Großhesselohe—Grün-Weiß Mannheim 7:2; Höchster THC—BASF Ludwigshafen 6:3.

Die Vorrunden

Bielefeld: Grün-Weiß Mannheim—Rochusclub Düsseldorf 5:4; SuS Bielefeld—Grün-Weiß Wolfsburg 6:3. Sieger: Grün-Weiß Mannheim—SuS Bielefeld 6:3. Dritter: Rochusclub Düsseldorf—Grün-Gold Wolfsburg 7:2.

Höchst: Höchster THC—TV Vegesack Bremen 9:0; RTHC Bayer Leverkusen—TC Weiß-Rot Stuttgart 4:5. Sieger: Höchster THC—Weiß-Rot Stuttgart 8:1.

KEMPINSKI-
GASTLICHKEIT

Wenn es darum geht,
einem besonderen Anlaß durch eine
besondere Atmosphäre den
richtigen Rahmen zu geben:

Zum Beispiel:
TAGUNGEN
Nennen Sie uns Ihre Wünsche.
Wir stellen Ihnen den Raum bereit,
der Ihre Tagung nicht nur vom
Thema her zum Erfolg werden läßt.

Zum Beispiel:
HOCHZEITEN
Ob im kleinen oder großen Kreis.
Die bekannte Kempinski-
Gastlichkeit läßt Ihre Hochzeit auch
für Ihre Gäste zum unvergesslichen
Erlebnis werden.

Zum Beispiel:
SIEGESFEIERN
Ein Tennis-Sieg wird noch einmal
so schön, wenn er im richtigen
Rahmen gefeiert wird.
Das HOTEL KEMPINSKI steht
zu Ihrer Verfügung und bietet durch
seine Gastlichkeit die richtige
stimmungsvolle Atmosphäre.

HOTEL
KEMPINSKI
BERLIN

Mehr für Mensch
und Muße.

1 Berlin 15, Kurfürstendamm 27
Telefon: 881 091

Hamburg: BASF Ludwigshafen—TV Rendsburg 5:4; Rahlstedter HTC—BTC 1904 Grün-Gold 6:3. Sieger: BASF Ludwigshafen—Rahlstedter HTC 7:2. Dritter: TV Rendsburg kampflos, da BTC 1904 Grün-Gold vorzeitig abreiste.

Pech für Grün-Gold

Die Vorrunde brachte dem Berliner Senioren-Mannschaftsmeister BTC 1904 Grün-Gold ein günstiges Los, denn im ersten Spiel gegen den Hamburger Meister TC Rahlstedt rechnete man sich in Tempelhof theoretisch einen Sieg aus. Am zweiten Tag gegen den zweifachen Deutschen Meister BASF Ludwigshafen als voraussichtlichem Sieger gegen TC Rendsburg (Meister von Schleswig-Holstein) würde es dann schon schwerer werden.

War man im Tempelhofer Lager am Vorabend der Spiele noch sehr optimistisch und bester Laune, so mußte man kurz vor der Mannschaftsaufstellung alle Siegeshoffnungen begraben. Trotz einer langwierigen Knieverletzung wollte es Gerhard Mainzer versuchen im Einzel zu spielen, aber beim Abschlußtest brach die alte Verletzung wieder auf und so war mit seiner Teilnahme leider nicht zu rechnen.

Bekanntlich kommt ein Unglück selten allein, denn auch Peter Hackenberger erlitt beim Stande von 2:1 im 1. Satz eine Oberschenkelzerrung, daß er fast keinen Schritt mehr laufen konnte und infolgedessen auch für das Doppel ausfiel.

Für Grün-Gold konnten im Einzel nur Dr. Ernst Rohrbeck und Gerhard Sukrow siegen. Sogar Iwan Zavazal, an 5. Stelle spielend, sonst ein fast sicherer Punkt, mußte sich gegen den Brasilianer Meyer geschlagen bekennen. Das Verlegenheitsdoppel Dr. Rohrbeck/Lücke holte sogar einen Gewinnpunkt, aber die anderen beiden Paarungen mit einem verletzten Mainzer im 2. Doppel konnten eine Niederlage nicht verhindern.

Am ersten Tag herrschte in Hamburg warmes Sommerwetter und man war insofern sehr überrascht, daß es plötzlich am Sonntag sehr stark zu regnen anfing, so daß das Finale Ludwigshafen gegen Rahlstedt in die Hamburger Verbandshalle verlegt werden mußte. Das Spiel um den 3. Platz Grün-Gold gegen Rendsburg konnte wegen Platzmangels und Zeitnot nicht mehr ausgetragen werden.

Ergebnisse (Grün-Gold zuerst genannt): Dr. Rohrbeck—Dettmering 7:6, 6:0; Hackenberger—Krohn 4:6, 3:6; Ihme—Weber 3:6, 3:6; Lücke—Meschke 2:6, 3:6; Zavazal—Meyer 3:6, 4:6; Sukrow—Markhoff 6:7, 6:4, 6:3. —Dr. Rohrbeck/Lücke—Dettmering/Bock 6:4, 7:6; Mainzer/Konieczka—Weber/Meschke 6:7, 3:6; Zavazal/Sukrow —Krohn/Markhoff 4:6, 5:7.

Gr. Schomburgk-Spiele

Bayern entthronte Hessen

Bayern besiegte im Finale der Gr. Schomburgk-Spiele in Wiesbaden den Titelverteidiger Hessen mit 6:3 Punkten. Nach den Einzeln stand es bereits 4:2 für die Bayern. Im Spitzeneinzel bezwang Laci Legenstein Dr. E. Schmitt durch Tie-Breaker (4:6, 6:3, 7:6). Die Mannschaft des Niederrheins wurde Dritter durch ein 5:4 über Rheinland-Pfalz-Saar. Bei den Rheinpfälzern fehlte Kurt Peters. Die Treffen des 1. Tages: Hessen—Rheinland-Pfalz-Saar 5:4; Bayern—Niedersachsen 5:4.

Bei den Damen konnte Vorjahrssieger Niederrhein in Essen seinen Titel verteidigen. Nach einem 5:1-Sieg über Niedersachsen (die Doppel wurden nicht gespielt) wurde Württemberg im Finale 5:4 besiegt. Hessen, das im Vorfinale gegen Württemberg 3:6 verloren hatte, wurde Dritter durch einen 7:2-Erfolg über Niedersachsen. Die beiden Berliner Verbandsmannschaften waren bereits in der Vorrunde ausgeschieden.

Etagen-Vulkan

Die ideale Lösung von Heizungsproblemen in Altbauten

Unser neuartiges Gasheizsystem „Etagen-Vulkan" bietet entscheidende Vorteile. Ein Schornstein ist in jedem Fall überflüssig. Der Gasgußkessel wird an der Außenwand angeschlossen. Etagen-Vulkan heißt: Dauer-Gußkörper. Kompaktbauweise. Geringer Platzbedarf. Heizt seinen Aufstellraum. Spart einen Heizkörper ein. Hoher Bedienungskomfort. Ein Vollautomat mit kompletter Ausstattung.

Vulkan Werk
Verkaufsbüro und Auslieferungslager
Karl-Heinz Urbansky
1000 Berlin 12 (Charottenburg)
Droysenstraße 10
Telefon: 886 72 61

4. „Piepen-Turnier" in Fronau

Zur Erklärung: „Piepen" sind Spieler der eingeladenen Vereine, die bei den Verbandsspielen für die 4. Herrenmannschaft gespielt haben.

Verflixt und „zugepiept"! Wir haben es wieder einmal geschafft! Die turbulenten Kampftage unseres schon zur Tradition gewordenen Turniers sind vorüber. Vom 24. bis 31. August 1974 kämpften um den von der Tennis-Union „Grün-Weiß" gestifteten Pokal die „Piepen" der Vereine Berliner Bären, BSV 92, Hermsdorfer SC, TU „Grün-Weiß" und TV Frohnau.

Klaus Feierabend von den Berliner Bären ist „Oberpiepe" geworden. Nach 1972 und 1973 wurde der „Piepe" Traum Wirklichkeit. Der Pokal bleibt nun nach dreimaligem Gewinn in Reihenfolge fest in seiner Hand. In diesem Jahr durften die „Piepen" erstmalig im Rudel zu zweit (Doppel) antreten. Karl-Heinz Sachse und Ralph Albert von der TV Frohnau durften sich in die Siegerliste eintragen.

Die „Abschlußsause" im Frohnauer „Piepenhaus" blieb natürlich nicht aus. Das „Piepen-Turnier" fand seinen krönenden Abschluß beim Nahkampf und gemütlichen Beisammensein.

Daß „Piepen" nicht Tennis spielen können, obwohl sie es zu gerne möchten, weiß ein jeder. Daher der Name „Piepen", aber dafür beherrschen sie das, was den „Nicht-Piepen" (Könnern) leider des öfteren nach dem Tennisspiel fehlt: das gesellige Beisammensein.

Wir „Piepen" können wieder einmal zufrieden sein. Auch das 4. „Piepen-Turnier" ist bestens über die Bühne gegangen. Allen „Piepen" und „Mit-Piepen", die zum Gelingen der „Piepen-Tage" beigetragen haben, tausend Dank mit einem kräftigen, langgezogenen „Pieperipie"!

JOCKL BAUER

Jim Connors auch Forest-Hills-Sieger

Nach seinem überlegenen Dreisatzsieg über Rosewall in Wimbledon bezwang der 22jährige Amerikaner Jim Connors den Australier auch in Forest Hills im Kampf um den USA-Titel. Das Ergebnis war für den 17 Jahre älteren Australier niederschmetternd: 6:1, 6:0, 6:1. Das Spiel dauerte 68 Minuten.

Bei den All England Meisterschaften hatte sich Rosewall wenigstens noch sechs Spiele erkämpfen können. Unter dem Eindruck dieser noch schlimmeren Niederlage erklärte der „little Maestro" seinen Rücktritt vom Turniertennis zum Jahresende. Dabei bestand gar kein Grund zur Resignation. Rosewall schlug bei den USA-Meisterschaften so gute Gegner wie Mexikos Nachwuchsmann Ramirez, den neuen indischen Star Viraj Amritraj und den dreimaligen Wimbledonsieger Newcombe. Connors erreichte über den Tschechen Kodes, den Sowjetrussen Metreveli und über seinen aufschlagstarken Landsmann Roscoe Tanner (7:6, 7:6, 6:4) das Finale.

Von den übrigen Titelaspiranten scheiterten der junge Schwede Björn Borg in drei Sätzen an Amritraj, Nastase an Tanner in fünf Sätzen, Tom Okker gegen Metreveli in drei Sätzen und der neue Stern aus Argentinien Guillermo Vilas an Ashe in vier Sätzen. Stan Smith verlor im Viertelfinale gegen Tanner in vier Sätzen und Ashe ebenfalls in vier Sätzen gegen Newcombe. Karl Meiler unterlag in der 1. Runde dem Ungarn Taroczy 8:6, 3:6, 3:6, 2:6.

Der Sieger kassierte 22 500, der Verlierer noch 10 800 Dollar.

Billie-Jean King wieder USA-Meisterin

Chris Evert von Evonne Goolagong geschlagen

Wimbledonsiegerin Chris Evert konnte es bei den USA-Meisterschaften in Forest Hills ihrem Verlobten Jim Connors nicht gleich tun wie in Wimbledon. Sie unterlag im Halbfinale der Australierin Evonne Goolagong 0:6, 7:6, 3:6. Das Match wurde bei 6:0, 4:3 für die Australierin wegen Regens unterbrochen und am nächsten Tage beendet.

Auch im Gemischten Doppel verlor die sieggewohnte Amerikanerin an der Seite ihres Verlobten gegen Pam Teeguarden/Geoff Masters, die beide nicht zur besten Klasse gehören, 1:6, 6:7.

Den Titel errang Billie-Jean King in einem dramatischen Endspiel gegen Goolagong mit 3:6, 6:3, 7:5. Die Damen erhielten die gleichen Preisgelder wie die Herren: 22 500 und 10 800 Dollar.

Damendoppel: Casals/King—Durr/Stöve 7:6, 6:7, 6:4.

*

Hans-Jürgen Pohmann unterlag in der 3. Runde der Japan-Meisterschaften in Tokio dem Australier Ross Case 4:6, 1:6. Bei den australischen Hallenmeisterschaften in Tokio überstand der Rotweiße die erste Runde nicht; er verlor gegen den Oldtimer Fred Stolle 6:7, 3:6.

Ein gutes Damenfinale erlebten die Zuschauer bei den Meisterschaften der Verbandsliga in Zehlendorf. Die vorjährige Juniorenmeisterin Claudia Lemhöfer (ganz rechts) vom TC Grün-Weiß Nikolassee gewann in zwei Sätzen gegen die Neuköllnerin Renate Brandt. Links Schiedsrichter Dr. Arthur Schmager vom Veranstalter Zehlendorfer TSV von 1888 und Klassensportwart Ernst Plötz.

Meisterschaften der II. Verbandsklasse

Überraschenderweise standen nicht die in einem Feld von 22 Teilnehmern an Nr. 1 und 2 gesetzten Grün-Weiß-Grün-Spieler aus Tegel, Jürgen Ophoff und Doktor Jelenik, im Endspiel der Meisterschaften der II. Verbandsklasse, sondern Wolfgang Gerade (Berliner Disconto Bank) und Rainer Schulz (Weiß-Blau Allianz). Ophoff schied in der Vorschlußrunde gegen den Meisterschaftszweiten aus; Dr. Jelenik ereilte das gleiche Schicksal gegen den neuen Titelträger. Im Endspiel fiel mit einem lange umkämpften ersten Satz die Vorentscheidung knapp zugunsten Gerades, der im zweiten eine Verschnaufpause einlegte, um im dritten Satz wieder das Heft in de Haind zu nehmen. Die beiden Tegeler entschädigten sich durch den Gewinn des Doppels, das der Einzelsieger mit seinem Klubkameraden Gerull bestritt. Die beim Berliner Tennis-Club Gropiusstadt auf nur drei Plätzen ausgetragenen Titelkämpfe, die an den beiden letzten Tagen unter dem zeitweilig heftigen Wind litten, waren von dem neugegründeten, sich noch im Aufbaustadium befindlichen Klub gut organisiert. Man muß den Gropiusstädtern dankbar sein, daß sie diese Aufgabe übernommen haben, nachdem mancher andere in Frage kommende Verein kein Interesse gezeigt hatte.

DR

Reines ASC-Finale

Als beste Spielerin der zwanzig Damen, die zu den Titelkämpfen der II. Verbandsklasse auf der 4-Plätze-Anlage des TSV Berlin-Wedding an der Afrikanischen Ecke Otavistraße gemeldet hatten, erwies sich Sigrid Eißfeller. Die Spandauerin besiegte im Endspiel ihre ASC-Klubkameradin Emmi-Luise Hauer 7:5, 6:3. Frau Kauer hatte das Endspiel durch einen 6:3, 1:6, 6:2-Erfolg über die Meisterin von 1972, Jutta Schmidt, erreicht. Aus Fräulein Schmidt ist inzwischen eine Frau Galindo geworden. Den Titel im Doppel holten sich die BHCerinnen Rita Fromm/Helga Zöllner, die sich im Einzel nicht durchsetzen konnten. Viel Bewunderung erregten die hübschen Preise (gravierte Zinnteller). Stimmungsvoller Abschluß war eine kleine Festlichkeit mit einem Grill im Freien und einem durch die Baumkronen schimmernden Mond.

DE — HF: Kauer—Galindo 6:3, 1:6, 6:2; Eißfeller—Kurth 4:6, 6:4, 6:4. — F i n a l e : Eißfeller—Kauer 7:5, 6:3.

DD — HF: Grzimek/Dr. Müller—Eißfeller/Hölger 6:3, 6:1; Fromm/Zöllner—Bunte/Richter 6:3, 6:4. — F i n a l e : Fromm/Zöllner—Grzimek/Dr. Müller 6:4, 6:3.

*

Bettina S e t z k o r n (BSV 92) unterlag im Finale des 24. Ratzeburger Inselturniers der Hamburgerin Helga Spitzkowski 1:6, 4:6. Die BSVerin hatte vorher die Lübeckerin A. Behrens 7:5, 4:6, 7:5 und die Hamburgerin Karin Reshöft 6:1, 6:1 bezwungen. Ihre Klubkameradin Inge Joecks schied in der 1. Runde gegen A. Behrens (Phönix Lübeck) 7:5, 2:6, 2:6 aus.

Gr. Cilly-Aussem-Spiele

4. Platz für Berlins Juniorinnen

Berlins Juniorinnen konnten erwartungsgemäß im Finale der Großen Cilly-Aussem-Spiele in Bamberg keinen Blumentopf gewinnen. Es war schon ein Erfolg, nach jahrelangen Fehlschlägen überhaupt die Endrunde erreicht zu haben. Gegen den Vorjahrssieger Württemberg wurde zunächst 1:8 und im Kampf um den 3. Platz gegen Niedersachsen 3:6 verloren. Bayerns Mädchen sorgten mit ihrem 5:4-Erfolg über den Pokalverteidiger Württemberg für eine große Überraschung. Sie kam hauptsächlich durch eine geschickte Aufstellung der bayrischen Mannschaft zustande.

Kim Jones buchte mit ihrem 0:6, 6:3, 6:2-Erfolg über die vorjährige Jugendmeisterin Evelyn Benz als einzige einen Punkt für Berlin. Zunächst war die Stuttgarterin am Drücker, die fast jeden Ball traf. Das ging so über 6:0 bis 3:1 im 2. Satz. Dann kam die Amerikanerin, die an Sicherheit gewann, während die Württembergerin mehr und mehr den Faden verlor.

Dagmar Esser stand gegen die Zweite der Juniorinnenmeisterschaft Birthe Glatzel auf verlorenem Posten (1:6, 2:6). Barbara Ritter baute nach einem guten 1. Satz gegen Andrea Steinegger konditionell stark ab (6:4, 1:6, 3:6). Christine Auhagen erging es gegen Sabine Winterbauer ähnlich wie Dagmar Esser (3:6, 3:6). Einen rabenschwarzen Tag hatte Ingrid Pietrulla, die gegen Heller nur ein Spiel bekam (1:6, 0:6). Die Rotweiße traf kaum einen Ball richtig. Brigitte Heinze hatte mit ihrem defensiven Spiel gegen die angreifende Sigel zunächst Erfolg. Als die Württembergerin von ihrem Mannschaftsleiter einen Tip bekam und nun selber defensiv spielte, wußte die Berlinerin kein Mittel dagegen (6:3, 4:6, 2:6).

Alle drei Doppel gingen an den Titelverteidiger. Heinze/Jones hatten noch ehesten eine Gewinnchance, beendeten aber das Spiel nicht, weil wegen drohender Wetterverschlechterung der Kampf um den 3. Platz noch am gleichen Tage aufgenommen werden mußte. Dabei zeigte sich, daß Berlins weibliche Jugend dazu konditionell nicht in der Lage war.

Die Mädchen aus Niedersachsen standen die Prüfung besser durch. Jones und Auhagen/Jones sorgten im Einzel und im Doppel für die Punkte. Esser, Ritter, Auhagen und Pietrulla erlitten Zweisatzniederlagen. Joecks/Ritter holten einen dritten Punkt für Berlin durch Verzicht der Niedersachsen. Brigitta Heinze hatte die Möglichkeit, einen weiteren Punkt zu holen, stürzte aber im 3. Satz und verlor das Match noch. Darum mußte Verbandsjugendwart Walter Esser das neue Doppel Auhagen/Jones zusammenstellen; es bewährte sich und gewann gegen Eismann/Loleit 6:7, 6:0, 6:1. DR

*

Die Rot-Weiß-Juniorin Marion Lierau erreichte beim 1. Internationalen Jugendturnier des RCS Saarbrücken, an dem 120 Spieler aus fünf Nationen teilnahmen, das Endspiel. Sie unterlag Gaby Rosenmayer 3:6, 1:6.

Gr. Henner-Henkel-Spiele: Bayern

Bayerns Junioren gewannen das Endspiel der Großen Henner-Henkel-Spiele in Bamberg. Sie schlugen zunächst Niedersachsen 6:3 (Spitzeneinzel: Gnettner—Eberhard 5:7, 4:6) und dann die Mannschaft des Niederrheins 5:4 (Spitzeneinzel: Gnettner—Steinhöfel 3:6, 4:6). Die Niederrhein-Mannschaft hatte das Finale durch ein 5:4 über Hamburg erreicht (Spitzeneinzel: Steinhöfel—Werner 6:2, 7:6). Berlins Junioren waren bereits in der Vorrunde ausgeschieden.

Redaktionsschluß
20. November 1974
Redaktion: Dr. H. W. Arnold,
Berlin 41, Wulffstraße 15, Tel. 7 91 17 27

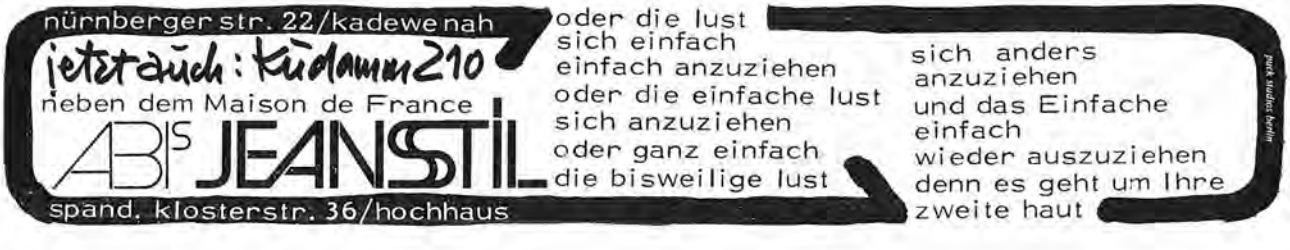
Ulli Pinner (Hannover) feierte in Madrid einen unverhofften 7:5, 3:6, 10:8-Erfolg über Frankreichs Spitzenspieler François Jauffret, verlor jedoch in der nächsten Runde gegen Manuel Orantes glatt 2:6, 0:6.

*

Katja Ebbinghaus (Iphitos München) unterlag im Finale des Tokioer Turniers der inzwischen 36 Jahre alten Wimbledonsiegerin von 1959, 1960 und 1964 Maria Esther Bueno (Brasilien) mit 6:3, 4:6, 3:6. Bei den Herren besiegte John Newcombe seinen australischen Landsmann Ken Rosewall 3:6, 6:2, 6:3.

*

Die Landesverbände Niederrhein, Westfalen und Rheinbezirk wollen für 1975 eine Regionalliga West der Damen bilden, der sieben Mannschaften angehören sollen.



Wanderpreis für Weiße-Bären-Jugend

Auch das zweite Bezirksjugendturnier des TC Weiße Bären Wannsee war ein voller Erfolg. Den vom Bezirksamt Zehlendorf gestifteten Wanderpreis konnte in diesem Jahre die Jugend des Veranstalters erringen. Der Vorjahrsgewinner Grün-Weiß Nikolassee, durch Abgang einiger Spieler aus der Jugendklasse ohnehin schwächer, hatte obendrein das Pech, seinen besten Junior, Norbert Kleinlein, durch Krankheit zu verlieren. Allerdings ist der Punktabstand zum nächsten Klub so groß, daß Kleinleins Teilnahme nicht viel verändert hätte. Die Weißen Bären holten 27 Punkte, gefolgt von den Zehlendorfer Wespen (12,5), Grün-Weiß Nikolassee (10), Berliner Hockey-Club (8), NTC Die Känguruhs (7), Dahlemer TC (2,5) und Zehlendorfer TSV v. 1888 (1).

Man sah in der Alsenstraße einige begabte Jungen und Mädchen, die bei sorgfältiger und andauernder Betreuung und Schulung, vor allem aber durch eigene Initiative und mit großem Fleiß durchaus die Chance haben, mehr als nur Durchschnittsspieler zu werden. Daniel Hoelzmann vom veranstaltenden Klub ist so ein Spieler. Er gewann das Junioreneinzel gegen den nur einen Satz lang mithaltenden Känguruh-Junior Dodenhoff. Der Wannseer hatte vorher den an Nr. 2 gesetzten Dahlemer von Eicken ausgeschaltet. Auch das Juniorinnen-Endspiel konnte gefallen. Mit ein wenig mehr Selbstvertrauen hätte die erheblich jüngere Wespe Petra Klein gegen ihre routiniertere Klubkameradin Christine Auhagen ein besseres Ergebnis erzielen können.

Erfreuliches sah man auch bei den Jüngsten. Die Bambinos waren mit Feuereifer bei der Sache. Hoffentlich hält die Begeisterung an. Besonders die BHC-Truppe, von Carsten Keller betreut, hinterließ einen starken Eindruck.

Jugendwart Heinrich Manych und seine tüchtige Turnierleitung wickelte das umfangreiche Spielprogramm (acht Wettbewerbe, 108 Meldungen im Einzel und 38 im Doppel) fast generalstabsmäßig ab. Vom ersten Turniertag abgesehen, der Regen brachte, herrschte gutes Wetter, was die Turnierarbeit wesentlich erleichterte. Die Tie-Break-Regel verhinderte zu lange Sätze. Die Schiedsrichterfrage wurde beispielhaft gelöst.

Eine gelungene Jugendfete (mit einem Disc-Jockey) bildete den harmonischen Abschluß des Turniers. Man kann nur wünschen, daß diese vorbildliche Veranstaltung fester Bestandteil des Zehlendorfer Sportgeschehens bleibt. In der Planung des für die Jugendarbeit sehr aufgeschlossenen Weiße-Bären-Vorstandes ist das Bezirksjugendturnier auch für 1975 vorgesehen.

Ergebnisse

JE (Jhg. 56/58): Dodenhoff—Wartmann (Nik.) 6:4, 6:2; Hauschild (WB)—Stark (Nik.) 6:3, 6:0; D. Hoelzmann—Worbs (ZW) 6:4, 7:5; von Eicken—Hess (WB) 6:2, 7:5; Dodenhoff—Hauschild 4:6, 7:6, 6:4; D. Hoelzmann—von Eicken 6:4, 6:3; Hoelzmann—Dodenhoff 7:5, 6:1.

JE (Jhg. 59/61): Ph. Hoelzmann (WB)—Schliebs (Käng.) 6:0, 6:0; Seidel (Nik.)—Köhler (BHC) 6:1, 6:0; Dransfeld (WB)—Becker (Z 88) 6:2, 6:0; Krüll (WB)—Grosse (BHC) 3:6, 6:4, 6:4; Hoelzmann—Krüll 6:0, 6:2; Seidel—Dransfeld 6:2, 6:0; Hoelzmann—Seidel 2:6, 6:3, 6:3.

JE (Jhg. 62 u. j.): M. von Hirschhausen (BHC)—A. Keller (BHC) 4:6, 6:4, 6:2; Hagen (BHC)—Brünzel (Dahlem) 6:3, 6:1; T. Keller (BHC)—Hegemann (BHC) 6:4, 6:1; Bölke (WB)—M. Wortmann (Nik.) 6:4, 6:1; von Hirschhausen—Hagen 3:6, 6:1, 6:0; T. Keller—Bölke 6:4, 6:3; von Hirschhausen—T. Keller 3:6, 7:5, 6:2.

JD — Kl. A: von Eicken/Worbs—Reichelt/Stark 4:6, 7:5, 6:3; Hoelzmann/Hauschild—Hess/von Scheibener 6:1, 6:2; Hoelzmann/Hauschild—von Eicken/Worbs 7:6, 3:6, 7:5. — Kl. B: M. Vömel/Seidel (Nik.)—Ph. Hoelzmann/Dransfeld (WB) 4:6, 6:4, 6:1.

ME (Jhg. 56/58): Auhagen (ZW)—Rochel (ZW) 6:4, 6:3; Grone (WB)—Ronke (Z 88) 5:7, 6:4, 6:3; Geske (WB)—Negwer (BHC) 6:1, 6:4; Klein (ZW)—Porath (BHC) 6:1, 6:1; Auhagen—Ronke 6:2, 6:2; Klein—Geske 6:1, 6:3; Auhagen—Klein 6:2, 6:2.

Informations-Telegramm für Anspruchsvolle
die zu einem top-Möbelangebot den vollen
Einrichtungs-Service suchen : LEPPIN . .
Handwerkskunst in eigenen Werkstätten
Teppichboden/Polstermöbel/Nähatelier
Architekten wissen das zu schätzen!
Alle unsere Herren sind Fachleute/unsere
Auswahl an Wohntextilien ist einzigartig

Wir sind Spezialist

für variable Schrankwand-Systeme
und kombinierte Wohn-Schlaf-Lebensräume
Lassen Sie sich anregen im neuen

FLÖTOTTO®
SONDERSTUDIO

Fordern Sie unsere Bildprospekte
Telefon 87 65 37

puck studios

LEPPIN
belebt die
Räume in denen
wir leben - wohnen
und arbeiten

ME (Jhg. 59/61): Müller-Webers (Käng.)—Rünger (Z 88) 6:2, 6:2; M. Heinrich (Nik.)—Seidel (Nik.) 6:0, 7:5; Müller-Webers—M. Heinrich 6:1, 6:1.

MD: Auhagen/Klein (ZW)—Heinrich/Heinrich 6:1, 6:0, gegen Birkner/Fromm 6:0, 6:0, gegen Geske/Grone 6:4, 6:1 (Endspiel); Geske/Grone—Ronke/Werner 4:6, 6:3, 7:5, gegen Borchers/Rochel 6:3, 6:4.

Jugendturnier der Wasserfreunde

Ein Beispiel für andere

Ausgerechnet ein Verein, dem nur drei Plätze zur Verfügung stehen, unternahm das Wagnis, ein Jugendturnier zu veranstalten: die Spandauer Wasserfreunde. Ihre Anlage, den meisten Berliner Tennisspielern sicherlich unbekannt, liegt hinter der Spandauer Zitadelle, an den Ufern der Havel, von denen aus westwärts der Blick über Spandau, nordwärts über die Wasserflächen der Oberhavel mit der Insel Eiswerder schweift. Zur rechten Hand sieht man die Industrieanlagen von Haselhorst und Siemensstadt.

Man muß den Mut der Spandauer bewundern. Er wurde durch eine Vielzahl spannender Kämpfe belohnt, die — oftmals allein durch Tie-Breaker entschieden — sowohl technisch als auch kämpferisch auf gutem Niveau standen. Als Halbfinalisten und Sieger traten Teilnehmer in Erscheinung, die während der Verbandsmeisterschaften meist schon frühzeitig ausscheiden. Hier an der Zitadelle konnten sie sich bewähren.

Fortsetzung auf Seite 16

Amtliche Nachrichten

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung 1975 des Berliner Tennis-Verbandes findet am Montag, dem 27. Januar 1975, 19 Uhr, im Klubhaus des TC 1899 Blau-Weiß statt. Einladungen ergehen noch.

Änderungen im Anschriftenverzeichnis

1 SV Weißblau Allianz Berlin: Neuer Sportwart ist Lutz Fleichhauer, Berlin 20, Kronprinzenstraße 20; Telefon-Nr. 375 39 36 (privat) und 88 94.233 (geschäftlich).

*

25 Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.: Sportwart Gerd Petznick hat eine neue Anschrift: Berlin 28, Oraniendamm 61/62, Tel. 402 46 61.

*

46 Spandauer Hockey- und Tennis-Club 1910 e. V.: Neue Anschrift des 1. Vorsitzenden und der Geschäftsstelle Dietrich und Inge Glatow, Berlin 10, Kaiserin-Augusta-Allee 34, Tel. 382 66 85.

Grundsteuerliche Behandlung von Sportanlagen

Unter dem Datum 20. März 1974 wurde im Bundessteuerblatt der nachfolgend abgedruckte Erlaß über die grundsteuerliche und bewertungsrechtliche Behandlung sportlicher Anlagen als allgemeiner Erlaß der Finanzminister der Länder veröffentlicht. Der Erlaß hat folgenden Wortlaut:

1. Sportliche Anlagen von inländischen juristischen Personen des öffentlichen Rechts

1.1 Sportliche Anlagen, die der Öffentlichkeit zur bestimmungsgemäßen Benutzung zur Verfügung stehen, sind nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 GrStG von der Grundsteuer befreit.

2. Sportliche Anlagen von Sportvereinen

2.1 Ist ein Sportverein einschließlich seiner sportlichen Veranstaltungen gemeinnützig (§ 9 Abs. 1 Nr. 10 und Abs. 3 GemV, Abschnitt 12 KStR), sind die sportlichen Anlagen einschließlich der Zuschauerflächen mit oder ohne Tribünenaufbauten von der Grundsteuer befreit (§ 3 Abs. 1 Nr. 3 Buchst. b GrStG).

2.2 Bilden die sportlichen Veranstaltungen des Sportvereins einen steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (§ 6 GemV) und werden die sportlichen Anlagen ganz oder überwiegend für diese Veranstaltungen benutzt, so unterliegen sie der Grundsteuer.

3. Sportliche Anlagen auf Grundbesitz von privaten Eigentümern

Grundbesitz, den ein privater Eigentümer an einen gemeinnützigen Sportverein zur Benutzung für sportliche Zwecke verpachtet hat, unterliegt der Grundsteuer. Wenn sportliche Anlagen öffentliche Sportplätze sind (Abschnitt 36 Abs. 2 und 3 GrStR 1974), ist die Grundsteuer durch die Gemeinde zu erlassen, falls die jährlichen Kosten in der Regel den Rohertrag übersteigen (§ 32 Abs. 1 Nr. 2 GrStG). In anderen Fällen können Billigkeitsmaßnahmen der Gemeinden nach § 131 AO in Betracht kommen.

4. Umfang der Steuerbefreiung

4.2 Zu den sportlichen Anlagen rechnen solche Räume nicht, die der Erholung oder der Geselligkeit dienen. Die geselligen Veranstaltungen eines als gemeinnützig anerkannten Sportvereins, die im Vergleich zu seiner Steuerbegünstigten Tätigkeit von untergeordneter Bedeutung sind, bilden jedoch einen steuerunschädlichen Geschäftsbetrieb (§ 9 Abs. 1 Nr. 11 GemV), wenn die in § 9 Abs. 3 GemV bezeichneten Voraussetzungen erfüllt sind. Unter diesen Voraussetzungen sind Räume, die der Geselligkeit dienen, steuerbefreit.

Danach haben all die Sportvereine, die eigenes Gelände oder von öffentlichen Körperschaften zur Verfügung gestelltes Gelände nutzen, keine Probleme mit der Grundsteuer. Mit Belastungen, die aufgrund der neuen Einheitswertfestsetzung auch spürbar werden, haben jedoch die Sportvereine zu rechnen, die sportliche Anlagen und Grundstücke von privaten Eigentümern angepachtet haben; denn in aller Regel wird die Grundsteuerbelassung auf die Sportvereine durch den Pachtvertrag abgewälzt. Die Sportvereine sollten daher unbedingt darauf achten, daß die Eigentümer der von den Sportvereinen genutzten Grundstücke bei der Gemeinde entsprechend Erlaßanträge gemäß § 32 Abs. 1 Nr. 2 GrStG und gemäß 131 AO stellen. Der Bundesausschuß für Rechts-, Sozial- und Steuerfragen des Deutschen Sportbundes wird weiterhin bemüht sein, die Ungleichbehandlung der Sportvereine durch das Grundsteuergesetz abzubauen.

Klubmeister 1974

Die Vereine werden dringend gebeten, umgehend — so weit noch nicht erfolgt — ihre Klubmeister 1974 zu melden, und zwar im

- Herreneinzel,
- Dameneinzel,
- Herrendoppel,
- Damendoppel,
- Gemischten Doppel,
- Junioreneinzel,
- Juniorinneneinzel,
- Senioreneinzel,
- Seniorinneneinzel.

Es werden ferner gebeten, auch die Vornamen, die Namen der Finalgegner sowie die Resultate mitzuteilen.

Die Meldungen sind an den Pressewart des Berliner Tennis-Verbandes, Herrn Dr. Thilo Ziegler, 1000 Berlin 33, Johannisberger Straße 41a, zu senden.

Letzter Einsendetag: 10. November 1974.

Fortsetzung von Seite 15

Gespielt wurden lange Sätze bis neun, die Vorrunden nicht im üblichen k.o.-System, sondern in Gruppen, um jedem Teilnehmer wenigstens zwei Spiele gegen verschiedene Gegner zu ermöglichen. Die folgenden Runden wurden dann wie gewohnt gespielt. Die Finalisten hatten schließlich alle drei lange Sätze an einem Tag zu spielen. Dabei mußte sich mancher ausgeschiedene Spieler von seiner unzureichenden Kondition überzeugen.

Bei den Juniorinnen bestätigte die Rotweiße Marion Lierau ihren im Saarbrückener Nachwuchsturnier errungenen Erfolg. Sie schlug Christina Moser nach hartem Kampf 9:5. Die Leistung der Brandenburgerin ist besonders beachtenswert, da sie als Hockeyspielerin weit weniger Matchpraxis hat als die „Nurtennisspielerinnen". Auch die Bambinomeisterin Simone Rausch (OSC) hielt mit den teilweise bis zu sieben Jahren älteren Konkurrentinnen gut mit. Sie drang bis ins Halbfinale vor.

Bei den Junioren gewann Thomas Müller (BFC Preussen) das Endspiel sicher mit 9:0 gegen den Rotweißen Helbig. Am dramatischsten ging es in den Vorschlußrunden dieses Wettbewerbs zu, in denen sich die Finalisten nur in Tie-Break-Spielen mit jeweils 9:8 durchsetzen konnten. Die Runde der letzten Vier hatte neben dem Rotweißen Jarosch überraschend auch der Bambino A. Hecht von den Wasserfreunden (Jhg. 1963) erreicht.

Am turbulentesten ging es bei den Spielen der Jahrgänge 1962 und jünger zu. Hier zeigten sogar erst Acht- und Neunjährige schon erstaunliche Leistungen, wie der Spandauer O. Hecht, der BHCer A. Keller und der Brandenburger B. Lange. Mit A. Hecht (Wasserfreunde), M. Stensch (ASC) und Th. Habarth (OSC) waren drei Spieler in den Vorschlußrunden, die alle auch im nächsten Jahr dieser Klasse angehören werden. Der Sieger M. Brandt (Rot-Weiß) hatte vor allem im Halbfinale sehr zu kämpfen.

Das erfreuliche Ergebnis dieses in der dritten Augustwoche stattgefundenen Turniers sollten den Veranstalter ermutigen, in dieser Weise fortzufahren. Vielleicht fühlen sich potentere Vereine veranlaßt, ähnliche Jugendturniere durchzuführen.

Jugend bei den Berliner Bären

Cybulski, Schulz, Hilb und Moser

In der letzten Augustwoche führte der SV Berliner Bären, nunmehr im dritten Jahr, sein Jugendturnier durch. Welcher Beliebtheit sich inzwischen dieses Turnier bei den Jugendlichen der eingeladenen Vereine erfreut, bewiesen 90 Meldungen für die Einzelkonkurrenzen und 39 für die Doppel. Ein volles Programm also, daß von der Turnierleitung bewältigt werden mußte. Bären-Jugendwart Waldtraut Schramm hatte mit der Auswahl ihrer Turnierleitung einen glücklichen Griff getan. Die „Alt-Junioren" Michael Bleschke und Andreas Müller meisterten ihre Arbeit vorbildlich und sorgten in immer bester Stimmung für einen zügigen Ablauf der Spiele.

Sehr gefreut hat man sich in Wittenau, während des Turniers sowohl den Jugendwart des Berliner Tennis-Verbandes, Walter Esser, als auch den Verbandstrainer Alexander Tschernycheff begrüßen zu können. Letzterer nahm die Gelegenheit wahr, die von ihm trainierten Jungen, die alle wie erwartet in die Vorschlußrunde Kl. B gekommen waren, einmal in einem echten Kampf beobachten zu können.

Die Wettkämpfe wurden wieder in zwei Altersgruppen ausgetragen. Mit dem „Setzen" war gute Arbeit geleistet worden. Lediglich bei den Mädchen Klasse B schied Isabella Mahlke (Westend) vorzeitig aus; sonst setzten sich die Favoriten in allen Einzelkonkurrenzen durch.

Da das Wetter gut war, fanden alle Endspiele termingemäß am Sonnabend statt. Die Finalisten wurden anschließend in dem schönen, im letzten Winter neu gestalteten Klubhaus geehrt. Frau Schramm dankte in ihrem Schlußwort allen Aktiven und der Turnierleitung für ihre Teilnahme und gab ihrer Freude Ausdruck darüber, daß dieses Turnier einen kleinen Beitrag in der Jugendarbeit des Berliner Tenis-Verbandes bedeutet. Sie lud alle Anwesenden ein, auch im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Großes Hallo gab es, als auf Wunsch eines ständigen Zuschauers ein Preis für den fröhlichsten Turnierteilnehmer vergeben wurde. Ob Sieg oder Niederlage, Matthias fand immer eine richtige Bemerkung. Was könnte man von ihm lernen!!

Nachdem die Urkunden und viel bewunderten Preise überreicht worden waren, überließ man schließlich das Klubhaus den Jugendlichen und ihrer Musik. W.

Ergebnisse

JE (Jhrg. 56/59): Nautsch (Hermsd.)—Hoff (BB) 6:3, 6:2; J. Cybulski (BB)—Burkowitz (SVR) 6:2, 6:1. — Finale: Cybulski—Nautsch 6:2, 6:4.

JE (1960 und jünger): Schulz (BSV 92)—Krause (Frohnau) 6:0, 6:4; Schramm (BB)—T. Pinnau (BSV) 6:1, 1:6, 6:4. — F: Schulz—Schramm 6:1, 6:0.

ME — Kl. A: Hilb (Westend)—Jäger (Frohnau) 6:4, 6:2; Prätsch (Siemens)—Stieghorst (BSV 92) 6:0, 6:1. — F: Hilb—Prätsch 6:1, 6:4.

ME — Kl. B: Niebergall (Hermsd.)—Vollmers (Frohnau) 6:4, 6:3; Moser (Brandbg.)—Wagner (Hermsd.) 6:2, 6:1. — F: Moser—Niebergall 6:1, 6:2.

JD — Kl. A: Burkowitz/Ziesmer (SVR)—Nautsch/Fritze (Hermsdorf) 6:2, 6:1; Cybulski/Ackermann (BB)—Rodestock/Linke (Sutos) 6:3, 2:6, 6:4. — F: Cybulski/Ackermann—Burkowitz/Ziesmer 6:3, 6:3.

JD — Kl. B: Bartsch/Pinnau (BSV 92)—Schramm/Nebel (BB/TU) 6:3, 6:0; Krause/Zickerick (Frohnau)—Glomb/Schulz (BSV 92) 6:4, 6:1. — F: Krause/Zickerick—Bartsch/Pinnau 6:4, 6:1.

Wanderpokal für den OSC

Das Otto-Dallwitz-Gedächtnis-Jugendturnier fand zum vierten Male beim LTTC Grün-Weiß in Lichterfelde-Ost statt, da sein Initiator, der BFC Preussen, in diesem Jahre das Südturnier übernommen hatte. Die Veranstaltung war auch bei den Grünweißen am „Fliegeberg" bestens aufgehoben, zumal dort eine Halle vorhanden ist, in die man bei schlechtem Wetter jederzeit ausweichen kann. BTTC-Jugendwart Kurt Bänsch zählte in sechs Wettbewerben 94 Teilnehmer aus 13 Vereinen. Sein einziger Kummer: eine Reihe von Startgeldern sind bis heute nicht bezahlt.

Der Wanderpokal für den erfolgreichsten Verein ging an den Olympischen Sport-Club, der mit Simone Rausch und Sylvia Simon zwei Sieger und mit Peter Nagel einen Finalisten stellte. Die Jahrgänge waren anders als üblich zusammengefaßt. So bildeten die sechzehn, siebzehn, und achtzehnjährigen Jugendlichen eine Gruppe, die dreizehn-, vierzehn- und fünfzehnjährigen eine zweite Gruppe. In der dritten Gruppe spielten alle Teilnehmer der Jahrgänge 1962 und jünger. Diese Einteilung bewährte sich durchaus, wenn auch dann und wann der eine oder andere Teilnehmer seinem Gegner deutlich körperlich unterlegen war.

Man sah einige gute Leistungen, wenn auch kein überragendes Talent. Aber das ist ja nicht der Sinn dieses Turniers, das vor allem all jenen Gelegenheit geben will, Matchpraxis zu erwerben, die sonst im Schatten der Großen stehen. Und dazu bot sich beim BTTC reichlich Gelegenheit. Besonders auffällig die geringe Zahl der Mädchen, die sich gemeldet hatten. Eine Erscheinung, die auch außerhalb Berlins fast überall wahrzunehmen ist.

Die Sieger und Placierten

JE Kl. I: Konieczka (GG)—Bauszus (Mdf.) 6:3, 6:0; HF: Bauszus—Wuttke (Mdf.) 4:6, 6:0, 6:2; Konieczka—Eberstein (STK) 6:2, 5:7, 6:1. — **JE — Kl. II:** Pyko (WRN)—Nagel (OSC) 6:4, 6:2; HF: Pyko—Treppe (OSC) 6:2, 6:0; Nagel—Bänsch (BTTC) 6:2, 6:7, 6:2. — **JE — Kl. III:** Jahn (GG)—Durek (BlGSt) 6:2, 6:3; HF: Durek—Freitag 2:6, 6:3, 6:3; Jahn—Nüske 6:1, 6:2.

ME — Kl. I: Simon (OSC)—Döpke (BFC Pr) 7:6, 6:7, 6:2; HF: Simon—Trautmann (BlGSt) 6:2, 6:2; Döpke—Bänsch 6:4, 6:1. — **ME — Kl. II:** Bergmann (BFC Pr)—Eckel (Mdf.) 6:0, 6:1; HF: Bergmann—Lonitz 6:2, 6:1; Eckel—Krüger (GG) Ergebnis fehlt. — **ME — Kl. III:** 1. Simone Rausch (OSC), 2. Almut Rausch (WRN).

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, Berlin 41, Ruf: 791 17 27. — Jahresabonnement DM 13,50 incl. Zustellung und Mehrwertsteuer

Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Meraner Straße 4
(am Bayerischen Platz) - Telefon 854 46 53

Trimm-Tip: Trimm-Dich-wach!

Trimm Dich durch Sport

Beim Weckerrasseln nicht gleich aus dem Bett springen. Eine Fitness-Minute einlegen. Ganz einfach: recken und strecken, auf den Bauch rollen und wieder zurück, Beckenmuskeln spannen, bis 10 zählen und wieder lockern.
Was hält Sie ab?
Übrigens: 5 Minuten Laufen entsprechen einem Feld der Trimmspirale.
Teilnahmekarten für die Trimmspirale erhalten Sie in Sportfachgeschäften und über die Aktion SPORT FÜR ALLE, 6 Frankfurt/Main, Postfach 1

A 1719 F

Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

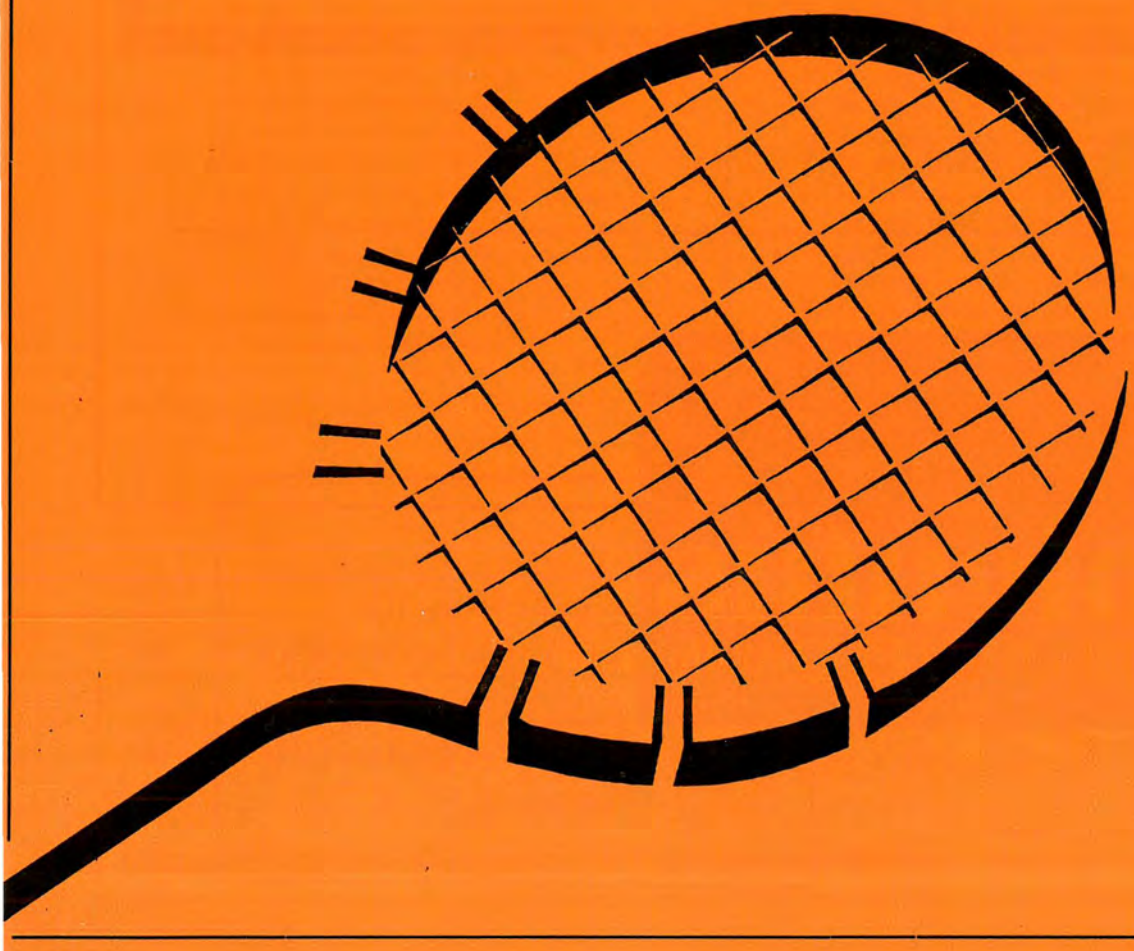
Aus dem Inhalt

Verbandsberichte 1974
Deutsche und Berliner Rangliste
Die Klubmeister 1974

Dezember '74

6

Jahrgang 23



Allen Lesern
des Berliner Tennis-Blattes
allen Freunden
unseres schönen Tennissportes
ein frohes Weihnachtsfest
und ein
gutes neues Jahr

Verlag und Redaktion
„Berliner Tennis-Blatt"

mientus
KURFÜRSTENDAMM

Die Adresse für
exclusive Herrenmode
Berlin 15
Kurfürstendamm 52
Telefon 8 85 80 98

Berliner Tennis Blatt

Amtliches Organ des Berliner Tennis-Verbandes

EINLADUNG

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Montag, den 27. Januar 1975, 19.30 Uhr

im Klubhaus des TC 1899 e. V. Blau-Weiß, 1 Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstr. Ecke Wildpfad

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1974
3. Berichte
   a) des Sportwartes
   b) des Jugendwartes
   c) des Seniorenwartes
   d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Berichte der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte und des Senioren-Sportwartes
11. Neuwahl des Pressewartes
12. Neuwahl der Kassenprüfer
13. Neuwahl der Disziplinarkommission
14. Bestätigung des Verbandslehrwartes
15. Bestätigung der Referenten für Schultennis
16. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
17. Anträge
18. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
19. Festlegung der Turniertermine 1975
20. Verschiedenes

Im Dezember 1974

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.
Der Vorstand

Der Herrenausstatter Mallwitz

Modell-Konfektion erster Häuser

1 BERLIN 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm **im Allianz Hochhaus** · Telefon: **8 81 61 27**

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden

Das Jahr 1974, über dessen tennissportliches Geschehen berichtet werden soll, brachte dem Berliner Tennis-Verband viele Höhepunkte.

Ich will mit einigen Zahlenangaben beginnen.

Die Anzahl der Verbandsmitglieder ist mit 62 Vereinen konstant geblieben, aber mit einem weiteren Ansteigen der Einzelmitglieder wurde die „Schallmauer" von 20 000 aktiven Tennissportlern durchbrochen: am 30. Juni 1974 waren es 17 719 erwachsene und 3318 jugendliche Mitglieder, insgesamt 21 037. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme von 80 Erwachsenen und 259 Jugendlichen zu verzeichnen, wobei die Steigerungsrate gerade bei den Jugendlichen (8,5 v. H.) besonders erfreulich ist. Die Steigerungsrate insgesamt betrug 5,3 v. H. gegenüber dem Vorjahr. Sie bleibt damit erheblich unter dem Zuwachs im Bereich des Deutschen Tennis Bundes (DTB), was indessen angesichts unserer räumlichen Beengtheit nicht verwundern kann. Der Berliner Tennis-Verband ist jedenfalls auf dem besten Wege, im Jahr 1975 der drittgrößte Sportfachverband in Berlin zu werden.

Den über 21 000 Aktiven stehen insgesamt 379 Tennisplätze, davon 23 Plätze mit Kunststoffboden, zur Verfügung. Das bedeutet eine Platzauslastung von fast 56 Spielern pro Platz. Dieses Verhältnis ist ungünstiger als im Bundesgebiet, wo es trotz der hohen Steigerungsrate im Mitgliederbestand 1:54 beträgt. Besser hingegen ist in Berlin die Situation für den Winterspielbetrieb in der Halle.

Der Bestand an Tennishallen hat sich dank der begrüßenswerten Aktivität der Vereine (Berliner Bären, Berliner Schlittschuh-Club, Dahlemer TC und TC Grün-Weiß Nikolassee) auf acht feste Hallen (mit 12 Plätzen) und 23 luftgetragene Hallen (mit 25 Plätzen) erhöht, so daß sich hier eine Platzbelastung von 1:539 ergibt (im Bund 1:838). Der Verband beteiligte sich mit der Hälfte der Kosten an der Errichtung einer luftgetragenen Halle bei der Tennisabteilung der SV „Berliner Bären" und ist nach dem Muster des mit dem BSV 92 abgeschlossenen Vertrages zur Hälfte an den Kosten und an den Einnahmen aus dem Hallenbetrieb beteiligt. Das gleichartige Vertragsverhältnis mit dem TC Grün-Weiß Nikolassee wurde beendet, nachdem dieser Klub die neu errichtete Doppelhalle mit ausschließlich eigenen Mitteln beschaffen konnte und auch allein betreiben kann.

Zum Thema Spiel- und Trainingsmöglichkeiten gehört auch der Bericht über das Landesleistungszentrum Tennis. Mit einer Eigenbeteiligung des Verbandes von 20 000,— DM und dankenswerter finanzieller Unterstützung durch das Bezirksamt Wilmersdorf und den Landessportbund Berlin konnten die beiden Freiplätze im Tenniszentrum wieder hergestellt und ab Saisonmitte für den Lehr- und Trainingsbetrieb freigegeben werden. An der Gesamtanlage wurden weitere Verbesserungen und Instandsetzungen vorgenommen, und das an die Halle angebaute Garderobenhaus wurde mit einem Kosteneinsatz von 15 000,— DM in der Duschanlage gründlich renoviert und in allen Räumen malermäßig instandgesetzt. Der Porplastikboden in der Verbandshalle wurde gereinigt und ausgebessert, die Linien frisch gestrichen, und sämtliche Leuchtstoffröhren wurden ausgewechselt.

Unter den zahlreichen Pflichten des Verbandspräsidenten gehörten die vielen anerkennenden Worte und Glückwünsche, die er sich als DTB-Vizepräsident und BTV-Vorsitzender in diesem Jahr so häufig einfallen lassen mußte, wie hier für die Mixed-Siegerin Edith Winkens (mit Hajo Plötz), sicherlich zu den angenehmsten. Unser Bild beweist es: die Freude ist auf beiden Seiten. Auch Blau-Weiß-Präsident Carl Arnold Munzel (links im Bild) nimmt daran teil.

Für die Trainingsarbeit des Verbandstrainers wurde aus vom Landessportbund Berlin zur Verfügung gestellten Sondermitteln eine elektrische Ballwurfmaschine angeschafft. Es muß und wird Aufgabe des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes sein, darauf hinzuwirken, daß die recht erheblichen Folgekosten für Unterhaltung und Betrieb des Leistungszentrums nicht ausschließlich aus Verbandsmitteln aufgebracht werden müssen, sondern daß sich eine Beteiligung der öffentlichen Hand realisieren läßt.

Die der steigenden Mitgliederzahl und Fülle der Aufgaben entsprechenden Verbandsgeschäfte konnten dank der stets festzustellenden und hoch anzurechnenden Einsatzbereitschaft unserer Verbandssekretärin, Frau Ursula Mohnke, zügig und ohne Versäumnisse erledigt werden. Insgesamt waren 3455 Geschäftsvorfälle schriftlich zu erledigen. Der Vorstand trat zehnmal zu Vorstandssitzungen und zweimal zu Sitzungen im Rahmen des erweiterten Vorstandes zusammen. Vier Protestverhandlungen wurden durchgeführt (vgl. „Berliner Tennis-Blatt" Heft 3/74, Seite 16).

An den beiden Sitzungen des Bundesausschusses des DTB und einer Arbeitstagung der Verbandsvorsitzenden nahm ich in meiner Eigenschaft als 2. Vizepräsident des Deutschen Tennis Bundes teil, während die Berliner Belange durch Dieter Glomb wahrgenommen wurden. Sportwart Siegfried Gießler und Jugendwart Walter Esser vertraten ihre Ressorts auf den Sitzungen der Sport- und Jugendwarte. Ich vertrat den Verband auf der Jahreshauptversammlung des Landessportbundes, auf mehreren vom LSB einberufenen Arbeitstagungen der Fachverbandsvorsitzenden und hatte schließlich die ehrenvolle Aufgabe, auf der Festveranstaltung zum 25jährigen Bestehen des Landessportbundes Berlin die Grußworte im Namen aller Berliner Fachverbände zu sprechen.

14 Jahre waren vergangen, seitdem letztmalig in Berlin eine Generalversammlung des DTB durchgeführt worden war. Das Jahr 1974 brachte nun wieder einmal die gesamte Spitze und alles, was im deutschen Tennissport Verantwortung trägt, nach Berlin. Ich kann mit freudiger Genugtuung feststellen, daß die von uns organisatorisch vorbereitete Veranstaltung dem Berliner Tennis-Verband viel Dank und Anerkennung eingebracht hat.

14 Jahre waren gleichfalls vergangen, seitdem die Berliner Medenmannschaft zum letzten Male den Sieg in der deutschen Mannschaftsmeisterschaft der Verbände (Große Meden-Spiele) errungen hatte. Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß ein solcher Erfolg die Krönung für die Tätigkeit des Verbandssportwartes bedeutet, und ich stehe daher nicht an, der siegreichen Mannschaft und unserem Sportwart Siegfried Gießler auch an dieser Stelle meine Glückwünsche auszusprechen. In gleicher Weise gilt mein Glückwunsch der Herrenmannschaft des LTTC Rot-Weiß, die sich erneut in überzeugendem Stil den Titel des deutschen Vereinsmeisters sicherte.

Großes Lob und höchste Anerkennung verdient der TC 1899 Blau-Weiß für die im Jahre seines 75jährigen Bestehens von ihm mustergültig durchgeführten Nationalen Deutschen Meisterschaften, die unseren Berliner Vertretern großartige Erfolge brachten: Harald Elschenbroich, Hans-Joachim Plötz, Iris Riedel.

Dem LTTC Rot-Weiß gilt mein Dank für die Übernahme einer weiteren Runde um den Davis-Pokal. Dänemark war der sportlich nicht gerade zur Spitzenklasse zählende Gegner. Ich habe den Wunsch der Berliner Tennisgemeinde, demnächst wieder einmal eine Spitzenbegegnung im Davis-Cup nach Berlin zu vergeben, beim Vorstand des DTB bereits angemeldet.

Schließlich seien als weitere sportliche Höhepunkte auch in meinem Bericht die von den Zehlendorfer Wespen durchgeführten Stadtmeisterschaften und die Endrunde um die Deutsche Vereinsmeisterschaft beim LTTC Rot-Weiß dankend erwähnt.

Zur finanziellen Lage des Verbandes kann ich auf den Bericht des Schatzmeisters verweisen. Der Verband ist allen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen und konnte die Meisterschaftsturniere in vollem Umfange finanzieren, und bei allen anderen Turnierveranstaltungen durch zum Teil erhebliche und gegenüber dem Vorjahr erhöhte Zuschüsse zur Verminderung oder zum Ausgleich des Defizits beitragen.

Ich darf die Unterstützung, die uns durch den LSB und den Senator für Familie, Jugend und Sport zuteil geworden ist, dankend hervorheben. Obwohl der Verband auch im kommenden Jahr vor starken finanziellen Engagements stehen wird, ist seitens des Vorstandes an einen Antrag auf Erhöhung der Verbandsbeiträge nicht gedacht.

Mit einem gewissen Bedauern muß ich davon Kenntnis geben, daß Verbandstrainer Alexander Tschernycheff gebeten hat, ihn zum 31. März 1975 aus seinem Vertragsverhältnis zu entlassen. Der Landessportbund hat dieser Bitte nach Einholung unserer Zustimmung entsprochen. Selbstverständlich kommt der Verbandstrainer seiner Aufgabe bis zu diesem Zeitpunkt in vollem Umfange nach. Wir stehen jedoch wieder einmal vor der Notwendigkeit, nach einem neuen Verbandstrainer Ausschau halten zu müssen, was bei den zu stellenden Anforderungen nicht ganz einfach ist.

Neben dem Training für die Berliner Damen-, Nachwuchs- und Jugendmannschaften führte der Verbandstrainer im Jahre 1974 zwei fachliche Übungsleiterlehrgänge durch, von deren Ergebnissen wir uns befriedigt zeigen konnten. Den Übungsleiter-Anwärtern wurde das Lehrbuch „Modernes Tennis" zur Verfügung gestellt; im November fand erstmalig in Berlin in einer Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Bezirk Berlin des Verbandes Deutscher Tennis-Lehrer die Vorführung des Lehrfilmes „Tennis" statt.

Der letzte Oktobersonnabend des Jahres brachte in nettem Rahmen und sportkameradschaftlicher Harmonie im Restaurant der Kongreßhalle das gesellschaftliche Ereignis unseres Verbandsballes. Ich glaube, daß die Vorstandsmitglieder der 36 Vereine, die unserer Einladung Folge leisteten, ihr Erscheinen nicht bereut haben. Es würde wohl jeden Verbandsvorstand erfreuen, wenn der nächste Ball (voraussichtlich 1976) aktiven Zuspruch von 40 oder gar 50 Vereinen finden würde.

Am Schluß meines Jahresberichtes möchte ich allen Vereinsvorsitzenden und Turnierveranstaltern für die gute Zusammenarbeit mit dem Verband danken. Möge es bei dieser sportkameradschaftlichen Verbundenheit im Interesse des Berliner Tennissports auch in Zukunft bleiben. Meinen Mitarbeitern im engeren und erweiterten Vorstand gilt mein aufrichtiger Dank für ihre Tätigkeit, die sie in selbstloser Weise geleistet haben. Allen Berliner Tennissportlern wünsche ich alles Gute und beste Erfolge für das Jahr 1975.

WALTHER ROSENTHAL

Bericht des Verbandssportwartes

Das Tennisjahr 1974 war für den Berliner Tennis-Verband eines der erfolgreichsten, wenn nicht das erfolgreichste überhaupt. Die Erfolgsserie begann bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften, die von dem sein 75jähriges Jubiläum feiernden TC 1899 e. V. Blau-Weiß ausgerichtet wurden. Die glänzende organisatorische Leistung soll auch an dieser Stelle nochmals lobend und anerkennend hervorgehoben werden. Bei diesen Meisterschaften stellte Berlin mit Harald Elschenbroich den Nationalen Deutschen Meister und mit Hans-Joachim Plötz den Sieger im Doppel und im Mixed sowie mit Iris Riedel die Drittplacierte bei den Damen.

Hans-Joachim Plötz konnte darüber hinaus mit seinem 2. Platz bei den Internationalen Meisterschaften von Deutschland in Hamburg einen bemerkenswerten persönlichen Erfolg verzeichnen. Iris Riedel wurde Deutsche Nachwuchsmeisterin und gewann auch im „Tournoi de l'Espérance", einem internationalen Wettbewerb für Nachwuchsspieler.

Diese Erfolge setzten sich dann mit dem Sieg des LTTC Rot-Weiß in der Bundesliga, in der Blau-Weiß darüber hinaus noch den 4. Platz belegte, mit dem 2. Platz des LTTC Rot-Weiß im Vereinspokal der Damenmannschaften, mit dem 3. Platz des LTTC Rot-Weiß im Europa-Pokal der Herrenmannschaften und insbesondere mit dem Sieg der Berliner Vertretung in den Großen Meden-Spielen fort, auf den wir immerhin 14 Jahre warten mußten.

Dieser Sieg ist uns jedoch keinesfalls leicht gemacht worden, zumal für die Vorrunde Hans-Jürgen Pohmann und Hans-Joachim Plötz wegen ihrer Verpflichtungen in Wimbledon nicht zur Verfügung standen. Den 5:4-Vorrundensieg gegen die Medenmannschaft von Niederrhein kann nur der richtig würdigen, der weiß, daß bei einem 3:3-Gleichstand nach den Einzelspielen zwei Doppel erst durch Tie-Breaker entschieden wurden. Die Endrunde, an der dann auch Hans-Jürgen Pohman teilnahm, brachte uns einen 7:2-Sieg über den Vorjahrssieger Bayern, über den ich mich besonders freue, da ich ihn in dieser Höhe nicht erwartet habe.

Allen Spielerinnen und Spielern danke ich auch an dieser Stelle für ihren kämpferischen Einsatz sowie für ihr ausgezeichnetes sportliches Benehmen und spreche ihnen für die errungenen Erfolge meine herzlichsten Glückwünsche aus.

Dem LTTC Rot-Weiß gilt mein Dank für die mustergültige Organisation und Abwicklung des Davis-Pokal-Kampfes gegen Dänemark und die Internationalen Meisterschaften von Berlin. Beide Veranstaltungen hätten jedoch mehr Zuschauer verdient.

Dank und Anerkennung gebührt auch den Vorständen und Mitgliedern der Berliner Tennis-Vereine, die auch in diesem Jahr ihre Plätze für Turnierveranstaltungen zur Verfügung gestellt haben. Besonders erwähnen will ich an dieser Stelle die Berliner Stadtmeisterschaften, die wieder bei den „Zehlendorfer Wespen" stattfanden und das Internationale Grunewald-Turnier.

Bei den Stadtmeisterschaften konnte sich bei den Herren der klare Favorit Hans-Jürgen Pohmann ohne Schwierigkeiten durchsetzen; bei den Damen, die in stärkster Besetzung antraten, gewann Iris Riedel in 3 Sätzen gegen Almut Gfroerer.

Das Internationale Grunewald-Turnier stand unter einer günstigen Terminplanung. Eine Woche vor den Nationalen Deutschen Meisterschaften hatten viele Ranglistenspielerinnen und -spieler die Gelegenheit wahrgenommen, sich in Berlin zu akklimatisieren. Die guten Leistungen und die zahlreichen Zuschauer, die wir bei diesem Turnier zu sehen bekamen, sollten den Grunewald Tennis-Club veranlassen, auch weiterhin das Turnier durchzuführen.

Unsere Nachwuchsspieler nahmen an den Großen Meden-Spielen für Nachwuchs sowie an den Deutschen und Norddeutschen Nachwuchsmeisterschaften teil und bestritten einen Freundschaftskampf gegen Hamburg. Neben dem bereits erwähnten Sieg von Iris Riedel bei den Deutschen Nachwuchsmeisterschaften, verdient noch der 3. Platz von Barbara Ritter bei den Norddeutschen Nachwuchsmeisterschaften Erwähnung.

Die Verbandsspiele, über die im einzelnen von den Klassensportwarten ausführlich berichtet wird, konnten trotz der schlechten Wetterverhältnisse zügig und programmgemäß abgewickelt werden. Dies war jedoch nur möglich, weil sich die Klassensportwarte, Elisabeth und Heinz Titz, Helmut Arnold, Hans Nürnberg und Ernst Plötz wieder einmal mit enormen Eifer und sehr viel Zeitaufwand ihren Aufgaben gewidmet haben. Ihnen gebührt für die geleistete Arbeit mein besonderer Dank.

Berliner Mannschaftsmeister wurde bei den Damen der hohe Favorit LTTC Rot-Weiß, der im Endspiel die Damen des TC 1899 Blau-Weiß sicher schlagen konnte und bei den Herren der Nikolassee Tennis-Club „Die Känguruhs", der nach einem dramatischen achtstündigen Endspiel die Zehlendorfer Wespen mit 5:4 schlagen konnte und sich damit die Berechtigung zur Teilnahme an der Bundesliga-Aufstiegsrunde erkämpfte. Hier allerdings mußte die Überlegenheit des Westfalenmeisters Blau-Weiß Soest, gegen den 1:8 verloren wurde, anerkannt werden.

Im Berliner Tenniszentrum läuft zur Zeit wieder ein Übungsleiterlehrgang (fachlicher Teil) unter der Leitung des Verbandstrainers Alexander Tschernycheff. Außerdem wird ein gezieltes Training für die Berliner Spitzen- und Nachwuchsspieler durchgeführt.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Vorstandskollegen, die mir immer mit Rat und Tat zur Seite standen, bei Frau Ursula Mohnke für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und bei Herrn Dr. Arnold für die korrekte Berichterstattung sowie die schnelle Ergebnisübermittlung bedanken.

Allen Berliner Tennisfreunden wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr.

SIEGFRIED GIESSLER
Verbandssportwart

Doch kein Abschied?

Frank Falderbaum, der — wie gemeldet — im August in Newport, Rhode Island (USA), die Amerikanerin Liz Dario geheiratet hat, ist mit seiner jungen Frau, die ihm nach Berlin gefolgt war, nach bestandener zweiter Staatsprüfung (Architektur) in die USA zurückgekehrt, nicht ohne ein Paradestück deutscher Wertarbeit mit in die Staaten zu nehmen: einen Mercedes 280.

Die „Berliner Morgenpost" hatte den zuweilen etwas problematischen Rotweißen auf ungewöhnliche Weise verabschiedet: „Möge dieser ‚Sportsmann' mit seiner Frau dort ein geruhsames Leben führen", lautete ihr Nachruf.

Wie Rot-Weiß-Sportwart Eberhard Wensky jetzt mitteilte, will Falderbaum seinem Klub auch im nächsten Sommer für Europokalspiele und Bundesligarunden zur Verfügung stehen.

Wir fragten Radio Eriwan, ob der so verabschiedete Rot-Weiß-Crack zurückkehren solle. Radio Eriwans Antwort: „Im Prinzip nein! Aber wir nehmen an, daß Falderbaum kein Morgenpost-Leser ist."

Bericht des Jugendwartes

Das Jahr 1974 neigt sich dem Ende zu. Es ist wieder an der Zeit, einen Rückblick zu halten. Neben Enttäuschungen und Ärger brachte uns die Saison auch Freude und Erfolg.

So gelang es Karsten Schulz (BSV 92) in Bad Oldesloe das Jüngstenturnier der Verbände Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg, Nordwest und Berlin zu gewinnen. Ein Erfolg seines Trainingsfleißes, über den wir uns alle sehr gefreut haben. In diesem Turnier konnten sich auch die übrigen Teilnehmer — Torsten Pinnau (BSV 92) Marion Mäder (Blau-Weiß) und Caroline Woczinski (Frohnau) — mindestens unter die „letzten 8" spielen.

Auch der Vorrundensieg unserer Cilly-Aussem-Mannschaft in Neumünster (6:3 gegen Schleswig-Holstein und 7:2 gegen Hamburg) läßt uns hoffen, daß Berlin auch im Jugendtennis den Anschluß an das Bundesgebiet wiederfindet.

Die Hoffnungen für die Endrunde gingen allerdings noch nicht in Erfüllung. Nach der erwarteten 1:8-Niederlage gegen Württemberg kam ein ärgerliches 3:6 gegen Niedersachsen. Schlechte Wettervorhersagen zwangen die Turnierleitung in Bamberg dazu, das Spiel um den 3. Platz schon unmittelbar nach der Niederlage gegen Württemberg anzusetzen. Kondition und Konzentration war bei den Niedersachsen besser, so daß ihr Sieg an diesem Tag durchaus in Ordnung geht.

Die Henner-Henkel-Mannschaft scheiterte schon in Neumünster gegen Schleswig-Holstein. Im Spiel um den dritten Platz der Vorrunde konnte die Mannschaft aus Nordwest besiegt werden. Das Ergebnis entsprach unseren Erwartungen, da das Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft zu groß ist. Bei den Jungen können wir nur auf die Zukunft hoffen. In den Jahrgängen 1960/61/62 bieten sich einige Talente an, die mir förderungswürdig erscheinen.

Nationale und internationale Turniere wurden wiederum beschickt. Das erstmalig ausgetragene Ranglistenturnier des DTB fand bei ETUF Essen statt. Unsere Teilnehmer — Barbara Ritter (BW), Ralph Dippner (RW) und Klaus Gedat (BW) — mußten jedoch die Überlegenheit der Jugendlichen aus den anderen Verbänden anerkennen. Sie schlugen sich sehr tapfer. Hervorzuheben ist das Spiel Elter (vor dessen Heimpublikum) gegen Dippner. 1½ Sätze lang brachte unser Spitzenspieler den Favoriten in Verlegenheit. Als jedoch Dippners Kondition nachließ, war sein Gegner Elter sofort da und konnte Satz 2 und 3 sicher gewinnen.

Das Sichtungsturnier für die Jahrgänge 1960 und jünger — beschickt mit Franziska Berge (BW), Monika Bergmann (Preussen), Karin Listing (RW), Peter Nagel (OSC) und Karsten Schulz (BSV 92) — fand in Gießen statt. Das im neuen Austragungsmodus gespielte Turnier sah alle unsere Teilnehmer im Mittelfeld. Deutlich war die fehlende Turniererfahrung zu sehen. Unnötige Niederlagen verhinderten bessere Placierungen.

Zu den Deutschen Meisterschaften in Köln fuhren Franziska Berge, Barbara Ritter (beide BW), Ralph Dippner (RW) und Peter Nagel (OSC). Nur Barbara Ritter gelang es, die erste Runde zu überstehen, verlor jedoch dann gegen Birgit Morlock (Nürnberg) 7:6, 0:6, 1:6. Der erste Satz ließ erkennnen, daß Birgit durchaus zu schlagen ist, doch ihre Kondition und Konzentration waren erheblich stärker. Die beiden letzten Sätze bewiesen es! Die übrigen Berliner fanden sich in der Trostrunde wieder, in der sie jedoch auch keine nennenswerten Erfolge zu verzeichnen hatten.

Die internationalen Turniere von Rot-Weiß Berlin, Rot-Weiß Mönchengladbach und UHC Hamburg fanden mit Beteiligung des BTV statt. Hervorragende Leistungen konnten Kim Jones in Mönchengladbach (2. hinter

ALFA ROMEO · BRITISH LEYLAND

Wir wollen,

daß Sie gut über den Winter kommen!

Ihre Herbert Schultze Crew
in Berlins großem Sportwagenhaus

Rainer Kemp Alfa Romeo Werkstattleiter	**Gerd Dubiella** KD-Meister	**Harald Schröder** British Leyland Werkstattleiter
Wolfgang Roy Betriebsleiter	**Gerhard Ueberfeld** KD-Berater	**Dieter Hänsel** Verkaufsleiter

Verehrter Kunde!

In einer Zeit des harten Wettbewerbs gilt mehr denn je:

. . . erst Service
macht den Kauf perfekt!

Sie haben es sicherlich bemerkt:

Es weht ein frischer Wind bei
HERBERT SCHULTZE!

Unsere neu organisierte Werkstatt in

Berlin 31 - Wilmersdorf, Wilhelmsaue 39-41

ist:

- Schnell
- Zuverlässig
- Preiswert

Kommen Sie mal vorbei! Nehmen Sie uns beim Wort! Herbert Schultze bietet mehr denn je — auch zu Weihnachten!

HERBERT SCHULTZE
der faire Partner . . . damit Sie nicht zu kurz kommen
Kurfürstendamm 152 · 8 86 90 35

Katrin Pohmann) und die Mannschaft Joecks/Ritter in Hamburg (4. unter 30 Mannschaften) erzielen; die anderen Teilnehmer spielten mit unterschiedlichem Erfolg.

So erfreulich die Durchführung der Berliner Jugendmeisterschaften durch die dankenswerter Weise in letzter Minute eingesprungenen Känguruhs war, so unerfreulich war es für rund 100 gemeldete Jugendliche, deren Jugendwarte und die Jugendkommission. Es war uns nicht gelungen, einen zweiten Ausrichter zu finden. Die Anlage der Känguruhs war für über 300 Meldungen aber einfach zu klein. So setzte sich die Jugendkommission in einer Nachtsitzung zusammen, um die Felder auf ein zubewältigendes Maß zu reduzieren. Trotz aller Bemühungen und allem guten Willen blieb es nicht aus, daß Jugendliche gestrichen wurden, deren Teilnahme unbedingt wünschenswert gewesen wäre; zum anderen wurden Mädchen und Jungen zugelassen, die bei genauer Betrachtung der Turnierleistungen sicherlich besser von ihren Jugendwarten gar nicht erst gemeldet worden wären! Wie dem auch sei: es muß in Zukunft eine bessere Lösung gefunden werden, damit uns allen — Jugendwarten, Eltern und Jugendlichen — Ärger und Enttäuschung erspart bleibt.

Die Möglichkeit hierzu können aber nur die Klubs finden bzw. schaffen! Für 1975 haben sich die Känguruhs wiederum bereit erklärt, die Meisterschaft zu übernehmen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön nach Nikolassee! Die Anlage ist aber nicht größer geworden. Es bleiben m. E. jetzt nur 2 Möglichkeiten:

1. Ein oder mehrere Vereine erklären sich bereit, am ersten Wochenende der Meisterschaften uns ihre Anlage zur Verfügung zu stellen. Dann könnten alle Vorrunden und ersten Runden durchgespielt werden und ab Montag würde das Turnier nur noch bei den Känguruhs weiterlaufen.

Oder 2. Ein Klub würde sich bereit erklären, einen Teil der Meisterschaften zu übernehmen. Für die Teilung böten sich zwei Möglichkeiten an: die Altersgruppen I und II spielen auf der einen, die Gruppen III und IV auf der anderen Anlage. Oder: die Trennung zwischen weiblicher und männlicher Jugend. Auf jeden Fall darf das Mittel der Streichung durch die Jugendkommission nur eine einmalige (schlechte) Notlösung für 1974 gewesen sein.

Nun aber zur sportlichen Ausbeute. Es gab im großen und ganzen die erwarteten Ergebnisse. So setzten sich in den einzelnen Altersklassen folgende Jugendliche durch:

Bei den Juniorinnen: Kim Jones (RW)—Patricia Imelmann (BW) 6:2, 6:3; Barbara Ritter (BW)—Brigitta Heinze (RW) 7:6, 6:1; Franziska Berge—Birgit Mäder (beide (BW) 6:0, 6:2 und Simone Rausch (OSC)—Connie Babst (ASC) 6:4, 6:4. Doppel: Heinze/Jones (RW)—Auhagen/Klein (Wespen) 6:1, 1:6, 6:2; Berge/B. Mäder (BW)—Listing/M. Mäder (RW/BW) 6:1, 6:4.

Bei den Junioren: Ralph Dippner (BW)—Norbert Kleinlein (GW Nikolassee) 6:0, 7:6; Jörn Pyko (Neukölln)—Reiner Bänsch (BTTC) 6:1, 6:2; Peter Nagel (OSC)—Thomas Stellmach (BG Steglitz) 6:4, 6:3; Karsten Schulz—Torsten Pinnau (beide BSV 92) 3:6, 6:4, 6:0. Doppel: Listing/Seeliger—Dippner/Matthess (alle (RW) 4:6, 6:3, 6:4 und Krause/Nagel (Frohnau/OSC)—Schramm/Süßbier (Berliner Bären/Disconto Bank) 6:1, 6:1.

Allen Siegern und Placierten an dieser Stelle nochmals meinen herzlichen Glückwunsch.

Die Verbandsspiele 1974 wurden durch die schlechten Witterungsverhältnisse sehr gehemmt und verzögert. So mußte ein Teil der Gruppensiegerspiele — ich glaube erstmalig — nach den großen Ferien ausgetragen werden. In den neu eingeführten Leistungsklassen konnten sich die Mannschaften des LTTC Rot-Weiß bei den Junioren und Juniorinnen an die Spitze spielen und damit Mannschaftsmeister werden.

Absteiger wurden bei den Jungen Grün-Weiß Nikolassee und der BTTC. Den Aufstieg schafften die Berliner Bären (direkt) und Frohnau (Qualifikationssieger über BTTC 7:2). Bei den Mädchen gab es nur einen Absteiger, um auch diese Klasse auf 5 Mannschaften aufzustocken. Der Aufstieg gelang dem BSV 92 direkt und Frohnau über ein Qualifikationsspiel gegen Grün-Weiß Nikolassee.

Bei den Vierer-Mannschaften erkämpften sich folgende Klubs den Klassensieg: Juniorinnen I: Weiße Bären Wannsee; Juniorinnen II: LTTC Rot-Weiß; Junioren I: Hermsdorfer SC; Junioren II: LTTC Rot-Weiß; Bambinoklasse: LTTC Rot-Weiß.

Die Pokalspiele wurden, da alle Termine von vornherein festlagen, termingerecht abgewickelt. Sowohl Cilly-Aussem- als auch Harry-Schwenker-Pokal wurden vom LTTC Rot-Weiß gewonnen. Ersterer nach hartem Kampf gegen den TC Blau-Weiß (3:2), letzterer 3:0 gegen den überraschend ins Endspiel vorgedrungenen OSC.

Das nun schon traditionelle Vergleichstreffen der Verbände Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Berlin führte die Jungen der Jahrgänge 1959 und jünger in Hildesheim und die Mädchen der Jahrgänge 1957 und jünger beim Hermsdorfer SC in Berlin zusammen. Wegen der schlechten Witterung mußten die Spiele teils in die Halle verlegt werden. Die Jungen mußten mit zwei Niederlagen (Schleswig-Holstein 0:9 und Niedersachsen 2:7) heimfahren, während die Mädchen zwei Siege (6:3 und 8:1) verbuchen konnten.

Abschließend möchte ich den Vereinen, die die Jugendarbeit tatkräftig unterstützten, meinen Dank aussprechen: Den Känguruhs für die Durchführung der Meisterschaften, dem Hermsdorfer SC für die Ausrichtung des Vergleichstreffens und den Berliner Bären (Nordturnier), dem BTTC (Otto Dallwitz-Pokal), den Weißen Bären (Bezirksturnier Zehlendorf) und den Spandauer Wasserfreunden (erstmaliges Einladungsturnier) für die in Eigeninitiative durchgeführten Regionalturniere. Nur ständige Wettkämpfe können neben eifrigem Ball- und Konditionstraining die Spielstärke unserer Jugend steigern.

Für die tatkräftige Unterstützung meiner Arbeit darf ich hier aber auch unserer Verbandssekretärin, Frau Ursula Mohnke und der Jugendkommission: Frau Schramm, und den Herren Dehn, Listing und Tschernycheff recht herzlich danken.

WALTER ESSER
Verbandsjugendwart

Einziger Lichtblick: Barbara Ritter

Einziger Lichtblick bei den diesjährigen Norddeutschen Nachwuchsmeisterschaften war der 3. Platz von Barbara Ritter. Mit einer reichlichen Portion Selbstvertrauen, etwas Glück und viel Beistand schlug sie rücksichtslos zu und besiegte im Spiel um den 3. Platz Gaby Kaes. Der „Rest" der Mädchen, Marina Gerlach, Monika Haner, Petra Schmidt, mußte schon früher gegen spielstärkere Gegnerinnen die Segel streichen.

Dei Jungen hingegen waren absolut chancenlos. Alle drei, Klaus Gedat, Stephan Schulte, Axel Hilb, verloren in der ersten Runde. Nur Klaus konnte noch, da alle Verlierer links weiterspielten, zwei Siege verbuchen.

Kuriosum am Rande: es wurde bis tief in die Nacht gespielt. Dies war jedoch nur möglich, weil der veranstaltende Verein, die TG Heimfeld, seine Halle zur Verfügung stellte, da es den ganzen Tag regnete. Stephan Schulte bestritt das letzte Einzel des alten Tages und fast gleichzeitig das erste des neuen, denn der Matchball wurde um 23.37 Uhr geschlagen. Einige sind nun endgültig dem Nachwuchsalter (bis zu 22 J.) entschlüpft. All denen, die uns auf diese Reisen vorbereitet und auf ihnen begleitet haben, ein Dankeschön. Besonderer Dank aber Verbandssportwart Gießler, der auch diesmal wieder ein offenes Ohr für jeden hatte. A. K.

Bericht über die Oberliga

In der Saison 1974 spielten in der Oberliga 60 Herren- und 50 Damenmannschaften. Es wurden insgesamt 297 Verbandsspiele durchgeführt. Obwohl mehrere Wochenenden verregneten, konnte der Spielplan bis auf drei Qualifikationsspiele noch vor der Sommerpause abgewickelt werden.

Das Endspiel um die Berliner Meisterschaft der Herren sah nach einer fast achtstündigen Marathonschlacht den Nikolassee TC „Die Känguruhs" über die Zehlendorfer Wespen mit 5:4 als glücklichen Sieger. Bei den Damen wiederholte der LTTC Rot-Weiß seinen Triumph über den TC 1899 Blau-Weiß vom Vorjahr, allerdings nur mit 7:2, da die Rotweißen nach den Einzeln mit 6:0 ohne Satzverlust führten und dann die Doppel geteilt wurden.

In die Oberliga aufgestiegen sind bei den Herren der Berliner Schlittschuh-Club und bei den Damen der Berliner Tennis- und Tischtennis-Club. Dafür steigen bei den Herren TV Frohnau mit 4:5 gegen TC Grün-Weiß Lankwitz und bei den Damen SC Brandenburg mit 1:8 gegen NTC „Die Känguruhs" ab. Außerdem konnte sich bei den Herren noch SC Brandenburg mit 7:2 gegen TC Grün-Weiß Lankwitz in die Oberliga hochkämpfen, während sich bei den Damen NTC „Die Känguruhs" mit 6:3 gegen TC Weiß-Rot Neukölln behauptete.

Die Sieger bei den unteren Mannschaften sind nachfolgend ersichtlich:

Herren

Blau-Weiß II — Rot-Weiß II	5:4
Blau-Weiß III — BFC Preußen III	9:0
Blau-Weiß IV — Rot-Weiß IV	7:2
Grunewald V — BSV 92 V	5:4

Damen

Rot-Weiß II — Blau-Weiß II	5:4
Rot-Weiß III — Blau-Weiß III	7:2

Bei den 4. Damen wurde nach Spielen der 3 Gruppensieger BSV 92, Wespen und SCC BSV 92 IV beste Mannschaft.

Nun zu den Bewegungen am Tabellenende der unteren Mannschaften. Bei den Herren stiegen Dahlem II, Wespen III, Brandenburg IV und Känguruhs VI automatisch und Neukölln II, BTTC III, Dahlem IV und Känguruhs V durch Qualifikation auf. Dagegen stiegen Grün-Gold II, Blau-Gold Steglitz III, SCC IV und BSV 92 VI automatisch und Tiergarten II und III, Känguruhs IV und Lankwitz VI durch Qualifikation ab. Bei den Damen stiegen Känguruhs II und Lankwitz III automatisch und Hermsdorf II und Neukölln III durch Qualifikation auf. Dagegen stiegen Grün-Gold II und Siemens III automatisch und Nikolassee II und Frohnau III durch Qualifikation ab.

Den Siegern gelten meine herzlichen Glückwünsche. Allen Mannschaften wünsche ich eine erfolgreiche Saison 1975.

HELMUT ARNOLD
Sportwart der Oberliga

Bericht über die Liga

Am 8. September d. J. hatten 200 Spiele der Herren- und 69 der Damenmannschaften in der Verbandsliga ihren Abschluß gefunden. In witterungsmäßiger Hinsicht war die vergangene Saison alles andere als tennisfreundlich. So manche Begegnung mußte wegen Unbespielbarkeit der Plätze oder immer wieder einsetzenden Regens bis zu dreimal neu vereinbart werden. Insgesamt waren über 60 Spiele ausgefallen. Dank persönlicher Initiative der Mehrzahl der Sportwarte und Mannschaftsführer, selbständig und unmittelbar neue Verabredungen zu treffen, konnten die Spiele trotz aller Widerwärtigkeiten ordnungsgemäß abgewickelt werden. So ist zu hoffen, daß künftig jene Ersuchen, ausgefallene Spiele von Amts wegen neu ansetzen zu lassen, nur noch Seltenheitswert haben. Schließlich sollte vorausgesetzt werden können, daß innerhalb zweier Tennismannschaften stets ein Weg gefunden werden kann, sich auf einen neuen Termin zu einigen.

Die Überwachung der Eingänge der Spielformulare, deren Kontrolle in bezug auf rechtmäßige Mannschaftsaufstellung — also der Vergleich eines jeden Spielernamens mit der zu Beginn der Saison erstatteten Mannschaftsmeldung der Vereine — kostet sehr viel Zeit und erfordert bei ungenauer Ausfüllung oft zusätzliche Schreibarbeit. An dieser Stelle sei daher die Bitte an alle gerichtet, den — schließlich ehrenamtlich tätigen — Sportwarten der Verbandsklassen weitere — im Grunde vermeidbare — Arbeit insbesondere durch Neuansetzung von Spielen zu ersparen.

Dem Zehlendorfer TSV von 1888, der in diesem Jahr das Verbandsligaturnier durchführte, gebührt mein Dank und meine Anerkennung für die vorbildliche Turnierabwicklung. Es wurden der Spielstärke entsprechend packende Kämpfe geboten. Am Rande sei vermerkt, daß es infolge des sich immer mehr verbreitenden Trends zur farbigen Tenniskleidung kurzweilig zu Unstimmigkeiten kam. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß gemäß § 10 der Wettspielordnung des DTB bei Wettspielen die Tenniskleidung „weiß" ist. Über die Meisterschaften der Verbandsliga wurde bereits ausführlich im Berliner Tennisblatt Nr. 4, S. 18, berichtet. Ich würde es sehr begrüßen, wenn sich der TSV Z 88 bereit erklären würde, das Verbandsligaturnier auch im kommenden Jahr auszurichten.

Nach Abschluß der Auf- und Abstiegsspiele haben sich innerhalb der Verbandsliga folgende Veränderungen ergeben:

1. Aufsteiger in die OBERLIGA

a) als Klassensieger

HERREN		DAMEN	
Berl. Schlittschuh-Club	I	BTTC Grün-Weiß	I
Dahlemer TC	II	NTC „Die Känguruhs"	II
SV Zehlend. Wespen	III	TC Grün-Weiß Lkw.	III
SC Brandenburg	IV		
NTC „Die Känguruhs"	VI		

b) nach Qualifikationsspiel

HERREN		DAMEN	
SC Brandenburg	I	Hermsdorfer SC	II
TC Weiß-Rot Neukölln	II	TC Weiß-Rot Neuk.	III
BTTC Grün-Weiß	III		
Dahlemer TC	IV		
NTC „Die Känguruhs"	V		

2. Absteiger in die LIGA

a) als Oberligaletzte

HERREN		DAMEN	
TV Frohnau	I	SC Brandenburg	I
BTC 1904 Grün-Gold	II	BTC 1904 Grün-Gold	II
TK Blau-Gold Stegl.	III	Siem. TK Blau-Gold	III
Tennis-Club SCC	IV		
Berliner SV 1892	VI		

b) nach Qualifikationsspiel

HERREN		DAMEN	
TC Grün-Weiß Lankw.	I	TC Grün-Weiß Nikols.	II
TC Tiergarten	II	TV Frohnau	III
TC Tiergarten	III		
NTC „Die Känguruhs"	IV		
TC Grün-Weiß Lkw.	VI		

3. Aufsteiger in die LIGA

HERREN		DAMEN	
Spandau 1860	I	Sutos	I
Berl. Schlittsch.-Club	II	Sutos	II
Olymp. Sport-Club	III	Dahlemer TC	III
TG in Berlin 1848	IV		
BTC 1904 Grün-Gold	V		

b) nach Qualifikationsspiel

HERREN		DAMEN	
Tempelhofer TC	III	Grün-Weiß-Grün Tegel	I
Berl. Schlittsch.-Club	IV	Berl. Schlittsch.-Club	III
TC Weiß-Rot Neukölln	V		

4. Absteiger in die 1. KLASSE

a) als Klassensieger

HERREN		DAMEN	
Tempelhofer TC	I	Zehlend. TSV v. 1888	I
TC Blau-Weiß Britz	II	Olymp. Sport-Club	II
BSC Rehberge	III	TC Tiergarten	III
TC Blau-Weiß Britz	IV		
BSC Rehberge	V		

b) nach Qualifikationsspiel

HERREN		DAMEN	
TC Lichtr. Weiß-Gelb	III	Tennis Union Gr.-W.	I
TC Lichtr. Weiß-Gelb	IV	Steglitzer TK 1913	III
Tennis-Club SCC	VI		

Ich wünsche allen Mannschaften der Verbandsliga für das Jahr 1975 viele sportliche Erfolge.

ERNST PLÖTZ
Sportwart der Verbandsliga

Bericht über die I. und II. Klasse

In der Saison 1974 spielten 76 Mannschaften in der I. Klasse. **Gruppensieger** wurden:

1. Mschft.:	Spandau 60, Westend 59, BTTC Grün-Weiß
2. Mschft:	Spandau 60, Tennis-Union, BSchC
3. Mschft.:	Blau-Weiß Britz, OSC, TTC
4. Mschft.:	BSC, TiB, BSchC
5./6. Mschft.:	WR Neukölln V, Grün-Gold 04 V, Tennis-Union V

In die **Verbandsliga** sind als **Klassensieger** aufgestiegen: Spandau 60 I, BSchC II, OSC III, TiB IV, Grün-Gold V; nach einem **Qualifikationsspiel** sind aufgestiegen: TTC III, BSchC IV, Weiß-Rot Neukölln V.

In die II. Klasse sind abgestiegen: BfA I, BfA II, Svg. Reinickendorf II, Rot-Gold III.

Die **II. Klasse** hatte sich in der vergangenen Saison auf 42 Mannschaften vergrößert. **Gruppensieger** wurden hier:

1. Mschft.:	VfL Tegel, Grün-Weiß-Grün Tegel, Weiß-Blau Allianz
2. Mschft.:	VfL Tegel, Westend, TC Borussia
3. Mschft.:	Spandau 60, BfA

In die **I. Klasse** sind als Klassensieger aufgestiegen: VfL Tegel I, Westend 59 II, Spandau 60 III. Durch einen **Qualifikationssieg** gegen Reinickendorf II mit 6:3 Punkten stieg auch der TC Borussia II in die I. Klasse auf.

Allen Vereinen sage ich hiermit nochmals meinen besten Dank für ihren Einsatz und den guten Willen, mir die Spielformulare rechtzeitig zukommen zu lassen. Allen Aufsteigern wünsche ich viel Glück und Erfolg in der höheren Klasse. Hoffentlich haben sich alle Mann-

schaften, die das gesteckte Ziel in diesem Jahre nicht erreicht haben, inzwischen beruhigt, um mit frischen Kräften in das nächste Spieljahr zu gehen.

Mein besonderer Dank gilt nochmals allen Vereinen, die in diesem Jahr die Klassenturniere durchführten: dem OSC, dem TC Berlin-Wedding und dem BTC Gropiusstadt. Allen Vereinen meiner Verbandsklassen wünsche ich ein erfolgreiches 1975.

HANS TITZ
Klassensportwart

Bericht über die I. und II. Klasse (Damen)

Ein großes Aufatmen kam von allen Klassensportwarten, als die Saison 1974 zu Ende ging. Bereits am 1. Mai hatten die Spiele der Damen begonnen. Fast alle Spiele mußten wegen Dunkelheit abgebrochen werden. Es war schwer, neue Termine zu finden, da auch Regen oft den Ablauf unterbrach. Sperrtermine sorgten für weitere Verzögerungen.

37 Damenmannschaften hatten sich für die I. Klasse, 29 für die II. Klasse gemeldet Ich hatte also insgesamt 66 Damenmannschaften zu betreuen. Bei je 4 Spielen innerhalb der Gruppen waren demnach 132 Spielformulare zu kontrollieren und auszuwerten. Nach diesen Spielen standen endlich am 22. Juni, trotz des frühen Saisonbeginns, folgende **Gruppensieger fest:**

I. VERBANDSKLASSE

1. Mannsch.: Grün-Weiß-Grün Tegel
Tempelhofer TC
Sutos

2. Mannsch.: Grün-Weiß-Grün Tegel
Lichtenrade
Sutos

3. Mannsch.: Dahlemer TC
Berl. Schlittschuh-Club

II. VERBANDSKLASSE

1. Mannsch.: Berl. Hockey-Club
BTC Rot-Gold
ASC Spandau
Blau-Weiß Britz

2. Mannsch.: Spandau 60
Blau-Weiß Britz

Gruppenletzte wurden:

I. VERBANDSKLASSE

1. Mannsch.: Steglitzer TK
Berliner Sport-Club
Westend 59

2. Mannsch.: Tennis-Union Grün-Weiß
Steglitzer TK
Berliner Disconto Bank

3. Mannsch.: Spandau 60
Svg. Reinickendorf

Die letzten Vier im Damendoppel der Meisterschaften der I. Verbandsklasse: v. l. n. r. Else Morgenstern (Sutos), Helga Trojahn (Tiergarten), Astrid Thiele (Tiergarten) und Sophie Rodestock (Sutos). In der Mitte Turnierleiterin Elisabeth Titz, Sportwartin der I. und II. Damen-Verbandsklasse.

II. VERBANDSKLASSE

1. Mannsch.: VfL Tegel
SV Osram
BTC Borussia
BTC Gropiusstadt

2. Mannsch.: BfA und TSV Wedding

Die Qualifikationsspiele z ogen sich dann bis zum 6. Juli hin. **Klassensieger** und damit Aufsteiger in die **Verbandsliga wurden:**

Sutos I — Es wurde gegen Tempelhof I und gegen Grün-Weiß-Grün Tegel I nur jeweils mit 5:4 Punkten gewonnen

Sutos II — Hier war der Spielstand gegen Grün-Weiß-Grün Tegel II 7:2, gegen Lichtenrade II 6:3

Dahlem III — 5:4 gegen Berliner Schlittschuh-Club III

Klassensieger und Aufsteiger in die **I.** Klasse wurden:

ASC Spandau I gegen Rot-Gold 5:4, Blau-Weiß Britz 9:0 und Berliner Hockey-Club 6:3

Spandau 60 II gegen Blau-Weiß Britz II 6:3

Als **Klassenzweite** schafften nach Qualifikationsspielen ebenfalls den Aufstieg in die **Verbandsliga:** Grün-Weiß-Grün Tegel I und Berliner Schlittschuh-Club III. Grün-Weiß-Grün Tegel II spielt weiter in der I. Klasse.

Als **Klassenzweiter** der II. Klasse steigt Blau-Weiß Britz II auf, während der Berliner Hockey-Club I den Aufstieg nicht schaffte und weiterhin in der II. Klasse spielt.

SPORT-BRIMMER

BERLIN 21 · ELBERFELDER STRASSE 13

TENNISSCHLÄGER UND BESAITUNGEN
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt
TENNISKLEIDER UND BEKLEIDUNG

3 91 16 73

Westend I, Tennis-Union Grün-Weiß II steigen als **Klassenletzte** in die II. Klasse ab, ebenso Berliner Disconto Bank II als Vorletzter der I. Klasse. Der Berliner Sport-Club I als **Klassenvorletzter** konnte durch einen knappen 5:4-Sieg gegen den Berliner Hockey-Club I die I. Klasse halten.

Mein besonderer Glückwunsch gilt den beiden Mannschaften von Sutos, die beide in die Verbandsliga aufgestiegen sind.

Wenn man alles überblickt, muß man feststellen, daß es eine sehr lange Spielzeit war, mit sehr viel Regen, Ärger, zwei Protesten und den üblichen Sitzungen und unzähligen Telefonaten.

Für die **nächste Spielzeit** bitte ich folgendes zu beachten: Damen- und Herrenmannschaften (namentlich) der I. und II. Klasse bitte auf **getrennten Bogen** mit **Maschinenschrift** schreiben. Sie ersparen uns damit viel Mühe, denn wir müssen viele Wochen damit arbeiten.

Dem OSC, sowie den Vereinen TSV Wedding und BTC Gropiusstadt, die die Durchführung der Klassenturniere übernommen hatten, sage ich hiermit nochmals herzlichen Dank. Näheres war im „Berliner Tennis-Blatt" Nr. 4 und 5 zu lesen.

Danken möchte ich auch allen Verantwortlichen der einzelnen Klubs der I. und II. Damen-Verbandsklasse, die ebenfalls ihre Freizeit einsetzten, um die Spiele reibungslos durchzuführen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Spielerinnen ein gutes Tennisjahr 1975.

ELISABETH TITZ
Klassensportwartin

Bericht über die Senioren-Klasse

11 Seniorinnen-, 40 erste sowie 33 zweite und dritte Senioren-Mannschaften wurden im Jahre 1974 von den Vereinen gemeldet. Während die Damen des TC Grün-Weiß Lankwitz ihren Meistertitel mit 6:3 über den Grunewald TC wiederum mit Erfolg verteidigen konnten, wurden bei den Herren erstmalig die Senioren vom BTC 1904 Grün-Gold Berliner Meister durch einen ungefährdeten 6:3-Sieg über den TC Weiß-Rot Neukölln. Bei der Ermittlung des Liga-Letzten schlug Rot-Weiß die Berliner Bären, die damit wieder in die Verbandsliga absteigen mußten. Rot-Weiß schlug auch den Zweiten der Verbandsliga Brandenburg und sicherte sich damit den Verbleib in der Oberliga.

Als Klassen-Meister der Verbandsliga ist Sutos in die Oberliga aufgestiegen. In die I. Klasse mußte als Klassen-Letzter Blau-Weiß Britz absteigen, dessen Platz im nächsten Jahr der Meister der I. Klasse SV Reinickendorf einnimmt.

Klassen-Letzter und Absteiger in die II. Klasse wurde die TU Grün-Weiß. In der II. Klasse errang die Meisterschaft und damit den Aufstieg in die I. Klasse der STK 1913.

Bei den unteren Mannschaften eiferte die 2. Mannschaft des BTC 1904 Grün-Gold ihrer 1. Mannschaft nach und wurde Sieger in der I. Klasse. Den Abstieg in die II. Klasse mußte die 2. Mannschaft vom TK Blau-Gold Steglitz antreten. Den Sieg und damit den Aufstieg in die I. Klasse errang die 2. Mannschaft des Siemens TK Blau-Gold. Nicht vermeiden konnte Tiergarten II den Abstieg in die III. Klasse. In der III. Klasse stellte Grunewald III den Sieger und stieg in die II. Klasse auf.

In schönster Harmonie verliefen wieder die Berliner Senioren-Meisterschaften auf der Anlage des BSV 92. Über sie ist bereits ausführlich im Heft 4 und 5 des Berliner Tennis-Blattes berichtet worden. Hier noch einmal die neuen Berliner Meister:

Damen-Einzel, Alterskl. I:
Lilo Rathke (Lankw.) über Inge Joecks (BSV) 6:3, 6:1

Damen-Doppel, Alterskl. I
Rathke/Rosenthal — kampflos —

Damen-Einzel, Alterskl. II:
Käthe Schmid (Nkl.) über Charlotte Messow (ZW) 6:2, 6:3

Herren-Einzel, Alterskl. I:
Heinz Woczinski (TU Grün-W.) über Peter Hackenberger (Grün-Gold 04) 7:5, 2:6, 6:3

Herren-Doppel, Alterskl. I:
Behnsch/Hackenberger über Sodeikat/Sommerfeld 6:3, 6:4

Herren-Einzel, Alterskl. II:
Bubi Balz (Frohnau) über Hans Sonnenberg (Nkl.) 6:3, 5:7, 6:4

Herren-Doppel, Alterskl. II:
Rosenthal/D. Schoenwälder (Lankw.) über Balz/Sonnenberg (Frohnau/Nkln.) 7:6, 4:6, 6:4

Herren-Einzel, Alterskl. III:
Immel (BSchlC) über Dr. Kötschau (TU Grün-Weiß) 6:0, 2:6, 6:2

Bei den Deutschen Meisterschaften in Bad Neuenahr stand in diesem Jahr für die Berliner Teilnehmer die Teilnahme vor dem Sieg. Trotzdem hat sich die relativ kleine Crew achtbar geschlagen.

Wenig Glück hatte der Berliner Mannschaftsmeister BTC 1904 Grün-Gold in der Vorrunde beim Deutschen Vereinspokal der Senioren in Hamburg, da sich beim Abschlußtest vor den Spielen herausstellte, daß Gerhard Mainzer infolge einer alten Verletzung auf eine Teilnahme verzichten mußte. So verlor Grün-Gold schon das erste Spiel gegen den Hamburger Meister TC Rahlstadt und der Traum, die Endrunde zu erreichen, war ausgeträumt.

Bei den Großen Schomburgk-Spielen scheiterten die Damen in Elmshorn und die Herren in Bremen bereits in der Vorrunde. In beiden Mannschaften ist „Nachwuchs" dringend vonnöten, sollte jemals wieder die Endrunde erreicht werden.

Allen Einzel- und Mannschaftsmeistern von dieser Stelle nochmals meine herzlichsten Glückwünsche und allen Berliner Seniorinnen und Senioren ein frohes und gesundes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1975.

HANS NÜRNBERG
Senioren-Sportwart

Bericht des Verbandslehrwartes

Das Interesse an der Tätigkeit der Übungsleiter steigt in den Vereinen merklich, denn die meisten Tennislehrer sind voll ausgebucht und für das Jugendtraining nicht ausreichend zu haben.

Dieses und der Weggang des Landestrainers im kommenden Jahr war für den Berliner Tennis-Verband Anlaß, 1974 zwei Lehrgänge durchzuführen, an denen insgesamt 51 Übungsleiteranwärter teilnahmen. Davon haben inzwischen schon acht auch den überfachlichen Teil an der Sportschule des Landessportbundes Berlin bestanden.

Am Ende des vergangenen Jahres sind alle alten (grauen) Übungsleiterausweise abgelaufen, so daß sich die Zahl der Lizenzen trotz der Neuzugänge nicht merklich erhöht hat.

Es bleibt zu hoffen, daß alle Teilnehmer der Übungsleiter-Lehrgänge 7 und 8 dieses Jahres im Landesleistungszentrum auch den überfachlichen Teil absolvieren werden, der leider immer erst sehr viel später belegt werden kann, weil die Plätze in der Sportschule auf lange Zeit im voraus ausgebucht sind. Vielleicht läßt sich dieser Zustand in Zukunft ändern.

Gegenwärtig sind folgende Übungsleiter zuschußberechtigt (die Jahreszahl hinter dem Namen gibt den Ablauf der Lizenz an):

Bortels, Harald	1976	Burić, Zlato	1976
Braun, Götz	1976	Dingelstedt, Bernd	1976
Bredow, Gerhard	1975	Esser, Andreas	1975

Genz, Kay	1975	Richter, Hans	1976
Gierlich, Bernd	1975	Sperling, Horst	1976
Gwosdz, Manfred	1975	Splinter, W.-Robert	1976
Hagel, Gerd	1975	Schindler, Renate	1976
Dr. Hilterscheid, H.	1974	Schubert, Arnim	1975
Karp, Renate	1976	Schulenburg, Joach.	1976
Liske, Waldemar	1974	Schwerdtner, Jürg.	1975
Listing, Karl-Heinz	1975	Staruß, Manfred	1974
Manych, Andreas	1976	Steier, Henry	1976
Marlow, Kay	1975	Thiel, Detlev	1975
Martin, Bernd	1976	Tiefenbach, Joachim	1976
Möller, Heinz	1975	Vanicek, Oldrich	1976
Nebel, Frank	1975	Voigt, Horst	1975
Nitze, Rudi	1976	Walter, Klaus-Peter	1976
Raddé, Heinz	1975	Weber, Wolfram	1976
Rathsack, Frank	1974	Wildenhoff, Peter	1975
Regensburger, Inge	1975		

Außerdem sind folgende Sportstudenten als Übungsleiter tätig, die den fachlichen Teil bestanden haben und eine Sportlehrerlizenz nach Beendigung ihres Studiums erhalten. Die Ausweise dieser Übungsleiter müssen von Jahr zu Jahr verlängert werden:

Hofer, Marion	1974	Loos, Lucian	1974
Küster, Dagmar	1974	Rosenthal, Wolfg.	1974

Als Sportlehrer mit Fachrichtung Tennis besitzen in Berlin folgende Tennisspieler gültige Lizenzen:

Brembach, Hagen	1976	Guttmann, Gerhard	1976
Fahrenkrog, Manfr.	1976	Klesse, Thomas	1974
Fischer, Erhard	1975	Lindenberg, Günter	1974
Gehrke, Reiner	1976	Richter, Erich	1976

Wie im „Berliner Tennis-Blatt" Nr. 4/74 bereits ausgeführt, hat ein Teil der tätigen und auch im Verband Deutscher Tennis-Lehrer zusammengeschlossenen Berliner Tennislehrer keine Lizenz im LSB. Um wiederholt aufgetretene Schwierigkeiten bei der Abrechnung in diesem Jahre zu vermeiden, nenne ich in der folgenden Aufstellung die lizenzierten Tennislehrer, für die die Vereine Anträge auf Zuschüsse beim Berliner Tennis-Verband einreichen können:

Abel, Siegfried	1975	Mallow, Michael	1976
Birkigt, Robert	1974	Pobloth, Joachim	1975
Bjarsch, Hans	1975	Ressin, Willi	1974
Bulacher, Wolfgang	1974	Rosolski, Rudolf	1974
Clemens, Wolfgang	1974	Schröder, Günter	1976
Fechner, Heinz	1975	Specht, Werner	1974
Fett, Peter	1976	Stuck, Wolfgang	1975
Gavanski, Gavrilo	1975	Todorović, Djordje	1975
Gerstel, Alfred	1976	Todorović, Nikola	1975
Hoffmann, Hans	1976	Tschernycheff, Alex.	1976
Krause, Bernd	1974	Volgmann, Günter	1976

LOTHAR KLEPPECK
Verbands-Lehrwart

Gegen Hamburg zweimal verloren

Zu einem zweitägigem Kräftemessen zwischen dem Berliner und dem Hamburger Nachwuchs kam es am 9. und 10. November im Landesleistungszentrum in der Auerbacher Straße. An beiden Tagen wurden mit veränderten Mannschaftsaufstellungen vier Herreneinzel und zwei Herrendoppel sowie zwei Dameneinzel und ein Damendoppel gespielt. Vebandssportwart Siegfried Gießler hat wenig Grund zur Freude. Berlins Nachwuchs verlor beide Begegnungen mit jeweils 3:6. Dabei rissen die hanseatischen Gäste auch keine Bäume aus. Juniorenmeister Dippners Fehlen machte sich doch bemerkbar. Der Spandauer steht im Abitur. Einzige Lichtblicke waren Blau-Weiß-Junior Klaus Gedat und Berlins Meisterin Iris Riedel, die zwei Einzel und ein Doppel gewannen. Christian Ziegfeld, Juniorenmeister 1973, verpaßte am ersten Tage den Sieg gegen Sebastian Grosser nur knapp. Gegen den stärksten Hamburger Thomas Werner war der Blauweiße, der ebenfalls vor dem Abitur steht, ohne Chance. Thomas Sarach und Axel Hilb spielen weit unter Form.

In besserer Verfassung präsentierten sich die jungen Damen. Iris Riedel ließ Erika Schaar kaum zur Entfaltung kommen. Von Dagmar Stoltenberg wurde die Rotweiße, namentlich im zweiten Satz, stärker gefordert, ohne indes in Bedrängnis zu geraten. Heidi Reetmeyer, wie Katrin Pohmann nur einmal eingesetzt, machte gegen Dagmar Stoltenberg zunächst das Spiel, verlor aber ihr Konzept, als die Hamburgerin stärker herauskam. Die deutsche Juniorenmeisterin Pohmann hätte gegen Erika Schaar gewinnen können, war jedoch erstaunlicherweise dem Endspurt der schon geschlagenen Hamburgerin nicht gewachsen. Das Doppel Pohmann/Riedel übertraf die Kombination Reetmeyer/Riedel. A.

1. Tag: Sarach—Werner 0:6, 1:6; Ziegfeld—Grosser 3:6, 6:4, 5:7; Gedat—Borgstedt 7:6, 6:3; Hilb—Saunders 2:6, 3:6; Riedel—Schaar 6:0, 6:3; Reetmeyer—Stoltenberg 4:6, 3:6; Gedat/Ziegfeld—Grosser/Werner 4:6, 1:6; Hilb/Sarach—Borgstedt/Saunders 1:6, 0:6; Pohmann/Riedel—Schaar/Stoltenberg 7:6, 7:6.

2. Tag: Sarach—Grosser 4:6, 6:4, 3:6; Ziegfeld—Werner 1:6, 1:6; Gedat—Saunders 0:6, 6:3, 6:2; Hilb—Bargstedt 4:6, 2:6; Riedel—Stoltenberg 6:2, 6:4; Pohmann—Schaar 7:5, 3:6, 4:6; Gedat/Ziegfeld—Bargstedt/Saunders 6:3, 2:6, 6:4; Hilb/Sarach—Grosser/Werner 2:6, 5:7; Reetmeyer/Riedel—Schaar/Stoltenberg 7:6, 5:7, 2:6.

Stärker im Tennis engagiert

Seit einiger Zeit engagieren sich die weltweit bekannten Sportschuhfabriken Adi Dassler KG (adidas) auch auf dem Tennis-Sektor stärker. So wurden u. a. neue Tennisschuhe mit einer sehr guten Sohle für Hart- und Kunststoffplätze entwickelt. Erstmals wird ein komplettes Textilprogramm für Spieler und Spielerinnen vorgestellt. Außerdem gibt es zwei neue Schläger-Modelle, beide aus Kunstfiberglas, völlig neu in ihrer Art. Wie gut sie wirklich sind, müßte erst noch in der Praxis erprobt werden.

Sport-Käsch

das Spezialgeschäft für Tennisartikel

Reparaturen und Neubesaitungen werden ausschließlich von erfahrenen Fachkräften ausgeführt!

Sport-Käsch

1 Berlin 62 - Meraner Straße 4
(am Bayerischen Platz) - Telefon 854 46 53

Berliner Rangliste 1974

Herren

1. Hans-Jürgen Pohmann (LTTC Rot-Weiß)
2.—3. Harald Elschenbroich und Dr. Christian Kuhnke (beide LTTC Rot-Weiß)
4. Hans-Joachim Plötz (TC 1899 Blau-Weiß)
5. Frank Gebert (LTTC Rot-Weiß)
6. Frank Falderbaum (LTTC Rot-Weiß)
7. Ralph Geiger (TC 1899 Blau-Weiß)
8. Lothar Lanz (LTTC Rot-Weiß)
9. Walter Lanz (LTTC Rot-Weiß)
10.—11. Volker Hauffe und Thomas Sarach (beide TC 1899 Blau-Weiß)
12. Peter Ysner (TC 1899 Blau-Weiß)

Ranglistenstärke:

Gottfried Dallwitz (LTTC Rot-Weiß)
Rupert Huber (TC 1899 Blau-Weiß)
Reinhard Pieper (Berliner Schlittschuh-Club)
Wolfgang Stuck (TC 1899 Blau-Weiß)

Damen

1. Iris Riedel (LTTC Rot-Weiß)
2. Almut Gfroerer (LTTC Rot-Weiß)
3.—4. Inge Kubina und Heidi Reetmeyer (beide LTTC Rot-Weiß)
5.—6. Marion Hofer (LTTC Rot-Weiß) und Hilke Schoenwälder (TC 1899 Blau-Weiß)
7. Susanne Lanz (LTTC Rot-Weiß)
8.—11. Sylvia Bauwens (Dahlemer TC)
Marina Gerlach (LTTC Rot-Weiß)
Brigitte Pfeifer (TC 1899 Blau-Weiß)
Bettina Setzkorn (BSV 92)

Kommentar

Hans-Jürgen Pohmann gewann die Berliner Stadtmeisterschaften und wurde auf Platz 1 gesetzt. Direkte Ergebnisse gegen Dr. Kuhnke und Elschenbroich liegen nicht vor, aber seine großen internationalen Erfolge sprechen für sich.

Den 2. Rang nehmen gemeinsam Harald Elschenbroich und Dr. Christian Kuhnke ein. Dr. Kuhnke wurde Internationaler Meister von Berlin beim Pfingstturnier von Rot-Weiß, und er besiegte Elschenbroich in der Schlußrunde. Elschenbroich seinerseits gewann die Nationalen Deutschen Meisterschaften, an denen Dr. Kuhnke nicht teilnahm. In Bad Neuenahr siegte Elschenbroich im Finale gegen Kukal (CSSR), an dem Dr. Kuhnke vorher gescheitert war.

Platz 4 nimmt Hans-Joachim Plötz ein. Er zeichnete sich bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Hamburg aus, wo er die Schlußrunde erreichte und namhafte ausländische Spieler schlug. Bei den Bundesligaspielen verlor er gegen Pohmann und bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften gegen Elschenbroich.

Frank Gebert hatte sehr gute Ergebnisse gegen auswärtige Spieler aufzuweisen, was ihm zu der Placierung nach Plötz vor Falderbaum verhalf.

Frank Falderbaum verlor gegen keinen unter ihm stehenden Ranglistenspieler, schlug Hauffe mehrmals, gewann bei den Berliner Stadtmeisterschaften gegen Geiger und wurde Berliner Vizemeister.

An 7. Stelle wurde Ralph Geiger eingestuft. Er spielte sehr unterschiedlich. Er besiegte Lothar Lanz; bei den Spielen der Bundesliga erreichte er achtbare Erfolge, aber beim Klubturnier von Blau-Weiß verlor er in drei Sätzen gegen Ysner.

Lothar Lanz wurde auf Platz 8 vor seinem Bruder Walter gesetzt, gegen den er knapp bei den Klubmeisterschaften von Rot-Weiß gewann. Bei den Nationalen

Harald Elschenbroich und Hans-Joachim Plötz nehmen auf der Berliner Rangliste Platz 2 und 4 ein. Szene aus ihrem Duell während der nationalen Titelkämpfe bei Blau-Weiß, das über ihre Rangfolge entschied.

Deutschen Meisterschaften besiegte Lothar Lanz Winn, gegen den Walter Lanz bei den Medenspielen verlor. Walter Lanz hat Siege gegen Pieper und Ysner aufzuweisen.

Volker Hauffe und Thomas Sarach wurden auf Rang 10—11 gleichgestellt. Hauffe besiegt zwar Sarach knapp im Finale des Tiergarten-Turniers, aber Sarach hatte bessere Resultate gegen Quack und Jelitto aufzuweisen, und lieferte Ulli Pinner einen großen Kampf zu Pfingsten bei Rot-Weiß.

Den 12. Platz verdankt Peter Ysner seinem Erfolg gegen Mario Brenner (Hamburg) beim Internationalen Turnier von Grunewald und seinem Sieg gegen Geiger beim Klubturnier des TC Blau-Weiß. Dem stehen Niederlagen gegen Keller bei Tiergarten, gegen Lothar Lanz bei den Wespen und gegen Wolfgang Stuck bei Blau-Weiß gegenüber.

Unter Ranglistenstärke sind Gottfried Dallwitz, Rupert Huber, Reinhard Pieper, Peter Ristau und Wolfgang Stuck eingereiht. Ranglistenstärke besagt, daß sie dem Können nach unbedingt in die Rangliste gehören, daß jedoch eine genaue Placierung mangels Vergleichsmöglichkeiten nicht durchführbar ist.

*

Den ersten Platz bei den Damen belegte überlegen die Neu-Berlinerin Iris Riedel. „Sie kam, spielte und siegte." Sie wurde auf Anhieb Berliner Meisterin und bei den Nationalen Deutschen Meisterschaften setzte sie sich bis zu den letzten Vier erfolgreich durch. Im Frühjahr erlitt sie in Jugoslawien eine Niederlage gegen Reetmeyer, die sie beim Klub-Turnier von Rot-Weiß wettmachte. Auf Almut Gfroerer, die unbestritten den zweiten Rang einnimmt (sie verlor gegen keine unter ihr stehende Spielerin), stieß sie dreimal und dreimal ging sie als Siegerin hervor.

Inge Kubina und Heidi Reetmeyer wurden zusammen auf Platz 3 gesetzt. Zu einer Begegnung zwischen ihnen kam es leider nicht. Beide erreichten die Vorschlußrunde der Stadtmeisterschaften, wo sie gegen Riedel bzw. Gfroerer den kürzeren zogen. Kubina schlug Knorr, zweimal Gerlach und Setzkorn; Reetmeyer besiegte Hofer,Schoenwälder und Lanz.

Rang 5—6 nehmen Marion Hofer und Hilke Schoenwälder ein. Hofer gewann gegen Gerlach und Lanz; Schoenwälder bezwang Setzkorn und Kellerhals und verlor gegen Reetmeyer. Ein direktes Resultat liegt nicht vor.

Den 7. Platz verdiente sich Susanne Lanz-Bürkle durch ihre Erfolge bei auswärtigen Turnieren. Sie hat keine

Niederlage gegen unter ihr stehende Spielerinnen zu verzeichnen.

Auf den Rängen 8—11 stehen gemeinsam vier Spielerinnen, deren Spielstärke als gleich erachtet wurde. Neu erscheint Sylvia Bauwens, die als einzige der Gruppe, gegen keine Nicht-Ranglistenspielerin verlor. Sie wurde knapp im Tiergarten-Turnier von Susanne Lanz und im Grün-Gold-Turnier von Bettina Setzkorn geschlagen. Sie besiegte Barbara Ritter, gegen die sich Marina Gerlach bei den Berliner Nachwuchsmeisterschaften einen Ausrutscher leistete.

Andererseits gewann Gerlach beim Grün-Gold-Turnier gegen Urte Böhme. Brigitte Pfeifer schlug bei den Berliner Verbandsspielen Setzkorn, verlor aber gegen Hoffmeier. Bettina Setzkorn ihrerseits gewann — wie erwähnt — gegen Sylvia Bauwens und lieferte Schoenwälder bei den Berliner Stadtmeisterschaften einen harten Kampf.

BERLINER TENNIS-VERBAND

Deutsche Rangliste 1974

Meiler vor Pohmann — Iris Riedel Vierte

Die Ranglisten-Kommission des Deutschen Tennis Bundes hat in ihrer Sitzung am 6. Dezember 1974 folgende deutsche Ranglisten für Herren und Damen für das Jahr 1974 erstellt, wobei zum ersten Male Spieler und Spielerinnen in Kategorien eingeteilt wurden:

Herren (Kategorie A)

1. Karl Meiler (Luitpoldpark München), **2.** Hans-Jürgen Pohmann (LTTC Rot-Weiß), **3.** Jürgen Faßbender (Schwarz-Weiß Bonn), **4.** Harald Elschenbroich (LTTC Rot-Weiß), **5.** Hans-Joachim Plötz (TC 1899 Blau-Weiß), **6.** Attila Korpas (Etuf Essen), **7.** Ulrich Pinner (HTV Hannover), **8.** Dr. Christian Kuhnke (LTTC Rot-Weiß), **9.** Frank Gebert (Rot-Weiß) und Max Wünschig (Schießgraben Augsburg).

11. Hans Engert (Grün-Weiß Mannheim) und Waldemar Timm (Augsburg), **13.** Karl Fichtel (München), **14.** Uli Marten (Hannover), **15.** Hartmut Krichhübel (Hannover), **16.** Erwin Jäger (Großhesselohe) und Alex Kurucz (Bonn), **18.** Rolf Gehring (Düsseldorf) und Herbert Loerke (Essen), **20.** Klaus Kuhlmey (Frankfurt a. M.), **21.** Helmut Fickentscher (Amberg) und Reinhard Mattern (Augsburg), **23.** Mario Brenner (Hamburg) und Harald Neuner (Hannover), **25.** Lutz Jelitto (Hannover) und Werner Zirngibl (München).

Kategorie B: **27.** Ralph Geiger (Blau-Weiß) und Willibald Winn (Essen), **29.** Helmut Beermann (Osnabrück), **30.** Wilhelm Burgemeister (Saarbrücken), **31.** Karl-Heinz Meyer (Hamburg), **32.** Peter Elter (Essen), **33.** Andreas Trenkle (Großhesselohn), **34.** Dr. Christian Pieper (Neuss) und Rolf Staguhn (Ladenburg), **36.** Peter Dinckels (Frankfurt), Rolf Pinner (Soest) und Heiner Seuss (Amberg).

Mangels Ergebnisse nicht eingereiht: Bernd Weimann (Frankfurt), Bodo Nitsche (Stuttgart), Frank Falderbaum (Rot-Weiß), Klaus Fuhrmann (Hamburg) und Helmut Rudzinski (Kronberg).

Damen (Kategorie A)

1. Helga Masthoff (Etuf Essen), **2.** Helga Hösl (Iphitos München), **3.** Katja Ebbinghaus (Iphitos München), **4.** Heide Orth (Essen) und Iris Riedel (LTTC Rot-Weiß), **6.** Cora Creydt (Rochusclub Düsseldorf) und Heidi Eisterlehner (Waldau Stuttgart), **8.** Ameli Ring (Dachau), **9.** Almut Gfroerer (LTTC Rot-Weiß), **10.** Karin Seltenreich (Heidelberger TC).

11. Edith Winkens (Güglingen), **12.** Erika Schaar (Hamburg), **13.** Gabriele Michel (Wiesbaden), **14.** Gisela Hieber (Osnabrück), **15.** Gabriele Schröder (Hagen), **16.** Bärbel Wüstl (München), **17.** Birgit Portscheller (Aachen), **18.** Dagmar Stoltenberg (Hamburg).

Kategorie B (Plätze 19—26), in alphabetischer Folge: Inge Herfs (Hilden), Susanne Korpas (Essen), Inge Kubina (LTTC Rot-Weiß), Daniela Nosek (Heidelberg), Heidi Reetmeyer (LTTC Rot-Weiß), Ina Sielemann (Essen), Birgitt Wegemann (Hagen) und Petra Wilms (Düsseldorf).

Iris Riedel wurde erwartungsgemäß Ranglistenerste. Die Rot-Weiße blieb in Berlin ungeschlagen. Auf der deutschen Rangliste erreichte sie Platz 4.

Für alle Golffreunde,
die bisher warten mußten: Ihr neues
Hobby ist jetzt unbegrenzt lieferbar.
Der 50-PS-Golf. Mit 1,1-Liter-Motor,
5,5 Liter Normalbenzin bei 80 km/h
gleichbleibend auf ebener Strecke.
Mit 2 und 4 Türen, großer Heckklappe und
maximal 700 Liter Gepäckraum.
Und das alles bis 140 Spitze.
Und das alles ab 7.995,- Mark a. W.
Probefahrt täglich.

Golf, der Kompakt-VW.
Auto, Motor und Spaß.

Besichtigung und Probefahrt:

Halensee, Kurfürstendamm 106	* 8 85 90 10
Charl., Kurfürstendamm 38	* 8 81 80 35
Steglitz, Schloßstraße 38	* 7 91 50 85
Steglitz, Albrechtstraße 16	* 7 92 20 91
Steglitz, Bergstraße 94	* 7 92 60 72
Neukölln, Hasenheide 74	* 6 91 10 31
Spandau, Am Juliusturm 58	* 3 34 33 23
Wedding, Am Nordhafen 4	* 4 65 61 02
Zehlendorf, Goerzallee 251	* 8 15 10 31

EDUARD WINTER

Drohung gegen Pohmann

El Shafei wollte ihm „eins auf die Nase geben"

Hans-Jürgen Pohmann unterlag im Finale des Grand Prix-Turniers von Manila dem Ägypter Ismael El Shafei 6:7, 1:6. Wie mehrere deutsche Zeitungen meldeten, soll sich der Rot-Weiße durch das Verhalten von Betreuern und der Ehefrau seines Gegners auf der Spielerbank irritiert gefühlt haben. Pohmann sollte durch lautes Reden, Händeklatschen und andere Geräusche nervös gemacht werden. Er sei deshalb mit seinem Gegner in Streit geraten. El Shafei habe ihm „eins auf die Nase" angeboten (wie gefährlich, denn der Ägypter ist Linkshänder!).

Hans-Jürgen meinte nach seiner Heimkehr Rot-Weiß-Sportwart Eberhard Wensky gegenüber, daß da jemand mächtig übertrieben habe.

Pohmann deklassierte im Halbfinale den Japaner Jun Kuki 6:0, 6:1, der Jürgen Faßbender im Viertelfinale 6:1, 1:6, 7:6 bezwungen hatte, während El Shafei Profi-Weltmeister Newcombe 6:4, 7:6 besiegte. Im Viertelfinale hatte Pohmann den aufstrebenden Amerikaner Fred McNair nach schwerem Kampf 6:7, 7:6, 6:4 ausgeschaltet.

Durch seine Teilnahme an den Philippinischen Meisterschaften besserte der Rot-Weiße sein Punktkonto im diesjährigen Grand-Prix-Wettbewerb erheblich auf. Er kassierte etwa 32 000 Dollar Preisgelder und erhielt aus dem Bonus Pool zusätzlich 8500 Dollar. Ein nicht unerheblicher Teil der Punkte wurden durch gutes Abschneiden im Doppel erzielt, was um so beachtenswerter ist, da für die Doppelwettbewerbe wesentlich weniger Punkte verteilt werden als für die Einzelkonkurrenzen. Zu dieser Spielergruppe gehören auch die Amerikaner Stan Smith, Bob Lutz und der Mexikaner Raul Ramirez.

Pohmann wieder bei WCT

Der deutsche Ranglistenzweite Hans-Jürgen Pohmann wird auch 1975 an der Turnierserie der World Championship Tennis (WCT) teilnehmen, die am 24. Januar mit dem traditionellen Eröffnungsturnier aller 84 Teilnehmer in Philadelphia beginnt. Danach teilt sich die WCT-Truppe wieder in drei Gruppen (Rot, Blau, Grün), die je acht Turniere in allen Erdteilen bestreiten.

Am 7. Mai 1975 beginnt in Dallas (Texas) die Finalrunde der besten acht Spieler im Einzel und Doppel.

Pohmann gehört zur grünen Gruppe mit McManus, McMillan, Metreveli, Moore, Mottram, Okker, Panatta, Parun, Pasarell, Pattison, Phillips-Moore, Pilic, Rahim, Ramirez, Reid, Richey, Riessen, Roche, Ruffels, Simpson, Smith, Solomon, Stilwell, Stockton, Stone, Tanner, van Dillen, Vilas, Zednik und Zugarelli. — Pohmanns letzter Gegner im Grand Prix von Manila, El Shafei, gehört der blauen Gruppe an, in der Spieler von A bis E (Alexander bis Emerson) stehen. Die rote Gruppe reicht von E bis M (Estep bis Mayer).

Die Preisgelder wurden gegenüber dem Vorjahr (1 350 000 Dollar) auf die Rekordsumme von über zwei Millionen Dollar erhöht.

Beim ASC Spandau geht es voran

Beim ASC Spandau in Haselhorst ist man, was die 5-Plätze-Anlage und das kleine Klubhaus im Blockhausstil angeht, auch im Winter aktiv. Das so dringend benötigte Garderobenhaus geht seiner Vollendung entgegen. Zunächst waren umfangreiche Drainagearbeiten notwendig. Noch im September wurde der sechste Platz fertiggestellt; ihm wird im Frühjahr ein siebenter folgen. Dann sollte auch endlich die behördliche Genehmigung für eine Zufahrt von der verlängerten Daumstraße her vorliegen, die den bisher zeitraubenden Umweg über die weitere Anlage des Haselhorster Stadions beträchtlich verkürzen würde. Geht alles wie geplant in Erfüllung, will die Tennisabteilung des Askanischen Sport-Clubs Spandau im Jahre 1975 wieder als Veranstalter von Meisterschaftsturnieren in Erscheinung treten. Die ASCer haben bereits bei früheren Titelkämpfen ihr besonderes Organisationstalent bewiesen. Der ASC-Vorsitzende zum „Tennis-Blatt": „Wir haben noch einiges in petto. Aber darüber sprechen wir später."

DR. H.-W. ARNOLD

Gespräch zwischen den Linien

Solange Rot-Weiß und Blau-Weiß in der Berliner Liga-Vereinsmeisterschaft (jetzt Oberliga) dominierten, genügte der Modus, der für die Ermittlung des neuen Meisters gilt: die jeweiligen Sieger der beiden Gruppen spielen in einer einmaligen Begegnung um den Titel. Nicht einer der übrigen zehn Klubs hatte damals eine Chance, in die Titelkämpfe der beiden Großen einzugreifen. Nur dem BTC 1904 Grün-Gold gelangt es einmal, als er sich durch Ausländer verstärken konnte.

Nachdem Rot-Weiß und Blau-Weiß ausschieden, um höhere Ehren zu erstreben, hofften manche auf eine Belebung des Geschehens in der höchsten Verbandsklasse, weil doch nun „das Kräfteverhältnis günstiger sein würde". Das trat jedoch nicht ein, und nicht wenige meinen, daß dies am alten Austragungsmodus läge.

Seit vielen Jahren erfolgen die Einteilung der beiden Gruppen und die Spielansetzungen in der Sportwartesitzung, die Mitte März stattfindet, durch Setzen der beiden vorjährigen Gruppensieger und die Verteilung der übrigen Bewerber um den Titel durch Los. Zu einem Zeitpunkt also, an dem die vermutete Spielstärke der beteiligten Mannschaften mehr oder weniger unbekannt ist. Wer für wen spielt deckt erst die „Schnüffel"-Sitzung wenige Tage vor Beginn der Verbandsspiele auf.

Durch dieses System kommt es nicht selten schon am ersten Spieltag zu einem Aufeinandertreffen zweier etwa gleichstarker Mannschaften, zu Begegnungen, die besser an das Ende der Rundenspiele gehört hätten. Dadurch verliert das weitere Geschehen vorzeitig an Spannung; der weitere Verlauf wird uninteressant.

Vorteilhafter wäre, die Spiele so anzusetzen, daß eine Eskalation erreicht wird. Die besten Mannschaften sollten erst spät aufeinandertreffen. Mit dem bisherigen System ist das nicht zu erreichen. Würden die Mannschaften bereits zur Sportwartesitzung gemeldet, ließe sich ihre Spielstärke frühzeitig abschätzen und ein entsprechendes Spielprogramm aufbauen. Zu einer so frühen Meldung wird man sich wohl aber nicht entschließen können.

In den beiden vergangenen Jahren konnten sich in beiden Sechser-Gruppen der Oberliga mindestens zwei, ja sogar drei Mannschaften Hoffnungen auf den Gruppensieg machen. Sie waren jedoch weitgehend von der Laune der Dame Fortuna abhängig, je nachdem ihnen das Los Heimvorteil verschafft hatte oder man in die „Höhle des Löwen" reisen mußte. Da der Gruppensieg in einer einfachen Runde entschieden wird und nicht durch Hin- und Rückspiele, wie es sportlich wünschenswerter wäre (das scheiterte an der Terminnot), ergaben sich für drei der sechs Mannschaften jeder Gruppe der Nachteil, nur zwei Heimspiele zu haben, jedoch dreimal auswärts spielen zu müssen. Und um das Pech vollkommen zu machen ,auswärts gar auf den stärksten Gegner zu stoßen.

Hin- und Rückspiele sind also nicht möglich. Das bisher angewandte System hat Mängel. Warum aber verfährt man nicht analog der Bundesliga? Warum ermittelt man nicht den neuen Meister in einer Finalrunde der zwei besten Mannschaften jeder Gruppe an einem Wochenende (Sonnabend und Sonntag), an dem der Gruppensieger I gegen den Gruppenzweiten der zweiten Gruppe und Gruppensieger II gegen den Gruppenzweiten von I spielt. Danach kämpfen die Sieger des ersten Tages um den Titel und die Verlierer um Platz 3. Das bringt uns doch nicht in Terminnot und bietet außerdem die Chance, die wirklich beste Mannschaft als Meister zu ermitteln!

Man muß sich eigentlich wundern, daß sich in den vergangenen drei Jahren seit dem Ausscheiden der beiden großen Klubs in den Oberligavereinen nichts gerührt hat. Will man im alten Trott verharren?

Allerdings hörte ich, daß sich jetzt ein Verein um eine Änderung bemühen will. Einer nur?

bagage

Leder, exclusiv für Reise, Tennis, Golf

Handgearbeitete, hochwertige
Lederwaren

✶

exclusiv
für uns gefertigt

1000 Berlin 15
in der Metropole Joachimstaler Straße 15
Telefon (030) 882 16 14

Auch TC Amberg in der Bundesliga

In Ergänzung unseres Berichts über die Aufstiegsspiele zur Bundesliga — siehe Tennis-Blatt Nr. 5/74 Seite 8—9 — tragen wir nach, daß das zweite Qualifikationsspiel zwischen Schwarz-Gelb Heidelberg und TC Amberg am Schanzl doch noch vor Saisonende in Heidelberg ausgetragen werden konnte. Die Amberger entschieden das Spiel bereits in den Einzeln, die sie mit 5:1 gewannen. Ergebnisse: Fickentscher—Hubalek 7:6, 3:6, 6:4; Strobl—Elzer 6:3, 6:3; Seuß—Breskvar 6:0, 5:7, 6:1; Sommer—Menzer 6:7, 4:6; Hoffmann—Laspe 6:4, 6:2; Probst—Dehl 3:6, 6:3, 6:4.

Die Amberger dürften in der kommenden Bundesligasaison zu den stärksten Mannschaften zählen, zumal sie sich durch den deutschen Ranglistenersten des Jahres 1974, Karl Meiler, der den TC Luitpoldpark München verließ, verstärken konnten.

nürnberger str. 22/kadewe nah
jetzt auch: kudamm 210
neben dem Maison de France
ABIS JEANSTIL
spand. klosterstr. 36/hochhaus
oder die lust
sich einfach
einfach anzuziehen
oder die einfache lust
sich anzuziehen
oder ganz einfach
die bisweilige lust
sich anders
anzuziehen
und das Einfache
einfach
wieder auszuziehen
denn es geht um Ihre
zweite haut
puck studios berlin

Grand Prix für Vilas

Den Grand Prix der Commercial Union gewann in diesem Jahre der 22jährige Argentinier Guillermo Vilas. Der Linkshänder aus dem Badeort Mar del Plata, 400 km südlich von Buenos Aires, erreichte in 20 Grand-Prix-Turnieren 797 Punkte und kassierte dafür 100 000 Dollar.

Hinter ihm kam der Sieger von Wimbledon und Forest Hills, der Amerikaner Jim Connors, auf 714 Punkte, die ihm 55 000 Dollar einbrachten, Die weitere Rangfolge: 3. Manuel Orantes (Spanien) 37 000 Dollar, 4. Björn Borg (Schweden) 27 500 Dollar, 5. Raul Ramirez (Mexiko) 22 500, 6. Ilie Nastase (Rumänien) 19 750, 7. Onny Parun (Neuseeland) 17 750, 8. Harold Solomon (USA) 16 000, 9. Arthur Ashe (USA) 15 000, 10. Stan Smith (USA) 14 000 Dollar.

Iris Riedel nicht nach Südafrika

Berlins junge Tennismeisterin Iris Riedel hat ihre Teilnahme am südafrikanischen Sugar Circuit wegen einer Rückenverletzung absagen müssen. Die Rotweiße soll nach ihrer Genesung an der Virginia-Slims-Turnierserie der weltbesten Damen teilnehmen, die Ende Januar in den USA beginnt und bis in den März hineindauert.

Unterwegs mit Elschenbroich

Über die Turnierreisen, die Harald Elschenbroich als Betreuer der DTB-Nachwuchsspieler Pinner, Gehring und Marten nach Spanien, Indien und Australien unternahm, und die einige überraschende Ergebnisse brachten (Pinner wurde australischer Hartplatzmeister!), werden wir aus Platzgründen in der nächsten Ausgabe ausführlicher berichten.

*

Wightman-Cup: Großbritanniens Damen siegten in der 46. Begegnung mit den USA in Deeside (Wales) mit 6:1. Es war erst der achte Sieg der Engländerinnen.

Verlust für den Tennissport

Die Gilde der „Tennis-Schreiber" wird mehr und mehr dezimiert. Jetzt hat sich Heinz Czech, der jahrelang dieses Blatt redigiert und darin kenntnisreich und interessant geschrieben hat, von der Tennisszene zurückgezogen. Schade um einen so versierten Journalisten, der sehr fehlen wird. Man kann ihm nur Dank sagen für alles, was er für den Tennissport und seine Kollegen getan hat, und ihm wünschen, daß sich seine Erwartungen für einen schönen Lebensabend erfüllen mögen.

Auch die bekannte Stimme eines dem Tennis verfallenen Sprechers wird man nicht mehr im Fernsehen hören: Heinz Deutschendorf. Als Tennisspieler wohl vertraut mit den Geheimnissen des weißen Sports, ein guter Kenner des Spiels zwischen den weißen Linien und hinter den Kulissen, wird er zur Jahreswende aus dem männerschlauchenden Grabenkampf des Fernsehgeschäftes in den vielleicht geruhsameren 85 000-Mark-Jahresjob eines Toto- und Lottodirektors überwechseln.

Die Internationalen Deutschen Meisterschaften 1975 werden vom 19.—25. Mai stattfinden, erstmalig als Grand Prix der Klasse „AA" mit Preisgeldern von 300 000 Mark.

*

Hans-Joachim Plötz (Blau-Weiß) besiegte in einem Hamburger Hallenturnier den Augsburger Max Wünschig mit 7:6, 7:6. Sein Preisgeld betrug 2000 Mark. Herrendoppel: Gehring/Wünschig—Geiger/Plötz 3:6, 6:4, 7:5.

*

Jürgen Faßbender (bisher Bonn) wird 1975 für Etuf Essen spielen. Alex Krucz (Bonn) will den Bundesligaaufsteiger Grün-Weiß Mannheim verstärken.

*

Jimmy Connors (USA) wurden zum zweiten Male Südafrikameister mit einem 7:6, 6:3, 6:1-Erfolg über seinen Landsmann Arthur Ashe.

Zu Ihrem Interesse
OPEL
Hesse
ZENTRALE: KU'DAMM 119 • 886 011
Es bedient Sie gern: Wolfgang Sußmann Tel. 8111616

Amtliche Nachrichten

Förderung von Begegnungen mit Mannschaften aus osteuropäischen Ländern

Der Bundesminister des Innern hat ein Merkblatt für Anträge auf Förderung von Begegnungen mit Mannschaften aus osteuropäischen Staaten herausgegeben. Dabei hat das Bundesinnenministerium darauf hingewiesen, daß im Kulturfonds des Auswärtigen Amtes in begrenztem Umfange Haushaltsmittel für Sportkontakte mit Mannschaften aus osteuropäischen Ländern zur Verfügung stehen. Die Berliner Sportfachverbände sollten bei Sportbegegnungen mit Mannschaften aus osteuropäischen Ländern von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Für Sportbegegnungen mit der DDR ist das Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen zuständig.

Meldung der Mitgliederstärke

Der Landessportbund Berlin erbittet von uns die Zahl der Mitglieder unserer Vereine nach dem Stande per 31. 12. 1974, und zwar nach folgendem Muster:

Geschlecht:	1969	1968	1960	1956	1953	1949	zusam-
männlich	und	bis	bis	bis	bis	und	men:
weiblich	jünger	1971	1957	1954	1950	älter	

Die obige Meldung, die sämtliche aktiven und passiven Mitglieder enthalten muß, erbitten wir spätestens bis zum 5. Januar 1975 an die Anschrift des Berliner Tennis-Verbandes, Berlin 45, Berner Straße 24. Bitte beachten Sie, daß diese Zahlen mit der von Ihnen abzugebenden Meldung an den Senator für Familie, Jugend und Sport unbedingt übereinstimmen müssen.

Änderungen im Anschriftenverzeichnis

32 TC Grün-Weiß Nikolassee: 1. Vorsitzender: Kurt-Werner Seidel, Berlin 38, Matterhornstraße 57. Tel. 803 17 57 (privat) und 838 26 26 (dienstlich). — Sportwart: Hans Aribert Sudrow, Berlin 38, Potsdamer Chaussee 35; Tel. 803 45 35 (privat) und 267 22 20 (dienstlich). — Jugendwart: Ruth Lucke, Berlin 38, Inselstraße 9, Tel. 803 56 19.

35 Post-Sportverein Berlin: Neuer Sportwart wurde Thomas Neumann, Berlin 46, Bruchwitzstraße 32, Tel. 774 24 39. — Jugendwart: Wolfgang Reling. Berlin 46, Mudrastraße 28, Tel. 775 86 98.

7 Berliner Hockey-Club: Neuer Sportwart ist Erhard Petukat, Berlin 37, Treibjagdweg 19, Tel. 813 15 64.

25 Hermsdorfer Sport-Club 1906: Sportwart Gerd Petznick ist jetzt unter 434 48 06 zu erreichen.

51 TC Grün-Weiß-Grün 1919 Tegel: Sportwart Gerhard Neitzel hat die Tel.-Nr. 433 58 58 erhalten.

58 TSV Berlin-Wedding 1862: Neuer Sportwart ist Walter Liebisch, Berlin 42, Kurfürstenstraße 82, Tel. 706 60 66 (privat) und 828 22 19 (dienstlich).

Konditionstraining im LZB Sportmedizin

Das Leistungszentrum Sportmedizin Berlin kann für die Berliner Spitzenspieler wieder für das Konditionstraining genutzt werden, und zwar Herren und Damen im vierzehntägigen Wechsel. Begonnen hat es am 21. November für die Damen, die Herren folgten am 28. November. Die Leitung hat wieder Sportlehrer Karl-Heinz Meyer. Beginn 20.30 Uhr in der Forckenbeckstraße 21.

Walter Baur, der Chef der Sportartikel-Verkaufsabteilung von Dunlop feierte am 25. November seinen 50. Geburtstag. Das Tennis-Blatt wünscht dem beliebten und hochgeschätzten Repräsentanten einer Weltfirma in Deutschland nachträglich das Beste für seinen weiteren Lebensweg. Natürlich ist Walter Baur bei allen Ereignissen aufmerksamer Beobachter der Tennisszene. Unser Bild zeigt ihn während der Nationalen Deutschen Meisterschaften bei Blau-Weiß mit Inge und Kurt Pohmann.

Aus der Tennisfamilie

BTV-Schatzmeister Wolfgang Stumpe und Marion Johnke haben in Waikiki Beach (Hawaii) geheiratet. Das Tennis-Blatt gratuliert herzlichst.

Hans-Joachim und Gisela Plötz freuen sich über den Neuankömmling in der Familie namens Benjamin Immanuel. Die allerbesten Wünsche für das Plötz-Trio!

Karl Meiler heiratete in Marktredwitz (Oberfranken) Fräulein stud. phil. Gisela Fickentscher.

Viel Interesse für zwei Tennis-Filme

Erstaunlich großen Zuspruch fand ein Filmabend in der Sportschule des Landessportbundes Berlin am Priesterweg, zu dem der Berliner Tennis-Verband gemeinsam mit dem Bezirk Berlin des Verbandes Deutscher Tennislehrer geladen hatte. Verbandspräsident Walther Rosenthal konnte neben dem VDT-Bezirksleiter Hans Bjarsch auch das Ehrenmitglied des BTV, Alfred Eversberg, sowie zahlreiche Übungsleiter und aktive Spieler begrüßen. Die Filme selber — der Lehrfilm „Tennis des DTB" und der WCT-Film über die „Endspiele der Profis 1972/73" — fand die ungeteilte Aufmerksamkeit der Besucher.

Neues Klubhaus für den Dahlemer TC

Der Dahlemer Tennis-Club weihte im Jahre seines 25jährigen Bestehens am 6. Dezember sein neues Klubhaus in der Podbielskiallee (nahe Schorlemer Allee) ein. Das Tennis-Blatt wird darüber in seiner nächsten Ausgabe berichten.

Welcher erfahrene **ÖKONOM** hat Interesse, als Pächter die Bewirtschaftung unseres im Frühjahr 1975 fertigen Clubhausneubaues zu übernehmen?

TENNIS-CLUB SCC

C. Roeder, 1 Berlin 19, Kaiserdamm 17

Die Klubmeister 1974

SV Weißblau Allianz Berlin

HE:	Rainer Schulz—Dieter Kaminski 6:3, 7:5
DE:	Edda Schulz—Monika Niemand o. Sp.
HD:	Kaminski/Schulz—Fleischauer/Götz 6:3, 8:6
DD:	1. Bach/Niemand, 2. Schulz/Vielglahn
GD:	Ehepaar Schulz—Tabbert/Brandt 6:3, 6:1

Askanischer Sport-Club Spandau e. V.

HE:	Wolfgang Wichmann—Uwe Eißfeller 1:6, 7:5, 6:1
DE:	Herta Mahlke—Sigrid Eißfeller 6:4, 5:7, 6:4
HD:	Wichmann/Reuter—Baer/Kube 6:2, 7:5
DD:	Eißfeller/Hölger—Mahlke/Kauer 6:3, 6:4
GD:	Neumann/Wichmann—Eißfeller/Eißfeller 8:6, 6:2
JE:	Andreas Welter—Hans Starcke 6:1, 6:2
	Isabella Mahlke—Dagmar Kube 6:3, 4:6, 7:6
BAMB:	Christian Arnst—Michael Stensch 6:3, 6:1

BAT Interessengruppen, Sparte Tennis

HE:	Wolfgang Geppert—Aachim Haßelmann 4:6, 7:5, 6:4
DE:	Elke Kschonsak—Helga Fleischer 4:6, 7:5, 6:1
HD:	Haßelmann/Kschonsak—Rohrmann/Spiegel 7:5, 6:3
DD:	Fleischer/Spiegel—Geppert/Petrick 6:3, 6:1

SV „Berliner Bären" e. V.

HE:	Michael Fleischfresser—Rainer Rauscher 7:5, 6:1
DE:	Anita Brauns—Regine Meier 7:5, 6:2
HD:	Fahrenkrog/Schaberg—Fleischfresser/Schulze 1:6, 6:4, 7:5
DD:	Brauns/Scholz—L. Meier/Tismer 6:2, 6:8, 6:2
GD:	Scholz/Schulze—L. Meier/Fleischfresser 8:6, 4:6, 6:4
SenE:	Fredy Knop—Werner Dyzert 6:1, 6:4

Berliner Tennis-Club Borussia e. V.

HE:	Klaus Kubicke—Jürgen Fleischfresser 6:4, 6:4
DE:	Brigitte Carstensen—Bärbel Sandmann 6:4, 6:3
HD:	Fleischfresser/Schenk—Heruth/Sandmann 7:5, 6:2

SV Berliner Disconto Bank

HE:	Wolfgang Gerade—Rüdiger Roseneck 6:2, 6:3
DE:	Sabine Krost—Christa Paschke 6:3, 6:4
HD:	Gerade/Hennig—Süßbier/Wiesske 8:6, 3:6, 6:1
DD:	Baumgart/Krost—Lehmann/Paschke 6:3, 6:3
GD:	Paschke/Horn—Baumgart/Tech 6:0, 7:5

Noch einmal Meister: Wolfgang „Paule" Stuck, vom berühmten Jahrgang 1939 (Bungert, Kuhnke) holte sich beim TC Blau-Weiß den Klubtitel.

Berliner Hockey-Club e. V.

HE:	Heinz Hapke
DE:	Verena Hagen
HD:	Heinz Hapke/Roland Zöllner
DD:	Marlene Witthuhn/Karin Berger
GD:	Inge Hohoff/Heinz Hapke
SenE:	Joachim Menz
JE:	A. v. Müller und Elisabeth Negwer
BAMB:	Detlev Jahn

Verein für Leibesübungen Berliner Lehrer e. V.

HE:	Rolf Lohrengel—Klaus Schenk 6:1, 7:6
DE:	Ursula Bindemann—Brigitte Köthnig 6:1, 6:3
HD:	Kreuzinger/Schenk—Lehmann/Lohrengel 7:6, 6:7, 6:1
DD:	Bindemann/Borkamm—Hauke/Hellming 6:7, 6:4, 6:2
GD:	Köthnig/Lehmann—Hellming/Hellming 6:1, 6:3
SenE:	Hans J. Lehmann—Harry Pühl 6:2, 6:2

Berliner Schlittschuh-Club e. V.

HE:	Reinhard Pieper—Klaus Baenisch 6:0, 6:2
DE:	Karin Querner—Renate Grunwald 0:6, 6:4, 6:2
HD:	Pieper/Schrobsdorff—v. Busekist/Dr. Eckerlein 6:4, 6:3
DD:	Grunwald/Morzynski—Kampfhenkel/Kley 6:2, 6:3
SenE:	Heinz Freitag—Werner Gehrmann 6:1, 6:4
JE:	Burkhard Grunzke—Michael Barsig 13:11, 6:3
	Gabriele Krüger—Karin Eichholz 6:4, 6:2

Berliner Sport-Club e. V.

HE:	Werner Karst—Lutz Becker 6:3, 6:4
DE:	Karin Rohr—Ursula Ziegfeld 7:5, 4:6, 6:3
HD:	Becker/Timmermann—Karst/Schwarze 7:5, 6:3
DD:	Rüdiger/Schulz—Berger/Friebe 7:5, 6:2
GD:	Rohr/Karst—Ziegfeld/Timmermann 8:6, 7:5
JE:	Michael Meyer-Beer—Torsten Fischer 6:1, 6:4
	Angelika Haimann—Cordula Lehmann 6:4, 6:3

Berliner Sport-Verein 1892 e. V.

HE:	Klaus Müller—Hans-Dieter Raack 3:6, 10:8, 8:6
DE:	Bettina Setzkorn—Heike Schneider 6:1, 3:6, 6:2
HD:	Raack/Schubert—Müller/Sturzebecher 14:12, 5:7, 6:3
DD:	Setzkorn/B. Joecks—Stieghorst/Krengel 6:1, 6:1
GD:	Setzkorn/Schubert—B. Joecks/Müller 6:3, 8:6
SenE:	Willy Knöbber—Ralf Dittberner 6:1, 6:1
	Gerda Kowalski—Melitta Wolf 7:6, 6:3
JE:	Peter Henschel—Carsten Schulz 6:4, 2:6, 6:4
	Ute Pinnau—Yvonne Kupper 6:3, 6:1

BTTC „Grün-Weiß" e. V.

HE:	Manfred Sperling—Hellmut Kiack 6:2, 7:5
DE:	Karla Reck—Heidrun Lemme 6:3, 4:6, 6:4
HD:	Jochimsen/Schirmel—Goedecke/Kiack 6:1, 5:7, 6:1
DD:	Linthe/Reckmann—Lemme/Simon 6:1, 7:5
GD:	Reck/Sperling—Linthe/Kiack 7:5, 7:5
SenE:	Heinz Bergmann—Heinz Raack 6:2, 2:6, 6:2
	Traute Schlickeisen—Ingeborg Bänsch 2:6, 6:4, 6:2
JE:	Rainer Bänsch—Achim Wilm 6:2, 6:3

Berliner Turnerschaft Korporation

Klubmeisterschaften wurden nicht ausgetragen

Betriebs-Sport-Gemeinschaft der BfA

HE:	Achim Mußhoff—Dieter Danne 6:1, 6:2
DE:	Doris Scharf—Edith Kirbach 6:3, 6:3
HD:	Göldner/Mußhoff—Gonschior/Kirbach 6:4, 6:4
GD:	Voos/Göldner—Raddatz/Mußhoff 6:2, 6:2

Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V.

HE:	Klaus Gedat—Rainer Dolina 6:0, 6:1
DE:	Brigitta Heinze—Heike Scholz 6:3, 6:1
HD:	Neubert/Volkmann—Berg/Hopfmüller 8:6, 6:4
DD:	Scholz/Timm—Augener/Geisler 6:3, 4:6, 6:2
GD:	Heinze/Fauer—Augener/Volkmann 4:6, 6:4
SenE:	Horst Franke—Rudolf Börnecke 6:3, 6:3
JE:	Thomas Stellmach—Peter Ostrowitzki 8:6, 6:4
	Luiseanne Gras—Gisela Wolkowitz 4:6, 6:4, 6:3

Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß

HE:	Wolfgang Stuck—Volker Hauffe 7:6, 6:3, 6:1
DE:	Hilke Schoenwälder—Brigitte Pfeifer 6:2, 6:3
HD:	Geiger/Huber—Hauffe/Ysner 6:4, 2:6, 6:3, 6:1
DD:	Schoenwälder/Bauwens—Hinniger/Pfeifer 6:2, 6:3
GD:	Schoenwälder/Huber—Pfeifer/Saurbier 6:3, 6:3
SenE:	Dr. Mario Ausonio—Günter Gutsche 7:6, 6:4
JE:	Klaus Gedat—Christian Drache 6:0, 6:1
	Barbara Ritter—Patricia Imelmann 6:8, 6:1, 6:3

Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e.V.

HE: Siegfried Operhalsky—Wolfgang Schilde 6:3, 3:6, 6:4
DE: Christine Steinberg—Rosemarie Otto 6:3, 6:3
HD: Köster/Operhalsky—Rehn/Grüttner 6:3, 8:6
DD: Genehr/Groh—Grüttner/Lehmann 4:6, 9:7, 11:9
GD: Grüttner/Köster—Steinberg/Operhalsky 6:2, 6:1
JE: Walter Hylla—Uwe Pirsch 6:2, 6:3

Sport-Club „Brandenburg" e. V.

HE: Lutz Schaffran—Lucian Loos 7:5, 6:1
DE: Evelyn Bilgram—Ingeborg Liedtke 1:6, 6:4, 7:5
HD: Loos/Witte—Dr. Prange/Schaffran 6:2, 7:9, 6:3
DD: Förtsch/Liedtke—Stan/Schmitt 6:2, 6:3
GD: Liedtke/Schaffran—Bilgram/Bilgram 8:6, 6:1
SenE: Dr. Laeber—Horst Schmidt 6:3, 7:5
JE: Clemens Brand—Joachim Ehser 6:3, 9:7, 6:3
Christina Moser—Yvonne Priebe 6:3, 6:1

Dahlemer Tennis-Club e. V.

HE: Detlef Schröder—Clemens Mletzko 6:4, 6:1
DE: Sylvia Bauwens—Petra Schmidt 4:6, 6:4, 6:3
HD: Schröder/Schulte—Karow/Matthess 6:3, 4:6, 6:2
JE: H. K. von Eicken—Jörg Bornemann 6:2, 6:0
Angelika Braun—Janette Roy 6:4, 6:3

Tennisvereinigung Frohnau e. V.

HE: Klaus Balz—Manfred Beckers 6:3, 6:4
DE: Lia Hertel—Anneliese Rohde 7:5, 2:6, 6:2
HD: Beckers/Runge—Volkmar/Sprung 6:2, 6:3
DD: Mangel/Pannwitz—Jäger/Jäger 6:0, 2:6, 6:2
SenE: 1. Dr. Wolf-Dieter Gropler, 2. Dr. Hans Birkner
Lia Hertel—Edith Fischer 6:7, 6:3, 6:2
JE: Michael Krause—Stephan Koch 6:2, 6:0
Uschi Hertel—Agnes Jäger 6:3, 4:6, 6:4

Berliner Tennis-Club Gropiusstadt

HE: Bernd Weyer—Peter Dörksen 6:3, 6:1, 8:6
DE: Bärbel Weyer—Karin Seehagen 6:1, 6:1
HD: Brümmer/Dörksen—Kehrer/Weyer 7:5, 3:6, 7:5, 3:6, 6:3
DD: Seehagen/Weyer—Brümmer/Overkamp 6:4, 6:3
JE: Jörg Dörksen—Gunnar Joachimson o. Sp.

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.

HE: Erhard Jung—Dr. James van Tine 7:5, 6:3
DE: Gaby Haeger—Ingrid Schulz 3:6, 6:2, 7:5
HD: Jung/Dr. van Tine—Fuchs/Quack 3:6, 7:5, 6:2
DD: Haeger/Jahn—Krüger/Schulz 6:3, 6:4
GD: Jahn/Fuchs—Schulz/Siegel 6:3, 6:2
SenE: Peter Hackenberger—Iwan Zavazal 6:2, 6:3
JE: Thomas Lanz—Jens Kamps 6:3, 6:4
Pamela Krüger—Uschi Strunz 6:2, 6:3

Grunewald Tennis-Club e. V.

HE: Ejo Beck—Reinhard Thomanek 6:3, 6:4
DE: Inge Regensburger—Rita Marzahn 6:2, 6:4
HD: Beck/Rabe—Dr. Borchert/Hartz 6:3, 6:3
SenE: Hans-Joachim Ruffer—Karl-Heinz Herzig 7:5, 6:0

„Helios" Tennisabteilung

HE: Dieter Fauer—Reinhard Mai 6:3, 6:1
DE: Conny Mielenz—Katharina Kunde 8:6, 9:7
HD: Fauer/Richter—Grigalat/Mai 6:3, 6:1

Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.

HE: Karl Marlinghaus—Peter Felgendreher 6:3, 6:4
DE: Marianne Birkholz—Angela Andermann 6:1, 6:4
HD: Gress/Marlinghaus—Felgendreher/Petzniek 6:3, 4:6
DD: Gress/Dr. Hummelet—Birkholz/Krock 6:3, 4:6, 7:5
GD: Birkholz/Marlinghaus—Ehepaar Gress 6:4, 10:8
SenE: Alfred Beust—Hans Genzer 6:7, 6:2, 7:5
JE: 1. Adrian Nautsch, 2. Thomas Fritze
1. Karola Schwarz, 2. Sabine Wagner

Tennis-Club Hohengatow

HE: Günter Mehlitz—Hans-Jürgen Bertram 9:11, 2:6, 6:4, 6:2, 6:2
HD: Bertram/Dr. Gestrich—Knuth/Schwiethal 6:4, 1:6, 6:1

NTC Die Känguruhs e. V.

HE: Carsten Keller—Georg Ambros 6:3, 3:6, 6:3
DE: Regine Jürgens—Doris Schirmer 6:2, 6:1
HD: Heckmann/Mell—Ambros/Keller 7:5, 6:4
GD: Vogel/Knoche—Stimming/Keller 2:6, 6:3, 6:4

Tennisclub „Grün-Weiß" Berlin-Lankwitz e. V.

HE: Detlef König—Jens Buchwald 7:5, 6:8, 6:4
DE: Heidi Wissing—Doris Hoffmeier 6:3, 6:4
HD: Kaun/König—Buchwald/Walther 3:6, 6:4, 6:2
DD: Hoffmeier/Rathke—Gregor/Wissing 8:6, 8:6
SenE: Hans-Otto Holm—Siegfried Gregor 6:3, 6:4
JE: Thomas Severin—Detlev Schweitzer 6:4, 6:2

Tennisclub Lichtenrade Weiß-Gelb e. V.

HE: Horst Süßbier—Reiner Gehrke 9:7, 6:3
DE: Katrin Krause—Christina Gehrke 2:6, 6:2, 6:4
HD: R. Braun/Hemmerling—Bernecker/K. Braun 6:1, 10:8
DD: Gehrke/Liedtke—Krause/Radatz 10:8, 6:3
DD: Krause/Bernecker—Stein/R. Braun 6:4, 6:3
JE: Peter Hübner—Michael Schulz 6:3, 6:3

Tennis-Club Mariendorf e. V.

HE: W. Eckel—Erich Sodeikat 6:4, 6:8, 6:0
DE: Ursula Tiefenbach—T. Zimmermann 6:0, 6:3
HD: Kupfer/Tiefenbach—Bauszus/Türpe 13:11, 5:7, 6:2
DD: Bauszus/Herold—Tiefenbach/Zimmermann 5:7, 6:4, 6:0
GD: Herald/Bathe—Tiefenbach/Tiefenbach 6:4, 6:2
SenE: 1. Joachim Tiefenbach, 2. H. Rathe
JE: 1. M. Bauszus, 2. R. Wutke
1. U. Eckel, 2. K. Lonitz

Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

HE: Peter Walter—Eberhard Willert 6:2, 4:6, 6:3
DE: Renate Brandt—Monika Haner 4:6, 6:1, 6:3
HD: Walter/Bajtler—Böhme/Irrgang 6:4, 6:3
DD: Bajtler/Bajtler—Schröder/Walter 6:1, 6:1
GD: Brandt/Haner—Bajtler/Schröder 6:4, 6:4
SenE: Helmuth Gieler—Karl-Heinz Ziege
JE: Jörn Pyko—Frank Pyko 6:3, 8:6
Sabine Schmid—Elke Gärtner 5:7, 6:3, 7:5

Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee 1925 e. V.

HE: Rolf Kluge—Friedrick Karl Gadomski 4:6, 6:2, 7:5
DE: Ingrid Krause—Claudia Lemhoefer 5:7, 6:0, 6:2
HD: Kluge/Dr. Kahlert—Gadomski/Rogmans 4:6, 6:1, 7:5
DD: Schniering/Strack—Großmann/Krause 6:4, 6:2
SenE: Dieter Heruth—Wolfgang Schmidt 6:2, 0:6, 6:2
Charlotte Reichelt—Brigitte Knust 8:6, 6:2
JE: Joachim Seidel—Frank Haas 7:5, 6:2
Renate Pohler—Sabine Lucke 6:3, 6:4

Olympischer Sport-Club Berlin-Schöneberg

HE: Rudi Schulz—Alfred Krüger 6:4, 6:2
DE: Margot Wetzel—Rosi Fischer o. Sp.
HD: Karstedt/W. Titz—Schulz/Dallmann 6:2, 6:1
DD: Wetzel/Fischer—Nagel/Schwarz 6:4, 7:5
GD: Jung/Karstedt—Wetzel/W. Titz 8:6, 7:5
JE: Peter Nagel—Thomas Treppe 1:6, 7:5, 6:0

Sportliche Vereinigung Osram

HE: Hain—Krebs 6:4, 6:2
DE: Kowalski—Draeger o. Sp.
HD: Krebs/Reichow—Hain/Lubig 3:6, 6:3, 6:1
DD: Draeger/Neumeyer—Jaeck/Malkowski 6:0, 6:1
GD: Krebs/Kowalski—Draeger/Hain o. Sp.

Post-Sportverein Berlin e. V.

HE: Manfred Gwosdz—Thomas Neumann 7:5, 9:7
DE: Sabine Hagel—Doris Vogel 4:6, 6:4, 6:2
HD: Gierlich/Gwosdz—Götze/Maas 6:2, 6:1
GD: Hagel/Neumann—Vogel/Kruschke 2:6, 6:3, 6:3
JE: Marco Götze—Chrsitof Maas 6:2, 6:3
Sabine Hagel—Anja Grave 6:2, 6:2

BFC „Preussen" e. V.

HE: Günter Fischer—Manfred Konieczka 6:2, 6:1
DE: Monika Bergmann—Bärbel Giersch 6:2, 2:6, 6:2
HD: Gawanski/Sperling—Konieczka/Krause 6:3, 8:6, 6:1
DD: Giersch/Konieczka—Barm/Pötzsch 6:3, 1:6, 6:1
GD: Konieczka/Gawanski—Raffel/Schröder 6:1, 6:1
SenE: Heinz Döpke—Heinz Klopstech o. Sp.
JE: Thomas Müller—Raymond Schreiber 6:2, 6:2
Monika Bergmann—Sabine Döpke 7:9, 6:1, 6:2

BSC Rehberge 1945 e. V.

HE: Gerhard Hustedt—Zlatko Buric 6:3, 6:4
DE: Theresia Birkner—Karin Lewke 6:3, 3:6, 6:3
HD: Buric/Ertel—Hustedt/Ruths 6:2, 6:1
DD: Birkner/Karte—Ertel/Lewke 2:6, 6:3, 7:5
GD: Birkner/Buric—Ertel/Ertel 9:7, 6:4

Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.

HE: Joachim Kramer—Klaus Franke 6:4, 3:6, 6:4
DE: Marlis Trute—Dagmar Küster 6:4, 0:6, 6:3
HD: Kramer/Staruß—Franke/Weichert 6:3, 5:7, 6:4
GD: Gerlach/Staruß—D. Küster/H. Blumenthal 6:1, 6:0
SenE: Hans Mirtschke—Lothar Kleppeck 6:1, 6:0

Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

HE: Klaus Altenburg—Bernd Rötz 6:2, 6:4
DE: Maren Hoffmann—Elisabeth Janiszewski 2:6, 6:2, 6:4
HD: Rötz/Mikies—Kalok/Kleppeck 6:2, 6:8, 6:3
GD: Hoffmann/Altenburg—Wuttke/Miekies 6:3, 6:2

Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß" e. V.

HE: Lothar Lanz—Walter Lanz 2:6, 6:4, 7:5
DE: Iris Riedel—Almut Gfroerer 6:3, 7:5
HD: W. Lanz/Mehlitz—Quack/Sussmann 6:3, 6:4
GD: Riedel/Kühn—Heinze/Jarosch 3:6, 6:2, 6:2
SenE: Alfred Gründt—Günther Kusche 6:0, 6:3
JE: Michael Matthes—Madjig Massih 6:0, 6:3
Kim Jones—Brigitta Heinze 6:3, 6:0

Turn- und Sportverein Rudow 1888 e. V.

Klubmeisterschaften wurden nicht ausgetragen

Sportvereinigung der Senatsverwaltungen

HE: Peter-Ulrich Kuhnert—Kurt Weigelt 6:2, 6:4
DE: Margarete Kemper—Dorothee Kraatz 6:0, 6:0
HD: Kuhnert/Kuckert—Krämer/Weigelt 7:5, 6:2
GD: Langner/Krämer—Kemper/Stobbe 2:6, 6:3, 6:4
DD: Kemper/Pokrandt—Kraatz/Langner 6:2, 6:3
SenE: Olaf Stobbe—Kurt Gubanow 6:4, 7:6

Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e. V.

HE: Manfred Laue—Kurt Eckardt 4:6, 4:6, 6:3, 6:3, 3:0 zgz.
DE: Jutta Schenck—Rita Karge o. Sp.
HD: Eckardt/Laue—Dr. Gropp/Mangel 3:6, 6:1, 7:5
DD: Schenck/I. Gansau—C. Gansau/Persicke 6:3, 5:7, 7:5
GD: C. Gansau/Lubitz—I. Gansau/Dr. Gansau 6:4, 4:6, 6:4
SenE: Wolfgang Mangel—Dr. Helmut Gansau 6:1, 6:2
Ingrid Persicke—Iris Gansau 6:3, 7:5
JE: 1. Stefan Schlichting, 2. Martin Schwab
Claudia Gansau—Brigitte Prätsch 6:2, 0:6, 7:5

Turn- und Sportverein Siemensstadt e. V.

HE: Günter Geltz—Gerhard Kratz 6:1, 6:2
DE: Hannelore Hübner—Monika Geltz 6:3, 6:3
HD: Geltz/Kubicke—Börner/Kratz 6:2, 6:2
DD: Geltz/Hübner—Kick/Losensky 6:3, 6:2
GD: Hübner/Masel—Kiek/Geltz 4:6, 7:5, 8:6
SenE: Rolf Kiek—Kurt Suhr 3:6, 6:4, 6:1

Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V.

HE: Ralf Grossert—Jörg Kühnast 3:6, 6:1, 7:5
DE: Renate Schindler—Madianne Braicks 2:6, 6:2, 8:6
HD: Fenner/Grossert—Rybakowski/Schulenburg 3:6, 6:3, 7:5
GD: Schindler/Behnsch—Braicks/Kühnast 6:3, 6:4

Spandauer Hockey- und Tennis-Club 1910 e. V.

HE: Gr. Georg Massen—Günther Kno 7:5, 6:0
DE: Ingrid Hentschel—Marianne Massen 6:0, 6:0

Spandauer Wasserfreunde e. V.

HE: Richter—Schulenburg o. Sp.
DE: Monika Lazar—Marlies Bunte 6:1, 6:2
HD: Brembach/Richter—Ehlert/Hecht 7:5, 3:6, 6:1
DD: Bunte/Lazar—Ehlert/Kusch 7:5, 6:2
GD: Lazar/Lazar—Richter/Richter 5:7, 6:2, 7:5

Tennis-Club SCC e. V.

HE: Manfred Gatza—Jürgen Thron 1:6, 6:3, 6:4
DE: Kristiina Gschwend—Angelika Bernhardt 6:0, 7:5
HD: Leisegang/Sange—Gatza/Thron 6:2, 6:4
DD: Gschwend/Thron—Bernhardt/Neubert 6:0, 6:3
GD: Bernhardt/Stoffer—Gschwend/ Gatza 6:1, 6:0
JE: Andreas Roth—Christian Schneider 6:2, 7:5

Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

HE: Arndt Wienicke—Thomas Busch 6:3, 6:2
DE: Jenny Kajet—Ruth Knospe 6:3, 6:1
HD: Busch/Seibt—Neuendorf/Wienicke 7:5, 6:4
DD: Kajet/Knospe—Berndt/Cawi 7:5, 6:2
SenE: Jürgen Eberstein—Siegfried Kalle 3:6, 6:3, 6:2
JE: Ralph Eberstein—Ralph Wasserberg 6:1, 6:2

Sutos Sport- und Turnverein Olympia Spandau 1917 e. V.

HE: Ralf Dippner—Peter Hüffner 6:2, 6:4
DE: Sophie Rodestock—Else Morgenstern 6:2, 6:3
HD: Dippner/Hüffner—Czuday/Weiß 6:2, 10:8
DD: Morgenstern/Rodestock—Pohl/Pohl 2:6, 10:8, 6:1
GD: Morgenstern/Czuday—Priebe/St. Bodin 6:3, 6:2
SenE: Heinz Arhilger—Walter Setzkorn 6:1, 6:2
Inge Roggan—Gisela Blum 2:6, 6:3, 6:3
JE: Stefan Herbst—Klaus-Peter Rodestock 3:6, 6:0, 6:1
Christine Fuchs—Christiane Czuday 7:5, 8:6

Tennis-Club Grün-Weiß-Grün 1919 e. V. Tegel

HE: Karsten Unger—Klaus Mollitor 4:6, 8:6, 6:3
DE: Gaby Sasowsky—Beater Schreiner 2:6, 8:6, 6:2
GD: Sasowski/Ophoff—Schreiner/Hölzner 6:4, 5:7, 7:5

Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V.

HE: Heinz Hoinka—Dieter Puls 6:4, 3:6, 6:4
DE: Angelika Becker—Bärbel Stegmess 6:4, 6:3
HD: Kaml/Puls—Hoinka/Naumann 7:6, 6:3
DD: Pollak/Puls—Anton/Stegmess 6:4, 3:6, 7:6
GD: Pollak/Hoinka—Stegmess/Stegmess 6:4, 3:6, 6:2
SenE: E. F. Pluntke—Heinz Pollak 6:1, 6:4

Tempelhofer Tennis-Club e. V.

HE: Hubertus Mathis—Klaus Poguntke 6:0, 6:2
DE: Ingrid Förster—Helga Kläber 6:2, 6:3
HD: Franke/Gießler—Lehmann/Stojlkovic 6:2, 6:2
DD: Kläber/Zschörper—Förster/Jander 6:4, 4:6, 6:1
GD: Ehepaar Lehmann—Walter/Franke 6:4, 6:1
SenE: Ernst Plötz—Karl Möser 6:3, 6:2

Tennis-Union „Grün-Weiß" e. V.

HE: Rainer Kaatz—Helmut Grunwald 7:5, 6:1
HD: Kaatz/Pflugradt—Grunwald/Woczinski 7:5, 6:3
JE: Jörg Cybulski—Stephan Nebel 6:1, 6:3
Carolin Woczinski—Birgit Zielinski 6:4, 7:5

Tennis-Club Tiergarten e. V. (schwarz-weiß)

HE: Ulf Sperber—Frank Rathsack 6:3, 6:4
DE: Helga Trojahn—Astrid Thiele 6:4, 4:6, 6:4
HD: Pflugradt/Rathsack—Schröter/Wloka 6:4, 6:3
DD: Thiele/Trojahn—Schröter/van der Meulen 6:3, 6:4
GD: Thiele/Pflugradt—Liske/Liske 6:4, 4:6, 6:3
SenE: Otto Scharlack—Gregor Doletzki 6:4, 6:2
JE: Thomas Ladkau—Jörg Rapp 6:3, 5:7, 6:2

Turngemeinde in Berlin 1848 e. V. (TiB)

HE: Werner Hoffmeister—Thomas Klesse 6:4, 7:6
DE: Brigitte Barz—Gesine Lindstaedt 6:4, 6:0
HD: Dierksen/Hoffmeister—Schulz/Tabert 7:5, 6:4
DD: Brüggmann/Brüsing—Schulz/Störzle (Ergebnis fehlt)
GD: Abel/Scheffler—Barz/Tabert 7:6, 6:4
JE: Lars Peters—Michael Gens 7:5, 5:7, 6:4
Diana Gallasch—Birgit Hoffmeister 9:8

TSV Berlin-Wedding 1862 e. V.

HE: Stefan Heyde—Detlef Kruhl 6:4, 6:3
DE: Jutta Galindo—Ingrid Wolf 6:2, 6:2
HD: Heyde/Sadowski—Kruhl/Pelz 2:6, 7:6, 6:2
DD: Galindo/J. Wolf—H. Wolf/Falkenstern 6:2, 7:6
GD: von Goldammer/Pelz—Galindo/Galindo 6:2, 6:3
JE: Peter Erbe—Renald Mielich 6:3, 6:1
Heike Wolf—Manuela Reiber 7:6, 6:2

Tennis-Club „Weiße Bären" Wannsee e. V.

HE: Peter Schwalbe—Thomas Lenz 6:3, 7:5
DE: Christel Trenel—Sonja Manych 6:2, 6:4
HD: Lenz/Trenel—Damholz/Schwalbe 6:2, 8:10, 7:5
DD: Podvalora/Trenel—Maedel/Zloczysti 6:3, 9:7
GD: Manych/Manych—Podvalova/Schwalbe 3:6, 6:4, 6:2
JE: Daniel Hoelzmann—Jörg Hauschild 6:2, 6:4
Carmen Geske—Bettina Grone 6:1, 6:1
BAMB: Tim Boelke—Susan Rogge 6:2, 6:2

Tennis-Club Westend 59 e. V.

HE: H. J. Fischoeder—Axel Hilb 6:4, 6:3
DE: Renate Degner—Ilka Hilb 6:2, 6:3
HD: Feyer/Hilb—Otto/Pohl 6:4, 6:0
GD: Hilb/Hilb—Iris Hilb/Otto 8:6, 6:2
JE: Michael Otto—Ralf Stahlberg 6:2, 6:4
Iris Hilb—Sabine Neetzel 6:0, 6:1
SenE: Heinz Hilb—Günther Weise 6:7, 6:3, 6:2
Ilka Hilb—Inge Otto 6:2, 6:1

Zehlendorfer TSV von 1888 e. V.

HE: Helmut Wienandts—Ulrich Bogner 6:2, 6:2
DE: Petra Thimm—Irmgard Steller 6:2, 7:5
HD: Bonnard/Schmidt—Wienandts/Bogner 3:6, 7:5, 6:3
DD: Monjé/Thimm—Bratzke/Reiter 6:3, 6:1
GD: Ehepaar Steller—Ehepaar Thimm 6:0, 7:5
SenE: Erich Steller—Ernest L. Otto 6:2, 6:4
JE: Ralph Bergk—Andresa Becker 6:4, 6:3

SV Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

HE: Detlev Stuck—Dieter Stoffer 7:5, 6:3
DE: Edelgard Möller—Regine Jürgens 7:5, 6:2
HD: Osterhorn/Stoffer—Mathis/Stuck 6:1, 6:1
DD: Möller/Osterhorn—Bartz/Jürgens 6:4, 7:5
GD: Jürgens/Stuck—Barz/Stoffer 6:2, 6:1
SenE: Schneider—Hartung 6:3, 6:8, 6:2
JE: Rainer Worbs—Thomas Rochel 6:1, 6:2
Petra Klein—Christine Auhagen 6:4, 6:2

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 33. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 465 25 35. — Redaktion: Dr. H. W. Arnold, Berlin 41, Ruf: 791 17 27. — Jahresabonnement DM 13,50 incl. Zustellung und Mehrwertsteuer

Trimm-Tip: Trimm-Dich-wach!

Trimm Dich durch Sport

Beim Weckerrasseln nicht gleich aus dem Bett springen. Eine Fitness-Minute einlegen. Ganz einfach: recken und strecken, auf den Bauch rollen und wieder zurück, Beckenmuskeln spannen, bis 10 zählen und wieder lockern.
Was hält Sie ab?
Übrigens: 5 Minuten Laufen entsprechen einem Feld der Trimmspirale.
Teilnahmekarten für die Trimmspirale erhalten Sie in Sportfachgeschäften und über die Aktion SPORT FÜR ALLE, 6 Frankfurt/Main, Postfach 1